

Integrationsthema Toleranz. Eine empirische Untersuchung von Toleranzeinstellungen von Jugendlichen aus Drittländern

Zoltan Peter, Lisa Danzer, Ina Wilczewska, Brigitte Stöger,
Andreas Riesenfelder, Zsuzsa Peter, Petra Wetzel



Dieses Projekt wurde durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds und das Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres kofinanziert.

Inhalt

| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | Einleitung | 4 |
| 2 | Theoretischer Hintergrund | 6 |
| 2.1 | Weltbeziehungen als Hauptkategorie der Analyse | 6 |
| 2.2 | Konzeptualisierung der Toleranz | 8 |
| 2.3 | Stand der Forschung | 11 |
| 2.3.1 | Messung der Toleranz | 11 |
| 2.4 | Theoretisches Modell | 13 |
| 2.5 | Vorannahmen und Ausgangspunkte der Studie | 14 |
| 2.6 | Zielsetzungen | 15 |
| 3 | Methodischer Hintergrund | 16 |
| 3.1 | Studiendesign: Mixed-Method-Ansatz | 16 |
| 3.2 | Zielgruppenerreichung und Stichprobenzusammensetzung | 17 |
| 3.2.1 | Quantitative Stichprobenzusammensetzung | 20 |
| 3.2.2 | Rekrutierung, Feldorganisation und Durchführung der qualitativen Interviews | 25 |
| 3.2.3 | Qualitative Stichprobenzusammensetzung | 27 |
| 3.3 | Bildung von Resonanzskalen und -typen auf quantitativer Datenbasis | 27 |
| 3.4 | Bildung eines Toleranzmodells auf quantitativer Datenbasis | 35 |
| 3.4.1 | Faktorenanalysen | 37 |
| 3.5 | Bildung von Resonanz- und Toleranztypen auf qualitativer Datenbasis und analysierte Kontextmerkmale | 42 |
| 4 | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Kontext soziodemographischer Merkmale und lebensweltlicher Dispositionen auf quantitativer Datenbasis | 44 |
| 4.1 | Verteilung der Resonanzskalen zu Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen | 44 |
| 4.1.1 | Verteilung der Resonanztypen zu Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen auf quantitativer Basis | 49 |
| 4.2 | Aufenthaltsdauer | 51 |
| 4.3 | Geschlecht | 53 |
| 4.4 | Ausbildungshintergrund und Alter | 53 |
| 4.5 | Herkunftsland, nationale Zugehörigkeit und Regionalität | 56 |
| 4.6 | Wohnzufriedenheit in Österreich und momentanes Befinden | 64 |
| 4.7 | Kindheit | 68 |
| 4.8 | Religiosität | 71 |
| 4.9 | Zusammensetzung des Freundeskreises und Sprache | 72 |
| 4.10 | Mitgliedschaften in Vereinen | 78 |
| 4.11 | Interesse an Kunst und Kultur | 78 |

| | | |
|-----------|--|------------|
| 5 | Toleranzmuster im Kontext soziodemographischer Merkmale und lebensweltlichen Dispositionen auf quantitativer Datenbasis | 81 |
| 5.1 | Toleranzmuster der befragten Jugendlichen | 81 |
| 5.2 | Zusammenhang zwischen Toleranzmustern und Resonanztypen zu Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen | 82 |
| 5.3 | Aufenthaltsdauer | 84 |
| 5.4 | Geschlecht, Ausbildungshintergrund und Alter | 85 |
| 5.5 | Herkunftsland und nationale Zugehörigkeit | 88 |
| 5.6 | Wohnzufriedenheit in Österreich und momentanes Befinden | 92 |
| 5.7 | Kindheit | 95 |
| 5.8 | Religiosität | 96 |
| 5.9 | Zusammensetzung des Freundeskreises und Mitgliedschaft in Vereinen | 98 |
| 5.10 | Interesse an Kunst und Kultur | 99 |
| 6 | Qualitative Resonanztypen im Zusammenhang mit Toleranzmustern und Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen im Kontext lebensweltlichen Dispositionen | 99 |
| 6.1 | Der europaresonante Typus | 101 |
| 6.2 | Der österreichresonante Typus | 106 |
| 6.2.1 | Exkurs qualitative und quantitative Merkmale | 106 |
| 6.2.2 | Der mäßig gläubige österreichresonante Typus | 107 |
| 6.2.3 | Der stark gläubige österreichresonante Typus | 113 |
| 6.3 | Der religionsresonante Typus | 117 |
| 6.4 | Der weltentfremdete Typus | 122 |
| 6.5 | Der gemäßigt resonante Typus | 127 |
| 7 | Qualitative Toleranztypen im Zusammenhang mit Resonanztypen, Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen im Kontext lebensweltlicher Dispositionen | 133 |
| 7.1 | Übersicht über die gebildete Toleranztypologie | 133 |
| 7.2 | Qualitative Merkmale der Toleranztypen | 137 |
| 7.2.1 | Anpassung an die „Leitkultur“ bevorzugender Typus 1 | 137 |
| 7.2.2 | Die formelle Koexistenz bevorzugender Typus 2 | 139 |
| 7.2.3 | Die qualitative Koexistenz der Kulturen bevorzugender Typus 3 | 140 |
| 7.2.4 | Formelle Gleichheit respektierender Typus 4 | 142 |
| 7.2.5 | Qualitative Respekttoleranz schätzender Typus 5 | 144 |
| 7.2.6 | Multikulturalismus schätzender Typus 6 | 146 |
| 7.2.7 | Zusammenfassung der Typen (Konstellationstypen) | 148 |
| 8 | Zusammenfassung und Empfehlungen | 149 |
| 9 | Schlussfolgerungen und Ausblick | 153 |
| 10 | Literatur | 155 |
| 11 | Übersichtsverzeichnis | 160 |
| 12 | Abbildungsverzeichnis | 160 |

| | |
|---|------------|
| 13 Tabellenverzeichnis | 162 |
| 14 Fragebogen in deutscher Version | 169 |
| 15 Tabellenanhang | 179 |

1 Einleitung

In einer modernen pluralistischen Gesellschaft steht die je konkret gesetzte Handlung und nicht die Herkunft oder religiöse Zugehörigkeit im Mittelpunkt der Betrachtung. Das macht einen sich über alle Bevölkerungsschichten und ethnische Gruppen erstreckenden Diskurs über die Regeln des Zusammenlebens dringend notwendig, welcher unter dem Zeichen des von den in der vorliegenden Studie im Zentrum stehenden Jugendlichen oft verkündeten Slogans „Mensch ist Mensch“ stehen könnte. Unter diesem Gesichtspunkt erscheint es notwendig, eine Forschungslücke, die zahlreichen Mutmaßungen über Einstellungen und Wertvorstellungen, insbesondere in Bezug auf die zugewanderte Bevölkerung, Raum gelassen hat, zu schließen und damit Platz für einen faktenbasierten, kritischen Diskurs zu schaffen.

Soziale Einstellungs- und Migrationsforschungen scheinen dem jedoch bisher nur unzureichend Rechnung zu tragen: Vielfach reduzieren sie die Gesellschaft auf ein (ethnisch gefasstes) „Wir“, dem die (ebenfalls nach Kategorien der Herkunft bestimmten) „Anderen“ gegenübergestellt werden. Daran hat sich im Laufe der letzten Jahre wenig geändert, an der Schwerpunktsetzung allerdings einiges: Der Zustrom von neuen Geflüchteten in den letzten Jahren sowie die Wellen radikalislamistischer Terroranschläge in Europa haben maßgeblich zu einer Akzentverschiebung der genannten Disziplinen beigetragen oder diese gar verursacht. Indem Einstellungs- und Migrationsforschung in der davorliegenden Periode primär die Einwanderungsgesellschaften beziehungsweise ihre „autochthone“ Bevölkerung hinsichtlich ihrer Offenheit, ihrer Vorurteile und ihrer Toleranz gegenüber Zugewanderten und „Fremden“ akribisch unter die Lupe nahmen, schlossen sie einen erheblichen Teil der Bevölkerung, nämlich jenen mit zeitgenössischer Migrationsgeschichte, aus dem Erhebungsprozess aus. Ein Umstand, der allein angesichts des relativ hohen Migrationsanteils unter der österreichischen Bevölkerung von rund 17% an MigrantInnen der ersten Generation im Jahresdurchschnitt 2017 (vgl. Statistik Austria 2018), eine kaum zu rechtfertigende Informationslücke darstellt. Diese bringt mit sich, dass in den meisten, ansonsten hochwertigen Studien ausgeblendet bleibt, welche realen oder vermeintlichen Verhaltensweisen der MigrantInnen von der Mehrheitsbevölkerung tatsächlich abgelehnt, toleriert oder akzeptiert werden.

Erst seit soziale Konflikte in diversen Räumen der Aufnahmegesellschaften virulenter geworden sind – beispielsweise in den Schulen –, kam es zu einer rasanten Schwerpunktverlagerung und wandte man sich vermehrt auch den Einstellungen zugewanderter Personen zu. Die ersten Ergebnisse waren teilweise ernüchternd, da sie grundsätzlich zu ähnlichen Schlussfolgerungen führten, nur in umgekehrter Perspektive: Während es zuvor hieß, die Xenophobie der ÖsterreicherInnen sei überdurchschnittlich und alarmierend hoch, konstatiert man gegenwärtig, MuslimInnen wären überdurchschnittlich und alarmierend radikal. Tatsächlich handelte es sich in den meisten Fällen um Ergebnisse, die vorrangig dem Bereich der Extremismusforschung angehören. Oder um Studien und Bücher, deren Fokus auf der Erkundung des Trennenden liegt. Radikalismus jeglicher Art akribisch zu erkunden und einzubremsen ist natürlich wichtiger als je zuvor, aber den Schwerpunkt des gesellschaftlichen Diskurses dabei bloß auf das Trennende zu lenken und damit den Eindruck zu erwecken, in der heutigen Gesellschaft gebe es kein Einendes mehr, ist schlichtweg falsch.

Die vorliegende Studie wurde noch in einer Zeit geplant, in der die Einstellungsforschung sich überwiegend für die Sichtweisen und Haltungen der „einheimischen Bevölkerung“ interessierte. Um hierzu einen Gegenpol zu bilden und die bestehende Forschungslücke auf diesem Gebiet ein Stück weit zu schließen, konzentriert sich das nachfolgende Projekt auf Einstellungen und Werthaltungen jüngst Geflüchteter sowie junger MigrantInnen im Allgemeinen.

Ziel dieses Projektes ist es, Einstellungen zugewanderter Menschen gegenüber der Welt und den Lebensgewohnheiten, mit denen sie in Österreich konfrontiert sind, mit Kriterien und Methoden zu untersuchen, die vergleichbar sind mit jenen, die von der gängigen Einstellungsforschung gegenüber der Mehrheitsgesellschaft angewendet wurden und werden. So soll der Frage nachgegangen werden, wie offen und tolerant Zugewanderte gegenüber der Aufnahmegesellschaft und ihren Werten sind. Damit soll ein differenzierter öffentlicher Diskurs angestoßen sowie die Entwicklung von Handlungsanleitungen vorangetrieben werden.

Die Studie knüpft an ein seit 2012 in Wien laufendes Projekt an, in welchem SchülerInnen über ihre Herkunft hinweg hinsichtlich Einstellungen und Werthaltungen untersucht wurden (Wilczewska & Peter 2016) und erweitert nun sowohl die Zielgruppe auf kürzlich geflüchtete Jugendliche und junge Erwachsene sowie junge MigrantInnen im Allgemeinen als auch die Reichweite auf ganz Österreich. Darüber hinaus basiert sie auf mehreren Methoden und Theorien: Zentrale Bedeutung haben Rainer Forsts Toleranztheorie und Hartmut Rosas Resonanztheorie, die in eine ergänzende und stützende Beziehung zueinander gesetzt wurden. Während es in der Toleranztheorie um die Frage der Fähigkeit, Diskrepanzen zu ertragen, geht, legt die Resonanztheorie den Fokus auf die Offenheit der Welt gegenüber und somit auf die Bedingungen der Möglichkeiten, diese mitzugestalten.

Genaugenommen sollte der Titel der Studie damit eigentlich nicht mehr *Integrationsthema Toleranz*, sondern *Zwischen Resonanz und Entfremdung* heißen, denn in der Studie geht es letztlich um deutlich mehr als um das Erdulden [die Akzeptanz] der Welt seitens der Jugendlichen. Es geht auch um Offenheit und Entfremdung, um die Formen menschlicher Haltungen, um ihre Emotionen und Einstellungen gegenüber der Welt. Nachfolgende zwei Interviewaussagen verdeutlichen, auf welche Emotionen, beziehungsweise auf welches Spannungsfeld der in dieser Studie verwendete Resonanzbegriff im Kern abzielt: Auf das Glühen eines jüngst Geflüchteten mit der Aussage: „*Österreich ist mein Heimatland. Einfach.*“ Und auf die Entfremdung eines anderen, welcher schon länger in Österreich lebt: „*Ich bin ein Österreicher, das wäre das Letzte, was ich sagen würde.*“

Die vorliegende Studie untersucht damit Einstellungen von Jugendlichen, die in Bezug auf das Zusammenleben wichtig sind. Dabei wurden unter anderem Wertvorstellungen, Toleranzeinstellungen sowie Vorurteile und Religiosität der in Österreich lebenden drittstaatsangehörigen Jugendlichen quantitativ und qualitativ erforscht. Es entstand eine umfassende (aus rund 1.000 Fragebögen und 71 Interviews hergeleitete) Datensammlung, welche sowohl quantitative als auch qualitative Merkmale wie Einstellungen, Erzählungen und Stellungnahmen, Kontextmerkmale und biographische Daten (Alter, Geschlecht, Bildungsstand etc.) beinhaltet. Diese Vielzahl an erhobenen Daten wurde im Anschluss auf relevante Zusammenhänge zwischen Einstellungsmerkmalen, biographischen Daten sowie Kontextmerkmalen und den in den Interviews erhobenen Stellungnahmen untersucht.

Für die Erreichung des Zieles wurde ein typenbildender Mixed-Methods-Ansatz konzipiert, der unterschiedliche Zugänge sowohl bei der Erhebung als auch der Auswertung der Daten kombiniert. Der quantitative Teil befasst sich mit dem Ausmaß der Akzeptanz gegenüber diversen Werten. Diese Ebene misst anhand eines standardisierten Fragebogens das Ausmaß der Akzeptanz, der Ablehnung und Toleranz der Jugendlichen für die abgefragten Themen (Demokratie, Religion etc.).

Der qualitative Teil befasst sich mit dem Ausmaß der Offenheit und der Begeisterung (Resonanz) der Jugendlichen für die bestehenden Normen, Werte und Lebensstile in Österreich. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Rekonstruktion von typischen Denkmustern und Denkstilen (Toleranztypen), derer sich Jugendliche in ihren Stellungnahmen bedienen. Die Studie operiert mit insgesamt fünf Hauptkategorien (Resonanztypen) und sechs Unterkategorien (Toleranztypen), die eine jeweils bestimmte Typenkonstellation bilden. Beispielsweise akzep-

tiert der *Europaresonante Typus* die (abgefragten) Grundwerte voll und ganz und geht auf die Dinge und Menschen auf eine respektvolle und wertschätzende Weise ein.

Im Kern wurde in der vorliegenden Studie gezeigt, dass die Mehrheit der untersuchten Jugendlichen mit Migrationsgeschichte proeuropäisch (im Sinne einer Bejahung von liberalen Werten, Menschenrechten und Demokratie) eingestellt ist. Bei rund einem Viertel der untersuchten Jugendlichen besteht jedoch ein leichter bis akuter Nachhol- und Unterstützungsbedarf, und das sowohl angesichts der Offenheit der Aufnahmegesellschaft gegenüber, in der sie nun leben, als auch in Bezug auf Konfliktbewältigung im Allgemeinen. Dabei geht es hauptsächlich um überzogene kollektive Identitäten, konservative Rollenbilder, um Antisemitismus und um ideologisch gefärbte, ausgrenzende religiöse Einstellungen.

Es wurde also gezeigt, dass der Anteil der jungen eingewanderten Bevölkerung, welcher demokratiefeindliche Einstellungen und widersprüchliche Toleranzeinstellungen verfolgt, bei weitem nicht so hoch ist, wie die derzeit propagierte öffentliche Meinung vermuten lassen würde. Darüber hinaus legen die Ergebnisse nahe, dass Religiosität an sich, in ihrer „reinen“ Form, d.h. wenn sie nicht fundamental im Sinn von antimodern, intolerant und ausgrenzend gedacht wird, keineswegs mit Unwillen zur Integration gleichzusetzen ist. Und dies betrifft sowohl Jugendliche, die dem Christentum angehören als auch jene, die sich dem Islam zugehörig fühlen.

2 Theoretischer Hintergrund

2.1 Weltbeziehungen als Hauptkategorie der Analyse

Da sich das zentrale Forschungsinteresse des Projekts, wie in der Einleitung bereits beschrieben, von der reinen Untersuchung der Toleranzhaltung dahingehend verschoben beziehungsweise erweitert hat, wie die in Österreich lebenden Jugendlichen mit einer Migrationsgeschichte generell die Welt um sich herum erfahren und was ihnen im Leben wichtig ist, haben sich die AutorInnen entschieden, auf eine vor kurzem publizierte Theorie der Weltbeziehung von Hartmut Rosa (2018) zuzugreifen und sie als theoretische Grundlage beziehungsweise theoretischen Rahmen, neben der Toleranztheorie, anzuwenden.

In der Theorie beschäftigt sich Rosa mit der Frage nach dem gutem Leben und stellt die These auf, „dass es im Leben auf die Qualität der Weltbeziehung ankommt, das heißt auf die Art und Weise, in der wir als Subjekte Welt erfahren und in der wir zur Welt Stellung nehmen; auf die Qualität der Weltaneignung“ (vgl. Rosa 2018, S. 19). Wesentlicher sind dabei allerdings weniger die Positionen, das Ausmaß diverser Kapital- und Statusformen, die dem Subjekt in der Welt zukommen oder nicht zukommen; es zählt in erster Linie nicht die „Weltreichweite“ des Subjekts, sondern der „Grad der Verbundenheit mit und der Offenheit gegenüber anderen Menschen (und Dingen)“ (vgl. ebd., S. 76).

Rosa differenziert zunächst zwischen resonanten und entfremdeten (oder stummen) Weltbeziehungen und definiert diese beiden Basiskategorien folgendermaßen: **Resonanz** ist eine „[...] Form der Weltbeziehung, in der sich Subjekt und Welt gegenseitig berühren und zugleich transformieren“ (vgl. ebd., S. 516). Sie ist „kein Gefühlszustand, sondern ein Beziehungsmodus“ (vgl. ebd., S. 288). Dagegen gilt: „[...] **Entfremdung** bezeichnet eine spezifische Form der Weltbeziehung, in der Subjekt und Welt einander indifferent oder feindlich (repulsiv) und mithin innerlich unverbunden gegenüberstehen“ (vgl. ebd. S. 545). Rosa betont, wie wichtig „die Bereitschaft und Fähigkeit zur Öffnung“, das Vertrauen und positive

Erwartungen für eine resonante auch im Sinne antwortende und innerlich belohnende Erfahrung mit dem gegebenen Weltausschnitt ist. Es ist auch die Bedingung dafür, „dem ganz Fremden und zunächst völlig Unverstehbaren und Irritierenden nicht in der verdinglichenden Haltung des Ablehnens, Zurückweisens oder gar Vernichtenwollens entgegenzutreten“ (vgl. ebd., S. 325). Xenophobie wird als ein Beispiel für eine entfremdete Weltbeziehung hervorgebracht, wo wir es mit einer vollen Geschlossenheit zu tun haben und „das Fremde nur als Gefahr und Störung erscheint“ (vgl. ebd., S. 325).

In der vorliegenden Studie beschäftigen wir uns mit jungen Menschen, die eine Migrationserfahrung gemacht haben und die aus einem gesellschaftlichen Kontext zu einem anderen gekommen sind. Viele Personen aus der Stichprobe sind zudem erst vor kurzem nach Österreich in Rahmen der Flucht aus Ländern des Nahen Ostens gekommen. Aus dieser Perspektive erscheint es sinnvoll, einen theoretischen Zugang zu wählen, der den Fokus von den materiellen Ressourcen und Statusformen auf die Art der Begegnung mit dem Neuen und der Welt generell verlagert. In diesem Sinne konzentriert sich die Studie auf die Weltbeziehung der Jugendlichen zu den für die Studie relevanten Weltausschnitten, um sie zu Kategorien zuzuordnen beziehungsweise auf einem Kontinuum zwischen Offenheit (Resonanz) und Geschlossenheit (Entfremdung) verorten zu können.

Die uns interessierenden Weltausschnitte betreffen zunächst die in Europa offiziell vertretenen Werte, wie demokratische Grundrechte, Menschenrechte sowie auch die Geschlechterrollen, verschiedene Vorurteile und die Sphäre der Religion.

Hartmut Rosa spricht in seiner Theorie auch von **Resonanzachsen**. Sie entstehen dort, wo sich zwischen einer Person und einem bestimmten Weltausschnitt „eine Form der Bezugnahme etabliert und stabilisiert, die solche [Resonanz-]Erfahrungen immer wieder möglich macht“ (vgl. ebd., S. 296). Die Resonanzachse entspricht einer starken Verbundenheit mit einem der Welteile. In Anlehnung an dieses Konzept wird in der Studie über Resonanztypen gesprochen. Das sind die Welt-, Europa-, Österreich- und Religionsresonanten Typen.

Eine resonante Weltbeziehung stellt eine reziproke positive Erfahrung mit dem gegebenen Weltausschnitt dar, und eine entfremdete Weltbeziehung tut genau das Gegenteil. Zwischen diesen zwei Extremen gibt es zahlreiche Möglichkeiten der Welt zu begegnen. So zum Beispiel mit Hass, Wut, Ablehnung, Rückzug, Liebe, Akzeptanz und Toleranz, beziehungsweise ihre verschiedenen Erscheinungsformen. Aus dieser Grundüberlegung heraus, geht es in der Studie konkret um folgende Frage: Mit welchen Alltagstheorien und mit welchen, Klassifizierungsweisen, Denkmustern (=Toleranztypen) tolerieren Jugendliche Welten, die für sie nicht zu akzeptieren sind oder mit denen sie – aus welchem Grund heraus auch immer – nicht resonieren können?

Hartmut Rosa vertritt verkürzt formuliert übrigens die Auffassung, dass Resonanzfähigkeit nicht notwendiger Weise von starken strukturellen Bedingungen, wie zum Beispiel von ökonomischen, sozialen Ressourcen abhängt, sondern dass auch umgekehrt „Resonanzfähigkeit (sich) nicht einfach als Folge, sondern (auch) als Ursache für das Vermögen, soziales, ökonomisches, kulturelles und Körperkapital zu akkumulieren, erweist“:

„Wie ich schon zu zeigen versucht habe, tendiert die traditionelle (Ungleichheits-)Soziologie zu der (meist implizit bleibenden) Annahme, dass die bessere Ausstattung mit Ressourcen beziehungsweise mit ökonomischem, kulturellem, sozialem und somatischem Kapital ein besseres Weltverhältnis ermöglicht – und in der Tat ist es überaus plausibel anzunehmen, dass etwa eine sozioökonomische Prekarisierung auch eine Prekarisierung des Weltverhältnisses nach sich zieht, wie Bourdieu vermutete, oder dass eine von Armut und Knappheit gezeichnete sozioökonomische Lage eher repulsive oder indifferente Welterfahrungen erzeugt als eine wohl situierte Positionierung. Denn es fällt gewiss leichter, sich in der Welt getragen zu fühlen, wenn die Kapitalausstattung stimmt, während sich eher in sie geworfen oder ihr ausgesetzt fühlt, wer unter Mangel und Knappheit und infolgedessen unter Ausgrenzung, Diskriminierung und Missachtung leidet. Bei genauerem Hinsehen finden sich jedoch verblüffenderweise auch ebenso gute Gründe für die gleichsam umgekehrte Annahme, dass sich die Resonanzfähigkeit nicht einfach als Folge, sondern (auch) als Ursache für das

Vermögen, soziales, ökonomisches, kulturelles und Körperkapital zu akkumulieren, erweist: In Form von Sympathie- und Empathiefähigkeit erzeugt und signalisiert Resonanz Interaktions- und Kooperationsverlangen und mithin soziales Kapital (die Fähigkeit, Resonanzbeziehungen aufzubauen und aufrechtzuerhalten, macht in sozialen Kontexten sympathisch und attraktiv); Bildungsprozesse, durch welche sich kulturelles Kapital vermehrt, scheinen ganz grundsätzlich auf die erfolgreiche Etablierung von Resonanzbeziehungen (zwischen Schülern und Lehrerinnen und/oder zwischen Lernenden und Gelerntem) angewiesen zu sein, weil sie nur dort gelingen, wo die (interaktive) Anverwandlung von Weltausschnitten erfolgt; und auch psychophysische Gesundheit (und darüber vermittelt Attraktivität, Leistungsfähigkeit und Fitness) ist dauerhaft kaum denkbar, wenn das Körperverhältnis von Resonanzverlust oder Entfremdung geprägt ist. Eine solide Kapitalausstattung wäre demnach nicht (nur) die Ursache, sondern (auch) die Folge von Resonanzfähigkeit, die sich gleichsam als evolutionärer Vorteil erweisen könnte.“ (vgl. Rosa [E-Book] 2018, S. 82-83)

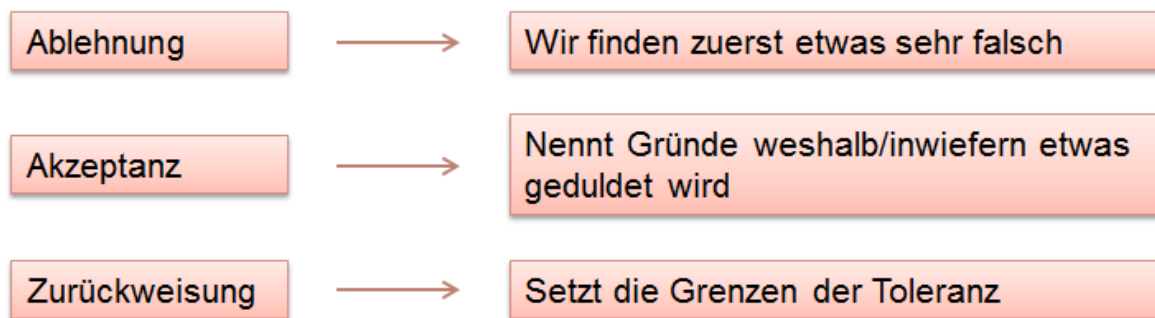
Genau das, nämlich Empathie- und somit Resonanzfähigkeit sind unter anderem der Grund, weshalb Jugendliche beispielsweise mit gebrochenen Deutschkenntnissen, aber mit hohen Sympathiefaktoren oft besser vorankommen, wenn man so wie will, sich schneller integrieren, als jene, die die Sprache perfekt beherrschen, jedoch geringere Sympathiefaktoren besitzen. Zahlreiche Beispiele aus dem Alltag und auch in dieser Studie sprechen auf alle Fälle dafür.

2.2 Konzeptualisierung der Toleranz

Rainer Forsts philosophisch begründete Toleranztheorie bildet eine weitere Grundlage für die vorliegende Studie. Ablehnung, Akzeptanz und Zurückweisung sind hiernach die drei wesentlichsten Komponenten aus denen die Haltung, die wir Toleranz nennen, besteht. Die Frage der Toleranz beginnt Forst zufolge dort, wo wir einem bestimmten Sachverhalt oder einer Einstellung weder bejahend (allein positiv) noch indifferent (weder positiv noch negativ) gegenüberstehen. In der Toleranzhaltung stehen wir einer bestimmten Handlung also bis zu einem gewissen Grad ablehnend gegenüber. In der Toleranzhaltung stört oder „schmerzt“ (vgl. Rapp 2014) uns etwas an einer Sache, einem Menschen. Somit ist das Vorhandensein der Ablehnung, das heißt, dass „die tolerierten Überzeugungen oder Praktiken in einem normativ gehaltvollen Sinne angesehen beziehungsweise als schlecht verurteilt werden“ (vgl. Forst 2014 S. 32) die erste Bedingung um über Toleranz sprechen zu können. Neben der Ablehnungskomponente gehört zu Toleranz, die Akzeptanzkomponente. „Sie nennt Gründe, weshalb das, was falsch oder schlecht erscheint, dennoch geduldet werden sollte. Hier wird also eine Balance aus negativen und positiven Erwägungen hergestellt“ (vgl. Forst 2016, S. 53). Essentiell ist, dass die Akzeptanzgründe die Gründe der Ablehnung nicht aufheben, sondern sie eher als Gründe höherer Ordnung übertrumpfen. Die dritte Komponente – die Zurückweisung von bestimmten Überzeugungen und Praktiken, markiert die Grenzen der Toleranz. Es handelt sich hier wiederum um negative Gründe, die aber gravierender als die der Ablehnung sein müssen und sich infolgedessen auch nicht mehr durch Akzeptanzgründe auffangen lassen (vgl. Forst 2014). Die Qualität der Toleranz bestehe somit in einer ausgewogenen Handhabung der drei Komponenten (vgl. Forst 2013).

Es ist auch bemerkenswert, dass in dem Toleranzbegriff selbst, die Ablehnungs- Akzeptanz- und Zurückweisungsgründe nicht enthalten sind. Er ist ein normativ abhängiger Begriff, eine Form, die erst mit normativen Grundlagen befüllt sein muss (vgl. Forst 2014). Insofern kann die Herkunft der Gründe sehr unterschiedlicher Art sein. Die Gründe können zum Beispiel religiöse Quellen haben oder sich auf Menschenrechte beziehen.

Abbildung 1: Die drei Komponenten der Toleranz



Rainer Forst definiert vier Konzeptionen von Toleranz. Sie betreffen den politischen Kontext eines Staates, in dem die BürgerInnen starke Differenzen, die auch normativ bedeutungsvoll sind, aufweisen. Sie wurden nicht als Darstellung einer historischen Entwicklung konstruiert, „denn wie aktuelle Diskussionen des Toleranzproblems zeigen, sind diese Konzeptionen in gegenwärtigen Gesellschaften gleichzeitig präsent“ (vgl. Forst 2014, S. 42). Sie weisen aber unterschiedliche Hintergründe für die Ablehnung und die Akzeptanz auf und lassen sich auf einem Kontinuum etwa von schwacher bis starker Anerkennung anordnen.

Die erste Konzeption der Toleranz, die **Erlaubnis-Konzeption**, entspricht einer Toleranz, welche überwiegend politischen Ursprungs ist. Sie bezeichnet „die Beziehung zwischen einer Autorität oder einer Mehrheit und einer von deren Wertvorstellungen abweichenden Minderheit (oder mehreren Minderheiten)“ (vgl. ebd.). Hiernach erklärt sich ein gewisser Teil der Mehrheitsgesellschaft bereit, bestimmte Lebensweisen der Minderheiten (vor allem privater Natur) zu tolerieren, solange sie sich dabei an die von der Mehrheitsgesellschaft vertretenen sozialen Regeln halten und die Vorherrschaft der Mehrheit nicht in Frage stellen. Diese vertikale und nicht reziproke Konzeption wird auch als Duldung bezeichnet (vgl. ebd.).

In der **Koexistenz-Konzeption** ist die Toleranz hingegen wechselseitig. Dabei will man vor allem bekannte Konflikte vermeiden und auch eigene Ziele verfolgen. Hier stehen sich subjektiv oder objektiv etwa gleich starke Gruppen gegenüber, „die einsehen, dass sie um des sozialen Friedens und ihrer eigenen Interessen willen Toleranz üben sollen“. Sie wird vor allem pragmatisch-instrumentell begründet und beruht nicht auf starken Werten. Die Toleranz stellt hier eine „Einsicht in praktische Notwendigkeit“ dar.

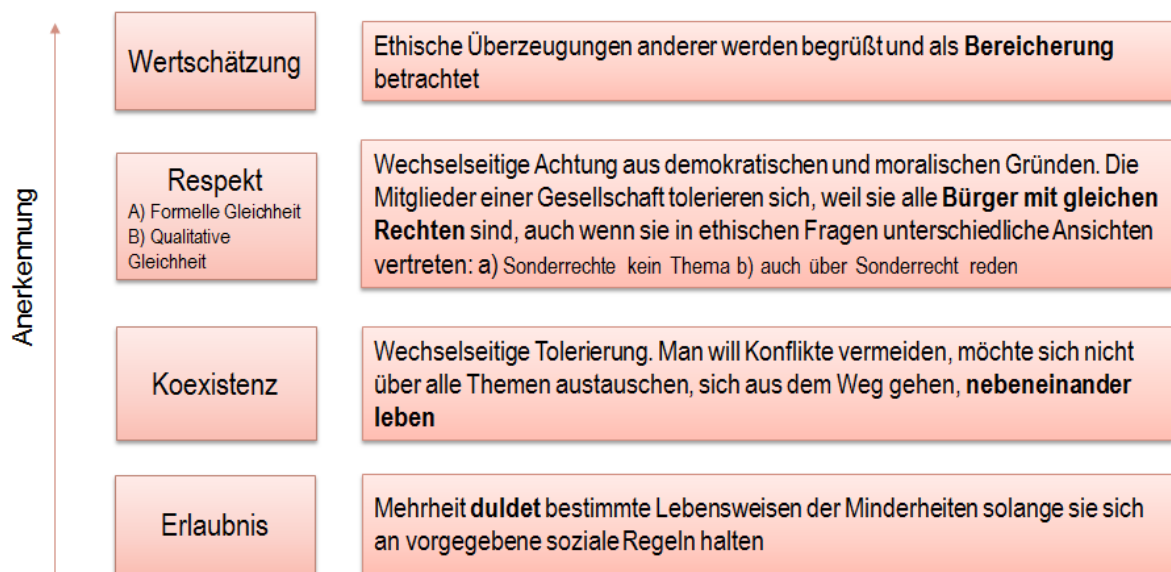
Die **Respekt-Konzeption** der Toleranz geht hingegen von „einer moralisch begründeten Form der wechselseitigen Achtung der sich tolerierenden Individuen beziehungsweise Gruppen“ aus. Die Beteiligten respektieren einander als autonome Personen, beziehungsweise als BürgerInnen mit gleichen Rechten, obwohl sie in ihren ethischen Überzeugungen und kulturellen Praktiken sehr unterschiedlich sein können (vgl. ebd., S. 45). Sie akzeptieren darüber hinaus, dass „die ihnen gemeinsamen Institutionen auf Normen beruhen müssen, die alle als Freie und Gleiche teilen können und nicht einfach die Wertvorstellungen einer Gruppe festschreiben und zum Gesetz erheben“ (vgl. Forst 2016, S. 54) Diese Normen müssen daher zuerst in einem Prozess der Rechtfertigung legitimiert werden.

Forst unterscheidet zwei Modelle der Respekt-Konzeption: das Modell formaler Gleichheit und das Modell qualitativer Gleichheit. In dem ersten Modell wird eine strikte Trennung zwischen dem privatem und dem öffentlichen Raum bevorzugt. Die Differenzen zwischen Individuen und Gruppen müssen im privaten Bereich bleiben und dürfen nicht zu Konflikten in der öffentlich-politischen Sphäre führen. In dem zweiten Modell wird berücksichtigt, dass manche ethischen Präferenzen sich notwendigerweise auch im öffentlichen Raum bemerkbar machen. Nach dem Modell „respektieren sich Personen als solche, die rechtlich-politisch gleich sind und doch unterschiedliche, politisch relevante ethisch-kulturelle Identitäten haben, wel-

che auf besondere Weise berücksichtigt und toleriert werden müssen, weil die diese Identität konstituierenden Werte und Überzeugungen für Personen eine besondere existenzielle Bedeutung haben. Dieser im Sinne der Fairness geforderte Respekt fordert schließlich bestimmte Ausnahmen oder Änderungen von hergebrachten Regeln und Strukturen“ (vgl. Forst 2014, S. 47).

Die vierte Konzeption, die **Wertschätzungs-Konzeption**, entspricht der Toleranzform, die in den multikulturalistisch orientierten Haltungen und Debatten am ehesten anzutreffen ist. Sie kommt der unbegrenzten (hier: streckenweisen auch postmodernistisch genannten) Toleranz praktisch gleich. Sie beinhaltet auch die stärkste Anerkennung, denn ihr zufolge „bedeutet Toleranz nicht nur, die Mitglieder anderer kultureller oder religiöser Gemeinschaften als rechtlich-politisch Gleiche zu respektieren, sondern auch, ihre Überzeugungen als ethisch wertvoll zu schätzen“ (vgl. ebd., S. 48). Die Ablehnungskomponente bezieht sich in dem Fall darauf, dass man nicht alle Aspekte oder Seiten eines gegebenen Lebensstils gleich hochschätzt, manche davon werden doch abgelehnt. Die Werte aber, die einem solchen Lebensstil zugrunde liegen, werden im ethischen Sinne positiv bewertet. In diesem Sinne entspricht diese Konzeption einer Version des Wertpluralismus (vgl. ebd.).

Abbildung 2: Konzeptionen von Toleranz



Unter individueller, sozialer Toleranz im quantitativen Sinne soll demnach in diesem Projekt eine an einer bestimmten Stelle zwischen maximaler Ablehnung und maximaler Akzeptanz einer bestimmten Handlung zu verortende Einstellung eines Individuums verstanden werden. Toleranz zeigt sich in diesem definitorischen Verständnis in der Folge in unterschiedlichen konzeptionellen Ausprägungen und versteht sich allgemein als einer der praktischen Koordinatoren menschlichen Verhaltens auch als ein Mittel zur gewaltfreien Konfliktregelung (vgl. u.a. Forst 2011, 2013, 2014).

Toleranz ist außerdem auch als „Ertragen des anderen in der Absicht, ihn besser zu verstehen“ zu interpretieren. (vgl. Mitscherlich 1974, S. 9.) Sie wird durch das sie umrahmende soziale (familiäre, schulische, politische etc.) Umfeld mitbedingt und ist einer kontinuierlichen Veränderung unterworfen. Toleranz kann Teil einer Lebenseinstellung werden, die in der Lage ist, über den eigenen Horizont hinausgehende Welten nachzuvollziehen und gebe-

nenfalls zurückzuweisen oder in die eigene Welt zu integrieren. „Das Gebot der Ehrlichkeit verlangt, dass wir die Unvollkommenheit unseres eigenen Bildes anerkennen und damit anderen Bildern die Chance geben, auch richtig zu sein.“ (vgl. Mercier 1977, S. 183–184)

2.3 Stand der Forschung

Wie einleitend genannt, hat sich der Fokus der Werte- und Einstellungsforschung in der letzten Zeit merklich in Richtung neu zugewanderter Menschen verschoben. Bestimmte Teilaspekte der Toleranz, des Vorurteils und des Fundamentalismus unter den MigrantInnen wurden in diversen Studien aufgegriffen und analysiert (vgl. Sievers 2012; Forschungsprojekte-Datenbank: <http://migrationresearch.univie.ac.at>). Es gibt allein im deutschsprachigen Raum bereits zahlreiche Studien, die sich mit den Einstellungen und Praktiken der Migration, und insbesondere mit jener der MuslimInnen befasst haben und als hilfreiche Quellen oder als kritische Ansätze diverser Fachdisziplinen zu betrachten sind. Dazu zählen unter anderem: Brüß 2002, Khorchide 2009, Schlaffer 2009, Ulram 2009, Kelek 2012, Heinisch/Scholz 2012, Koopmans 2015, Schmidinger 2015, Mansour 2015, Aslan 2015/2017, Abdal 2018, Güngür 2016. Es wurden auch vor kurzem einige Studien durchgeführt, die sich auch direkt mit Werthaltungen Geflüchteter beschäftigen, welche damit ebenfalls nahe an den Forschungsinteressen der vorliegenden Studie zu verorten sind. So wurde beispielsweise in Deutschland eine qualitative Befragung von den geflüchteten Menschen durchgeführt (Brücker et al. 2016). Die Schwerpunkte der Befragung betrafen Fluchtursachen, Fluchterfahrungen und Lebensbedingungen in Deutschland aber auch Religion und Wertvorstellungen. Es wurden allerdings nur volljährige Personen interviewt. Ein anderer vor kurzem publizierter Bericht handelt über Werthaltungen und Erwartungen von Geflüchteten in Österreich (Kohlbacher et al. 2017). Hier wurden hingegen quantitative Daten anhand eines Fragebogens gesammelt. Die Ergebnisse konzentrierten sich auf die Beschreibung des Bildungsniveaus der Geflüchteten, ihre Fluchterfahrungen, Religiosität oder auch Einstellungen zu Demokratie.

Soeben erschienen unter anderem ein weiter Sammelband, der sich mit dem Thema Werte auseinandersetzt (Verwiebe 2019) sowie ein Buch zum Thema kollektive Identität (Fukuyama 2019).

2.3.1 Messung der Toleranz

Die Messung der Toleranz hat seit mehreren Jahrzehnten eine hohe Relevanz in der empirischen Sozialforschung, besonders im amerikanischen Kontext, was auch historisch bedingt ist. Den Ausgangspunkt der empirischen Toleranzforschung stellen die Studien zur politischen Toleranz in den USA von Samuel Stouffer (1955) dar. Die von ihm ausgearbeitete Toleranzmessung ist bis heute in der Forschung sehr verbreitet. In dieser Methode wird abgefragt, welche Rechte die Befragten einer oder mehreren vorgegebenen Gruppen gewähren würden. Die Gruppen werden so ausgewählt, dass anzunehmen ist, dass sie zumindest zu einem gewissen Grad von der Gesellschaft abgelehnt werden. Die Bereitschaft der Person einer Gruppe diese Rechte zu gewähren, misst hier das Ausmaß ihrer Toleranz (vgl. Rapp 2014). Die andere verbreitete Messung der Toleranz stellt eine Modifizierung der vorher erwähnten Methode dar und wurde von Sullivan, Pieterse und Marcus (1993) vorgeschlagen. Der Unterschied besteht vor allem darin, dass die Ablehnung gegenüber einer Gruppe direkt abgefragt und nicht nur angenommen wird. Im Grunde genommen orientiert sich die Messung auch hier nach dem Gewähren von Rechten. Diese Messkonzepte werden auch in internationalen Umfragen angewendet, wie beispielsweise im General Social Survey in den USA, Eurobarometer oder auch, in einer noch deutlicher modifizierten Form, im World

Value Survey (als sogenannte *Nachbarschaftsfrage*). Alle diese Messmodelle haben als Ziel das Ausmaß oder anders genannt die Tiefe der Toleranz (vgl. Rapp 2014) zu untersuchen, in dem sie die Zustimmungskomponente der Toleranz abfragen. Diese wird in Form von Zustimmung zu den abgefragten Rechten gemessen.

Die vorliegende Studie hat nun eine andere Orientierung, die sich direkt aus der Theorie der Toleranz von Rainer Forst und die von ihm ausgearbeiteten Toleranzkonzeptionen ergibt. Im Zentrum des Interesses und somit der Messung steht hier nicht, welche Rechte einer gegebenen Gruppe gewährt werden würden, also der Inhalt der Zustimmungskomponente der Toleranz, sondern, welche gesellschaftlichen Formen und Hintergründe vorherrschen, um über diese Rechte zu entscheiden oder diese auszuhandeln, also die Toleranzkonzeptionen, die von den Personen bevorzugt werden. Das wird in der Studie auch als die *Qualität der Toleranz* bezeichnet, im Vergleich zum Ausmaß der Toleranz.

Da die diesem Zugang zugrunde liegende Theorie relativ neu ist, gibt es auch kaum empirische Forschung zu diesem Thema. Anna Klein und Andreas Zick (2013) haben den ersten Versuch unternommen, die theoretischen Toleranzkonzeptionen von Rainer Forst zu operationalisieren und daraus eine für empirische Forschung geeignete Skala zur Toleranzmessung zu erstellen. Hauptziel ihrer Studie war es, die Relation zwischen Toleranz und Vorurteilen zu überprüfen. In der Endversion des Messinstruments wurde eine Skala mit acht Items erstellt, wobei zwei Items pro Toleranzkonzeption enthalten waren. In Bezug auf die Respektkonzeption wurde nur das Modell der formalen Gleichheit operationalisiert, der Versuch, das Modell qualitativer Gleichheit zu operationalisieren, gelang nicht. Mit dem Instrument wurden 931 in Deutschland lebende Personen ohne Migrationshintergrund befragt. Das Durchschnittsalter der Befragten betrug 49,2 Jahre. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt: Die am wenigsten von den Befragten präferierte Toleranzkonzeption war die Koexistenzkonzeption, sie wurde von einem Großteil der TeilnehmerInnen abgelehnt. Eine knappe Mehrheit hat der Erlaubnis-Konzeption zugestimmt. Mehr Zustimmung hat die Wertschätzung gefunden mit 68% beziehungsweise 77%. Die Respekt-Konzeption wurde am stärksten präferiert, mit einer Zustimmung von fast 90%.

Zoltan Peter und Ina Wilczewska haben im Rahmen der Studie „Toleranzkompass Jugendliche“, die auch einen Ansatzpunkt für die vorliegende Studie bildet, versucht, die Toleranzmessung nach den Konzeptionen von Forst weiter zu entwickeln. Es wurden ca. 700 in Wien lebende Jugendliche im Alter von 15 bis 25 Jahren anhand eines standardisierten Fragebogens und persönlicher Gespräche hinsichtlich ihrer Einstellungen befragt. Untersucht wurden zwei Gymnasien, zwei BHAK und auch eine kleinere Gruppe der BesucherInnen eines universitären Deutschkurses. Die Ergebnisse des Projektes wurden schon zum Teil publiziert (Wilczewska & Peter 2016). Da ganze Schulklassen und Unterrichtsgruppen befragt wurden, waren unter den TeilnehmerInnen sowohl Personen ohne als auch mit Migrationshintergrund und dabei auch MigrantInnen erster Generation enthalten. In der Toleranzmessung wurde die von Klein und Zick erstellte Skala um einige neue Items erweitert. Die Struktur der Ergebnisse ist jenen aus der Studie von Klein und Zick ähnlich. Die Koexistenz-Toleranz ist eindeutig die am wenigsten präferierte Form des gesellschaftlichen Zusammenlebens und die Respekt-Toleranz die am stärksten präferierte Form. Die Erlaubnis-Toleranz und Wertschätzung befinden sich im Mittelfeld, und es wurde ihnen auch abhängig vom Ort der Befragung, der deklarierten Identität oder dem Geschlecht, unterschiedlich stark zugestimmt: So stimmen Männer zum Beispiel der Erlaubnis-Konzeption stärker zu als Frauen; die Wertschätzung-Konzeption bekommt stärkere Zustimmung bei Personen die eine andere als die Österreichische beziehungsweise mehrere Identitäten deklarieren.

Unabhängig von der verwendeten Messung kann beobachtet werden, dass in den letzten Jahren die Toleranzforschung auch im europäischen Kontext präsenter wird. Die wichtigsten Studien dazu stammen u.a. von Semyonov et al. 2009, Hinckley 2010, Iglic 2010, Noll et al.

2010, Weldon 2006, Andersen und Fetner 2008, Crepez und Damron 2009, Dunn et al. 2009, Klein/Zick 2013, Rapp 2014. Alle Studien befassen sich fast ausschließlich mit der Toleranz der Mehrheitsbevölkerung diverser Länder in Europa und in den USA. Migration wurde im Hinblick auf Toleranz – auch international gesehen – bisher kaum untersucht.

Zahlreiche Studien kamen zu dem Ergebnis, dass tolerantes, respektvolles Verhalten in den älteren Demokratien stärker ausgeprägt ist als in den jüngeren Demokratien (vgl. u.a. Crepez und Damron, 2009). In Ländern, in denen die Rechte der ethnischen Minderheiten noch am ehesten eingehalten werden, lässt sich von einem höheren Grad politischer und sozialer Toleranz ausgehen (Peffley und Rohrschneider 2003). Doch ungeachtet dessen befasst sich kaum eine der Untersuchungen mit Toleranzeinstellungen von MigrantInnen, die aus Ländern stammen, wo diese sozialen, ökonomischen und politischen Bedingungen des toleranten Verhaltens vergleichsweise geringer sind. Mit der vorliegenden Studie soll daher ein Beitrag geleistet werden, diese Forschungslücke ein wenig zu minimieren.

2.4 Theoretisches Modell

Im Rahmen dieses Modells werden die bis jetzt vorgestellten theoretischen Zugänge und Forschungsinteressen integriert und deren Zusammenhänge dargestellt (siehe Abbildung 3).

Das zentrale Interesse der Studie dreht sich um die Art und Weise menschlicher Haltungen und Emotionen der Welt gegenüber oder im Sinne der Resonanztheorie ausgedrückt, um die Qualität der Weltbeziehungen. Wir können über resonante und entfremdete Weltbeziehungen sprechen, sie bilden zwei Gegenpole einer möglichen Beziehung zu einem bestimmten Weltausschnitt ab. Die Qualität der Weltbeziehung wird in dieser Studie als die Stellungnahme zu bestimmten, abgefragten Welten oder Weltabschnitten verstanden. Diese Stellungnahme kann weiters als eine Position auf einem Kontinuum verstanden werden, wo ein Ende volle Resonanz oder Offenheit und das andere Ende volle Entfremdung oder Geschlossenheit bedeutet. Es wird auch angenommen, dass Resonanz mit einer vollständigen Akzeptanz und Ablehnung mit einer gänzlichen Entfremdung vergleichbar ist. Da die vorliegende Studie als eine Mixed-Method Untersuchung konzipiert wurde, war es wichtig mit Begriffen zu arbeiten, die für quantitative und qualitative Analysen geeignet sind. Wenn somit über die Stellungnahme zu bestimmten Weltausschnitten gesprochen wird, wird qualitativ der Grad der Offenheit oder Geschlossenheit der Menschen gegenüber den abgefragten Welten und quantitativ der Grad der Akzeptanz oder Ablehnung dieser Welten erfasst. In diesem Paradigma werden die Fragen bezüglich Wertvorstellungen, Vorurteilen und Religiosität gestellt.

Toleranz kann empirisch als eine Haltung definiert werden, die sich zwischen vollständiger Akzeptanz und vollständiger Ablehnung zu einem gegebenen Weltausschnitt verorten lässt. Das bedeutet, dass alle Stellungnahmen, die nicht den extremen Positionen auf dem Kontinuum entsprechen, ein Toleranzpotenzial in sich haben oder anders gesagt, weisen darauf hin, dass jemand in diesem Bereich etwas zu tolerieren hätte (weil er/sie das nicht voll akzeptiert) und es auch machen könnte (weil er/sie das nicht vollständig ablehnt beziehungsweise zurückweist). Deswegen wird der mittlere Bereich des Kontinuums der Beziehung zu einem Weltaspekt als Toleranzbereich bezeichnet. Wie aber bereits im vorherigen Kapitel erörtert, liegt der Fokus dieser Studie nicht auf dem Ausmaß der Toleranz, sondern auf der Qualität der Toleranz. Es interessiert also, mit welcher Alltagstheorie oder mit welchen Denkmustern Jugendliche Welten tolerieren, die für sie nicht voll zu akzeptieren sind. Dies wird anhand der Präferenzen für die verschiedene Toleranzkonzeptionen untersucht.

Abbildung 3: Theoretisches Modell



2.5 Vorannahmen und Ausgangspunkte der Studie

In diesem Projekt geht es nun um die Ermittlung von Wertorientierungen und sozialen Toleranz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren mit einer Migrationsgeschichte. Dabei ist die Toleranz ein meistens positiv besetzter Begriff, über den vom Kindergarten aufwärts bis in die höchsten Ebenen der Politik diskutiert und verhandelt wird. Und auch in der Sozialforschung ist der Toleranzbegriff in der Regel positiv besetzt. Unter vielen anderen plädierte aber schon Karl Popper gegen eine unkritische Befürwortung der Toleranz. Popper sprach in seinem viel zitierten Buch „Die offene Gesellschaft und ihre Feinde“ (1992) vom Paradoxon der grenzenlosen Toleranz, davon, dass die reine Toleranz unweigerlich Gefahr laufe, von der Intoleranz liquidiert zu werden, da sie eigentlich alles, selbst die Intoleranz, erdulden müsse. Ein solcher unbegrenzter Toleranzbegriff findet auch heute noch eine breite Anwendung in den pluralistischen Gesellschaften, auch wenn er zunehmend in Bedrängnis gerät. Der Toleranzbegriff des 21. Jahrhunderts sollte, so die neueren kritischen Argumente, mit einer gewissen Konfliktbereitschaft, mit einem gewissen Aufwand und Engagement für die soziale Gerechtigkeit verbunden sein. Toleranz sollte die Aufgabe haben, sich möglichst adäquat zwischen der Akzeptanz und der Ablehnung zu platzieren. Sie sollte nicht für ein schlichtes ‚Ja‘ oder ‚Nein‘, sondern für eine schattierte Lösung eintreten. Toleranz sollte nicht mit Gleichgültigkeit verwechselt werden. Toleranz bedeutet in diesem Projekt vor allen Dingen ein Mittel zur gewaltfreien Konfliktregulierung und weniger eine unausweichliche und stets notwendige Tugend (vgl. dazu u.a. Heitmeyer 1996, Forst 2003/2013, Strenger 2015, Žižek 2015).

Im Allgemeinen wird in diesem Projekt in erster Linie davon ausgegangen, dass die soziale Toleranz von Individuen, die in länger bestehenden *Demokratien* sozialisiert worden sind, andere Ausprägungen hat, als von Individuen, die in den weniger etablierten und weniger liberalen Demokratien oder unter nicht-demokratischen, diktatorischen Verhältnissen aufgewachsen sind. Konkret kann aufgrund der bisherigen Forschung davon ausgegangen wer-

den, dass erstere über höher Toleranzwerte verfügen als zweitgenannte (vgl. Fritzsche, 1995, Peffley/Rohrschneider, 2003, Weldon 2006, Crepaz/Damron 2009, Iglie 2010, Hinckley 2010). Die Zuwanderung aus Ländern, die nicht zu den ausgereiften Demokratien der Welt zählen, impliziert, dass diese Migration über ein Toleranzmuster verfügt – derer sie sich oft noch viele Jahre nach der Auswanderung bedient, welches von den Toleranzmustern der bevorzugten Einwanderungsländer abweicht. Das bedeutet, Herkunftsländer unterscheiden sich nicht nur wirtschaftlich und politisch, sondern auch in ihren Einstellungsstrukturen der Toleranz und Weltoffenheit von den Aufnahmeländern.

Diese weitverbreitete These, wonach die Bevölkerung der liberalen Demokratien mit längerem Bestand toleranter sei als die Bevölkerung von jüngeren Demokratien oder Diktaturen, impliziert allerdings eben nicht, dass die heute liberalen, „reifen“ Demokratien eine toleranzfördernde Kultur, die in allen ihren Erscheinungsformen nachhaltig, reflektiert und somit erstrebenswert (im Sinne von „modern“) wäre, ausgeprägt haben. Hoher Wohlstand und Bildungsstand, das System der hochentwickelten Industriestaaten insgesamt, in denen beispielsweise Minderheiten deutlich mehr Rechte haben als dies in den Auswanderungsländern der Fall ist, oder Staaten, in denen es ein relativ faires Gesundheitssystem gibt (vgl. Crepaz und Damron 2009), haben bei der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung dieser Länder wahrscheinlich einen positiven Effekt auf die soziale und politische Toleranzeinstellungen der Einzelnen. Aber alle diese Faktoren haben, so die Annahme, in den letzten 70 Jahren eben auch zur Entstehung einer unbegrenzten, postmodernen oder falsch verstandenen Toleranz deutlich beigetragen (Paradoxon der Toleranz).

In diesem Projekt wurde dabei nun weiters davon ausgegangen, dass sich dieser **Unterschied im Umgang mit der Toleranz im Laufe des Aufenthaltes im Einwanderungsland sukzessive verändert** (die Migrationsforschung spricht in diesem Zusammenhang von Akkulturation als Bedingung erfolgreicher Integration und Inklusion). Die Geschwindigkeit und die Richtung der Veränderung können dabei von vielen Faktoren abhängen: Über die Dimension der Zeit (Einstellungsveränderung durch Alterung, Lebenserfahrung, beziehungsweise durch den Prozess der Adoleszenz) und über die diversen individuellen Fähigkeiten, dem Alter sowie psychologischen Faktoren, über die gesamte Palette der im Zuge der Einwanderung exilierten Dispositionen (*vormigrantischer Habitus*) hinaus, dürften die in der Aufnahmegesellschaft tatsächlich benützten sozialen Rahmenbedingungen eine ausschlaggebende Rolle spielen. Hierzu zählen vor allem die Qualität der Schulen, der (Sprach-)Kurse, die besucht werden, der Arbeitsplatz, wo man tätig ist, sowie die Art und Weise des privaten sozialen Umfeldes (MentorInnen aller Art, Familie, Freundeskreis etc.), in dem sich die zugewanderten Personen tatsächlich bewegen. So könnte sich der Lernprozess (bei gleichem familiären, kulturellen etc. Hintergrund) in Fragen der Toleranz beispielsweise anders gestalten zwischen jenen Personen, die gleich zu Beginn ihres Aufenthaltes qualifizierte Ausbildungs- und Beratungsstellen, Wertevermittlungsstellen etc. besuchen und jenen, die mit solchen Institutionen, von denen solche Regel- und Normensystemen ausgehen, nicht oder erst nach Jahren in Berührung kommen.

2.6 Zielsetzungen

Ziel dieses Projektes war es, Einstellungen zugewanderter Menschen gegenüber der Welt und den Lebensgewohnheiten, mit denen sie in Österreich konfrontiert sind, zu untersuchen. Die Zentralfrage lautet: Wie offen und tolerant sind Zugewanderte gegenüber der Aufnahmegesellschaft und ihren Werten? Ziel der Studie war es indes, Einstellungen von Jugendlichen, die im Bezug des Zusammenlebens wichtig sind, ausgiebig und differenziert zu untersuchen. Dabei wurden unter anderem Wertvorstellungen, Ausmaß und Qualität diverser To-

leranzeinstellungen sowie das Ausmaß der Vorurteile und der Religiosität, beziehungsweise der religiösen Toleranz der in Österreich lebenden drittstaatsangehörigen Jugendlichen quantitativ und qualitativ erforscht. Es entstand eine umfassende Datensammlung, die quantitative und qualitative Merkmale der Einstellungen, sprich der Erzählungen und Stellungnahmen sowie zahlreiche biographische Daten und Kontextdaten enthält. Das weiterführende Ziel war, aus der Kombination dieser erhobenen Daten relevante Zusammenhänge zu erkennen.

Das Projektvorhaben konzentriert sich auf die Migration als zentrale forschungsleitende Kategorie. Gerade die Erforschung von Toleranzeinstellungen und Wertvorstellungen von Jugendlichen mit Einwanderungsgeschichte erscheint auch in Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen der Gesellschaftsentwicklung (soziale Kohäsion, Desintegrationsrisiken, Radikalisierungsgefahr) besonders relevant, denn Begriffe wie „Werte“, „Toleranz“, „Vorurteile“ und „Religiosität“ haben derzeit Hochkonjunktur. In Kenntnis dieser Toleranzeinstellungen werden daher im Anschluss Ansatzpunkte für weitere Integrationsmaßnahmen zur Erhöhung der Toleranz und zur Minderung von Vorurteilen herausgearbeitet.

Da die Studie dabei sowohl mit quantitativen als auch mit qualitativen Daten operiert und sich somit eines komplexen Mixed-Methods-Ansatzes bedient, können objektive und subjektive Sichtweisen dabei zusammengeführt werden, um diesen komplexen Sachverhalt adäquat auf mehreren Ebenen beleuchten zu können. Man gewinnt damit nicht nur einen Überblick über vorherrschende Werthaltungen und Toleranzeinstellungen von in Österreich lebenden Jugendlichen mit einer Migrationsgeschichte, sondern gleichzeitig auch einen Einblick über die hinter den Zahlen und Typen stehenden Menschen und ihre vielfältigen Lebensgeschichten.

Es ging (a) um die empirische Untersuchung von Toleranzkonzeptionen. Inwiefern und welche theoretisch konzipierte Toleranztypen lassen sich speziell bei Jugendlichen mit Migrationsgeschichte auffinden? Und wie manifestieren sie sich diese (b) Einstellungstypen auf Basis der erhobenen Daten (induktiv). Darüber hinaus wurde (c) die Art und Weise untersucht, wie die geflüchteten Jugendlichen generell die (abgefragte) Welt erfahren: Welche Aspekte sind in ihrem derzeitigen Leben wichtig, womit identifizieren sie sich, wovon sind sie begeistert, wenn es um ihre Weltbeziehungen, der Resonanz geht?

3 Methodischer Hintergrund

3.1 Studiendesign: Mixed-Method-Ansatz

Um die Ziele und Forschungsfragen der Studie am besten zu erfüllen und zu beantworten, wurde ein Mixed-Methods-Ansatz angewandt und zwar in einem parallelisierten Design, indem qualitative und quantitative Methoden parallel verfolgt wurden. Das für die Studie ausgewählte Design kann, im Hinblick auf die von Creswell et al. (2003) entwickelte Kategorisierung, auch als *Concurrent Triangulation Design* bezeichnet werden. Darin werden die qualitativen und quantitativen Daten gleichzeitig gesammelt und getrennt analysiert. Im nächsten Schritt werden die Ergebnisse aus diesen zwei Analysen verglichen und gemeinsam Schlussfolgerungen erarbeitet.

Die quantitativen Daten wurden anhand eines standardisierten Fragebogens erhoben, die qualitativen Daten im Zuge von leitfadengestützten Interviews. Geplant war, dass alle InterviewpartnerInnen auch den Fragebogen ausfüllen sollten und zwar vor dem weiterführenden Gespräch. Aus organisatorischen Gründen war dies aber nicht immer möglich. Einige Inter-

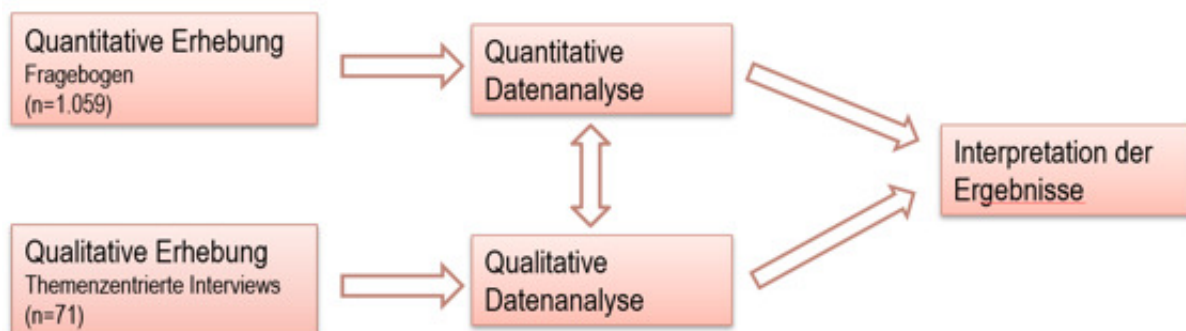
viewpartnerInnen haben den Fragebogen erst nach dem Interview ausgefüllt und einige haben ihn gar nicht ausgefüllt (n=20). Eine nähere Beschreibung der Umstände ist in Kapitel 3.2.2 über die Rekrutierung und Durchführung der qualitativen Interviews zu finden.

Hatte ein/e TeilnehmerIn zuerst den Fragebogen ausgefüllt und danach an einem qualitativen Interview teilgenommen, wurden die Antworten aus der standardisierten Fragebogenerhebung vor dem Interview nicht näher analysiert. Sie wurden in der Erhebungsphase noch nicht aufeinander bezogen. Der/die InterviewerIn führte das Interview ohne jegliches Vorwissen über die InterviewpartnerInnen. Der Grund hierfür war die angenommene induktive Vorgehensweise in der qualitativen Forschung, die unter anderem zur Theorieentwicklung im Bereich Toleranz beitragen soll und bei der das Prinzip der Offenheit und das Vermeiden von „jumping to conclusion“ besonders wichtig ist.

Die gesammelten quantitativen und qualitativen Daten wurden zunächst durch zwei ForscherInnen-Teams getrennt analysiert, die aber immer wieder miteinander in Kontakt waren und sich über die Auswertungsverfahren ausgetauscht haben. Das hat auch zu einigen Änderungen während des Analyseprozesses geführt, um die gemeinsame Interpretation der Ergebnisse zu begünstigen.

Im letzten Schritt wurden die quantitativen und qualitativen Ergebnisse aufeinander bezogen und zusammen interpretiert. Die Integration der Resultate ist am besten bei der Beschreibung der qualitativen Ergebnisse sichtbar.

Abbildung 4: Studiendesign



3.2 Zielgruppenerreichung und Stichprobenszusammensetzung

Die Bestimmung der Grundgesamtheit dieser Studie und damit zusammenhängend die Verortung der Stichprobenszusammensetzung kann aufgrund unterschiedlicher Schwerpunktsetzungen des Stichprobendesigns sowie einer mangelnder Datengrundlage geflüchteter Menschen in Österreich nur näherungsweise erfolgen. Die zwei Hauptauswahlkriterien der Untersuchungsteilnahme beziehen sich auf das Alter sowie die Migrationsgeschichte der RespondentInnen: Befragt wurden Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 15 und 25 Jahren, die in einem Drittstaat geboren sind. Aufgrund der ‚Migrationskrise‘ in Europa, welche in den letzten Jahren zu einem bemerkenswerten Anstieg an Asyl- und subsidiären Schutzgewährungen von Personen v. a. aus arabischen Herkunftsländern (insb. Afghanis-

tan, Irak, Iran, Pakistan, Syrien) führte (vgl. BMI Asylstatistiken), stehen dabei Personen mit Fluchthintergrund, die sich erst seit kurzem rechtmäßig und mit einer längerfristigen Aufenthaltsperspektive in Österreich aufhalten, im Fokus des Interesses. Gleichzeitig soll die Untersuchung auch Personen mit ähnlichen Herkunftshintergründen umfassen, die bereits seit längerem in Österreich leben, um Veränderungen im Einstellungsverhalten über die Zeit feststellen zu können. Damit bildet die Aufenthaltsdauer in Österreich eine weitere für die Untersuchungspopulation relevante Kategorie. Die RespondentInnen wurden nun je nach Aufenthaltsdauer in Österreich, in drei verschiedene Subgruppen unterteilt:

- Kurzer Aufenthalt (bis zu zwei Jahren)
- Mittlerer Aufenthalt (mehr als zwei Jahre bis zu maximal fünf Jahren)
- Langer Aufenthalt (mehr als fünf Jahre)

Die RespondentInnen konnten im Zuge dieses Projektes einen Fragebogen ausfüllen, welcher sowohl in Papierform als auch online in mehreren Sprachen (Deutsch, Englisch, Arabisch, Persisch/Dari/Farsi und Paschtu) zur Verfügung stand¹. Zusätzlich konnten sie an einem persönlichen Gespräch teilnehmen, um ausführlicher über ihre persönliche Lebenssituation und Sichtweisen sowie Erfahrungen zum Thema Toleranz und Integration zu sprechen. Interesse an einem persönlichen Gespräch konnte im Zuge des Fragebogens kundgetan werden. Neben Personen, die sich auf diesem Wege zu einer Teilnahme bereit erklärten, ergaben sich die InterviewpartnerInnen gleichzeitig auch auf informellem Wege: So wurden vom Forschungsteam auch Kontakte genutzt, die sich aus der Recherche von KooperationspartnerInnen ergeben hatten. Dadurch wurden auch Interviews mit Menschen geführt, die nicht im Vorfeld den Fragebogen ausgefüllt haben.

Um insgesamt einen möglichst breit gefächerten Zugang zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erhalten, wurden Kooperationen mit verschiedensten Institutionen, Vereinen, Organisationen und NGOs aufgebaut, die für diese Zielgruppe/n relevant erschienen. Dabei handelte es sich einerseits um kleinere Anlaufstellen für einen gewissen Personenkreis beispielsweise im Zuge zielgruppenspezifischer Programme für geflüchtete Menschen und andererseits um größere Anlaufstellen wie das AMS, den ÖIF oder Schulen. Insgesamt wurden österreichweit über 200 Einrichtungen kontaktiert von denen sich rund 50 zu einer Kooperation bereit erklärten. Dieses Kooperationsnetzwerk unterstützte nun bei der Zielgruppenerreichung, indem entweder

- Befragungen vor Ort ermöglicht²,
- Papierfragebögen an die Zielgruppe zugesandt, verteilt und wieder eingesammelt oder
- die Befragung über Aushänge, beziehungsweise Verteilung der Projektinformation in verschiedenen Sprachen und/oder die institutsinterne Teilung des Facebook-Links beworben wurde.

Zusätzlich wurden auch informelle Kanäle genutzt, um die Erreichung der Zielgruppe zu verbessern: So unterstützen beispielsweise auch Befragte, die bereits an der Erhebung teilge-

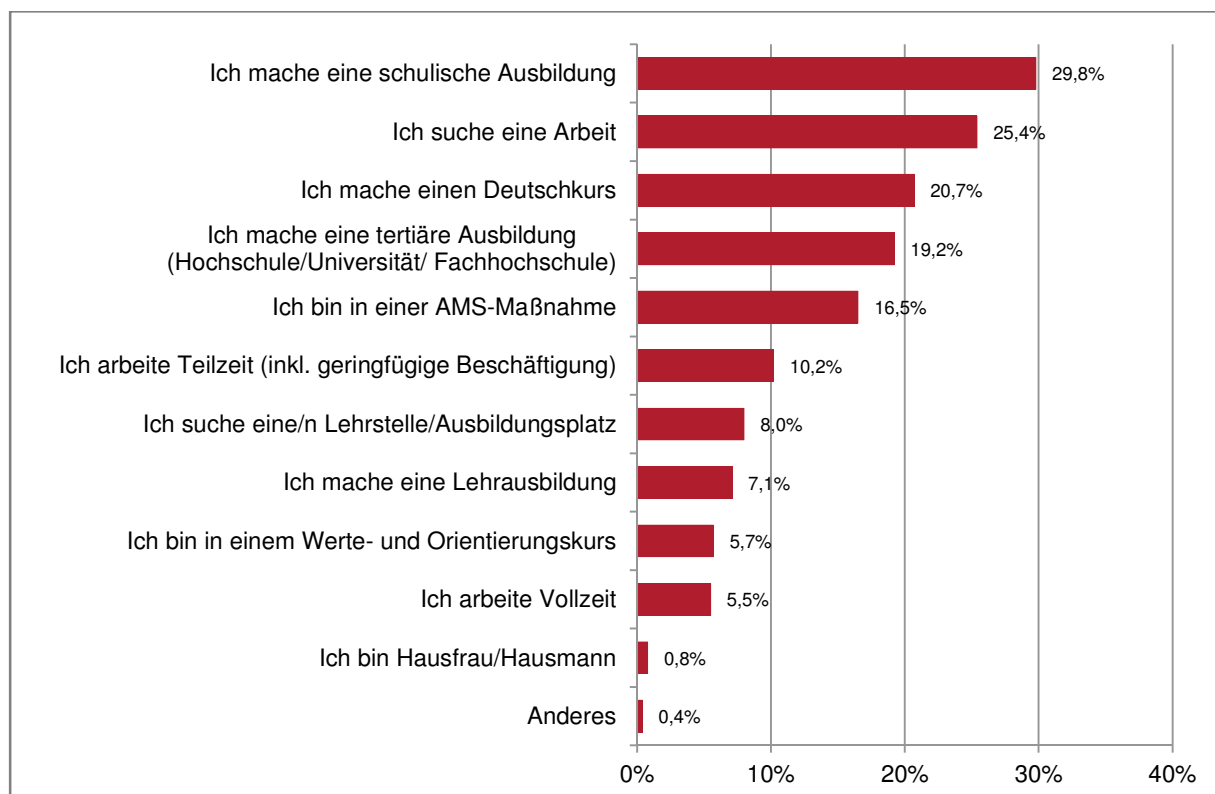
¹ Es wurden alle zur Verfügung stehenden Sprachen genutzt: Rund zwei Drittel füllten den Fragebogen dabei in Deutsch aus – hierunter insbesondere jene, die sich bereits seit längerem in Österreich aufhalten, gefolgt von Arabisch (Anteil rund 15%), Persisch/Farsi/Dari (12%), Englisch (9%) und Paschtu (0,5%). Dementsprechend war auch das Deutschniveau der Befragten als relativ hoch einzustufen: Rund 34% der Befragten gaben an, sehr gut Deutsch zu sprechen, weitere 23% eher gut (siehe Tabelle 58 im Anhang). Bezüglich der Sprachen sei noch festgehalten, dass diese bei Personen, die an der Online-Erhebung teilgenommen haben, der gewählten Einstiegssprache entsprechen, das bedeutet, diese Personen könnten im Laufe der Befragung auf andere Sprachen gewechselt haben.

² Die Befragungen, die vor Ort erfolgten, wurden durch speziell geschulte InterviewerInnen mit entsprechenden Sprachkenntnissen begleitet, um bei Bedarf Übersetzungsleistungen erbringen zu können und beim Ausfüllen zu unterstützen.

nommen haben, bei der Erreichung von weiteren Zielpersonen durch Weitergabe der Projektinformation sowie Teilung des Facebook-Links an Freunde und Bekannte.

Da vor allem auch das AMS eine relevante Anlaufstelle für junge Erwachsene dieser Zielgruppe darstellt, wie auch anhand des Anstiegs unter den arbeitslosen Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten in den letzten Jahren nachvollzogen werden kann (siehe ÖIF 2017), und zusätzlich die Erreichbarkeit im Zuge dieser vor Ort Gespräche sehr gut war, entfielen schlussendlich insgesamt rund zwei Drittel der Befragungen vor Ort auf AMS-Geschäftsstellen. Dies bedeutet allerdings keineswegs eine stark eingegrenzte Zielgruppe auf lediglich ‚AMS-nahe‘ Personen wie anhand der Tätigkeitsfelder, denen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Zeitpunkt der Befragung hauptsächlich nachgegangen sind, nachvollzogen werden kann: Rund 30% befinden sich in einer schulischen Ausbildung, ein weiteres Viertel ist auf Arbeitssuche, rund 21% besuchen (auch) einen Deutschkurs, weiter rund 19% machen eine tertiäre Ausbildung und rund 17% sind in einer AMS-Maßnahme (siehe Abbildung 5). Beschäftigungsverhältnisse sind mit einem Anteil von rund 10% bei Teilzeitbeschäftigungen (inkl. geringfügiger Beschäftigung) und weiteren rund 6% in Vollzeitbeschäftigung ebenfalls vertreten. Die restlichen Tätigkeitsfelder haben demgegenüber einen eher untergeordneten Stellenwert.

Abbildung 5: Momentane Situation/Tätigkeit/en (Mehrfachnennung möglich)



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=75

Insgesamt konnten seit Befragungsstart im August 2017 129 Personen der Zielgruppe über die Online-Befragung erreicht werden und weitere 930 über Papierfragebögen, demnach im Zuge von Befragungen vor Ort. Hinsichtlich der Zielgruppendefinition nach der Aufenthaltsdauer wurden 202 Personen erreicht, die erst seit kurzem in Österreich leben, 350 Personen mit einer mittleren Aufenthaltsdauer von bis zu maximal fünf Jahren und 486 Personen aus der Vergleichsgruppe, die sich schon seit mehr als fünf Jahren in Österreich aufhalten (siehe

Übersicht 1). Darüber hinaus wurden insgesamt 71 persönliche Interviews geführt, welche einen vertiefenden Einblick in die Lebenssituation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen erlauben.

Übersicht 1: Zielgruppenerreichung, nach Aufenthaltsdauer

| | kurzer Aufenthalt (nicht länger als 2 Jahre) | | mittlerer Aufenthalt (zwischen 2 bis zu max. 5 Jahre) | | langer Aufenthalt (über 5 Jahre) | | keine Angabe zur Aufenthaltsdauer | | Gesamt | |
|----------------------|---|--------|--|--------|-------------------------------------|--------|-----------------------------------|--------|--------|--------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Papierversion | 183 | 90,6% | 318 | 90,9% | 409 | 84,2% | 20 | 95,2% | 930 | 87,8% |
| Online | 19 | 9,4% | 32 | 9,1% | 77 | 15,8% | 1 | 4,8% | 129 | 12,2% |
| Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 21 | 100,0% | 1.059 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059

3.2.1 Quantitative Stichprobenszusammensetzung

Innerhalb der Gruppierungen je nach Aufenthaltsdauer gestaltet sich nun auch die Verteilung relevanter soziodemographischer Merkmale wie Geschlecht, Bildung und Herkunftsland differenzierter. Daher wird die Stichprobenszusammensetzung im Folgenden mit unterschiedlichen Datenquellen und separat für diese Gruppen, beziehungsweise je nach Aufenthaltsdauer betrachtet. Für jene Personen, die sich erst seit kurzem, beziehungsweise mittelfristig³ in Österreich aufhalten, werden insbesondere die Asylstatistiken der Jahre 2015 bis 2017⁴ sowie Daten des AMS und des Österreichischen Integrationsfonds als Vergleichsbasis herangezogen; für jene mit einer längeren Aufenthaltsdauer Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (HSV Daten Stand 2018). Die Asylstatistiken umfassen dabei jeweils alle rechtskräftigen Asylgewährungen, subsidiären Schutzgewährungen sowie humanitären Aufenthaltstiteln des jeweiligen Jahres. Einschränkend muss an dieser Stelle allerdings festgehalten werden, dass sie nicht, beziehungsweise nicht in ausreichendem Maße nach dem Alter differenzierbar sind und somit die der Zielgruppe entsprechende Teilgruppe der 15 bis 25 Jährigen nicht herausgefiltert werden kann⁵. Ähnliches gilt auch für die weiteren Datenvergleichsgrundlagen zur Zusammensetzung der Personen, die sich erst seit kurzem in Österreich aufhalten. Diese Vergleiche können demnach lediglich als eine Orientierung, beziehungsweise Annäherung an die tatsächliche Grundgesamtheit betrachtet werden. Daher wurde auch bewusst auf eine Gewichtung der Daten, um etwaige Verzerrungen innerhalb des Befragungssamples nach diesen Datengrundlagen auszugleichen, verzichtet.

Geschlechterverteilung

Betrachtet man zuerst die Geschlechterverteilung der Befragten, liegt der Frauenanteil unter jenen mit einer kurzen bis mittleren Aufenthaltsdauer bei jeweils rund einem Drittel und ent-

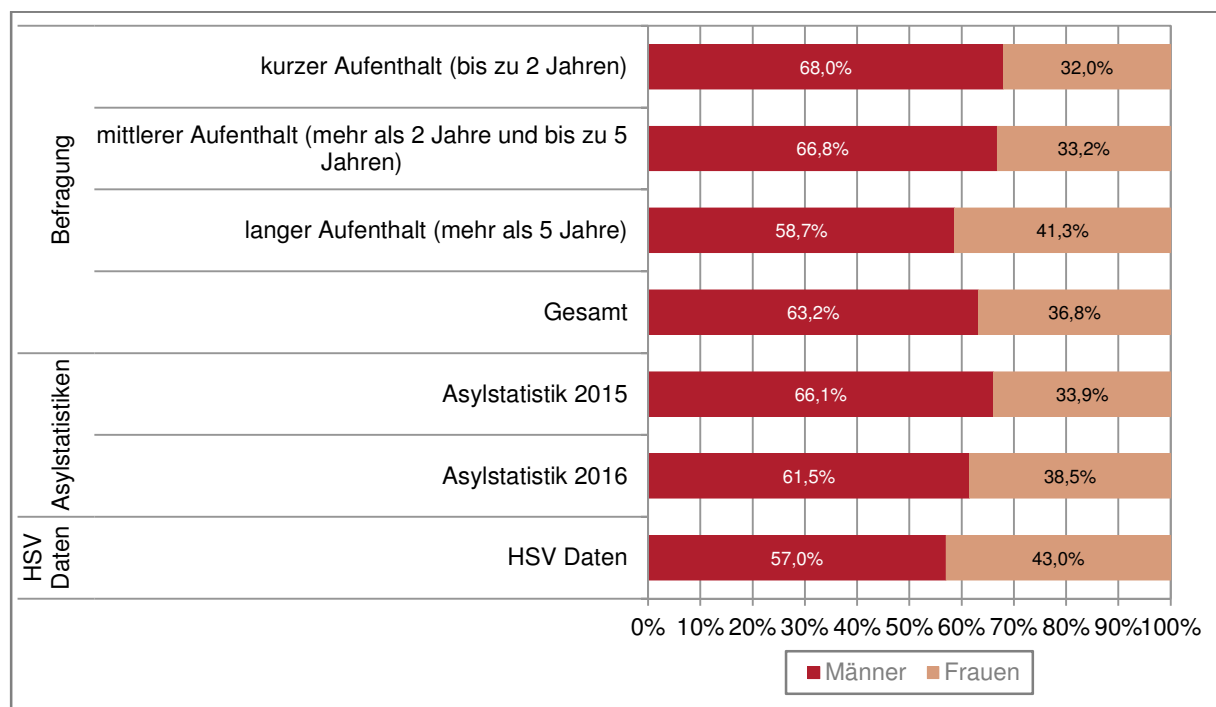
³ Da sich der ‚Einwanderungspeak‘ in den Jahren 2015 bis 2016 abspielte und die kurz- und mittelfristige Aufenthaltsdauer durch eine 2 Jahresgrenze getrennt wird, sind Personen, die zu dieser Zeit nach Österreich kamen, in beiden Gruppen vertreten. Es kann also nicht nur in Hinblick auf die erste Aufenthaltsdauer von ‚Neuankömmlingen‘ gesprochen werden, sondern diese finden sich verstärkt auch in der mittleren Aufenthaltsdauer. Dies zeigt sich auch bei Betrachtung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in dieser mittleren Kategorie, welche mit rund drei Jahren eher gering ausfällt.

⁴ Geht man von rund einem Jahr Verfahrensdauer aus (vgl. Wetzel et al. 2018), spiegeln diese Jahre am ehesten jene Personen aus der Befragung wieder, die sich erst seit kurzem in Österreich aufhalten.

⁵ Eine entsprechende Datenanfrage wurde an das Bundesministerium für Inneres gestellt, welche bis dato allerdings unbeantwortet blieb.

spricht damit in etwa jenem Frauenanteil laut Asylstatistiken der Jahre 2015 und 2016. Unter jenen Befragten, die bereits seit über fünf Jahren in Österreich sind, fällt der Frauenanteil demgegenüber mit rund 41% etwas höher aus. Dies entspricht wiederum in etwa jenem Frauenanteil der 15 bis 25 Jährigen Personen mit Migrationshintergrund (Stand 2018) laut HSV Daten.

Abbildung 6: Geschlechterverteilung der Befragten nach Aufenthaltsdauer, Asylstatistiken* und HSV Daten**

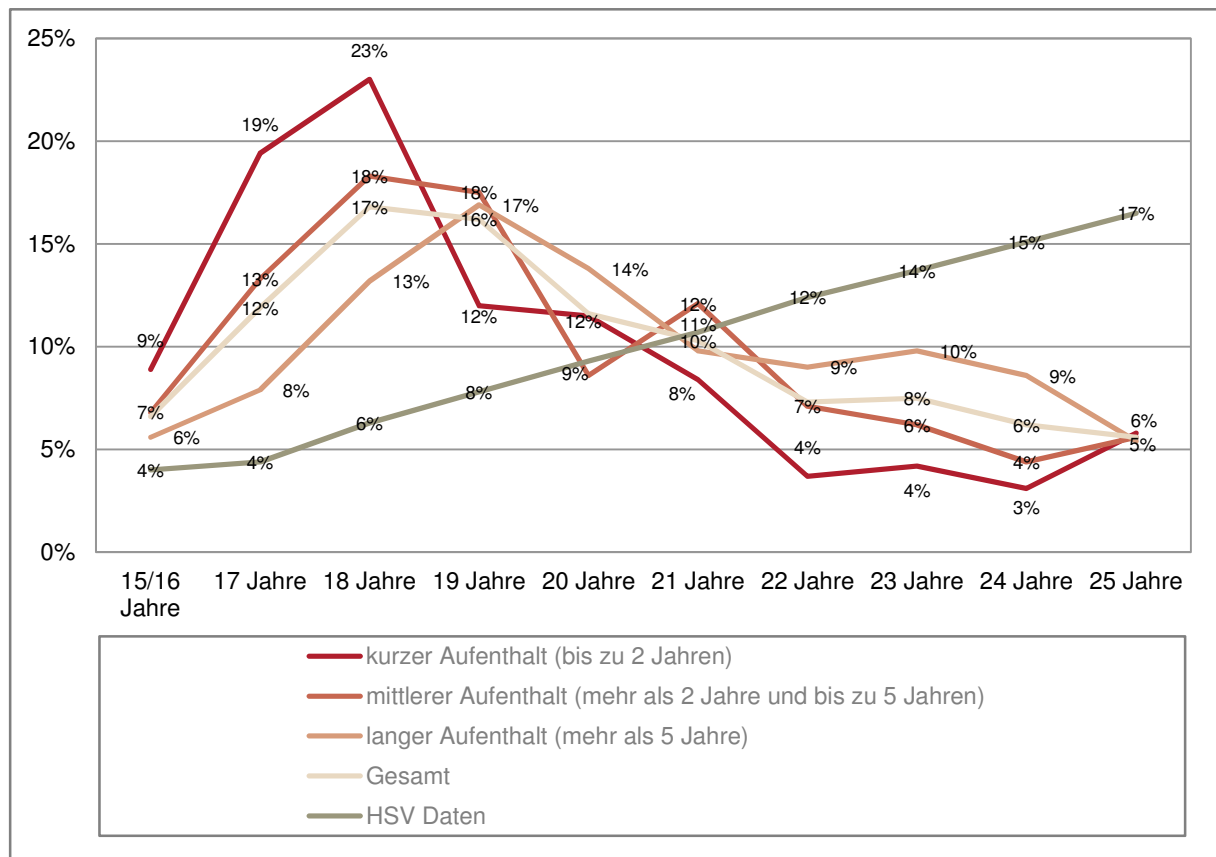


Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=46, BM. I Asyl-Jahresstatistiken 2015 und 2016; <https://www.bmi.gv.at/301/Statistiken/> und HSV Daten Stand 2018; *beinhaltet rechtskräftige Gewährungen von Asyl, subsidiärem Schutz oder humanitären Aufenthaltstiteln; **15 bis 25 Jährige

Altersverteilung

Entsprechend der mangelnden öffentlich zugänglichen Datengrundlage kann die genaue Altersverteilung der Stichprobe nur mit den HSV Daten abgeglichen werden. Es zeigt sich, dass sich Befragte, die erst seit kurzem in Österreich sind, gehäuft in jüngeren Altersklassen widerfinden als Befragte, die bereits seit über fünf Jahren in Österreich leben. Dementsprechend finden sich auch in den HSV Daten gehäuft ältere Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund, wenngleich auch nochmals in deutlich ausgeprägterem Maße als in den Befragungsdaten der Fall ist: So sind in den HSV Daten rund 58% bereits 22 Jahre und älter, während dies auf lediglich ein Drittel der Personen, die seit mehr als fünf Jahren in Österreich leben, zutrifft.

Abbildung 7: Altersverteilung der Befragten nach Aufenthaltsdauer und HSV Daten



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=51, HSV Daten Stand 2018 für 15 bis 25 Jährige

Herkunftsländer

Auch die Herkunftslandverteilung⁶ variiert stark je nach Aufenthaltsdauer in Österreich: Befragte Personen, die sich erst seit kurzem, beziehungsweise nicht länger als fünf Jahre in Österreich aufhalten, stammen dabei gehäuft aus Syrien, gefolgt von Afghanistan. Dies entspricht auch jenen Herkunftsländern, aus denen Personen in den letzten Jahren am häufigsten Asyl, subsidiärer Schutz oder humanitäre Aufenthaltstitel gewährt wurden (siehe Abbildung 8). Jene Personen, die bereits länger als fünf Jahre in Österreich leben, stammen demgegenüber hauptsächlich aus anderen Herkunftsländern als den extra ausgewiesenen. Dabei handelt es sich wiederum gehäuft um EU- bzw. EFTA-Staaten und dabei insbesondere um Österreich (rund ein Drittel), die Türkei (Anteil rund 20%) und Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien (inkl. Kosovo) (rund 17%). Auch bei Betrachtung der HSV Daten zeigt sich diesbezüglich ein ähnliches Bild. Insgesamt wurde damit ein Großteil dieser Gruppe in Österreich sozialisiert, was sich auch bei Betrachtung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer dieser Gruppe zeigt, welche mit rund 13 Jahren sehr hoch ausfällt.

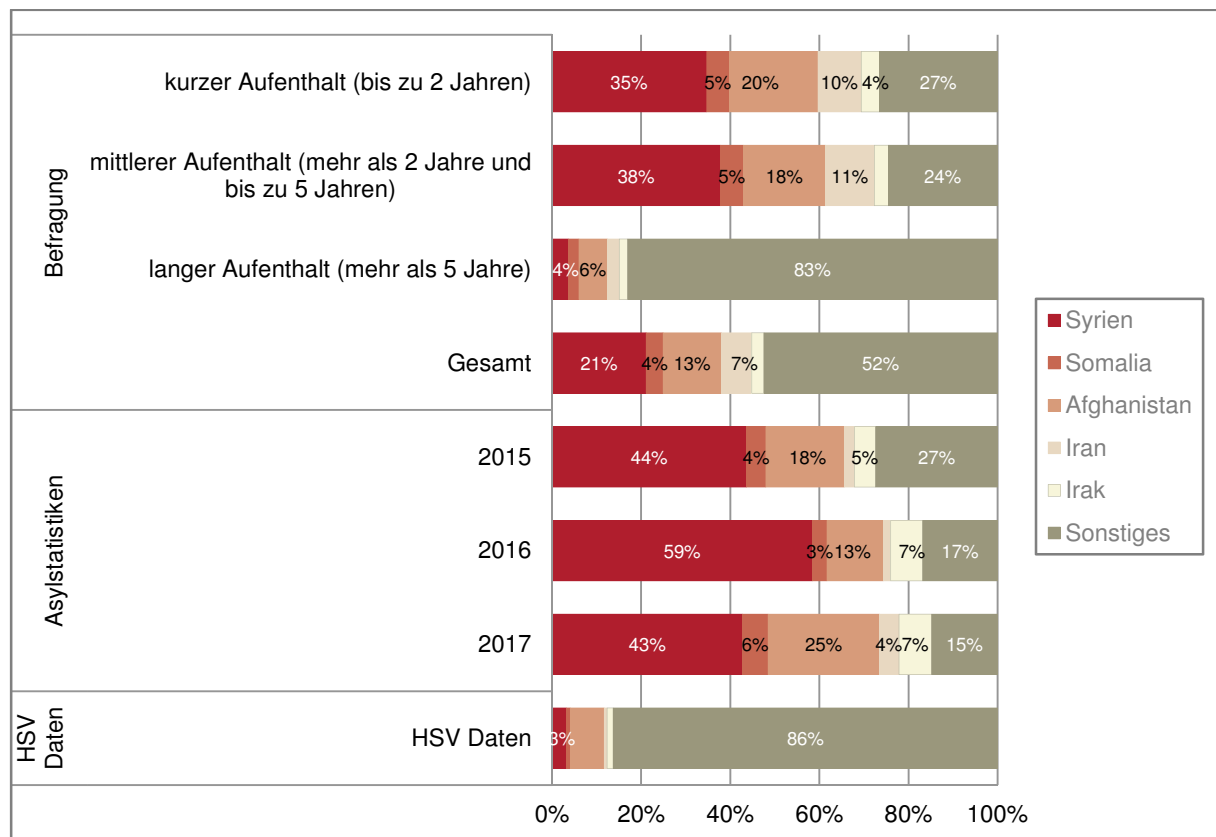
Weiter differenziert nach dem Geschlecht innerhalb der Aufenthaltsdauergruppen, ergeben sich dabei keine signifikanten Differenzen. Allerdings stammen allgemein Männer mit Anteilen von rund 85% gehäuft aus Afghanistan oder dem Iran, während sich mit jeweils rund

⁶ Da dieses Projekt davon ausgeht, dass die soziale Toleranz von Individuen von nationalstrukturellen (beispielsweise Regierungssystem, Bildungswesen etc.) sowie persönlichen Merkmalen und Erfahrungen beeinflusst wird, ist an dieser Stelle nicht das Geburtsland, sondern jenes Land von Interesse, in dem eine Person hauptsächlich aufgewachsen ist und damit sozialisiert wurde. Allerdings dürfte sich dies zumeist ohnehin decken, wie anhand der Staatsbürgerschaften vermutet werden kann (siehe Kapitel 4.5).

50% ein hoher Frauenanteil vor allem innerhalb der EU- bzw. EFTA-Staaten, Tschetschenien und anderen Drittstaaten findet (siehe Tabelle 10 im Anhang).

Auch die Altersverteilung gestaltet sich je nach Herkunftsland unterschiedlich: So sind in jenen Herkunftsgebieten, aus denen Personen in den letzten Jahren vermehrt zugewandert sind - demnach Afghanistan, Irak, Iran, Somalia und Syrien, gehäuft jüngere Personen zu verorten, in ‚älteren‘ Einwanderungsländern dagegen ältere (siehe Tabelle 11 im Anhang).

Abbildung 8: Herkunftsverteilung der Befragten nach Aufenthaltsdauer, Asylstatistiken* und HSV Daten**



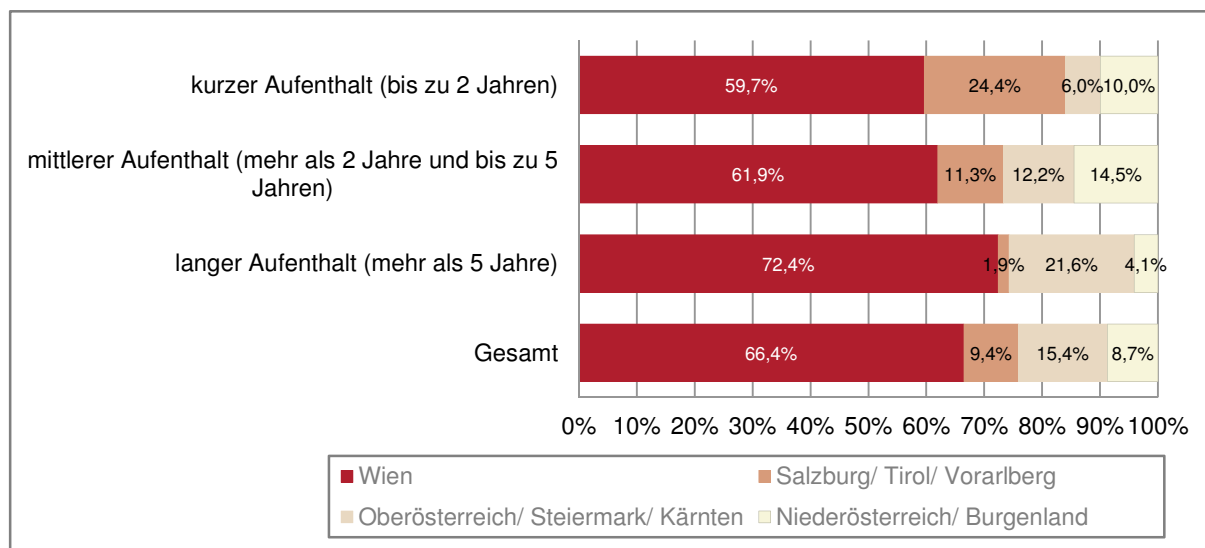
Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=40, BM. | Asyl-Jahresstatistiken 2015 bis 2017; <https://www.bmi.gv.at/301/Statistiken/>; HSV Daten Stand 2018; *beinhaltet rechtskräftige Gewährungen von Asyl, subsidiärem Schutz oder humanitären Aufenthaltstiteln, **15 bis 25-Jährige; Werte unter 3% zur besseren Lesbarkeit nicht ausgewiesen

Regionale Verteilung

Hinsichtlich der regionalen Stichprobenverteilung ergibt sich mit rund zwei Drittel eine starke Konzentration auf das Bundesland Wien. Dies begründet sich aus dem hohen Anteil sowohl von in den letzten Jahren zugewanderte Personen mit Fluchthintergrund als auch Personen mit Migrationshintergrund, die sich bereits seit längerem in Österreich aufhalten⁷, was auch wiederum eine gute Erreichbarkeit der Zielgruppe gewährleistete. Damit fällt auch der Urbanitätsgrad des momentanen Wohnortes in Österreich entsprechend hoch aus: Rund 83% leben in einer Großstadt von mehr als 100.000 EinwohnerInnen (siehe Tabelle 18 im Anhang).

⁷ Vgl. hierzu Statistik Austria Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung und ÖIF Broschüre 2017

Abbildung 9: Bundesland nach Aufenthaltsdauer

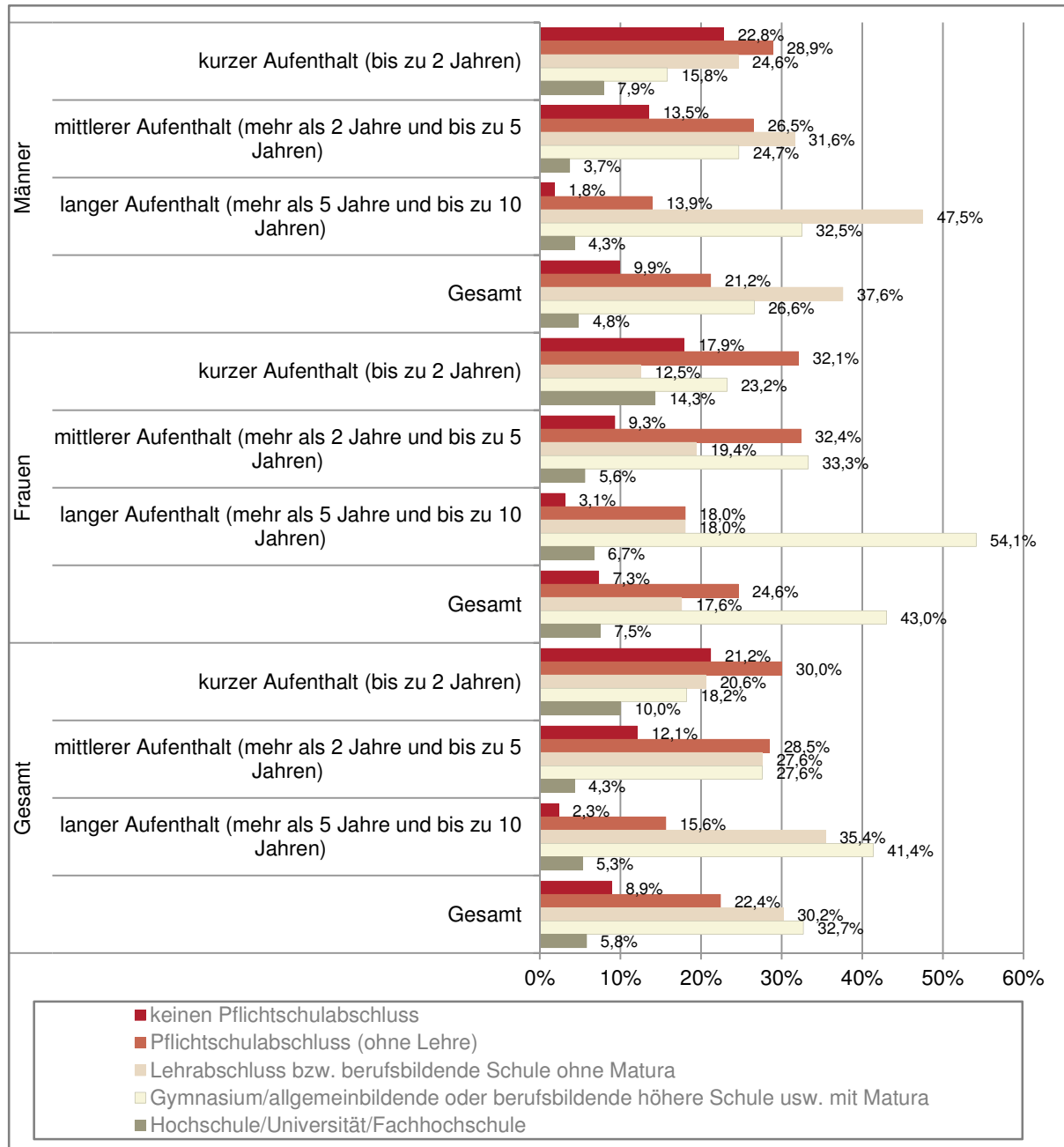


Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=28

Ausbildung

Das Ausbildungsniveau ist ebenfalls sehr unterschiedlich gelagert - je nach Aufenthaltsdauer in Österreich. Im Allgemeinen verfügen Personen, die sich seit max. fünf Jahren in Österreich aufhalten, häufiger über gar keinen Abschluss oder einen Pflichtschulabschluss; seltener dagegen über einen Lehr- bzw. BMS-Abschluss oder Matura. Zusätzlich verfügen sie jedoch auch häufiger bereits über einen tertiären Abschluss, das bedeutet, viele junge Menschen kommen auch bereits gut ausgebildet nach Österreich, was unter den neueren Einwanderungsländern tendenziell vor allem Personen aus Syrien und den Irak betrifft (siehe Tabelle 38 im Anhang). Auch die vergleichsweise geringeren Ausbildungsniveaus sind neben dem Alter – Personen, die sich erst seit kurzem in Österreich aufhalten sind jünger – vor allem auch auf die unterschiedlichen Bildungsniveaus je nach Herkunftsland zurückzuführen: So steigt einerseits mit zunehmendem Alter auch das Bildungsniveau (siehe Tabelle 16 im Anhang), andererseits sind vor allem Personen aus EU- und EFTA-Staaten, Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens (inkl. Kosovo) und anderen als den ausgewiesenen Drittstaaten besser ausgebildet, während Personen aus dem Iran gehäuft über keinen Pflichtschulabschluss und Personen aus Afghanistan gehäuft über maximal einen Pflichtschulabschluss verfügen (siehe Tabelle 17 im Anhang). Nach dem Geschlecht ergeben sich ebenfalls Differenzen: Während Männer dabei häufiger einen Lehr- bzw. BMS-Abschluss aufweisen, verfügen Frauen häufiger über eine Matura (siehe Tabelle 15 im Anhang).

Abbildung 10: Bildungsniveau nach Geschlecht und Aufenthaltsdauer



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=92

3.2.2 Rekrutierung, Feldorganisation und Durchführung der qualitativen Interviews

Insgesamt erklärten sich im Zuge der quantitativen Befragung rund 134 Jugendliche dazu bereit, an einem persönlichen Gespräch teilzunehmen. Damit in der Folge tatsächlich ein persönliches Gespräch mit diesen Personen zu Stande kam, war sehr viel Kontaktarbeit nötig, blieben doch beispielsweise Kontaktversuche via E-Mail oftmals erfolglos. Insgesamt wurden 33 Interviews mit Jugendlichen geführt, die im Vorfeld bereits an der quantitativen Erhebung teilgenommen haben. Diese 33 Personen machen insgesamt 46% der qualitativen Stichprobe aus. Die weiteren InterviewpartnerInnen wurden durch verschiedene Organisationen (41%) und teilweise auch durch *snow ball sampling* rekrutiert (13%). Besonders erfolg-

reich hat sich die Kooperation mit in Wien basierten NGOs, die junge Flüchtlinge unterstützen, erwiesen. Dort wurden vor Ort für die Jugendlichen Vorstellungstermine organisiert. Im Rahmen dieser Termine wurde die Studie zuerst von den ForscherInnen präsentiert und etwaige offenen Fragen beantwortet. Auch die ForscherInnen selbst haben über sich erzählt. Es wurde auch über Anonymität und Datenschutz gesprochen. Mit Personen die sich für ein Interview bereit erklärten, wurden entweder gleich im Anschluss Gespräche geführt oder konkrete Termine vereinbart. Die Teilnahmebereitschaft der Jugendliche war hoch. Auch das Feedback nach den Gesprächen war überwiegend positiv: Sie wurden von den meisten jungen Menschen als Bereicherung erlebt und wurden als Reflexionsmöglichkeit ihres eigenen Erlebens beschrieben.

Die auf diese Weise rekrutierten Personen nahmen im Vorfeld nicht an der quantitativen Erhebung teil, wurden aber gebeten den standardisierten Fragebogen nach dem Interview auszufüllen. Da einige allerdings nach dem persönlichen Gespräch bereits sehr müde waren, wollten sie den Fragebogen mitnehmen und später ausfüllen. Es hat sich aber als schwierig erwiesen, diese Fragebögen wieder einzusammeln (sie wurden vergessen, verloren, irgendwo gelassen, wo sie nicht wieder zu finden waren). Aus diesem Grund gibt es in der Stichprobe einige Personen (n=20), die nur an den qualitativen Interview teilgenommen haben, aber den Fragebogen nicht ausgefüllt. Insgesamt wurden persönliche Interviews mit 71 Personen geführt, von denen 51 (72% der qualitativen Stichprobe) auch den Fragebogen ausgefüllt haben und in den statistischen Analysen inkludiert wurden.

Die Gespräche wurden anhand eines zuvor erstellten Leitfadens geführt. Die Interviews dauerten zumeist in etwa eine Stunde. Die meisten Interviews wurden auf Deutsch geführt, einige auch auf Englisch. Falls es für den/die Befragte/n schwierig war, eine Frage auf Deutsch zu beantworten, wurde ihm/ihr angeboten, diese in der Muttersprache zu beantworten. Solche muttersprachlichen Passagen wurden dann für die Auswertung übersetzt.

Die angesprochenen Themen waren (in Klammer Beispielfragen):

- **Heimatland** (Wie war das Leben in dem Heimatland für dich (wenn zutrifft: vor dem Krieg?)
- **Familie und Erziehung** (Was denkst du, was war deinen Eltern wichtig bei deiner Erziehung?)
- **Erfahrungen mit Anderen** (Gehörten in deinem Heimatort alle Menschen deiner Volksgruppe oder Religion an, oder gab es dort auch Menschen anderer Volksgruppen oder Religionen, Sprachen, Hautfarbe)
- **Schule** (Kannst du mir jetzt ein bisschen über deine Schule in deiner früheren Heimat erzählen?)
- **Religion** (Ist Religion wichtig für dich?)
- **Erfahrungen in Österreich** (Was war dein erster Eindruck oder das erste Gefühl als du in Österreich angekommen bist? Wie findest du dein Leben in Österreich?)
- **Miteinander** (Es gibt in Österreich sehr viele MigrantInnen und Geflüchtete aus sehr unterschiedlichen Ländern, ca. die Hälfte der WienerInnen hat einen sog. Migrationshintergrund, wie findest du das?)
- **Integration** (Aus welchem Land kommen deine Freunde?)

Die Studie wurde in Anlehnung an der Methode der *typenbildenden Inhaltsanalyse* (vgl. Kuckartz 2016) und die der *Grounded Theory* durchgeführt. Auswertung und Analysen basieren (computerunterstützt) auf den Teiltranskripten und dem Audiomaterial.

3.2.3 Qualitative Stichprobenszusammensetzung

Im Rahmen der qualitativen Erhebung wurden 71 persönliche Interviews geführt. Alle befragten Personen haben die allgemeinen Kriterien für die Zielgruppe in dem Projekt erfüllt (Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 15 und 25 Jahren mit einer Migrationsgeschichte).

70% der befragten Jugendlichen waren Männer. Die meisten Befragten stammten aus Syrien und Afghanistan (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Herkunftsländer der InterviewpartnerInnen

| | Anzahl | Anteil in der qualitativen Stichprobe |
|---------------------------------------|--------|---------------------------------------|
| Syrien | 29 | 40,8% |
| Afghanistan | 13 | 18,3% |
| Afghanistan aber aufgewachsen in Iran | 5 | 7% |
| Irak | 5 | 7% |
| Serbien | 5 | 7% |
| Iran | 3 | 4,2% |
| Türkei | 2 | 2,8% |
| Andere | 9 | 12,7% |
| Gesamt | 71 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=71

Die meisten Befragten leben nicht länger als 5 Jahre in Österreich (siehe Tabelle 2). Der/Die InterviewpartnerIn mit dem kürzesten Aufenthalt lebt erst seit 9 Monaten, und der/die mit dem längsten seit 18 Jahren in Österreich.

Tabelle 2: Aufenthaltsdauer der InterviewpartnerInnen

| | Anzahl | Anteil in der qualitativen Stichprobe |
|---|--------|---------------------------------------|
| kurzer Aufenthalt (nicht länger als 2 Jahre) | 23 | 32,4% |
| mittlerer Aufenthalt (zwischen 2 bis zu max. 5 Jahre) | 31 | 43,7% |
| langer Aufenthalt (über 5 Jahre) | 17 | 23,9% |
| Gesamt | 71 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=71

Aus organisatorischen Gründen wurden fast alle Interviews mit Personen geführt, die zur Zeit des Interviews in Wien und Umgebung wohnten. Insgesamt nur 4 InterviewpartnerInnen haben in anderen Teilen Österreichs gewohnt. Mit diesen wurden die Interviews online durchgeführt.

3.3 Bildung von Resonanzskalen und -typen auf quantitativer Datenbasis

22 Skalenitems (Item 12 bis 33⁸, siehe Fragebogen im Anhang) messen auf Basis theoretischer und methodischer Vorüberlegungen Werte, Vorurteile und fundamentalistische Ten-

⁸ Die Items wurden u.a. in Anlehnung an Klein und Zick 2013 konstruiert.

denzen unter den Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In einem ersten Schritt wurden aus diesen Items reliable Resonanzskalen gebildet. In diesem Zuge mussten vier Items aus den weiteren Analysen ausgeschlossen werden, da sie die Qualitäts- bzw. Reliabilitätsanforderungen nicht erfüllen und somit die Modellqualität gefährdet hätten (siehe Übersicht 2).

Übersicht 2: Ausschlussgründe für Items zu Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen

| Items | Ausschlussbegründung 1 | Ausschlussbegründung 2 |
|--|---|---|
| 13. Für die Freiheit, die es in Österreich gibt, engagiere ich mich gerne | hoher Missing-Anteil (>10%) | Skalenreliabilität: bildet keine reliable Skala mit Item 12 |
| 16. Mir persönlich ist es sehr wichtig, dass Familien eng zusammenhalten und alle Verwandten einander helfen | Skalenreliabilität: Fehlende Trennschärfe in Skala von <0,4 und Alpha erhöhen | |
| 30. Für mich persönlich gibt es nur eine wahre Religion | vglsw. hoher Anteil an k. A. (>3,5%) | Skalenreliabilität: Fehlende Trennschärfe in Skala von <0,4 und Alpha erhöhen |
| 33. Meiner Meinung nach sollten sich alle Menschen an die Regeln meiner Religion halten | vglsw. hoher Anteil an k. A. (>3,5%) | Skalenreliabilität: Fehlende Trennschärfe in Skala von <0,4 und Alpha erhöhen |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Aus den übrig gebliebenen Items wurden nun vier reliable Hauptskalen entwickelt, welche europäische Werte⁹, allgemeine Vorurteile, Familien- und geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen messen (siehe hierzu auch Tabelle 80 bis 91 im Anhang). Die Resonanzskala zu europäischen Werten, kann dabei in zwei Subskalen unterteilt werden: Einerseits lassen sich europäische Werte dabei mit Blick auf konservative Rollenbilder betrachten, andererseits in Bezug auf liberale Werthaltungen. Die allgemeinen Vorurteile beziehen darüber hinaus mehrere Dimensionen mit ein: Zum einen homophobe, fremdenfeindliche und antisemitische Veranlagungen, zum anderen konservative Werthaltungen.

Voraussetzung für eine Aufnahme in eine der Skalen bildete jeweils die Tatsache, dass mehr als die Hälfte der Items, welche sich unter einer Skala subsummieren, beantwortet wurden¹⁰. Die Antwortwerte aller Items einer Skala von 1 bis 5¹¹ wurden nun addiert und durch die Anzahl der Items dividiert. Der erhaltene Wert bewegt sich somit erneut im Bereich von 1 bis 5. Die Hauptskala zu europäischen Werten setzt sich dabei aus den zwei Subskalen „konservative Rollenbilder“ und „liberale Werte“ zusammen. Das bedeutet, in einem ersten Schritt wurden die zwei Subskalen gebildet und in einem zweiten Schritt wurden diese zu einer Hauptskala zusammengeführt indem beide Subskalenwerte¹² addiert und im Anschluss durch zwei dividiert wurden. Dementsprechend bedeutet damit – bis auf ein paar Ausreißer – ein hoher Wert hinsichtlich europäischer Werte auch einen hohen Wert auf der Subskala „liberale Werte“ sowie einen geringen Wert hinsichtlich konservativer Rollenbilder und umgekehrt (siehe Tabelle 79 im Anhang).

⁹ Bezeichnung in Anlehnung an die Grundrechte-Charta der Europäischen Union

¹⁰ Als Missing-Werte gelten diesbezüglich sowohl die Antwortoption „keine Angabe“ als auch die Kategorie „weiß nicht“.

¹¹ 1=stimmt überhaupt nicht, 2=stimmt eher nicht, 3=mir egal, 4=stimmt eher, 5=stimmt voll und ganz

¹² Zur Berechnung der Europäischen Werte wurden die beiden Items 14 und 15 zu konservativen Rollenbildern umgepolt, damit die beiden darin enthaltenen Skalen „konservative Rollenbilder“ und „liberale Werte“ die gleiche Messrichtung aufweisen.

Tabelle 3: Durchschnittliche Resonanzskalenwerte zu Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen

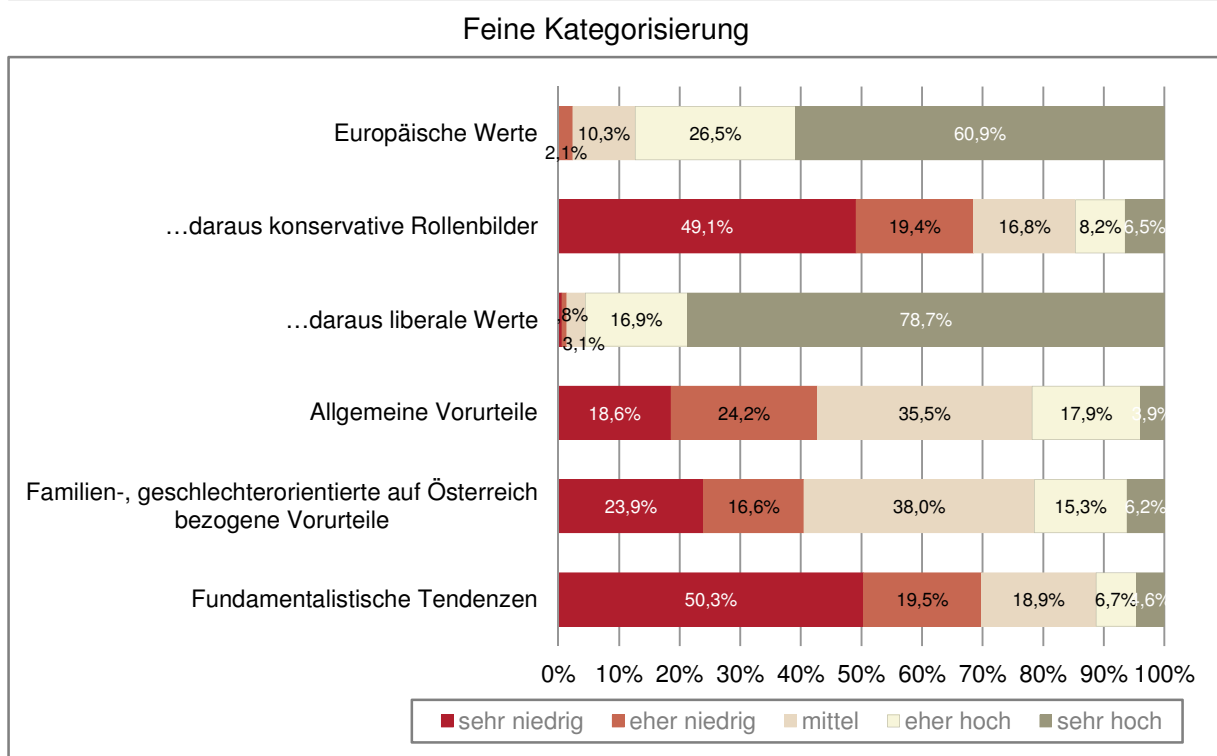
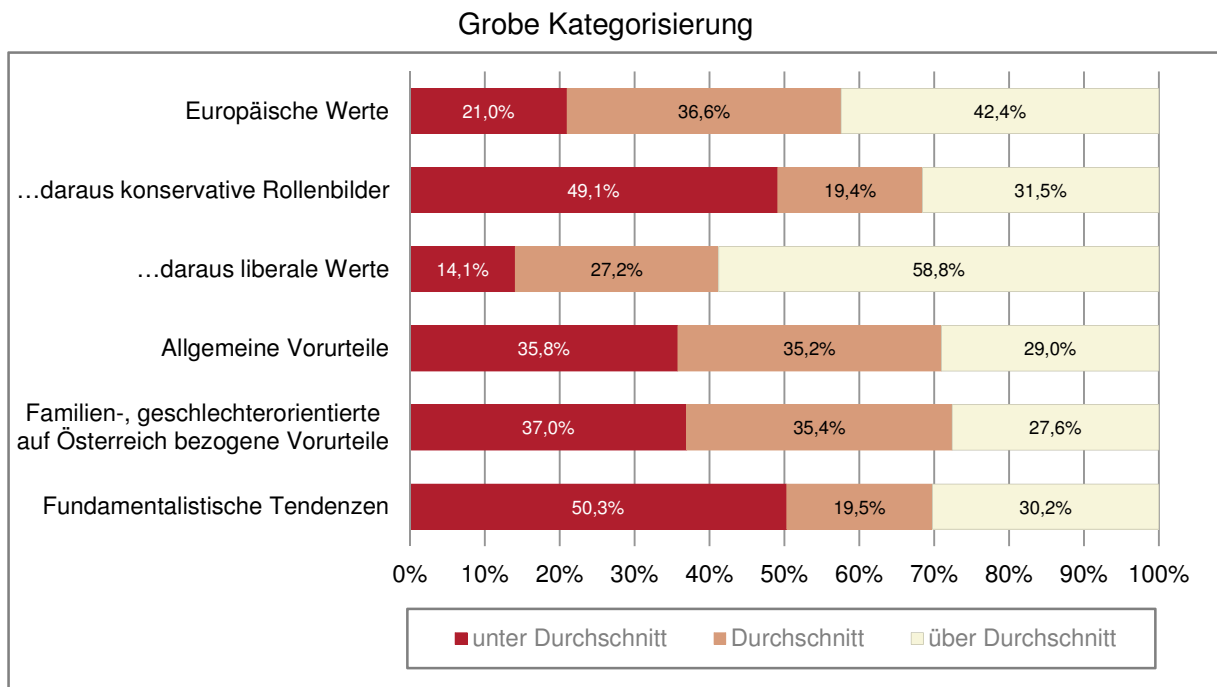
| | Mittelwert | Median | Maximum | Minimum | Gültige N |
|---|------------|--------|---------|---------|-----------|
| Europäische Werte | 4,4 | 4,8 | 5,0 | 1,33 | 979 |
| ...Konservative Rollenbilder | 1,9 | 1,5 | 5,0 | 1,0 | 988 |
| ...Liberale Werte | 4,7 | 5,0 | 5,0 | 1,0 | 1.038 |
| Allgemeine Vorurteile | 2,6 | 2,8 | 5,0 | 1,0 | 894 |
| Familien-, geschlechterorientierte österreichbezogene Vorurteile | 2,6 | 3,0 | 5,0 | 1,0 | 908 |
| Fundamentalistische Tendenzen | 1,8 | 1 | 5,0 | 1,0 | 868 |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 21 und 191

Zur besseren Verständlichkeit und leichteren Veranschaulichung der Ergebnisse wurden nun diese in Tabelle 3 ausgewiesenen Mittelwerte der Resonanzskalen zu Kategorien verdichtet. Abbildung 11 ergibt diesbezüglich eine Übersicht über die Verteilung der Resonanzwerte je nach Genauigkeitsgrad der Kategorisierung – eine gröbere Sicht, welche Abweichungen vom Durchschnitt, aufzeigt sowie feinere Analysen zur Höhe der Resonanzskalenwerte¹³, welche auf eine engere Betrachtungsweise zurückgreifen, um ‚extremen Positionierungen‘ näher betrachten zu können. Die Berechnung der Zuordnung der größeren Durchschnittskategorisierung erfolgte dabei auf Basis der Skalenmittelwerte wie in Tabelle 3 ausgewiesen. Der Durchschnitt umfasst dabei einen Bereich von +/- 0,5 vom Mittelwert. Allerdings ist dies aufgrund der hohen Zustimmung unter den Befragten nicht immer möglich: So werden beispielsweise liberale Werte von unter 4,2 als unterdurchschnittlich eingestuft, Werte im Bereich von 4,2 bis 4,9 als durchschnittlich und ein Wert von 5 als überdurchschnittlich.

¹³ Die Berechnung der Zuordnung erfolgte in Anlehnung des ursprünglichen Skalenprinzips lt. Fragebogen: sehr niedrig=1 bis 1,44, eher niedrig=1,45 bis 2,44, mittel=2,45 bis 3,44, eher hoch=3,45 bis 4,44, sehr hoch=4,45 bis 5.

Abbildung 11: Resonanzskalenwerte zu Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 21 und 191

In einem zweiten Schritt wurden nun auf Basis dieser feineren Kategorisierung, die Befragten zu neun Resonanztypen zugeordnet, welche Aufschluss über die Bandbreite der Ablehnung, beziehungsweise Befürwortung dieser Werte, Vorurteile und fundamentalistischer Tendenzen im Befragungssample geben (siehe hierzu auch Kapitel 4.1.1). Von besonderem Interesse sind dabei eben extreme Positionierungen, demnach Personen, die beispielsweise entweder vollkommen vorurteilsfrei oder stark vorurteilsbehaftet sind. Zuerst wurden die Re-

sonanztypen dabei etwas weiter gefasst (siehe Tabelle 94 im Anhang). Als extreme Positionierungen gelten dabei jeweils die Kategorien sehr/eher hoch bzw. niedrig. Aufgrund dieser weiter gefassten Definition extremer Positionierungen, gibt es allerdings keine Person, die nicht mindestens einem Resonanztypus zugeteilt werden kann, weshalb damit der neunte Resonanztyp „Mäßig akzeptierend und ablehnend“ wegfallen würde. Um diesbezüglich feinere Analysen zu ermöglichen, wurden die Resonanztypen in einem zweiten Schritt enger gefasst. Als extreme Positionierungen gelten nun jeweils die Kategorien sehr niedrig, beziehungsweise sehr hoch auf einer Resonanzskala. Bei dieser Betrachtungsweise findet sich nun auch zusätzlich jener Typ von Personen, die keine extreme Positionierung auf einer der Resonanzskalen aufweisen. Es wird daher die eng gefasste Definition für weitere Analysen herangezogen. Da allerdings nur sehr wenige Personen sehr geringe Werte auf den Skala zu europäischen und hierbei nochmals differenziert zu liberalen Werten aufweisen, umfassen die extremen Positionierungen bei diesen Resonanztypen auch eher niedrige, beziehungsweise bei letzterem sogar auch mittlere Werte.

Übersicht 3: Resonanzskalen und -typen zu Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen

| Resonanztyp I und II: Europäische Werte: Cronbachs Alpha =0,759 | |
|---|--|
| Konservative Rollenbilder: Cronbachs Alpha =0,713 | 14. Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben |
| | 15. Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg |
| Liberaler Werte: Cronbachs Alpha =0,748 | 12. Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig |
| | 17. Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden |
| | 18. Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen |
| | 19. Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben |
| | 20. Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer |
| 21. Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | |
| Resonanztyp III und IV: Allgemeine Vorurteile: Cronbachs Alpha =0,693 | |
| | 24. Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen Dimension: Homophobie |
| | 25. Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben Dimension: Konservativismus |
| | 22. Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich Dimension: Fremdenfeindlichkeit |
| | 23. Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben Dimension: Antisemitismus |
| Resonanztyp V und VI: Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile: Cronbachs Alpha =0,860 | |
| | 26. Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden |
| | 27. Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben |
| | 28. Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben |
| | 29. Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern |
| Resonanztyp VII und VIII: Fundamentalistische Tendenzen: Cronbachs Alpha =0,547 | |
| | 31. Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben* |
| | 32. Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln * |
| Resonanztyp IX: Mäßig akzeptierend und ablehnend | |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018; *Item Umpolung

Verdichtung der Resonanztypen

Zusätzlich wurde versucht, die ersten acht Resonanztypen, wovon jeweils zwei als konträre Ausprägungen gelten, zu Hauptresonanztypen zusammenzuführen und zwar auf Basis relevanter statistischer Zusammenhänge: So gibt Übersicht 4 hierzu einen Überblick über signifikante Unterschiede zwischen den einzelnen Resonanzskalen. Wie in Kapitel 4.1.1 näher erläutert, schließen sich konträre Ausprägungen dabei jeweils aus also beispielsweise kann eine Person nicht gleichzeitig europaresonant und europaentfremdet sein. Zusammenhänge zweier konträrer Resonanztypen zu anderen können sich allerdings unterschiedlich gestalten: So sind beispielsweise vorurteilslose, beziehungsweise weltresonante Personen häufiger europaresonant und seltener europaentfremdet; vorurteilsvolle, beziehungsweise welt-

entfremdete Personen demgegenüber seltener europaresonant, aber deshalb nicht häufiger europaentfremdet. Die konträren Resonanztypen unterscheiden sich demnach statistisch betrachtet in ihren Zusammenhängen etwas, sind aber trotzdem sehr ähnlich gelagert. Daher wurde nun, um etwaige Verdoppelungen zu vermeiden und dadurch noch detailliertere Analysen vollziehen zu können, auf Basis dieser statistischen Zusammenhänge versucht, die Zahl der Resonanztypen zu verringern und zu fünf Haupttypen zu bündeln.

Übersicht 4: Zusammenhänge zwischen Resonanztypen

| | Typ 1 Euro- paresonant | Typ 2 Euro- paentfrem- det | Typ 3 Weltreso- nant | Typ 4 Welt- entfremdet | Typ 5 Öster- reichreso- nant | Typ 6 Öster- reichent- fremdet | Typ 7 Reli- gionsreso- nant | Typ 8 Reli- gionsent- fremdet |
|----------------------------|---------------------------|----------------------------------|-------------------------|---------------------------|------------------------------------|--------------------------------------|-----------------------------------|-------------------------------------|
| Typ 1 Euro-paresonant | | | + | - | + | - | - | + |
| Typ 2 Europaentfremdet | | | - | | - | + | + | |
| Typ 3 Weltresonant | + | - | | | + | - | | + |
| Typ 4 Weltentfremdet | - | | | | - | + | | - |
| Typ 5 Österreichresonant | + | - | + | - | | | - | + |
| Typ 6 Österreichentfremdet | - | + | - | + | | | | |
| Typ 7 Religionsresonant | - | + | | | - | | | |
| Typ 8 Religionsentfremdet | + | | + | - | + | | | |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018; Zusammenhänge basierend auf Kreuztabellen und zugehörigen Residuen >+/-2; + positiver Zusammenhang, - negativer Zusammenhang

Lesebeispiel: Vorurteilsvolle Personen sind auch häufiger dem österreichentfremdeten und seltener den europa- und österreichresonanten sowie religionsentfremdeten Typen zuzuordnen.

Insgesamt kann nun jeder Resonanztyp im Gesamtzusammenhang mit den jeweiligen statistischen Zusammenhängen zu den anderen Resonanzskalen beschrieben werden. Allerdings ergeben sich dabei bei Betrachtung des europaentfremdeten Typs mit nur zwei Personen zu geringe Fallzahlen für nähere Analysen. Daher wurde in einem ersten Schritt hinsichtlich der europäischen Werte, der positiv gelagerte Typ 1 mit den Zusammenhängen zu anderen Resonanztypen als erster Haupttyp ausgewählt. Wie weitere Analysen zeigen, subsumieren sich unter diesem ersten Haupttyp gehäuft bereits Personen aus den in Abbildung 12 als konträr gelagert ausgewiesenen möglichen Haupttypen. Daher wurde für die restlichen Haupttypen jeweils die negativ gelagerte Positionierung herangezogen. Insgesamt ergeben sich damit folgende fünf Haupttypen:

- Haupttyp I: Europaresonant: Weltresonant, Österreichresonant und Religionsentfremdet (n=404)
- Haupttyp II: Weltentfremdet: selten Europaresonant, Österreichresonant und Religionsentfremdet (n=15)
- Haupttyp III: Österreichentfremdet: Europaentfremdet und Weltentfremdet (n=29)
- Haupttyp IV: Religionsresonant: Europaentfremdet und Weltentfremdet (n=22)
- Haupttyp V: Mäßig akzeptierend und ablehnend (n=113)

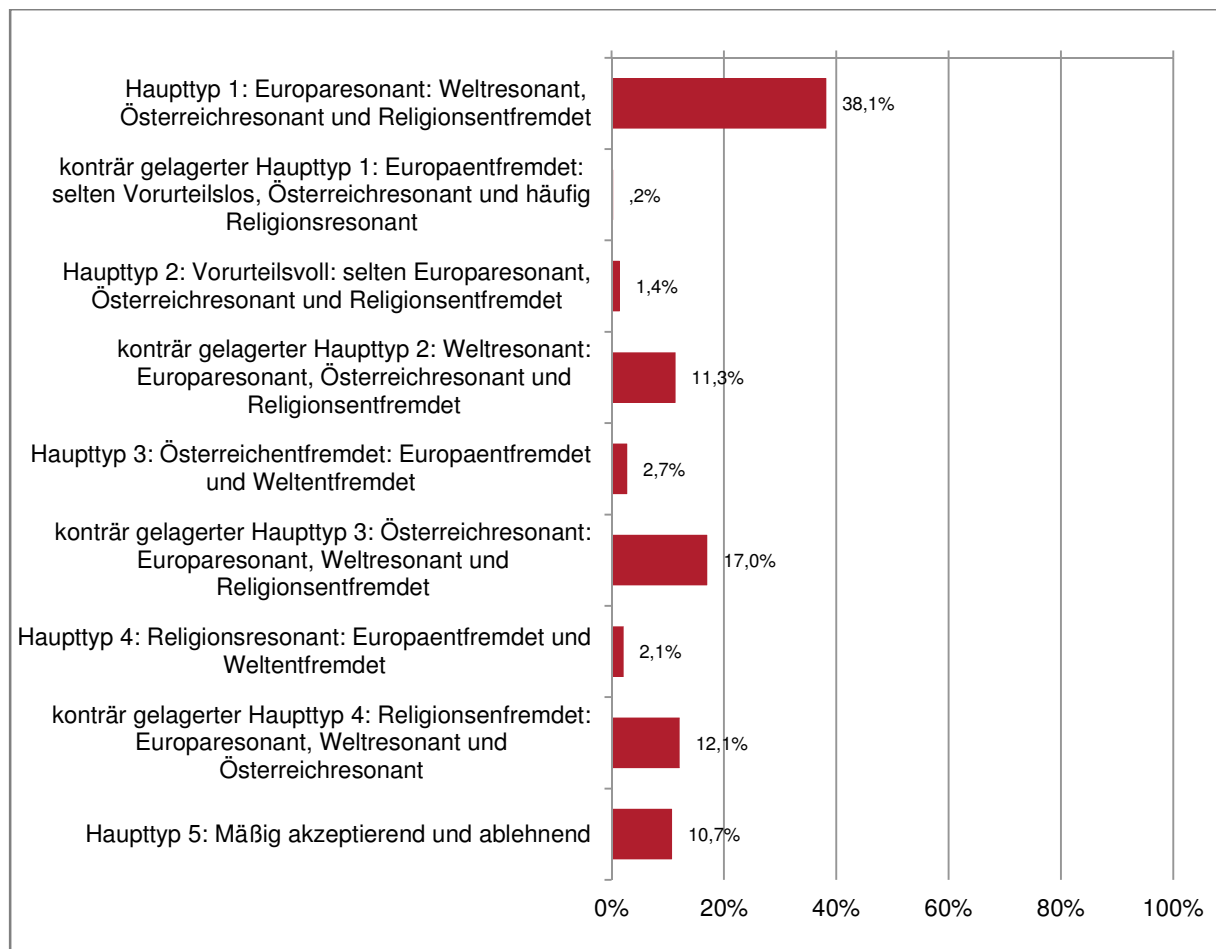
Eine Person würde dann dem Haupttyp I „Europaresonant“ zugeordnet werden, wenn sie/er:

- Entweder in Resonanztyp III fallen oder nicht in Resonanztyp IV, also häufiger vorurteillos sind oder seltener vorurteilsvoll UND
- entweder in Resonanztyp V fallen oder nicht in Resonanztyp VI, also häufig österreichresonant oder selten österreichentfremdet UND

- entweder in Resonanztyp VIII fallen oder nicht in Resonanztyp VII, also häufig religionsentfremdet oder selten religionsresonant ist.

Die „oder“-Kombination zwischen zwei jeweils konträr gelagerten Resonanztypen begründet sich daher, dass die Definition der Haupttypen sonst zu eng gefasst wäre und die Fallzahlen zu klein, beziehungsweise noch kleiner ausfallen würden. Doch selbst mit dieser weiter gefassten Definition ergeben sich bei der Haupttypenbildung zu geringe Fallzahlen um aussagekräftige Ergebnisse erzielen zu können. Daher werden statistische Analysen im Folgenden auf die neun Resonanztypen beschränkt und die Haupttypen auf qualitativer Basis untersucht und detaillierter analysiert. Gerade aufgrund der Trennschärfe, die diese Haupttypen hergeben, sind sie für den Vergleich mit den quantifizierten Ergebnissen der qualitativen Erhebung besser geeignet als die statistischen Resonanztypen. Eng gefasste Haupttypen bedeuten nämlich, auffallende, extreme Eigenschaften, beispielsweise hohe Begeisterung für etwas oder starker Hass auf etwas. Daher gehen wir davon aus, dass das, was beispielsweise Haupttypus 1 erfasst, dem, was qualitativ dem Europaresonanten Typus zugeordnet wird und eben nicht nur die bloße Akzeptanz europäischer Werte umfasst, sondern auch die in den Gesprächen ausgedrückte Freude daran, am nächsten kommt. Diese Nähe drückt sich konkret wie folgt aus: der Haupttypus 1 wird von rund 38% der untersuchten Jugendlichen und der Europaresonante Typus im qualitativen Sinne 17% der interviewten Personen belegt (siehe hierzu auch Kapitel 6).

Abbildung 12: Verdichtung der Resonanztypen, nach deren statistisch relevanten Zusammenhängen



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059

Fehlende Werte unter den Items zu Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen

Wie aufgrund des langen und teilweise doch komplexen Fragebogens erwartbar war, ergeben sich insbesondere bei gewissen Skalenitems hohe Antwortausfälle (siehe hierzu auch Tabelle 20 im Anhang), welche auch nicht als zufällig betrachtet werden können. Das bedeutet, es gibt gewisse Personengruppen, die einzelne Items seltener beantworteten. Dadurch kann es zu Über- bzw. Unterschätzungstendenzen in den Ergebnissen kommen. Die meisten dieser problematischen Items mit hohen Antwortausfällen wurden daher im Zuge der Modell- und Skalenbildung bereits aus weiteren Analysen ausgeschlossen. Im Rahmen der Analysen zu Vorurteilen, Werthaltungen und fundamentalistischen Tendenzen konnten aber nicht alle dieser Items ausgeschlossen werden, da sie diesbezüglich wesentliche Dimensionen abbilden. Daher soll an dieser Stelle eine kurze Analyse dieser fehlenden Werte auf Einzelitembasis stattfinden. Zumeist stehen dabei hohe Anteile an „weiß nicht“ Angaben im Vordergrund (siehe Übersicht 5). Lediglich bezüglich Fragen zur Religion sind insbesondere (auch) vergleichsweise hohe Anteile an keinen Angaben zu beobachten. Neben der Tatsache, dass Personen tatsächlich nicht wissen, wie sie ein Item bewerten sollen, könnte es sich vor allem bei Enthaltung einer Antwort gehäuft auch um ‚negative‘ Einstellungen handeln, die die Befragten nicht offen darlegen wollten. Dies würde bedeuten, dass insbesondere Ergebnisse bezüglich fundamentalistischer Tendenzen im Befragungssample etwas unterschätzt ausfallen. Unterschiede ergeben sich bezüglich dieser fehlenden Werte in Religionsfragen vor allem nach der Aufenthaltsdauer der Befragten in Österreich: Personen, die erst seit maximal fünf Jahren in Österreich leben, enthielten sich dabei häufiger einer Antwort (siehe Tabelle 22 im Anhang).

Übersicht 5: Hohe Anteile an fehlenden Werten

| | Anteil an 'weiß nicht' Antworten | Anteil an keinen Angaben |
|--|----------------------------------|--------------------------|
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | 13,6% | |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | 27,0% | |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | 13,3% | |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | 12,7% | |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | 16,9% | |
| 30 Für mich persönlich gibt es nur eine wahre Religion | 17,4% | |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | | 4,2% |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | 10,3% | 4,9% |
| 33 Meiner Meinung nach sollten sich alle Menschen an die Regeln meiner Religion halten | | 3,9% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059

3.4 Bildung eines Toleranzmodells auf quantitativer Datenbasis

Aufbauend auf den theoretischen Überlegungen zu den Toleranz-Konzeptionen in Anlehnung an Rainer Forst (siehe hierzu auch Kapitel 2.2) wurden in einem ersten Schritt jene Personen identifiziert, die die zentralen Bedeutungsgehalte des in dieser Studie verwendeten Toleranzbegriffes erfüllen, beziehungsweise aufweisen, nämlich die drei Komponenten: *Ablehnung*, *Akzeptanz* und *Zurückweisung*.

Hierfür wurden in einem ersten Schritt aus den insgesamt 1.059 ausgefüllten Fragebögen jene herausgefiltert, die 1) mindestens ein Item der ursprünglichen 11 Toleranzitems (siehe Fragebogen im Anhang) sehr bzw. eher ablehnen¹⁴ und mindestens einem Item sehr bzw. eher zustimmen¹⁵. So kann sichergestellt werden, dass diese Personen über Grenzen ihrer Toleranz verfügen, demnach weder alles tolerieren, noch alles ablehnen. Gleichzeitig kann diese Vorgehensweise auch als Überprüfung valider Antworten betrachtet werden, da die Toleranzitems sowohl positiv als auch negativ formuliert wurden und daher eine Ablehnung inkludiert sein müsste, damit es sich um konsistente Antworten handelt. Insgesamt konnten nach dieser Definition 844 verwertbare Antworten für die Toleranzmessung erhoben werden (siehe Tabelle 4). Jene Fälle, die sich demnach nicht für weiterführende Analysen des Toleranzausmaßes eignen, werden in nachfolgendem Subkapitel kurz extra behandelt, um Aussagen darüber treffen zu können, um welche Personen es sich dabei handelt und inwiefern sich diese möglicherweise vom Gesamtsample unterscheiden.

Tabelle 4: Identifikation gültiger Fälle für Toleranzmessung

| | | Anzahl | Anteil |
|-----------------------------------|-----------------|--------|--------|
| Ablehnung | Ablehnung | 847 | 80,0% |
| | keine Ablehnung | 212 | 20,0% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| Akzeptanz | Akzeptanz | 1.050 | 99,2% |
| | keine Akzeptanz | 9 | 0,8% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| Gültige Fälle für Toleranzmessung | Gültig | 844 | 79,7% |
| | Nicht gültig | 215 | 20,3% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059

Nicht gültige Fälle

Wie lassen sich nun jene Personen charakterisieren, die auf Basis der hier verwendeten Toleranzdefinition von den Analysen ausgeschlossen wurden, da sie entweder über keine Akzeptanz oder keine Ablehnung oder über beides nicht verfügen?

Jene neun Personen, die dabei über **keine Akzeptanz** verfügen (siehe Tabelle 4), können nachfolgend aufgrund der sehr geringen Fallzahl nur qualitativ näher beschrieben werden: Hier zeigt sich, dass es sich bei diesen Personen tendenziell gehäuft um Männer aus Afghanistan und Syrien handelt, die dem Islam angehören und denen ihre Religion sehr wichtig ist, die maximal über einen Lehrabschluss verfügen und sich seit maximal bis zu fünf Jahren in Österreich aufhalten. Allerdings fehlt bei sechs dieser neun Personen auch eine Ableh-

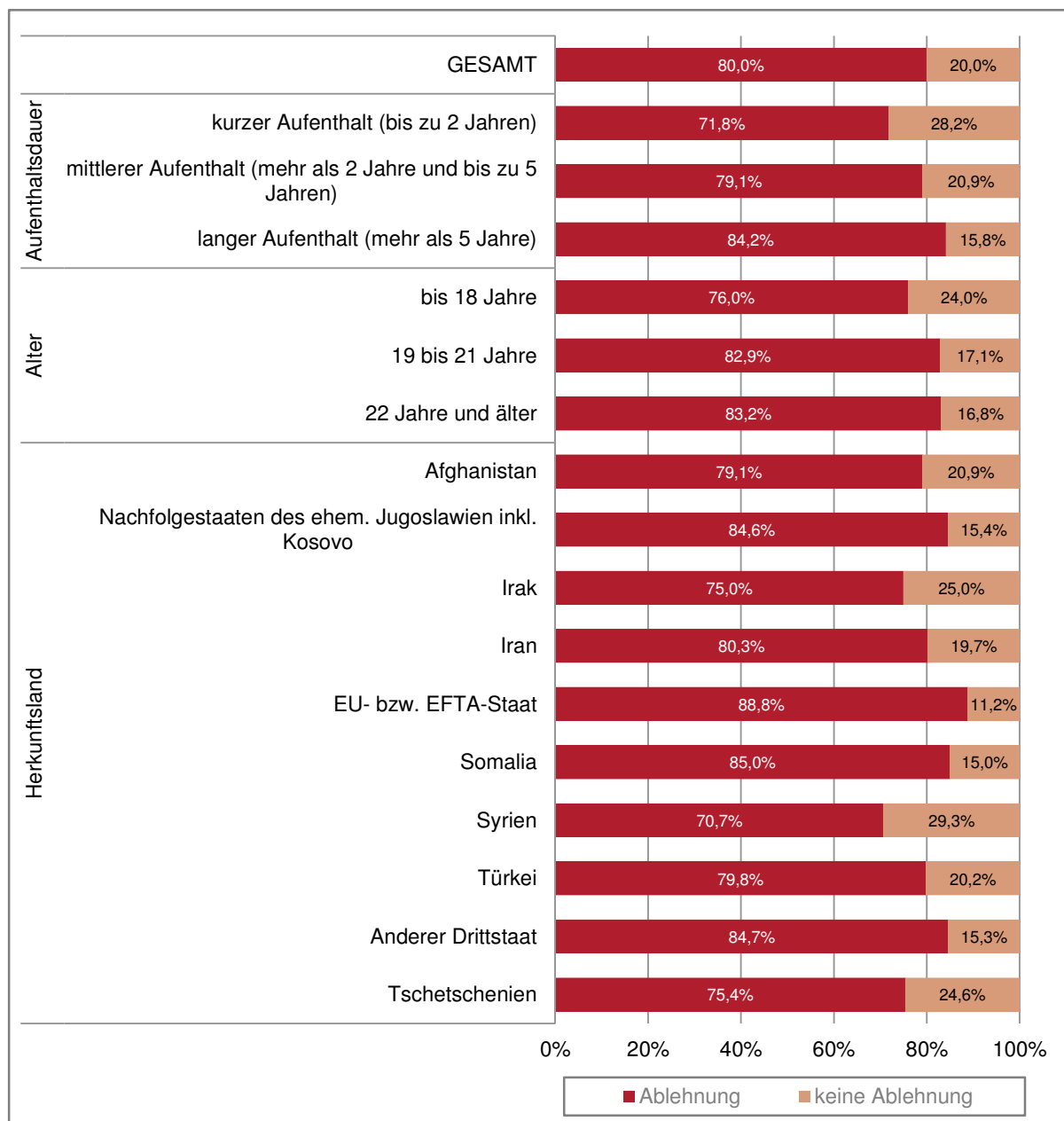
¹⁴ Entspricht Antwortkategorien „Stimmt überhaupt nicht“ bzw. „Stimmt eher nicht“ im Fragebogen

¹⁵ Entspricht Antwortkategorien „Stimmt voll und ganz“ bzw. „Stimmt eher“ im Fragebogen

nungskomponente, das bedeutet, diese Befragten gaben ihre Meinung gar nicht zum Ausdruck oder besitzen (noch) keine Meinung darüber und beantworteten die Toleranzitems damit entweder mit „weiß nicht“ oder „mir egal“ oder gaben überhaupt keine Angaben ab. Obwohl vermutet werden kann, dass sich hinter einer generellen Antwort- bzw. Meinungsenthaltung auch eher negative Einstellungen verbergen, die man eben nicht offen darlegen möchte, kann demnach lediglich bei drei dieser neun Personen ohne Akzeptanzkomponente konstatiert werden, dass es sich dabei um in ihrer Weltanschauung und damit in ihren persönlichen sozialen Einstellungen sehr außergewöhnliche Jugendliche handelt, die zahlenmäßig allerdings sehr gering ausfallen und damit um Einzelfälle.

Wie gestaltet sich die Situation nun für jene, die über **keine Ablehnung** verfügen? Hierbei handelt es sich überdurchschnittlich oft um Personen, die erst seit kurzem in Österreich leben (Anteil rund 28% zu 20% im Durchschnitt), bis 18 Jahre alt (24%) und in Syrien aufgewachsen (29%) sind (siehe Abbildung 13). Hier besteht die Vermutung, dass es sich hierbei vor allem um soziale Erwünschtheit handelt oder sich die Betroffenen nicht getraut haben, eine ehrliche Meinung anzugeben.

Abbildung 13: Ablehnungskomponente nach ausgewählten Merkmalen



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 27 und 14

3.4.1 Faktorenanalysen

Die vier ursprünglichen von Forst identifizierten Toleranz-Konzeptionen wurden in diesem Modell in einem ersten Schritt auf Basis theoretischer Überlegungen zusätzlich um eine so genannte Freiheits- sowie Wertekonzeption ergänzt. Da im vorliegenden Projekt nicht die Mehrheitsgesellschaft befragt werden soll, sondern vielmehr Minderheiten, wurde darüber hinaus die ursprüngliche Erlaubnis-Konzeption um eine Anrechte-Konzeption ergänzt, welche Personen im allgemeinen das Recht einräumt nach eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben sowie aktiv am politischen Geschehen mitzuwirken.

Demnach weist der, der empirischen Untersuchung zugrunde liegende Fragebogen, sechs Toleranz-Konzeptionen auf, welche insgesamt 21 Items umfassen (Aussagen 1 bis 21 des Fragebogens im Anhang, Kapitel 14). Die Items wurden dabei an jene aus der Studie von

Klein und Zick (2013) angelehnt. Als Antwortformat wurde eine 5-stufige Likert-Skala verwendet. Dabei reichte die Bandbreite von 1 „Ich stimme überhaupt nicht“ zu bis 5 „Ich stimme voll und ganz zu“. Zusätzlich wurden die Kategorien „Weiß nicht“ und „keine Angabe“ als Alternative zur Auswahl angegeben.

Diese 21 Items wurden nun näher analysiert und zwar in Form einer Faktorenanalyse¹⁶ mittels des Statistikprogramms SPSS. Ziel dieses statistischen Verfahrens ist in erster Linie „eine größere Anzahl von Variablen anhand der gegebenen Fälle auf eine kleinere Anzahl unabhängiger Einflussgrößen, Faktoren genannt“ (Bühl 2012, S.589), zurückzuführen. Um in einem ersten Schritt die Komplexität der Daten zu reduzieren, das heißt, um die vorhandenen Variablen zu wenigen latenten Faktoren zusammen zu fassen, wurden explorative Faktorenanalysen¹⁷ vorgenommen. Es handelt sich hierbei, im Unterschied zur konfirmatorischen Faktorenanalyse, um ein Modell, das vor allem dann zur Anwendung kommt, wenn vor der Analyse nicht genau bekannt ist, ob und in welcher Weise die, in die Faktorenanalyse eingehenden Variablen, miteinander zusammenhängen. Im Anschluss daran wurde zur Überprüfung des ursprünglichen theoretisch angenommenen Modells, beziehungsweise auf Basis der explorativ identifizierten Items und Faktoren, eine konfirmatorische Faktorenanalyse durchgeführt. „Während die explorative Faktorenanalyse der Hypothesengenerierung dient, wird die konfirmatorische Faktorenanalyse zur Hypothesenprüfung eingesetzt“ (Bühl 2012, S.590).

Erste Analysen legten dabei offen, dass jene Items, die im Rahmen der Freiheits- sowie Werte-Konzeption zusätzlich in das Modell aufgenommen wurden, eigentlich etwas anderes messen, als jene Items aus den ursprünglichen vier Toleranz-Konzeptionen in Anlehnung an Rainer Forst. Sie wurden daher aus dem Modell entfernt und bei der Bildung von Skalen und sogenannten Resonanztypen zu Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzenden erneut aufgegriffen (siehe Kapitel 3.3). Auch von den 11 ursprünglichen Toleranzitems mussten im Zuge der Faktorenextraktion insgesamt fünf weitere Items ausgeschlossen werden, da sie die statistischen Voraussetzungen einer Modellaufnahme nicht entsprachen und somit die Modellqualität gefährdet hätten (siehe Übersicht 6, vgl. u.a. Bühl 2012, Urdan 2010, Wagner et al. 2010, Wittenberg&Cramer 2003, Zinnbauer&Eberl 2004).

¹⁶ Als Extraktionsmethode wurde die Hauptkomponentenanalyse gewählt, da sie das geläufigste Verfahren bildet. Als Rotationsmethode ein orthogonales Verfahren, um die Faktoreninterpretation zu erleichtern, konkret eine Varimax mit Kaiser-Normalisierung. Um möglichst genaue Ergebnisse zu erzielen, wurde für die Behandlung fehlender Werte mit der Methode „listwise“ gearbeitet. Dabei wird ein Fall von der Analyse ausgeschlossen, wenn auch nur in einer einzigen interessierenden Variable ein Wert fehlt. (vgl. u. a. <https://statistikguru.de/spss/hauptkomponentenanalyse/einstieg-2.html>)

¹⁷ Da sich die meisten Voraussetzungen dieses Verfahrens erst im Zuge der eigentlichen Analyse herauskristalisieren, ist es notwendig mehrere Analysen mit jeweils leicht veränderten Modellen durchzuführen. Wenn also ein Item die statistischen Voraussetzungen für eine Modellaufnahme nicht erfüllt, muss die Analyse erneut – ohne das betreffende Item – durchgeführt werden und zwar solange bis ein adäquates Modell gefunden wurde oder das Vorhaben aufgrund mangelnder Modellqualität verworfen wird.

Übersicht 6: Ausschlussgründe für Toleranzitems

| Items | Ausschlussbegründung 1 | Ausschlussbegründung 2 |
|--|---|--|
| 3. Ich finde, nur wenn Österreichs Traditionen und Werte bewahrt bleiben, kann es Migranten erlaubt werden, so zu leben wie sie möchten | hoher Missing-Anteil (>10%) | keine Korrelation mit anderen Items von >0,3 |
| 4. Ich finde, wenn in Österreich jeder Mensch tun kann, was er will, haben wir alle unsere Ruhe | hoher Missing-Anteil (>10%) | Skalenreliabilität ¹⁸ : Fehlende Trennschärfe in Skala von <0,4 und Alpha erhöhen |
| 5. Ich finde, dass es für ein friedliches Zusammenleben besser ist, wenn sich alle Menschen an gemeinsame Regeln halten | Fehlende Trennschärfe in Skala von <0,4 | Komponente erklärt <10% der Varianz |
| 8. Ich finde, Lebensweisen, die den Österreichern fremd sind, müssen im Privaten bleiben | hoher Missing-Anteil (>10%) | Skalenreliabilität: Fehlende Trennschärfe in Skala von <0,4 und Alpha erhöhen |
| 9. Ich finde, Lebensweisen, die den Österreichern fremd sind, sollen nicht einfach verboten werden, sondern es muss darüber öffentlich diskutiert werden | hoher Missing-Anteil (>10%) | keine Korrelation mit anderen Items von >0,3 |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Die explorative Faktorenanalyse ergab schlussendlich eine 1-Faktor-Lösung, was so interpretiert werden kann, dass tatsächlich alle im Modell enthaltenen Items einen gemeinsamen Toleranzbegriff messen. Wenn man das Kaiser-Guttman-Kriterium außer Acht lässt, welches besagt, nur Eigenwerte größer als eins in Betracht zu ziehen, könnten allerdings theoretisch bis zu vier Faktoren extrahiert werden, da diese jeweils eine Varianz von über 10% erklären würden (vgl. Urdan 2010) (siehe Tabelle 24 im Anhang).

Daher wurden im Anschluss zwei konfirmatorische Faktorenanalysen durchgeführt – einmal mit einer 2-Faktor-Lösung und einmal mit einer 4-Faktor-Lösung. Dies ermöglicht eine Modellverfeinerung, um Aufschluss über etwaige dahinter stehende, verborgene Toleranzkonzeptionen in Anlehnung an Rainer Forst zu geben. Es zeigt sich, dass bei einer 2-Faktor-Lösung die Konzeptionen „Koexistenz/Anrechte“ und „Respekt/Wertschätzung“ extrahiert werden können und sich dabei die erklärte Gesamtvarianz des Modells von rund 50% auf rund 63% erhöht (siehe Tabelle 26 im Anhang). Bei einer 4-Faktor-Lösung ergeben sich weitere Hinweise auf feinere Unterdimensionen, die erklärte Gesamtvarianz würde sich auf rund 84% erhöhen, allerdings würde dieses Modell andere wichtige Qualitätsvoraussetzungen verletzen wie beispielsweise eine Mindestanzahl pro Faktor von drei Items (vgl. Wagner, Reichel & Drescher 2010). Daher wird für weitere Analysen die 1-Faktor-Lösung sowie für feinere Analysen die 2-Faktor-Lösung herangezogen und den identifizierten Unterdimensionen im Zuge deskriptiver Einzelitemanalysen sowie auf qualitativer Modellebene auf Basis von Toleranztypen nachgegangen (siehe Kapitel 7).

Übersicht 7 weist nun die im Modell enthaltenen Toleranzskalen sowie relevante Modellkriterien (u.a. nach Wagner, Reichel & Drescher 2010) aus:

- Die Stichprobengröße ist dabei mit beinahe 700 als sehr gut bis exzellent einzustufen,
- die Itemanzahl pro Faktor erfüllt mit jeweils drei Items die Mindestanforderungen,
- das Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin ist mit 0,839 als gut einzustufen,

¹⁸ Die Reliabilität einer Likert-Skala wird im Zuge von Reliabilitätsanalysen anhand des Trennschärfe- sowie Reliabilitätskoeffizienten (Cronbach's Alpha) beurteilt (siehe u.a. Bühl 2012). Die Grenzen der Trennschärfe werden dabei in der Literatur unterschiedlich gehandhabt – die postulierten Untergrenzen reichen von 0,3 bis 0,5. In der vorliegenden Studie wird dabei ein Minimalwert von 0,4 herangezogen, um als trennscharf zu gelten. Cronbach's Alpha als Maß für die interne Konsistenz einer Skala gibt Aufschluss darüber, wie gut eine Gruppe von Items ein dahinter liegendes, latentes Konstrukt misst. Da es jedoch abhängig von der Anzahl der Items innerhalb einer Skala ist, erfolgt die Kriteriumsbeurteilung im Einzelfall: Während für mehr als drei Items ein Wert von mindestens rund 0,7 erreicht werden soll, gilt für Skalen mit drei Items eine ungefähre Untergrenze von 0,6 und für zwei Items ist in Anlehnung an Wittenberg und Cramer (2003) bereits ein Wert von 0,5 als ausreichend anzusehen.

- der Bartlett-Test auf Sphärizität ergibt ein hochsignifikantes Ergebnis (siehe Tabelle 23 im Anhang),
- die interne Konsistenz der beiden Faktoren ist mit Alpha=0,637 bzw. 0,755 zufrieden stellend (siehe Tabelle 29 und 32) und
- alle Items der beiden Faktoren können mit einer korrigierten Item-Skala-Korrelation von über 0,4 als trennscharf angesehen werden (siehe Tabelle 30 und 33).

Übersicht 7: Im Modell enthaltene Toleranzitems nach Konzeptionen und Unterdimensionen

| Modellqualität: n=695; Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin=0,839 | |
|--|--|
| Koexistenz/Anrechte: Cronbachs Alpha=0,637 | |
| 1. Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | Dimension: Recht auf eigene Kultur und Religion |
| 2. Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | Dimension: Recht auf politische Beteiligung |
| 6. Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | Dimension: Koexistenz |
| Respekt/Wertschätzung: Cronbachs Alpha =0,755 | |
| 7. Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | Dimension: Respekt |
| 10. Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | Dimension: Wertschätzung |
| 11. Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | Dimension: Wertschätzung |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Bildung von Toleranzskalen

Für weitere Analysen¹⁹ wurden in einem nächsten Schritt Toleranzskalen gebildet. Voraussetzung für eine Aufnahme in eine der Skalen bildete jeweils die Tatsache, dass mehr als die Hälfte der Items, welche sich unter einer Skala subsummieren, beantwortet wurden²⁰. Die Antwortwerte aller Items einer Skala von 1 bis 5²¹ wurden nun addiert und durch die Anzahl der Items dividiert. Der erhaltene Wert bewegt sich somit erneut im Bereich von 1 bis 5. In einem ersten Schritt wurden dabei zwei Toleranzskalen gebildet: eine zur Konzeption „Koexistenz/Anrechte“ und eine zu „Respekt/Wertschätzung“. Im Anschluss wurden beide auf dieselbe Weise zu einem gemeinsamen Toleranzwert zusammengeführt, nämlich indem beide Skalenwerte addiert und im Anschluss durch zwei dividiert wurden. Dementsprechend bedeutet – bis auf ein paar Ausreißer – ein hoher Toleranzwert auch hohe Werte auf den beiden Toleranzsubskalen und umgekehrt (siehe Tabelle 228 im Anhang).

Wie in Tabelle 5 ersichtlich, ergeben sich dabei auf allen Toleranzskalen sehr hohe Mittelwerte, das bedeutet, die Befragten tendierten mehrheitlich zu einer starken Zustimmung und erreichen damit relativ hohe Toleranzwerte.

¹⁹ Die Faktorenanalysen dienten lediglich zur Modellbildung. Für weitere Analysen wurde nicht - wie oftmals üblich - mit daraus extrahierten Faktorwerten gearbeitet, sondern es wurden eigene Skalen über alle relevanten Einzelitems gebildet. So konnte auch die Fallzahlen, die für ein möglichst genaues theoretisches Modell zu Beginn recht klein gehalten wurden (beispielsweise im Zuge der „Missing listwise“ Einstellung), für die eigentlichen Toleranzanalysen wieder erhöht werden.

²⁰ Als Missing-Werte gelten diesbezüglich sowohl die Antwortoption „keine Angabe“ als auch die Kategorie „weiß nicht“.

²¹ 1=stimmt überhaupt nicht, 2=stimmt eher nicht, 3=mir egal, 4=stimmt eher, 5=stimmt voll und ganz

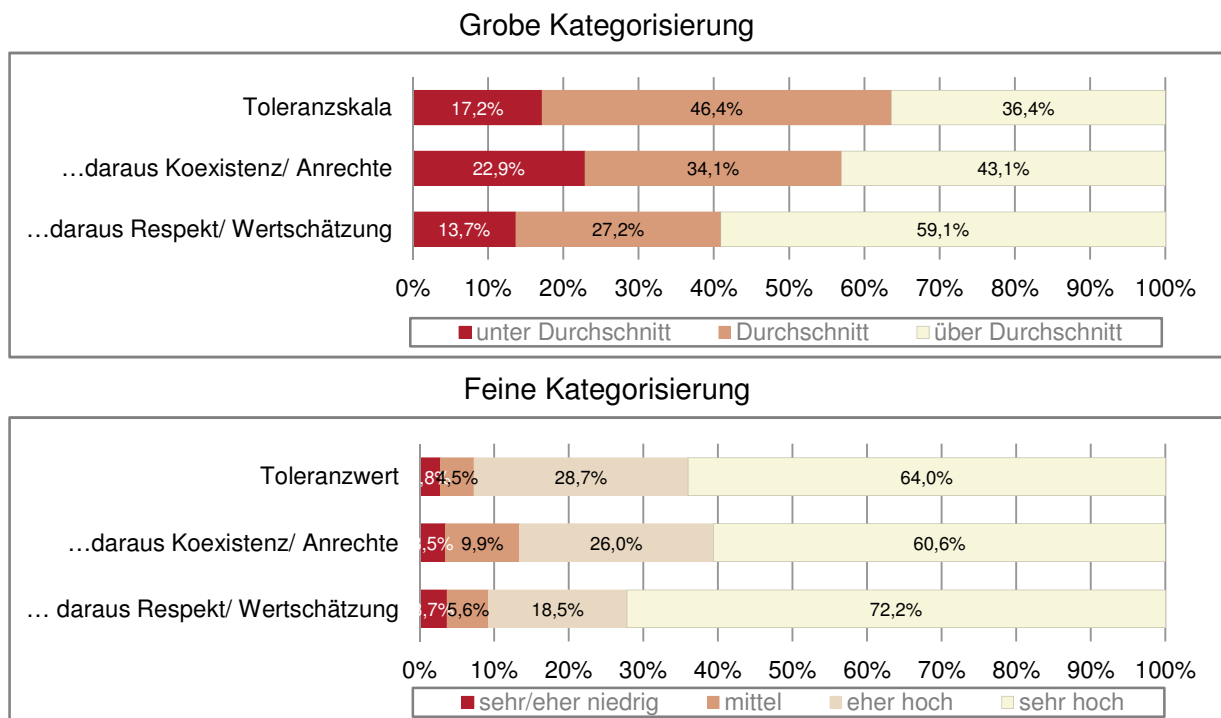
Tabelle 5: Durchschnittliche Toleranzwerte

| | Mittelwert | Median | Maximum | Minimum | Gültige N |
|----------------------------------|------------|--------|---------|---------|-----------|
| Toleranzwert | 4,5 | 4,7 | 5,0 | 1,0 | 816 |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | 4,4 | 4,7 | 5,0 | 1,0 | 831 |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | 4,5 | 5,0 | 5,0 | 1,0 | 827 |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 13 und 28

Zur besseren Verständlichkeit und leichteren Veranschaulichung der Ergebnisse wurden diese Skalen nachfolgend zu Kategorien verdichtet. Abbildung 14 ergibt diesbezüglich eine Übersicht über die Verteilung der Toleranzwerte je nach Genauigkeitsgrad der Kategorisierung. Für die gröbere Sicht, welche Abweichungen vom Durchschnitt aufzeigt, erfolgte die Berechnung der Zuordnung auf Basis der Skalenmittelwerte wie in Tabelle 5 ausgewiesen. Der Durchschnitt umfasst dabei einen Bereich von +/- 0,5 vom Mittelwert. Allerdings ist dies aufgrund der hohen Zustimmung unter den Befragten nicht immer möglich: So werden beispielsweise Toleranzwerte von unter 4 als unterdurchschnittlich eingestuft, Werte im Bereich von 4 bis 4,9 als durchschnittlich und ein Wert von 5 als überdurchschnittlich. Diese Betrachtungsweise ist demnach stark in Abhängigkeit der durchschnittlichen Toleranzwerte des untersuchten Befragungssamples zu sehen. Die feinere Kategorisierung zur Höhe der Toleranz(skalen)werte²², ist zwar genauer, lässt sich allerdings aufgrund der geringen Fallzahlen auf Seiten des „Extrems“ sehr/eher niedrig, nur bedingt für weitergehende Analysen verwenden.

Abbildung 14: Toleranz(skalen)werte



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 13 und 28

²² Die Berechnung der Zuordnung erfolgte in Anlehnung des ursprünglichen Skalenprinzips lt. Fragebogen: sehr niedrig=1 bis 1,44, eher niedrig=1,45 bis 2,44, mittel=2,45 bis 3,44, eher hoch=3,45 bis 4,44, sehr hoch=4,45 bis 5.

3.5 Bildung von Resonanz- und Toleranztypen auf qualitativer Datenbasis und analysierte Kontextmerkmale

Sowohl die Resonanz- als auch die Toleranztypen wurden anhand der Methode der typenbildenden qualitativen Inhaltsanalyse (vgl. Kukartz 2016) konstruiert.

Der der Resonanztypologie zugrunde liegende Merkmalsraum orientiert sich grundsätzlich an den im Rahmen der quantitativen Auswertung verwendeten Skalen. Er bestand aus folgenden Dimensionen: Resonanz zu Europa, Resonanz zu Österreich, österreichbezogene Vorurteile, allgemeine Vorurteile und Religiosität.

Die Dimension Resonanz zu Europa entspricht zu einem hohen Grad der Skala der europäischen Werte und die Dimensionen der österreichbezogenen und allgemeinen Vorurteile entsprechen den gleich benannten quantitativen Skalen. Die Dimension Resonanz zu Österreich hingegen hat keine ihr direkt entsprechende quantitative Skala. Sie entstand auf Basis des qualitativen, empirischen Materials aus den Interviews. Während in der quantitativen Erhebung lediglich eine starke Ablehnung von Stereotypen gegenüber Österreichern ausschlaggebend für die Zuordnung zu dem Österreichresonanten Typus war, konnte qualitativ eine verbalisierte, positive Beziehung zu Österreich erhoben werden. Dabei gehen wir davon aus, dass beide Erhebungsmethoden im Grunde das Österreichbild der Jugendlichen ermitteln. Demnach lehnen jene Jugendlichen, die in der qualitativen Erhebung ein sehr positives Österreichbild haben, die im Fragebogen zitierten Stereotypen komplett oder eher ab. Der Grund dafür liegt darin, dass sie auf gruppenbezogene Verallgemeinerungen prinzipiell nicht eingehen oder dass sie anderer Meinung sind. Das heißt, ihr Österreichbild ist derart positiv, dass sie den Skaleninhalten nicht zustimmen können oder wollen. Die Dimension Religiosität betrifft breit verstandene persönliche Stellungnahmen zur Religion und religiösen Praktiken und beinhaltet insofern mehr als die Skala zu fundamentalistischen Tendenzen, beziehungsweise religiöse Toleranz.

Die gebildete Typologie und ihr Verhältnis zu der quantitativen Resonanztypologie wurde im Kapitel 6 erörtert.

Der der Toleranztypologie zugrunde liegende Merkmalsraum wurde in einem ersten Schritt durch die Theorie bestimmt; danach wurde er durch die aus der voranschreitenden Auswertung der Interviews gewonnen „natürlichen“ Daten und Erkenntnissen sukzessive erweitert. Es wurde nach drei Komponenten gesucht, die die Toleranzhaltung bestimmen: Akzeptanz, Ablehnung und Zurückweisung in Bezug auf die Stellungnahme zu Aspekten wie das Gesellschaftssystem in der Heimat und in Österreich, Tradition, Religion oder Merkmale und Handlungen von Individuen.

Die in Folge der Analysen entstandenen Typen kann man als polythetische (merkmalsheterogene) Typen bezeichnen, da sie induktiv aus den empirischen Daten gebildet wurden. Die befragten Personen wurden so zu Typen gruppiert, dass diese sich bezüglich der Merkmale des Merkmalsraumes möglichst ähnlich sind.

Neben den Merkmalen, die für die Erstellung der Typologien konstitutiv waren, wurden im Rahmen der Interviews auch zahlreiche zusätzliche Kontextdaten beziehungsweise Informationen zu Kontextmerkmalen gesammelt. Zu diesen Kontextmerkmalen zählen unter anderem: die soziale Schicht, derer die Person und ihre Familie in dem Herkunftsland zugehörig waren, die Stellungnahme zu der politischen und sozialen Situation in dem Herkunftsland, der Erziehungsstil der Eltern, Wertung der Schule im Heimatland oder die Zusammensetzung des Freundeskreises in Österreich.

Für die Kategorisierung der Erziehungsstile der Eltern wurde die von Sylva Liebenwein (2008) entwickelte Kategorisierung verwendet. Die Kategorisierung basiert auf zwei Dimensionen, die von der Psychologin Diana Baumrind (1999) auf Grund ihrer empirischen Analy-

sen vorgeschlagen wurden. Baumrind spricht über zwei Faktoren: Responsiveness, die als Wärme übersetzt wurde und demandingness, die als Kontrolle übersetzt wurde. Sie definiert sie folgendermaßen: „Responsiveness refers to the extent to which parents foster individuality and self-assertion by being attuned, supportive, and acquiescent to children’s requests; it includes warmth, autonomy support, and reasoned communication. Demandingness refers to the claims parents make on children to become integrated into society by behavior regulation, direct confrontation, and maturity demands (behavioral control) and supervision of children’s activities (monitoring). Behavioral control and monitoring are modified in their expression and effect on children’s development by parental support, reflection-enhancing communication, and psychological control.” (Baumrind, 2005, s. 61-62).

Liebenwein definiert über fünf Erziehungsstile, die sich hinsichtlich der Ausprägung der zwei Dimensionen: „Kontrolle“ und „Wärme“ unterscheiden. Sie beschreibt die folgendermaßen:

Der autoritative Erziehungsstil zeichnet sich „durch ein hohes Maß an liebevoller Zuwendung und Wärme sowie ein ebenfalls hohes Maß an Kontrolle aus. Wie Baumrind (1991a) ausführt, ist in der autoritativen Erziehung zum einen die sich behauptende Kontrolle (assertive control) stark ausgeprägt. Darunter ist die feste, klare, nicht restriktive Überwachung des kindlichen bzw. jugendlichen Lebensstils zu verstehen, die sowohl die Konfrontation als auch die Bekräftigung von Regeln impliziert. Zum anderen wird die unterstützende Kontrolle (supportive control) in hohem Maße ausgeübt. Diese zeichnet sich aus durch einführende Hilfe, rationale Erklärungen mit dem Ziel der Beeinflussung des Kindes bzw. Jugendlichen, intellektuelle Anregung sowie Förderung der Individuation. Meist streben die Eltern in ihrem Lebensstil eine Integration von Selbständigkeit und Gemeinschaftsbezogenheit, Rechten und Pflichten an. Die autoritative Erziehung gilt ab dem Vorschulalter als die Optimalform der Erziehung.

Als Abstufung des autoritativen kann der demokratische Erziehungsstil bezeichnet werden. Im Vergleich zum autoritativen Erziehungsstil sind hier die sich behauptende und unterstützende Kontrolle niedriger ausgeprägt (mittel, beim autoritativen hoch) (vgl. Baumrind 1991a).

Anders als im autoritativen wird die im **autoritären Erziehungsstil** ebenfalls hoch ausgeprägte Dimension der Kontrolle ausgeübt. Diese benennt Baumrind (1991a) als direktive Kontrolle. Die Kontrollausübung impliziert eine Betonung konventioneller Werte sowie das Untergraben von Unabhängigkeitsbestrebungen. Sie kann dementsprechend als überkontrollierend gelten. Autoritäre Eltern sind oftmals statusorientiert, kaum verhandlungsbereit sowie einschränkend in ihrem Interaktionsverhalten (vgl. ebd.). Die autoritäre Erziehung kann zahlreiche negative Effekte in der kindlichen Entwicklung nach sich ziehen, bringt aber im Vergleich mit der zurückweisend vernachlässigenden dennoch einige Vorteile.

Der **permissiv-verwöhnende Erziehungsstil** zeichnet sich durch ein geringes Maß an direkter sowie sich behauptender Kontrolle, dabei jedoch ein hohes Maß an Unterstützung, liebevoller Zuwendung und Wärme aus. [...]

Anders der **vernachlässigende (auch: zurückweisend-vernachlässigende) Erziehungsstil**: hier sind sowohl Formen elterlicher Kontrolle als auch die liebevolle Zuwendung und Wärme nur gering ausgeprägt. Gleiches gilt für die Akzeptanz des Kindes – es herrscht eine allgemeine Indifferenz gegenüber der kindlichen Entwicklung vor (vgl. Berk 2005). Wie im Folgenden aufgezeigt werden wird, kann die vernachlässigende“ (Liebenwein, 2008, s. 33-35).

4 Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Kontext soziodemographischer Merkmale und lebensweltlicher Dispositionen auf quantitativer Datenbasis

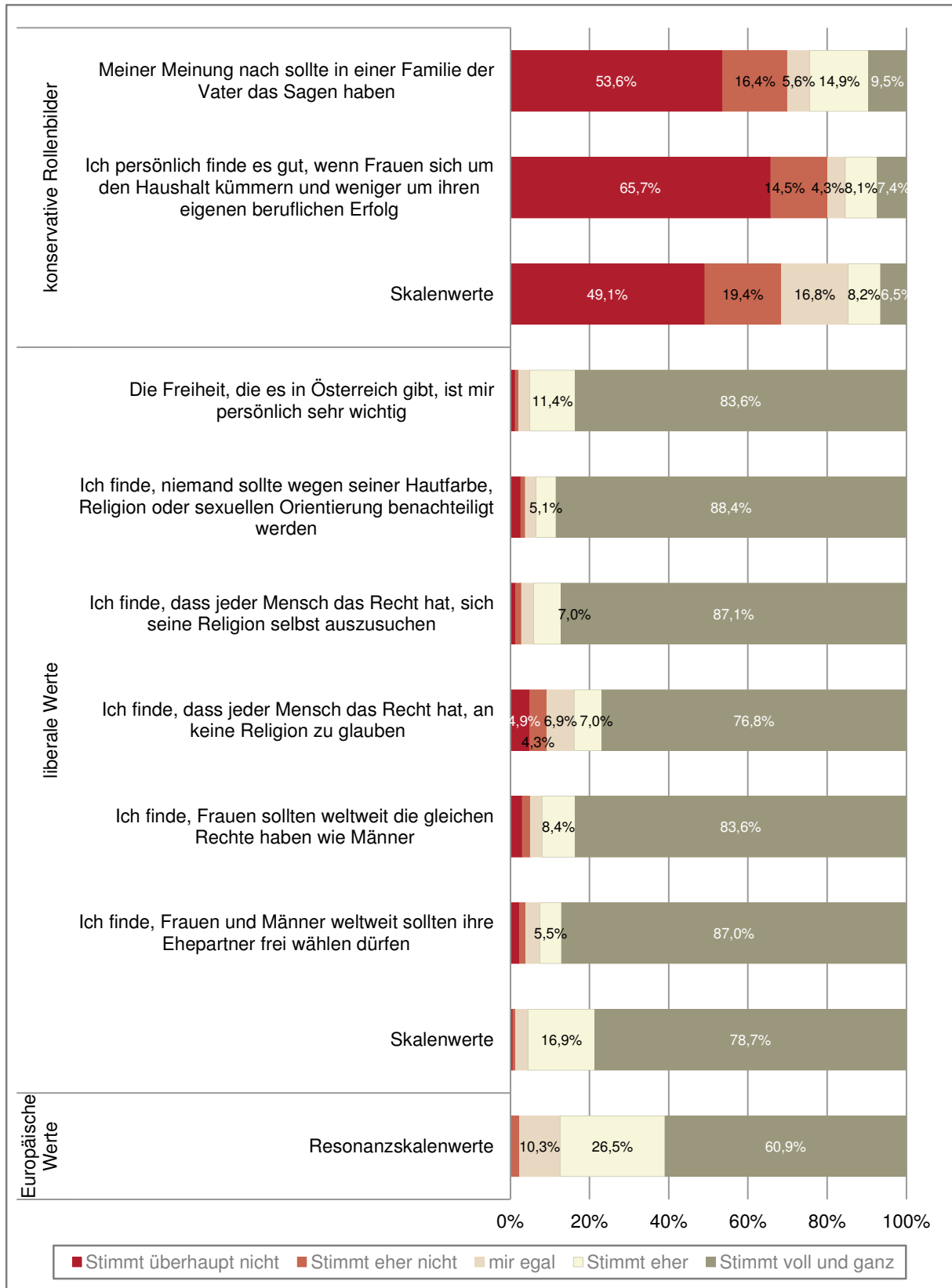
4.1 Verteilung der Resonanzskalen zu Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen

Ein Fokus dieser Studie liegt auf der Analyse vorherrschender Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistischer Tendenzen unter den Befragten. Aus den entsprechenden Items hierzu aus dem Fragebogen wurden vier thematische Resonanzskalen gebildet, um diese abstrakten Begriffe messbar zu machen (siehe hierzu auch Kapitel 3.3). Dabei handelt es sich um europäische Werte, allgemeine und familien- und geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile sowie fundamentalistische Tendenzen.

Im Allgemeinen fällt dabei die Zustimmung zu europäischen Werten unter den Befragten sehr hoch aus: Immerhin rund 61% verfügen diesbezüglich über sehr hohe Werte, rund ein weiteres Viertel über eher hohe (siehe Abbildung 15). Europäische Werthaltungen lassen sich dabei in zwei Subdimensionen untergliedern, die eine vertiefende Betrachtungsweise zu lassen, nämlich konservative Rollenbilder und liberale Werte. Vor allem letztere, und hierbei insbesondere die persönliche Freiheit, keine Benachteiligung aufgrund von Hautfarbe, Religion oder sexueller Orientierung sowie gleiche Rechte für Frauen und Männer, werden von der überwiegenden Mehrheit der Befragten geteilt. Letzterer Umstand wurde auch bereits in anderen Studien belegt, kamen doch beispielsweise Kohlbacher et al. 2017 in ihrer Studie zu Werthaltungen von jüngst Geflüchteten auf einen Anteil von rund 85%, die der Gleichberechtigung von Frauen und Männern positiv gegenüber stehen. Spannend scheint an dieser Stelle, dass dem Recht, sich die Religion selbst auszusuchen, mit einem Anteil von rund 87% ebenfalls stark zugestimmt wird, dem Recht, an keine Religion zu glauben, demgegenüber mit rund 77% bereits deutlich seltener. Religionsfreiheit wird in diesem Sinne zwar stark toleriert, keiner Religion anzugehören allerdings seltener.

Auch wenn liberale Werte damit stark geteilt werden, herrschen doch auch teilweise konservative Rollenbilder vor: Ähnlich wie bei Kohlbacher et al. 2017, wo rund ein Zehntel der Befragten die Entscheidungshoheit im familiären Umfeld ausschließlich dem Mann zu schreibt, sieht auch hier rund ein Zehntel der Befragten den Vater als das Oberhaupt der Familie an, welchem ‚das Sagen‘ zukommt. Auch bei der Frage nach der familiären Rolle der Frau zeigt sich dieser teilweise Hang zu konservativen Rollenbildern: Rund 16% schreiben der Frau dabei (eher) die Erledigung des Haushalts zu und weniger die Tatsache, sich um ihren eigenen beruflichen Erfolg zu kümmern. Nimmt man hierzu erneut einen Vergleich mit Kohlbacher et al. 2017 in den Blick, wo rund 20% der Befragten eine Berufstätigkeit der Frau ablehnen, weist dies ebenfalls auf ähnliches Bild hin.

Abbildung 15: Europäische Werte



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 31 und 49; *Werte unter 4% zur besseren Darstellung nicht ausgewiesen

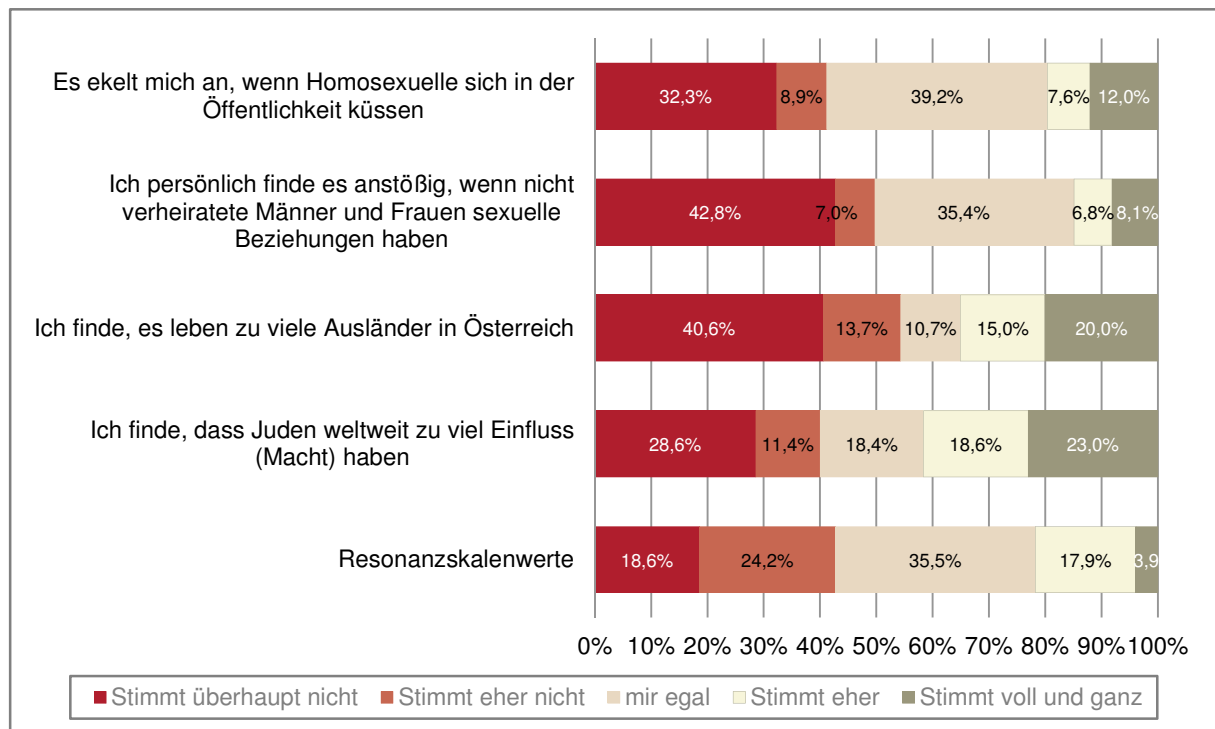
Wie sieht es nun mit dem Ausmaß von Vorurteilen unter den Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus? Homophobe Tendenzen sowie konservative Wertvorstellungen in Hinblick auf Sexualität scheinen sich dabei mit Anteilen von rund 20% bzw. 15%, die den entsprechenden Items hierzu sehr, beziehungsweise eher stark zustimmen, in Grenzen zu halten. Allerdings tendieren Befragten bei diesen zwei Dimensionen auch stark dazu, sich einer Positionierung zu enthalten: Jeweils über ein Drittel der Befragten gab an, dass es ihnen egal sei, wenn sich homosexuelle Menschen in der Öffentlichkeit küssen und nicht verheiratete Menschen sexuelle Beziehungen haben.

Die beiden Dimensionen Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus zeigen darüber hinaus eine vergleichsweise hohe Zustimmung unter den Jugendlichen: So sind rund 35% (eher) der Meinung, dass zu viele AusländerInnen in Österreich leben und rund 42% finden (eher), dass Juden/Jüdinnen weltweit zu viel Einfluss besitzen. Zusätzlich enthielten sich Befragte bei diesen beiden Items gehäuft einer Antwort und nutzten die Kategorie „weiß nicht“, demnach eine Antwortkategorie, die an dieser Stelle nicht eindeutig interpretiert werden kann (siehe hierzu auch Kapitel 3.3).

Bezüglich antisemitischer Einstellungen sei an dieser Stelle auch auf eine aktuelle Studie im Auftrag des Parlaments verwiesen, welche in Österreich insgesamt bei rund 10% der Bevölkerung einen manifesten Antisemitismus verortet (vgl. Zeglovits et al. 2018). Detailanalysen zeigen darüber hinaus, dass rund 39% Jüdinnen und Juden als „übermächtige Instanz“ ansehen - gemessen an der Aussage „Die Juden beherrschen die internationale Geschäftswelt“ (vgl. ebd). Dies entspricht damit einem ähnlich hohen Anteil wie in der vorliegenden Studie.

Bezüglich des Items zur Fremdenfeindlichkeit sei an dieser Stelle zusätzlich betont, dass es sich bei den Befragten um Jugendliche mit einer Migrationsgeschichte handelt, und sich gehäuft Personen, die erst seit kurzem in Österreich leben, mit dieser Ansicht, dass in Österreich (sich selbst ausgenommen!) zu viele AusländerInnen leben, identifizieren (siehe hierzu auch Kapitel 4.2). Ausländerfeindlichkeit betrifft damit nicht nur die Mehrheitsgesellschaft, sondern insbesondere auch jüngst eingewanderte Personen selbst. Wobei diese Art von Fremdenfeindlichkeit ein vielschichtiges Phänomen ist. Es umfasst unter anderem: Diverse Aspekte des Nationalismus, Ethnozentrismus und weist auf die zwischen den Zuwanderern bestehenden Rivalitäten diversester Form hin. Darüber hinaus geht es dabei um eine falsch-verstandene Identifizierung mit Österreich, womit man die eigene Zugehörigkeit signalisieren möchte.

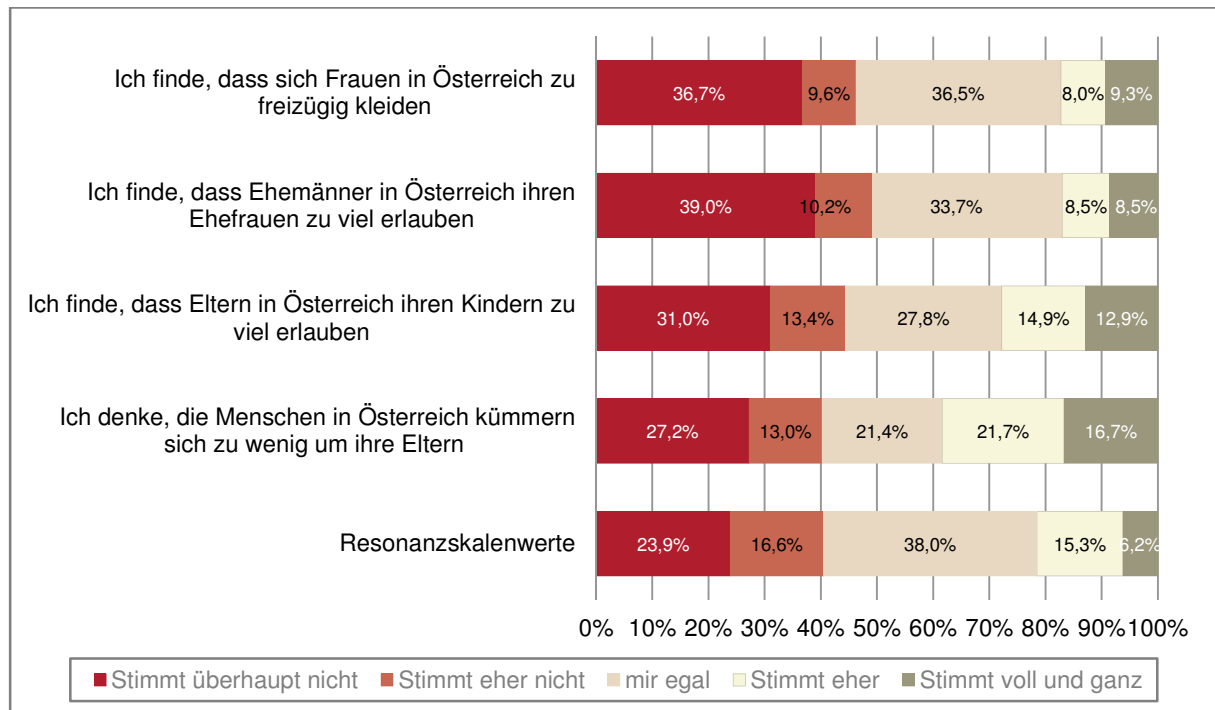
Abbildung 16: Allgemeine Vorurteile



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 84 und 307

Neben allgemeinen Vorurteilen interessieren auch jene, die sich auf Familien- und Geschlechterrollen in Österreich beziehen. Jeweils rund 17% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen finden dabei, dass sich Frauen in Österreich (eher) zu freizügig kleiden und Ehemänner ihren Frauen (eher) zu viel erlauben. Jeweils rund ein Drittel enthält sich dabei wiederum einer Positionierung und gibt an, dass ihnen diese Sachverhalte egal seien. Bei Kohlbacher et al. 2017 belief sich der Anteil an Personen, die die hiesigen Lebensgewohnheiten für sich selbst als zu freizügig bewerteten auf rund 38%; zusätzlich plädierten rund 81% für die Befolgung von religiösen Bekleidungs Vorschriften in der Öffentlichkeit. Demnach besteht auch hier die Vermutung, dass das Ausmaß dieser familien- und geschlechterrollenorientierten Vorurteile etwas unterschätzt wird. Verstärkt Zustimmung finden darüber hinaus die Statements, dass Eltern ihren Kindern (eher) zu viel erlauben (rund 28%) und sich Menschen in Österreich (eher) zu wenig um ihre Eltern kümmern (rund 38%).

Abbildung 17: Familien- und geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile

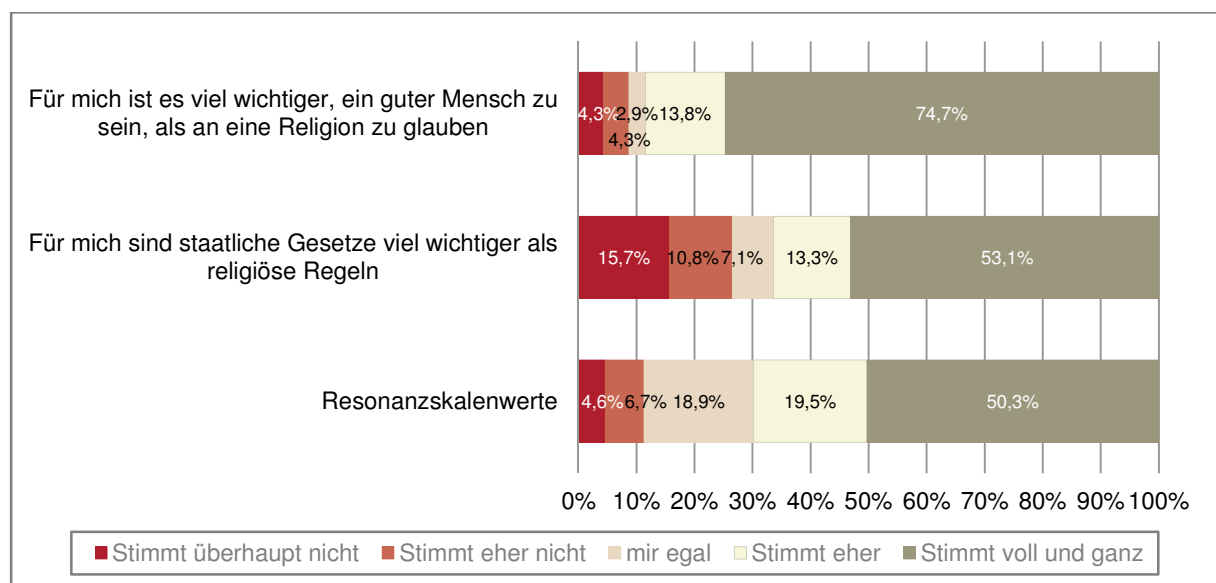


Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 84 und 307

Wie gestaltet sich nun das Ausmaß fundamentalistischer Tendenzen unter den befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen? Rund 4% waren dabei gar nicht der Meinung, dass ein guter Mensch zu sein wichtiger sei, als an eine Religion zu glauben und für rund 16% stehen staatliche Gesetze nicht über religiösen Regeln. Vor allem letzteres stellt damit einen relativ hohen Anteil dar, nimmt man zusätzlich die hohen Anteile an keinen Angaben und „weiß nicht“-Antworten in den Blick (siehe hierzu auch Kapitel 3.3). Zum Vergleich, kommen Kohlbacher et al. 2017 bezüglich letzterem in ihrer Studie auf einen Anteil von rund 15%, die für eine Einheit von Staat und Religion plädieren, wovon wiederum 35% religiöse Gebote über staatliche Gesetze stellen. Bei Kohlbacher et al. 2017 wurde damit dieser Frage, der Wunsch nach einer Einheit von Staat und Kirche vorangestellt, was in der vorliegenden Studie nicht der Fall war. Dieser doch vergleichsweise hohe Anteil, welcher dabei aufgrund der hohen Antwortverweigerung auch noch eher unter- als überschätzt sein dürfte, könnte einerseits darauf rückführbar sein, dass staatliche Gesetze und religiöse Regeln für viele der Befragten keinen Widerspruch bilden, und andererseits auch noch etwas anderes Messen und beispielsweise eine Unzufriedenheit mit dem Staat ausdrücken im Sinne von ‚mir ist beides nicht wichtig‘ und/oder religiöse Regeln auch mit moralischen Werthaltungen gleichgesetzt worden sein. Letzteres wird auch dadurch untermauert, dass sich unter den Personen, die dieses Item negativ bewerteten auch ein paar Personen finden, die der Religion keinen hohen Stellenwert beimessen (siehe Tabelle 186 im Anhang). In diesem Sinne könnte es sich dabei weniger um fundamentalistische Tendenzen handeln, sondern eben eine Unzufriedenheit mit dem Staat zum Ausdruck gebracht werden. Vielleicht handelt es sich dabei auch um eine Anspielung auf eine gefühlt zu starke Regulierung des Staates, welcher mit immer neuen Gesetzen versucht in private Lebensbereiche, welche für diese Personen in erster Linie auf Basis moralischer und religiöser Wertvorstellungen bewertet werden sollten, einzudringen im Sinne einer staatlichen Bevormundung. Diese These wird auch dadurch untermauert, dass vor allem auch Personen, die in Österreich aufgewachsen sind und damit bereits länger

als fünf Jahre hier leben, hierbei gehäuft eine extreme Positionierung in Richtung fundamentalistischer Tendenzen einnehmen (siehe hierzu Kapitel 5.5). Zusätzlich lässt auch der Blick auf die ausgeschlossenen Items zu dieser Skala vermuten, dass dieses Item, welches sich auf die Wichtigkeit von staatlichen Gesetzen und religiösen Regeln bezieht, auch noch etwas anderes als fundamentalistische Tendenzen misst: So sind zwar rund 59% der Jugendlichen der Ansicht, dass es nur eine wahre Religion gibt, aber lediglich rund 8% meinen, dass sich alle Menschen an die Regeln dieser Religion halten sollten (siehe Tabelle 21 im Anhang). Diese Unschärfe in der Messung fundamentalistischer Tendenzen wird allerdings durch die Skalenbildung über zwei Items hinweg etwas abgeschwächt: So bleiben schlussendlich rund 5% (40 Personen), bei denen man fundamentalistische Tendenzen am ehesten konstatieren kann.

Abbildung 18: Fundamentalistische Tendenzen



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 84 und 307

4.1.1 Verteilung der Resonanztypen zu Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen auf quantitativer Basis

Auf Basis der im vorhergehenden Kapitel abgebildeten Resonanzskalenwerte zu Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen (siehe auch Tabelle 93 im Anhang) wurden nun im Anschluss, die befragten Personen zu neun Resonanztypen zugeordnet (siehe hierzu auch Kapitel 3.3). Acht dieser Typen entsprechen einer extremen Positionierung auf diesen Resonanzskalen. Die jeweils gegenseitig gefassten Positionierungen (im Folgenden bezeichnet als resonant versus entfremdet) schließen sich immer gegenseitig aus, das bedeutet, eine Person kann jeweils nur einer der beiden Positionierungen zugeteilt werden oder keiner davon, wenn sie/er in Bezug auf die entsprechende Resonanzskala keine extreme Positionierung einnimmt. Weist eine Person über alle Resonanzskalen keine extreme Positionierung auf, fällt sie/er unter einen zusätzlichen, neunten Resonanztypus, im Folgenden bezeichnet als „mäßig akzeptierend und ablehnend“.

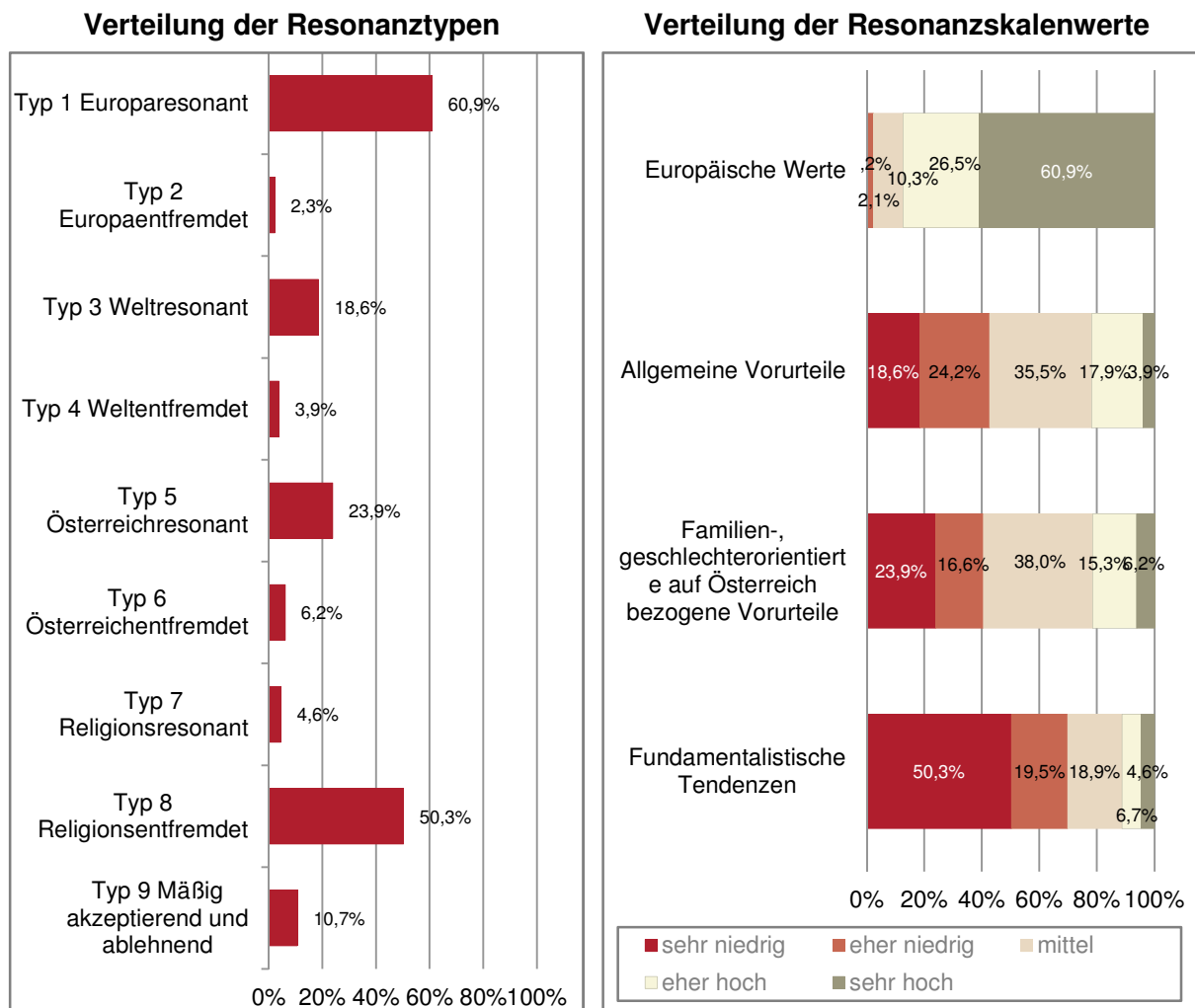
Wie in Abbildung 19 ersichtlich, umfasst der europaresonante Typ damit jene rund 61% (596 Personen), die auf der Skala zu den europäischen Werten die höchsten Mittelwerte errei-

chen und diese damit stark vertreten, während der europaentfremdete Typ jene 2,3% der Personen umfasst, welche diese europäischen Werte am stärksten ablehnen²³. Eine starke Ablehnung europäischer Werte findet sich damit nur bei sehr wenigen Personen (23 Personen). *Weltresonant* wird dabei als Bezeichnung für vorurteilslose Personen verwendet, während *weltentfremdet* Personen umschreibt, die über starke allgemeine Vorurteile verfügen. Rund 19% (166 Personen) können dabei ersterem zugeordnet werden, während dem weltentfremdeten Typ nur 3,9% (35 Personen) zugeordnet werden können. Als österreichresonant gelten darüber hinaus Personen, die wenig auf familien- und geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile hegen, während österreichentfremdet den Gegenpol bildet. Dabei können rund 24% (217 Personen) aus dem Befragungssample dem österreichresonanten Typ zugeordnet werden und lediglich 6,2% (56 Personen) dem österreichentfremdeten. Fundamentalistische Tendenzen werden schlussendlich als religionsresonant, beziehungsweise im Gegenpol als religionsentfremdet bezeichnet. Hierbei kann mit einem Anteil von rund 50% (437 Personen) die Hälfte der Jugendlichen letzterem zugeteilt werden, während sich fundamentalistische Tendenzen nur bei 4,6% (40 Personen) zeigen. Rund 11% (113 Personen) können keinem der ersten acht Resonanztypen zugeordnet werden und vertreten damit den mäßig akzeptierenden und ablehnenden Typ.

„Problematischer“ Extrempositionierungen werden demnach deutlich seltener vertreten, belaufen sich doch die Anteile an Jugendlichen, die stark vorurteilsbehaftet sind, sich gar nicht mit europäischen Werten identifizieren und/oder fundamentalistisch veranlagt sind jeweils auf unter 5%. Lediglich der österreichentfremdete Typ mit stark ausgeprägten familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogenen Vorurteilen übersteigt diese Marke etwas.

²³ Aufgrund der geringeren Fallzahlen hinsichtlich einer extremen Positionierung auf der europäischen Werteskala entspricht dabei als einzige Ausnahme die Zuteilung zum europaentfremdeten Typ einem sehr bis eher niedrigen Wert auf der entsprechenden Resonanzskala (siehe hierzu auch Kapitel 3.3).

Abbildung 19: Verteilung der Resonanztypen auf Basis der Resonanzskalenwerte

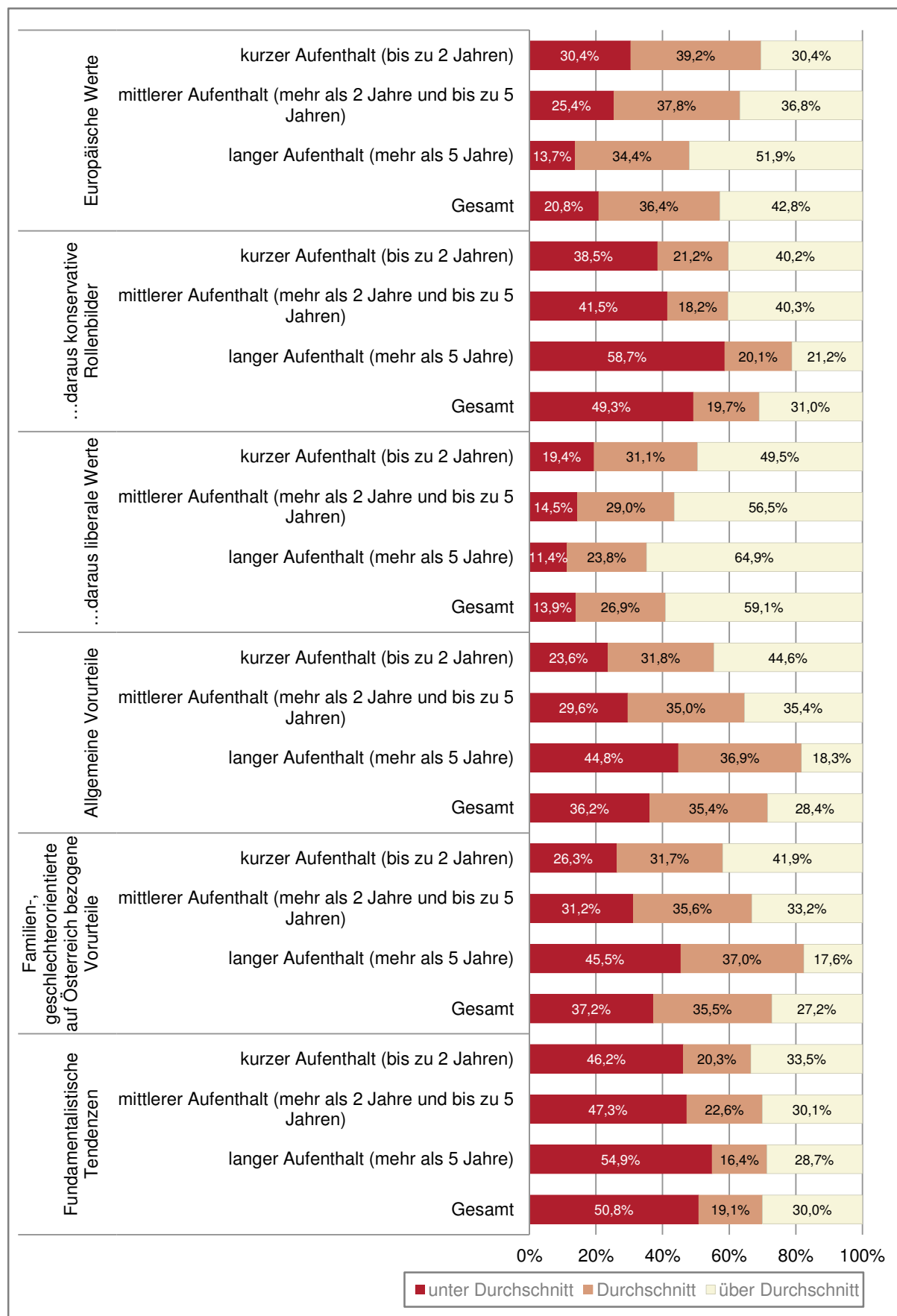


Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, Resonanztypen: n miss zwischen 80 und 191

4.2 Aufenthaltsdauer

Vorurteile und Wertvorstellungen der Jugendlichen unterscheiden sich je nach der Aufenthaltsdauer in Österreich: So sind Personen mit langem Aufenthalt häufiger europaresonant, vorurteilslos und österreichresonant, Personen mit kurzem Aufenthalt dagegen häufiger vorurteilsvoll und österreichentfremdet (siehe Tabelle 114 im Anhang). Hinsichtlich allgemeiner Vorurteile finden sich unter den kürzlich nach Österreich eingewanderten Jugendlichen dabei insbesondere verstärkte homophobe (rund 27% zu 20% im Durchschnitt), konservativistische (25% zu 15%) und fremdenfeindliche, ethnozentrische Tendenzen (48% zu 34%) (siehe Tabelle 118 im Anhang). Nach dem Ausmaß fundamentalistischer Veranlagungen ergeben sich allerdings keine Unterschiede. Was bedeutet diese Resonanztypenzuteilung nun genau für persönliche Einstellungen und Wertvorstellungen der Jugendlichen? Wie in Abbildung 20 ersichtlich, steigt mit zunehmender Aufenthaltsdauer auch die Zustimmung zu europäischen Werthaltungen, während sich allgemeine und familien- und geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile verringern.

Abbildung 20: Resonanzskalen nach Aufenthaltsdauer

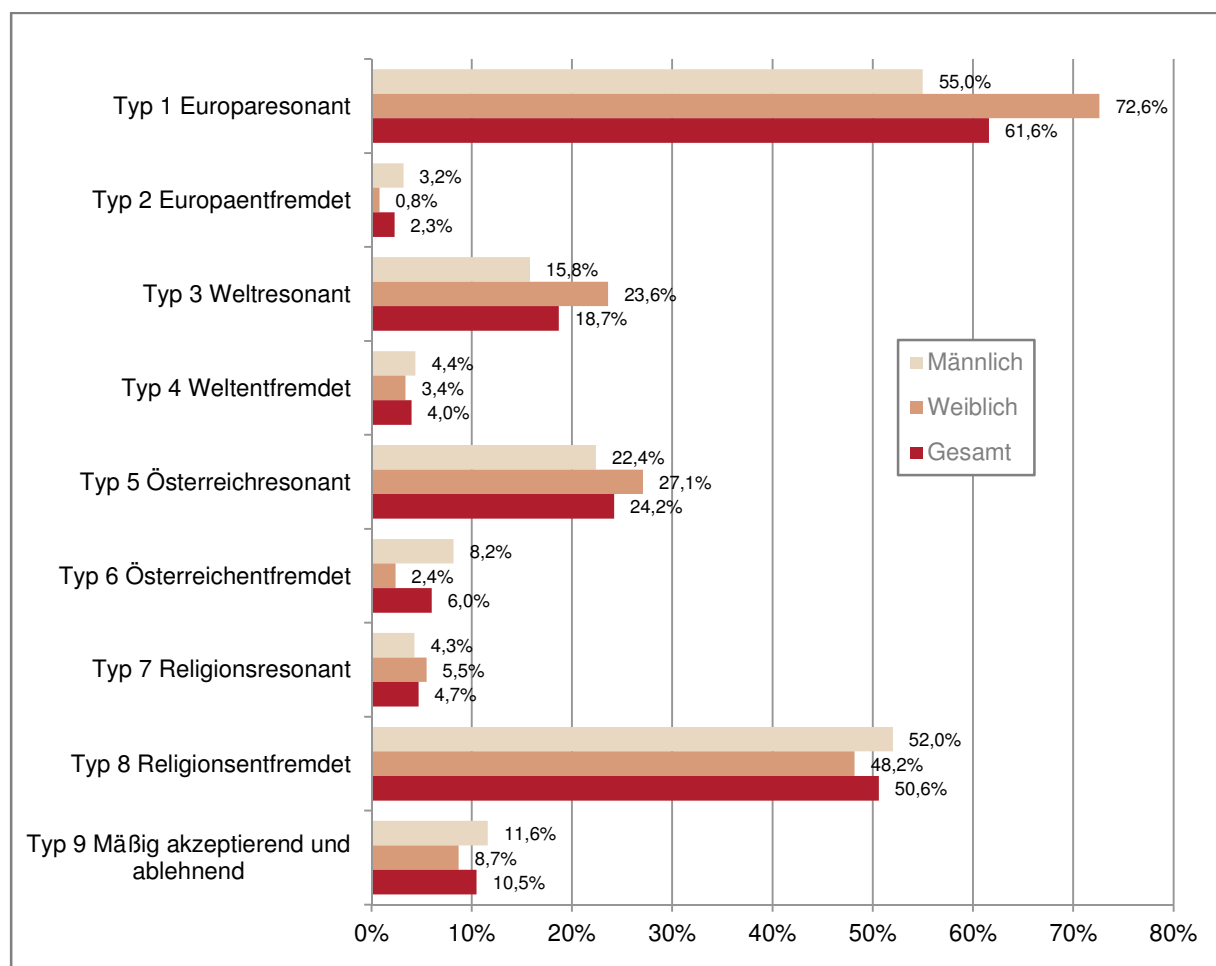


Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 41 und 207

4.3 Geschlecht

Frauen und Männer unterscheiden sich in ihren persönlichen Wertvorstellungen und Vorurteilen: So sind Frauen häufiger europaresonant (rund 73% zu 55% bei den Männern) und in etwas höherem Maße vorurteilslos (27% zu 22%). Eine Betrachtung der Subskalen zu den europäischen Werten ergibt dabei für Männer mit einem Anteil von rund 18% zu rund 8% bei den Frauen ein verstärkt konservatives Rollenbild, in dem der Mann das ‚Sagen‘ hat und die Frau in erster Linie im Haushalt gesehen wird (siehe Tabellen 131 und 132 im Anhang). Hinsichtlich allgemeiner Vorurteile verfügen Männer dabei verstärkt über homophobe (21% zu 16% bei den Frauen) sowie antisemitische Tendenzen (rund 47% zu 32%) (siehe Tabelle 133 im Anhang). Männer sind demgegenüber gehäuft dem österreichentfremdeten Typ zuzuordnen (8% zu 2% bei den Frauen) und weisen damit in etwas höherem Maße starke familien- und geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile auf. Fundamentalistische Tendenzen unterscheiden sich nicht nach dem Geschlecht.

Abbildung 21: Resonanztypen, eng gefasst nach Geschlecht



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 80 und 191

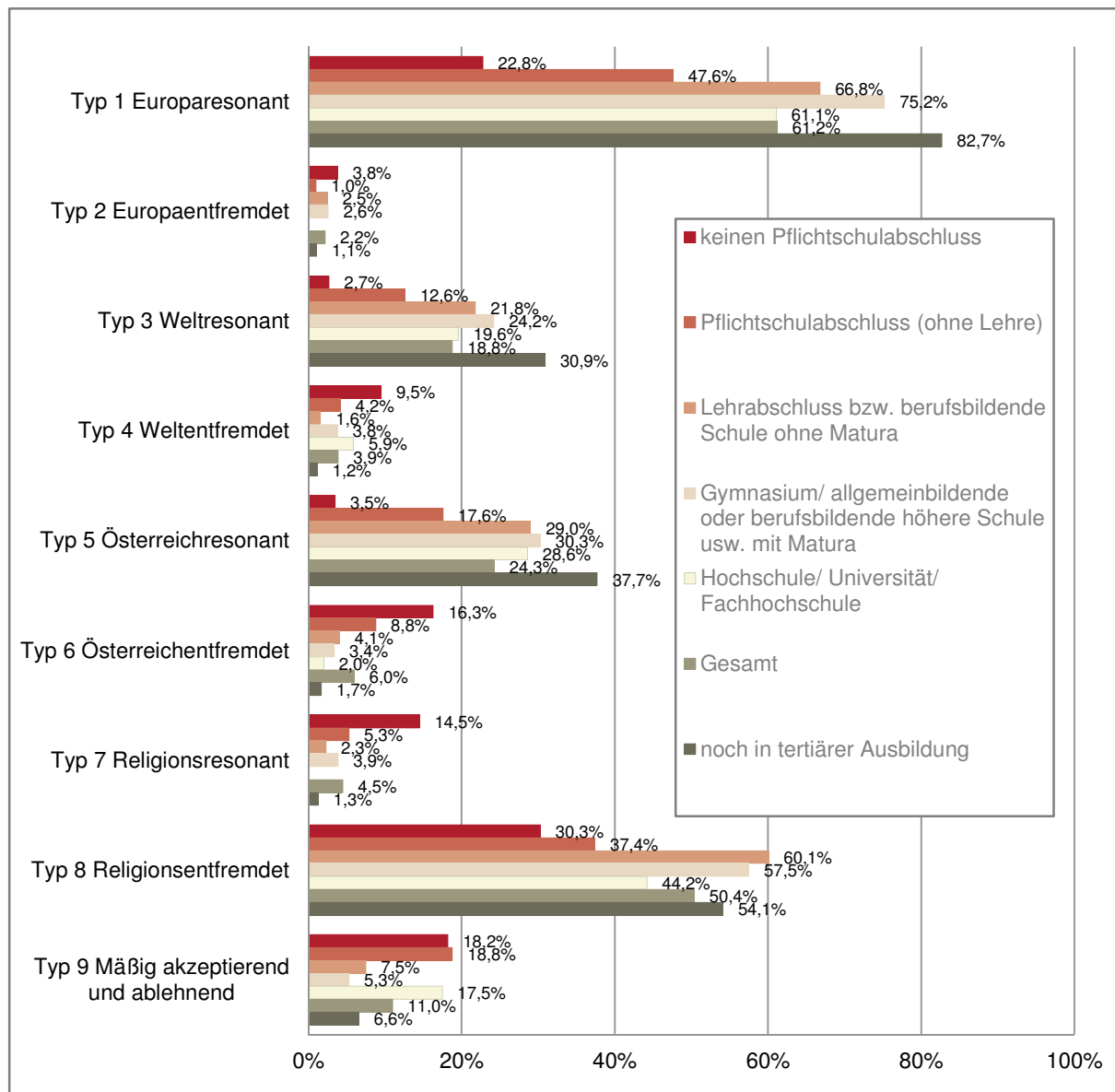
4.4 Ausbildungshintergrund und Alter

Wie gestalten sich nun persönliche Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen in Abhängigkeit des Ausbildungsniveaus und des Alters? Abbildung 22 weist

hierzu die Anteile an Resonanztypen innerhalb verschiedener Bildungsniveaus aus. Personen mit einem niedrigen Bildungsniveau und dabei insbesondere jene, die über keinen Pflichtschulabschluss verfügen, stechen dabei hervor: Personen mit maximal einem Pflichtschulabschluss sind dabei seltener den europa-, welt- und österreichresonanten sowie religionsentfremdeten Typen zuordenbar, häufiger dagegen dem mäßig akzeptierenden und ablehnenden. Jugendliche, die noch keinen Pflichtschulabschluss besitzen, sind zusätzlich häufiger den Typen weltentfremdet, beziehungsweise vorurteilsvoll (rund 10% zu 4% im Durchschnitt), österreichentfremdet (16% zu 6%) und religionsresonant (rund 15% zu 5%) zuordenbar. Hier kann demnach erneut auf die Relevanz einer schulischen Ausbildung verwiesen werden, scheint sie doch dabei helfen zu können, Vorurteile abzubauen und europäische Wertemuster zu vermitteln. Der Zusammenhang zwischen dem Ausbildungsniveau und den Werthaltungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen verläuft dabei nicht starr linear, demnach sinken Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nicht stetig mit zunehmendem Bildungsniveau. Vielmehr scheint es, als würden die Jugendlichen dazu befähigt, sich ein eigenes Bild über die Welt zu machen und damit über Wertemuster, die für sie persönlich vertretbar sind. Diese These wird auch durch einen Blick auf die momentanen hauptsächlichen Tätigkeiten der Jugendlichen und deren Zusammenhang zu Wertemustern untermauert: So gaben in diesem Zuge rund 19% an, (auch) eine tertiäre Ausbildung zu absolvieren (siehe hierzu auch Kapitel 3.2). Diese jungen Erwachsenen, die sich zum Befragungszeitpunkt noch in einer tertiären Ausbildung befanden, sind nun gehäuft europa- (Anteil 83%), welt- (31%), und österreichresonant (34%) und nur selten mäßig akzeptierend und ablehnend (7%). Sie positionieren sich demnach sehr eindeutig, vertreten dabei verstärkt europäische Werte und sind häufig vorurteilslos. Dies kann auch auf einen Akkulturationsprozess hinweisen, also eine Veränderung auf Grund der neuen Umgebung, die gerade bei jungen Menschen gehäuft im Rahmen einer Ausbildung stattfinden kann.

Differenziert nach dem Alter sind zusätzlich jüngere Personen bis 18 Jahre seltener europa- und österreichresonant, häufiger dagegen dem mäßig akzeptierend und ablehnenden Typ zuordenbar (siehe Tabelle 136 im Anhang). Ältere Personen ab 22 Jahre sind demgegenüber selten österreichentfremdet und religionsresonant.

Abbildung 22: Resonanztypen nach Ausbildungsniveau



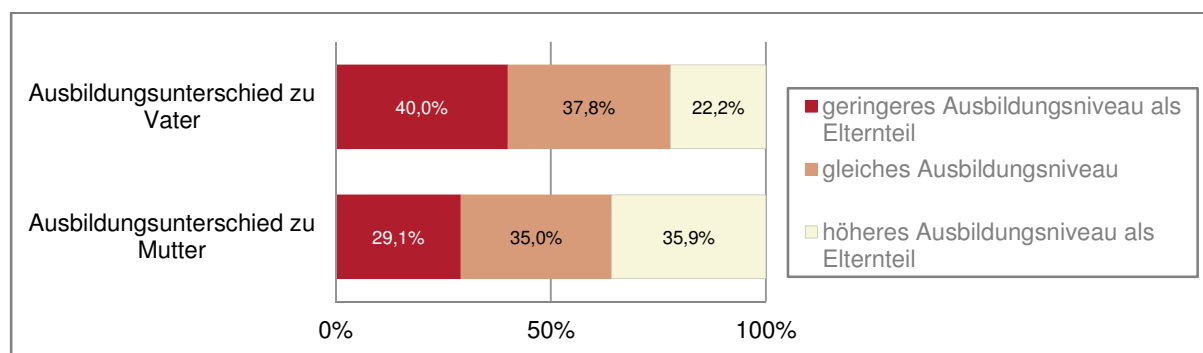
Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 80 und 191

Weitere wichtige Informationen zum Ausbildungshintergrund liefert ein Blick auf das Ausbildungsniveau der Eltern, da Bildung in Österreich überdurchschnittlich vererbt wird, wie bereits in zahlreichen Studien der OECD bzw. Statistik Austria belegt wurde. Im Allgemeinen liegt dabei das Ausbildungsniveau der Mütter deutlich unter jenem der Väter (siehe Tabelle 34 im Anhang), weshalb es nicht überrascht, dass das eigene Bildungsniveau der Befragten zumeist unter jenem des Vaters (Anteil 40%) allerdings über jenem der Mutter (Anteil 36%) zu liegen kommt (siehe Abbildung 23). Unterschiede ergeben sich dabei zum einen nach dem Alter: So weisen jüngere Personen bis 18 Jahre gehäuft ein geringeres Ausbildungsniveau auf als ihre Eltern, während ältere ab 22 Jahren gehäuft ein höheres aufweisen (siehe Tabellen 36 und 37 im Anhang). Dies lässt vermuten, dass die Jugendlichen bis Ende ihrer Ausbildungszeit gegenüber ihren Eltern „aufholen“ und schlussendlich auch gehäuft höhere Ausbildungsniveaus erreichen. Dies zeigt sich tendenziell auch bei Betrachtung des Ausbildungsniveaus einzelner Herkunftsländer nach der Aufenthaltsdauer in Österreich. Anzumerken sei an dieser Stelle allerdings, dass hier aufgrund der teilweise sehr geringen Fallzahlen

nur von Tendenzen gesprochen werden kann: So zeichnet sich ab, dass mit steigender Aufenthaltsdauer auch die Ausbildungsniveaus der Jugendlichen zunehmen insbesondere auch jener aus den neueren Einwanderungsländern wie beispielsweise Afghanistan, Iran und Somalia (siehe Tabelle 38 im Anhang). Hier könnten spezielle Aus- und Weiterbildungsprogramme für Personen, die sich erst seit kurzem in Österreich aufhalten wie beispielsweise „StartWien - Das Jugendcollege“ helfen, diesen Personen zumindest einen Pflichtschulabschluss zu ermöglichen. Denn wie die Ergebnisse zu Werte- und Toleranzmustern nahe legen, scheint insbesondere ein „Ausbildungs-Setting“ als besonders geeignet, um im Sinne eines besseren Zusammenlebens unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Lebensstile in Österreich jüngeren Personen eine tolerante, weltoffene Lebenseinstellung zu vermitteln (siehe hierzu auch Kapitel 5.4).

In Bezug auf das Geschlecht zeigt sich zusätzlich, dass Frauen häufiger entweder ein geringeres Ausbildungsniveau erreichen als ihre Väter oder ein höheres, während Männer häufiger dem Weg des Vaters zu folgen scheinen und damit auf gleichem Niveau bleiben.

Abbildung 23: Ausbildungsunterschied zu Eltern



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=190 und 209

4.5 Herkunftsland, nationale Zugehörigkeit und Regionalität

Wie hängen nun Werthaltungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen mit den Herkunftsländern zusammen? Personen aus Afghanistan sind dabei gehäuft europa- und österreichentfremdet sowie religionsresonant, seltener dagegen europa-, welt- und österreichresonant (siehe Tabelle 143 im Anhang). Für Jugendliche, die in Afghanistan aufgewachsen sind, haben demnach europäische Werte einen untergeordneten Stellenwert (siehe Tabellen 144 und 145 im Anhang). Sie verfügen dabei einerseits über vergleichsweise starke konservative Rollenbilder und hegen damit zusammenhängend starke geschlechtsbezogene Vorurteile (siehe Tabellen 146 bis 148 im Anhang): So wird die Rolle der Frau gehäuft im Haushalt gesehen (27% zu 15% im Durchschnitt) und weltweit gleiche Rechte für Frauen und Männer (85% zu 92%) inklusive dem Recht auf freie EhepartnerInnenwahl (84% zu 93%) etwas seltener zugestimmt und damit als weniger wichtig erachtet. Zusätzlich sind diese Jugendlichen gehäuft der Meinung, Frauen würden sich in Österreich zu freizügig kleiden (41% zu 17%) und österreichische Männer ihren Ehefrauen zu viel erlauben (46% zu 17%). Letzteres trifft auch auf Personen aus dem Iran zu und begründet gleichzeitig deren verstärkte Zuordnung zu Typ 6. Zudem stimmen Jugendliche aus Afghanistan auch anderen liberalen Werten und dabei insbesondere keiner Diskriminierung aufgrund von Hautfarbe, Religion oder sexueller Orientierung (86% zu 94%) sowie dem Recht keiner Religion anzugehören (72% zu 84%) etwas seltener zu. Die hohe Religionsresonanz ist zusätzlich verstärkt auf die Orientierung in

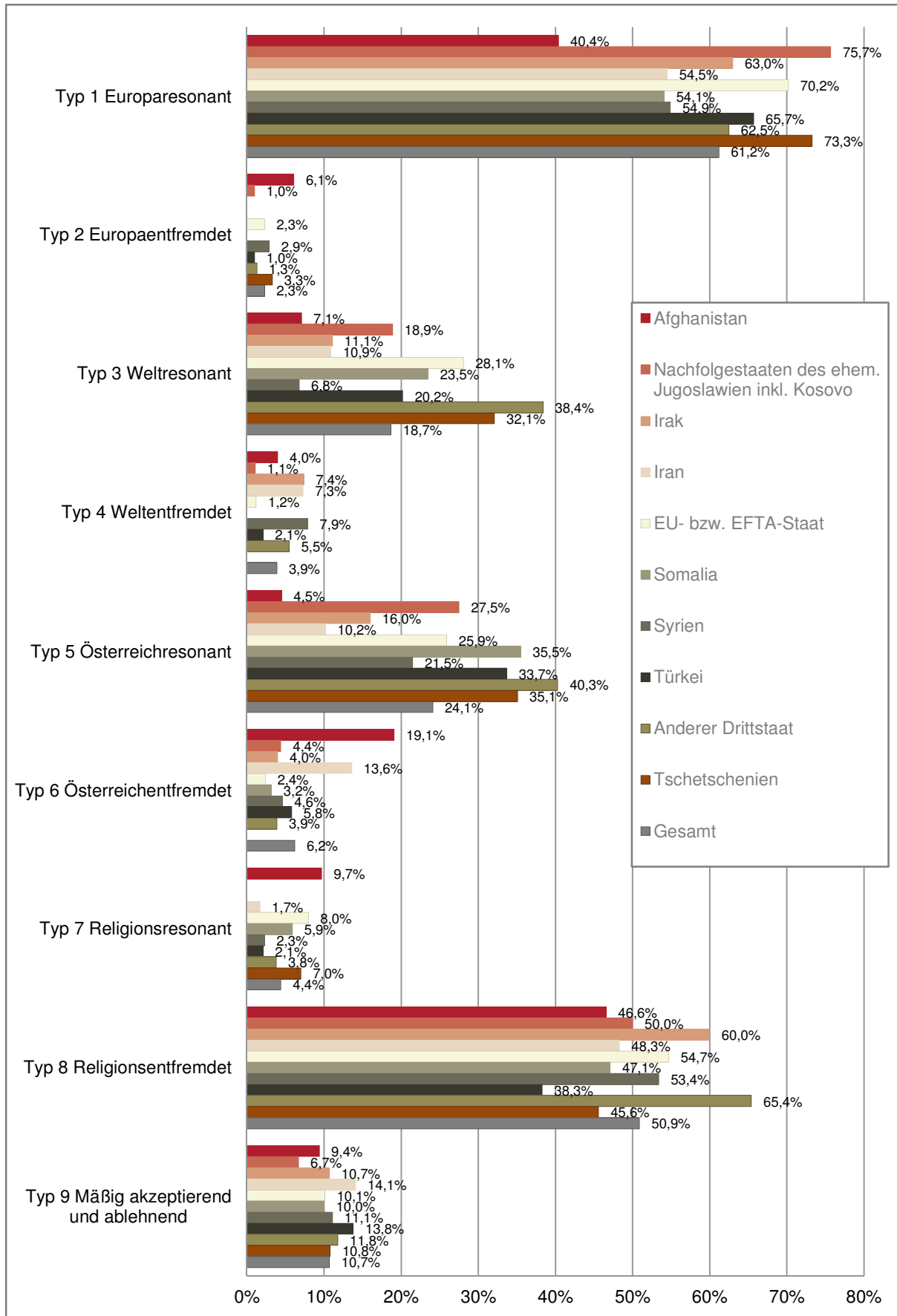
Richtung religiöser Regeln im Gegensatz zu staatlichen Gesetzen rückführbar (siehe Tabelle 149 im Anhang).

Personen aus EU- bzw. EFTA-Staaten und damit vor allem Jugendliche, die in Österreich aufgewachsen sind, sind demgegenüber gehäuft weltresonant und damit vorurteilslos sowie religionsresonant und nur selten österreichentfremdet. Die vergleichsweise hohe Religionsresonanz scheint an dieser Stelle überraschend. Wie auch bereits in Kapitel 4.1 erörtert, kann dies einerseits auf ein unterschiedliches Fragenverständnis unter den Befragten hinweisen und religiöse Gebote beispielsweise mit moralischen Werthaltungen gleichgesetzt worden sein. Andererseits könnten sich diese Personen einfach eher getraut haben, ehrlicher zu antworten und damit auch „Extreme“ zu nutzen, während sich gerade Personen, die sich erst seit kurzem in Österreich aufhalten und damit in andere Herkunftsländer fallen, gehäuft einer Antwort enthielten (siehe hierzu auch Kapitel 3.3).

Während Personen aus Syrien darüber hinaus gehäuft allgemeine Vorurteile hegen – was insbesondere auf hohe antisemitische Tendenzen rückführbar ist (64% zu 41% im Durchschnitt) – und damit gehäuft dem weltentfremdeten Typen zugeordnet werden, trifft auf Personen aus Tschetschenien das Gegenteil zu. Auch Jugendliche aus anderen Drittstaaten als den extra ausgewiesenen sind dabei gehäuft vorurteilslos. Personen aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien verfügen zusätzlich gehäuft über hohe europäische Werte.

Eine genauere Analyse der Werthaltungen und Vorurteile nach dem Herkunftsland und der Aufenthaltsdauer lassen aufgrund teilweise zu geringer Fallzahlen nur Tendenzen vermuten: Tendenziell ergibt sich dabei innerhalb der einzelnen Herkunftsländer mit zunehmender Aufenthaltsdauer eine Steigerung europäischer Werthaltungen bei gleichzeitiger Reduzierung von allgemeinen sowie auf Österreich bezogenen Vorurteilen (siehe Tabellen 150 bis 152 im Anhang). Es scheinen sich demnach Werthaltungen und das Ausmaß von Vorurteilen von jungen Menschen unterschiedlicher Herkunft im Zuge ihres Aufenthaltes in Österreich einander anzunähern.

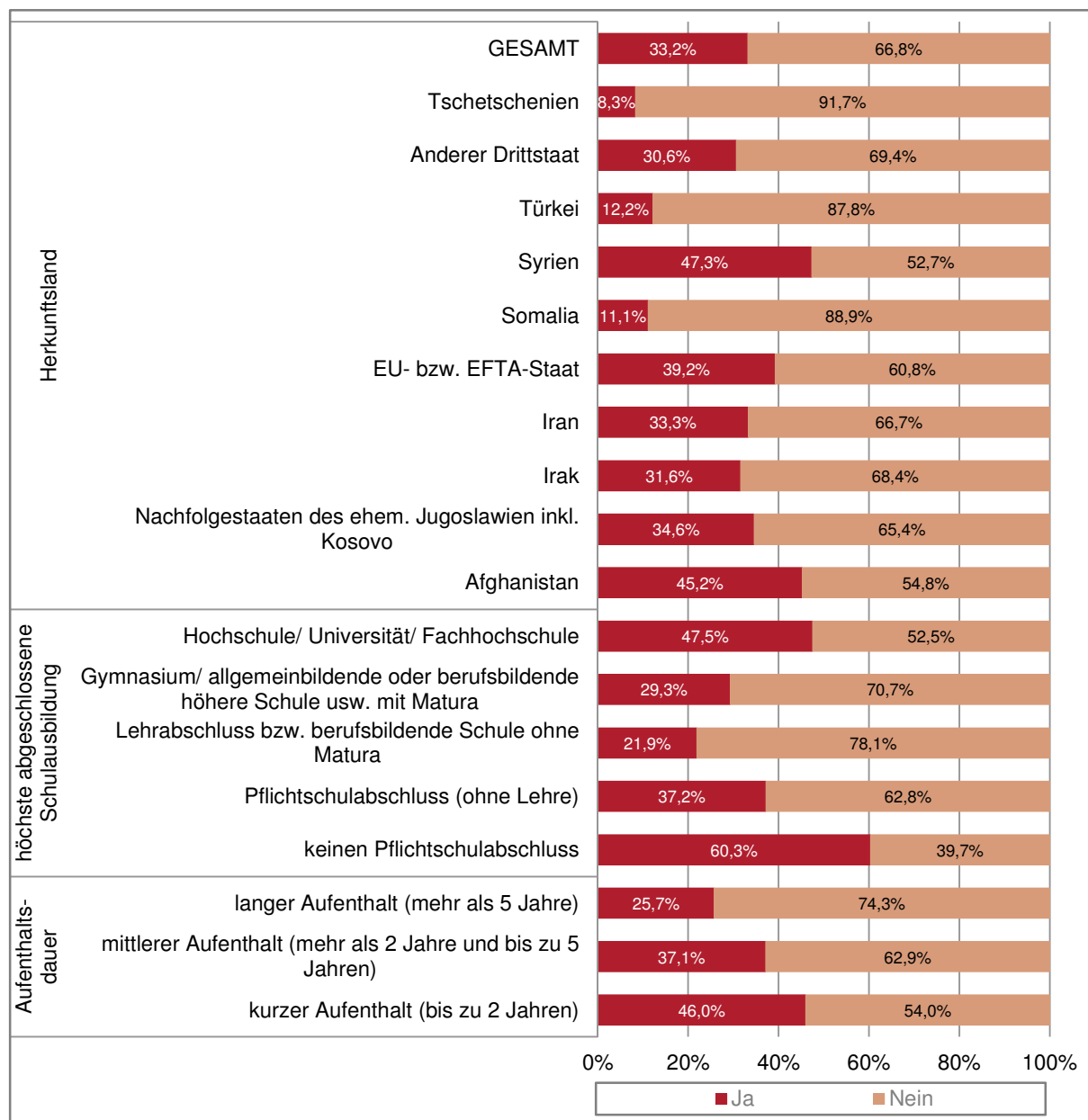
Abbildung 24: Resonanztypen nach Herkunftsland



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 80 und 191

Zusätzlich interessiert im Kontext der kulturellen, ethnischen Zugehörigkeit auch die Frage, ob sich Personen einer bestimmten Nation zugehörig fühlen und wenn ja, welcher? Insgesamt traf dies auf rund ein Drittel der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu (siehe Abbildung 25). Differenziert nach Herkunftsländern ergeben sich dabei die größten Unterschiede: So haben insbesondere Personen aus Syrien (Anteil rund 47%) und Afghanistan (45%) ein starkes nationales Zugehörigkeitsgefühl, während dies auf Jugendliche aus Tschetschenien (8%), Somalia (11%) und der Türkei (12%) nur selten zu trifft. Zusätzlich haben auch verstärkt Personen im unteren Ausbildungssegment ein starkes Nationalitätsgefühl: Rund 60% jener Jugendlichen ohne Pflichtschulabschluss gaben an, sich einer Nation zugehörig zu fühlen; am seltensten trifft dies dagegen auf Personen mit Lehr- bzw. BMS-Abschluss zu (Anteil 22%). Mit einem Anteil von 46% fühlen sich auch Personen, die erst seit maximal zwei Jahren in Österreich leben, häufiger einer oder mehrerer Nation/en zugehörig als Personen, die bereits seit über fünf Jahren in Österreich beheimatet sind (Anteil rund 26%). Die Nation mit der sich die Jugendlichen dabei zumeist identifizieren, entspricht ihrem Herkunftsland (siehe Tabelle 41 im Anhang). Zusätzlich wählten allerdings viele auch Österreich, wobei sich an dieser Stelle die Frage nach der sozialen Erwünschtheit stellt, demnach ob die Befragten dachten, dass dies von ihnen erwartet wird – zumindest in Hinblick auf jene Personen, die sich erst seit maximal zwei Jahren in Österreich aufhalten, und von denen dies immerhin auf mehr als ein Drittel zu trifft (siehe Tabelle 42 im Anhang).

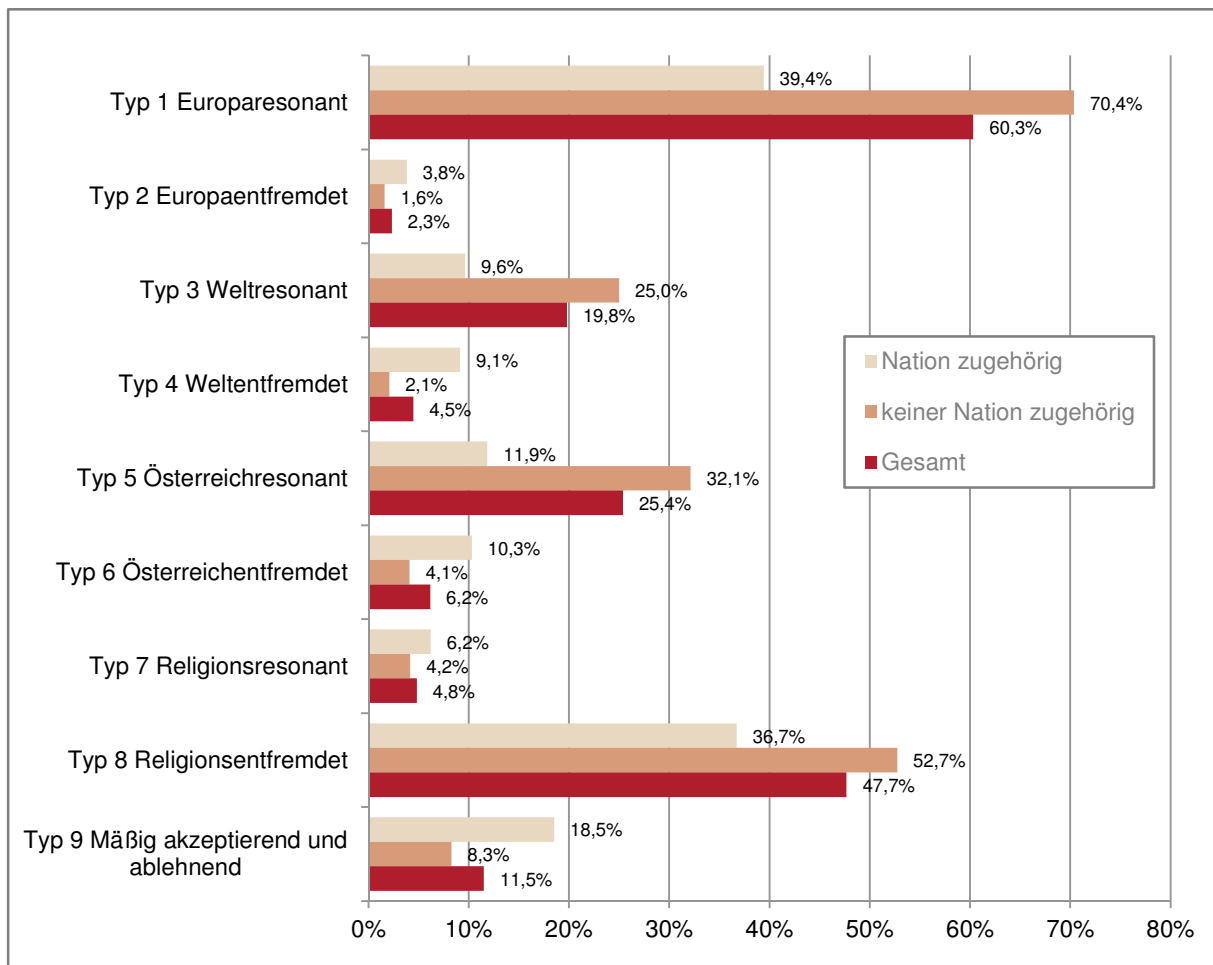
Abbildung 25: Nationales Zugehörigkeitsgefühl nach ausgewählten Merkmalen



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 388 und 398

Dieses nationale Zugehörigkeitsgefühl hat nun auch einen Einfluss auf Werthaltungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen: So sind Jugendliche, die sich einer Nation zugehörig fühlen, seltener resonant in Bezug auf europäische Werte und Vorurteile und seltener religionsentfremdet. Darüber hinaus sind sie auch häufiger mäßig akzeptierend und ablehnend. Personen, die sich einer Nation zugehörig fühlen, sind dabei stark durch konservative Rollenbilder geprägt (Anteil rund 24% zu 10% bei jenen ohne Nationalitätsgefühl), hegen gehäuft allgemeine Vorurteile (34% zu 18%) sowie familien- und geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile (33% zu 15%) und weisen auch häufiger hohe fundamentalistische Tendenzen auf (16% zu 9%) (siehe Tabelle 155 im Anhang).

Abbildung 26: Resonanztypen, eng gefasst nach nationalem Zugehörigkeitsgefühl



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 80 und 191

An dieser Stelle scheint auch die Frage nach dem Einfluss des Geburtslandes der Eltern spannend: So unterscheidet sich diese immerhin bei rund einem Viertel bei mindestens einem Elternteil vom eigenen Herkunftsland (siehe Tabelle 39 im Anhang). Während dabei Jugendliche aus Afghanistan, Syrien, der Türkei und Tschetschenien gehäuft im gleichen Land aufgewachsen sind, wo ihre Elternteile geboren wurden, differiert dies zu mindestens einem Elternteil gehäuft bei Personen aus dem Iran und EU- bzw. EFTA-Staaten. Unterschiede nach Werthaltungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen ergeben sich dabei allerdings keine.

Neben dem Herkunftsland und der nationalen Zugehörigkeit ist dabei auch die Frage nach der Staatsbürgerschaft von Interesse. Dies liefert mitunter auch Hinweise auf Differenzen zwischen dem Geburtsland und jenem, in dem die Jugendlichen hauptsächlich aufgewachsen und damit sozialisiert worden sind. In den meisten Fällen entspricht bei dieser Betrachtungsweise das Geburtsland, beziehungsweise die Staatsbürgerschaft dem Herkunftsland (siehe Tabelle 44 im Anhang). Eine Ausnahme bilden hierbei jene Länder, aus denen der Großteil der Zuwanderung bereits länger zurück liegt, demnach Personen, die sich bereits seit mehr als fünf Jahren in Österreich aufhalten: Diese verfügen gehäuft auch bereits über eine Österreichische Staatsbürgerschaft. Darüber hinaus scheinen Jugendliche, die im Iran aufgewachsen sind Großteils in Afghanistan geboren zu sein, besitzen doch rund 60% von ihnen eine afghanische Staatsbürgerschaft. Hierauf verweisen auch andere Studien (beispielsweise Kohlbacher et al. 2017), die für Personen aus Afghanistan gehäuft Fluchtwege

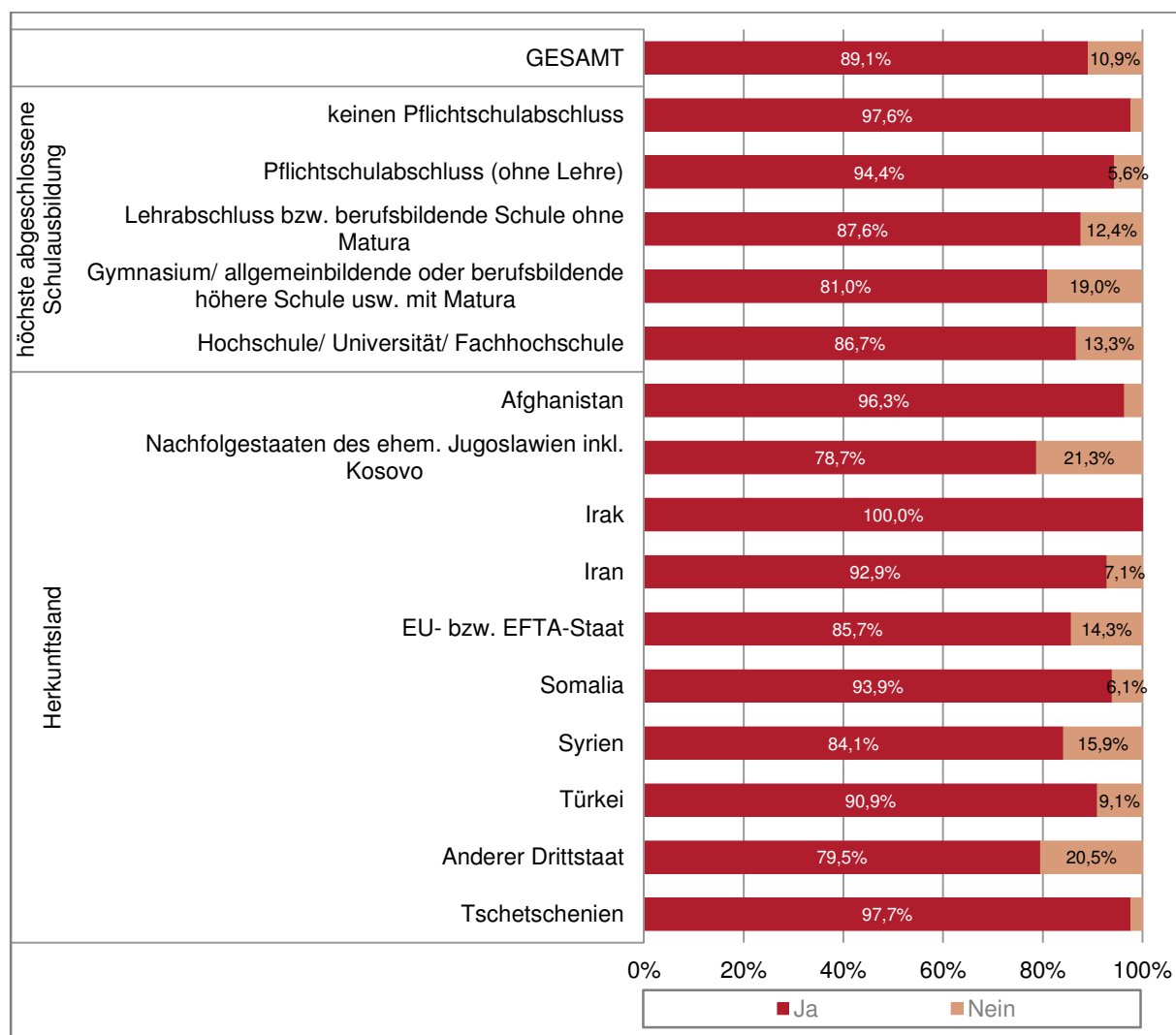
über den Iran identifizieren. Dies erklärt mitunter auch die Ähnlichkeiten in den Werthaltungen von Personen aus diesen beiden Ländern, was wiederum auch verstärkt auf die ähnlich gelagerten Ausbildungsniveaus zurückzuführen sein dürfte (siehe Kapitel 3.2.1).

Generell verfügen rund 24% über eine österreichische Staatsbürgerschaft (siehe Tabelle 44 im Anhang). Jene Personen, auf die dies nicht zu trifft, wurden in einem weiteren Schritt danach gefragt, ob sie diese gerne annehmen würden, was von der überwiegenden Mehrheit auch bejaht wurde (Anteil rund 89%, siehe Abbildung 27). Unterschiede ergeben sich dabei nach dem Ausbildungsniveau und Herkunftsland: So betrifft der Wunsch nach einer österreichischen Staatsbürgerschaft insbesondere Personen im unteren Ausbildungssegment, demnach Personen, die über maximal einen Pflichtschulabschluss verfügen sowie Personen aus Afghanistan, dem Irak und Tschetschenien. Jugendliche und junge Erwachsene aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens, Syrien sowie anderen Drittstaaten hegen diesen Wunsch dagegen deutlich seltener. Darüber hinaus handelt es sich bei Personen, die die österreichische Staatsbürgerschaft nicht annehmen wollen, vermehrt um Personen, die nicht gerne oder nur teilweise gerne in Österreich leben und sich hier vergleichsweise auch weniger zu Hause fühlen (siehe Tabelle 46 im Anhang).

Die Frage nach dem Bestehen nationaler Zugehörigkeitsgefühle oder auch die Aufenthaltsdauer in Österreich haben demgegenüber keinen Einfluss auf den Wunsch nach einer österreichischen Staatsbürgerschaft (siehe Tabelle 45 im Anhang).

Der Wunsch nach einer österreichischen Staatsbürgerschaft hat keinen Einfluss auf die Zuteilung zu den Resonanztypen.

Abbildung 27: Wunsch nach österreichischer Staatsbürgerschaft nach ausgewählten Merkmalen

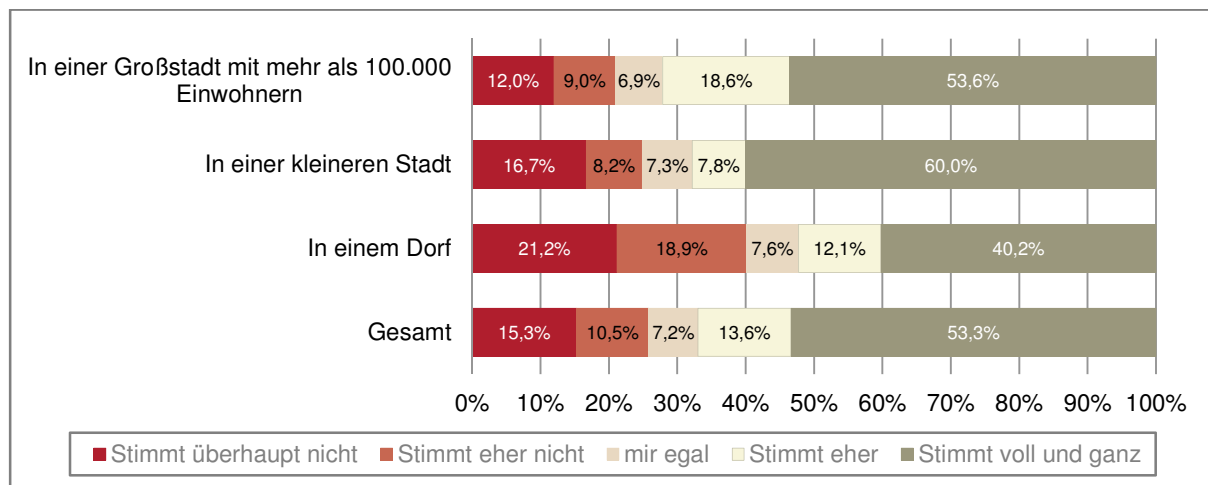


Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=824, n miss=205 und 233

Wie sieht es nun weiters mit regionalen Verhältnissen aus unter denen die Jugendlichen aufgewachsen sind? Hinsichtlich des Urbanitätsgrades zeigt sich, dass Personen aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens, Somalia, der Türkei und Tschetschenien gehäuft in weniger dicht besiedelten Gebieten wie kleineren Städten und Dörfern aufgewachsen sind, während Personen aus dem Iran und Syrien gehäuft Großstädten mit mehr als 100.000 EinwohnerInnen zuordenbar sind (siehe Tabelle 47 im Anhang).

Nach Werthaltungen und Vorurteilen ergeben sich dabei keine Unterschiede, sehr wohl aber nach fundamentalistischen Tendenzen: Personen aus Dörfern sind dabei seltener als religionsentfremdet anzusehen und weisen häufiger überdurchschnittlich hohe fundamentalistische Tendenzen auf. Dies ist insbesondere auf die Frage nach dem Stellenwert von staatlichen Gesetzen und religiösen Regeln zurückzuführen: So sind dabei für rund 40% der Jugendlichen, die in Dörfern aufgewachsen sind, staatliche Gesetze nicht wichtiger als religiöse Regeln, dies sind um rund 14 Prozentpunkte mehr als im Durchschnitt. (siehe Abbildung 28). Diese Personen könnten sich demnach weniger mit einem Staat identifizieren, weil sie beispielsweise in sehr abgelegenen Regionen aufwuchsen.

Abbildung 28: Wenn nicht in Österreich aufgewachsen: **Bewertung des Statements „Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln“ nach Urbanitätsgrad des hauptsächlichsten Aufenthaltsortes vor Österreich**



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=888, n miss=177

4.6 Wohnzufriedenheit in Österreich und momentanes Befinden

Wie gestaltet sich nun die Wohnzufriedenheit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen? Leben sie (eher) gerne in Österreich oder (eher) nicht? Die Antwort auf diese Frage ist von vielen Faktoren anhängig. Im Allgemeinen gab etwas über die Hälfte der Befragten an, sehr gerne in Österreich zu leben, rund ein weiteres Drittel eher gerne (siehe Abbildung 29). Starke Differenzen ergeben sich dabei nach dem Herkunftsland: So leben Personen, die in EU- bzw. EFTA-Staaten (71%) oder der Türkei (71%) aufgewachsen sind, gehäuft sehr gerne in Österreich, insbesondere Personen aus dem Irak dagegen verstärkt (gar) nicht gerne (7% zu 2% im Durchschnitt über alle Herkunftsgruppen), wobei unter letzteren die Fallzahl mit lediglich 28 Personen eher gering ausfällt. Eine dieser Personen begründete dabei die Unzufriedenheit mit der Wohnsituation folgendermaßen: „Ich hasse Rassismus, ich will in einem Land leben, wo andere mehr akzeptiert werden“ (vgl. Lfdnr_531). Darüber hinaus weisen auch ältere Jugendliche ab 22 Jahren (Anteil 68%) und Personen, die sich bereits seit längerem in Österreich aufhalten (65%), eine sehr hohe Wohnzufriedenheit auf.

Wie sehen nun im Allgemeinen die Gründe für die Bewertung der Wohnzufriedenheit durch die Jugendlichen aus? Positiv geschätzt werden dabei insbesondere die Sicherheit und die demokratischen Verhältnisse in Österreich. Neben der individuellen Freiheit wurden dabei auch gehäuft Schlagwörter wie Frieden, Gerechtigkeit, Menschenrechte und Gleichbehandlung verwendet. Auf der anderen Seite gibt es auch vereinzelt Personen, die zu viel Freiheit in Österreich anprangern: „Zu viel Freiheit für Homosexualität, Geschlechtsverkehr und Alkohol“ (vgl. Lfdnr_934). Zusätzlich erhoffen sich viele der Jugendlichen eine bessere Zukunft und damit bessere Bildungs- und Berufschance: „Weil ich hier eine bessere Zukunft habe und ich weiß, ich kann erreichen, was ich will und ich muss mich nicht wegen Tradition oder anderen Leuten von meinen Wünschen zurückziehen“ (vgl. Lfdnr_57). Darüber hinaus haben viele Familie und Freunde in Österreich und/oder wohnen bereits länger hier und sehen damit Österreich einfach als ihre Heimat an.

Die Gründe für eine Unzufriedenheit mit der Wohnsituation in Österreich sind ebenfalls vielfältig. Zum einen haben die Jugendlichen Heimweh und/oder vermissen Familienmitglieder

und/oder Freunde, die nicht mit ihnen nach Österreich gekommen sind. Viele mussten vor Krieg flüchten und hoffen darauf, dass dieser bald zu Ende sein wird, damit sie in ihre Heimat zurückkehren können: „Ich mag es hier zu leben, aber wünsche mir, dass der Krieg in Syrien beendet wird, damit ich wieder zurückkehren kann“ (vgl. Lfdnr_275). Darüber hinaus leben viele in ständiger Angst vor einer Abschiebung, da sie bereits seit mehreren Jahren auf einen Asylbescheid warten. Auch die Sprache und „schwierige Regeln“ (vgl. Lfdnr_778) und hierbei insbesondere auch bürokratische Verfahren verursachen Unsicherheiten und bereiten den Jugendlichen Probleme. Darüber hinaus wurde auch oftmals die Willkommenskultur in Österreich bemängelt und offen ausgeübte Fremdenfeindlichkeit auch in Form einer systematischen Ungleichbehandlung von EinwanderInnen und Asylsuchenden kritisiert:

„Weil hier einem die Österreicher das Gefühl geben, nicht erwünscht zu sein. Weil die Österreicher ein ungleiches System von uns Ausländer fordern, indem wir uns den Östreichern anpassen müssen Ohne das der Österreicher uns als anders akzeptiert, so wie wir die Österreicher anders sehen.“ Lfdnr_306

„In letzter Zeit sind die Menschen in Österreich rassistischer geworden. Sie haben Vorurteile gegenüber Moslems!“ Lfdnr_560

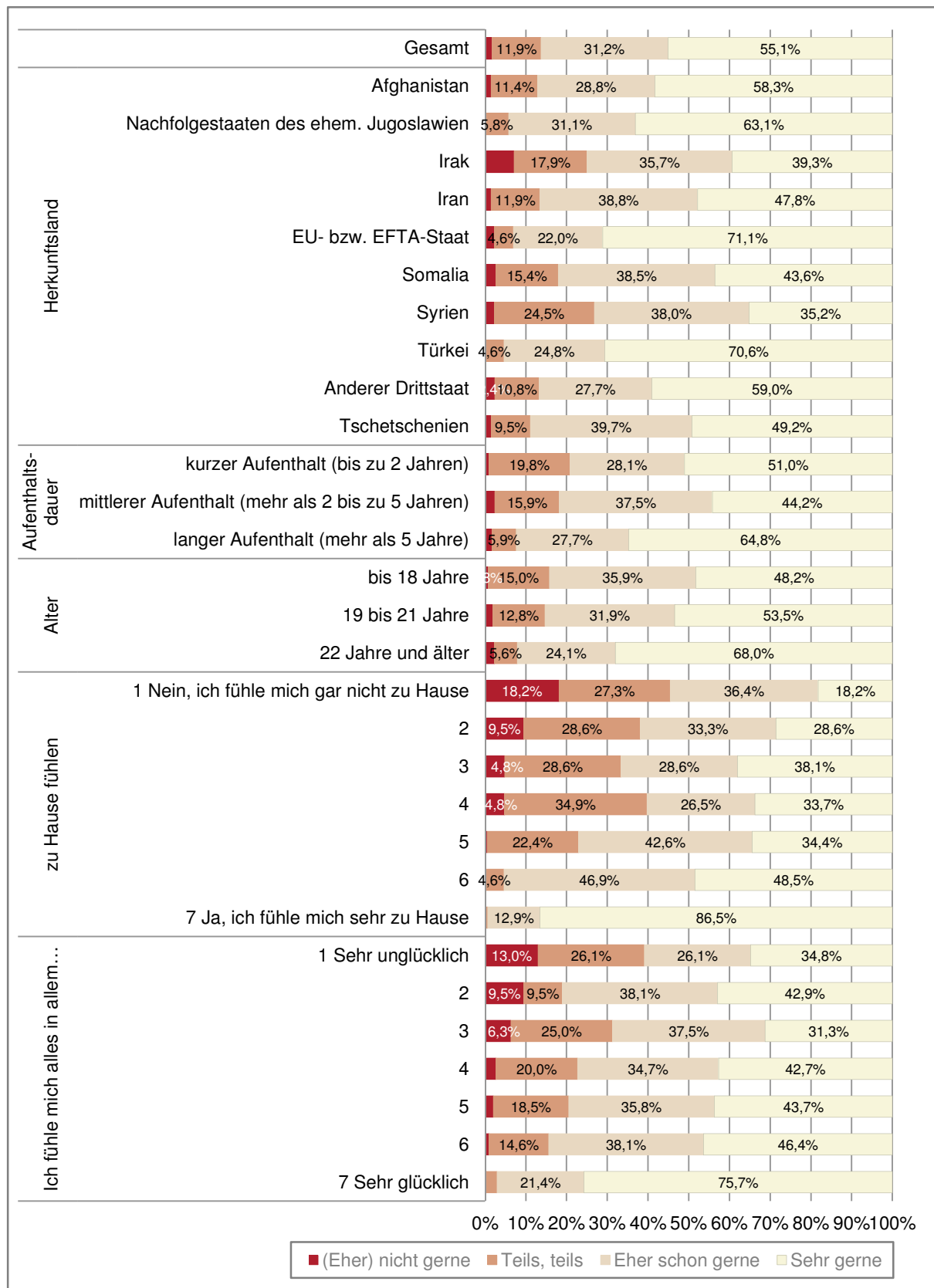
„Die Leute sind sehr kalt. Seit zwei Jahren, dass ich in Österreich bin, haben die Leute nur 5 bis 10 mal auf der Straße mit mir geredet. Man kann hier schwer Freunde finden. Über ein Jahr spielte ich in einem Team Fußball und niemand hat mich angerufen und mir gesagt: "Treffen wir uns". Nur sie selbst sind wichtig.“ Lfdnr_753

„Es gibt noch sehr viele Menschen die ihren Hass gegenüber Ausländern öffentlich zeigen und als Ausländerin fühle ich mich daher nicht ganz sicher. Außerdem ist die gleichgeschlechtliche Ehe noch illegal und manchmal erlebe ich das Frauen schlechter behandelt werden als Männer.“ Lfdnr_897

Die Frage nach der Wohnzufriedenheit ist dabei sehr stark verbunden mit dem Gefühl des Fremdseins, beziehungsweise ‚sich zu Hause Fühlens‘ in Österreich sowie der gefühlten derzeitigen Lebenssituation. Dementsprechend fällt auch die allgemeine Verteilung letzterer beider Sachverhalte ähnlich aus wie jene der Wohnzufriedenheit: Rund 61% der Befragten fühlen sich in Österreich stark zu Hause und vergaben auf einer 7stufigen Skala die Werte 6 oder 7, während sich lediglich rund 6% gar nicht zu Hause fühlen (Werte 1 und 2) und rund 68% der Jugendlichen fühlen sich sehr glücklich (Werte 6 und 7), während lediglich rund 5% an gaben unglücklich zu sein (Werte 1 und 2) (siehe Tabelle 48 im Anhang). Im Zusammenhang betrachtet gilt dabei: Je mehr sich die Jugendlichen in Österreich zu Hause fühlen und je glücklicher sie sich momentan fühlen, desto höher fällt auch die Wohnzufriedenheit in Österreich aus.

Hinsichtlich des Gefühls des Fremdseins und der Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation ergeben sich zusätzlich ebenfalls Differenzen nach bestimmten Merkmalen: So sind es insbesondere Personen, mit einer längeren Aufenthaltsdauer, die sich hierbei sehr in Österreich zu Hause und glücklich fühlen (rund 82% bzw. 80% zu 62% bzw. 68% im Durchschnitt), während gegenteiliges vor allem auf Personen, die über keinen Pflichtschulabschluss verfügen zu trifft (19% bzw. 16% zu 6% bzw. 4%) (siehe Tabellen 50 und 51 im Anhang). Nach Herkunftsländern differenziert scheinen sich vor allem Jugendliche aus Somalia (13% zu 6% im Durchschnitt), Syrien (11%) und dem Iran (13%) in Österreich fremd zu fühlen, wobei erstere auch verstärkt unglücklich sind (13% zu 5%).

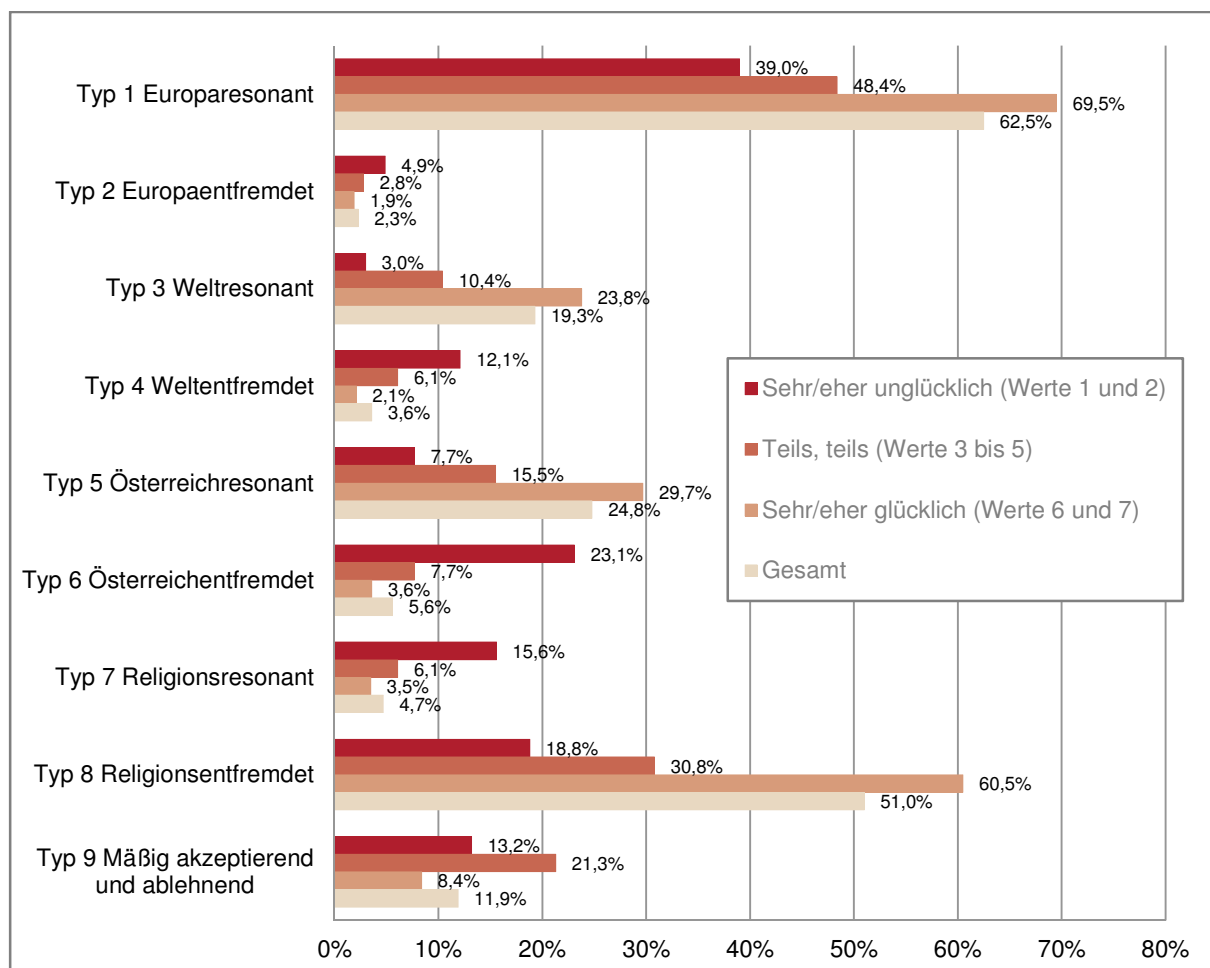
Abbildung 29: Wohnzufriedenheit in Österreich nach ausgewählten Merkmalen



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 46 und 109; Werte unter 4% zur besseren Darstellung nicht ausgewiesen

Wie hängen diese Lebenssituationen nun mit Werthaltungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen zusammen? Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in Österreich fremd fühlen, sind auch seltener europa- (Anteil rund 35% zu 62% im Durchschnitt), welt- (4% zu 20%) und österreichresonant (4% zu 25%) sowie religionsentfremdet (30% zu 51%), häufiger dagegen welt- (14% zu 4%) und österreichfremdet (17% zu 6%) sowie religionsresonant (15% zu 5%) (siehe Tabellen 157 und 159 im Anhang). Sie vertreten demnach selten europäische Werte, hegen starke allgemeine sowie familien- und geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile und weisen verstärkt fundamentalistische Tendenzen auf (siehe Tabellen 160 bis 163 im Anhang). Ähnlich verhält es sich auch mit Personen, die sich unglücklich fühlen, wobei hier auch Jugendliche, die sich dabei im Mittelfeld bewegen, ähnliche Wertvorstellungen und Vorurteile aufweisen: So vertreten beide Personengruppen seltener europäische Werte und sind stark vorurteilsbehaftet (siehe Abbildung 30, Tabellen 167 bis 170). Spannend scheint dabei, dass in Bezug auf fundamentalistische Tendenzen diese wiederum nur verstärkt bei Jugendlichen auftreten, die sich stark unglücklich fühlen. Personen die sich mittelmäßig glücklich einschätzen sind demgegenüber auch verstärkt mäßig akzeptierend und ablehnend.

Abbildung 30: Resonanztypen nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation



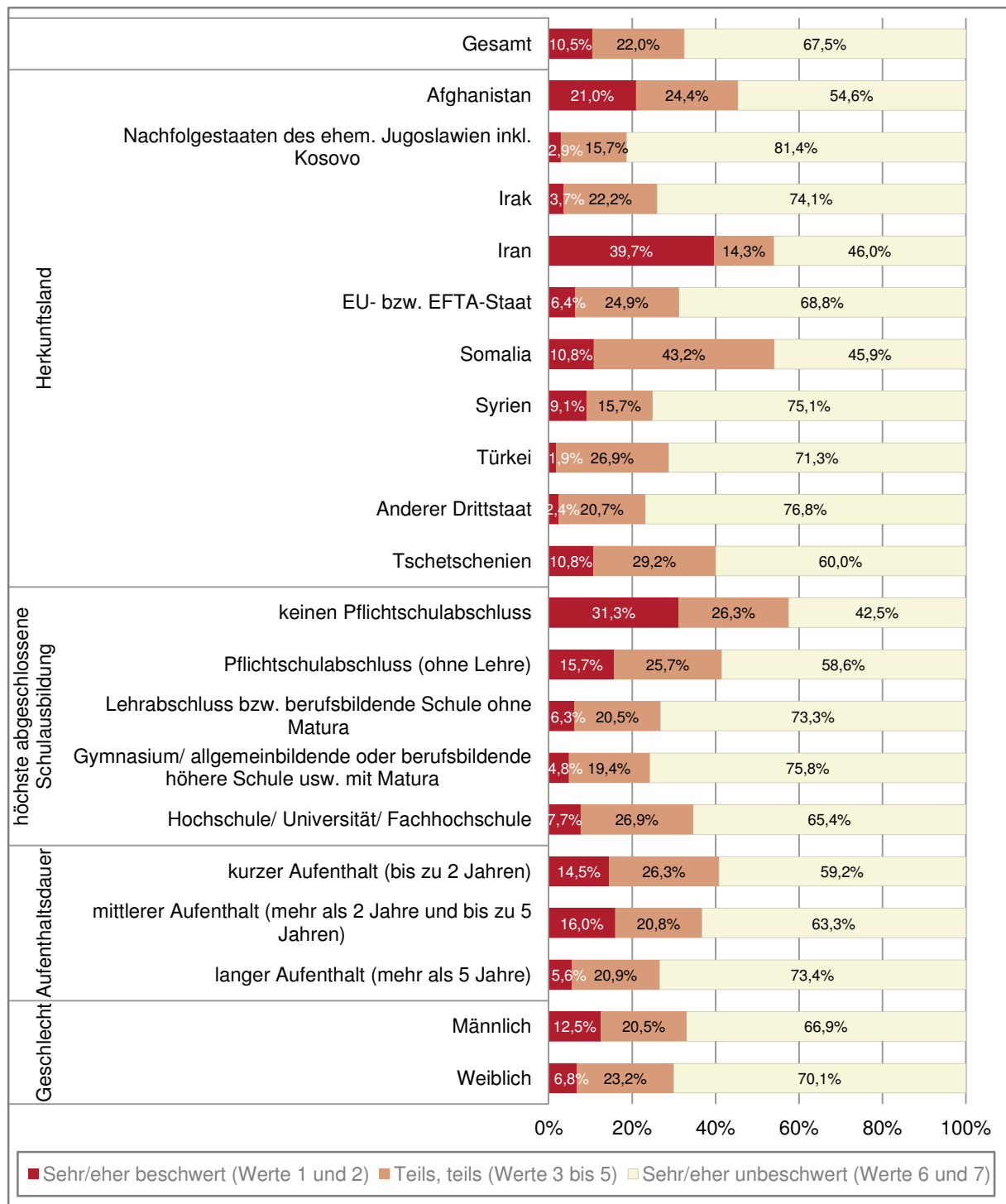
Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 163 und 246

4.7 Kindheit

Wie gestaltete sich die Kindheit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen? Im Allgemeinen scheint der Großteil der Befragten eher behütet aufgewachsen zu sein. Immerhin rund 11% gaben allerdings an, dass ihre Kindheit sehr, beziehungsweise eher beschwert war und vergaben somit die Werte 1 oder 2 auf einer 7stufigen Skala (siehe Abbildung 31). Dies trifft insbesondere auf Jugendliche zu, die in Afghanistan (Anteil 21%) oder dem Iran (40%) aufgewachsen sind. Auch nach dem Ausbildungsniveau ergeben sich dabei starke Differenzen: So gaben verstärkt Personen aus dem unteren Bildungssegment an, ihre Kindheit wäre beschwert gewesen und hierbei nochmals vor allem Personen ohne Pflichtschulabschluss mit einem Anteil von rund 31%. Zusätzlich trifft eine beschwerte Kindheit seltener auf Personen zu, die bereits seit längerem in Österreich leben (6%) sowie Frauen (7%).

Darüber hinaus ist die erlebte Kindheit auch eng verbunden mit der Wohn- und Lebenszufriedenheit der Jugendlichen in Österreich: So leben Personen, die eine beschwerte Kindheit hatten, gehäuft nicht gerne in Österreich (6% zu 2% im Durchschnitt), fühlen sich hier fremd (27% zu 6%) und sind häufiger unglücklich (14% zu 4%) (siehe Tabelle 55 im Anhang). Jugendliche und junge Erwachsene, die dagegen eine unbeschwerte Kindheit hatten, fühlen sich hier stark zu Hause (68% zu 62%) und sind glücklich (79% zu 68%).

Abbildung 31: Kindheit nach ausgewählten Merkmalen



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 86 und 119

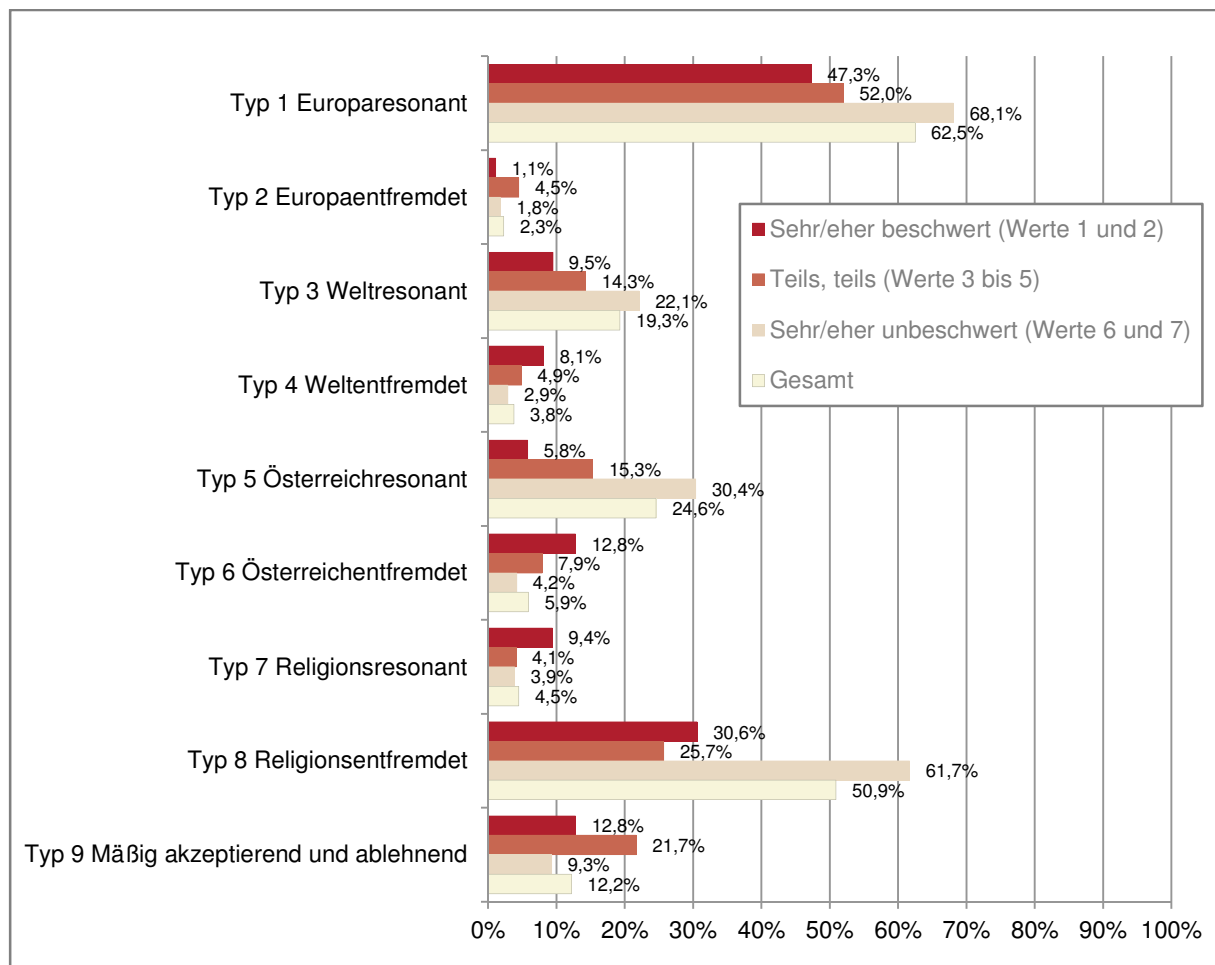
Das Erleben der Kindheit beeinflusst auch Werthaltungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen: So sind Personen, die eine beschwerte Kindheit hatten selten europa-, welt- und österreichresonant sowie religionsentfremdet, häufiger dagegen welt- und österreichentfremdet sowie religionsresonant. Sie hegen demnach verstärkt Vorurteile und sind stärker fundamentalistisch veranlagt. Letzterer Umstand ist dabei aber nicht auf eine verstärkte ‚Flucht‘ in die Religiosität zurückzuführen, denn Jugendliche mit einer beschwerten Kindheit schreiben der Religion in ihrem Leben mit einem Anteil von rund 20% zu 8% im

Durchschnitt häufiger einen (eher) niedrigen Stellenwert zu (siehe Tabelle 56 im Anhang). Ein Blick auf die Einzelitems hinter der Fundamentalismus-Skala zeigt hierzu, dass diese Jugendlichen mit einem Anteil von rund 40% zu 26% im Durchschnitt verstärkt staatliche Gesetze als nicht wichtiger als religiöse Regeln erachten (siehe Tabelle 193 im Anhang). Auch hier kann demnach eher davon ausgegangen werden, dass hierbei vordergründig eine Unzufriedenheit mit dem Staat gemessen wird (siehe hierzu auch Kapitel 4.1).

Personen, die dagegen eine unbeschwerte Kindheit hatten, sind demgegenüber gehäuft europa- und österreichresonant sowie religionsentfremdet und nur selten dem mäßig akzeptierenden und ablehnenden Typ zuordenbar, während letzteres verstärkt auf Jugendliche mit einer mittelmäßig beschwerten Kindheit zu trifft.

Alles in allem verweisen diese Ergebnisse zur Kindheit und auch jene zum momentanen Befinden (siehe hierzu auch Kapitel 4.6) – beides auch in Bezug auf Toleranzmuster (siehe Kapitel 5.6 und 5.7) – auch auf die Relevanz psychosozialer Dienstleistungen für junge Menschen hin, um schwierige Erlebnisse verarbeiten zu können und damit den Weg für ein offeneres und toleranteres Selbst zu ebnen. Dies dürfte nochmals verstärkt auf Personen mit Fluchthintergrund zu treffen, deren Kindheit beispielsweise von Krieg geprägt war.

Abbildung 32: Resonanztypen nach Kindheit



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 140 und 242

4.8 Religiosität

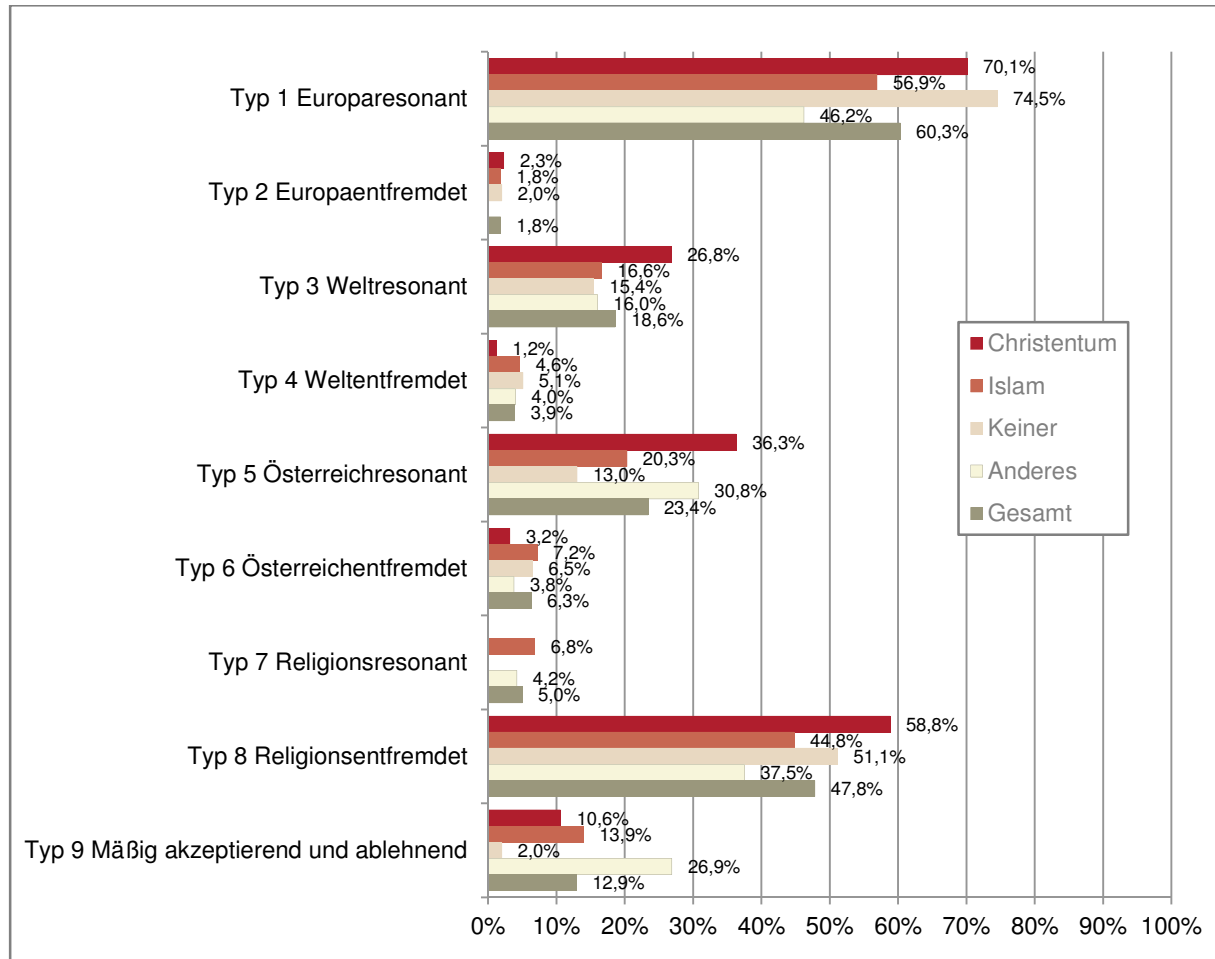
Die Frage nach der Religion ist natürlich eng verknüpft mit der religiösen Prägung des Herkunftslandes und - wie in Kapitel 6 gezeigt werden wird - der Erziehung. Insgesamt fühlt sich dabei – entsprechend der Zielgruppenfokussierung (siehe Kapitel 3.2) – die überwiegende Mehrheit dem Islam zugehörig (Anteil rund 73%, siehe Tabelle 52 im Anhang), insbesondere Personen aus den neueren Einwanderungsländern. Knapp ein weiteres Fünftel gehört dem Christentum an und rund 6% gaben an, keiner Religion zugehörig zu sein. Letzteres betrifft mit einem Anteil von rund 13% vermehrt Personen aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien. Spannend scheint zusätzlich ein Blick auf Personen aus Tschetschenien: Während sich bei allen anderen Herkunftsländern eine stärkere Konzentration auf eine Religion herauskristallisiert, bewegen sich Jugendliche und junge Erwachsene aus Tschetschenien dabei in einem religiösen Spannungsfeld zwischen Christentum und Islam, welche sich mit einem Anteil von jeweils rund 47% die Waage halten.

Die Wichtigkeit dieser Religionszugehörigkeit ist dabei als relativ hoch einzustufen. Als Bewertungsinstrument diente hierzu eine 7-stufige Skala von 7 ‚sehr wichtig‘ bis 1 ‚gar nicht wichtig‘. Insgesamt schreiben beinahe zwei Drittel der Religion in ihrem Leben einen hohen Stellenwert zu und vergaben Werte von 7 oder 6 (siehe Tabelle 53 im Anhang). Damit ist die Religiosität ähnlich hoch gelagert wie bei Kohlbacher et al. 2017, wo sich rund 70% als sehr, beziehungsweise eher religiös bewerteten. Personen, die sich dem Islam zugehörig fühlen, weisen der Religion in ihrem Leben dabei etwas häufiger einen solch hohen Stellenwert und nur selten gar keinen Stellenwert zu (Werte 1 bis 2). Personen mit einer anderen Religionszugehörigkeit als dem Christentum oder Islam sind zusätzlich gehäuft als sehr religiös einzustufen, vergaben doch immerhin rund 46% den Wert 7, das sind um rund 11 Prozentpunkte mehr als im Durchschnitt. Darüber hinaus spielt Religion vor allem auch für Personen, die in kleineren Dörfern aufgewachsen sind, gehäuft eine sehr starke Rolle (Wert 7 Anteil rund 44%), während Personen aus einer Großstadt ihrer Religion gehäuft keine Bedeutung beimessen. Differenziert nach dem Ausbildungsniveau sowie Herkunftsland sind vor allem Personen, die über keinen Pflichtschulabschluss verfügen und Jugendliche aus dem Iran vergleichsweise weniger religiös veranlagt, Personen aus Tschetschenien dagegen verstärkt (Wert 7 Anteil 61%).

Wie gestalten sich nun Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen der Jugendlichen in Abhängigkeit ihrer Religionszugehörigkeit? Wie in Abbildung 33 ersichtlich, weisen dabei Personen, die keiner Religion angehören, sowie ChristInnen die höchste Europaresonanz auf. Sie vertreten damit am stärksten europäische Werthaltungen (siehe Tabelle 176 im Anhang). Letztere hegen dabei zusätzlich auch vergleichsweise wenige Vorurteile, sind damit auch gehäuft welt- und österreichresonant und gehäuft religionsentfremdet (siehe Tabellen 177 bis 179 im Anhang). Darüber hinaus sind Personen, die keiner Religion angehören nur selten dem mäßig akzeptierenden und ablehnenden Typ zuordenbar, während dies auf VertreterInnen anderer Religionen gehäuft zu trifft. Eine vergleichsweise hohe Religionsresonanz findet sich zusätzlich bei MuslimInnen und Personen, die ihrer Religion einen sehr, beziehungsweise eher hohen Stellenwert zuschreiben: 38 der insgesamt 40 Personen, die diesem Typ zugeordnet werden, fühlen sich dem Islam zugehörig und 31 Personen schreiben ihrer Religion einen sehr, beziehungsweise eher hohen Stellenwert zu (siehe Tabellen 171 und 180 im Anhang). Betrachtet man dabei zusätzlich die Aufenthaltsdauer, leben jeweils 22 Personen davon bereits seit mehr als fünf Jahren in Österreich (siehe Tabellen 172 und 173 im Anhang). Religionsresonanz ist demnach kein Merkmal, welches nur auf Personen, die erst seit kurzem in Österreich leben begrenzt ist.

Darüber hinaus hat der Stellenwert, den die Religion im Leben der Jugendlichen einnimmt, keine signifikanten Differenzen in Bezug auf die Zuteilung zu Resonanztypen zu Wertvorstellungen und Vorurteilen zur Folge (siehe Tabelle 180 im Anhang).

Abbildung 33: Resonanztypen nach Religionszugehörigkeit



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 188 und 274

4.9 Zusammensetzung des Freundeskreises und Sprache

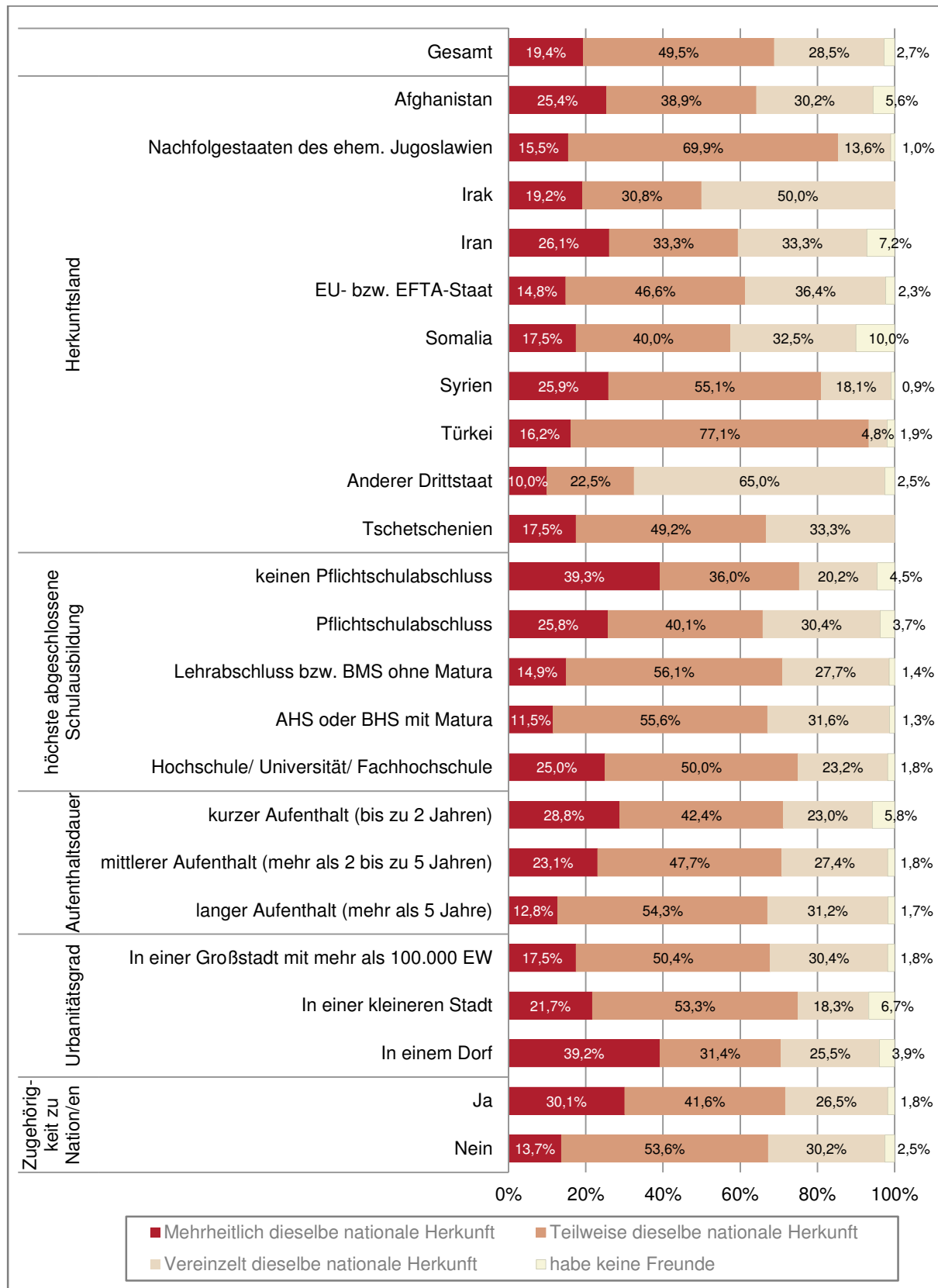
Wie gestaltet sich die Zusammensetzung des Freundeskreises der Jugendlichen in Hinblick auf Nationalitäten? Beinahe ein Fünftel gab diesbezüglich an, dass innerhalb des Freundeskreises mehrheitlich dieselbe nationale Herkunft anzutreffen ist (siehe Abbildung 34). Für rund die Hälfte der Jugendlichen trifft dies nur teilweise zu und für weitere rund 29% vereinzelt. Lediglich rund 3% gaben darüber hinaus an, keine Freunde zu haben. Starke Unterschiede ergeben sich dabei zum einen nach dem Herkunftsland: So scheinen Jugendliche und junge Erwachsene aus Syrien verstärkt ‚unter sich‘ zu bleiben, verfügen diese mit einem Anteil von rund 26% doch gehäuft über einen Freundeskreis mit mehrheitlich derselben nationalen Herkunft. Personen aus Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien (inkl. Kosovo) oder der Türkei weisen darüber hinaus mit rund 70% bzw. 77% vermehrt Freundeskreise mit teilweise derselben Nationalität auf, während Freundeskreise von Jugendliche aus dem Irak, EU bzw. EFTA-Staaten sowie anderen Drittstaaten verstärkt nur mehr vereinzelt dieselbe Nationalität aufweisen. Personen aus diesen Herkunftsländern verfügen damit über einen

multikulturalistischen Freundeskreis. Jugendliche aus Afghanistan, dem Iran und Somalia haben demgegenüber gehäuft gar keine Freunde. Differenziert nach dem Ausbildungsniveau ergeben sich darüber hinaus vor allem für Personen aus dem unteren Ausbildungssegment und hierbei insbesondere für Jugendliche ohne Pflichtschulabschluss mit einem Anteil von rund 39% Freundeskreise mit mehrheitlich derselben Nationalität. Ähnliches gilt mit einem Anteil von rund 29% auch für Personen, die sich erst seit kurzem in Österreich aufhalten. Diese Jugendlichen verfügen zusätzlich gehäuft über gar kleine Freunde (rund 6%). Darüber hinaus scheint das Aufbauen eines multikulturalistischen Netzwerks auch für Personen, die in Österreich in einem Dorf leben und/oder sich einer oder mehrerer Nation/en zugehörig fühlen, erschwert, weisen diese mit rund 39% bzw. 30% doch vermehrt Freunde derselben Herkunft auf.

Zusätzlich ist die Frage nach der Zusammensetzung des Freundeskreises eng verbunden mit Fragen zur (momentanen) Befindlichkeit der Jugendlichen. So verfügen Personen, die (eher) nicht gerne in Österreich leben (Anteil 50%), (eher) unglücklich sind (42%), sich in Österreich (eher) fremd fühlen (47%) und/oder eine (eher) beschwerte Kindheit hatten (34%), gehäuft über einen Freundeskreis, welcher mehrheitlich aus Personen derselben nationalen Herkunft besteht (siehe Tabelle 57 im Anhang). Unter letzteren dreien finden sich darüber hinaus mit Anteilen zwischen rund 6% und 12% auch verstärkt Jugendliche, die gar keine Freunde haben.

Zuletzt beeinflussen auch sprachliche Hintergründe die aufgebauten freundschaftlichen Netzwerke der Jugendlichen. Im Allgemeinen ist dabei das Deutschniveau der Befragten als relativ hoch einzustufen: Rund 34% der Befragten gaben an, sehr gut Deutsch zu sprechen, weitere 23% eher gut (siehe Tabelle 58 im Anhang). Deutsch ist dabei insbesondere in der Freizeit von großer Bedeutung: Während lediglich rund 35% der Jugendlichen zu Hause (auch) Deutsch sprechen, trifft dies bereits auf rund 85% in ihrer Freizeit zu (siehe Tabellen 59 und 60 im Anhang). Dabei überrascht es nun nicht, dass Personen mit (eher) geringen Deutschkenntnissen (Anteile rund 31% bzw. 26%) sowie Jugendliche, die in ihrer Freizeit nicht Deutsch sprechen (30%), vermehrt Freundeskreise mit derselben nationalen Herkunft aufweisen. Spannend scheint allerdings, dass sich die Tatsache, ob Personen zu Hause Deutsch sprechen, nicht auf die Zusammensetzung des freundschaftlichen Netzwerks der Jugendliche auswirkt. Zusätzlich sprechen rund 37% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Freizeit mehrere Sprachen (siehe Tabelle 61 im Anhang), was sich allerdings ebenfalls nicht auf die Zusammensetzung des Freundeskreises auswirkt (siehe Tabelle 62 im Anhang).

Abbildung 34: Zusammensetzung des Freundeskreises nach ausgewählten Merkmalen

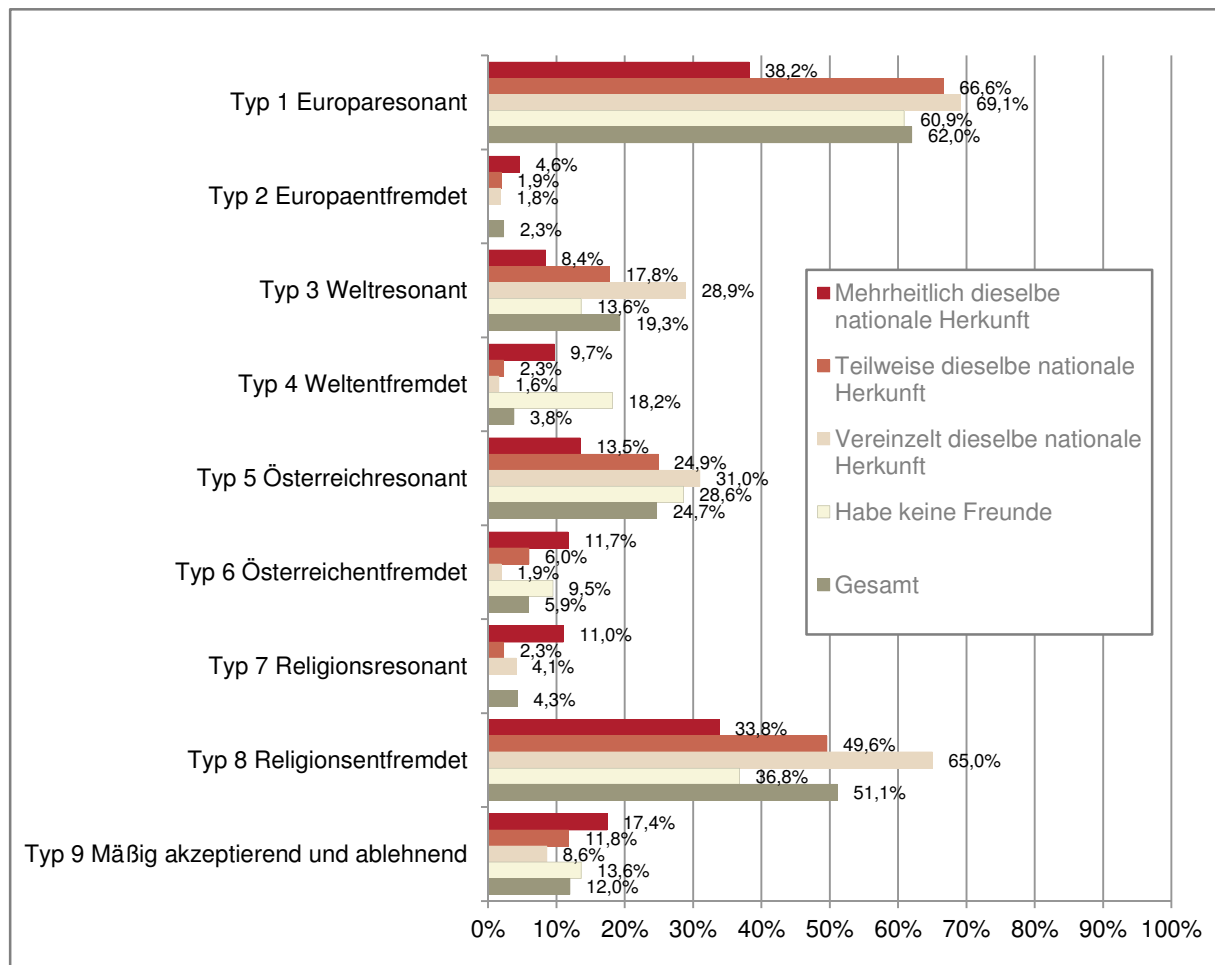


Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 47 und 95

Die Zusammensetzung des Freundeskreises hat auch Auswirkungen auf Werthaltungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen unter den Jugendlichen. Personen, deren Freundeskreis mehrheitlich dieselbe nationale Herkunft aufweist, sind dabei seltener europa-, welt- und österreichresonant sowie religionsentfremdet; häufiger dagegen europa-, welt- und österreichentfremdet sowie religionsresonant. Diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen vertreten demnach selten europäische Werte und verfügen gehäuft sowohl über allgemeine als auch familien- und geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile (siehe hierzu auch Tabellen 195 bis 200 im Anhang). Zusätzlich finden sich unter diesen Personen auch verstärkt fundamentalistische Tendenzen. Jugendliche, die über einen multikulturalistischen Freundeskreis verfügen, in dem Personen nur vereinzelt dieselbe Nationalität aufweisen, sind demgegenüber gehäuft welt- und österreichresonant sowie religionsentfremdet. Sie sind damit häufig vorurteilslos und dies sowohl in Bezug auf allgemeine wie auch familien- und geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile und selten fundamentalistisch veranlagt. Zusätzlich sind Personen, die keine Freunde haben, häufiger dem weltentfremdeten Typ zuordenbar und verfügen damit gehäuft über starke allgemeine Vorurteile.

Multikulturalistische Netzwerke scheinen damit alles in allem beim Abbau von Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen zu helfen sowie zu einer stärkeren europäischen Werthaltung beitragen zu können. Auch Ergebnisse aus der Vorurteilsforschung zeigen diesbezüglich, dass „Intergruppenkontakte zur Reduktion von Vorurteilen beitragen“ (vgl. Klein & Zick 2013, S. 294). Da diese Netzwerkbildung wiederum auch stark abhängig von der deutschen Sprachbefähigung zu sein scheinen, kann an dieser Stelle neben der Relevanz kulturübergreifenden Aktivitäten auch auf die Wichtigkeit von Deutschkursen verwiesen werden.

Abbildung 35: Resonanztypen nach Zusammensetzung des Freundeskreises



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 115 und 225

Darüber hinaus ergeben sich ebenfalls Unterschiede im Zusammenhang mit Resonanztypen je nach Sprache, welche zu Hause und in der Freizeit bevorzugt von den Jugendlichen gesprochen werden. Fokussiert wurde dabei auf jene sechs Sprachen, die von den Jugendlichen insgesamt am häufigsten gesprochen werden, nämlich Deutsch, Englisch, Arabisch, Serbokroatische Sprachen, Türkisch und Farsi/Dari (siehe Tabellen 59 und 60 im Anhang).

Ob Jugendliche zu Hause oder in der Freizeit (auch) Türkisch sprechen, hat keinen Einfluss auf die Zuteilung zu Resonanztypen bezüglich Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen.

Bei Personen, die (auch) Arabisch in der Freizeit oder zu Hause verwenden, handelt es sich gehäuft um Jugendliche, die in Syrien aufgewachsen sind (siehe Tabellen 65 und 66 im Anhang). In Hinblick auf die Zuteilung zu Resonanztypen, sind diese Personen seltener als weltresonant, häufiger dagegen als weltentfremdet einzustufen (siehe Tabelle 206 im Anhang). Sie hegen demnach starke allgemeine Vorurteile: Insbesondere findet sich unter Jugendlichen, die Arabisch sprechen, eine erhöhte Fremdenfeindlichkeit (in Freizeit gesprochen: 61% zu 29%), antisemitische Tendenzen (58% zu 36%) sowie eine konservative Wertvorstellung in Hinblick auf Sexualität (31% zu 13%) (siehe Tabellen 203 und 207 im Anhang). Der Befund erhöhter antisemitischer Tendenzen unter arabischsprechenden Personen in Österreich wurde auch in einer aktuellen Studie im Auftrag des Parlaments nachgewiesen und zwar für bereits länger in Österreich ansässige MigrantInnen (vgl. Zeglovits et al. 2018). Dieser Befund kann ebenfalls anhand der vorliegenden Ergebnisse bestätigt werden, fällt

doch der Anteil an antisemitischen Tendenzen unter kürzlich nach Österreich eingewanderten Jugendlichen, die zu Hause (auch) Arabisch sprechen, nur geringfügig höher aus als unter jenen, die bereits seit über 5 Jahren hier leben (54% zu 49%, siehe Tabelle 208 im Anhang). Zusätzlich kam diese Studie von Zeglovits et al. 2018 zu dem Schluss, dass Antisemitismus auch unter türkischsprechenden Personen weiter verbreitet ist. Letzterer Umstand kann im Rahmen der vorliegenden Ergebnisse für Jugendliche und junge Erwachsene allerdings nicht untermauert werden.

Personen, die (auch) Arabisch in der Freizeit sprechen, sind darüber hinaus auch seltener europa- und österreichresonant sowie religionsentfremdet. Sie vertreten konservative Wertvorstellungen, sehen dabei gehäuft den Vater als das Familienoberhaupt an, welchem das Sagen zu kommt (41% zu 23%) und die Frau eher im Haushalt als im Berufsleben (24% zu 13%) (siehe Tabelle 202 im Anhang). Zusätzlich weisen Jugendliche, die in ihrer Freizeit Arabisch sprechen, auch häufiger auf Österreich bezogene Vorurteile auf und vertreten dabei gehäuft die Meinung, dass sich Menschen in Österreich zu wenig um ihre Eltern kümmern (55% zu 37%) und sie lehnen seltener die Statements völlig ab, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden (25% zu 40%) und Ehemännern ihren Ehefrauen zu viel erlauben (27% zu 44%) (siehe Tabelle 204 im Anhang).

Jugendliche, die in ihrer Freizeit oder zu Hause (auch) Farsi bzw. Dari sprechen, sind gehäuft in Afghanistan oder im Iran aufgewachsen (siehe Tabellen 73 und 74 im Anhang) und gehäuft österreichentfremdet und selten österreichresonant (siehe Tabellen 209 und 212 im Anhang). Diese Personen hegen demnach stärkere familien- und geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile und sind damit häufiger der Meinung, Frauen in Österreich würden sich zu freizügig kleiden (zu Hause gesprochen: 42% zu 13%) und Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben (43% zu 12%) (siehe Tabellen 211 und 213 im Anhang). Darüber hinaus meinen Jugendliche, die Farsi bzw. Dari sprechen, häufiger, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben (48% zu 25%) und Kinder sich zu wenig um ihre Eltern kümmern (56% zu 35%).

Wird in der Freizeit (auch) Farsi bzw. Dari gesprochen, werden diese Jugendlichen auch seltener dem weltresonanten Typ zugeordnet – auch wenn es sich hierbei um eine sehr geringe Fallzahl von insgesamt lediglich 29 Personen handelt – und hegen damit verstärkt allgemeine Vorurteile. Sie vertreten dabei insbesondere verstärkt fremdenfeindliche Tendenzen (54% zu 32%) und hegen konservative Wertvorstellungen in Hinblick auf Sexualität (38% zu 14%) (siehe Tabelle 210 im Anhang).

Jugendliche, die (auch) serbokroatische Sprachen sprechen, sind hauptsächlich in Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien oder EU- bzw. EFTA-Staaten aufgewachsen (siehe Tabellen 69 und 70 im Anhang). Sprechen junge Erwachsene dabei zu Hause (auch) diese Sprache, werden sie häufiger dem europaresonanten Typ zugeordnet (siehe Tabelle 214 im Anhang). Dies begründet sich hauptsächlich daher, dass diese Personen vergleichsweise selten konservative Rollenbilder hegen: So vertreten sie seltener die Meinung, dass in der Familie der Vater das Sagen haben sollte (13% zu 25%) und sich Frauen eher um den Haushalt kümmern sollten, als um den eigenen beruflichen Erfolg (3% zu 16%) (siehe Tabelle 215 im Anhang).

Wird von den Jugendlichen zu Hause (auch) Englisch gesprochen, fallen diese gehäuft unter den welt- und österreichresonanten Typ (siehe Tabelle 216 im Anhang). Sie sind demnach gehäuft vorurteilslos und hegen auch seltener familien- und geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile: Dabei stimmen sie insbesondere seltener zu, dass es sie anekelt, wenn homosexuelle Personen sich in der Öffentlichkeit küssen (7% zu 21%), es anstößig sei, wenn nicht verheiratete Menschen sexuelle Beziehungen haben (4% zu 15%) und dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben (6% zu 17%) (siehe Tabellen 217 und 218 im Anhang).

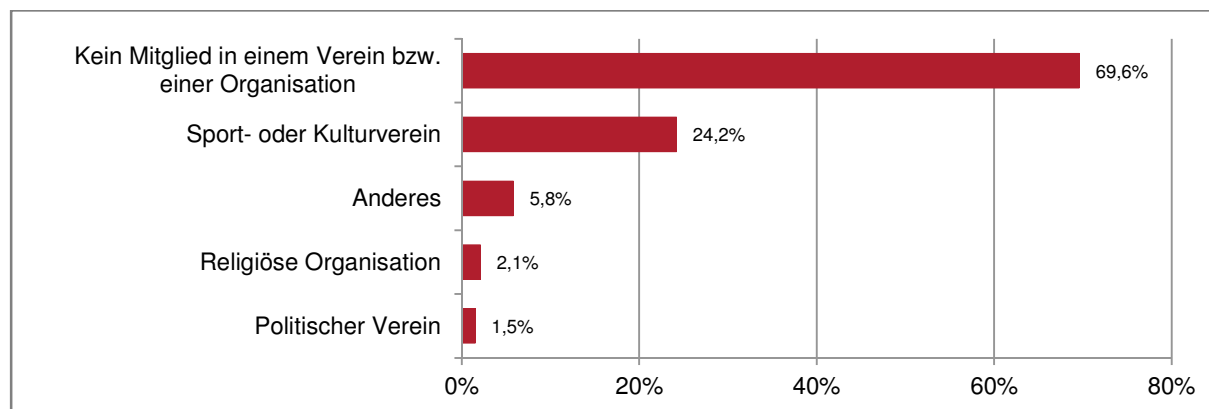
Sprechen Jugendliche zu Hause (auch) Deutsch, sind sie seltener weltresonant und religionsentfremdet (siehe Tabelle 219 im Anhang). Diese Jugendlichen hegen damit gehäuft allgemeine Vorurteile und dabei insbesondere verstärkt fremdenfeindliche (44% zu 27%) und in etwas höherem Maße homophobe Tendenzen (24% zu 16%) (siehe Tabelle 220 im Anhang).

4.10 Mitgliedschaften in Vereinen

In Bezug auf etwaige Mitgliedschaften in Vereinen und/oder Organisationen zeigt sich, dass dies unter den Jugendlichen eine eher untergeordnete Rolle spielt: Über zwei Drittel gaben an, kein Mitglied in einem Verein oder einer Organisation zu sein (siehe Abbildung 36). Wenn, dann trifft dies noch am ehesten auf Sport- oder Kulturvereine zu, wo rund ein Viertel der Personen eine Mitgliedschaft aufweist. Hierunter finden sich mit einem Anteil von rund 31% verstärkt Männer (zu 13% bei den Frauen) und Personen aus Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien mit 43% (zu rund 24% im Durchschnitt über alle Herkunftsländer betrachtet) (siehe Tabelle 76 im Anhang).

Personen, die einem Sport- oder Kulturverein angehören, sind dabei selten welt- und österreichresonant - und damit nur selten als vorurteilslos zu bezeichnen, sowie religionsentfremdet, gehäuft dagegen österreichentfremdet und mäßig akzeptierend und ablehnend (siehe Tabelle 222 im Anhang).

Abbildung 36: Mitgliedschaft in Vereinen oder Organisationen (Mehrfachnennung möglich)



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=151

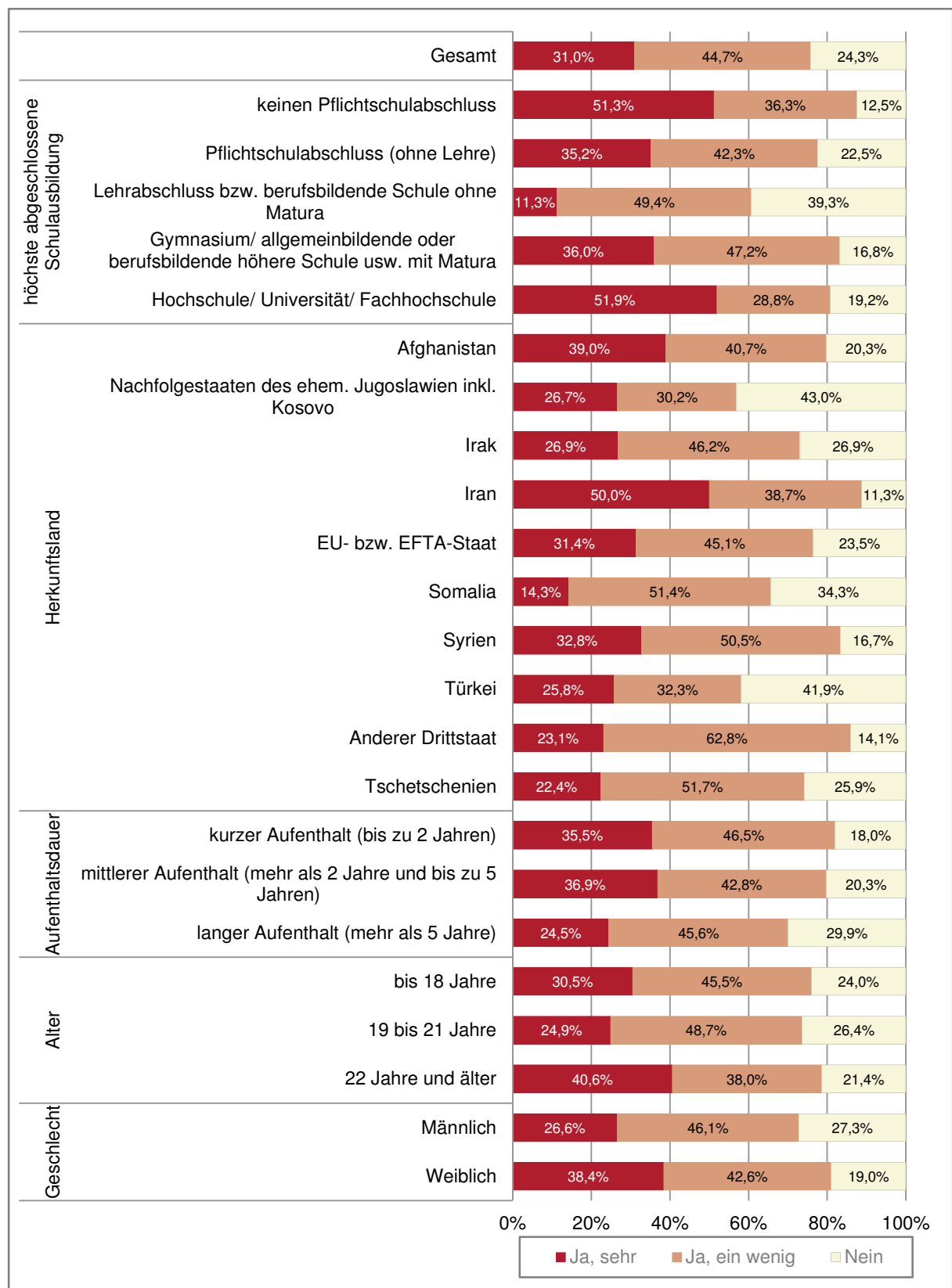
4.11 Interesse an Kunst und Kultur

Insgesamt betrachtet, ergibt sich unter den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein großes Interesse an Kunst und Kultur: Beinahe ein Drittel interessiert sich sehr dafür, weitere rund 45% zumindest ein wenig (siehe Abbildung 37). Starke Unterschiede ergeben sich dabei zum einen nach dem Ausbildungsniveau: So geben hierbei sowohl Jugendliche ohne Pflichtschulabschluss als auch junge Erwachsene mit einem tertiären Abschluss mit jeweils rund 51% bzw. 52% am häufigsten ein sehr großes Interesse an Kunst und Kultur kund, während Personen mit einem Lehr- bzw. BMS-Abschluss mit einem Anteil von rund 11% häufig gar kein Interesse daran zeigen. Differenziert nach dem Herkunftsland, ist das Interesse an Kunst und Kultur vor allem unter IranerInnen sehr hoch (Anteil 50%), während Ju-

gendliche aus Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens oder der Türkei mit Anteilen von rund 43% bzw. 42% diesbezüglich häufig gar keine Interessen zeigen. Darüber hinaus sind auch Personen, die bereits seit mehr als fünf Jahren in Österreich leben, gehäuft nicht kunst- und kulturinteressiert (30%), während dies auf ältere Personen ab 22 Jahren (41%) sowie Frauen (38%) verstärkt zu trifft.

Wie wirkt sich nun dieses Interesse an Kunst und Kultur auf die Zuordnung zu Resonanztypen bezüglich Werthaltungen, Vorurteilen und fundamentalistischer Tendenzen aus? Personen, die sich gar nicht dafür interessieren, sind dabei selten welt- und österreichresonant sowie religionsentfremdet, während auf Jugendliche, die zumindest ein wenig Interesse an Kunst und Kultur verspüren, genau das Gegenteil zu trifft: Sie sind demgegenüber gehäuft welt- und österreichresonant sowie religionsentfremdet (siehe Tabelle 223 im Anhang).

Abbildung 37: Interesse an Kunst und Kultur nach ausgewählten Merkmalen



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 155 und 202

5 Toleranzmuster im Kontext soziodemographischer Merkmale und lebensweltlichen Dispositionen auf quantitativer Datenbasis

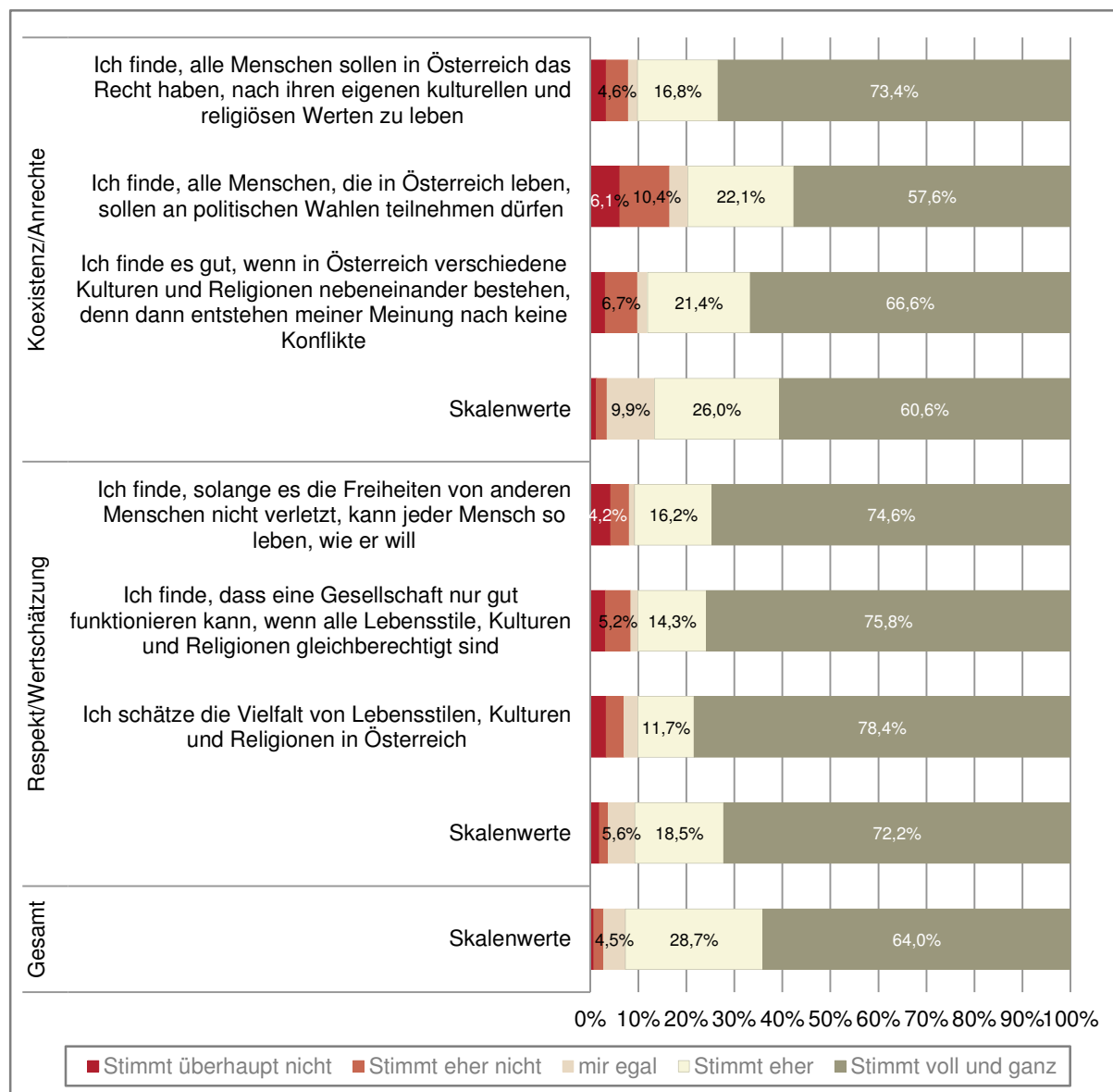
5.1 Toleranzmuster der befragten Jugendlichen

Auf Basis der theoretischen und methodischen Überlegungen, wurde nun in der Folge aus den abgefragten Toleranzitems ein Modell gebildet, welches es ermöglicht, vorherrschende Toleranzmuster der Jugendlichen und jungen Erwachsenen näher zu analysieren. Während das Modell der Resonanz die Aufgaben hat, die Offenheit der Jugendlichen der westlichen, demokratischen Welt gegenüber zu messen, zielt das Toleranzmodell auf die Ermittlung des Ausmaßes und der Art und Weise der Duldung jener, für sie fremden Welt ab.

Dabei ergeben sich zwei Unterdimensionen von Toleranz. Erstens eine Koexistenz- und Anrechte-Dimension, welche die Koexistenz unterschiedlicher Kulturen in Österreich behandelt und deren Anrechte wie beispielsweise nach eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben sowie aktiv am politischen Geschehen mitzuwirken. Zweitens eine Respekt- und Wertschätzungsdimension, welche sich mit Fragen zu Grenzen von Anrechten oder persönlichen Freiheiten beschäftigt sowie mit der persönlichen Wertschätzung der Koexistenz und Anrechte unterschiedlicher Kulturen. Wie in Abbildung 38 ersichtlich, sind dabei die Antwortmuster hinsichtlich der Koexistenz- und Anrechte-Dimension breiter gestreut, während der Respekt- und Wertschätzungsdimension mit jeweils rund drei Viertel der Befragten gehäuft sehr zugestimmt wird. Letzteres zeigt demnach eine hohe Wertschätzung der Vielfalt von Kulturen in Österreich, welche sich auch in einer Gleichberechtigung eben dieser ausdrückt, allerdings trotzdem nicht unreflektiert scheint, da unterschiedliche Lebensgewohnheiten nur in dem Ausmaß toleriert werden, in welchem es Freiheiten anderer Personen nicht einschränkt. Wie gestaltet sich nun das breiter gestreute Antwortverhalten hinsichtlich der Koexistenz- und Anrechte-Dimension? Zum einen wird auch hier dem Recht auf Vielfalt, also nach eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben, ein hoher Stellenwert zugeschrieben. Zum anderen scheint die Koexistenz verschiedener Kulturen dabei auch von Konflikten begleitet und das Recht auf eigene Lebensgewohnheiten nicht unbedingt auch das Recht auf politische Teilhabe miteinzuschließen: Rund ein Sechstel der Befragten ist (eher) nicht der Meinung, dass alle Menschen, die in Österreich leben, an politischen Wahlen teilnehmen dürfen sollten. Festzuhalten bleibt damit, dass sich vor allem in Bezug auf die Koexistenz- und Anrechte-Dimension unterschiedliche Toleranzmuster für unterschiedliche Personengruppen ergeben dürften, wie noch gezeigt werden wird.

Zusätzlich scheint in Bezug auf Toleranzmuster spannend, dass sich die Befragten Großteils doch eindeutig positionieren: Die Anteile an Personen, denen ein Toleranzitem egal ist, bleiben jeweils unter 4%.

Abbildung 38: Toleranzmuster



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 16 und 51; *Werte unter 4% zur besseren Darstellung nicht ausgewiesen

5.2 Zusammenhang zwischen Toleranzmustern und Resonanztypen zu Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen

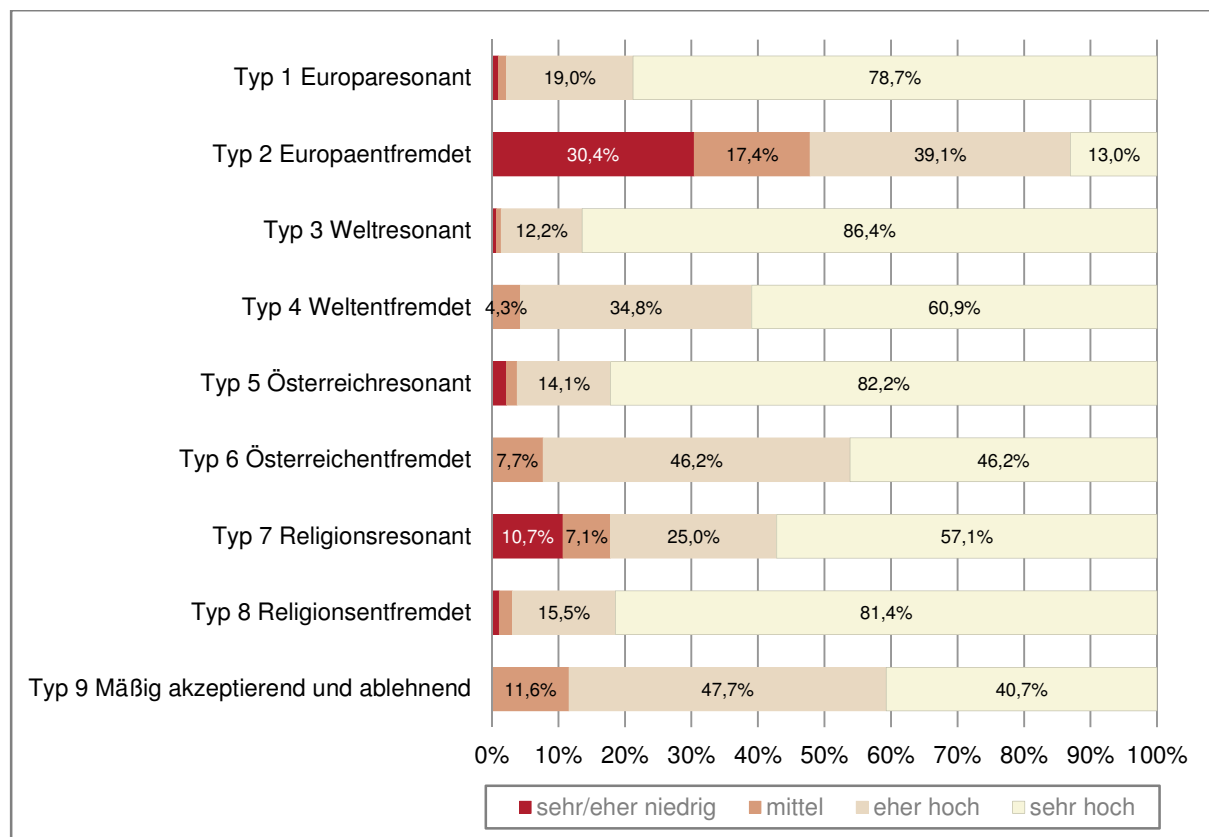
Welcher Art ist nun der Zusammenhang zwischen dem vorliegenden Toleranzmodell mit Vorurteilen, Werthaltungen und fundamentalistischen Tendenzen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen? Wie in Kapitel 4.1.1 näher erläutert, wurden hierzu Resonanztypen erstellt, die jeweils extreme Positionierungen auf den Skalen zu Vorurteilen, Werthaltungen und fundamentalistischen Tendenzen widerspiegeln. Wie in Abbildung 39 ersichtlich, finden sich dabei nach dem Modell tolerantere Personen gehäuft unter den Resonanztypen 1, 3, 5 und 8. Diese Jugendlichen sind somit häufig auch europaresonant und vertreten damit europäische Werte, sind häufig vorurteilslos und dies sowohl in Bezug auf allgemeine wie auch

familien- und geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile und nicht fundamentalistisch veranlagt.

Weniger tolerante Personen finden sich demgegenüber gehäuft in den Resonanztypen 2 und 7; sie sind damit häufig europaentfremdet und religionsresonant, vertreten demnach europäische Werte nicht und weisen verstärkt fundamentalistische Tendenzen auf. Zusätzlich sind Personen, die im Toleranzmodell im Mittelfeld zu verorten sind, gehäuft dem Resonanztyp 9 zuordenbar: Diese Personen sind demnach auch in ihren Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen ‚gemäßigt‘ und damit überall im Mittelfeld zu verorten. Diese Zusammenhänge finden sich auch bei Betrachtung der beiden Toleranz-Subskalen (siehe Tabellen 106 und 107 im Anhang).

Spannend scheint an dieser Stelle, dass sich in Hinblick auf den weltentfremdeten Typ 4 keine signifikanten Unterschiede nach den Toleranzskalen ergeben: Eine vergleichsweise vorurteilsvolle Person ist demnach nicht automatisch weniger tolerant. Zu diesem Schluss kommen auch bereits Klein und Zick 2013 in ihrer Studie zu Toleranz und Vorurteil (siehe hierzu auch Kapitel 6.4). So sind beispielsweise rund 15% der Personen, die einen sehr hohen Toleranzwert erreichen sehr bzw. eher vorurteilsvoll, während sich dieser Anteil unter jenen mit einem sehr bzw. eher niedrigen Toleranzwert mit rund 19% auf einem ähnlich hohen Niveau bewegt (siehe Tabelle 109 im Anhang). Lediglich bei einer durchschnittlichen Betrachtungsweise zeigt sich, dass Jugendliche mit einem unterdurchschnittlichen Toleranzwert seltener überdurchschnittlich vorurteilsbehaftet sind (siehe Tabelle 108 im Anhang).

Abbildung 39: Toleranzwert, nach Resonanztypen



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 28 und 155; Werte unter 4% zur besseren Darstellung nicht ausgewiesen

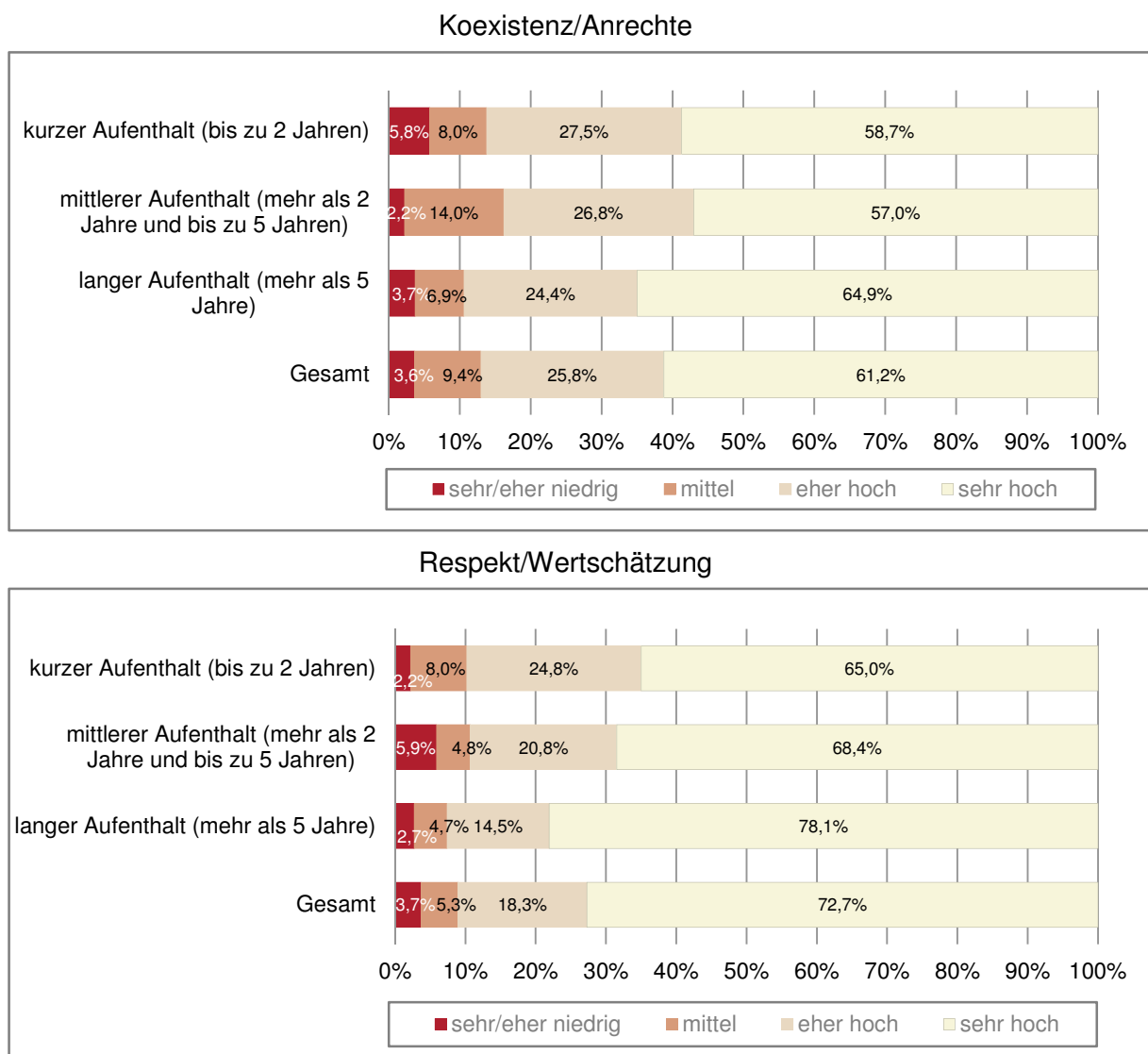
5.3 Aufenthaltsdauer

Wie einleitend in Kapitel 2.5 erwähnt, besteht eine der Hauptthesen des Projektes darin, dass sich das Ausmaß der Toleranz im Laufe des Aufenthaltes in einem Einwanderungsland sukzessive verändert. Welchen Einfluss hat nun die Dauer des Aufenthaltes in Österreich auf die Toleranzwerte, welche Unterschiede lassen sich demnach in den Toleranzkompetenzen aufweisen zwischen Personen, die erst seit kurzem, d. h. seit maximal zwei Jahren in Österreich leben, und Personen, die sich bereits seit längerem in Österreich aufhalten?

Wie in Abbildung 40 ersichtlich, verfügen Personen, die sich bereits seit mehr als 5 Jahren in Österreich aufhalten, über eine etwas höhere Toleranz als Personen, deren Aufenthalt in Österreich geringer ausfällt – und dies auf beiden Toleranzsubskala betrachtet. Rund 65% dieser Jugendlichen mit einem längeren Aufenthalt in Österreich erzielen dabei auf der Koexistenz- und Anrechte-Dimension sehr hohe Toleranzwerte und rund 78% auf der Respekt- und Wertschätzungskonzeption. Damit sind diese Personen über alle Befragten hinweg gehäuft als überdurchschnittlich tolerant anzusehen (siehe Tabelle 231 im Anhang).

Zusätzlich zeigt sich bei dieser Betrachtungsweise auch, dass Person mit einer mittleren Aufenthaltsdauer signifikant häufiger sehr, beziehungsweise eher niedrige Werte auf der Respekt- bzw. Wertschätzungsskala erzielen auch wenn dieser Unterschied mit einem Anteil von rund 6% zu 4% im Durchschnitt eher gering ausfällt. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass diese Personen mit einem Anteil von rund 6% doppelt so häufig wie im Durchschnitt (3%) an gaben, die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich überhaupt nicht zu schätzen (siehe Tabelle 233 im Anhang).

Abbildung 40: Toleranzwerte nach Aufenthaltsdauer



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss=32 und 29

5.4 Geschlecht, Ausbildungshintergrund und Alter

Beide Geschlechter verfügen über ähnliche Toleranzmuster (siehe Tabellen 229 und 230 im Anhang). Die Geschwindigkeit und die Richtung der Veränderung des Toleranzausmaßes im Zuge des Aufenthaltes in Österreich scheinen aber verstärkt auch abhängig vom genutzten Schulsystem als soziale Rahmenbedingung: So sind die aufgezeigten Unterschiede nach der Aufenthaltsdauer insbesondere auf das Ausbildungsniveau der Personen zurückzuführen²⁴. Die Unterschiede zwischen dem Ausmaß der Toleranz und der Aufenthaltsdauer sind demnach entscheidend durch das Ausbildungsniveau der Personen mitbestimmt. Welche Unterschiede lassen sich nun nach dem Bildungsniveau beobachten? Bei Jugendlichen, die über keinen Pflichtschulabschluss verfügen, lässt sich gehäuft eine vergleichsweise geringe Tole-

²⁴ Störfaktoren wurden in dieser Studie anhand partieller Korrelationen untersucht. Diese eignen sich speziell dafür, Scheinkorrelationen zwischen zwei Variablen aufzudecken (siehe u.a. Bühl 2012). Untersucht wurden jeweils Überlagerungen zwischen den Variablen Aufenthaltsdauer, Geschlecht, Bildung, Alter und Herkunftsland.

ranz beobachten: Bei rund einem Drittel dieser Personen ist die Toleranz im Vergleich zu allen Befragten unterdurchschnittlich stark ausgeprägt, lediglich rund 6% weisen demgegenüber eine überdurchschnittliche Toleranz auf – im Vergleich dazu liegt dieser Wert über alle Ausbildungsniveaus bei rund 37% (siehe Tabelle 234 im Anhang). Dies ist insbesondere auf die Respekt- und Wertschätzungskonzeption rückführbar: Wie in Abbildung 41 ersichtlich, erzielt rund ein Fünftel der Jugendlichen ohne Pflichtschulabschluss sehr, beziehungsweise eher niedrige Toleranzwerte auf dieser Subskala, während dies auf lediglich rund 8% im Durchschnitt betrachtet zu trifft.

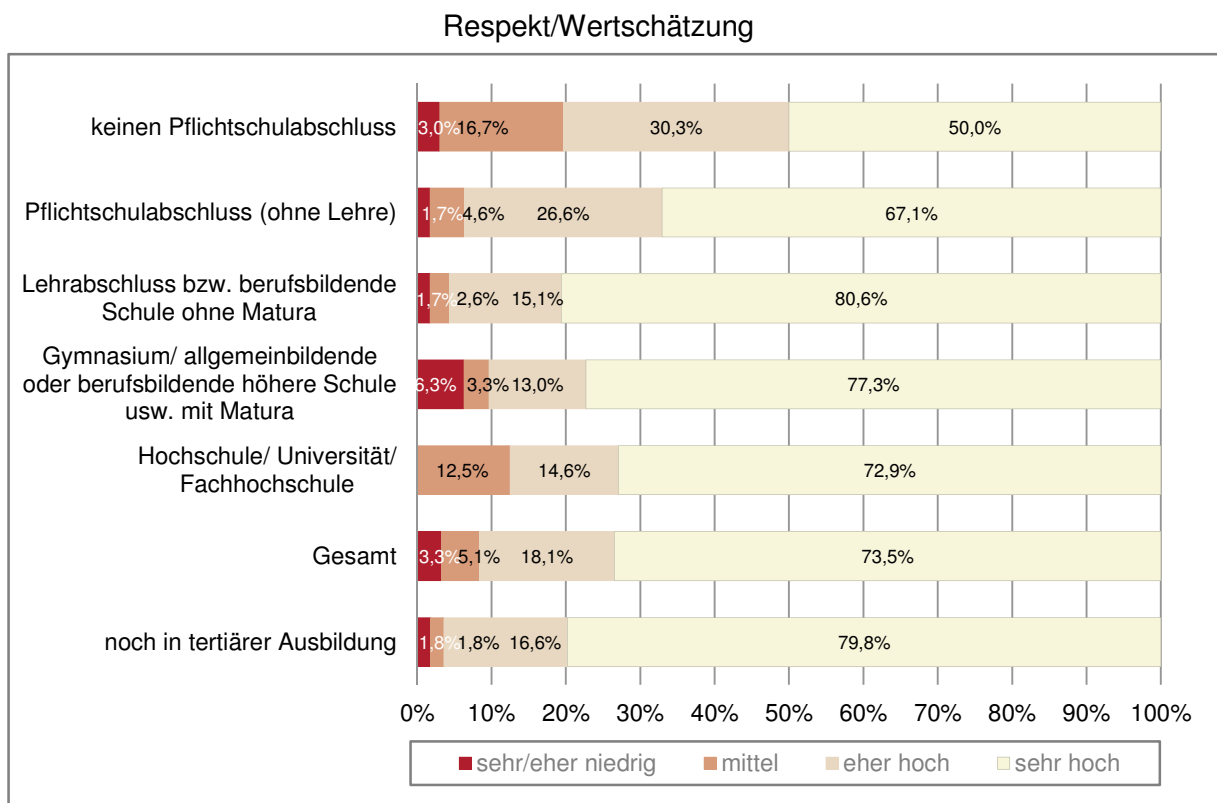
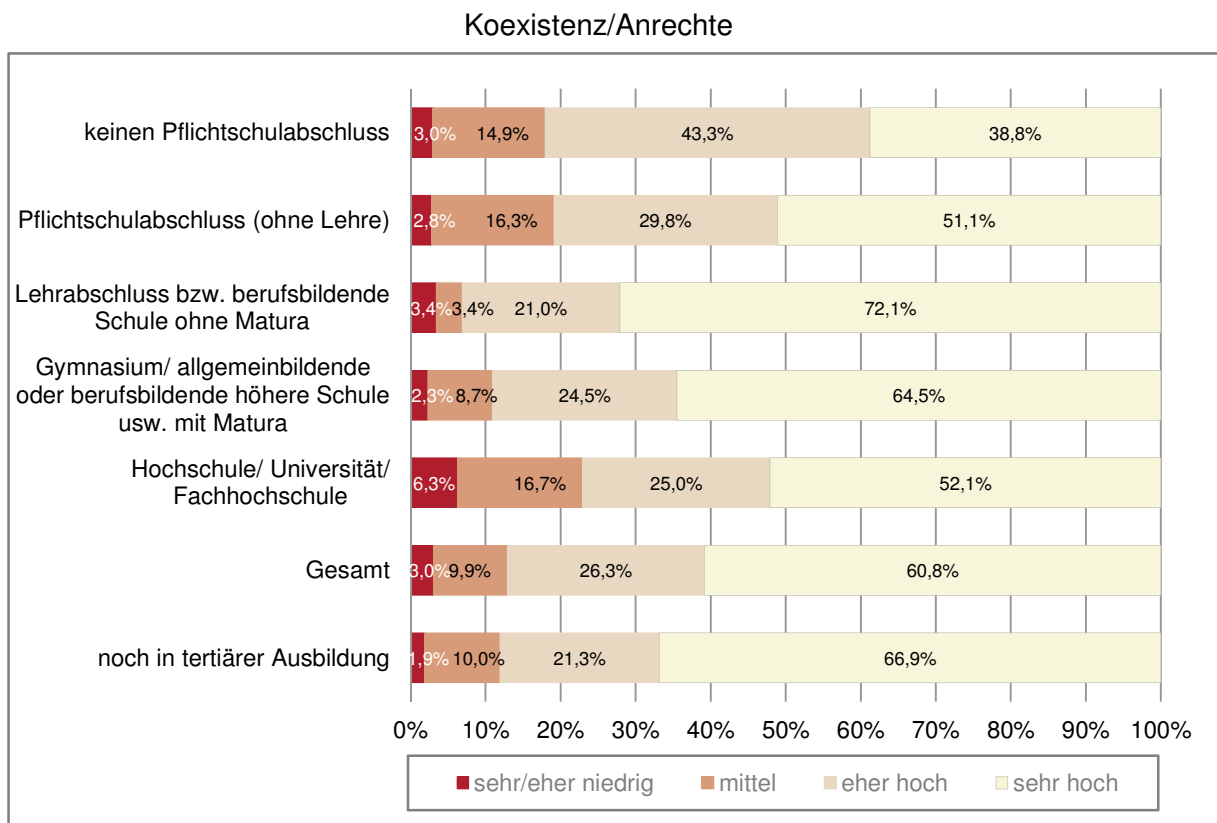
Jugendliche mit einem Lehr- bzw. BMS-Abschluss verfügen dagegen gehäuft über eine überdurchschnittlich hohe Toleranz (Anteil rund 49%). Diese Jugendlichen erreichen dabei auf beiden Subskalen mit Anteilen von 72% zu 61% im Durchschnitt auf der Anrechte- und Koexistenz-Dimension sowie 81% zu 74% auf der Respekt- und Wertschätzungskonzeption am häufigsten sehr hohe Toleranzwerte. Die Unterschiede auf der Subskala Anrechte und Koexistenz sind dabei vor allem auf die Subdimension „Anrechte“ rückführbar: Mit einem Anteil von rund 69% vertreten Jugendliche mit einem Lehr- bzw. BMS-Abschluss gehäuft die Meinung, dass alle Menschen, die in Österreich leben, an politischen Wahlen teilnehmen dürfen sollten, das sind um rund 11 Prozentpunkte mehr als im Durchschnitt (siehe Tabelle 236 im Anhang). Diese Jugendlichen fordern demnach verstärkt das Recht auf politische Partizipation ein – mitunter auch für sich selbst.

Spannend scheint darüber hinaus, dass Jugendliche mit einem Pflichtschulabschluss sowie junge Erwachsene mit einem tertiären Abschluss bei einer Durchschnittsbetrachtung über alle Befragten hinweg am ‚konträrsten‘ veranlagt sind, beziehungsweise sich in keine eindeutige Richtung positionieren: So findet sich in diesen beiden Gruppen jeweils rund ein Fünftel bzw. Viertel sowohl an unter- als auch überdurchschnittlichen Toleranzausprägungen. Allerdings wurden die Jugendlichen im Rahmen ihrer momentanen hauptsächlichen Tätigkeit auch danach gefragt, ob sie aktuell eine tertiäre Ausbildung absolvieren (siehe hierzu auch Kapitel 4.4), wobei Personen auf die dies zutrifft, deutlich höhere Toleranzwerte auf beiden Subskalen aufweisen als Personen mit einer bereits abgeschlossenen Tertiärausbildung (siehe Abbildung 41). Ähnlich wie bezüglich der Wertemuster bereits gezeigt wurde (siehe Kapitel 4.4), kann somit auch in Bezug auf Toleranzausprägungen diesbezüglich von einem Akkulturationsprozess im schulischen Setting ausgegangen werden, also einer Veränderung auf Grund der neuen Umgebung im Rahmen einer Ausbildung, die eine Annäherung der Wert- und Toleranzmuster von Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft fördert.

Überlagerungen zwischen den Einflüssen des Bildungsniveaus auf Toleranzeinstellungen und jenen in Abhängigkeit des Herkunftslandes halten sich dabei in Grenzen: Auch unter Kontrolle des Herkunftslandes ergeben sich signifikante Unterschiede zwischen der höchsten abgeschlossenen Ausbildung und dem Toleranzausmaß.

Allerdings sind signifikante Differenzen zwischen Toleranzwerten und dem Alter der Befragten festzustellen, die sich sehr wohl mit der höchsten abgeschlossenen Ausbildung überlagern: So verzeichnen bis 18-Jährige häufiger sehr bis eher niedrige Toleranzwerte (siehe Tabellen 237 und 238 im Anhang). Dies überrascht jedoch nur bedingt, bedenkt man, dass deren (Berufs)Ausbildungswege in vielen Fällen noch nicht abgeschlossen sind, was sich auch anhand der höheren Anteile im Bereich (noch) fehlender Pflichtschulabschlüsse zeigt (siehe Tabelle 16 im Anhang).

Abbildung 41: Toleranzwerte nach Ausbildungsniveau



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss=53 und 56

5.5 Herkunftsland und nationale Zugehörigkeit

Welche Unterschiede in den Toleranzmustern lassen sich nun in Hinblick auf die Herkunftsländer und damit kultureller, ethnischer Zugehörigkeit interpretieren? Lenkt man den Blick zuerst auf die Koexistenz- und Anrechte-Dimension von Toleranz, ergeben sich dabei für Jugendliche aus Afghanistan und anderen Drittstaaten als den ausgewiesenen vergleichsweise niedrige Skalenwerte: Personen aus diesen Herkunftsländern verzeichnen mit rund 79% bzw. 80% seltener sehr, beziehungsweise eher hohe Werte auf dieser Subskala im Vergleich zu rund 87% über alle Herkunftsländer betrachtet (siehe Abbildung 42). Personen aus Afghanistan verweigern dabei mit einem Anteil von rund 12% zu 8% im Durchschnitt Menschen in Österreich etwas häufiger das Recht, nach eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben – und damit möglicherweise auch sich selbst, während Jugendliche aus anderen Drittstaaten mit einem Anteil von rund 23% zu 16% häufiger das Anrecht aller in Österreich lebenden Menschen an politischen Wahlen teilnehmen zu dürfen, verneinen (siehe Tabelle 244 im Anhang). Zusätzlich weisen Personen aus EU- bzw. EFTA-Staaten sowie Jugendliche aus Somalia auf dieser Subskala mit rund 6% bzw. 9% im Vergleich zu rund 3% im Durchschnitt die höchsten Anteile an sehr bzw. eher niedrigen Skalenwerten auf. Bezüglich ersterer handelt es sich dabei ausschließlich um Personen, die an gaben hauptsächlich in Österreich aufgewachsen zu sein und damit bereits seit über fünf Jahren hier leben. Ein erneuter Blick auf die Einzelitems, welche sich unter dieser Toleranzskala subsummieren, ergibt, dass diese Personen aus EU- bzw. EFTA-Staaten der Koexistenz-Dimension gehäuft negativ gegenüberstehen: So wurde das Statement „Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte“ von rund 17% der Personen aus EU- bzw. EFTA-Staaten abgelehnt, das sind um rund 7 Prozentpunkte mehr als im Durchschnitt (siehe Tabelle 244 im Anhang). Auch Personen aus Afghanistan und anderen Drittstaaten stehen dabei mit einem Anteil von rund 14% bzw. 16% diesem Item überdurchschnittlich häufig (eher) negativ gegenüber. Jugendliche aus EU- bzw. EFTA-Staaten, Afghanistan sowie anderen Drittstaaten nehmen damit das nebeneinander Bestehen von Kulturen anders wahr und sehen es häufiger als eher konfliktbehaftet an, während Personen aus anderen Herkunftsländern diesem Umstand möglicherweise häufiger Positives im Sinne einer friedlichen Koexistenz zu schreiben. Dies trifft vor allem auf Jugendliche aus Tschetschenien zu, die mit einem Anteil von rund 86% generell am häufigsten sehr hohe Werte auf der Koexistenz- und Anrechte-Dimension erzielen, das sind um rund 25 Prozentpunkte mehr als im Durchschnitt über alle Herkunftsländer betrachtet. Dem Koexistenz-Item zu dieser Subskala wurde dabei von allen aus dieser Gruppe sehr bzw. eher zugestimmt (siehe Tabelle 244 im Anhang). Zusätzlich gestehen Personen aus Tschetschenien allen Menschen, die in Österreich leben häufiger Anrechte zu – beziehungsweise fordernd für sich selbst ein – wie beispielsweise politische Partizipation und das Recht nach eigenen kulturellen und religiösen Vorstellungen zu leben.

Betrachtet man nun die Respekt- und Wertschätzungskonzeption, ergibt sich auch hier für Jugendliche aus Tschetschenien mit rund 98% der höchste Anteil an sehr, beziehungsweise eher hohen Skalenwerten, gefolgt von Personen aus der Türkei (97%) und den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien (inkl. Kosovo) (96%) (siehe Abbildung 42). Diese Jugendlichen schätzen demnach verstärkt das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen in Österreich, sehen eine Gleichberechtigung eben dieser als notwendig für eine gut funktionierende Gesellschaft an und respektieren unterschiedliche Lebensgewohnheiten solange diese die Freiheiten anderer nicht verletzen. Vor allem in Hinblick auf Jugendliche aus der Türkei und den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien scheint dieses Ergebnis weniger überraschend, bedenkt man, dass der Großteil dieser Personen bereits lange Zeit in Österreich wohnhaft ist (siehe hierzu auch Kapitel 3.2.1) und diese Jugendlichen damit bereits

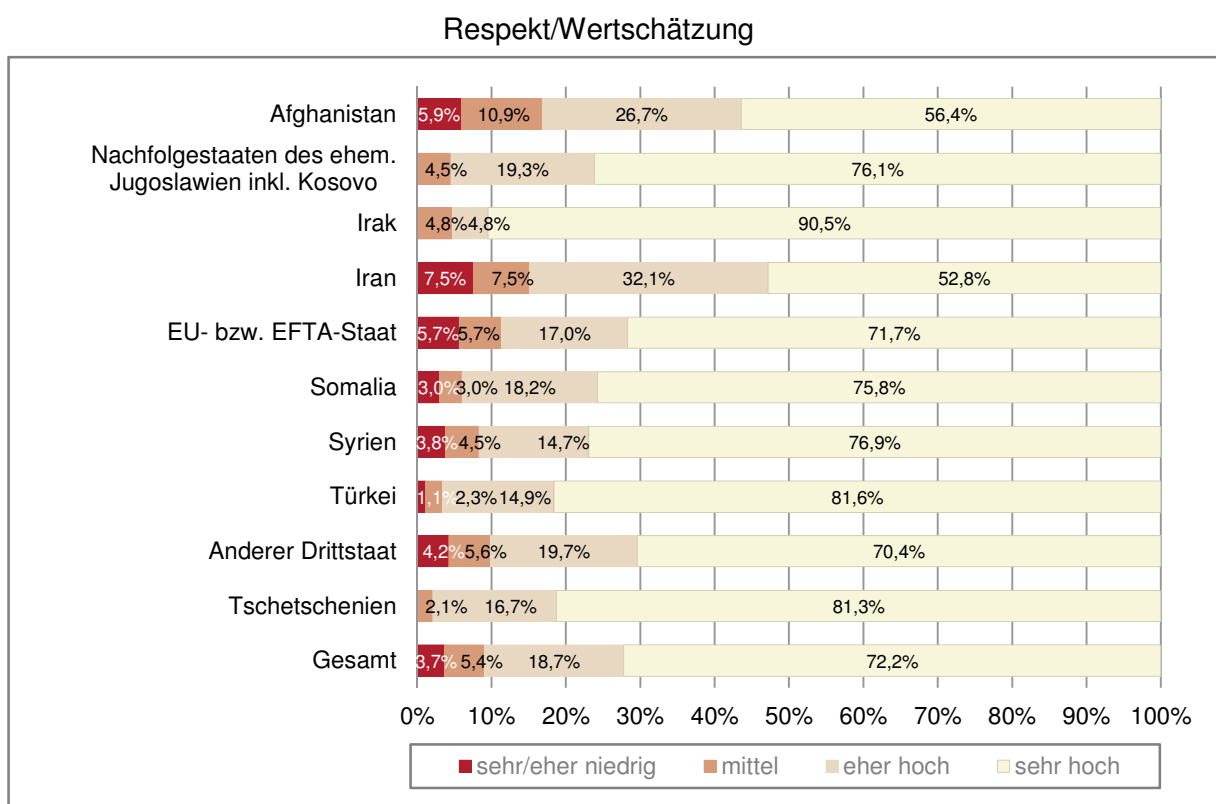
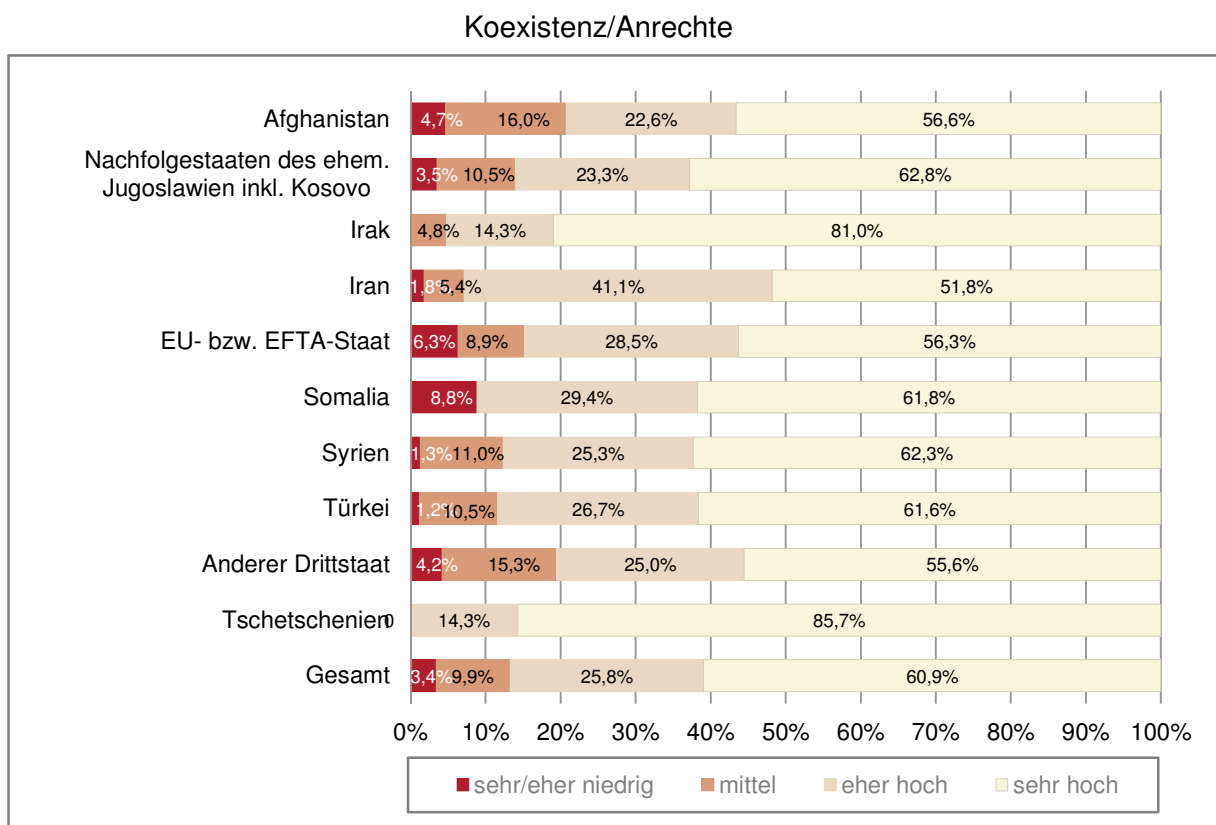
häufiger Wege gefunden haben dürften, eigene kulturelle Lebensgewohnheiten mit österreichischen Traditionen zu vereinbaren.

Eine Erklärung für die vergleichsweise hohen Toleranzwerte von Jugendlichen aus Tschetschenien könnte dabei auch die Religion liefern: So bewegen sich diese Personen in einem Spannungsfeld zwischen Islam und Christentum – beide Religionen sind mit einem ähnlich hohen Anteil vertreten (siehe hierzu Kapitel 5.8). Diese Jugendlichen könnten somit vermehrt in einem multireligiösen Umfeld aufgewachsen sein, weshalb sie die Koexistenz verschiedener Kulturen als weniger konfliktbehaftet ansehen, da dies für sie ‚Normalität‘ bedeutet. Wobei die Koexistenz-Toleranz - als eine der gängigen Strategien zur Konfliktvermeidung - zumindest in Westeuropa nicht als nachhaltig erachtet wird, da sie zur Entstehung von „Parallelgesellschaften“ führe, die keinen längerfristigen, sondern höchstens vorübergehenden und somit nur „scheinheiligen“ Frieden garantieren würde. Zusätzlich sind diese Jugendlichen auch verstärkt religiös veranlagt und schreiben der Religion in ihrem Leben damit einen relativ hohen Stellenwert zu, was sich ebenfalls ‚toleranzfördernd‘ auswirkt, wie Kapitel 5.8 näher erläutert wird.

Die geringsten Werte auf der Subskala „Respekt und Wertschätzung“ verzeichnen demgegenüber Personen aus Afghanistan und dem Iran: Lediglich rund 83% bzw. 85% dieser Jugendlichen erzielen auf dieser Skala sehr, beziehungsweise eher hohe Werte, während dies im Durchschnitt auf rund 91% zu trifft. Bei genauerer Betrachtung der hinter den Skalen stehenden Einzelitems zeigt sich dabei, dass diese Personen insbesondere die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich vergleichsweise selten sehr wertschätzen (Anteil rund 61% bzw. 63% zu 79% im Durchschnitt) und diese häufiger stark ablehnen (7% zu 3%, siehe Tabelle 244 im Anhang). Jugendliche aus Afghanistan verneinen dabei zusätzlich mit einem Anteil von rund 14% zu 8% im Durchschnitt auch häufiger eine Gleichberechtigung unterschiedlicher Kulturen als Voraussetzung einer gut funktionierenden Gesellschaft.

Eine genauere Analyse der Toleranzwerte nach dem Herkunftsland und der Aufenthaltsdauer lässt aufgrund teilweise zu geringer Fallzahlen nur Tendenzen vermuten: Dabei zeigen sich tendenziell innerhalb der einzelnen Herkunftsländer steigende Toleranzwerte mit zunehmender Aufenthaltsdauer (siehe Tabelle 245 im Anhang). Dies kann als ein Hinweis darauf gewertet werden, dass sich die Toleranzmuster von Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft im Zuge ihres Aufenthaltes in Österreich einander annähern und Toleranzmuster damit tatsächlich erlernbar erscheinen. Dies wird natürlich auch durch Akkulturationsprozesse über die Zeit unterstützt werden beispielsweise im Rahmen schulischer Settings, nähert sich doch auch das Ausbildungsniveau der Jugendlichen im Zuge ihres Aufenthaltes einander an (siehe Kapitel 4.4).

Abbildung 42: Toleranzwerte nach Herkunftsland

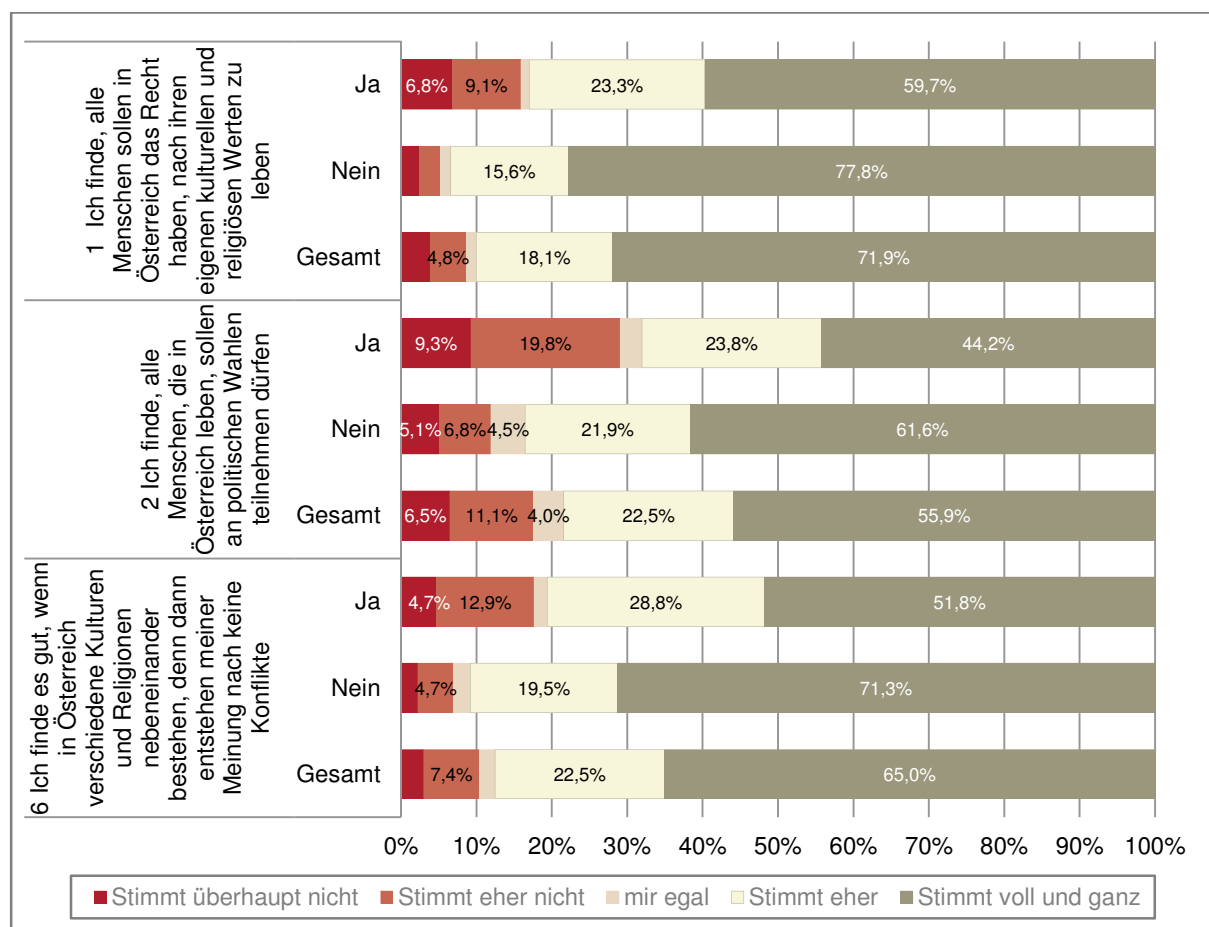


Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss=22 und 27

Das nationale Zugehörigkeitsgefühl beeinflusst ebenfalls vorherrschende Toleranzmuster der Jugendlichen und zwar insbesondere auf Ebene der Koexistenz bzw. Anrechte: So weisen

Personen, die sich einer oder mehrere Nationen zugehörig fühlen mit einem Anteil von rund 39% im Vergleich zu 17% bei jenen ohne Nationalitätsgefühl gehäuft unterdurchschnittliche Skalenwerte auf, während letztere mit einem Anteil von rund 48% im Vergleich zu 23% bei jenen mit Nationalitätsgefühl verstärkt überdurchschnittlich abschneiden (siehe Tabelle 246 im Anhang). Jugendliche mit Nationalitätsgefühl verzeichnen dabei mit einem Anteil von rund 24% gehäuft niedrige bis mittlere Werte auf dieser Subskala - zum Vergleich beläuft sich dieser Anteil unter Personen ohne Nationalitätsgefühl auf lediglich rund 10% (siehe Tabelle 247 im Anhang). Ein differenzierter Blick auf die Einzelitems, die sich hinter dieser Subskala verbergen, ergibt dabei, dass sich ein Nationalitätsgefühl sowohl negativ auf zugestandene Anrechte auswirkt als auch auf die Koexistenz, welche in diesem Zusammenhang als eher konfliktbehaftet angesehen werden dürfte (siehe Abbildung 43).

Abbildung 43: Einzelitems der Toleranzskala zu Anrechte/Koexistenz nach nationalem Zugehörigkeitsgefühl

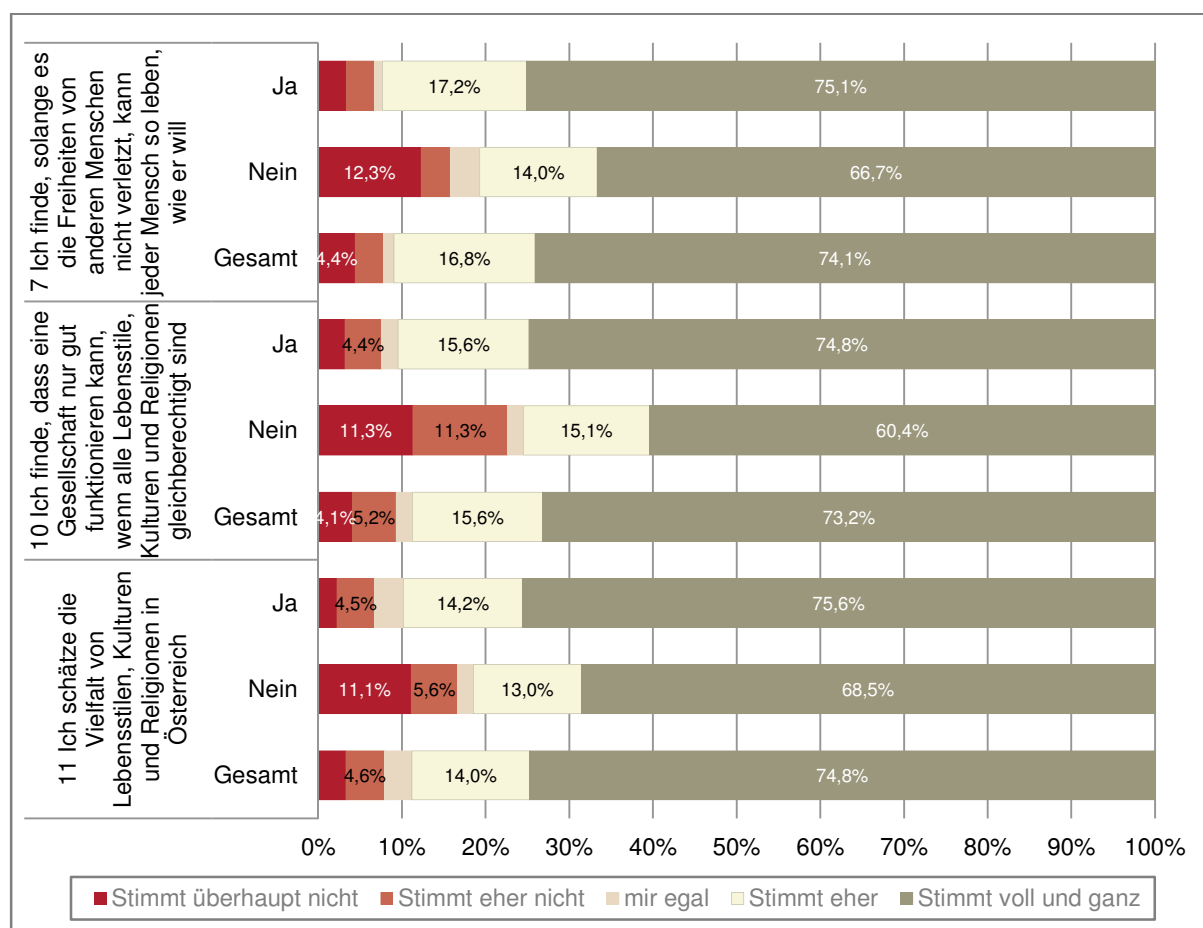


Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 303 und 320; Werte unter 4% zur besseren Darstellung nicht ausgewiesen

Darüber hinaus weisen Personen, die die österreichische Staatsbürgerschaft nicht besitzen und auch nicht annehmen möchten, mit einem Anteil von rund 13% gehäuft sehr, beziehungsweise eher niedrige Werte auf der Respekt- und Wertschätzungskonzeption auf; zum Vergleich beträgt dieser Anteil bei jenen, die den Wunsch nach einer österreichischen Staatsbürgerschaft hegen, lediglich rund 2% (siehe Tabelle 249 im Anhang). Wie in Abbildung 44 ersichtlich, lehnen diese Personen dabei (eher) alle darin enthaltenen Items gehäuft ab: Mit einem Anteil von rund 16% bzw. 17% trifft dies auf die Freiheit zur persönlichen Le-

benzgestaltung soweit es andere nicht einschränkt sowie das Wertschätzen der vielfältigen Lebensstile, Kulturen und Religionen in Österreich zu, was rund 8 bzw. 9 Prozentpunkte über dem Durchschnitt liegt. Nochmals verstärkt (eher) abgelehnt wird zusätzlich mit einem Anteil von rund 23% das Funktionieren einer Gesellschaft auf Basis gleichberechtigter Lebensstile, Kulturen und Religionen; was bereits rund 13 Prozentpunkte über dem Durchschnitt liegt.

Abbildung 44: Einzelitems der Toleranzskala zu Respekt/Wertschätzung nach Wunsch nach österreichischer Staatsbürgerschaft



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=649, n miss zwischen 165 und 177; Werte unter 4% zur besseren Darstellung nicht ausgewiesen

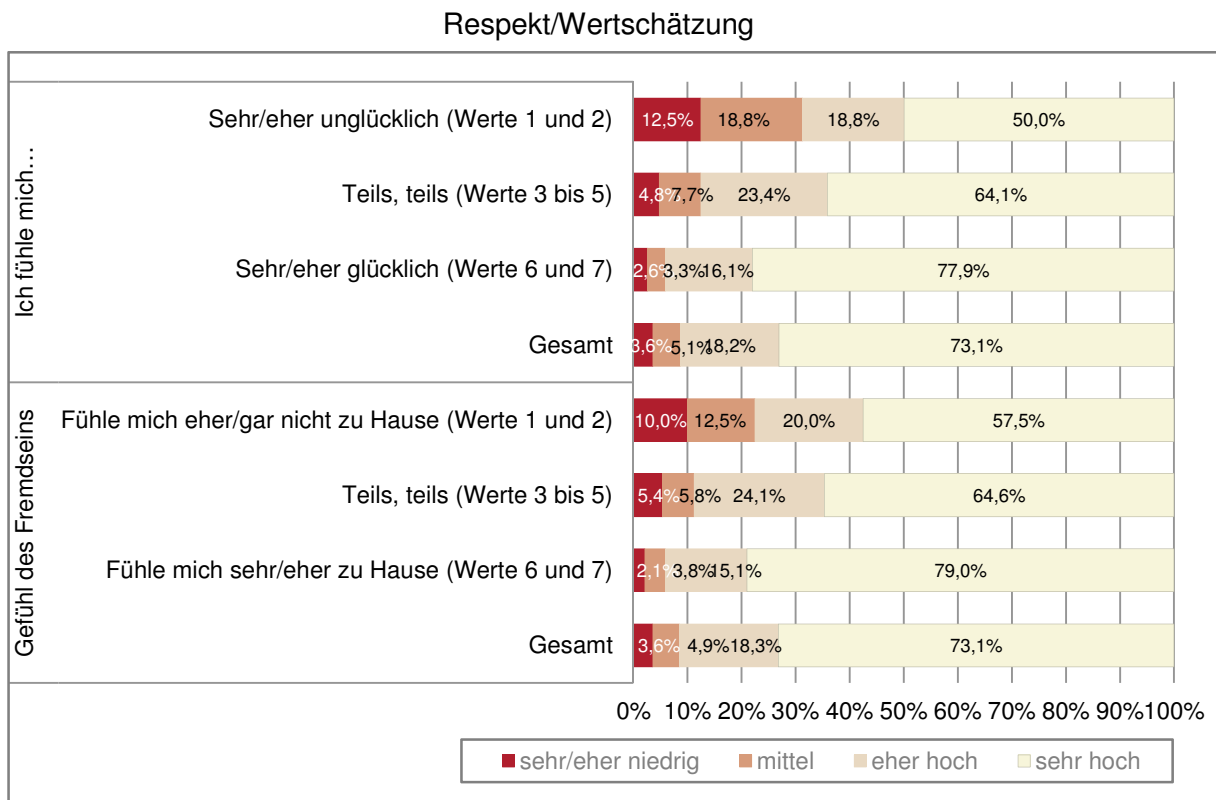
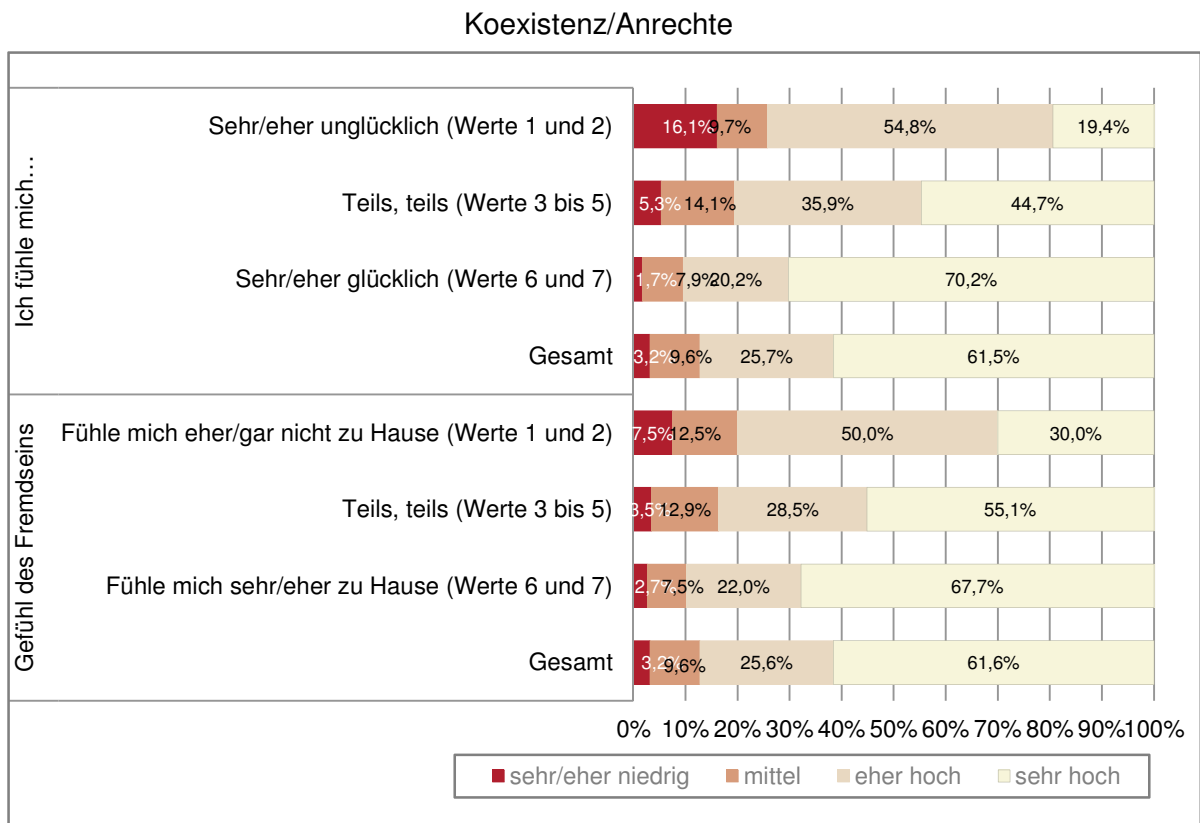
5.6 Wohnzufriedenheit in Österreich und momentanes Befinden

Personen, die sich in Österreich fremd fühlen, sowie Personen, die unglücklich sind weisen gehäuft unterdurchschnittliche Toleranzwerte auf (siehe Tabellen 255 und Tabelle 256 im Anhang) - und dies auf beiden Subskalen. Wie in Abbildung 45 ersichtlich, nehmen dabei auf beiden Skalen mit einem positiven Wohlbefinden auch die Skalenwerte zu. So steigen die Anteile an sehr hohen Werten auf den beiden Skalen unter den Jugendlichen, die sich sehr bzw. eher unglücklich fühlen, von lediglich rund 19% bzw. 50% stetig auf rund 70% bzw. 78% an bis zu jenen, die sich sehr bzw. eher glücklich fühlen. Ähnliches gilt auch für das Gefühl des Fremdseins: Lediglich rund 30% bzw. 58% der Jugendlichen, die sich in Österreich eher bzw. gar nicht zu Hause fühlen, erreichen sehr hohe Werte bezüglich der beiden

Skalen, während dies bereits auf rund 68% bzw. 79% der Personen zu trifft, die sich hier sehr bzw. eher zu Hause fühlen.

Ähnliches zeigt sich tendenziell auch bei Personen, die nicht gerne in Österreich leben: So weisen auch diese gehäuft geringe Toleranzwerte auf beiden Subskalen auf, allerdings fällt hierbei die Fallzahl mit lediglich 12 Personen in dieser Gruppe zu gering aus für vertiefende Analysen.

Abbildung 45: Toleranzwerte nach Gefühl des Fremdseins und Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation

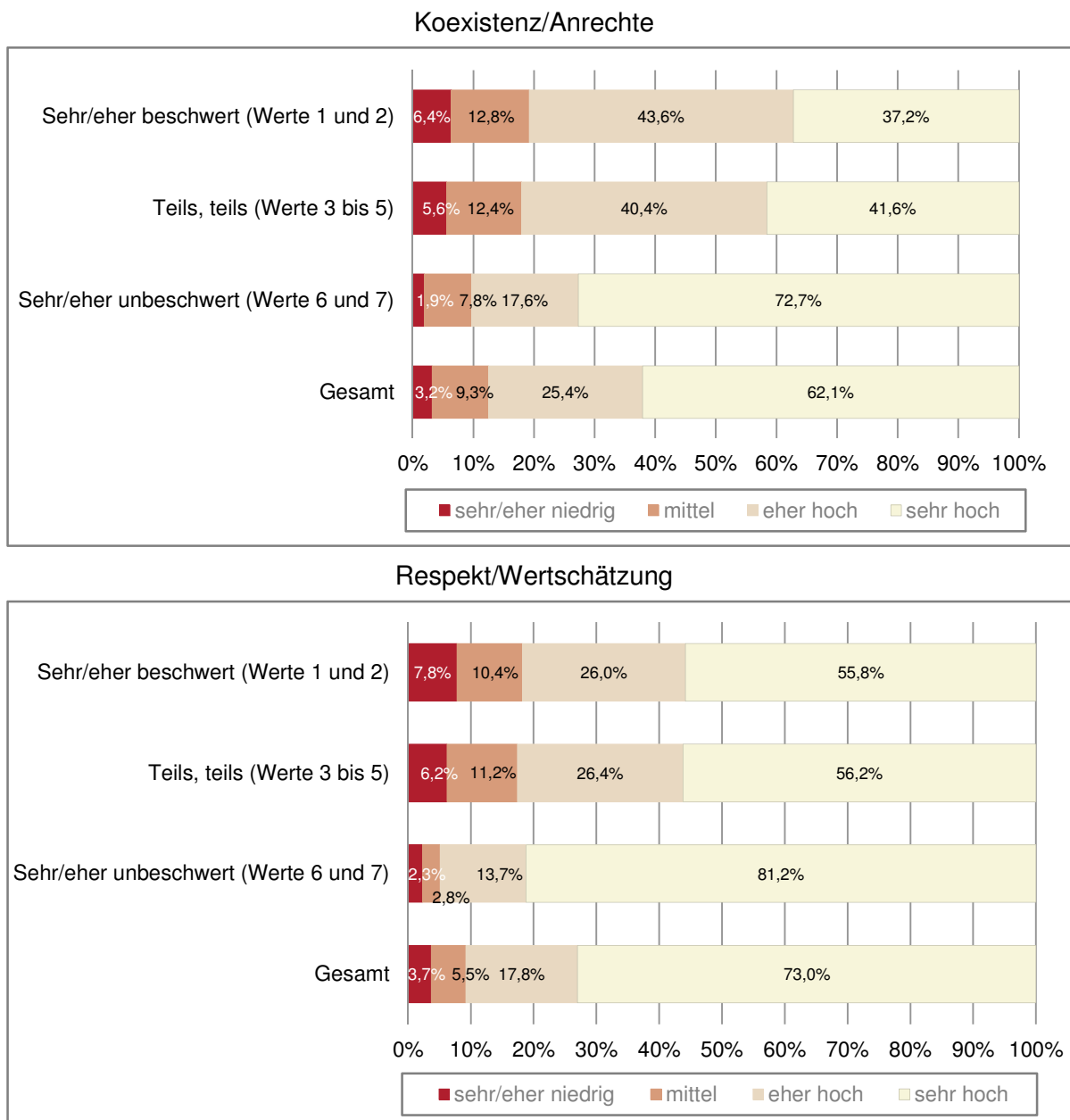


Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen=63 und 71

5.7 Kindheit

Auch die erlebte Kindheit beeinflusst die Toleranzmuster der Jugendlichen: So erzielen Personen, die ihre Kindheit als sehr bzw. eher unbeschwert erlebt haben mit Anteilen von rund 73% bzw. 81% - im Vergleich zu 62% bzw. 73% im Durchschnitt - gehäuft sehr hohe Skalenwerte und zwar sowohl in Bezug auf die Koexistenz bzw. Anrechte unterschiedlicher Kulturen als auch deren Wertschätzung und Respekt (siehe Abbildung 46). Jugendliche und junge Erwachsene, die demgegenüber eine (teils) beschwerte Kindheit verzeichneten, weisen dagegen gehäuft niedrigere Toleranzwerte auf beiden Subskalen auf.

Abbildung 46: Toleranzwerte nach Kindheit



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss=61 und 62

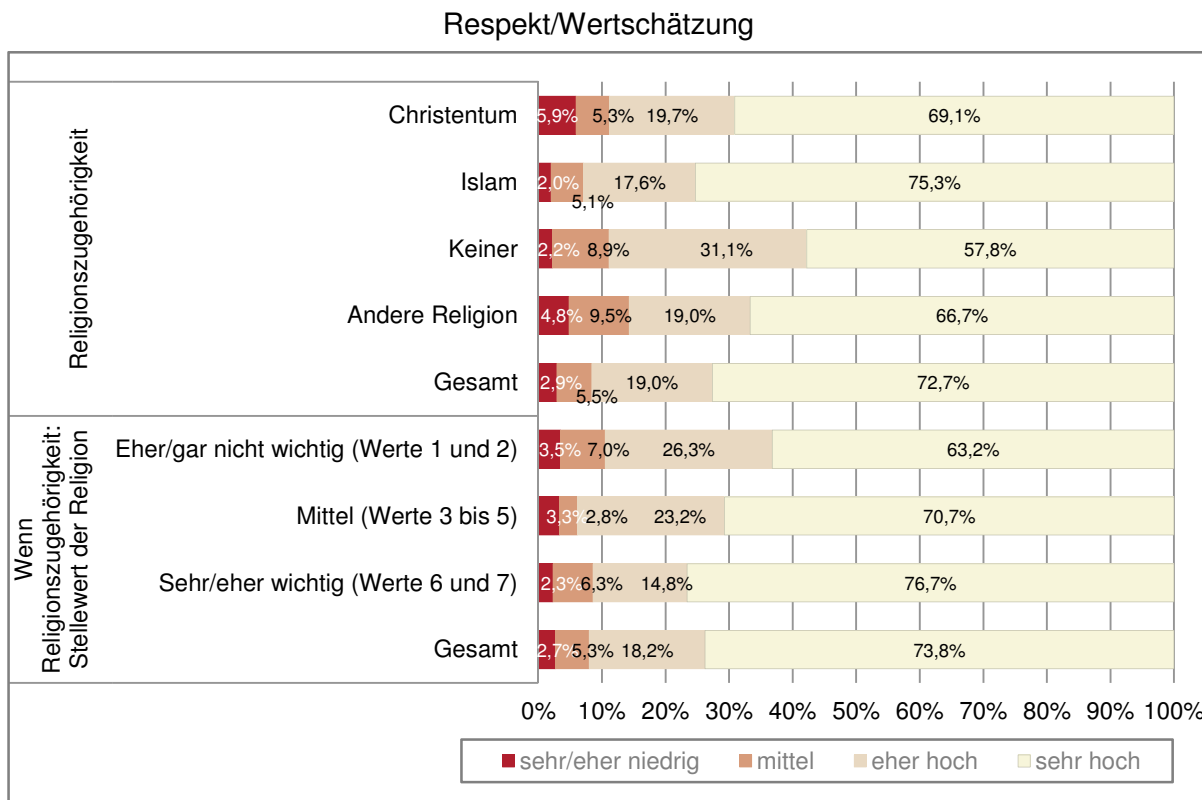
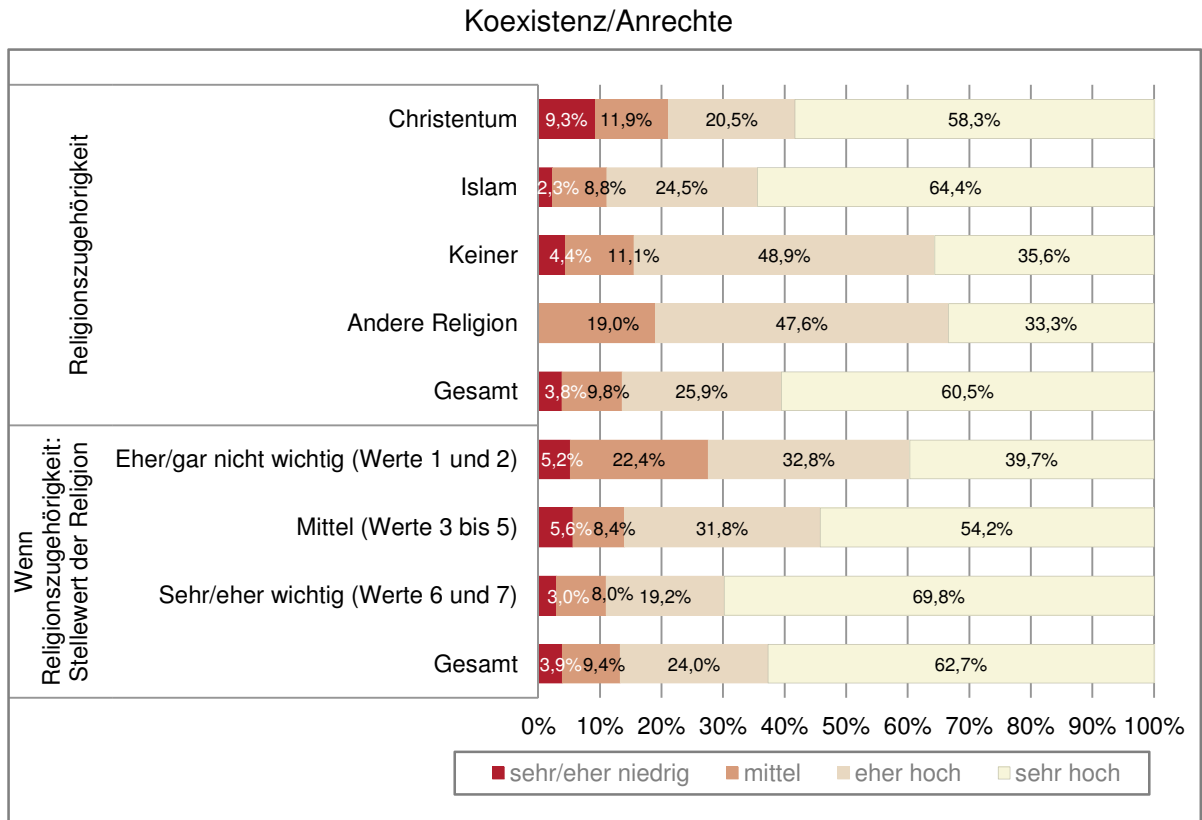
5.8 Religiosität

Wie hängt die selbsteingeschätzte Religiosität mit dem Toleranzmuster zusammen? Betrachtet nach der Religionszugehörigkeit finden sich vor allem unter Personen, die dem Christentum zugehörig sind, mit Anteilen von rund 9% bzw. 6% in beiden Subtoleranzbereichen gehäuft sehr bzw. eher niedrige Toleranzwerte, welche jeweils doppelt so hoch ausfallen wie im Durchschnitt (siehe Abbildung 47). Jugendliche, die keiner Religion angehören, bewegen sich demgegenüber mit Anteilen von 49% bzw. 31% zu 26% bzw. 19% im Durchschnitt in beiden Toleranzskalen gehäuft im Mittelfeld.

Auch der Stellenwert, welcher der Religion zugeschrieben wird, hat einen Einfluss auf die vorherrschenden Toleranzmuster und zwar unabhängig der Religionszugehörigkeit (siehe Tabellen 263 und 264 im Anhang): So steigen mit zunehmender Wichtigkeit der Religion sowohl auf der Anrechte- bzw. Koexistenz-Dimension als auch der Respekt- und Wertschätzungskonzeption die Anteile an sehr hohen Skalenwerten. Während rund 40% bzw. 63% der Personen, die ihrer Religion eher bzw. gar keinen Stellenwert beimessen, hohe Skalenwerte auf den beiden Subskalen verzeichnen, steigt dieser Anteil bei einem sehr bzw. eher hohen Stellenwert der Religion bereits auf rund 70% bzw. 77% an.

Im Allgemeinen scheint Religion damit zum einen toleranzfördernd zu wirken im Sinne einer positiven, gleichberechtigten und wertschätzenden Einstellung gegenüber dem Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen. Zum anderen steigt mit der Wichtigkeit der eigenen Religion auch das Ausmaß der Forderung nach mehr politischer Inklusion, welches sich empirisch in der verstärkten Zustimmung zur Teilnahme aller in Österreich lebenden Menschen an politischen Wahlen ausdrückt; eine Forderung, in der sich zugleich eine Dimension der Unzufriedenheit mit dem und somit eine allgemein geringere Toleranz gegenüber dem bestehenden politischen Wahlsystem ablesbar ist.

Abbildung 47: Toleranzwerte nach Religionszugehörigkeit und Wichtigkeit der Religion

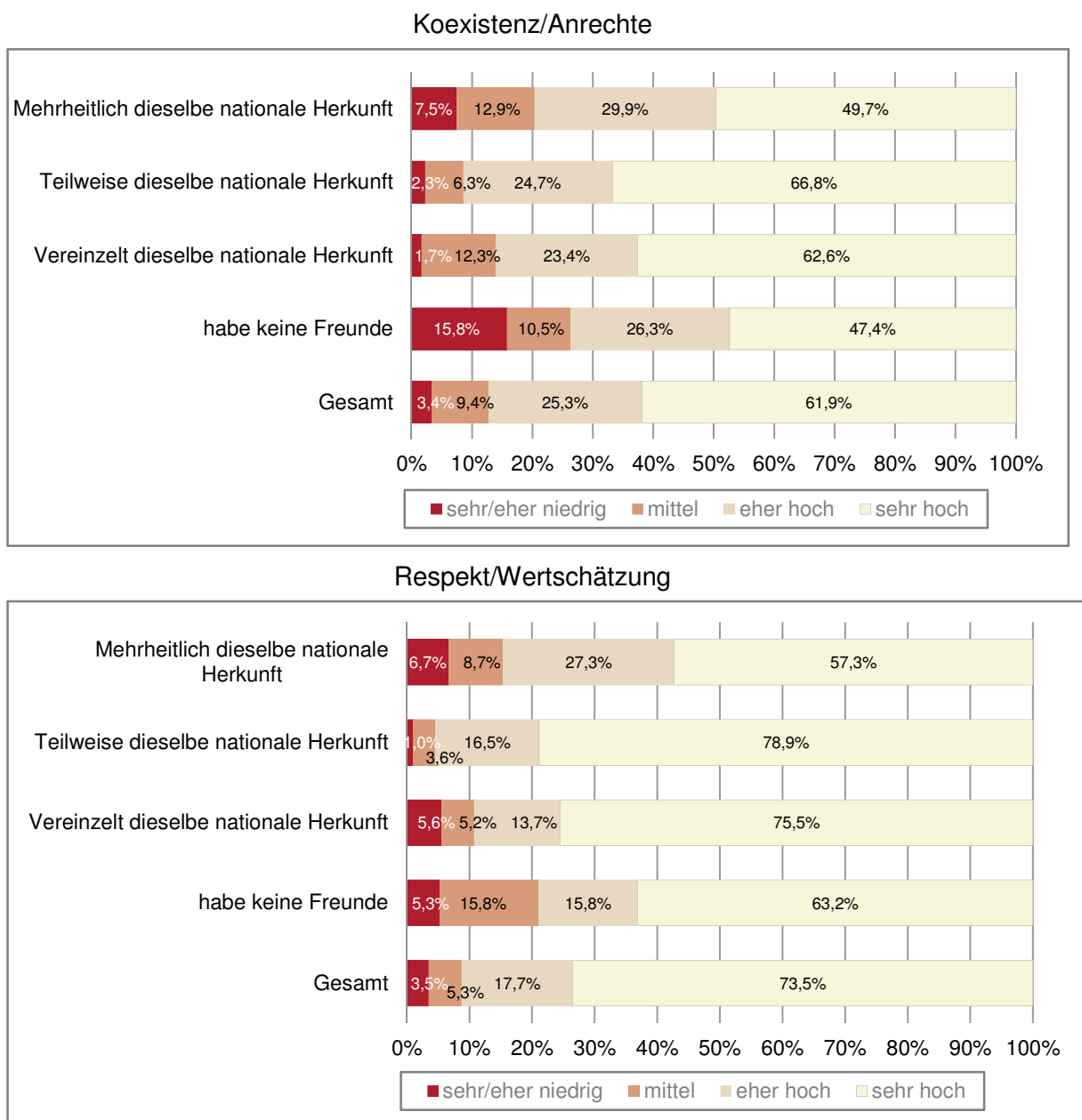


Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, Zugehörigkeit: n=844, n miss=113 und 116; Stellenwert: n=698, n miss=60 und 61

5.9 Zusammensetzung des Freundeskreises und Mitgliedschaft in Vereinen

Wie gestalten sich nun Toleranzmuster unter den Jugendlichen in Abhängigkeit der freundschaftlichen Netzwerke? Wie in Abbildung 48 ersichtlich, erzielen Personen, deren Freundeskreis mehrheitlich dieselbe nationale Herkunft aufweist, auf beiden Toleranzskalen gehäuft sehr bzw. eher bis mittlere Toleranzwerte und sind damit im Durchschnitt betrachtet gehäuft unterdurchschnittlich tolerant (siehe Tabelle 269 im Anhang). Ähnliches gilt auch für Jugendliche, die keine Freunde haben, wenngleich auch hierbei die Fallzahl mit lediglich 19 Personen sehr gering ausfällt.

Abbildung 48: Toleranzwerte nach Zusammensetzung des Freundeskreises



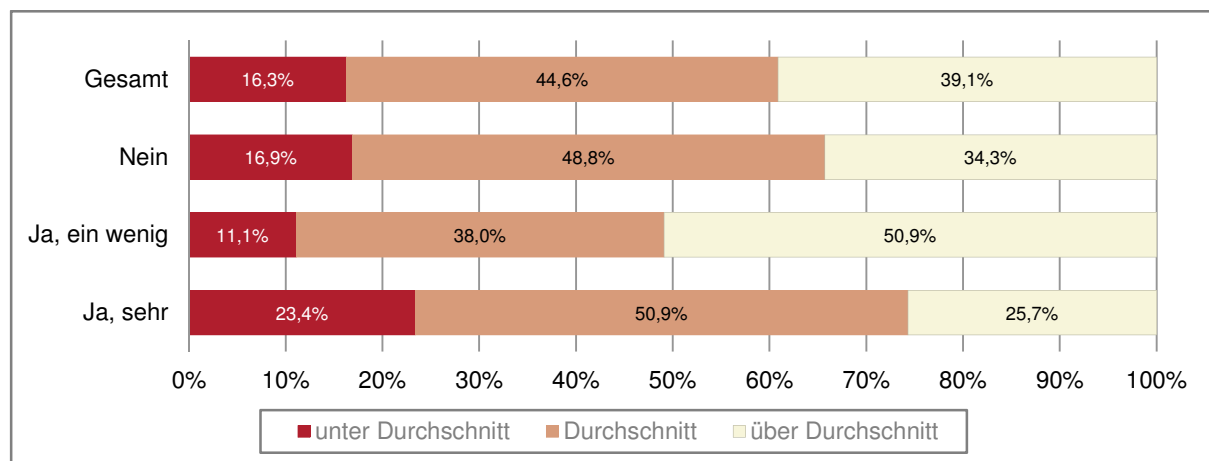
Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss=49 und 59

In Bezug auf etwaige Mitgliedschaften in Vereinen und/oder Organisationen zeigt sich, dass dies unter den Jugendlichen eine eher untergeordnete Rolle spielt (siehe hierzu auch Kapitel 4.10). Hinsichtlich der Toleranzmuster, ergeben sich für Personen, die einem Sport- oder Kulturverein angehören, gehäuft unter- sowie durchschnittlich ausgeprägte Toleranzwerte, seltener dagegen überdurchschnittliche (Tabelle 272 im Anhang).

5.10 Interesse an Kunst und Kultur

Wie wirkt sich nun das Interesse an Kunst und Kultur auf die Toleranzmuster der Jugendlichen aus? Obwohl dabei Personen, die nicht kunst- und kulturinteressiert sind, gehäuft sehr bzw. eher niedrige Toleranzwerte erreichen (siehe Tabelle 277 im Anhang), sind im Durchschnitt über alle Befragten betrachtet, Jugendliche, die sich sehr stark dafür interessieren, mit einem Anteil von rund 23% häufiger unterdurchschnittlich und mit rund 26% seltener überdurchschnittlich tolerant (siehe Abbildung 49). Eine Erklärung hierfür könnte sein, dass sich dieses Interesse insbesondere auf die eigene kulturelle Herkunft bezieht, die Jugendlichen auf diesem Wege einen vertiefenden Bezug zur eigenen kulturellen Identität herstellen, sich allerdings gleichzeitig damit auch von anderen Kulturen abgrenzen.

Abbildung 49: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Interesse an Kunst und Kultur



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss=140

6 Qualitative Resonanztypen im Zusammenhang mit Toleranzmustern und Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen im Kontext lebensweltlichen Dispositionen

Dieses Kapitel stellt die Ergebnisse, die anhand der qualitativ gebildeten Resonanztypen gewonnen wurden, dar und verknüpft sie mit den einschlägigen Daten der quantitativen Erhebung. Diese Typenkonstellation sollte einen differenzierteren und besseren Blick auf die Ergebnisse ermöglichen.

Im Rahmen der qualitativen Erhebung wurden 71 Personen interviewt. Natürlich in der Hoffnung, dass diese statistisch gesehen kleine Stichprobe nicht nur über die Personen, die ein persönliches Interview gegeben haben, sondern auch über die Gesamtstichprobe hinreichende Informationen und Erkenntnisse liefern kann. Eine der wichtigsten Fragen war, ob ein bestimmter Typus in der qualitativen Analyse in der Lage sein würde, analoge quantitative Typen ergänzend zu beschreiben und dazu auch noch neue Erkenntnisse zu liefern.

In der qualitativen Untersuchung waren nicht so sehr Zahlen und Typen, sondern die Menschen und ihre Informationen über eine für sie neue Welt im Vordergrund. Die Jugendlichen hatten viel zu erzählen. Sie erzählten eine Stunde und länger über ihr Leben, von dessen bisherigem Verlauf, seinen negativen und positiven Seiten. So haben sie Informationen geliefert, die uns ermöglichten, sie in ihren Haltungen und insbesondere in Hinblick auf ihre Toleranz und Offenheit der Welt gegenüber besser zu verstehen.

Die quantitativen Analysen operieren mit neun Resonanztypen, die auf Basis einer feineren Kategorisierung der Antworten zu den vier Resonanzskalen (europäische Werte, allgemeine Vorurteile, familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile und Fundamentalistische Tendenzen) gebildet wurden (vgl. Kapitel 3.3).

Zusätzlich wurden diese quantitativen Resonanztypen auf Basis relevanter statistischer Zusammenhänge zu fünf Hauptresonanztypen zusammengeführt:

- Haupttyp I: Europaresonant: Weltresonant, Österreichresonant und Religionsentfremdet (n=404)
- Haupttyp II: Weltentfremdet: selten Europaresonant, Österreichresonant und Religionsentfremdet (n=15)
- Haupttyp III: Österreichtenfremdet: Europaentfremdet und Weltentfremdet (n=29)
- Haupttyp IV: Religionsresonant: Europaentfremdet und Weltentfremdet (n=22)
- Haupttyp V: Mäßig akzeptierend und ablehnend (n=113)

Im Rahmen der Analysen der qualitativen Interviews wurden insgesamt sechs qualitative Resonanztypen konstruiert, sie weisen folgende Verhältnisse mit den quantitativen Typen auf:

- **Der europaresonante Typus** (12 Personen) entspricht dem quantitativen europaresonanten Typ1 und zu einem höheren Grad dem Europaresonanten Haupttyp I.
- **Der österreichresonante Typus** entspricht dem quantitativen österreichresonanten Typ 5 sowie dessen Gegenpol: dem österreichtenfremdeten Haupttyp III. Der qualitative österreichresonante Typus wurde weiter differenziert und teilt sich in zwei Varianten auf (die quantitativ nicht unterschieden wurden):
 - **Der mäßig gläubige österreichresonante Typus** (24 Personen) und
 - **Der stark gläubige österreichresonante Typus** (11 Personen)
- **Der religionsresonante Typus** (4 Personen) entspricht dem quantitativen Religionsresonanten Typ 7 und zu einem höheren Grad dem religionsresonanten Haupttyp IV.
- **Der weltentfremdete Typus** (1 Person) entspricht dem quantitativen weltentfremdeten Typ 4 und zu einem höheren Grad dem weltentfremdeten Haupttyp II.
- **Der gemäßigt resonante Typus** (19 Personen) entspricht dem quantitativen gemäßigt resonanten Typ 9 und dem mäßig akzeptierenden und ablehnenden Haupttyp V.

Die folgende Tabelle stellt noch einmal die Zusammenhänge zwischen den Typologien dar.

| Qualitative Resonanztypen | Quantitativen Haupttypen | Quantitativen Resonanztypen |
|---|---|-----------------------------|
| Der europaresonante Typus | Haupttyp I Europaresonant | Typ 1 Europaresonant |
| | | Typ 2 Europaentfremdet |
| | | Typ 3 Weltresonant |
| Der weltentfremdete Typus | Haupttyp II Weltentfremdet | Typ 4 Weltentfremdet |
| Der österreichresonante Typus Der mäßig gläubige österreichresonante Typus Der stark gläubige österreichresonante Typus | Haupttyp III Österreichentfremdet | Typ 5 Österreichresonant |
| | | Typ 6 Österreichentfremdet |
| Der religionsresonante Typus | Haupttyp IV Religionsresonant | Typ 7 Religionsresonant |
| | | Typ 8 Religionsentfremdet |
| Der gemäßigt resonante Typus | Haupttyp V Mäßig akzeptierend und Anlehnend | Typ 9 Mäßig Resonant |

Für die Zuordnung zu den qualitativen Resonanztypen, die die Aufgabe haben, die Offenheit der Jugendlichen typisierend zu ermitteln, waren wertende Aussagen beziehungsweise Haltungen zu den im Rahmen des Merkmalsraum bestimmten Dimensionen wegweisend und zwar: Resonanz zu Europa, Resonanz zu Österreich, österreichbezogene Vorurteile, allgemeine Vorurteile und Religiosität. Wie bereits im Kapitel 3.5 dargelegt, orientierten sich diese Dimensionen überwiegend, aber nicht ausschließlich, an den Inhalten der Resonanzskalen, um die Vergleichbarkeit mit den quantitativen Typen zu sichern.

Nachdem die Befragten zu den qualitativen Typen zugeordnet wurden, wurden die so gebildeten Personengruppen nochmals in Bezug auf die erhobenen Kontextmerkmale analysiert. Zu diesen Kontextmerkmalen zählen unter anderem: Herkunftsland, soziale Schicht, derer die Person und ihre Familie in dem Herkunftsland zugehörig waren, Stellungnahme zu der politischen und sozialen Situation in dem Herkunftsland, Erziehungsstil der Eltern, Wertung der Schule in dem Heimatland oder die Zusammensetzung des Freundeskreises in Österreich.

6.1 Der europaresonante Typus

„In Kurdistan haben weder die Minderheiten noch die Mehrheit demokratische Rechte: Jetzt gibt es Kurdistan [Referendum], das gefällt mir. Aber das ist das gleiche System. [...] Und wir haben keine Demokratie. Ich will nicht nur den Namen wechseln, sondern das System. Der Name ist egal. Ich brauche meine Rechte, nicht den Namen.“

Die Jugendlichen, die dem *europaresonanten Typus* zugeordnet wurden, trafen sowohl quantitativ als auch qualitativ Aussagen, die darauf schließen lassen, dass für sie die Demo-

kratie sehr wichtig und eine Art weltanschaulicher Lebensgrundlage ist. Sie haben in Bezug auf demokratische Grundwerte nichts zu tolerieren, sondern erkennen die abgefragten europäischen Werte ohne Wenn und Aber an. Und mehr noch: je nach Toleranztypus etwas variierend blüht der *europaresonante Typus* in einem demokratischen System auf, er ist ihm freundlich gesinnt (Toleranz Typ 3 und Typ 1 am meisten und Typ 2 am wenigsten).

Statistisch stimmt der *europaresonante Haupttyp I* der im Fragebogen zitierten Europäischen Werteskala und damit den europäischen Grundwerten „voll und ganz“ zu. Er lehnt die allgemeinen Vorurteils-Items in hohem Ausmaß ab, er stimmt den Stereotypen über Österreich überhaupt nicht zu und er hat wenig Interesse an Religion oder lehnt sie komplett ab (vgl. Abbildung 12, Kapitel 3.3.). Darüber hinaus hat dieser Typus kaum Vorurteile und er hat ein positives Österreichbild (vgl. dazu Kapitel 3.5).

Auf Basis der qualitativen Daten lassen sich die Personen, die zu dem Typ gehören weiter wie folgt charakterisieren: Die europaresonanten Personen schätzen die demokratischen Strukturen, sie sind bereit, sich dafür einzusetzen und sprechen mit großer Begeisterung von Freiheit und Demokratie als Grundwerten, an denen sie sich orientieren. Sie sind ihrer ursprünglichen Heimat gegenüber auch aus diesem Grund deutlich kritischer eingestellt als gegenüber Österreich. Während eine Ablehnung der Demokratie bei ihnen nicht vorkommt, richtet sich ihre Kritik gegen die Struktur und Situation in ihrer früheren Heimat und gegen einige – ihrer Ansicht nach – unangemessene Verhaltensweisen mancher Flüchtlinge.

Die Jugendlichen, die dem *europaresonanten Typus* zugeordnet wurden, genießen die demokratische Struktur und die Freiheit, die sich ihnen bietet. Sie sind vergleichsweise proaktiv und tragen zur Mitgestaltung der Demokratie tendenziell auch bei. Ebenfalls je nach Toleranztypus weist ein bestimmter Teil dieses Typus Merkmale eines Menschen auf, der sich in Europa wohlfühlt. Die Mehrheit der Jugendlichen vertritt eine demokratische Respekttoleranz. D.h. sie haben die Eigenschaft, auf eine konkrete Situation eingehen und Konflikte mittels sprachlichen Austausches argumentativ lösen zu können oder zu wollen.

Diese Jugendlichen freuen sich, erzählen zu können, dass ihr „neues“ Leben in Österreich aus ihrer Sicht sehr gut läuft. Sie fühlen sich angenommen. Mit seinem Interesse an den Grundwerten demonstriert dieser Typus eine positive Verbindung zu den Mitmenschen. Nicht die Religion, sondern die Demokratie als System bildet ihm – mit Hartmut Rosa gesprochen – eine wichtige „Achse“ zur Welt. Es bedeutet ihm einen Weltausschnitt, der ihm ermöglicht, mit seiner Umwelt in eine „Antwortbeziehung“ zu treten, d.h. sich selbst und damit seine Umwelt zu verändern.

Die Ergebnisse der statistischen Auswertung zeigen: Personen mit langem Aufenthalt, Jugendliche, die keiner Religion oder dem Christentum angehören, sowie Frauen weisen die höchste Europaresonanz auf. Die qualitative Erhebung ergänzt dies durch folgende Aspekte: Auch Jugendliche mit kurzer Aufenthaltsdauer sind europaresonant. Ein durchschnittlicher Jugendlicher des *europaresonanten Typus* hat einen mittleren bis höheren Bildungsstand und gibt überzeugend an, eine überdurchschnittlich gute Erziehung und Kindheit gehabt zu haben. Er stammt zugleich aus einer relativ begüterten Familie und hat wenig bis keinen Bezug zu Religion.

Statistisch eng definiert²⁵ umfasst dieser Typus **38%** der Jugendlichen in der Gesamtstichprobe (siehe Abbildung 12, Kapitel 3.3) und **17%** in der qualitativen Stichprobe – das sind 12 Personen. Abgesehen davon, dass die qualitative die quantitative Stichprobe nicht eins zu eins abbildet und abbilden kann, rührt der Unterschied zwischen den ermittelten Prozentsätzen daher, dass die qualitative Erhebung nicht allein das Ausmaß der Akzeptanz der europäischen Werte, sondern das darüberhinausgehende Ausmaß der Begeisterung, das Glühen,

²⁵ Wir gehen davon aus, je enger definiert ein Typus statistisch ist, umso besser bildet er denselben qualitativen Typus ab.

die Resonanz für Europa ermittelt. Dieser Typus wird also – und das offensichtlich nicht nur in der qualitativen Stichprobe – von den glühendsten proeuropäisch eingestellten Jugendlichen belegt; von Jugendlichen, denen Europa und Österreich viel bedeutet, und von solchen Personen gibt es selbstverständlich weniger als vom statistisch erfassbaren Europa-akzeptierenden Typus. Rechnet man jedoch den Prozentsatz des ermittelten *Österreichresonanten Typus* dazu, der ja signifikant ebenfalls europaresonant ist, so sind mehr als zwei Drittel der Jugendlichen beider Stichproben im Grunde prodemokratisch eingestellt.

Ausgewählte Zitate zum europaresonanten Typus:

„In Kurdistan haben weder die Minderheiten noch die Mehrheit demokratische Rechte: Jetzt gibt es Kurdistan [Referendum], das gefällt mir. Aber das ist das gleiche System. Assad ist noch immer unser Präsident, nichts ist passiert. Das System ist gleich, und wir haben keine Demokratie. Ich will nicht nur den Namen wechseln, sondern das System. Der Name ist egal. Ich brauche meine Rechte, nicht den Namen.“ (INT16)

„Ich habe schon mit 19 gewusst, dass ich Politikwissenschaft studieren will. Meine Vorbilder sind u.a. Nelson Mandela und Gandhi.“ (INT48)

„Zuerst muss man offen sein, Respekt haben. Man darf nicht glauben, dass alles, was man in der Heimat gelernt hat, auch richtig ist. Es gibt dort Falsches und hier auch. Ich behalte mir das Positive von Syrien und übernehme das Positive aus Österreich. In Syrien begleiten die Kinder ihre Eltern, und ich habe in Österreich gesehen, dass es hier nicht immer so ist. Ich habe bei Caritas gearbeitet, und es war für mich schrecklich, dass manche Kinder ihre Eltern nicht besucht haben. Andererseits habe ich hier die Demokratie, Freiheit und so weiter, das, was wir in Syrien brauchen.“ (INT48)

Europaresonanter Typus nach Konstitutiven- und Kontextmerkmalen – detaillierte Beschreibung und weitere Zitate

Der verlassene Raum

Dem Typus gehören in der qualitativen Stichprobe 12 Jugendliche an (2 Frauen und 10 Männer): 3 Jugendliche stammen aus Serbien, 5 aus Syrien, 2 aus dem Irak, und jeweils eine Person aus dem Iran und der Türkei. Alle sind im urbanen Umfeld aufgewachsen. Dieser Typus wird repräsentiert von Jugendlichen, die aus guten bis sehr guten ökonomischen und sonstigen Verhältnissen stammen. Fast alle gehören der Mittelklasse oder der „Neuen Mittelklasse“ (Andreas Reckwitz) an (gemeint sind Familien mit höherem Bildungs- und niederm ökonomischem Kapital, dafür mit höherem Selbstverwirklichungspotenzial als jene der klassischen Mittelklasse). Ein Beispiel für die Mittelklasse: *„Mein Vater hat eine Textilmanufaktur gehabt, wir hatten alles und wir haben gut gelebt. Reiches Leben. Der Krieg hat alles gestört.“ (INT63)*

Mehr als die Hälfte der Gruppe redet über das jeweilige Herkunftsland eher kritisch, einer sehr ablehnend. Idealisierte Schilderungen zur Heimat kommen nicht vor. 5 Jugendliche finden rückblickend die Kultur und die Werte ihrer Heimat (im gegebenen Fall) vor der Krise eher positiv, 3 eher prekär, 4 werten ihr Herkunftsland eher negativ.

„Ich habe schon eine Verbindung zu Serbien. Ich habe doch viel Zeit in Serbien verbracht. Serbisch sprechen kann ich schon, das kann schon angenehm sein. Nicht immer, aber es ist hin und wieder doch eine kleine Freude. Aber Serbien ist doch sehr korrupt, wirtschaftlich sehr problematisch, politisch eine Katastrophe.“ (INT33)

„Im Irak gibt es große Probleme mit Militia und es gibt viele Militia in Irak und das ist so schlecht“ (INT11)

„Das Leben und die Regierung im Iran und Afghanistan ist für mich ganz schlecht.“ (INT64)

„Ich vermisse Syrien überhaupt nicht!“ (INT16)

„Assad hat eine falsche Politik gemacht. Bereits vor dem Krieg gab es auch schon Probleme. Ich vermisse meine Heimat schon: meine Freunde, die Atmosphäre, das Essen. Aber ich versuche darüber nicht nachzudenken. Die Situation ist heute gleich die Hölle.“ (INT48)

Erziehung und andere Prägungen

Bei 9 von 12 Jugendlichen lässt sich von einem gewaltfreien, verhältnismäßig demokratischen Erziehungsstil ihrer Eltern ausgehen. Die meisten sind mit ihrer Erziehung zufrieden bis sehr zufrieden.

„Meine Mutter hat mir beigebracht, selbständig zu sein. Mama sagt, der gute Mensch ist der, der die Frau gleichstellt. Sich aufeinander verlassen können, dass man keine Vorurteile haben sollte, war ihr wichtig. Sie hat mich offen erzogen - Serben sind meistens nicht offen, aber ich und meine Eltern schon. - Ich bin gut erzogen, für mich gilt: Mensch ist Mensch. So auch meine Eltern. Ich wurde von Mama und von Großeltern erzogen. Meine Mutter war sehr liberal, ich habe machen können, was ich wollte.“ (INT40)

„Meine Eltern haben viel Wert auf Selbständigkeit gelegt, darauf, dass wir arbeiten und respektvoll werden.“ (INT63)

„Mein Vater war ein toller Mensch. Er war ein Atheist und er hat mich auch so erzogen: Vater war kein armer Mann. Er wollte, dass ich ein Arzt oder Ingenieur werde. Er war ziemlich reich, er hat geerbt. Ein guter Mensch hat Menschlichkeit, so sagte das mein Vater immer.“ (INT64)

Die Jugendlichen haben einen kritischen Zugang zu ihrer Schulbildung im Heimatland, wobei die meisten von ihnen einen mittleren bis höheren Bildungstand erreicht haben. Allerdings belegen einige Interviews, dass von den Lehrenden teilweise auch kritisches Denken und ein offener Zugang gegenüber dem Westen vermittelt wurde.

„Über Europa habe ich im Iran schon ein bisschen gelernt. Ich hatte einen afghanischen Geschichtslehrer gehabt und er hat gemeint, die Europäer sind keine Muslime wie wir, und trotzdem machen sie gute Dinge. Und wir sind Moslems und machen immer Blödsinn. Iran ist ganz schlecht.“ (INT64)

„In der Schule gab es verschiedene Ethnien, fast so Multi-Kulti. Aber es gab Gruppen. Es gab keine Konflikte, aber nach der Revolution gab es da schon viel Konflikt, weil die Politik alles verändert hat. Vor der Revolution war es nicht erlaubt, über die Religion zu diskutieren.“ (INT48)

„Ich war in einer amerikanischen Privatschule, in der besten Schule meiner Stadt. Es war sehr gut. Ich habe Englisch, Französisch gelernt. Mathe und Englisch hat mich interessiert. Wir haben auch in der Pause Englisch gesprochen. Es gab kein Arabisch in der Schule. Ich bin zielstrebig. Ich möchte selbstständig werden, eine eigene Firma haben. Für die Lehrer war wichtig, Verantwortung zu übernehmen, die Religion war auch wichtig. Sie haben eigentlich gemischt über den Westen gesprochen. Der Westen war für sie nicht religiös, aber offen, aber sie haben gesagt, bei uns in Syrien ist es besser.“ (INT63)

Kritische Aussagen betreffen hauptsächlich Unterrichtsmethodik und die Prügelstrafe, die vor allem in Syrien noch weit verbreitet ist.

„Die Freunde waren gut in der Schule, aber wie es unterrichtet wurde, war sehr schlecht. Auswendiglernen, alles falsch. Erst jetzt in Österreich sehe ich, wie falsch wir gelernt haben. Manche Lehrer waren ok., andere nicht.“ (INT48)

„Die Schule fand ich nicht gut, wegen der Prügelstrafe.“ (INT16)

Der betretene Raum, Integration

Alle 12 Jugendlichen mit einem Durchschnittsalter von 21,6 Jahren befürworten das demokratische System. Sie finden die österreichische Gesellschaft, in der sie durchschnittlich seit rund drei Jahren leben (ein Jugendlicher lebt seit seinem 3. Lebensjahr in Wien, alle anderen sind jüngst zugewandert), im Prinzip in Ordnung bis sehr in Ordnung und lebenswert. Die Mehrheit – aber nicht alle – sind von der Demokratie und Österreich insgesamt sehr begeistert, kritische Einwände gibt es selten.

„Hier ist Demokratie, jeder kann machen, was er will. In Syrien ist das nicht so. Österreich ist für mich schöner als alle anderen Länder.“ (INT3)

*„Ich war 14, ich hatte keine Ahnung vom Kochen, als ich herkam. Meine Familie war kaputt. In der Schule in Österreich war es schwierig, aber gut. Es ist immer besser geworden. **Österreich ist meine Heimat, einfach so.** Das erste Jahr war etwas fremd, aber danach nicht mehr. Ich war in einer polytechnischen Schule. Am Anfang keine Freunde, und nach sechs Monaten konnte ich schon ein bisschen Deutsch und hatte schon österreichische Freunde.“*

Meine Lehrer waren gut, ein Lehrer war der Beste, und meine Mathematik Lehrerin war auch super. Aber drei bis vier Burschen gab es schon, die mich verarscht haben. Nicht alle waren gleich super. Aber unter dem Strich super.“ (INT64)

„Am Anfang habe ich gedacht, dass die Österreicher verschlossen sind. Aber nein, das glaube ich jetzt nicht, sie sind normal. Ich habe damals den ersten Schritt nicht gemacht und deshalb war es so. Ich habe keine negativen Erfahrungen. Ich finde alles gut.“ (INT48)

Die Jugendlichen haben mehrheitlich einen Freundeskreis diverser Herkunft. Aus einigen Interviews geht hervor, dass sie aktiv auf Menschen zugehen und die Initiative ergreifen, um Kontakte zu bekommen. Ein erster Schritt besteht für sie im Erwerb der deutschen Sprache, aber auch im Bemühen, die Kultur, die Strukturen und das System kennenzulernen.

*„Wir müssen die österreichische Kultur kennen, weil wir so die Kontakte halten können mit anderen Leuten. Wir müssen wissen über die österreichische Kultur, lesen. **Wir müssen das System kennen**, was müssen wir machen.“ (INT16)*

„Als ich seit einem Monat in Österreich war, habe ich das schnelle Deutsch bei AMS nicht verstanden. Ich habe sie gebeten, Englisch zu reden, und er hat meine Terminkarte zerrissen. Und sie hat mich zu einem Kollegen geschickt. Und er hat auch schnell gesprochen. Und dann habe ich kurdisch angefangen. Und er hat mich nicht verstanden. Und ich ihn nicht. Nach 10 Minuten hat er gemeint, wir sollten Englisch reden, dann sagte ich, ich kann nur kurdisch. Sie müssen kurdisch lernen und mit mir reden! sagte ich. Und dann ist er bisschen böse geworden und fragte: Was willst du? Auf Englisch. Ich sagte, ich will einen Kurs, dann kann ich mit dir reden. Er hat mir dann einen Kurs gegeben.“ (INT16)

Ich komme mit den Österreichern gut aus, wir machen Musik, Rap und gehen spazieren. Österreichische Freunde denken anders, und ich lerne auch Deutsch, das ist mir wichtig.“ (INT64)

Nur 2 Personen gaben an, noch keine Freunde in Österreich zu haben. Die Hälfte der Jugendlichen erhielt institutionelle Unterstützung beispielsweise durch TrainerInnen in Kursen.

Werte, Religion und Vorurteil

Keinem der Jugendlichen ist Religion sehr wichtig. 4 deklarieren sich als Atheisten, für 7 weitere Jugendliche ist die Religion gar nicht wichtig und für einen Jugendlichen ist sie mäßig wichtig. Die Mehrheit wurde nicht religiös erzogen oder hat sich entweder in Österreich oder im Zuge der Krise im Geburtsland der Religion entfremdet.

„Am Anfang ging ich in Wien in eine Moschee, aber jetzt gehe ich nicht mehr. Ich habe gedacht, jetzt bin ich frei und ich mache, was ich will. Ich kann auch ohne Religion entscheiden, was gut ist und was schlecht ist.“ (INT63)

„Religion muss privat bleiben. Frauen müssen gerecht behandelt werden, nicht so wie in Syrien, der Mann darf alles, Frau nichts.“ (INT16)

*„Religion ist mir unwichtig, ich war bis zur Revolution gläubig. **In Österreich bin ich überhaupt nicht gläubig. Ich bin nach der Revolution von Gott enttäuscht.** Weil wie kann er sowas wie den Krieg in Syrien zulassen?“ (INT48)*

Gruppenbezogene Vorurteile sind ihnen weitgehend fremd. Von einem einzigen Fall abgesehen sind von ihnen weder generalisierend positive noch negative Stellungnahmen zu ihrem Herkunftsland oder zu Österreich zu hören.

Toleranzeinstellungen

Details zu den Toleranztypen und wie sie mit den Resonanztypen und anderen Kontextmerkmalen zusammenhängen, werden im nächsten Kapitel beschrieben. An dieser Stelle ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass alle 12 Jugendlichen des *europaresonanten Typus* qualitativ höherwertige, demokratische Toleranz aufweisen. 6 Jugendliche wurden dem Typus der *formellen Respekttoleranz*, fünf der *qualitativen Respekttoleranz* und einer der *multikulturalistischen Toleranz* zugeordnet.

6.2 Der österreichresonante Typus

*„In Österreich ist alles sehr gut und ich weiß nicht, was besser gemacht werden könnte.“
(INT52)*

6.2.1 Exkurs qualitative und quantitative Merkmale

Ausschlaggebend für die Zuordnung zum *österreichresonanten Typus* ist eine Ablehnung der familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogenen Vorurteile beziehungsweise Stereotypen, während der *österreichentfremdete Typus* den Gegenpol bildet. Dabei können rund 24% (217 Personen) aus dem Befragungssample dem *österreichresonanten Typus* zugeordnet werden und lediglich rund 6% (56 Personen) dem *österreichentfremdeten* (siehe Tabelle 94 im Anhang). Im Interviewsample, welches statistisch aus 51 Personen besteht, weil von 71, die persönliche Interviews gaben, 20 Jugendliche den Fragebogen nicht ausgefüllt haben, sind die Ergebnisse vergleichbar: Demnach sind 3 der interviewten Personen (8%) *österreichresonant*.

Der *österreichresonante Typus* ist darüber hinaus im statistischen Sinne – im Gesamtzusammenhang mit allen Resonanztypen betrachtet (bezeichnet als konträr gelagerter Haupttypus 3, siehe Kapitel 3.3) – auch überwiegend europa- und weltresonant sowie religionsentfremdet. D.h. er ist nicht nur Österreich, sondern auch den europäischen Grundwerten gegenüber freundlich gesinnt (im Sinne einer Bejahung von liberalen Werten, Menschenrechten und Demokratie), und er hat kaum allgemeine Vorurteile, ist beispielsweise nicht antisemitisch. Darüber hinaus ist er in Religionsfragen mehrheitlich tolerant, bzw. legt seine Religion nicht fundamental aus. Doch, wie es unten zu zeigen wird, ist er eben mehrheitlich und nicht gänzlich offen und tolerant. In Zahlen betrachtet, sind aus diesem Blickwinkel 17% der Gesamtstichprobe als *österreich- und europaresonant, weltoffen und nicht fundamentalistisch* veranlagt einzustufen (vgl. Abbildung 12).

„Hier ist Demokratie, jeder kann machen, was er will. In Syrien ist das nicht so. Österreich ist für mich schöner als alle anderen Länder.“ (INT3)

Im Allgemeinen können Jugendlichen des *österreichresonanten Typus* dabei verschiedene Gründe haben, weshalb sie den Items zu Vorurteilen nicht zugestimmt haben. Isoliert betrachtet hat das Ergebnis ihrer Ablehnung der zur Frage gestandenen Inhalte einige Lesarten. Die folgenden Implikationen sind aufgrund der qualitativen Erhebung hervorzuheben: Diese Jugendlichen lassen sich (a) scheinbar ungern auf gruppenbezogene Verallgemeinerungen ein. b) Sie sind anderer Meinung, d.h. sie haben offenbar ein positiveres Bild von Österreich als es die Skala – zum Beispiel das Item „Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden“ – ihnen vorgeben will. Demnach dürfte es für einen Teil der Befragten ziemlich egal gewesen sein, ob die Skaleninhalte stimmen oder nicht, sie haben sich in ihren Antworten von ihrem positiven Österreichbild offensichtlich nicht abbringen lassen.

Aus einer qualitativen Betrachtungsweise ist der *österreichresonante Typus* damit sehr vielschichtig und unter anderem in seiner Beziehung zur Religion sehr komplex. Angesichts dieses Umstandes wurde der statistisch auf den ersten Blick homogene *österreichresonante Typus* in der qualitativen Erhebung unterkategorisiert: Entsprechend wurde die Kategorie des *mäßig* und des *stark religiösen österreichresonanten Typus* eingeführt.

In der qualitativen Stichprobe (n=71) wurden jedenfalls anhand der Interviewauswertung 33% der Befragten dem *mäßig gläubigen österreichresonanten Typus* und 15% dem *stark gläubigen österreichresonanten Typus* zugeordnet. Wobei in Bezug auf den Stellenwert der Religion im eigenen Leben rund 25% (48 Personen) des *österreichresonanten Typus* aus der Gesamtstichprobe angaben, dass ihnen ihre Religion sehr wichtig ist; für rund 7% (14 Per-

sonen) ist sie demgegenüber gar nicht wichtig. Auf der Ebene sind die Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Stichprobe als durchaus ähnlich anzusehen.

Da jedoch die statistischen Ergebnisse bezüglich der Bedeutung der Religiosität für das eigene Leben völlig subjektiv sind, wurde die Unterteilung *mäßig* und *stark religiös* durch die Ausprägungen, die diese Jugendliche auf der religiöse Toleranz und fundamentalistische Tendenzen messenden Skala erzielt haben, verlängert und verfeinert.

Gemäß der religiöse Toleranz und fundamentalistische Tendenzen messenden Skala gestaltet sich dieser Typus wie folgt: rund 76% (145 Personen) des *österreichresonanten Typus* sind religionsentfremdet und rund 24% sind es nicht, wovon allerdings lediglich 2 Personen) dem religionsresonanten Typus zuzuordnen sind und damit als stark religiös intolerant zu bezeichnen sind (siehe Tabelle 99 im Anhang). D.h. selbst die beiden Jugendlichen, die ihre Religion sehr intolerant auslegen, stimmen den österreichbezogenen Inhalten der Vorurteils-skala nicht zu und verkünden somit ein positives Österreichbild. Und das sind mit hoher Wahrscheinlichkeit jene Jugendlichen, die bereits im Zuge der Interviewführung als Personen mit einem positiven Österreichbild auffielen, doch sobald um Religionsfragen ging, sich als weniger aufgeschlossen zeigten und somit zum *stark religiösen österreichresonanten Typus* zugeordnet wurden.

Es gibt also proösterreichisch eingestellte Jugendliche, denen die Religion (vorwiegend der Islam) mäßig bis sehr wichtig ist, und unter denen sind 24 Prozent religiös intoleranter als der Rest – aber dabei auch nicht zwingend fundamentalistisch veranlagt.

6.2.2 Der mäßig gläubige österreichresonante Typus

„Mir gefällt hier alles. Man muss einfach ehrlich und offen sein. Und die Religion darf niemals im Vordergrund stehen.“ (INT44)

Ausschlaggebend für die Zuordnung zum *mäßig gläubigen österreichresonanten Typus* waren Aussagen der InterviewpartnerInnen, die darauf schließen lassen, dass sie das demokratische System und vor allem die österreichischen Lebensstile besonders stark akzeptieren und schätzen und gleichzeitig mäßig religiös sind. In der qualitativen Stichprobe (n=71) wurden anhand der Interviewauswertung 33% (24 Personen) diesem Typus zugeordnet.

Während in der quantitativen Erhebung lediglich eine starke Ablehnung von Stereotypen gegenüber Österreichern und die Bejahung der abgefragten liberalen Werte sowie geringfügige allgemeine Vorurteilswerte für die Zuordnung zu diesem Typus ausschlaggebend waren, konnte qualitativ auch eine verbalisierte resonante, positive Beziehung zu Österreich erhoben werden. Folgende Zitate geben auch die Emotionalität und Bindung wieder, die diese Jugendlichen zum Ausdruck brachten:

*„Ich habe viele Möglichkeiten, **es ist wirklich... ich kann sagen, danke.** Taschengeld, Kleidung, Schule, alles super wirklich. Für mich ist alles super.“ (INT26)*

„Jeder sucht Ruhe und Sicherheit. Und ich habe das hier gefunden!“ (INT28)

*„**In Österreich ist alles sehr gut** und ich weiß nicht, was besser gemacht werden könnte.“ (INT52)*

*„Da ist es sehr gut, ich würde nie zurück. **Die Österreicher sind sehr nett und hilfsbereit.** Das ist nicht selbstverständlich in unserer Heimat.“ (INT61)*

*„**Ich war happy, als ich nach Österreich gekommen bin.** Die Menschen sind sehr, sehr nett! Und glücklich! Im Irak war ich passiv, jetzt bin ich aktiv und glücklich! Im Irak darfst du nicht auffallen, zum Beispiel auf der Straße tanzen. Nicht studieren usw.“ (INT70)*

Der verlassene Raum

Dem *mäßig gläubigen österreichresonanten Typus* gehören in der qualitativen Stichprobe 24 Jugendliche an, von denen 8 aus Syrien stammen, 7 aus Afghanistan, 4 afghanische Ju-

gendliche, die im Iran gelebt haben, und 2 aus dem Irak, je eine Person kommt aus dem Iran, aus Serbien und von den Philippinen/ USA.

7 Jugendliche lassen sich der Arbeiterklasse, 7 der Mittelklasse und 5 der „Neuen Mittelklasse“ (Andreas Reckwitz) zuordnen, d.h. zu Familien mit höherem Bildungs- und etwas niedrigerem ökonomischen Kapital, aber dafür mit höherem Kreativpotenzial als jene, die der klassischen Mittelklasse angehören. 2 Jugendliche lassen sich der untersten Klasse zuordnen. Bei 3 Jugendlichen fehlen die notwendigen Angaben. Bei 5 Jugendlichen haben die Eltern einen höheren Bildungsstand. Wirklich prekär war die ökonomische Lage wahrscheinlich nur bei 2 Jugendlichen.

17 der 24 jungen Menschen schildern einschneidende Lebensereignisse wie den Verlust der Eltern, langwierige (fast ihr ganzes Leben dauernde) oder traumatische Fluchterfahrungen, Internierung und Illegalität im Iran, Kriegserleben und den Verlust der positiven Lebensbedingungen durch den von ihnen teilweise sehr bewusst miterlebten Umbruch in ihrer Heimat, wovon sie erschüttert sind. 10 Jungen sind als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Österreich gekommen. Die Schilderungen erfolgen teilweise beiläufig, dennoch kann diese schwerwiegende Lebenserfahrung eine Grundlage dafür sein, dass ein sichtbares Aufatmen und Ankommen in Österreich erlebt wurde und ihre Einstellung zu diesem Land geprägt hat.

„40 Personen in einem Boot (lacht), aber wir haben gedacht, das Leben ist so schwer bei uns, ok, wir versuchen das. Besser als dieses Leben, tot ist tot.“ (INT9)

„Mit der afghanischen Kultur und dem Essen bin ich verbunden.“ (INT5)

„Ich hatte eigentlich keine Kindheit. [...] Im Iran konnte ich nicht in die Schule gehen, ich konnte nichts lernen und nicht so gut arbeiten. [...] In Iran hatte ich keinen Ausweis, ich musste aufpassen, dass mich die Polizei nicht sieht, denn wenn mich die Polizei sieht, dann nimmt sie mich nach Afghanistan.“ (INT14)

„Ich habe meinen Vater wegen des Regimes verloren – bis heute keine Spur von ihm! Die Schule war nicht besonders gut, es gab Prügelstrafe, und wir haben gelernt, dass Juden Monster seien.“ (INT20)

Seine Familie wurde ermordet: „In Afghanistan habe ich immer Angst gehabt, in Afghanistan musst du immer Angst haben, deswegen lebe ich hier. [...] „Afghanistan ist scheiße, weil dort gibt es viele gefährliche Menschen. Darf ich nicht lernen, darf ich nicht arbeiten.“ (INT36)

„Mein Vater war ein Bauer. Das Leben war nicht einfach. Taliban wollten uns töten. Ich konnte nicht in die Schule. Die Schwierigkeiten waren viel und deswegen bin ich da.“ (INT43)

„In Syrien vor dem Krieg war alles leichter und da war ich ein normales Kind, das einfach in die Schule geht und zu Hause spielt und so und nach dem Krieg ich habe urviel erlebt, was ich glaube fast niemand hier in Österreich erlebte, also die von meiner Generation halt, und das ist bisschen traurig, dass ich das alles erlebt hab, aber das hat mich stärker gemacht, und das finde ich gut und auch schlecht.“ (Int25)

8 Jugendliche finden rückblickend die Kultur und die Werte ihrer Heimat (im gegebenen Fall vor dem Krieg) eher positiv. 7 Jugendliche finden ihre Heimat eher prekär oder äußern sich neutral dazu, 8 Personen äußern sich eher negativ dazu. Eine Person geht auf die Frage nicht ein. Alles in allem hat dieser Typus zu seinem Ursprungsland eine eher kritische und zu Österreich eine sehr positive bis begeisterte, resonante Einstellung. Einige Jugendliche äußern Heimweh oder auch Wehmut – sie haben ihre Heimat verlassen oder verloren, weil es nicht anders möglich war. Gerade diese Haltung könnte ausschlaggebend dazu beitragen, dass sie mit großer Offenheit und Bereitschaft zu emotionaler Bindung auf Österreich zuzugehen bereit sind.

„Ich vermisse meine Freunde, die Gasse, die Verwandten. Und ich habe sehr starkes Heimweh.“ (INT52)

Erziehung und andere Prägungen

14 Personen wurden demokratisch erzogen. Eine Person wurde permissiv-verwöhnend, eine demokratisch bis autoritativ, eine demokratisch oder permissiv-verwöhnend erzogen, 4 Per-

sonen wurden autoritativ, 2 zurückweisend-vernachlässigend und eine Person wurde eher autoritär erzogen. Die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen kann also auf eine relativ demokratische und teilweise auf eine liebevolle Erziehung zurückgreifen.

„Meine Mutter sagte, du sollst nicht stehlen, zapzarapp, rauchen, jemand schlagen. In meiner Stadt gibt es kein Alkohol. Du darfst nicht laut sprechen. Der Vater sagte, du musst freundlich sein.“ (INT26)

Die Schulbildung der Jugendlichen ist sehr unterschiedlich. Während Jugendliche aus Afghanistan beispielsweise aufgrund ihrer Flucht oder Internierung im Iran oder der politischen Situation in ihren Heimatdörfern teilweise gar keine oder nur sehr improvisierte Schulen besucht haben, wurden diesem Typus auch Menschen zugeordnet, die eine gute Schulbildung bis hin zur tertiären Ausbildung absolviert haben.

Ausgewählte Textbelege

„Die Lehrer sind nicht gut in Syrien. Ehrlich. Sie sind zu 90 % politisch. Ich wurde einmal in der Schule geschlagen, wegen der Uniform, da ich eine andere Hose anzog.“ (INT52)

„Meine Eltern haben nie gesagt, was ich „lieben“ und was ich „essen“ soll.“ (INT19)

„Meine Mutter war urstreng bei der Schule, als ich in Volksschule war vor dem Krieg, ich hatte überall 1, wenn ich eine 2 habe, dann war es etwas anderes. Wenn ich 2 habe manchmal schreit sie mich an, manchmal kriege ich kein Geld oder ich darf halt nicht.“ (INT25)

„Mein Großvater war ein fleißiger, starker Mann und ich will auch so sein: Er war auch so stark, er hat studiert und gearbeitet.“ (INT25)

„Mein Vater hilft auch vielen Leuten, meine Mutter auch. Ich habe das von ihnen gelernt.“ (INT3)

„Meine Mutter mag die Kinder sehr, sie ist sehr nett. Sie hilft mir über alles, sie sagt mir, das ist richtig, das ist falsch, das ist richtig, das ist falsch, du musst das so machen, das so machen. Sie ist nett, und mein Papa ist noch netter, sehr, beide sind nett.“ (Int3)

„Wenn sie dieselbe Religion haben, haben sie nichts gegen Heiraten, mit anderer Religion oder Österreicher wäre nicht so in Ordnung, sie würden aber nicht hart reagieren.“ (INT5).

„Meine Mutter hat immer mit verschiedenen Leuten gelebt und hat mir auch gesagt, die Leute sind verschieden, ich muss mit den Menschen gehen, nicht ich sage, die Menschen kommen zu mir.“ (INT14)

„Mein Vater war sehr cool, aber gleichzeitig sehr beschäftigt und streng.“ (INT20)

„Meine Erziehung war alles andere als demokratisch.“ (INT55)

„Meine Mutter ist sehr einfach, aber ich habe eine gute Beziehung zu ihr, sie ist auch mein Vorbild.“ (INT71)

Der betretene Raum, Integration und Offenheit

Die Mehrheit dieses Typus kam im Durchschnitt vor ca. 3 Jahren nach Österreich. Das Alter der Jugendlichen bei ihrer Ankunft in Österreich war sehr unterschiedlich, insgesamt 10 kamen als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Von den 12 Jugendlichen, die mit ihren Eltern oder Geschwistern nach Österreich kamen, beschwerten sich 2, dass die Eltern ihre Freiheit einschränken würden (dazu gehört übrigens ein Mädchen, das seit ihrem ersten Lebensjahr in Österreich lebt).

„Ich sagte, wir sind nicht im Iran oder Afghanistan, aber wir sind Afghanen, sagen sie darauf: Ich kann mit meiner Mutter nicht. Unsere Ideen sind zu unterschiedlich. Mein Vater hat keine Idee. Er befiehlt nur.“ (INT55)

„Ich wurde nach der muslimischen Tradition, aber nicht sehr restriktiv erzogen. Aber mit 16 Freunde zu haben und sich sehr freizügig anziehen, geht nicht.“ (INT5)

Die Jugendlichen, die alleine nach Österreich gekommen sind, haben institutionelle Unterstützung erfahren beispielsweise durch Unterbringung in Wohneinrichtungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Etwa die Hälfte der Jugendlichen, die dem *mäßig gläubigen österreicheresonanten Typus* zugeordnet wurden, verfügt über eine Grundschulausbildung oder absolviert gerade eine Lehre. Der Rest geht in einen Kurs. 15 Jugendliche haben institutionelle und 10 private Unterstützung erhalten. 3 Jugendliche leben zum Zeitpunkt des Interviews noch in einer

Einrichtung für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge. Und die meisten von ihnen erhielten auch in Österreich Formen der Unterstützung, die ihre Einstellungen in Richtung von mehr Offenheit und Toleranz drehten.

„Ich habe einen Freund, und ich bin mit diesem Freund zusammen, er ist seit 4 oder 5 Jahren in Österreich, macht jetzt Ausbildung. Er hat mir gesagt, dort gibt es einen Deutschkurs, dort gibt es Hilfe... Schule ... er kommt aus Afghanistan. Und ich bin aber jetzt ich habe einen Paten gefunden. Dann wenn ich frage, ... ich suche eine Schule, ich suche zum Beispiel eine... Fußball... frage ich sie, und wenn sie es weiß, sagt sie mir. Sie ist eine Frau aus Österreich.“ (INT2)

Prägend für den Typus ist, dass bis auf drei der Jugendlichen alle angeben, dass sie bereits Freunde haben, die aus diversen Ländern stammen, so auch aus Österreich. 22 Jugendliche finden das demokratische System und die österreichische Gesellschaft völlig in Ordnung. Einige sind von ihrer neuen Freiheit sehr begeistert. Sie erleben Österreich und ihre neuen Möglichkeiten durchaus als einen „Resonanzraum“ der ihnen zwar oft als neu und ungewöhnlich, aber im Endeffekt so vorkommt, als würde er ihnen nun ein besseres Leben ermöglichen.

„Mir fällt grade nichts ein, was ich hier nicht mag, aber es gibt sicher etwas, was ich nicht mag.“ (Int25)

Die Jugendlichen, die teilweise sehr schwierige Erfahrungen hinter sich haben, beschreiben die ersten Kontakte mit Menschen in Österreich als gute Erlebnisse, sie fühlen sich in Österreich angenommen.

*„Als ich nach Österreich gekommen bin, da war ich 15 und als 15-jährige, was braucht man, Freuden, Spaß, halt irgendwas, und ja, das hatte ich alles nicht hier in Österreich. **Und ja, aber es war urleicht für uns hier als wir nach Österreich gekommen sind, da waren alle Leute... niemand war gemein zu uns, alle haben uns geholfen** und ja, aber es war bisschen schwer am Anfang so ohne Freunde, ohne Deutsch zu können, nicht so gut reden kann, das war bisschen langweilig und auch das Leben macht nicht süß. (INT25)*

*„Als ich hier kam, fühlte ich mich als ein Baby. Es war schrecklich in den ersten 2 Monaten, ich habe mit 16 Leuten in einem Zimmer schlafen müssen, das war schwierig, das Essen war mir fremd. [...] **„Ich hatte nur gute Menschen kennengelernt...“** (INT14)*

Der *mäßig religiöse österreichresonante Typus* zeichnet sich auch durch seine Integrationsbestrebungen aus. Die Jugendlichen dieses Typus bewerten den Erwerb der Sprache als sehr wichtig, wobei die Schilderungen zu diesem Thema emotionaler ausfallen als bei der europaresonanten Gruppe. Einige gehen aktiv auf Menschen zu, sehen es als ihre Aufgabe, den ersten Schritt zu tun. Die Sprache erscheint ihnen als wichtigster Anknüpfungspunkt an die neue Heimat, als Identifikationsmöglichkeit und Voraussetzung, um hier ein neues Leben zu starten.

Weitere ausgewählte Textbelege

„Ich habe in Österreich absichtlich Menschen auf der Straße angesprochen und nach Adressen gefragt, um die Sprache zu lernen.“ (INT14)

„Hier ist auch nicht schwer [Freunde machen], wie gesagt, wenn ich komme in der Klasse, ich habe auch nicht erwartet, dass jeder zu mir kommt und mit mir redet, ich muss auch mit den Leuten reden, ich muss einfach sagen, ja ich bin A., ja Servus, ich bin und so, sonst wird niemand mit dir reden, das ist eh klar.“ (INT25)

*„Wir mussten Syrien verlassen, dann mussten wir wissen, wo sollen wir gehen, welcher Staat ist der beste zum Beispiel, **und liebe immer Wien**, da gibt es bei und ein bekanntes Lied, das Lied sagt, ‚Die romantischen Nächte in Wien‘. Ich liebe dieses Lied und ich höre immer, dass in Wien ist die beste Stadtqualität und Lebensqualität und ist alles, was, wo meine Zukunft aufbauen, studieren, das, was ich will, habe ich alles in Österreich gefunden. Wien mag ich.“ (INT19)*

*„Österreich wirklich, in Österreich ist super. [...] Zuerst ich bin nach Österreich gekommen, ich habe eine Frau zusammen im Park gesehen. Ich sage zu meinem Freund: schau, dieser Mann und diese Frau sitzen zusammen und sie dürfen zusammensitzen, und die Österreicher sagen nicht: wieso sitzen die zusammen? Mein Freund hat gesagt: nein, nein, hier ist Österreich, hier ist nicht Iran, hier nicht Afghanistan, hier kann man zusammenleben, kann man zusammen spazieren, kann man zusammensitzen, das ist kein Problem. **Ok, habe ich gesagt, das ist interessant, das ist gut.**“ (INT2)*

„Österreich ist für mich ‚Braut mitten in Europa‘.“

„Ich kenne leider viele, die aus Serbien stammen und seit 20 Jahren da leben und können noch immer nicht Deutsch. Warum sind sie überhaupt hergekommen? Du bist krank, du kannst nicht unterscheiden. Ich hasse sie nicht, ich liebe sie nicht, habe mit solchen Serben keinen Kontakt. [...] **Österreich ist mir sehr interessant.** Negativ ist nur, dass es hier viele Serben gibt. Aber ich bin hier einfach glücklich.“ (INT34)

„**Das ist mein Land,** ich muss hier gute Arbeit machen.“ (INT43)

„Ich finde alle Menschen haben in Österreich Respekt, nicht so wie in Bulgarien, Ungarn.“ (INT43)

Werte, Religion und Vorurteil

21 Jugendliche gehören dem Islam und 3 dem Christentum an. Einem der Jugendlichen ist Religion sehr wichtig, einem eher unwichtig und für 22 Jugendliche ist sie mäßig oder, wie sie sagen, „normal“ wichtig. Sie scheint eine Art Moralkodex, Tradition und Kultur ihres Lebens zu sein. Frauen, die Kopftuch tragen, scheinen dies aus eigener Überzeugung oder aus Gewohnheit zu tun. Nicht alle, aber einige der InterviewpartnerInnen, die dem *mäßig religiösen österreichresonanten Typus* zugeordnet wurden, erwähnen die Bereitschaft, zu teilen, hilfsbereit zu sein und Menschen gleich zu behandeln, als wichtige Werte, die ihren Umgang mit anderen Menschen prägen. Vorurteile gegenüber Österreichern kommen nicht vor, anderen Ethnien gegenüber jedoch schon.

„Ich habe viele Bücher gelesen, über die österreichische Kultur. Was ist gut in Österreich, was ich schlecht in Österreich? Ich habe ein persisches Buch über Österreich, und ich habe jede Nacht daraus gelesen.“ (INT36)

„Ich weiß nicht, warum ich ein bisschen ungläubig geworden bin, vielleicht weil ich die anderen Religionen kennengelernt habe, weil ich gewusst hab, dass alle Religionen die gleichen Ziele streben, Liebe, Vergebung, es gibt nur einen Gott, Beten. Ich **glaube, es gibt nicht viel Unterschied zwischen Islam und Christentum. Es sind alles Storys,** und ich liebe diese Storys, ... es geht darum, das Verhalten zu verbessern, das Leben. **Ohne sie,** wenn sie wahr wären, **wären wir nicht auf diesem Niveau** von gutem Benehmen und Verständnis füreinander.“ (INT20)

„**Ich bin Moslem. Aber richtig ist, wenn man nicht so genau religiös ist.** Für mich ist ganz egal, ob jemand Christ oder Moslem ist. Für mich ist die Person, ob freundlich, nett, gut oder nicht gut.“ (INT26)

„Ich hatte so einen Papagei, ich war die ganze Zeit mit ihm, er soll zum Beispiel die Sprache lernen, und wenn ich ihm Futter gebe, er macht immer, er ist interessiert, was ich so bei ihm mag, er kommt. Das war ein Papagei bei mir zu Hause und ca. 30 Wellensittiche. Und ich habe immer zuerst dem Papagei Futter gegeben und dann hat er es genommen und sich versteckt. Und dann ging ich zu den Wellensittichen und gib ich ihnen auch ihr Futter. Der Papagei schaute mich von der Entfernung an, er schaut, was ich mache. Als ich fertig war, flog er zu diesen Wellensittichen mit seinem vorhin versteckten Futter. Er macht die Tür auf und geht zu der Box, wo die Vogelbabys sind, und gibt das Futter ihnen. Dann kommt er raus, macht die Tür zu – ich rufe ihn nicht – er fliegt zu mir und sagt mir auf arabisch ‚Essen‘. Und das habe ich genauso gemacht. Wenn ich jemand auf der Straße sehe, muss ich ihm helfen, egal was er macht und was er will. Das habe ich von meinem Papagei gelernt. **Ja, das eigene Essen für die anderen geben, das gefällt mir!**“ (INT44)

„Ich bin nicht besonders religiös, ich bete nicht, aber **Religion ist grundsätzlich etwas Positives bei allen Religionen.**“ (INT25).

Religion ist ihm wichtig, aber: „Meine Frau kann mit Kopftuch sein oder ohne Kopftuch sein, das für mich ist wurscht.“ (INT2)

Sie ist mäßig religiös, und sie trägt Kopftuch, obwohl ihr Vater dagegen ist: „Mein Vater sagt zu mir: ‚mach das weg, ich mag nicht.‘ **Aber ich bin seit 9 Jahren mit Kopftuch, ich kann das nicht.**“ (INT2)

„Ich bin nicht religiös. Wir glauben zwar an Gott, aber wir praktizieren den Islam nicht.“ (INT5)

„Für mich war Sprache wichtiger als Essen“ (INT14)

„Mein Vater mag Kopftuchträger auch nicht, schon wegen Job. [...] Mutter trägt Kopftuch, aber sie will das selbst.“ (INT5)

In Österreich trage ich auch Kopftuch, oja, In Afghanistan habe ich immer so (deutet in Gesten Vollverschleierung an) angezogen, alle meine Haare und so, im Iran ist auch bis hier (deutet Verschleierung des Kopfes an) aber **in Österreich manchmal gehe ich ohne Kopftuch, manchmal mache ich nur so**“ (legt den Schal lose über das Haar). (INT9)

„Wir sollten nicht so viel über Religionen reden, ich finde, **das Leben ohne Religion ist besser.**“ (INT14)

„**In Österreich sind die Kinder wichtiger, das wichtigste, glaube ich.** [...] „Die Imame haben immer gesagt, die Europäer sind gegen den Islam, denn ist es aber nicht so. Muslime sind nicht gefährlich, das glauben noch viele Österreich, sie wissen zu wenig von Islam, aber radikale Muslime sind immer gefährlich, egal ob Sunnit oder Schiit.“ (INT14)

„Zuerst Mensch sein, dann religiös! Das sagt die Religion auch.“ (INT31)

„Ich habe Angst von Tschetschenen, sie erinnern mich an den Krieg. Afghanen mag ich auch nicht wirklich, 80 % sind komisch, komisch religiös. **Die Religion ist gut, aber diese Menschen sind überhaupt nicht gut.** Manche tragen Kopftuch und machen viele schlechte Dinge.“ (INT52)

„**Ich bin in Österreich nicht so religiös,** ich muss mich hier nicht, nicht so bewegen wie in der Heimat. Haram ja, aber nur dann, wann und wenn ich will. Ich nehme es nicht so ernst. Manche schlagen einen, wenn er nicht nach Haram lebt, ich nicht.“ (INT55)

„**Es genügt nicht, das Gute nur für sich zu wollen.** Man muss auch den anderen oder der Gesellschaft das Gute gönnen und erlauben.“ (INT55)

„Religion ist wichtig, weil sie **ein gutes Regelwerk für gutes moralisches Verhalten** ist, und sie wäre wichtig für alle Menschen, nicht nur für mich. Und das habe ich gar nicht von meinen Eltern.“ (INT61)

„Es sind nur Worte, aber keine guten Taten. Meine Religion ist die beste usw. das ist falsch! Ich gehe in keine Moschee, aber in Stephansdom gehe ich.“ (INT70)

Toleranzeinstellungen

Details zu den Toleranztypen und dazu, wie sie mit den Resonanztypen und anderen Kontextmerkmalen zusammenhängen, werden im nächsten Kapitel beschrieben. An dieser Stelle ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass 10 Jugendliche die Anpassungs-Toleranz, 6 die qualitative Gleichheit, 5 die formelle Gleichheit, 2 die formelle Koexistenz und einer die multikulturalistische Toleranz bevorzugen. Keine Person ist dem qualitative Koexistenz bevorzugenden Typus zuzurechnen, d.h. jenem, der die Unterschiede zwischen Einwandern und Einheimischen oft für unüberwindbar erklärt und dazu neigt, sich, wenn es anders nicht geht (wegen der Konfliktvermeidung) in die eigene Gruppe zurückzuziehen.

Fazit

„Mir war alles normal in Österreich, bereits am Anfang, nichts war mir fremd.“ (INT52)

Der *mäßig gläubige österreichresonante Typus*, dem in der qualitativen Stichprobe 33% angehören, zeichnet sich durch eine hoch akzeptierende und in einigen Fällen über eine resonante, in einer „Antwortbeziehung“ (Hartmut Rosa) stehende Einstellung zu Österreich aus. Er wird darin von keinem anderen Typus übertroffen. Er unterscheidet sich von allen anderen Typen hauptsächlich darin, dass er seine positive Beziehung zu Österreich explizit ausruft: „*ich bin Happy! ich bin glücklich hier! Kein anderes Land ist so schön wie Österreich!*“ Zwar ist auch der *europaresonante Typus* zum Teil österreichfreundlich, aber er bringt das sprachlich weniger deutlich zum Ausdruck, sein Schwerpunkt liegt woanders. Den *österreichresonanten Typus* prägt der Wunsch, hier eine neue Heimat zu finden, er hat eine emotionale Bindung zu dem Land und den Menschen, die hier leben, aufgebaut.

Religion ist diesen mehrheitlich muslimischen, im Durchschnitt 20-jährigen Jugendlichen mäßig wichtig. Keiner von ihnen bezeichnet sich als areligiös und nur einer meint, ihm sei Religion sehr wichtig. Für die Mehrheit ist Religion also Privatsache, und wer diese Ebene übersteigt, kann bei diesen Jugendlichen durchaus auf ein gewisses Unverständnis bis hin zu Ablehnung stoßen.

In Kontrast zu dem *stark gläubigen, österreich- und religionsresonanten Typus* können diese Jugendlichen mehrheitlich auf einen demokratischen und liebevollen Erziehungsstil ihrer Eltern zurückgreifen. 17 Jugendliche berichten über äußerst schwierige Lebenssituationen, Umbrüche oder kriegsbedingte tragische familiäre Ereignisse sowie Fluchterfahrungen. Die

Mehrheit dieses Typus kam im Durchschnitt vor ca. 3 Jahren nach Österreich. Etwa die Hälfte verfügt über eine Grundschulausbildung oder absolviert gerade eine Lehre. Der Rest geht in einen Kurs.

Als prägend lassen sich zu den Bedingungen ihrer Einstellung auch die von ihnen vorgefundenen Rahmenbedingungen in Österreich erwähnen. Einige von ihnen haben sich selbst ausgesucht (und nicht ihre Eltern), ob und wohin sie flüchten. Dieser Umstand ist wesentlich, weil die selbstbeschlossene Auswanderung das Potenzial eines leichteren Neuanfangs in sich trägt. Andere – nicht immer leichtere – Startbedingungen haben die 12 Jugendlichen vorgefunden, die mit ihren Eltern oder Geschwistern nach Österreich kamen. Beinahe alle Jugendlichen geben an, dass sie bereits Freunde haben, die aus diversen Ländern stammen, so auch aus Österreich. Wesentlich ist darüber hinaus, dass 15 Jugendliche institutionelle und 10 private Unterstützung haben oder früher hatten. Davon leben 3 minderjährige Jugendliche in einer Einrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, wo sie in ihrem Weiterkommen wesentlich unterstützt und in Hinblick auf ihre Einstellungen geprägt werden.

Alle Jugendlichen des *mäßig religiösen österreichresonanten Typus* sind tolerant, die knappe Mehrheit ist vielleicht zu tolerant und angepasst; ein Umstand mit vielen Aspekten, wobei das wichtigste Merkmal hierfür ihr kurzer Aufenthalt in Österreich sein dürfte, der ihnen sprachlich und vielleicht aus ethisch-religiösen Gründen verbietet, einem noch fremden Land gegenüber (vor allem in Interviewsituationen) kritisch zu sein.

In Anlehnung an die sehr anpassende Haltung war der Arbeitstitel für diese qualitative Typenbildung zuerst der „dankbare Gast“. Schließlich wurde aber entschieden, dass nicht die Dankbarkeit und das höfliche Verhalten eines Gastes für die Zuordnung zu diesem Typus bestimmend sind. Resonanz als Weltbeziehung gründet sich bei den jungen Menschen dieses *mäßig religiösen österreichresonanten Typus* auf die offene, vorurteilslose und interessierte Haltung gegenüber Österreich und den Menschen, die hier leben.

6.2.3 Der stark gläubige österreichresonante Typus

Der *stark gläubige österreichresonante Typus* unterscheidet sich von dem oben beschriebenen *mäßig gläubigen österreichresonanten Typus* in qualitativer Hinsicht zunächst durch den schon in der Bezeichnung festgelegten Unterschied, also darin, dass er deutlich religiöser ist. Ihm ist Religion mehr als eine „Privatsache“ oder ein „Beiwerk“ des Lebens. Statistisch gesehen handelt es sich um ein Viertel der Jugendlichen (des Österreichresonanten Typus), denen Religion subjektiv wichtig ist und zugleich anderen Konfessionen und der profanen Welt gegenüber intoleranter sind als der *mäßig religiöse österreichresonante Typus*.

Der *stark gläubige österreichresonante Typus* zeichnet sich qualitativ vorwiegend durch eine starke Religiosität und durch eine überwiegend akzeptierende Einstellung Österreich gegenüber aus. Die Stellungnahmen aus den Interviews zeigen, dass er etwas anders lebt als jene Jugendlichen, denen Religion weniger bis gar nicht wichtig ist. Die Jugendlichen dieser Gruppe praktizieren ihre Religion. Sie beten mehr oder minder regelmäßig und sie gehen relativ häufig auch in die Kirche oder in die Moschee. Manche der Frauen tragen Kopftuch, andere wiederum nicht; sie halten sich an die in Österreich üblichen Verhaltensregeln und fühlen sich zugleich auch einer Religionsgemeinschaft zugehörig. Im Großen und Ganzen akzeptiert oder schätzt auch dieser Typus die Vielfalt der Kulturen in Österreich. Zugleich besteht er darauf, selbst so leben zu wollen, wie es ihm passt, beziehungsweise wie er sozialisationsbedingt kann, nämlich religiös.

Im Unterschied zum *religionsresonanten Typus* steht er mit seinem Glauben in keinem Widerstreit zur profanen Welt – von einer starken Ablehnung liberaler Werte war im Zuge des Interviews kaum etwas zu merken. Allerdings gibt es in allen Interviews Hinweise darauf,

dass die Religion mit einem traditionellen Lebensstil einhergeht. Im Unterschied zum *mäßig religiösen österreichresonanten Typus* zeichnet er sich durch deutlich mehr Vorurteile aus. Er tendiert, und das macht sich in den Interviews bemerkbar, beispielsweise zu Ethnozentrismus.

Dieser Typus wird insgesamt von 11 Jugendlichen belegt, das macht 15% der qualitativen Stichprobe aus. Dabei ordnen sich 4 Jugendliche dem Christentum und 7 dem Islam zu.

„Ich vermisse mein Dorf, Familie. Aber in Österreich ist auch schön, alle halten sich an den Gesetzen. Das ist gut. Wir haben über Europa nur geträumt. Wir dachten, Frauen arbeiten nicht in Österreich, aber sie arbeiten leider sehr viel, mehr als in Syrien.“ (INT69)

„Ich danke Österreich, und ich würde Österreich das zurückgeben, was ich von ihm bekommen habe, zum Beispiel durch die Arbeit möchte ich das zurückgeben, ich möchte arbeiten.“ (INT42)

„Bin Katholikin, seit 2013 getauft. Gehe jeden Sonntag in die Kirche. Ich habe jemanden gebraucht, mit dem ich reden kann, wenn es mir schlecht ging. Jetzt habe ich nicht mehr so viel Zeit, aber ich bin gläubig, ich akzeptiere den buddhistischen Glauben auch, aber weil ich in Österreich lebe, wollte ich eine ganze Österreicherin werden und mich bekehren.“ (INT32)

„Ich bete zu Hause, ich trinke nicht, ich rauche nur wenig. Meine Religion verbietet mir das Schlechte, und das gefällt mir gut. „Mein Vorbild ist Mohamed.“ (INT56)

Der verlassene Raum

Insgesamt ist die Herkunft dieser Jugendlichen sehr unterschiedlich, auch die Bewertung ihres Heimatlandes. Es haben 3 Jugendliche Afghanistan, 4 Syrien und 4 Armenien und je einer Thailand, die Elfenbeinküste sowie Somalia verlassen. 4 Jugendliche stammen aus der Arbeiterklasse, 4 aus der Mittelklasse und bei 3 Jugendlichen ist die soziale Position unbekannt. Es lässt sich schlussfolgern, dass etwa die Hälfte der Jugendlichen aus Familien stammt, die in ihrer ursprünglichen Heimat ökonomisch bessergestellt waren und auch ein höheres Bildungsniveau haben. 4 Jugendliche finden rückblickend die Kultur und die Werte ihrer Heimat eher positiv, 4 eher negativ, 2 werten sie negativ und ein Jugendlicher äußert sich nicht dazu.

Ausgewählte Belege:

„Mein Heimatland ist für mich eine Verletzung im Herz. Ich bin sehr traurig wegen dem Krieg. Ich vermisse vielleicht, dass ich wenig Freunde habe hier. Manche Freunde sind tot, manche sind geflüchtet, wir sind überall. Meine Familie hat kein Problem mit der Regierung gehabt, aber andere Familien schon, die, die nicht Aleviten waren.“ (INT56)

„Und Rassismus, ethnische Konflikte gab es in Syrien auch vor dem Krieg: Die Christen dürfen zum Beispiel alles machen. Sie müssen zum Beispiel nicht zu Militär. Oder den Konflikt zwischen Aleviten und Sunniten gab es auch schon. Die Aleviten stellen immer den Präsidenten.“ (INT56)

Das Leben war für ihn zuhause „sehr schwer wegen dem Taliban“, der seinen Vater vor seinen Augen getötet hat. (INT65)

„Die Schule war einfach, keine Stühle, Tafel etc. Wir saßen am Boden und wenn es geregnet hat, mussten wir nach Hause. Die Lehrer waren sehr streng.“ (INT65)

„In Syrien war es recht gut, aber als Arzt verdient doch nicht so gut. In Syrien gibt es keine Krankenkasse, keine Krankenversicherung.“ (INT38)

„Syrien ist mit der Erziehung wie eine ‚Regel‘: „die Mutter ist immer zu Hause und der Vater arbeitet immer. Fast jedes zweite Jahr musst du als Mutter ein neues Kind kriegen.“ (INT38)

„Die Mädchen werden von der Mutter eingeschult, sie lernen, wie man putzt, kocht.“ (INT38)

Erziehung und andere Prägungen

1 Jugendlicher wurde permissiv-verwöhnend erzogen, 2 Jugendliche wurden autoritativ und 6 demokratisch erzogen; 2 sind ohne Eltern oder einen Elternteil aufgewachsen. 7 Jugendliche dieses Typus können im Kontext der in den liberalen Demokratien gängigen pädagogischen Maßstäbe auf einen annähernd demokratischen Erziehungsstil ihrer Eltern zurückblicken. Religion und ethnische Zugehörigkeit spielten in der Erziehung bei den meisten Ju-

gendlichen allerdings eine relativ wichtige Rolle. Bei 7 (von 11) Jugendlichen sind die eigenen Äußerungen zu den Eltern überwiegend positiv.

Ausgewählte Belege:

„Meine Eltern sind sehr tolerant. Als Kind habe ich viele schlechte Dinge gemacht, und sie waren sehr tolerant, und ich glaube, das war sehr wichtig für meine Erziehung.“ (INT1)

„Meine Eltern haben ein großes Herz, ich hoffe sie können hierher kommen. Ich wollte nicht viel lernen, aber die Eltern wollten das gerne. Ich bin Sonntag mit meinen Eltern in die Kirche gegangen. Ich wollte aber nicht.“ (INT42)

„Die Eltern waren sehr nett zu uns. Bitte lerne, bitte Sport machen. Bitte sei nett und freundlich zu den Menschen. Arbeite vorerst nicht, mein Kind, sondern lerne! Ich vermisse sie sehr! Sie haben mich gemeinsam erzogen. Aber mein Vater hat etwas mehr Einfluss gehabt.“ (INT35)

„Ich war viel alleine, bei den Großeltern, weil meine Eltern viel gearbeitet haben. Meine Eltern waren nicht zu Hause, wir waren eine Großfamilie, ca. 10 Cousins und Cousinen in meinem Alter, Großeltern konnten sich nicht so gut auf ein einzelnes Kind konzentrieren. Mein Stiefvater erzieht mich wie seine eigene Tochter, das gibt mir Wärme und fühlt sich gut an. Aber meine Mutter hat mich am meisten erzogen, so Mädchensachen.“ (INT32)

„Wir haben zuhause täglich 5 Stunden gelernt, Freizeit hatten wir sehr wenig. Buben und Mädchen werden in Syrien traditionell erzogen, aber in meiner Familie war es nicht so.“ (INT38)

„Mein Vater ist wie ein König für mich.“ (INT68)

Der betretene Raum

Alle Jugendlichen äußern sich positiv bis sehr positiv über Österreich. Hilfsbereitschaft, die Ruhe im Land, seine Offenheit werden immer wieder betont, obwohl sie – insbesondere Kopftuchträgerinnen – hie und da üble Diskriminierungen erfahren haben.

Das Durchschnittsalter der dieser Gruppe zugehörigen Jugendlichen beträgt 21,5 Jahre; sie leben im Schnitt seit rund 4 Jahren in Österreich, nur eine Person wanderte als 9-jähriges Kind gemeinsam mit ihren Eltern ein. Die meisten haben Freunde diverser Herkunft, eine Person deklariert, dass sie keine Freunde hat, und 2 erklären, dass ihre Freunde dieselbe Herkunft haben. 5 Personen waren in der Erhebungsphase in einer Deutschkursmaßnahme, 2 hatten bereits eine Lehrstelle gehabt und der Rest war entweder auf der Suche nach einer Lehrstelle oder nach einer Arbeit. Etwa die Hälfte der Befragten hatte im Laufe der Jahre institutionelle Unterstützung erhalten.

Ausgewählte Belege:

„Ja, die Leute sind ruhig, das Leben ist ruhiger als in Armenien. Und die Kultur ist ganz anders. Unsere Kultur ist ähnlich mit Türkei, Griechenland. Hier ist es ganz anders, hier gefällt es mir besser als unser Land.“ (INT01)

„Es gibt da eine Organisation für Flüchtlinge, ich habe von ihnen eine kleine Wohnung bekommen und auch der Verein X, und auch eine gute Frau, sie ist Leiterin... und sie immer auf jede Frage, sie immer unterstützt. Ich kann über alle Fragen sie fragen und bekomme viele richtige Antworten.“ (INT01)

„Die Deutschlehrerin hat mich sehr geprägt. Sie ist nett, gut und klug. Ja, mir haben viele geholfen, auch hier in diesem Haus.“ (INT68)

„Meine Mutter geht mit Österreicherinnen spazieren und sie reden. Wir treffen in der Freizeit Österreicher und syrische Leute. Wir bereisen Österreich mit eigenem Auto.“ (INT38)

„In Österreich gibt es kein Krieg und man kann gut leben. Die Österreicher sind gute hilfsbereite Menschen, sie helfen Fremden.“ (INT68)

Religion, Werte und Vorurteil

Die Religion ist für 2 Befragte dieser Gruppe wichtig, für 9 ist sie sehr wichtig. Allerdings sind ihre religiösen Einstellungen nicht auffallend intolerant und ausgrenzend. Ihre Vorurteile gegen Österreich sind sehr gering und ihr allgemeines Vorurteil ist vergleichsweise mäßig stark. Die Stellungnahmen zur Religionsfragen zeigen vor allem, dass es dieser Typus mit

der Religion ernst meint, für diese Jugendlichen ist Religion wichtig. Respekt ist im Umgang mit Mitmenschen ein Zentralbegriff für sie. Eine Jugendliche äußerte sich offen antisemitisch. „*Ich hasse Juden, aber es gibt auch gute Juden, die, die Israel kritisieren.*“ Bei einem anderen Jugendlichen wurde ein Vorurteil gegen Afrikaner offensichtlich: Er findet, dass Flüchtlinge aus Afrika bloß wegen wirtschaftlicher Gründe auswandern.

Ausgewählte Belege:

„Ich liebe Jesus, aber für mich ist der Mensch viel wichtiger als die Religion.“ (INT42)

„Religion und Kopftuch ist mir wichtig. Ich rede ungern über das Thema Religion.“ (INT68)

„Meine Freunde sind diverser Herkunft, auch Österreicher, aber im Moment habe ich nur Afghanen, weil ich immer unter Flüchtlingen bin, aber ich bin auch sehr beschäftigt, habe kaum Zeit. Meiner Frau würde ich erlauben zu arbeiten, ich möchte die österreichische Kultur besser kennenlernen.“ (INT35)

„Mich stören nur zwei Arten von Menschen: die, die viel Alkohol trinken und die, die mit dem Kopftuch ein Problem haben. Das Kopftuch ist für mich nur ein Symbol, das ist nicht rassistisch gemeint. Du musst mit mir reden und dann entscheiden, ob ich nett bin oder nicht. Die zwei Arten von Menschen machen mir Angst. Einmal hat mich jemand in der Straßenbahn ins Gesicht geschlagen, er war betrunken und hatte ein Problem mit dem Kopftuch.“ (INT38)

„Alle meine Freunde fast sind Österreicher. Ich lebe in Steyr, und dort leben nicht so viele Flüchtlinge. Aber in Wien schon, dort treffe ich kaum auf Österreicher. Mir kommt vor, dass in Österreich 5 Millionen Ausländer leben und 1 Millionen Österreicher.“ (INT38)

Toleranzeinstellungen

Details zu den Toleranztypen und dazu, wie sie mit den Resonanztypen und anderen Kontextmerkmalen zusammenhängen, werden im nächsten Kapitel beschrieben. An dieser Stelle ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass die Toleranzeinstellungen der Jugendlichen dem betretenen Gesellschaftssystem gegenüber relativ hoch und von der Qualität her buntgemischt sind. Ein leichter Hang zur Koexistenz-Toleranz lässt sich feststellen. Bei dem *stark gläubigen österreichresonanten Typus* sind – bis auf den Toleranztypus 4 – alle Toleranztypen beinahe in gleicher Verteilung vertreten: die Gruppe ist hinsichtlich der Toleranz sehr heterogen. Zwei Jugendliche vertreten den *Anpassung an die „Leitkultur“ bevorzugenden Typus 1*. Er toleriert nach dem Grundsatz des „guten“ Gastes. Bei genauer Betrachtung zeigt sich jedoch, dass die Grenzen sich manchmal verschieben. Er kann sehr wohl auch als „strenger“ Gastgeber agieren und beispielsweise sagen: Flüchtlinge dürfen zwar aus Krisengebieten nach Österreich kommen, aber sie müssen sich anpassen: arbeiten, lernen und die bestehenden Gesetze des Gastlandes einhalten. 2 Jugendliche vertreten den Typus 2, sie bevorzugen die *qualitative Koexistenz der Kulturen*. 2 Jugendliche vertreten den *formelle Gleichheit respektierenden Typus 3*; 2 den *Multikulturalismus schätzenden Typus 5*; und 3 den *formelle Koexistenz bevorzugenden Typus 6*.

Diesen Toleranztypen ist es gemeinsam, dass die für den Toleranztypus 4 ausschlaggebende Eigenschaft, sich möglichst differenziert über Verhaltensweisen, Handlungen, kulturelle, religiöse Werte konkreter Personen zu äußern, weniger vorhanden ist. Sie neigen dazu, eher gruppen- als personenbezogen zu agieren.

„Der große Unterschied zwischen Syrien und Österreich ist, dass bei uns die Familie über alles steht. Hier ist vielleicht auf der 3. oder 4. Stelle. Und das mag ich nicht. Und auch nicht, wenn Frauen erst mit 30 ein Kind bekommen. Respekt ist das wichtigste, aber zuerst überlegen, ob die eine oder andere Tradition zu mir passt, und nachher handeln.“ (INT38)

Fazit

Der *stark gläubige österreichresonante Typus* zeichnet sich durch eine überwiegend akzeptierende und in nur geringem Ausmaß ablehnende Einstellung Österreich gegenüber aus. Er wird darin nur von dem *mäßig gläubigen österreichresonanten Typus* und von dem *Europaresonanten Typus* übertroffen. Er unterscheidet sich diesen hauptsächlich darin, dass ihm

die Religion persönlich wichtig ist, und ebenso darin, dass seine Beziehung zu der profanen Welt deutlich weniger akzeptierend und intensiv ist.

Dieser Haupttypus ist gläubig, neigt zu konservativen Rollenbildern, aber äußert im Gespräch kaum antiliberalen und ausgrenzenden Einstellungen. Wer selbst einen religiösen Lebensstil bewusst wählt, wird sich mit dem Thema Toleranz beim Zusammenleben mit anderen Menschen auseinandersetzen müssen – und so geht es den Jugendlichen dieser Gruppe. Der *stark gläubige österreichresonante Typus* hat – vor allem mit muslimischem Religionsbekenntnis – recht viel Toleranz in Österreich und Europa notwendig, weil er einiges anders sieht, anders gewohnt ist. Und weil die Mehrheit (80 %) dieses Typus die Religion nicht ausgrenzend und intolerant deuten, fühlen sich die jungen Menschen dieser Gruppe wohl oft missverstanden – wenn sie zum Beispiel als Muslime Ablehnung erfahren. Der Clou bei dem *stark gläubigen österreichresonanten Typus* besteht sowohl in der Analyse als auch im Alltag darin, dass dieser Typus schwer zu fassen ist (74% sind religiös tolerant, aber 24 Prozent nur mäßig). So kann es schnell passieren, dass er dem Betrachter bloß rein optisch als strengdogmatischer und damit als intoleranter Mensch vorkommt und somit bei manchen Menschen Ablehnung hervorruft. Dieser Typus ist für seine Umwelt auf alle Fälle eine Herausforderung. Er hat es im alltäglichen Leben selbst oft nicht leicht, weil er Diskriminierungen häufiger ausgesetzt ist als die anderen Typen. Und das oft ungerecht.

Abgesehen von 3 Interviewpartnern können diese Jugendlichen auf eine relativ unbeschwertere Kindheit zurückblicken.²⁶ Prägend in ihrem Leben war die Erziehung, die vielfach auch religiöse Werte als Inhalt hatte. Dadurch wurde einerseits die eigene Zuwendung zur Religion und andererseits die offene und hilfsbereite Haltung gegenüber anderen Menschen gefördert. Das wesentlichste Kriterium für die Zuordnung zu diesem Resonanztypus ist eine entschiedene, selbstgewählte Religionsausübung beziehungsweise ein Religionsbekenntnis. Alle Personen dieser Gruppe haben in den Interviews mehr oder weniger ausführlich über ihren Glauben gesprochen. Für sie stellt sowohl die Religion als auch ihre Offenheit gegenüber dem Land und den Menschen in Österreich ihre Weltbeziehung dar. Ein aktives Ausleben ihrer Religion ist ein Teil ihrer Selbstdarstellung, ihres Lebensausdruckes, und Österreich ist das Land, in dem sie leben wollen, so wie sie sind.

6.3 Der religionsresonante Typus

Der *religionsresonante Typus* zeichnet sich statistisch dadurch aus, dass er dem Inhalt der religiösen Toleranz und fundamentalistische Tendenzen messenden Skala voll und ganz zustimmt. Dieser Typus wird in der Gesamtstichprobe enggefasst von 40 Jugendlichen (rund 5%) und breiter gefasst von 98 (rund 11%) belegt (siehe Tabelle 94 im Anhang). In der qualitativen Stichprobe gibt es insgesamt 4 Jugendliche (ebenfalls rund 5%), bei denen die höchste religiöse Intoleranz und fundamentalistische Tendenzen zeigende Auffassung der Religion festzustellen ist. Konfessionell sind 3 Jugendliche Moslems und einer serbisch-orthodox.

Qualitativ zeichnet sich dieser Typus in erster Linie dadurch aus, dass er im Zuge des Gesprächs Aussagen traf, die erstens darauf schließen lassen, dass für ihn die Religion die wichtigste Verbindung zur Welt bedeutet; und das ist bei ihm dermaßen intensiv ausgeprägt, dass er weltliche Normen und Werte und andere Religionen teilweise viel schwerer tolerieren kann als die restlichen Befragten. Wir haben es also mit einem *religionsresonanten Typus* zu tun, dem Religion den zentralen Inhalt seines Lebens bedeutet. Er pflegt eine spezifische

²⁶ In der Gesamtstichprobe haben rund 30 Prozent des *Österreichresonanten Typus* angegeben, eine unbeschwertere Kindheit gehabt zu haben; rund 7 Prozent hatten nach eigenen Angaben eine beschwertere Kindheit.

Beziehung zur Welt, „welche in den Kategorien der Liebe und des Sinns Gewähr dafür zu geben verspricht, dass die Ur- und Grundform des Daseins eine Resonanz- und keine Entfremdungsbeziehung ist.“²⁷

Der verlassene Raum

3 Jugendliche stammen aus einfachen ländlichen Verhältnissen und einer kommt aus der städtischen Mittelklasse. Wir haben im Zuge der vier Interviews vergleichsweise wenig Information darüber erhalten, was die Eltern der RespondentInnen in ihrer jeweiligen Heimat gearbeitet haben und welche Stellung ihnen in ihrer ursprünglichen Gesellschaft zukam. Von INT47 wissen wir, dass ihre Mutter – bevor die Familie vor ca. 20 Jahren auswanderte – studiert hat. Sie selbst (wie auch INT49) wuchs in Österreich auf. Ihre religiösen (Islam) und ethnozentrischen Eltern können ihren erlernten Beruf in Österreich bis heute nicht ausüben. INT06 kam (vermutlich mit seiner Mutter) im Alter von 14 Jahren zu seinem bereits in Österreich lebenden Vater. INT37 flüchtete vor 11 Jahren mit ihrer älteren Schwester aus einem Dorf nach Österreich.

In allen vier Fällen haben wir es mit einer üblichen Verschiebung der Weltpositionen der Familien zu tun; und das im Sinne des üblichen Auswanderungsmusters: Alle Familien flüchten von einem Krisengebiet in ein wohlhabendes, demokratisches Land. Und in drei Fällen haben wir es darüber hinaus mit einem rasanten Umstieg vom ländlichen in ein urbanes Milieu zu tun. Bei einer Familie ist eine solche Verlagerung der Weltposition weniger rasant. Abhängig oder unabhängig von dieser strukturellen Änderung im Lebensverlauf der Familien hegen die betreffenden Jugendlichen (bis auf INT06) zu ihrer jeweiligen Heimat eine sehr innige Beziehung.

Ausgewählte Belege:

„In so einem schönen Land geboren zu sein, ist für mich ganz was Besonderes.“ (INT37)

„Also wir fliegen schon, also nicht jedes Jahr, aber fast jedes Jahr fliegen wir runter und halt bleiben fast zwei Monate mit der Familie, damit wir auch jetzt nicht, zum Beispiel damit wir diesen Kontakt zur Familie nicht verlieren, damit auch unsere, also von den Eltern das Heimatland... damit wir es kennen und damit wir die Kultur kennen und wie soll man sagen, die Sprache und so...“ (INT47)

„Die Schule war im Nahen Osten sehr einfach, nicht wie hier.“ (INT06)

„Wenn ein Serbe sagt, ich bin Österreicher, das tut mir weh.“ (INT49)

„Serbe zu sein, ist etwas Besonderes für mich.“ (INT49)

Erziehung und andere Prägungen

Die Jugendlichen dieses Typus können kaum auf einen durchgängig liebevollen Erziehungsstil ihrer Eltern zurückgreifen. Obwohl 2 in Österreich aufgewachsen sind und 2 seit längerem in Wien leben, lässt sich eine urbane, liberale Prägung, die man sich in der Regel beispielsweise in der Schule aneignet, in ihren Einstellungen kaum erkennen (mehr dazu im Kapitel Generierte Hypothesen). Sie wurden traditionell erzogen. Religiöse Erziehung spielte nur bei dem aus Serbien stammenden Jugendlichen (seiner Ansicht nach) keine Rolle, bei den anderen Jugendlichen jedoch schon. Wesentlich ist auch, dass keiner der vier Befragten aus eigenem Willen in Österreich lebt: 2 Jugendliche wurden von Anfang an in Österreich sozialisiert, eine Jugendliche ist mit 8 und ein Jugendlicher mit 14 Jahren nach Österreich gekommen. Ihnen ist darüber hinaus gemeinsam – und das ist in Hinblick auf ihre Entwicklung wesentlich –, dass ihre Eltern oder andere Erziehungsberechtigte mit ihnen bis heute in Österreich leben und ihr Leben möglicherweise weiterhin prägen.

²⁷ Rosa, S. 435.

Die Interviewanalysen zeigen, dass von einer liebevollen, demokratischen Erziehung anders, nämlich mit einer höheren Überzeugungskraft erzählt wird als dies bei diesen vier Interviewten der Fall ist. Ein Beispiel aus zwei anderen Interviews, bei denen die dargestellte „gute“ Erziehung besser überzeugt: „Meine Eltern waren wie ein Freund, der Vater insbesondere.“ Oder: „Meine Mutter war sehr liberal, ich habe machen können, was ich wollte.“ Allein INT49 gibt an, ein Vater werden zu wollen, wie sein eigener Vater war. Er spricht zwar über eine enge Beziehung zu seinem Vater, aber es gibt keine Hinweise im Interview, die den Vater als einen pädagogisch wertvoll erziehenden Vater bestätigen würden. Im Gegenteil. Und er hat (so seine Meinung über sich selbst) als Jugendlicher eine sehr „schlimme“ Zeit gehabt, war mit Drogen und Pornographie in enge Berührung gekommen und konnte, so seine Selbstinterpretation, diese Szenen erst mit Hilfe der Religion verlassen. Das kann vielleicht selbst in einer liebevollen Familie passieren, aber die Wahrscheinlichkeit, dass die Ursachen dafür nicht nur bei den „falschen“ Freunden eines Wiener Randbezirkes zu orten sind, wie er zu berichten weiß, sondern auch erzieherisch bedingt sind, ist selbsterklärend.

INT06 spricht in keinem der zwei mit ihm geführten Interviews über seine Eltern. Die Eltern von INT37 wurden – als sie acht Jahre alt war – umgebracht. Den Vater bezeichnet sie als „einfach“, aber „sehr klug“, als einen Vater, der sie „demokratisch“ erzog, während die Mutter ihr „Frauenrollen“ beibrachte. In allen vier Fällen sind teils von den Eltern selbst herbeigeführte und teils durch unglückliche äußere Ereignisse entstandene Defizite in der Erziehung bemerkbar. Und das dezidierte Schweigen von INT06 über seine Eltern weist wahrscheinlich ebenfalls auf eine defizitäre Erziehung hin. Er gibt an, von den Großeltern erzogen worden zu sein, und im Fragebogen stuft er seine eigene Kindheit als „eher beschwert“ ein.

INT47 ist überzeugt, dass sie durch die religiöse Erziehung ihrer Eltern ein gläubiger Mensch geworden ist. INT49 ist überzeugt, dass er durch ein besonderes schweres Ereignis im Leben sich der Religion schlagartig zugewandt hat – er behauptet, nicht religiös erzogen worden zu sein. Bei INT06 gibt es keine Selbsterklärung für seine tiefe Religiosität. Er versucht seinen Glauben als auf einer selbstgewählten, intellektuellen Entscheidung beruhend darzustellen. Die Pflege der ethnischen Herkunft und Kultur bleibt bei der Erziehung von INT06 unerwähnt, und er ist im Interview auch deutlich weniger ethnozentrisch als die anderen, die zum Teil explizit angeben, sehr auf die eigene Kultur achtend erzogen worden zu sein. Die Eltern von INT47 wollten, dass sie ihre Herkunftskultur intensiv pflegt und sie wurde (ihren Angaben nach) ähnlich wie ihre Eltern erzogen. 3 (von 4) Jugendlichen wurden so erzogen, als hätten sie ihre Heimat nie verlassen. Über ähnliche Schicksalsschläge und erzieherische Maßnahmen haben noch einige andere Interviewpartner erzählt, doch vergleichbare religiöse und sonstige Intoleranz konnte bei keinem der anderen befragten Jugendlichen festgestellt werden.

Ausgewählte Belege:

„Und so ein Vater zu sein, wie mein Vater war! Ich hatte eine ordentliche und herzliche Erziehung genossen. [...] Mein Vater hat mich patriarchalisch erzogen und auch gesunde Watschen gegeben. Aber ich habe das irgendwie verdient. Er hat mich nicht misshandelt. Aber meine Mutter war in der Erziehung auch wichtig.“ (INT49)

„Und ich wurde auch damit erzogen und bin so aufgewachsen, also als kleines Kind habe ich gesehen, wie meine Eltern beten, wie wir am Wochenende in die Moschee gegangen sind, also das muss nicht heißen, weil wir in Österreich leben, dass wir unsere Kultur und Religion nicht ausüben, sondern wir haben es trotzdem gemacht, und mit der Zeit, als ich schon erwachsen wurde, habe ich mich dafür entschieden, ich möchte weiterhin religiös leben, ich möchte das Kopftuch tragen wie meine Mutter es tut, wie meine Tanten und die Freunde hier in Österreich es getan haben.“ (INT47).

*„Wissen Sie, Österreich, die ganze Welt erzählt über Gerechtigkeit, über Gleichberechtigung, über Frieden, dass man ehrlich sein muss. Das alles steht ja einfach in unserem heiligen Buch. **Wir sind nach diesem heiligen Buch erzogen. Man bringt uns Kindern bei, zu beten, fünf Mal am Tag, zu fasten, die Fastenzeit, ich liebe es zu fasten, nicht nur, weil ich denke, jetzt nehme ich ab, nein, sondern weil ich mich da wohl fühle. In der Fastenzeit gibt es auch diese Bedeutung (...)** Religion ist für mich, weil ich nach Religion aufgezo-*

gen bin, weil ich diesen Frieden in meiner Religion will. [...]. Ich habe Ihnen gerade gesagt, meine Schwester, ...was ein guter Mensch bedeutet: ‚wenn du ein guter Mensch sein willst, musst du deine Grenzen haben, du musst wissen, wann wo du sprechen wirst, wann du dich stoppen sollst, wenn ein Mensch mit dir streitet, du sollst eigentlich leise sein ... wenn du willst, dass es Frieden ist, ... ich glaube, ein guter Mensch wirst du dadurch.‘ Dieses Zitat, kommt eigentlich aus diesem Buch, aus dem Islam.“ (INT37)

Der betretene Raum

Die vorhandenen Strukturen in Österreich finden alle Jugendlichen in Ordnung. Sie finden die Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich zum Beispiel sehr gut, aber besonders vorbildhaft dürften ihnen die Schule nicht gewesen sein. (INT06 spricht das in seinem ersten Interview explizit an: „Die Lehrer sind mir nicht vorbildhaft.“) Ihnen ist zum anderen gemeinsam, dass sie mit ihrer Herkunftskultur und -religion eng verbunden sind. Insgesamt tut sich der *religionsresonante Typus* in Österreich etwas schwer: Ihm ist, trotz exzellenter Sprachkenntnisse, einiges einfach schwierig. Die Jugendlichen dieses Typus leben im Durchschnitt seit 15 Jahren (= längste Aufenthaltsdauer) in Österreich, wobei zwei Jugendlichen praktisch in Wien aufwuchsen. Der in einem nahöstlichen Dorf aufgewachsene Jugendliche (INT06) bezeichnet sich als Einzelgänger. 3 Jugendliche schildern, dass ihre Freunde ausschließlich aus der eigenen Community stammen. Der Bildungstand der RespondentInnen liegt über dem Maturaniveau (eine Person studiert und eine hat das Gymnasium unlängst erfolgreich abgeschlossen, die anderen gehen noch in die Schule).

Ausgewählte Belege:

„Herkunft war nie ein Thema in der Schule. Das halte ich für ok.; Österreich tut viel für uns, für die Zuwanderer sehr viel, problematisch sind die Eltern.“ (INT49)

„Ich bin in Ottakring aufgewachsen, und mit 14 war ich das erste Mal in eine Klasse, wo mehr Österreicher waren. Ich war mit ihnen befreundet, aber fortgehen, das ging nicht. Ich höre nur aus Musik aus meiner Heimat, mir ist die westliche oder amerikanische Musik sehr langweilig.“ (INT49)

„Die österreichischen Politiker sind liberal, aber die Bevölkerung lehnt Muslime nach wie vor stark ab.“ (INT06)

„Ich war damals [in der Heimat] nicht so gläubig, ich habe nicht so gern gebetet, ich habe auch lieber gespielt und gelesen auch, aber hier in Österreich hatte ich bessere Möglichkeiten richtig zu lesen.“ (INT06)

„Die Freunde, die ich kennengelernt habe, die sind grundsätzlich von der Schule, und ja, es hat sich irgendwie gegeben, dass sie aus demselben Land kommen wie ich, und ja, ich finde es eigentlich schön, weil ich verstehe mich mit anderen Kulturen gut, aber ich finde das einfach schön, dass meine Freunde dieselbe Kultur haben wie ich und aus demselben Heimatland kommen. Also ihre Eltern kommen aus demselben Heimatland wie meine Eltern, so geht die Sprache nicht verloren, obwohl wir miteinander nur deutsch reden, aber wir haben halt was gemeinsam haben, ich finde das schön.“ (INT47)

„Ich glaube, würden meine Eltern hier in Österreich nicht religiös leben, wäre es jetzt anders.“ (INT47)

Religion, Werte und Vorurteil

Religion ist für alle 4 Jugendlichen sehr wichtig und ihre religiösen Einstellungen sind überwiegend ausgrenzend, intolerant. Sie sind in ihren Äußerungen konservativ und antimodern. Die Stellungnahmen zur Religion zeigen vor allem, dass dieser Typus es mit der Religion sehr ernst meint. Die Gründe, weshalb ihnen Religion derart wichtig ist, sind hingegen unterschiedlich. Auf die diesbezügliche Interviewfrage schildern INT37 und INT47, dass dies eindeutig auf die Erziehung zurückgehe. INT06 und INT49 reden hingegen über ihre Religiosität so, als hätten ihre Eltern dabei keine Rolle gespielt.

Die Orthodoxe Kirche, der INT49 angehört, ist seiner Ansicht nach allen anderen christlichen Religionen überlegen. Sein religiöser Fundamentalismus ist zweifelsohne vorhanden. *„Die Orthodoxie ist das Christentum, alles andere sind Häresien.“ (lacht)* In eine solche funda-

mentalistische Richtung zeigende Hinweise gibt es bei INT47 nicht, bei INT37 hingegen schon. Bei INT06 ist die Frage, ob er seine Religiosität völlig fundamentalistisch denkt, selbst aus den zwei mit ihm geführten Gesprächen heraus schwer zu beantworten, weil er sich kaum festlegt und auch weil er einen sehr starken Hang zur Anpassung hat. Aber er liefert zahlreiche Hinweise dafür, dass er zum Islam eine äußerst innige und leidenschaftliche Beziehung hat. Er ist ein *religionsresonanter Typus par excellence*: „*Ich liebe mein Gott, aber er ist nicht nur mein Gott, er ist Gott von allen.*“

Quantitativ und qualitativ lässt sich gut nachweisen, dass der *Stark Religionsresonante Typus* insgesamt viele Vorurteile hat und dass jene 5 Prozent der Gesamtstichprobe in besonderem Maße die zitierten liberalen Werte komplett ablehnen. Bei ihnen ist nicht nur eine vergleichsweise niedrigere emotionale Bindung zu Österreich, zu Europa oder zur westlichen Welt insgesamt kaum zu übersehen, sondern beispielsweise auch ihre Tendenz zum Ethnozentrismus. In den Gesprächen lassen sich Vorurteile oft viel schwerer oder gar nicht nachweisen, insbesondere bei Jugendlichen, die seit kurzem eingewandert sind. In den vorliegenden Fällen zeigen jedoch alle 4 RespondentInnen auch in den Gesprächen auffallende, gut erfassbare Vorurteile.

Ausgewählte Belege:

„*Meine Eltern wollten nicht, dass ich als Kind österreichischer Staatsbürger werde.*“ (INT49)

„*Die Jugend, die im Ausland lebt, trifft sich in der Heimat; [...] unsere [...] Gene sind nicht zu leugnen!*“ (INT49)

„*Das Problem ist in Österreich, in Westeuropa, dass, wenn man sich nicht assimiliert, gilt man als Ausländer.*“ (INT49)

„*Religion ist mir wahrscheinlich der wichtigste Punkt im Leben. Meine Meinung ist, nichts in meinem Leben kann ich bewerkstelligen ohne meinen Gott, ohne meinen Gott bei Seite zu haben.*“ (INT49)

„*Wo ich herkomme, von wo meine Eltern herkommen, ist auch die Religion, also der Islam, in Ägypten ist so ein Kult, also so ein Symbol also, weil es sehr überwiegend Muslime in Ägypten gibt, und dass es auch fast auf jeder Straße eine Moschee gibt, deshalb Islam die zugehörige Religion meiner Herkunft. [...] Ich glaube, würden meine Eltern hier in Österreich nicht religiös leben, wäre es jetzt anders, vielleicht würde ich nicht meine Religion ausüben, würde ich auch nicht mein Kopftuch tragen, aber ich glaube, weil sie einfach das von der Heimat mitgenommen haben, weil sie die Kultur und Religion so stark gehalten haben.*“ (INT47)

„*Das Schönste, was ich habe, ist, dass ich ein Einzelgänger mit Gesellschaft, mit Gott zum Beispiel bin, dass ich an ihn denke, und ich hoffe, dass ich an ihn denken werde, wie das sich gehört, wie es ihm gebührt, an ihn richtig zu denken. Ihm aufrichtig zu danken für alles, was er für mich zum Beispiel, für uns alle wirklich gemacht hat. Das ist der einzige Gedanke, was ich habe. [...] Die innere Ruhe findet man nur durch den Gott. Man braucht nicht sagen! Wozu brauchst du sagen, ich bin ein Moslem, nein, nein?! [...] Man zeigt durch Charakter. [...] Das ist wie Aufgabe. [...] Ich kann nicht sagen, ich bin ein perfekter Moslem usw. und so gläubig. Das weiß nur Gott. Ich liebe mein Gott, aber er ist nicht nur mein Gott, er ist Gott von allen [...]*“ (INT06)

„*Bei Frauen im Islam sieht das ganz anders aus, der Mann muss so gut mit einer Frau umgehen. Die Frau hat mehr Rechte im Islam. [...] Natürlich, jetzt redet die ganze Welt über die Frauenrechte. [...] Die Frauen durften ja in Europa nicht einmal wählen. Das war schon aber in unserer Religion, das war vor 1000 Jahren, als unser Prophet Mohammed, der hat das schon längst gesagt, dass die Frauen mehr Rechte haben. Es ist jetzt einfach die Zeit, wo die Männer nicht mehr ihre Frauen schätzen können, mit ihren Frauen nicht umgehen können. [...] „Muslimischen Männern, die ihre Frauen nicht, wie der Koran vorschreibt, behandeln, ist auch ein Problem.“* (INT37)

„*Wissen Sie, ich hab über das Kopftuchtragen sehr viel nachgedacht. [...] 1945 ist dieses Thema passiert mit Adof Hitler, als er immer wieder gesagt hat, die Juden, Jüdinnen sind nicht die richtigen Menschen, die verdienen es nicht, ihre Religion bedeutet uns nichts. [...] Die schwarzen Menschen wurden gequält, weil sie andere Hautfarbe haben. Und jetzt kommt dieses Thema Islam – Kopftuch, ich finde, das ist das gleiche Thema. Ich finde, das ist dieses Nicht-Akzeptieren. Das ist kein Symbol, das ist einfach unsere Religion, dass wir dieses Kopftuch tragen. Ich hätte es mit 9 angezogen, ich hab es aber mit 15 angezogen, was ich darauf sehr stolz bin. Das einzige, wenn ich so zurückblicke, ich bereue es immer wieder, dass ich es nicht früher angezogen habe. Weil ich fühle mich eigentlich wohl.* (INT37)

Toleranzeinstellungen

Details zu den Toleranztypen und dazu, wie sie mit den Resonanztypen und anderen Kontextmerkmalen zusammenhängen, werden im nächsten Kapitel beschrieben. An dieser Stelle ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass 3 Jugendliche eine Koexistenz- und eine die multikulturalistische Toleranz vertreten. Darin, dass ihnen Religion an zentralster Stelle ihres Lebens steht und dass sie (mit Ausnahme von INT06) mit ihren jeweiligen Herkunftskulturen in engerer emotionaler Verbindung stehen, sind die 4 Respondenten einander ähnlich. Bezüglich ihrer Toleranzeinstellung gehören INT06, INT37 und INT49 jedoch dem *die Koexistenz der Kulturen bevorzugenden Typus 2* und INT47 dem *Multikulturalismus schätzenden Typus 5* an. Wie jeder andere Resonanztypus färbt auch Religiosität die Toleranzeinstellungen. Wie oben gezeigt wurde, gibt es zahlreiche Phänomene, die der *religionsresonante Typus* an der profanen Welt stark ablehnt. Andererseits handelt es sich bei ihnen um Jugendliche. Wie andere SchülerInnen und StudentInnen sind auch sie aktive Mitglieder der Gesellschaft und kommen nicht darum herum, bestimmte Dinge, die sich mit ihrem Glauben schwer vertragen, akzeptieren oder tolerieren zu müssen. Insbesondere sie und nicht jene, die sich von der profanen Welt besser getragen fühlen, müssen viele, wohl oft aufreibende Anstrengungen des täglichen Zusammenlebens auf sich nehmen; ein Umstand, der, bei aller Religiosität, ihr Leben kaum einfacher macht.

Fazit

Religion ist für diese Jugendlichen zentraler Inhalt und Mittelpunkt ihres Lebens. Sie stehen auf alle Fälle in einer gesteigerten „Antwortbeziehung“ (Hartmut Rosa) mit ihrem Gott. Die Jugendlichen dieses *religionsresonanten Typus* können mit aller Wahrscheinlichkeit auf keinen demokratischen, geschweige denn auf einen anhaltend-liebevollen Erziehungsstil ihrer Eltern zurückgreifen. Und im Unterschied zu den Jugendlichen, die sich nach Europa alleine auf den Weg machten, kam keiner der Respondenten aus eigenem Willen nach Österreich. Sie haben sich nicht selbst ausgesucht, wo sie leben möchten, sondern ihre Eltern und in einem Fall die Schwester haben für sie entschieden. Dieser Umstand ist insofern wesentlich, weil eine selbstbeschlossene und selbstausgeführte Auswanderung eine andere Qualität hat als eine fremdbestimmte. Eine selbstbeschlossene Auswanderung und die damit einhergehenden Lebensentwürfe tragen zumindest das Potenzial eines Neuanfangs in sich. Im Unterschied zu vielen anderen hatten diese Jugendlichen eine solche Option nicht.

Zu ihrem Nachteil ist es auch, dass ihre Eltern und in einem Fall die ältere Schwester sie bis heute teilweise begleiten und ihnen bis heute offenbar gewisse Grenzen setzen. D.h. sie mögen zwar ihnen gegenüber einige Vorteile haben, aber sie verfügen nicht über jene besondere Unabhängigkeit von den Eltern, über die unbegleitete Jugendliche verfügen. Und sie haben auch gegenüber jenen Jugendlichen Nachteile, die – zumindest seitdem sie in Österreich leben – selbstbestimmter leben dürfen und demokratisch erzogen wurden. Dem Typus ist es schließlich eigen, dass keiner der ihn repräsentierenden Jugendlichen eine ausgewogene, demokratische Respekttoleranz vertritt, d.h. eine Einstellung, die möglichst fallbezogen vorgeht und hinreichend in der Lage ist, abweichende Meinungen und Lebensweisen zu akzeptieren oder argumentativ ablehnen zu können.

6.4 Der weltentfremdete Typus

Der *weltentfremdete Typus* zeichnet sich statistisch durch ein überhöhtes Ausmaß an Vorurteilen aus: 35 Jugendliche, das sind rund 4% der Gesamtstichprobe, haben ein Höchstausmaß an Vorurteilen und weitere 160 Personen (18%) ein eher überhöhtes Maß an Vorurtei-

len – unter anderem homophobe und antisemitische (siehe Abbildung 16, Kapitel 4.1). Diese Jugendlichen sind zugleich selten oder gar nicht proeuropäisch eingestellt und bedienen sich häufiger negativer Stereotypen über Österreich. Es handelt sich um Jugendliche, die mäßig bis stark religiös sind, aber ihre Religion vergleichsweise tolerant und nicht fundamentalistisch auslegen. Ein niedriges Bildungsniveau und das Fehlen von Freundschaftsbeziehungen charakterisieren diesen Typus statistisch relevant. Qualitativ zeichnet sich dieser Typus dadurch aus, dass er im Zuge des Gesprächs zahlreiche Aussagen traf, die auffallend und eindeutig vorurteilsvoll einzustufen sind.

Wenn es nach der klassischen sozialpsychologischen Auslegung von Vorurteilen geht, so sind diese Jugendliche zugleich die intolerantesten, weil vorurteilsvollsten Personen der Gesamtstichprobe. Doch, wie die Studie von Zick/Klein und die vorliegende zeigen: Vorurteil und Toleranz hängen empirisch nicht zusammen. Denn ein vorurteilsvoller Mensch kann durchaus auch tolerant sein. Demnach sind diese Jugendlichen nicht zwangsläufig intolerant. Sie sind allerdings nicht weltresonant oder weltoffen; auf alle Fälle nicht gegenüber den hier abgefragten Ausschnitten der Welt. Und das lässt sich am Beispiel des nachfolgend angeführten Falles der qualitativen Stichprobe auch zeigen.²⁸

Warum schließen Vorurteil und Toleranz einander nicht aus? Unter Vorurteil wird gewöhnlich eine völlig überzogene Verallgemeinerung verstanden. Wird beispielsweise eine Person wegen ihrer ethnischen Zugehörigkeit, d.h. gruppenbezogen abgelehnt, reden wir von Vorurteil. Und keine Frage: Ein derartiges Vorurteil lässt sich zu Recht als „Verstoß gegen die Norm der Rationalität“ und gegen die „Menschlichkeit“ überhaupt deuten. Demgegenüber aber lassen sich manche Vorurteile „durch rationale Begründungsversuche“ legitimieren. „So kann Vorurteilen gegenüber Menschen mit gleichgeschlechtlicher sexueller Orientierung beispielsweise ein irrationaler Hass auf Homosexuelle oder aber eine ethische Präferenz für die traditionelle Familienkonstellation zugrunde liegen.“ (Zick/Klein, S. 282.) Und ähnlich gilt das für zahlreiche andere Vorurteile. Wenn rund 38 Prozent der Jugendlichen in der vorliegenden Studie beispielsweise der Aussage, dass sich Menschen in Österreich zu wenig um ihre Eltern kümmern, zustimmen, so mag dies zwar verwundern, aber die Aussage adäquat zu interpretieren, ist nicht ganz einfach. Denn es ist auf Anhieb nicht klar, ob es dabei um rational oder ethisch begründbare Stellungnahmen oder um ein völlig irrationales Vorurteil geht.

„Anzunehmen ist, dass Abwertungen meist aus einer Kombination von Stereotypen, negativen Emotionen und zur Legitimation der Vorurteile herangezogenen kognitiven Begründungsversuchen bestehen. Dass es sich um Abwertung von Personen als Gruppenmitglieder allein aufgrund begründeter normativer Ansichten handelt, ist vermutlich eher selten. Es muss also davon ausgegangen werden, dass in der sozialen Realität selten eine klare Trennung zwischen einem rationalen Ablehnungsurteil und irrationalen Vorurteilen zu ziehen sein dürfte.“ (Zick/Klein, S. 284.)

Das heißt: Vorurteile, und somit auch die in dieser Studie ermittelten Vorurteile, sind stets mit einer gewissen Vorsicht zu betrachten, da die Grenze zwischen blinder und begründeter Ablehnung oft schwer zu bestimmen ist. Man kann jedoch davon ausgehen, dass ein Überhang an stark ausgeprägten Vorurteilen mit Sicherheit nicht als Indiz für Offenheit steht:

„Eine resonanzsensible Grundhaltung ist die Bedingung dafür, auch dem ganz Fremden und zunächst völlig Unverstehbaren und Irritierenden nicht in der verdinglichenden Haltung des Ablehnens, Zurückweisens oder gar Vernichtenwollens entgegenzutreten, sondern mit der Bereitschaft zur Öffnung und zur eigenen Verwandlung. Xenophobie, so meine ich, ist dagegen das Ergebnis einer prädominant stummen, repulsiven Weltbeziehung, aus deren Perspektive das Fremde nur als Gefahr und Störung erscheint.“ (Rosa, [Resonanz] als E-Book, S. 485-486.)

²⁸ Die statistische Erhebung spricht allerdings von insgesamt 12 Fällen (rund 17 %) in der qualitativen Stichprobe.

Das heißt: Bei den rund **38 Prozent** der Jugendlichen, die die Aussage, die Österreicher würden sich zu wenig um ihre Eltern kümmern, bejahen (siehe Abbildung 17), kann es sowohl um einen rational und ethisch begründbaren Vergleich als auch um ein blindes Vorurteil gehen. Oder eben um beides, wie auch um eine dritte Bedeutung. Es könnte beispielsweise signalisieren, dass das betreffende Subjekt Österreich oder der westlichen Welt gegenüber einfach sachlich-kritisch ist, dass er gute Argumente hat, zu behaupten, die Österreicher würden sich vergleichsweise weniger um ihre Eltern kümmern als etwa Afghanen. Um solche Stellungnahmen angemessen verstehen zu können, ist die Forschung auf jeden Fall auf mehrdimensionale Methoden angewiesen.

Der verlassene Raum

Ein dem *weltentfremdeten Typus* zugeordneter 25-jähriger Jugendlicher wurde im Nahen Osten geboren. Auf der Hierarchie der Gesellschaftspositionen ist er in der sozialen Mittelklasse zu verorten. Er spricht teils kritisch und teils verzweifelt über die Situation im Nahen Osten. Aber er vermisst sein Heimatland ziemlich stark. Er wuchs in einer großen Familie mit sieben Brüdern und einer Schwester auf. Er hat als Dolmetscher mit den englischen Soldaten gearbeitet, hat deswegen „Probleme bekommen“ und musste flüchten. *„Ich habe selber in einer Mittel-Familie gewohnt, meine Familie war auch nicht sehr reich und nicht sehr arm, es war genug zu haben, eine eigene Wohnung gehabt, mein Vater hat aus dem Ausland die Kosmetik-Sachen gebracht, um weiterzuverkaufen und was davon verdienen und zu seiner Familie bringen.“*

Er spricht kritisch und emphatisch über die Situation in seinem Geburtsland. Er spitzt seine Aussage auf die sozialen Unterschiede sowie auf die nationalen und internationalen Medien und Politiker zu, die unentwegt ihre sinnlosen Kämpfe führen: *„Jetzt sind die Politiker sehr schlecht in meiner Heimat [...]. Es gibt viel Korruption. Denken nicht an andere Leute, die machen immer Streit, Polarisieren.“* Auch über die ständige Bedrohung durch den Krieg spricht er: *„Bei uns hat jeder eine große Familie, wenn es nicht so wäre, würde wir jetzt niemandem mehr haben, weil jeden Tag eine Bombe explodiert oder ein Selbstmord, in letzten zwei Monaten mehr als 400 gestorben, mit Kindern und so, bei Bombardieren, in anderen Provinzen ist die Situation noch schlechter [...], die Media zeigen nicht, was dort genau passiert.“* Und er spricht auch sehr eindringlich über die großen sozialen Unterschiede zwischen den Menschen in seiner Heimat. Er schildert, dass es auch dort ungleich verteilten Reichtum und entsprechende Armut gibt, und dass Kinder bereits mit sieben Jahren arbeiten müssen, da viele Väter weggestorben sind. Mit einer Unterstützung seitens der Reichen sei dort nicht zu rechnen.

„Wir haben gesehen, dass die Leute in meinem Dorf, dass die Kinder sind sehr arm und die haben keine Kleidung oder keine Schuhe, und der Vater ist gestorben und es gibt niemanden in der Familie, der arbeitet, müssen die Kinder in die Arbeit gehen. Es gibt viele arme Menschen, am meisten gibt es arme Menschen, die brauchen Hilfe unbedingt, aber niemand gibt es dort“ (INT41)

Er spricht viel über das Leben der verschiedenen Volksgruppen und verteidigt die eigene ethnische Gruppe, zu welcher der jetzige Präsident auch gehört. Er wiederholt auch mehrmals, dass alle Volksgruppen in seiner Heimat gleiche Rechte haben. Er spricht an, dass manche Flüchtlinge aus anderen Volksgruppen „lügen“ würden, wenn sie sagen, dass sie in seiner Heimat diskriminiert gewesen wären. Er liefert einige Beweise für seinen starken Ethnozentrismus, aber wie kaum ein anderer Interviewpartner liefert er auch dafür Beweise, dass er gut informiert ist. Er spricht fünf oder sechs Sprachen, unter anderem auch Englisch. Doch wie zu sehen sein wird, ist er der liberalen Demokratie gegenüber dadurch kaum offener geworden. Im Gegenteil.

„Jetzt ist der Präsident von den Paschtu, alle Völker haben gleiche Rechte, nicht ein oben oder unten, aber das Volk von Paschtunen ist groß, 42%, und die müssen viele Rechte ha-

ben in den Behörden, aber nein, die sind alle gleich, hier kommt manche Tadschik oder Hazara oder Usbek, sie sagen in einem Interview, der Paschtun ist schlecht, und Paschtun macht das nicht, wir sind sehr arm dort, aber die lügen, jeder hat gleiche Rechte und viel arm gibt es in Paschtun, viel arm, beide Seiten haben viele arme Menschen, wenn eine Bombe explodiert, am meisten sterben die Paschtun, und jetzt ist die Streit am meisten an der Paschtunen-Seite und sterben viele Paschtun, nicht die Tadschik oder Hazar, wenn du viel bist, dann verlierst du viel.“

Wenn er auf Fragen nach seiner Schulzeit antwortet, spricht er wieder von den verschiedenen ethnischen Gruppen, die miteinander gut auskommen sollen:

„Für mich interessiert, dass jetzt wir haben in der Schule auf Dari gehabt und viele Leute aus den anderen Provinzen und möchten weiter in der Hauptstadt studieren, die können das aber nicht, denn in 2010 die haben eine andere Klasse für Paschtun Leute gemacht, dass alle Bücher auf Paschto sein und so, die haben getrennt die Leute, aber meistens Paschtun-Leute geblieben, am wenigstens hier gekommen, weil Paschto ist ein bisschen schwere Sprache, ich habe selber auf Dari studiert, und war kein Unterschied zwischen uns, alle waren gleich.“

Er hat eine kritische Meinung von den europäischen und amerikanischen Soldaten, die im Nahen Osten stationiert sind, die man kaum als bloßes Vorurteil abtun kann. Er sagt, dass in der Schule gesagt wurde: *„dass sie gekommen sind hier, dass die Freude bringen und wird unsere Land besser werden, aber wir haben gesprochen darüber, aber sie haben das nicht gemacht, die Europäer, es ist noch schlechter geworden.“* Die Situation ist noch schlechter, so behauptet er, und die Europäer würden auch nicht wollen, dass es besser wird, sein Land habe viele natürliche Ressourcen und das spiele eine große Rolle. Er benennt den eigentlichen Grund seiner Flucht nicht. Er sagt, er habe wegen der englischen Übersetzungsarbeit gehen müssen. Fakt ist, dass er sowohl über die Taliban als auch über die Europäer negativ spricht. Über seine Heimat vor dem Krieg spricht er dagegen positiv. Obwohl seine Eltern aus Pakistan stammen, hat er von Pakistani eine negative Meinung.

Erziehung und andere Prägungen

Der Erziehungsstil der Eltern dieses Jugendlichen ist als autoritativ bis autoritär einzustufen. Dass er eine gute Ausbildung erlangt, war, wie in den meisten Fällen, sehr wichtig für seine Eltern. Wenn es um den Umgang mit anderen Kulturen ging, waren die Eltern seiner Ansicht nach offen; die meisten Menschen in der Heimat seien, wie er sagt, offen. Seine Erziehung dürfte sehr ethnisch- und religionsorientiert gewesen sein. Aber es ist zu vermuten, dass seine langjährigen Gymnasiumjahre und vor allem seine Übersetzungstätigkeit ihn ebenfalls nachdrücklich geprägt haben. Es scheint zu einer gegenseitigen Ergänzung, zu einer Übereinstimmung zwischen Erziehungsstil und Ideologie der Eltern und seinen diese erweiternden Erfahrungen durch Schule und Übersetzungstätigkeit gekommen zu sein.

Seine Familie muss jedenfalls sehr traditionell sein, er lebt in einer von seinen Eltern arrangierten Ehe.

„Wir haben uns nicht kennengelernt, das war arranged Marriage, wir haben vorher uns nie gesehen, es war so, ich bin arbeiten gegangen, später nach zwei Wochen habe ich gewusst, ich bin verlobt, meine Mutter und Vater haben mir früher gesagt, dass wir suchen eine Frau für dich, dann haben wir geheiratet, wir sind bis jetzt zusammen, haben ein Kind. Das Sagen in der Familie hat der Vater: „Die Entscheidungen alle macht der Vater und du kannst auch etwas entscheiden, aber muss du mit deinem Vater sprechen.“

Der betretene Raum

Die österreichische Gesellschaft wertet dieser Jugendliche sehr negativ, das Heimatland dagegen weitgehend positiv. Seine Frau, mit der er zwangsverheiratet wurde, und sein Kind sind nachgekommen. Ein Bruder lebt auch in Österreich, auch dieser ist eher unzufrieden mit der neuen Situation, meint er. Der Respondent (INT41) ist 25 Jahre alt, hat einen höheren Bildungsstand und wanderte vor 6 Jahren nach Österreich ein. Seine Freunde kommen aus

dem Nahen Osten und er hat – außer zu zwei Nachbarn – keinen Kontakt zu Österreichern, institutionelle Unterstützung nahm er nie in Anspruch. Momentan ist er auf Arbeitssuche, früher hat er verschiedene Jobs gehabt. Er scheint in Österreich isoliert zu sein und fühlt sich von der Gesellschaft abgelehnt. Religion ist wichtig für ihn. Manchmal geht er in eine Moschee. Er sagt aber auch, dass es für ihn egal sei, ob jemand religiös oder nicht religiös ist, er meint, er habe nichts gegen andere Religionen. Für ihn ist es in Österreich, wie er sich ausdrückt „sehr, sehr schwer“.

Religion, Werte und Vorurteil

Sein Denken orientiert sich an der Kategorie „Kultur“ und er tut sich schwer mit „Fremden“, obwohl er schon seit sechs Jahren in Österreich lebt:

„Für das Zusammenleben ist es wichtig, den anderen gut zu verstehen, und wenn jemand will Kontakt haben – aber in Österreich niemand will mit dem Flüchtling Kontakt haben – und es ist zu schwer in Österreich, bis jetzt habe ich selber kein Kontakt mit Österreichern, weil die haben verschiedene Kulturen, nicht die gleichen.“

Er kritisiert auch die stark individualisierte Lebensweise in Österreich, beispielsweise, dass die Menschen sich um ihre Eltern nicht kümmern und sie in Pensionistenheime schicken würden. Er findet das Leben hier ziemlich „kalt“ und er hat den Eindruck, dass die Menschen voneinander entfremdet sind. Sie arbeiten zu viel und legen zu viel Wert auf die Arbeit.

„Jeder geht seine Arbeit machen und am Freitag, Samstag einfach selbst keine Zeit, nur Kleidung waschen, oder in Österreich musst du so machen, dass du zu seiner Arbeit gehst in der Früh und am Abend wieder kommst, schlafen, in der Früh wieder arbeiten gehen, nicht wie in Afghanistan, mein Vater verdiente und wir haben alle gegessen, eine Person arbeitet und die anderen essen nur, und zum Beispiel wir haben keine so Pensionistenheim für den Vater, wenn dein Vater ist alt, sie schicken ihn in Pension und jahrelang kannst du nicht deine Familie, deinen Vater treffen oder siehst du nicht deine Mutter, die in einem Pension bleibt, gibt es keine solche Sachen, immer mein Vater hat mir geholfen, dass ich jetzt groß wurde, ich kann selber arbeiten, ich muss Geld verdienen und ihnen auch schicken, weil sie sind alt und dort gibt es kein sozial oder solche Sachen. Wenn jemand heiratet, zum Beispiel bei meiner Hochzeit waren 1500 Leute eingeladen, und wenn jemand stirbt, kommen mehr als diese, die bleiben bis drei Tage, kommen und gehen, wenn Familie ist in Pakistan oder Iran, die kommen später zu dir, einmal muss die kommen und hilft einem anderen dort, aber hier ist sehr, sehr schwer, dass du niemanden kennst.“

Toleranzeinstellungen

Die Flüchtlingssituation in Österreich findet dieser Jugendliche schwierig, ebenso das Verhältnis der Flüchtlinge untereinander.

„Ja es ist gut, dass die Kulturen untereinander nicht streiten, aber gibt es jetzt viele Probleme, zwischen den Flüchtlingen auch, viele sagen, Afghanische Leute machen die Probleme in Österreich, aber das ist falsch, weil viele aus Pakistan oder aus Iran sind, die Leute, die kommen und sagen, wir sind afghanisch, einfach lügen. Warum? Weil in Pakistan gibt es kein Streit, oder in Iran ist alles in Ordnung, und die bekommen kein Asyl, deswegen sagen sie so, die Sprache ist ein bisschen gleich und dann später machen Probleme und dann geht alles auf afghanische Leute.“

Er fühlt sich mitbeschuldigt von der Gesellschaft für das schlechte Benehmen mancher Flüchtlinge. Er sieht sich teilweise in einer Opferrolle und fühlt sich unfair behandelt. Er vertritt eine qualitative Koexistenz-Toleranz, also einen unter Jugendlichen aus dem Nahen Osten verbreiteten Toleranztypus (Kokew 2016), der sich durch einen stärkeren Konservatismus, ausgeprägte Religiosität und durch die Neigung, sich in die eigene Community zurückzuziehen, von den anderen Typen unterscheidet. Liberale Weltanschauungen zu tolerieren, fällt ihm außerordentlich schwer.

Fazit

Der Interviewpartner hat vergleichsweise viele Vorurteile, aber er ist sicherlich nicht intolerant. Der Krieg, seine negative Erfahrung mit Europäern in der Heimat und eine systematisch autoritäre Erziehung dürften ihn maßgeblich geprägt haben, sodass er beinahe unentwegt in kollektiven Kategorien denkt. Er vertritt eindeutig eine qualitative Koexistenz-Toleranz, ihm sind alle fremd, die nicht der Familie angehören. Das ist seine wörtliche Definition von Fremden. Teilweise proaktiv und recht singulär ist er in Bezug auf Arbeit und Schule, aber offen geht er Beziehungen privater Natur kaum ein. Sein Motto könnte durchaus „leben und leben lassen“ sein. Selbst in Hinsicht auf den Glauben äußert er sich derart. Andere dürfen zwar glauben, so seine Ansicht, dass sie auch in den Himmel kommen, das steht ihnen zu, aber „*wir glauben, dass es nicht dazu kommen wird, wir glauben, nur wir kommen in den Himmel.*“

6.5 Der gemäßigt resonante Typus

Zum *gemäßigt resonanten Typus* gehören statistisch rund **11%** (113 Personen) der Befragten der Gesamtstichprobe (siehe Tabelle 94 im Anhang) und statistisch rund **22%** (11 Personen) der qualitativen Stichprobe (n=51). Sie konnten keinen anderen Resonanztypen zugeordnet werden, weil sie weder einer Skala voll zustimmen noch eine komplett ablehnen. Sie vertreten mit anderen Worten den *mäßig akzeptierenden* und *ablehnenden Typus*. Diesen Typus adäquat zu deuten, ist schon allein deshalb herausfordernder, weil die Jugendlichen, die diesen Typus konstituieren, in ihrem Umgang mit der Welt verhältnismäßig mehr Toleranzanstrengungen zu brauchen scheinen als alle anderen; und das, weil sie viele Dinge, welche von den anderen beispielsweise kommentarlos akzeptiert werden, weder unkommentiert lassen noch einfach hinnehmen können. Sie tun sich offensichtlich etwas schwerer mit der vollständigen Akzeptanz der abgefragten Themen und schneiden im quantitativen Teil der Studie daher als eher intolerante Jugendliche ab.

Das folgende Kapitel unternimmt den Versuch, diesen Typus etwas eingehender zu erfassen.

Nach der Interviewauswertung der qualitativen Stichprobe gehören 19 Personen, sprich rund **27%** (n=71) zu diesem Typus. Der Unterschied zwischen den Ergebnissen der qualitativen und der quantitativen Auswertung des Interviewsamples ist geringfügig; doch wesentlich ist er im Vergleich mit dem Resultat der Gesamtstichprobe. D.h. der statistische Anteil jener, die eine mäßige Akzeptanz und Ablehnung gegenüber allen abgefragten Themen an den Tag legen, ist in der qualitativen Stichprobe zweimal so groß wie unter allen untersuchten Jugendlichen. Es kann vermutet werden, dass diesen Unterschied die im Interviewsample (a) höher repräsentierten Jugendlichen aus Syrien verursachen und (b) Personen, die länger in Österreich leben. Denn beiden Gruppen ist eine kritischere Haltung Österreich gegenüber gemeinsam.

Der verlassene Raum

Dem Typus gehören in der qualitativen Stichprobe 19 Jugendliche an: Je ein Jugendlicher stammt aus Afghanistan, genauer aus dem Iran mit afghanischen Wurzeln. Je einer kommt aus dem Iran, dem Irak, der Türkei, aus Brasilien und Indien. 12 Jugendliche stammen aus Syrien. Die Familien von 6 Jugendlichen lassen sich der Arbeiterklasse, 9 der Mittelklasse und 2 der „Neuen Mittelklasse“ (Reckwitz) zuordnen. Bei 2 Jugendlichen konnte mangels einschlägiger Information keine Zuordnung vorgenommen werden.

9 von 19 Jugendlichen finden rückblickend die Kultur und die Werte ihrer Heimat (im gegebenen Fall) vor der Krise eher positiv, 8 sehen sie teils prekär, teils neutral, 2 Jugendliche werten ihr Herkunftsland eher negativ.

11 Jugendliche stammen aus wohlhabenden, beziehungsweise reichen Familien. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass nur 2 Jugendliche über ihre Heimat ausdrücklich kritisch berichten. Allen ist die Eigenschaft einer weitgehend ausgewogenen und differenzierten Darstellung der aktuellen und vergangenen Umstände gemeinsam. Die Mehrheit meint, strukturell sei es in vielen, aber nicht in allen Bereichen in Österreich besser, aber atmosphärisch und auch hinsichtlich zwischenmenschlicher Beziehungen war das Leben in Syrien vor dem Krieg für sie sehr gut oder besser. Die meisten Jugendlichen dieses Typus sind mit ihrer Heimat relativ eng verbunden. Die Jugendlichen aus Brasilien und aus der Türkei, die seit längerem in Wien leben, haben zugleich eine stärkere emotionale Bindung zu Österreich.

Dieser Typus besteht aus Jugendlichen, die in ihren Stellungnahmen eine gewisse Ungeheimtheit zeigen. Einige, weil sie in Syrien vor der Krise scheinbar ein bedeutend besseres Leben hatten als dasjenige, welches sie nach einigen Monaten oder gar Jahren in Österreich aufbauen konnten. Die meisten bewerten Syrien und seine Ressourcen vor der Krise als sehr positiv, aber gegenüber dem aktuell herrschenden System sind sie sehr kritisch. Bei diesem Typus ist eine gewisse Zerrissenheit unter anderem auch deshalb zu beobachten, weil mindestens 3 Jugendliche auf keine unbeschwerte Kindheit zurückblicken können. Und es gibt kaum Personen, die das Schulsystem, speziell die Prügelstrafe, positiv beurteilen. Jugendliche, die angaben, aus reichen Familien zu stammen, erwecken teilweise den Eindruck, als würden sie mit der neuen Situation fast schwerer zurechtkommen als der Rest.

Ausgewählte Belege:

„Ich lebte in Damaskus, das Leben ist dort einfacher als hier in Österreich. Da das Land viel Öl, Gas hat, und wir haben fast keine Steuer bezahlt. Es gab viel Arbeit, und man arbeitet nicht so hart wie hier in Österreich. Und verdient man recht gut Geld. Das war gutes Leben.“ (INT12)

„Am Anfang habe ich meine Heimat vermisst. Aber mittlerweile haben sich die Menschen, das Land verändert durch den Krieg, und ich habe mich auch verändert.“ (INT12)

Die Wertung der Heimat ist gemischt, es gibt positive und negative Aspekte: „Aber zurück gehe ich nicht: Wenn ich dort bin, ich kann nicht Bürokaufmann werden oder Schauspieler werden oder andere Sachen, ich kann nicht mein Traum machen, weil es dort Krieg gibt, ja es gibt hier Zukunft für mich.“ (INT13)

Die Kinder werden oft geschlagen: „In Syrien ist das ganz normal, die Menschen sehen nichts Schlimmes daran.“ (INT13)

„Ja, ich vermisse schon meine Heimat, ich bin dort aufgewachsen. Meine Eltern leben dort. Wir haben zu viel Geschäfte und Geld gehabt, und ich habe alles gehabt, eigene Wohnung, ich habe eigenes Auto gehabt, aber keinen Führerschein.“ (Lachen) (INT17)

Er vermisst das Heimatland, seine Freunde und seinen Manager-Job dort. „Im geschäftlichen Leben gibt viel weniger Regulierungen im Iran und man kann einfacher ein eigenes Business aufmachen.“ (INT18)

„Ich habe mich nie für einen Job beworben, ich war so wie ein Arbeitgeber. [...] Vorher war super, niemand wollte weg von Syrien. Also wir haben alles gehabt, ja eigentlich war es ganz super, also es gab kein Problem im Land.“ (INT 24)

„Das Land ist sehr sonnig und die Menschen haben gute Laune, sie sind freundlich. Zum anderen gibt es dort starke Korruption und eine Mittelklasse gibt es dort nicht. Entweder ist man reich oder arm. Und Gewalt, Schlägereien sind dort häufig.“ (INT 27)

„Wir hatten viele Geschäfte. Eines für Schuhe, ein Elektro. [...] Syrien ist schlecht, in Damaskus kannst du leben, wenn du Geld hast. Österreich ist besser. Die Heimat geht mir nicht ab.“ (INT 46)

„Aber wir durften nicht kurdisch sprechen. [...] Die Lehrer waren schrecklich, aggressiv. [...] Sie haben uns geboxt. Mich so, dass ich eine Woche nicht in die Schule konnte. Nicht alle, einen guten Lehrer, der ein Freund von mir war, hatte ich auch.“ (INT 58)

Ihr Vater war Jurist und Immobilienmakler. An materiellen Ressourcen mangelte es nicht: „Haus, Garten und Autos“ Sie ist kritisch gegenüber dem Irak, sowohl vor und als auch nach dem Krieg. „Irak müsste eigentlich wie Österreich reich sein, aber es ist arm. [...] Die Lehrer sind streng, sie schreien die Kinder an.“ (INT 59)

Wie ihre Mutter durfte sie auch nicht in die Schule gehen. Sie ist sehr kritisch gegenüber Afghanistan und der dortigen politischen Situation, insbesondere auch gegenüber der Situation der Frauen. „Meine Eltern sind nicht ganz streng, aber sie hörten auf die anderen [sozialer Druck], der Onkel war sogar gewalttätig.“ (INT 60)

„Vor dem Krieg war das Leben für meine Familie gut. Alle meine Geschwister haben ein Studium abgeschlossen. Alles haben meine Eltern finanziert, keiner hat arbeiten müssen.“ (INT22)

Die Familie lebte in Brasilien in Armut: „Ich hatte nicht immer einen schönen Status gehabt, ich habe zum Beispiel mein Bett teilen müssen mit drei Leuten, mit meiner Mutter, Tante und meiner Oma. Wir haben alle nur ein Bett gehabt – das kann man sich hier nicht vorstellen.“ (INT27)

Erziehung und andere Prägungen

5 Personen wurden autoritär erzogen und bringen Erfahrungen physischer Gewalt mit. 3 Jugendliche wurden autoritativ, 8 demokratisch, einer demokratisch-autoritativ, einer demokratisch bis autoritativ und einer zurückweisend-vernachlässigend erzogen. 12 von 19 Jugendlichen berichten also über eine relativ demokratische und liebevolle Erziehung. Bei allen anderen waren die Verhältnisse prekär, vom tragischen Verlust der Eltern angefangen über autoritäre Erziehung bis hin zu Gewalt und Vernachlässigung. Lernen, lernen und respektvoll sein, sind zwei der am häufigsten erwähnten Erziehungsinhalte.

Ausgewählte Belege:

„Mein Vater ist nicht nur Vater, sondern wie ein Freund. Bis heute frage ich ihn, was und wie soll ich das machen, was hältst du davon. [...] Das wichtigste war, ich soll über die Religion oder Hautfarbe nicht schlecht denken, alle Menschen sind gleich. [...] Ich habe das von den Eltern gelernt und die kurdische Kultur ist auch so.“ (INT17)

„Zuerst Bildung, dann kannst du alles machen, was du willst. [...] Einfach zu ängstlich einfach. Nicht wegen der Belagerung, der Kontrolle, nein. Es war mehr, dass wir eine gute Zukunft haben, dass uns ja nicht jemand überredet, das war sehr wichtig. Das war zu viel, glaube ich. Das kann ich sagen, zu meinem Herz.“ (Lachen) (INT22)

Er wuchs ohne Vater auf. „Und meine Mutter ging in der Früh und kam am Abend nach Hause.“ (INT23)

„Meine Eltern jetzt möchten, dass ich mein Studium fertig mache, ich habe jetzt gesehen, dass, wenn man eine Ausbildung gemacht hat, das hilft beim Leben.“ (INT24)

„Meine Mutter ist mein Vorbild, ich mag ihr Herz, ich mag alles bei ihr.“ (INT29)

„Du musst stark sein, Geduld haben, Mensch ist Mensch. Menschen sind gleich. Du musst Respekt haben, den älteren Menschen, den Kindern helfen. Wir wurden von Vater und von der Mutter erzogen, aber meine Mutter liebe ich am meisten.“ (INT39)

„Brav sein, lernen, keine Drogen nehmen, all das war wichtig in der Erziehung. Ich soll ihnen erzählen, wenn ich Probleme habe oder wenn ich Geld brauche. Immer Respekt haben.“ (INT58)

„Ein guter Mensch ist für uns, für meine Eltern selbstbewusst und verfolgt mutig seine Ziele. [...] Meine Vorbilder sind Vater und Mutter. Sehr optimistische Menschen, zielstrebig, mutig.“ (INT59)

„Die Mutter ist schon streng, was Freunde angeht, ich darf keinen Freund haben. Leider. Jetzt bin ich verliebt, er kommt aus Pakistan, und aus einem feindlichen Land. Er ist in Österreich aufgewachsen, er schaut so aus wie ein Österreicher. Ich habe keine Ahnung, wie das Problem gelöst werden kann. Ich warte mal ab. Aber ich muss selbst etwas machen. Wir kennen uns seit zwei Jahren. Wenn ich ihn heirate, verliere ich die Familie. Ich weiß, ich muss mich eines Tages entscheiden, ob er oder meine Familie.“ (INT60)

„Mein Vater hat [gegen das Ablegen des Kopftuches] gar nichts dagegen, er denkt schon wie die Österreicher.“ (INT60)

Die Eltern sind der Meinung: „Muslim ist richtig, aber ich habe kein Problem mit anderen Religionen, wenn wer christlich ist, ich arbeite mit ihm.“ (INT13)

„Meine Eltern sind sehr tolerant. Als Kind habe ich viele schlechte Dinge gemacht, und sie waren sehr tolerant, und ich glaube, das war sehr wichtig für meine Erziehung.“ (INT01)

Der betretene Raum

2 Jugendliche zeigen sich dem betretenen Raum gegenüber skeptisch. 10 Jugendliche finden die österreichische Gesellschaft, die Möglichkeiten, die sie haben, und die Lebensstile, die sie wahrnehmen, in Ordnung. 9 Jugendliche sind teilweise zufrieden. Im Durchschnitt leben diese Personen seit 3 Jahren in Österreich, wobei 5 davon schon länger als 5 Jahre. 6 Jugendliche gaben an, nur Freunde aus der eigenen Community zu haben, der Rest hat Freunde aus diversen Ländern. 6 Jugendliche erhielten institutionelle Unterstützung. 2 Jugendliche haben eine Universitäts- und 5 eine Hauptschulausbildung, der Rest macht eine Lehre oder einen Kurs.

Ausgewählte Belege:

„Österreich ist super.“ (INT46)

„Ich glaube, Wien ist nicht so locker wie Damaskus war. In Wien interessiert man sich, ob Frau mit Kopftuch geht oder nicht. Ob eine Fremdsprache spricht in der U-Bahn, bei uns interessiert das keinen. Alle sind beschäftigt mit ihrem eigenen Glauben. Und die wollen die anderen nicht beeinflussen“ (INT12)

„Die Männer und die Frauen gehen besser miteinander um als bei uns, weil wenn bei uns zu religiös ist, werden die Frauen nur mit Worten begrüßt, nicht mit Händen, das macht Distanz zwischen Frauen und Männer. [...] Bei mir war es anders, da ich in einer Mädchenschule auch war. Das war gute Erfahrung.“ (INT12)

„Die Regierung denkt manchmal, die Flüchtlinge brauchen Essen, Geld – das ist falsch gedacht. Die Flüchtlinge aus Syrien brauchen Arbeit oder Studienplätze, die Arbeit hilft bei der Integration. Sehr wichtig. Kontakte sind wichtig. Aber ich bedanke mich bei dem Gouvernement für die Unterstützung. (INT15)

Der betretene Raum ist für ihn in Ordnung, obwohl er rassistische Diskriminierungen erlebt hat. „Ich mag die Menschen hier, ich habe auch gute Erfahrungen, nicht nur schlechte. Ich mag Leute, die rassistisch sind, nicht, wenn sie sagen, das ist nicht dein Land, und ich mache, was ich will. Du hast kein Recht, mir etwas auszurichten.“ Die Schule findet er in Ordnung: „Die Schule in Österreich ist besser. Die Lehrer glauben hier uns. Die Lehrer in Syrien glauben uns nicht, wenn wir nicht in die Schule kommen, werden wir schnell geprügelt.“ (INT39)

„Ich habe bis jetzt nichts Negatives gesehen. Ich will hier meine Zukunft aufbauen, Kinder haben. Alle EU-Länder sind besser als unsere Heimat. Ich mag alle, die hier leben, kein Unterschied, wir sind alle Österreicher. Anpassung ist wichtig. Aber wir können nicht so wie die Österreicher leben, jeder Mensch ist anders. Österreich ist ganz anders als das, was ich bislang erlebt hatte. In Österreich ist alles gut.“ (INT54)

Sie fühlt sich wohl in Österreich. „Die Ankunft in Österreich war, als wären wir im Paradies gelandet. [...] Die Schule in Österreich war schwierig, ein hohes Niveau. Und ein Lehrer hat in Dialekt gesprochen. Die Schülerinnen, die Österreicher, alle waren nett.“ (INT59)

„Für mich war es in den ersten drei Monaten hier sehr anders. Als ich ein Pärchen gesehen habe, das Körper-Nähe zeigte, war ich sehr überrascht. Sowas habe ich in Afghanistan nicht gesehen.“ (INT60)

„Hier habe ich Freiheit, ich treffe meine Entscheidungen selber, aber in Afghanistan war das gar nicht so. Wir lebten wie die anderen, wir wurden streng erzogen. Mit Kopftuch und so. Keine engen Kleider anziehen. Hier bin ich sehr glücklich.“ (INT60)

„Ich bin in Österreich erwachsen geworden. Weil in Syrien habe ich nicht nachgedacht, über meine Zukunft nicht nachgedacht. ZUM BEISPIEL nur übers Studieren, alles war mir wurscht, mein Leben lief einfach. Und mein Vater war reich.“ (INT17)

„Früher habe schon einmal gedacht, wo ist das Land, dass alle Fremde sind, aber die gleiche Sprache sprechen. Und ich habe das dann in Österreich erlebt.“ (INT21)

„Österreich ist jedoch ein schönes Land. Ich lebe gerne in Österreich, aber Leute und Hilfsbereitschaft gibt es in Österreich nicht. Das ist egal, ob Türke oder Bosnier oder Österreicher oder ich als Migrant, egal, keiner hilft keinem.“ (INT23)

„Ja, die Leute sind ruhig, das Leben ist ruhiger als in Armenien. Und die Kultur ist ganz anders. Unsere Kultur ist ähnlich mit Türkei, Griechenland. Hier ist es ganz anders, hier gefällt es mir besser als unser Land.“ (INT01)

Religion, Werte und Vorurteil

Einem Jugendlichen ist Religion sehr wichtig. Ein Jugendlicher deklariert sich als Atheist, für 4 Jugendliche ist Religion gar nicht und für 12 weitere Jugendliche ist die Religion mäßig wichtig. Bei einem ist die Wichtigkeit der Religion unbekannt.

Alles deutet darauf hin, dass dieser Typus überwiegend in globalen Kategorien und differenzierter denkt und öfter Vergleiche zieht als die anderen Typen. Der Typus nimmt beispielsweise häufiger an, dass in der Frage der Toleranz und Offenheit die Europäer kaum besser sind als zum Beispiel die Syrer.

Ausgewählte Belege:

„Mein Vater ist nicht religiös und ich auch nicht. In Wien habe ich auch andere Bücher gelesen, mich anders informiert als in Syrien, das könnte dazu geführt haben, dass ich Atheist geworden bin.“ (INT 12)

„Ich trinke auch Bier und gehe auf Partys, ich bin Muslim, aber ich liebe Freiheit. Und das war auch in Syrien so, ich mag Toleranz.“ (INT15)

„Mein Vorbild ist ein Baum, der so ruhig steht im Park, er ist stark und spendet uns Oxygen.“ (INT58)

„Ich bin gerade nicht sicher, was ich bin. Ob ich Moslem bin. Ich denke nach. Bestimmte Regeln sind im Islam gut, manche sind schlecht, deswegen bin ich unsicher geworden. Schlecht ist zum Beispiel die Haarbedeckung, den Frauen die Hände nicht zu reichen. Alleinstehende Frauen dürfen nicht alleine auftreten. Erst in Österreich habe ich den Koran und die Bibel gelesen. Ich wollte mehr wissen über Gott. Die Eltern wissen das nicht, sind auch nur zu 80 % religiös. Manchmal gehe ich in eine Moschee, aber ich gehe auch in die Kirche und in die Synagoge.“ (INT58)

„Ich habe früher Kopftuch getragen, aber durch schlechte Erfahrungen wurde ich veranlasst, kein Kopftuch zu tragen, wegen Job und lernen. Mit Kopftuch hatte ich Angst, zum Beispiel im Bus, wie mich die Leute angeschaut haben. Mein Vater hat empfohlen, das Kopftuch abzulegen. Er sah, dass ich schon Depressionen hatte wegen dem Kopftuch und wie die Leute darauf reagieren.“ (INT59)

„Mädchen aus Afghanistan lerne ich erst gar nicht kennen, denn so würde mein Deutsch kaputtgehen. [...] Ich bin im Herzen Moslem, man muss rein sein. Nicht lügen, nicht klauen. Nicht das Kopftuch zählt, das schreibt der Koran nicht vor. Viele, die ein Kopftuch tragen, machen schlimme Dinge. Ich faste auch, aber wenn Mädchen die Regel haben, müssen sie nicht. Und man wird dann gemobbt!“ (INT60)

„Man sorgt für die Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen, aber nicht für die Gleichberechtigung zwischen den Einheimischen und Ausländern, das interessiert die Politik nicht. Oder dass die Ausländer nicht wählen dürfen. Unglaublich! (INT22)

„Das Schulsystem ist in Brasilien 1000-mal besser ist als in Österreich. [...] Wenn in Österreich jetzt Krieg wäre, würde ich mich schon trauen, zu sagen, ich würde Österreich verteidigen. Viele Leute würden sich das nicht trauen. Viele Leute sagen, ich bin Türke oder Kroat etc. Dann auf einmal österreichischer Pass, knallhart, dann trauen sie sich zu sagen, he Bruder, ich bin Türke. [...] Hier sind viele Menschen falsch [...] Aber hier haben viele Menschen Angst vor Fremden. Fremdes wird immer schlecht gesehen.“ (INT27)

Toleranzeinstellungen

Details zu den Toleranztypen und dazu, wie sie mit den Resonanztypen und anderen Kontextmerkmalen zusammenhängen, werden im nächsten Kapitel beschrieben. An dieser Stelle ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass 11 Jugendliche den Toleranztypus qualitativer Gleichheit aufweisen. 4 wurden dem unbeteiligten, entfremdeten, 2 dem anpassenden Toleranztypus, je ein Jugendlicher der formellen Gleichheit und dem multikulturalistischen Toleranztypus zugeordnet. Die Verteilung der Typen ist in dieser Konstellation sehr ungleich: die knappe Mehrheit bevorzugt eine Toleranz der qualitativen Gleichheit. D.h. die knappe Mehrheit dieses Typus meidet generalisierende, gruppenbezogene Urteile und wiegt fallbezogen ab, was er toleriert und was er ablehnt. Wie zu zeigen sein wird, handelt es sich um einen komplexen Typus, der versucht – wie kaum ein anderer Typus – schattierter zu denken, und er ist alles andere als konfliktscheu.

Fazit

Die knappe Mehrheit *des gemäßigt resonanten Typus* geht mit den meisten abgefragten Themen in einer etwas kritischeren und differenzierteren Art und Weise um als die anderen Typen. Doch ist diese Mehrheit weder weltentfremdet noch intolerant. Im Gegenteil: sie steht in einem, wenn auch recht spannungsgeladenen, Dialog mit ihrem Umfeld. Um den Alltag zu bewältigen, scheint dieser Typus deutlich mehr Toleranz zu brauchen als alle anderen Typen. Und das, weil er auf manches, was die Items und die Interviews abfragen, keine eindeutige und einfache Antwort hat. Als würde er sich mit dem einen oder anderen Thema etwas schwerer tun als die anderen Befragten. Die Mehrheit reflektiert vergleichsweise viel und zugleich „brennt“ sie weder für die heimatliche Tradition und Religion noch für die europäischen Werte und Lebensweisen. Selbst zu der Heimat hat dieser Typus eine zwiespältige Beziehung: er fühlt sich durch Krieg oder Korruption, Armut und Elend tendenziell von seinem Herkunftsland verjagt und ist andererseits froh, es verlassen zu haben. Er freut sich über den Frieden und die neuen Möglichkeiten, die er in Österreich vorfindet.

Etwa die Hälfte dieser Jugendlichen hat eine höhere Bildung und höheres Selbstbewusstsein. Der Typus möchte sich weiterbilden und einen Wohlstand, ein gutes Leben erreichen; ähnlich dem, das einige von ihnen in ihrer Heimat vor dem Krieg gehabt haben.

Die Mehrheit meint, strukturell sei es in Österreich für sie in vielen, aber nicht in allen Bereichen besser als in der Heimat – natürlich vom Krieg abgesehen. Doch in Hinblick auf zwischenmenschliche Beziehungen empfinden sie manches in ihrer Heimat vor der Krise als nicht nur anders, sondern besser. Häufig wird von mehr Offenheit und Toleranz berichtet.

Dieser Typus weist *keine* überhöhte ethnische und religiöse Identität auf – es scheint, als würde ihm die Resonanz, die emotionale Bindung zur Heimat großteils auch fehlen. Doch besteht dieser Typus aus Jugendlichen, die in ihren Stellungnahmen aus vielerlei Gründen dennoch oder gerade deshalb eine gewisse Zerrissenheit und Unzufriedenheit zeigen. Die Mehrheit, weil sie in Syrien vor der Krise scheinbar ein gutes oder vergleichsweise besseres Leben hatte als sie es derzeit (nach wenigen Monaten oder gar Jahren) in Österreich wahrnehmen. Die Minderheit dieses Typus zeigt eine gewisse Zerrissenheit und Demotiviertheit, womöglich auch deshalb, weil sie auf keine unbeschwerte Kindheit und gelungene Erziehung zurückblicken kann.

Alles deutet darauf hin, dass dieser Typus überwiegend in globalen und komplexen Kategorien denkt, öfter abwägt und komplexere Vergleiche zieht als die anderen Typen. Der Typus nimmt beispielsweise häufiger an, dass in der Frage der Toleranz und Offenheit die Europäer kaum besser seien als die Mehrheit der Zuwanderer. Wenn dieser Typus ein Problem hat, dann besteht es in einer gewissen Uneinigkeit mit sich selbst darüber, ob er in Europa überhaupt richtig sei. Da er den im Fragebogen zitierten liberalen Werten (Frauenrechten zum Beispiel) nicht voll, sondern nur eher zustimmt, weist er deutlich auf diese heikle Frage hin. Und dass er sich diesbezüglich einiges durch den Kopf gehen lässt, dass er darüber reflektiert, ohne dabei politisch korrekt sein zu wollen, wird durch seine präferierte demokratische Toleranzeinstellung gut abgebildet. Denn zumindest die knappe Mehrheit bevorzugt die Toleranz der qualitativen Gleichheit. D.h. dieser Typus wägt alles so gut er kann ab, sucht nach Argumenten und ist dabei nicht nur Europa, sondern auch der Heimat und zahlreichen anderen globalen Phänomenen gegenüber oft kritisch. Dieser Typus wird – zumindest in der qualitativen Stichprobe – vorwiegend von Jugendlichen belegt, die aus besser positionierten Gesellschaftsschichten stammen und besser gebildet sind. Der andere Teil besteht aus Jugendlichen, die tragische Schicksalsschläge erlitten haben oder eine pädagogisch minderwertige Erziehung hatten.

7 Qualitative Toleranztypen im Zusammenhang mit Resonanztypen, Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen im Kontext lebensweltlicher Dispositionen

7.1 Übersicht über die gebildete Toleranztypologie

Wie im vorherigen Kapitel dargelegt, lassen sich jedem Resonanztypus, der den Grad der Offenheit gegenüber bestimmten Weltausschnitten erfasst und beschreibt, bestimmte Toleranztypen zuordnen. Sie bilden gemeinsam eine bestimmte Typenkonstellation. Ersterer gibt quantitativ an, in welchem Ausmaß Jugendliche die von uns abgefragten Welten akzeptieren beziehungsweise ablehnen; und qualitativ gibt derselbe an, in welchem Ausmaß Jugendliche den von uns abgefragten Welten offen gegenüberstehen und in welchem Ausmaß sie davon begeistert sind. Der Toleranztypus gibt ergänzend an, mit welchen Denkmustern Jugendliche Welten tolerieren, die sie nicht voll und ganz akzeptieren können.

Es wurden insgesamt 6 Toleranztypen unterschieden. Sie sind in Abbildung 50 dargestellt. Fünf der sechs Typen entsprechen konzeptuell dem theoretischen Toleranzkonzeptionen von Rainer Forst: Typ 2 (Koexistenz), Typ 3 und 4 (die zwei Varianten der Respekt Toleranz: der formellen und qualitativen Gleichheit) und Typ 5 (Wertschätzung). Der Anpassung an die Leitkultur bevorzugende Typus (Typ 1) basiert auf der Erlaubnis-Konzeption von Forst, sie wurde aber in gewisser Weise umgedreht. Es ist eine vertikale und somit die einzige nicht reziproke Konzeption. Sie bezieht sich auf die Stellung der Mehrheitsgesellschaft gegenüber der Minderheit. Da wir in der Studie explizit die Minderheitsgruppe untersucht haben, war die Erlaubniskonzeption in dieser Form nicht anwendbar. Aus einer früheren Studie zu dem Thema (Wilczewska & Peter, 2016) konnten wir bereits feststellen, dass einige Migranten zu so einer Form von Toleranz neigen, beziehungsweise ihr stark zustimmen. Der 6. Typus „Die quantitative Koexistenz bevorzugender Typus“ ist ein neuer, nicht auf der Theorie basierender Typ, der sich direkt aus dem empirischen Material entstanden, insofern stellt er eine Erweiterung der Theorie dar. Insgesamt wurden 14 Personen zu Typ 1, 6 Personen zu Typ 2, 14 Personen zu Typ 3, 22 Personen zu Typ 4, 6 Personen zu Typ 5 und 9 Personen zu Typ 6 zugeordnet.

Abbildung 50: Das Verhältnis zwischen theoretischen Toleranzkonzeptionen und der im Rahmen der Studie auf empirischer Basis gebildeten Toleranztypologie

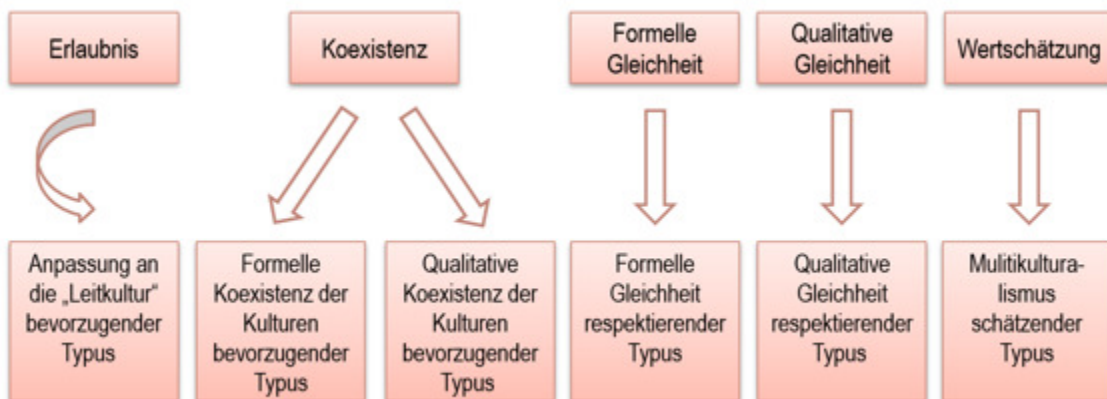
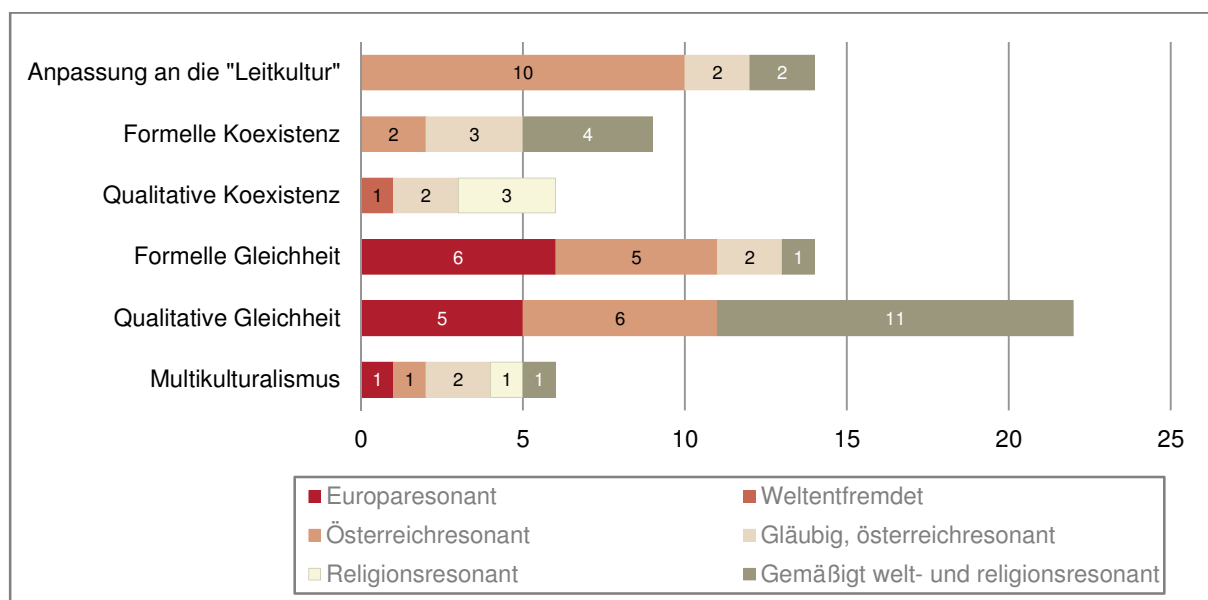


Abbildung 51 zeigt die Typenkonstellation in der qualitativen Erhebung. Man kann beispielsweise aus der Graphik entnehmen, dass der Österreichresonante Typus (der im Sinne der Statistik am ehesten dem Haupttypus 1 entspricht) mehrheitlich den Toleranztypus der Anpassung (Untertypus) bevorzugt. Ebenfalls deutlich sichtbar wird, dass die Hälfte der Jugendlichen des gemäßigt welt- und religionsresonanten Typus die den Typus der qualitative Gleichheit präferiert.

Abbildung 51: Verteilung von Resonanz- und Toleranztypen der qualitativ Befragten



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=71

Übersicht 8 liefert die Grundtypologie der sechs ausgearbeiteten Toleranztypen und die Anzahl der Jugendlichen, die den jeweiligen Typus belegen. Sie gibt zusammenfassend jene Merkmale an, die bei der Zuordnung der Jugendlichen zu dem einen oder anderen Typus ausschlaggebend waren.

Übersicht 8: Gebildete Toleranztypen auf qualitativer Basis

| Anpassung an die „Leitkultur“ bevorzugender Typus | Formelle Koexistenz der Kulturen bevorzugender Typus | Qualitative Koexistenz der Kulturen bevorzugender Typus | Formelle Gleichheit respektierender Typus | Qualitative Gleichheit respektierender Typus | Multikulturalismus schätzender Typus |
|--|--|--|---|---|--|
| Er toleriert Ö., weil er sich als dankbarer Gast sieht | Er toleriert Ö., weil es ihm fast überall gleich schwer oder leicht ist, ihm geht es mehr um leben und leben lassen | Er toleriert Ö., weil er einige strukturelle Gegebenheiten akzeptiert | Er toleriert Ö., weil er alle Spielregeln und Werte der liberalen Demokratie hoch wertet | Er toleriert Ö., weil er viele, aber nicht alle Spielregeln und Werte der liberalen Demokratie schätzt | Er toleriert Ö., weil er stets in den Kategorien der kulturellen, politischen Vielfalt denkt, die er hier teilweise vorfindet |
| Er ist bereit, seine exilierten Traditionen so gut er kann einzuschränken | Traditionen sind ihm eher nicht wichtig | Er möchte zugleich uneingeschränkt seine Tradition und Religion ausüben | Er ist bereit, seine exilierten Traditionen sehr einzuschränken | Traditionen sind ihm nicht wichtig | Er ist zugleich nicht gewillt, seine exilierte Tradition wesentlich einzuschränken |
| Es besteht ein Hang im Aufnahmeland alles zu akzeptieren oder zu dulden | Es besteht ein Hang zur Gleichgültigkeit gesellschaftlichen Themen gegenüber | Es besteht ein Hang zu Intoleranz gegenüber dem Neuen und/oder dem Aufnahmeland | Es besteht ein Hang zum Eurozentrismus | Es besteht ein Hang zu individuellem und kritischem Abwegen | Es besteht ein Hang zur unbegrenzten Toleranz |
| 14 Personen | 9 Personen | 6 Personen | 14 Personen | 22 Personen | 6 Personen |

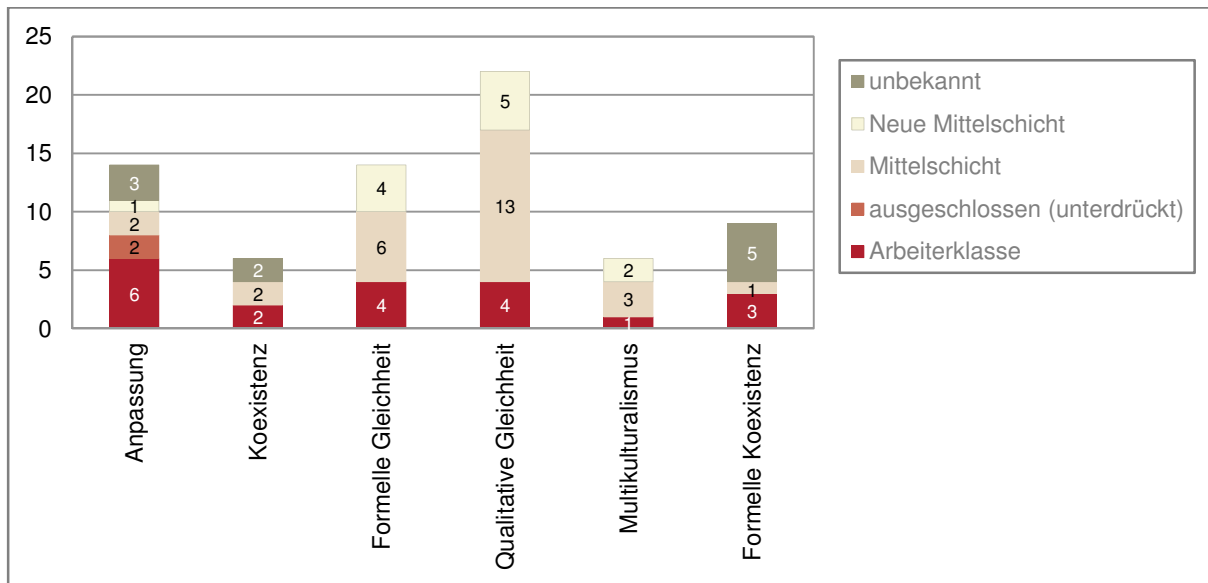
Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=71

Die Auswertung der Interviews nach quantitativen Kriterien lieferte zahlreiche Ergebnisse, die wichtigsten davon lassen sich wie folgt zusammenfassen: *qualitative Gleichheit bevorzugender Typus* ist der einzige Toleranztypus, der ein überwiegend positives Heimatbild hat. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Jugendliche aus Syrien, das von den meisten Syrern als ein Land gesehen wird, in dem es vor dem Krieg möglich war, ein gutes Leben zu führen. Die meisten Jugendlichen dieses Typus stammen aus relativ wohlhabenden Familien. Wobei angemerkt werden muss, dass eine positive Bewertung der Heimat kein Hindernis darstellt, auch die österreichische Gesellschaft positiv zu bewerten. Jenen Jugendlichen jedoch, die ihrer Heimat gegenüber eine gesteigerte „Heimatsliebe“ hegen, fällt es vergleichsweise schwer, eine weitere emotionale Bindung geschweige denn Resonanz im Sinne von Hartmut Rosa mit einem weiteren Land aufzubauen.

Die quantitative Auswertung der qualitativen Stichprobe liefert weiters allgemeine Aussagen darüber, welches Österreichbild Flüchtlinge haben. Die meisten Jugendlichen haben ein positives Bild haben, wobei das Österreichbild der *qualitative Koexistenz* bevorzugenden Jugendlichen am negativsten ausfällt.

Die quantitative Auswertung der qualitativen Stichprobe liefert allgemeine Aussagen auch über die sozialen Positionen in den verlassenen Gesellschaften. Hier fällt zum Beispiel auf, dass der *qualitative Gleichheit bevorzugende Typus* eine deutlich bessere Stellung in der ursprünglichen Gesellschaft hatte als die anderen Typen.

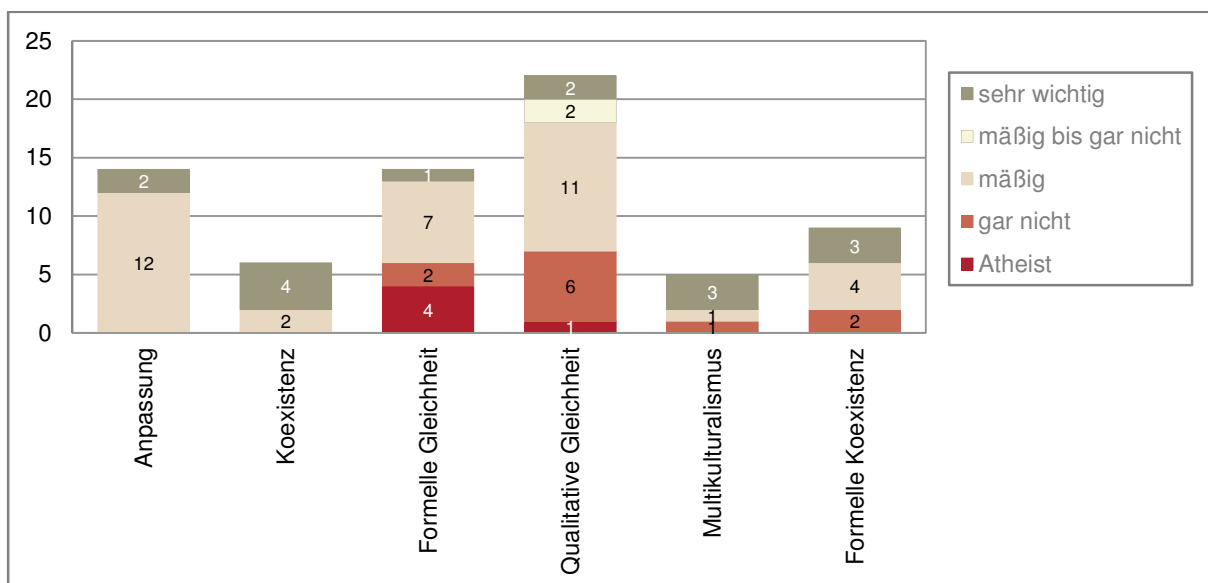
Abbildung 52: Toleranztypen auf qualitativer Basis nach sozialer Position in der Familie/ Heimat



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=71

Die quantitative Auswertung der qualitativen Stichprobe liefert auch allgemeine Aussagen über das Ausmaß der Religiosität. Die Abbildung 3 zeigt unter anderem, dass der *Anpassungstoleranz bevorzugende Typus* von Jugendlichen belegt wird, die häufiger religiös sind als die anderen. Wie weiter unten noch ausgeführt wird, handelt es sich dabei um eine zum Teil dem Christentum zugehörige, stark religiöse, und zum anderen Teil dem Islam zugehörige, mäßig religiöse Gruppe; um eine Gruppe, die zahlreiche Gemeinsamkeiten hat.

Abbildung 53: Toleranztypen auf qualitativer Basis nach Ausmaß der Religiosität



Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=71

Weiters geht aus der Erhebung hervor, dass 31 Jugendliche eine, im Verhältnis pädagogisch besser gelungene Erziehung hatten als der Rest. Und wie bei keinem anderen Typus geben

gleich 12 Jugendliche des Typus *anpassende Toleranz* in einer überzeugenden, d.h. widerspruchslosen Art und Weise an, dass sie eine gute (demokratische) Erziehung hatten.

7.2 Qualitative Merkmale der Toleranztypen

7.2.1 Anpassung an die „Leitkultur“ bevorzugender Typus 1

„Ich danke Österreich, und ich würde Österreich das zurückgeben, was ich von ihm bekommen habe.“

Das Wesentliche der *akzeptierenden Toleranz* manifestiert sich in dem Grundsatz, demgemäß die bestehenden demokratischen Grundrechte und liberalen Werte des Aufnahmelandes, wie immer sie im Detail seien mögen, ohne Vorbehalt zu akzeptieren seien. Diese Grundüberzeugung fußt zum einen darauf, dass die diesen Typus konstituierenden Subjekte sich aufgrund ihrer derzeitigen ethischen Vorstellungen und Lebenserfahrungen nicht anders denn als Gäste eines fremden Landes definieren können. Und zum anderen beruht sie darauf, dass ihre Dankbarkeit dafür, nach den schwierigen Jahren ihres bisherigen Lebens nun in einem freien Land leben zu dürfen, alles überdeckt.

Diesem Typus gehören in der qualitativen Stichprobe (n=71) rund 20% der Jugendlichen an, das sind 14 Personen. Angenommen, dass die qualitative und die quantitative Stichprobe annähernd übereinstimmen, würden sich insgesamt 200 Jugendliche diesem Typus zuordnen lassen. Betrachtet man nun jenes Item, welches versucht diesen Typus statistisch zu messen²⁹, stimmten rund 37% aus der Gesamtstichprobe (280 Personen) dem Item voll und ganz zu. Schlussfolgernd lässt sich auf alle Fälle annehmen, dass der Anteil derer, die sich an die Gegebenheiten in Österreich sehr anpassen und sich als „guter Gast“ definieren, zwischen rund 20-40% liegt.

Diese Jugendlichen leben im Schnitt seit 2 Jahren (so kurz wie kein anderer Typus!) in Österreich, wobei der längste Aufenthalt 3 Jahre ist. Ihr Bildungsstand ist auf einem eher niederen Niveau: 5 Personen haben in der Heimat die Volksschule besucht, 2 haben studiert und je eine Person hat einen Grundschul- beziehungsweise Gymnasiumsabschluss; ein Jugendlicher hat keine Schule besucht. 6 Jugendliche gehen in eine Deutschkursmaßnahme, 5 Jugendliche haben eine Lehrstelle, 3 gehen in die Schule. Die Mehrheit kann auf private oder institutionelle Unterstützung zurückgreifen. Der Freundeskreis der meisten Jugendlichen besteht aus Personen diverser Herkunft, keiner ist isoliert.

Je nach dem Resonanztypus etwas variierend, zeigt dieser Typus hohe Akzeptanz und Respekt gegenüber dem österreichischen Gesellschaftssystem, unter anderem den geltenden Gesetzen, Grundwerten und auch der Integrationspolitik gegenüber, wobei die Jugendlichen für Politik kaum Interesse zeigen. Der Typus neigt zudem zu einer pauschalen Akzeptanz der österreichischen Traditionen und Lebensstile, oft ohne sie wirklich zu kennen. Es gehört zu seinen Zielen, so leben zu wollen wie die Mehrheitsgesellschaft. ÖsterreicherInnen werden von ihm pauschal wertgeschätzt. Die meisten berichten über gute Erfahrungen.

Dieser Typus zeigt in den Interviews also kaum Ablehnungstendenzen. Wenn er überhaupt etwas ablehnt, so sind es überwiegend die Einstellungen und Lebensweisen von manchen Zuwanderern, die sich seiner Ansicht nach wenig Mühe geben und sich nicht anpassen wollen. In seinen Kritiken kommt auch zum Tragen, dass dieser Typus bestimmte Ethnien bevorzugt und andere ablehnt. Gruppenbezogenes Vorurteil kann bei ihm vorkommen. Immer wieder sind von diesem Typus auch kritische Anmerkungen zum Gesellschaftssystem in der

²⁹ Ich finde, nur wenn Österreichs Traditionen und Werte bewahrt bleiben, kann es Migranten erlaubt werden, so zu leben wie sie möchten.

Heimat zu hören, etwa, dass es dort überhaupt keine Lebensgrundlage mehr gebe oder sogar, dass es eine solche nie gegeben habe.

Dieser Typus weist meist zurück, dass Österreich mit Flüchtlingen und Migranten ungerecht und unfair umgehen würde. Er weist rassistische Einstellungen allgemein zurück und zeigt sich auch Zuwanderern gegenüber kritisch, die es seiner Ansicht nach mit dem Islam übertreiben und ihre Religion nicht „normal“ ausüben würden, wie mache Jugendliche sich ausdrücken.

Dieser Toleranztypus versucht selbst auf diskriminierende Handlungen mit Toleranz zu reagieren. Er möchte dem Image des guten Gastes stets entsprechen. Ein gewisser Hang zu Gehorsam oder Unterwürfigkeit ist bei diesem Typus durchaus möglich. Viele der Jugendlichen, die diesem (und dem 3.) Typus entsprechen, erwecken den Eindruck, als würden sie zu der statistisch erhobenen Gruppe gehören, welche die österreichischen Staatsbürger-schaft gerne an- und aufnehmen würden (siehe hierzu auch Kapitel 4.5). Dieser Typus sucht oder hat in vielen Fällen bereits eine emotionale Bindung zu Österreich.

Im Herkunftsland kam diesem Typus überwiegend eine eher niedrige soziale Position zu. Sein kulturelles Kapital ist deshalb oft entsprechend niedrig; auch einige belastende Lebenserfahrungen (Verlust der Eltern, frühe Verantwortung für das Überleben der Familie, früherer Zwang zu Erwerbsarbeit) bringt er mit. Die mäßige bis starke Religiosität, mit der scheinbar ein hoher Respekt gegenüber dem Aufnahmeland einhergeht, scheint eine wesentliche Bedingung für die Existenz dieses Typus zu sein. Und mindestens so ausschlaggebend ist, dass keiner der Jugendlichen dieses Typus von Erfahrungen autoritärer Erziehungsmodalitäten oder elterlicher Gewalt erzählt hat.

Ausgewählte Textbelege Typ 1:

„Ich habe viele Möglichkeiten, ich kann sagen, danke! Taschengeld, Kleidung, Schule, alles super, wirklich. Und für mich ist Herkunft egal. Hauptsache freundlich. Das ist super. Ob jemand aus Österreich, Deutschland oder aus Iran kommt, mir egal.“ (INT26)

Österreich ist ein gutes Land, oder? Ich denke, wenn die Leute herkommen, müssen sie ein bisschen brav sein. Das ist gut. (INT36)

Obwohl ich aus Afghanistan bin, lebe ich jetzt in Österreich und hier ist mein Land. Ich muss hier arbeiten, hart arbeiten. Da ich hier bin, darf ich meinem Land keine Schande machen. (INT43) [Übersetzung aus der Muttersprache]

Ich danke Österreich, und ich würde Österreich das zurückgeben, was ich von ihm bekommen habe.“ (INT42)

„Ich bin Gast hier und muss alle Leute respektieren.“ (INT15)

„Wenn jemand hierher flieht, dann muss er dafür auch etwas tun. Es ist nicht alles gratis im Leben. In anderen Ländern gibt es diesen Luxus gar nicht, den es hier gibt. (INT27)

Als Schnittmenge zwischen Ausgangstheorie und Praxis (Empirie) lässt sich summarisch zusammenfassen: Dieser Typus ist offen und tolerant Österreich gegenüber, weil er sich aus verschiedenen Gründen als guter Gast definiert. Er ist einer, der glücklich darüber ist, dass er aus der Unterdrückung in die Freiheit kam. Er ist dafür sehr dankbar. Er fürchtet die Bedrohung oder den Verlust seiner kulturellen Identität durch die Mehrheitsgesellschaft nicht. Und das, weil er sich entweder nicht an kollektiven Identitäten orientiert oder weil er solche Konstrukte gar nicht kennt.

Er sieht oder thematisiert Rassismus und Diskriminierung in Österreich nicht, weil er in Österreich bislang keine oder vergleichsweise weniger Diskriminierung erlebt hat als in der Heimat, oder weil er denkt, als zugewandertem Gast stünde ihm Kritik dem Aufnahmeland gegenüber gar nicht zu.

Österreich erscheint diesem Typus als „Paradies“ auf Erden, weil er in den meisten Fällen aus schwierigen bis elenden Lebensverhältnissen kommt. Er sieht viele neue Möglichkeiten für sein Leben in Österreich. Und er will sich geradezu neu erfinden und hat viele Ziele. Wenn er das Gefühl hat, dass manche Einwanderer „sein“ Österreich, das er als seinen „Le-

bensretter“ betrachtet, respektlos behandeln, (indem sie – seiner Ansicht nach – bestehende Normen nicht einhalten), wird er diesen gegenüber ablehnend.

7.2.2 Die formelle Koexistenz bevorzugender Typus 2

„Alle sind Menschen. Lebewesen ist Lebewesen, habe ich gesagt, das kannst du nicht ändern.“

Das Wesentliche der *formellen Koexistenz-Toleranz* manifestiert sich in einem von einer gewissen Passivität begleiteten pragmatischen Grundsatz, der besagt: da die Menschen bislang weder darüber, was ein gutes Leben sei, noch darüber, welche der bestehenden Rechte und Werte für alle gelten sollen, Konsens erzielen konnten, so lassen sich Konflikte im Moment am ehesten noch durch eine wechselseitige Toleranz, durch ein gewisses Nebeneinander der Kulturen und Lebensstile erzielen.

Diesem Typus gehören in der qualitativen Stichprobe **13 Prozent** der Jugendlichen an, das sind 9 Personen. Sie leben im Durchschnitt seit 3,5 Jahren in Österreich, wobei der längste Aufenthalt 6 Jahre beträgt. Über die soziale Position ihrer Familie in der Heimat war wenig zu erfahren, eine Person lässt sich auf alle Fälle der Mittelschicht und zwei lassen sich der Arbeiterklasse zuordnen, der Rest hat sich dazu nicht geäußert. Ihr Bildungsstand ist durchschnittlich bis gering: 6 Jugendlichen haben eine Grundschul-, 2 eine Volkshausausbildung und ein Jugendlicher ging in einer Koranschule. Drei Jugendliche absolvieren einen Deutschkurs, einer geht in die Schule, einer hat eine Lehrstelle, der Rest äußerte sich nicht dazu beziehungsweise hat die Schule abgebrochen. Bis auf drei Jugendliche gibt es unter ihnen niemand, der sich über das Herkunftsland positiv geäußert hätte. Ihre Stellungnahmen zu Österreich sind hingegen eher respektvoll.

Etwa die Hälfte dieser Jugendlichen hatte eine beschwerte Kindheit: Im Schnitt können vier Jugendliche auf eine pädagogisch eher gelungene, zwei auf eine zurückweisend-vernachlässigende, einer auf autoritäre Erziehung zurückblicken. Zwei Jugendliche wuchsen ohne Mutter beziehungsweise Vater auf.

Je nach Resonanztypus variierend weisen diese Jugendlichen eine mäßig bis stark ausgeprägte Akzeptanz und Respekt dem österreichischen Gesellschaftssystem gegenüber auf, bei gleichzeitigem Desinteresse für Politik und öffentliches Leben. Grundsätzlich sind diese Jugendlichen etwas schwermütiger als die übrigen Befragten, und es besteht bei ihnen eine gewisse Gleichgültigkeit gesellschaftlichen Themen gegenüber. Traditionen spielen eine eher untergeordnete Rolle, doch Esskultur, Freunde und Familie in der Heimat haben durchaus Gewicht. Zu den großen aktuellen „Erzählungen“ der Gesellschaft wie zum Beispiel Integration, Rassismus, Diskriminierung oder zum Thema Religion bezieht dieser Typus sporadisch Stellung. Er neigt zu einer passiven Verhaltensweise und vertritt weniger die Ansicht, dass Konflikte durch Austausch und Dialog zu lösen wären. Er ist ziemlich konfliktscheu und glaubt offenbar kaum an die Sinnhaftigkeit von Diskussionen, teilweise wirkt es so, als hätte er keine Lust oder Kapazität dazu. Die Herkunft anderer Personen spielt bei seinen Einstellungen eine eher geringe Rolle, falls ihm etwas nicht passt, weicht er dem möglichen Konflikt einfach aus. Klar ausgesprochene Zurückweisung gibt es bei ihm kaum, Rassismus allerdings weist auch er zurück. Ihm ist Frieden, die eigene Ruhe, offensichtlich viel wichtiger als die Thematisierung von diversen Unterschieden angesichts der Lebenseinstellungen der Menschen. Ethnische und/oder religiöse Identität ist ihm eher unwichtig. Sein Selbstwertgefühl ist teilweise niedrig. Diesem Typus ist eine mit dem Typus 5 vergleichbare relativistische Einstellung sowie die Tendenz sich in die eigene Community zurückzuziehen, nicht fern.

Ausgewählte Belege:

„Für mich ist die Schule hier sehr schwer. [...] Ich habe kein Problem mit den Menschen. Wenn du selber ein guter Mensch bist, dann siehst du die anderen als gute Menschen an.“

Und wenn du selbst nicht gut bist, dann glaubst du, die anderen sind böse. [...] Ich mag jeden. [...] Hier musst du pünktlich sein, lernen, nicht so leben wie zu Hause.“ (INT67)

„Mensch ist Mensch, alle sind gleich. [...] Rassisten sind krank und sie machen die anderen auch krank.“ (INT3)

In Österreich gibt es keinen Krieg und man kann gut leben. Die Österreicher sind gute, hilfsbereite Menschen, sie helfen Fremden. Ich habe nur gute Erfahrungen. (INT68)

„Österreicher haben mich [wegen dem Kopftuch] geschimpft. Aber ich toleriere sie. [...] Ich mag alle.“ (INT68)

„Ich will Freiheit leben, Genauigkeit und Arbeit haben.“ (INT65)

„Mich ärgert nichts, mich stört nichts hier.“ (INT46)

„Die Vielfalt der Kulturen ist für uns Migranten sicher sehr gut, aber ob das für die Österreicher gut ist, das weiß ich nicht.“ (INT46)

„Ich mag alle, die hier leben, kein Unterschied, wir sind alle Österreicher. Anpassung ist wichtig. Aber wir können nicht so wie die Österreicher leben, jeder Mensch ist anders.“ (INT54)

„Die Menschen sind nicht gleich, so wie meine Finger nicht.“ (INT54)

„Soll ich wieder streben? Geht nicht. Man muss einfach leben, wie man geboren ist. [...] Nicht nur in Österreich, sondern auch in der Türkei sind viele Flüchtlinge, Syrien und so. Man kann nix machen, man muss einfach damit leben. [...] Tiere sind auch Lebewesen. Du kannst nicht jedes Tier umbringen. Was dir nicht gefällt.“ (INT23)

Als Schnittmenge zwischen Ausgangstheorie und Praxis (Empirie) lässt sich dieser Typus wie folgt zusammenfassen: Dieser *formelle Koexistenz der Kulturen* und Lebensstile bevorzugende Typus ist eine Art Sammelbecken für Jugendliche, die etwas schwermütiger und demotivierter sind als die anderen Typen. Sie sind oft zu schüchtern, um etwas zurückzuweisen. Sie möchten scheinbar eher ungestört und jenseits von diversen Mainstream-Themen leben. Am ehesten ließe sich ihr Credo noch als ein „Leben und leben lassen“ formulieren. Manche würden wahrscheinlich ihre exilierten Lebensweisen am liebsten beibehalten. Sie sind durchaus offen und passen sich fremden Situationen relativ gut an, tolerieren einiges, vielleicht auch Dinge, mit denen sie gar nicht einverstanden sind. Sehr auffallend ist bei diesem Typus der häufige Rekurs auf die Verschiedenheit der Menschen und darauf, dass das Leben oft sehr kompliziert sei. Etwas ergiebiger zu erzählen, Meinungen zu äußern, fällt (abgesehen von ein bis zwei Ausnahmen) diesen Jugendlichen offensichtlich etwas schwerer.

7.2.3 Die qualitative Koexistenz der Kulturen bevorzugender Typus 3

„Das Problem ist in Österreich, in Westeuropa, dass, wenn man sich nicht assimiliert, gilt man als Ausländer.“

Das Wesentliche der *qualitativen Koexistenz-Toleranz* manifestiert sich in einem proaktiven Einsatz für die Pflege der eigenen kollektiven Identität. Da bislang weder darüber, was ein gutes Leben sei, noch darüber, welche der bestehenden Rechte und Werte für alle gelten sollen, Konsens erzielt werden konnte, lässt sich das derzeit unüberbrückbar erscheinende Konfliktpotenzial nur durch eine wechselseitige Toleranz und somit durch ein gewisses Nebeneinander der Kulturen und Traditionen überbrücken.

Je nach Haupttypus variierend weist dieser Typus, dem in der qualitativen Stichprobe sechs Personen (rund 8 Prozent) angehören, die niedrigste Akzeptanz des österreichischen Gesellschaftssystems auf. Auch die meisten österreichischen Traditionen, erscheinen ihm oft zu fremd, zu andersartig. Zum Beispiel kann dieser Typus Homosexualität, „modern“ aussehende Personen oder insbesondere emanzipierte Frauen schwer akzeptieren. Mit Überzeugungen und Handlungen, die mit der eigenen nationalen und/oder religiösen Identität keine Ähnlichkeit zeigen, tut er sich besonders schwer. Manche Subsysteme der Gesellschaft, wie beispielsweise den Arbeitsmarkt, das Gesundheits- und zum Teil das Schulsystem akzeptiert er dagegen voll und ganz. Umgerechnet auf die Gesamtstichprobe würden insgesamt rund 80 Jugendliche diesem Typus angehören. Weitere Fakten: Diese Jugendlichen leben im Durch-

schnitt seit rund 9 Jahren – und somit am längsten – in Österreich. Ihr Bildungsstand ist relativ hoch, einer studiert im technischen Bereich und zwei haben vor, demnächst zu studieren.

Im deutlichen Gegensatz zum Typus 1 weist dieser Typus entscheidend zurück, dass Österreich mit Flüchtlingen und Migranten gerecht und fair vorgehen würde. Kulturelle Anpassung, da sie zur Assimilation führt, weist er zurück. Und es kommt auch die Ablehnung von Personen rein nach Herkunft oder Optik bei ihm häufiger als bei den anderen Typen vor. Er weist rassistische Handlungen zurück, aber im Fokus seiner Betrachtung liegt meist die Mehrheitsgesellschaft und andere Ethnien – selten befasst sich dieser Typus kritisch mit der eigenen Community. Emotionale Bindung zu Österreich sucht dieser Typus im Großen und Ganzen nicht, strukturelle Integration genügt ihm meistens vollkommen. Etablierte Grundrechte, Minderheitenrechte, Religionsfreiheit, Meinungsfreiheit spielen, sofern er bereits seit mehreren Jahren in Österreich lebt, in seinem Leben oft eine große Rolle. Der Typus kommt in der Regel mit Personen, die der eigenen Ethnie angehören und mit denen, die *multikulturalistische Toleranz* bevorzugen (Typus 5) am ehesten aus. Und das, weil der *multikulturalistische Toleranz* bevorzugende Typus seine starke nationale oder religiöse Identität am deutlichsten wertschätzt.

In den meisten Fällen ist der *qualitative Koexistenz-Toleranz* bevorzugende Typus seinem Heimatland gegenüber positiv eingestellt und neigt zum Nationalismus. Er hegt auch mehr Vorurteile westlichen Gesellschaften gegenüber als andere Typen. Seiner Familie und ihm können im Herkunftsland wie in Österreich diverse Positionen zukommen, so kann er ebenso Angehöriger der Mittelklasse wie der Unterklasse sein.

Es gibt jedoch Ausnahmen: Nicht jeder, der *qualitative Koexistenz-Toleranz* präferiert oder sich zumeist in der eigenen Community bewegt, hat sich bewusst dafür entschieden. Jugendliche, die der Sprache und diverser sozialer Codes noch nicht mächtig sind, weil sie erst seit kurzem in Österreich leben, werden – trotz starken Bemühens – in die eigene Community zurückgedrängt, zurückgeworfen. So geht es beispielsweise dem Respondenten 35 in dieser Gruppe. Er betont, er möchte wie die Österreicher werden, aber es klappt noch nicht: „*Meine Freunde sind diverser Herkunft, auch Österreicher, aber im Moment habe ich nur Afghanen, weil ich immer unter Flüchtlingen bin, aber ich bin auch sehr beschäftigt, habe keine Zeit.*“

Ausgewählte Textbelege Typ2:

„*Außer meiner Familie sind die anderen für mich Fremde.*“ (INT 41)

„*Die Leute sollen machen können, was sie wollen. Vorurteile müssen abgebaut werden, nach Aussehen sollte man nicht gehen, auch beim Kopftuch nicht.*“ (INT56)

„*Das Zusammenleben diverser Kulturen ist schwierig und funktioniert nur dann, wenn die Gesetze Österreichs eingehalten werden. Aber das Kopftuch zu verbieten, ist keine gute Idee, da das zur Identität der muslimischen Frauen gehört.*“ (INT35)

„*Das Problem ist in Österreich, in Westeuropa, dass, wenn man sich nicht assimiliert, gilt man als Ausländer.* (R49)

„*Ich habe mich in Österreich nicht geändert.*“ (R6)

„*Meine erste Heimat ist Tschetschenien und die zweite Österreich.*“ (R37)

„*Du musst Grenzen ziehen, nicht streiten.*“ (R37)

Österreich ist für diesen Typus in den meisten Fällen alles andere als wahrer „Retter“ seines Lebens, als das es Typus1 und Typus3 erscheint, sondern ein Land, das ihm zwar eine lebensnotwendige Grundlage und Struktur bietet, das aber in sozialer Hinsicht offenbar kaum in der Lage ist, ihm ein gutes und erfülltes Leben zu ermöglichen. Und das, weil ihm Österreich zu viel Anpassung in kulturellen und religiösen Fragen abverlange und eine zu strenge Asylpolitik betreibe. Dieser Typus will sich nicht neu erfinden, wie insbesondere Typus1 und 3. Zu der exilierten kollektiven Identität, zu den „Wurzeln“, die ihm sehr wichtig sind, kann und will er in der Regel keine andere Identität hinkommen lassen.

Wie alle andere Typen ist auch er aufstrebend und hat viele Zielsetzungen (anspruchsvolle Arbeit, Studium), hier und da auch politischer und kultureller Natur, beispielsweise im Sinne einer Vereinstätigkeit, in deren Rahmen es ihm um die Pflege der nationalen und/oder religiösen Traditionen wie auch um die Verbesserung der Minderheitenrechte geht. Er sieht den sozialen Frieden insbesondere durch den Rassismus der Einheimischen und ihre Politik gefährdet. Andere radikale Tendenzen thematisiert er seltener. Gerechtigkeit, Toleranz und Vielfalt gehören zu seinen Zentralthemen, wobei er nur in den seltensten Fällen kritisch mit der eigenen Community umgeht. Er sieht sich teilweise in einer Opferrolle und fühlt sich öfter (als andere Typen) unfair behandelt.

Als Schnittmenge zwischen Ausgangstheorie und Praxis (Empirie) lässt sich wie folgt zusammenfassen: Dieser Typus vertritt eine Toleranz, die sich durch einen stärkeren Konservatismus, ausgeprägte Religiosität und durch die Neigung, sich in die eigene Community zurückzuziehen, von den anderen Typen unterscheidet. Er ist Österreich gegenüber meist verschlossen und duldet es nach den Vorgaben der Koexistenz der Kulturen und Traditionen; d.h. er vertritt die Ansicht, dass man, um den bestehenden sozialen Frieden in Österreich nicht zu gefährden und kulturelle Kämpfe zu vermeiden, auf eine Toleranz angewiesen sei, die ein gewisses Nebeneinander der Kulturen im Kauf nimmt. Da für ihn die eigene exilierte Kultur einen hohen Stellenwert hat und er Mitgebrachtes keine Sekunde missen will, zeigt er sich selbst bereit, die Mehrheitsgesellschaft, zumindest die wichtigsten Grundrechte, so gut er kann zu tolerieren, zugleich aber für sich selbst den Anspruch zu erheben, von der Mehrheitsgesellschaft auf Augenhöhe respektiert und toleriert zu werden.

Es handelt sich um einen Typus, der wie kein anderer den Verlust seiner kulturellen und religiösen Identität fürchtet. Er fühlt sich offensichtlich bedroht in seiner kulturellen und religiösen Existenz. Er hat offenbar Assimilationsangst und scheint nicht daran zu glauben, dass es einen sinnhaften kulturellen Dialog geben könne oder dass ein solcher zu hinreichenden Ergebnissen führen würde.

Offenheit und Respekt gegenüber anderen Kulturen, Religionen, der liberalen Demokratie und allen damit einhergehenden Lebensstilen ist bei diesem Toleranztypus in geringerem Ausmaß gegeben. Die Tendenz, unkritisch und verschlossen mit der eigenen – und dagegen kritisch mit anderen – nationalen oder religiösen Identität umzugehen, ist eine der wesentlichsten Eigenschaften dieses Typus. Die Situation der Migration in Österreich findet dieser Typus meistens schwierig und teilweise problematisch. Oft hat er das Gefühl, dass in Österreich alles anders sei als in der Heimat.

7.2.4 Formelle Gleichheit respektierender Typus 4

„Wir sind in Österreich, das ist kein muslimisches, sondern ein europäisches Land. Wir müssen alles respektieren und akzeptieren.“

Das Wesentliche der *quantitativen Respekttoleranz* manifestiert sich in dem Grundsatz, dass, selbst wenn es keine Einigkeit darüber gibt, was ein gutes Leben ausmacht, so dennoch weitgehende Einigkeit in der Bewertung der bestehenden demokratischen Grundrechte und liberalen Werte besteht. Diese werden als soweit ausgereift betrachtet, dass man sie ohne Vorbehalt akzeptieren könne und solle. Diese Grundüberzeugung fußt darauf, dass für diesen Typus die europäischen Werte und Grundrechte auf einer langjährigen und vernunftgeleiteten Übereinkunft einer hinreichenden Anzahl von Menschen und Gesellschaften beruhen und nicht auf umstrittenen Überzeugungen einer kleinen Gruppe. Und: „In der Haltung der Toleranz nach Maßgabe der Respekt-Konzeption muss ich ferner anerkennen, dass ich anderen, die mit mir unter einem gemeinsamen Normensystem leben, Gründe für solche

Normen schulde, die zwischen uns moralisch-politisch teilbar sind und eben nicht aus dem Fundus von Überzeugungen stammen, die ja gerade umstritten sind.“³⁰

Je nach Haupttypus variierend weist dieser demokratische Typus, dem in der qualitativen Stichprobe 14 Personen (rund 20 Prozent) angehören, die zweitgrößte Gruppe von allen Typen auf. Er zeigt höchste Akzeptanz und Respekt der Demokratie gegenüber und er hat ein etwas höheres Interesse an Mitgestaltung und Politik. Akzeptanz und Respekt den europäischen und österreichischen Traditionen gegenüber sind bei ihm stärker vorhanden. Die Handlungen der Menschen werden streng nach den geltenden Normen der liberalen Demokratie beurteilt – Grundrechte, Menschenrechte gelten für ihn als unumstritten. Eine gewisse Ablehnung des Gesellschaftssystems des politischen – und des Schulsystems in seiner Heimat kommt relativ häufig vor. Es kommt auch zur ausformulierten Ablehnung von konservativen und religiösen Traditionen bestimmter Migrantengruppen. Ablehnung von Personen nach ihrem Aussehen kommt eher selten vor, nach ihrer Herkunft jedoch schon.

Es wird von diesem Typus zurückgewiesen, dass Österreich mit Flüchtlingen und Migranten ungerecht und unfair vorgehen würde und dass manche Spielregeln der bestehenden liberalen Demokratie an die Zuwanderer angepasst werden sollten. Auch wird zurückgewiesen, dass überhöhte Religiosität kein gesellschaftliches Problem sei. Und das bei gleichzeitiger Zurückweisung rassistischer Handlungen aller Art. Dieser Typus verlangt eine Anpassung aller Menschen an die demokratischen Grundrechte, und im Falle regelwidriger Bedürfnisse verlangt er ein Ausweichen ins Private. Er ist ein Anhänger der europäischen liberalen Demokratie und neigt zum eurozentrischen und vernunftorientierten Handeln. Seine soziale Position im Herkunftsland war vergleichsweise hoch.

Die Jugendlichen, die diesen Typus repräsentieren, leben im Durchschnitt seit 3,5 Jahren in Österreich, wobei der längste Aufenthalt 9 Jahre ist. Ihr Bildungsstand ist auf einem mittleren Niveau, einer studiert, vier Jugendlichen haben eine Lehrstelle, 3 gehen in die Schule und der Rest ist in einer Deutschkursmaßnahme. Die meisten können auf entscheidende private oder institutionelle Unterstützung zurückgreifen.

Ausgewählte Textbelege:

„Die Einwanderer wohnen im Ausland, denke ich mir, in diesem Land können sie natürlich ihre Kultur behalten, aber sie müssen, denke ich, die Kultur von Österreich oder Europa kennenlernen, das finde ich eine gute Integration. Sie müssen das neue Land kennenlernen, die Türken wissen nichts über Österreich“ (INT7)

Wir sind in Österreich, das ist kein muslimisches, sondern ein europäisches Land. Wir müssen alles respektieren und akzeptieren.“ (INT19)

„Ich denke, wir müssen alles akzeptieren, wir müssen über dieses Thema denken und reden. Wenn wir das regelmäßig machen, in der Schule, dann wir respektieren alles. Wir sind Moslems, sie sind Atheisten, haben keinen Glauben. Wir lassen alles auch so. (INT19)

„Und ich sage ehrlich, es gibt viele Flüchtlinge und Ausländer, die nicht in Österreich bleiben dürften. Warum lassen wir diese Leute einfach hier. Ich meine Flüchtlinge, die keinen Grund haben, hier in Österreich zu bleiben.“ (INT19)

„Was wir in Syrien gelernt haben, muss weg. Weil in Syrien war es so kompliziert. Zum Beispiel auf der Straße. Wie man so gegangen ist oder was man gemacht hat dort. Es muss hier nicht genauso sein. Wenn er von dort nimmt und hier macht genauso, wird er hier Probleme bekommen. [...] Zum Beispiel die Stimme, wir haben so eine starke Sprache, besonders die Stimme. Man spricht nicht laut, man spricht normal, aber sie empfinden, dass das so laut ist. Sie glauben, dass wir streiten. Und ich finde das nicht so gut, wenn jemand daherkommt und das verwendet. Hier muss die Stimme anders sein.“ (INT44)

Als Schnittmenge zwischen Ausgangstheorie und Praxis (Empirie) lässt sich wie folgt zusammenfassen: Dieser Typus ist offen, respektvoll Österreich gegenüber, weil er sämtliche Werte der liberalen Demokratie voll und ganz akzeptiert. Er hat in diesem Bereich nichts zu dulden. Er ist der Meinung, dass alles, was in den demokratischen Normen festgelegt ist,

³⁰ Forst, Rainer (2013) *Was tun? Toleranz ist nicht beliebig*, In: Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“. Verfügbar unter: <http://www.normativeorders.net/de/?catid=0&id=2359>, 01.10.13.

verbindend genug ist, um von allen akzeptiert zu werden. Jene, die anderer Meinung sind, kann er schwer akzeptieren. Er ist mit dem Konzept der westlichen Freiheit eng und teilweise emotional verbunden.

Er fürchtet den Verlust seiner Kultur nicht. Und ähnlich wie Typus 1 nimmt auch dieser Typus Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Österreich weniger wahr als Probleme rund um die Migration, so zum Beispiel auch rund um den politischen Islam. Er ist explizit selten dankbar, aber zwischen den Zeilen glücklich, in einer Demokratie leben zu dürfen. Er sieht viele neue Möglichkeiten in Österreich und hat viele Ziele. Er ist teilweise politisch interessiert und engagiert sich in Integrations- und Flüchtlingsthemen. Er ist relativ gut integriert, gebildet und erfolgsorientiert. Er ist der einzige Typus, der seine ursprüngliche Heimat beinahe völlig negativ sieht.

7.2.5 Qualitative Respekttoleranz schätzender Typus 5

„Egal, woher man kommt, die Handlung muss passen, die Person muss gut sein. [...] Wir sind erst hier so richtig offen geworden für andere Menschen.“

Das Wesentliche der *qualitativen Respekttoleranz* manifestiert sich in dem Grundsatz, dass es weder darüber Einigkeit gibt, was ein gutes Leben ausmache, noch darüber, ob die bestehenden demokratischen Grundrechte und liberale Werte so ausgereift sind, dass man sie ohne Vorbehalt akzeptieren könnte oder sollte. Die Grundüberzeugung dieses Typus fußt darauf, dass diese Normen, Werte und Rechte zwar auf einer langjährigen und vernunftgeleiteten Übereinkunft beruhen, aber (noch) nicht auf einem hinreichend breiten, geschweige denn globalen Konsens basieren, sondern lediglich auf Überzeugungen einer (noch) zu kleinen Gruppe. Woraus folgt, dass der Raum des öffentlichen Diskurses zum Thema Demokratie, Werte und Toleranz erweitert und ständig belebt gehört.

Je nach Haupttypus variierend weist der *qualitative Respekttoleranz* schätzende Typus hohe bis mäßige Akzeptanz und Respekt dem österreichischen Gesellschaftssystem, den europäischen Grundwerten und der Integrationspolitik gegenüber auf, d.h. etwas weniger als der oben beschriebene Toleranztypus. Er demonstriert auch ein gewisses Interesse für gesellschaftliche Mitgestaltung und Politik, seine Vorgangsweise ist jedoch globaler und vielschichtiger angelegt. Er ist zwar demokratisch gesinnt, aber seine Haltung zu Europa und Österreich ist nicht vorbehaltlos. Im Unterschied zum *quantitativen Respekt* schätzenden Typus findet sich bei diesem Typus einiges, womit er nicht einverstanden ist, wo er Reformbedarf sieht.

Diesem Typus gehören die meisten Jugendlichen der qualitativen Stichprobe an. Es handelt sich um 22 Respondenten (30 Prozent) – also um rund 10 Prozent mehr als bei dem oben beschriebenen. Im Rahmen der statistischen Erhebung wurde dieser Typus insbesondere mit einem Item zu erfassen versucht. Abgesehen von dem hohen Missinganteil zu dieser Frage stimmten 46% der Personen folgendem Item voll und ganz zu: *Ich finde, Lebensweisen, die den Österreichern fremd sind, sollen nicht einfach verboten werden, sondern es muss darüber öffentlich diskutiert werden.*

Aus den Ergebnissen beider Zugangsweisen lässt sich darauf schließen, dass der Anteil derer, die eine *qualitative Respekttoleranz*, d.h. eine kritische Umgangsweise mit den bestehenden Normen und Werten des Systems bevorzugen, etwa zwischen 30% bis 40% aller Befragten liegen wird.

Die Jugendlichen, die diesen Typus repräsentieren, leben im Durchschnitt seit 4 Jahren in Österreich, wobei drei Personen länger als 10 Jahre hier sind. Ihr exilierter Bildungsstand ist auf einem höheren Niveau, 6 Jugendliche haben die Matura, 2 eine abgeschlossene Universitätsausbildung, 5 Jugendliche haben eine Grundschulausbildung, der Rest ist in einer

Deutschkursmaßnahme oder geht derzeit in die Schule. Die meisten können auf private oder institutionelle Unterstützung ihres Lebens in Österreich zurückgreifen.

Dem Typus ist die Herkunft anderer Personen aufgrund seiner Toleranzeinstellungen relativ nebensächlich, er versucht vorurteilslos und handlungsbezogen zu agieren. Die Ablehnung von diktatorischen, terroristischen Verhältnissen in der Heimat wird in den gegebenen Fällen durchaus thematisiert, doch es gibt gewisse Dinge, die für ihn in der Heimat einfach besser waren. Ablehnung von Personen bloß nach ihrem Aussehen kommt bei diesem Typus selten vor.

Er findet nicht, dass Österreich mit Flüchtlingen und Migrant*innen ungerecht umgehen würde, aber zugleich weist er auf Reformbedarf hin. Im Unterschied zu Typus 3 ist er mit dem einen oder anderen Verbot (Stichwort Kopftuchverbot) stark abweichender Traditionen der Einwanderer meistens nicht einverstanden, er plädiert für deren öffentliche Diskussion. Er weist zurück, dass manche Spielregeln der bestehenden liberalen Demokratie an die Flüchtlinge in mancher Hinsicht *nicht* angepasst werden sollten. Er ist für mehr Inklusion. Er ist sich dessen bewusst, dass sowohl der politische Islam als auch jede Form von Rassismus unakzeptable Ideologien sind, er möchte jedoch der Auseinandersetzung damit nicht ausweichen. Und so sieht er in Europa nicht die große und einzige Möglichkeit zu einem guten Leben wie Typus 1 und 3. Er hat auch viele Ziele, ist aber noch nicht sicher, ob diese in Österreich realisiert werden müssen. Eine Rückkehr in die Heimat nach der Krise erscheint ihm möglich. In Migrationsfragen will er auf beiden Seiten wirken und aufklären. Er ist in den meisten Fällen reflektiert und schattiert vorgehend in seinen Stellungnahmen.

Ausgewählte Textbelege:

„Mich stören nur Einzelpersonen und nicht Gruppen. Ich mag Menschen nicht, die unhöflich und respektlos sind. [...] Dass jemand für seine Religion Propaganda macht, kann nicht sein. Entschuldigung, in einem fremden Land? Und Österreich sollte organisierter mit den Flüchtlingen umgehen. Die Menschen sollen integriert und nicht nach Hause geschickt werden.“ (INT40)

*„Ich bin ein offener Mensch, und ich mag alle und spreche mit allen, aber es gibt solche, [...] diese neue Generation, denen sehr egal ist, die Deutschen Rap hören, die sich wie Gott denken. [...] So Stereotypen: Österreicher sind langweilig, Migrant*innenkinder sind cool, sie machen, was sie wollen!“ (INT 20)*

„Ich bin allen Menschen gegenüber offen, auch den Rassisten, denn ich weiß, dass es Stereotypen gibt, und es gibt Menschen, die nichts anderes sehen, aber ich weiß, wie Medien und TV funktionieren. [...] Ich schaue jeden an und nehme von jedem, was ich will und gebe jedem, was ich will.“ (INT 20)

„Vollverschleierung lehne ich auch ab. Aber wenn man sagt, es gibt Demokratie, so sollten Frauen schon Kopftuch tragen dürfen.“ (INT55)

„Ich glaube, Wien ist nicht so locker wie Damaskus war. In Wien interessiert man sich, ob Frau mit Kopftuch geht oder nicht.“ (INT12)

Die meisten Österreicher sind nett, und wie überall gibt es hier auch Trottel. (INT58)

Ich mag nicht, wenn andere Leute, Österreicher, sich über uns lustig machen, unser Problem nicht ernst nehmen, nicht verstehen wollen. Die, die uns sagen, wir sind nur wegen dem Geld gekommen, aber wir kommen wegen dem Frieden. (INT59)

*Und in Europa gibt es Freiheit und man kann frei denken. Und warum gibt es trotzdem solche Leute. Ich habe dazu keine Antwort. Was ist der Unterschied zwischen Migrant*innen und Österreichern?“ (INT17)*

„Wenn mich jemand ärgert, dann sage ich es ihm ehrlich ins Gesicht. Also ich probiere es nett, wenn es nett nicht geht, gehe ich einfach weiter.“

Als Schnittmenge zwischen Ausgangstheorie und Praxis (Empirie) lässt sich wie folgt zusammenfassen: Dieser Typus ist ein Anhänger der europäischen liberalen Demokratie, aber er sieht (im Gegensatz zu Typ 3 und 5) relativ viel Reformbedarf. Er sucht den Austausch mit den Mitmenschen wie kein anderer Typus, aber für ihn sind nicht nur Werte der Aufnahmegesellschaft, sondern auch andere, wie zum Beispiel manche Werte aus der Heimat wichtig. Multiple Identität und die damit einhergehenden Anstrengungen (etwas das Gefühl, nirgendwo sesshaft zu sein) gehören zum Alltag dieses Typus. Er ist ziemlich angriffig, und er lehnt

sich gerne gegen Konventionen jeglicher Art auf. Er ist selbstbewusst. Überwiegend kam ihm eine mittlere bis höhere soziale Position im Herkunftsland zu und er kann auf eine relativ unbeschwerte Kindheit zurückblicken. Sein kulturelles Kapital ist in der Relation höher.

Er ist offen und tolerant Österreich gegenüber, weil er Europa und das Land als jene Plätze in der Welt ansieht, an denen gutes Leben möglich ist. Weil aber für ihn eine global-vergleichend Zugangsweise typisch ist, hat er manchmal keinen endgültigen Standpunkt, wo er leben will.

Er versucht auf Augenhöhe, respektvoll und rational-argumentativ zu handeln. Er fürchtet den Verlust seiner kulturellen oder ethnischen Identität nicht in dem Ausmaß wie Typus 2, weil er unter Umständen keine oder mehrere kulturelle Identitäten hat. Und er nimmt Rassismus und Diskriminierung diversester Art (politisch, schulisch und am Arbeitsmarkt) in Österreich ebenso wahr wie diverse Probleme rund um die Migration, so zum Beispiel auch rund um den politischen Islam. Er gehört wahrscheinlich zu der im empirischen Teil erfassten Gruppe, die demokratisch fänden, wenn Zuwanderer zumindest nach einigen Jahren an den politischen Wahlen teilnehmen dürften. Er ist auch relativ gut integriert und erfolgsorientiert. Sein Bezug zur Heimat und Österreich ist buntgemischt, teils positiv, teils negativ.

7.2.6 Multikulturalismus schätzender Typus 6

„Mir ist alles wertvoll. Mir gefallen alle Traditionen. Gewalt und Krieg kann man nicht tolerieren, ansonsten fast alles. Jede Tradition soll sein, wie sie ist, jeder soll für sich sein, wie er ist. Alles kann sich verändern.“

Das Wesentliche der *multikulturalistischen Toleranz* manifestiert sich in dem Grundsatz, dass es weder Einigkeit darüber gibt, was ein gutes Leben ausmache, noch darüber, ob die bestehenden demokratischen Grundrechte und liberalen Werte gut genug seien, um sie ohne Vorbehalt akzeptieren zu können. Die Grundüberzeugung dieses Typus fußt darauf, dass diese Normen, Werte und Rechte zwar auf einer langjährigen, aber einseitig rationalistischen Übereinkunft beruhen. Sie basieren bei weitem nicht auf einem globalen Konsens, sondern lediglich auf Überzeugungen einer europäischen Elite. Woraus folgt, dass der Raum des öffentlichen Diskurses zum Thema Demokratie, Werte und Toleranz erweitert und ständig belebt gehört.

Diesem Typus gehören in der qualitativen Stichprobe rund 8 Prozent der Jugendlichen an, das sind 6 Personen. Statistisch stimmt hingegen die Mehrheit der Jugendlichen voll und ganz der wertschätzenden, *multikulturalistische Toleranz* messenden Skala zu. Schlussfolgernd muss man annehmen, dass die qualitative Erhebung in dieser Frage möglicherweise etwas anderes erfasst, quantitative Erhebung – auch wenn beispielsweise eines der zur Messung dieses Toleranztypus eingesetzten Items auf den ersten Blick für den Zweck hinreichend geeignet sein sollte: *Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich.*

Diese sechs Jugendlichen leben im Schnitt seit 10 Jahren (zweitlängste Aufenthaltsdauer unter allen Typen) in Österreich, wobei drei in Österreich aufwuchsen. Der Bildungsstand dieses Typus ist auf einem höheren Niveau, zwei von sechs Jugendlichen haben einen Studienabschluss. Keiner der Jugendlichen stammt aus prekären Verhältnissen, im Gegenteil: bis auf eine lassen sich alle Personen der Mittelschicht zuordnen. Im Schnitt können vier Jugendliche auf eine pädagogisch eher gelungene und zwei auf eine eher autoritäre Erziehung zurückblicken.

Dieser Typus, der von einem jungen Mann und von fünf jungen Frauen konstituiert ist, ist offen und tolerant Europa und Österreich gegenüber, weil er meistens in den Kategorien der kulturellen Vielfalt denkt. Das ist für diesen Typus vorrangig, wenn es um das friedliche Zusammenleben der Menschen geht. „Alle Menschen sind gleich“, „alles ist wertvoll“, „Mensch

ist Mensch“ sind ihre bezeichnenden Ausdrucksweisen dafür. Dieser Typus fürchtet weniger den Verlust der eigenen als den Untergang der kulturellen und religiösen Vielfalt überhaupt; eine Diversität, von der dieser Typus offensichtlich auch selbst profitiert, weil er weder vorhat noch zwingend nötig hat, seine exilierte Tradition wesentlich einzuschränken. Er versucht vielmehr, das für ihn Passende aus allen Kulturen und Traditionen herauszupicken.

Bei den meisten Jugendlichen dieser Gruppe besteht ein Hang zur unbegrenzten Toleranz und konfliktscheuen Sprachhandlung, das heißt jedoch nicht, dass diese Jugendlichen tatsächlich alles akzeptieren. Genauer genommen akzeptiert Typus 1 oft mehr und vielleicht mit größerer Anstrengung als dieser Typus; einer, dessen Ausgangssituation eine völlig andere ist als die des Typus 1. Diese Personen leben meist seit Längerem in Österreich und manche sind hier aufgewachsen, sie kennen sich im Land aus. Auch kann, wie in dem folgenden Beispiel zum Ausdruck kommt, dieser Typus (vielleicht aufgrund seiner höheren Selbstsicherheit und Bildung) mit Konflikten anders und oft in spielerischer Leichtigkeit umgehen:

„Mich stören nur zwei Arten von Menschen: die, die viel Alkohol trinken und die, die mit dem Kopftuch ein Problem haben. Das Kopftuch ist für mich nur ein Symbol, das ist nicht rassistisch gemeint. Du musst mit mir reden und dann entscheiden, ob ich nett bin oder nicht.“

Je nach Haupttypus variierend haben wir es hier mit hoher bis mäßiger Offenheit, Akzeptanz und Respekt Europa und dem österreichischen Gesellschaftssystem gegenüber zu tun. Traditionen spielen eine durchaus wichtige Rolle, und auch die Herkunft der Personen ist den Beteiligten nicht nebensächlich, wobei die Frage nach der Herkunft, sprich die übliche Frage „woher kommst Du?“ positiv gemeint wird. Denn je bunter eine Stadt – so ihre Einschätzung – umso besser, schöner das Leben und das Land. Es wird also abgelehnt, dass die eine oder andere Tradition oder Kultur in irgendeiner Form „bedeutender“ als eine andere sei. Ablehnung von Personen bloß nach ihrem Aussehen kommt zwar kaum vor, doch Ablehnung von Handlungen, die höchstens allein im Sinne eines liberalen Weltbildes stimmig sind, lassen sich beobachten. Es wird unter dem Strich zurückgewiesen, dass in Österreich mit Einwandern gerecht und fair umgegangen wird. Die Notwendigkeit vollständiger Anpassung, und das angesichts des Ausgangspunktes, demgemäß Vielfalt die oberste Priorität hat, wird implizit und explizit zurückgewiesen. Ein Beispiel: *„Ich habe für meine Integration einen hohen Preis bezahlt, nämlich dass ich nie meine Sprache gelernt habe.“*

Ausgewählte Belege Typ 5:

„Mir ist alles wertvoll. Mir gefallen alle Traditionen. Gewalt und Krieg kann man nicht tolerieren, ansonsten fast alles. Jede Tradition soll sein, wie sie ist, jeder soll für sich sein, wie er ist. Alles kann sich verändern.“ (INT0)

„Intolerant zu sein kostet viel Kraft.“ (INT5)

„Ein Syrer bleiben, Syrer und tschau!“ (INT38)

„Der große Unterschied zwischen Syrien und Österreich ist, dass bei uns die Familie über allem steht. Hier ist sie vielleicht auf der 3. oder 4. Stelle. Und das mag ich nicht. Und auch nicht, wenn Frauen erst mit 30 ein Kind bekommen. Respekt ist das wichtigste, aber zuerst überlegen, ob die eine oder andere Tradition zu mir passt, und nachher handeln.“ (INT38)

„Ich finde das einfach toll, dass Österreich uns die Chance gibt, dass wir unsere Religion ausüben, unsere Kultur ausüben, und ja, das ist einfach schön, in einem Land zu leben, wo es andere Kulturen gibt, weil man kann die anderen Kulturen kennenlernen und ja.“ (INT47)

„Ich kann jetzt nicht zu einem Menschen, der tätowiert ist, sagen, kannst du bitte das nicht machen, weil es gefällt mir nicht, ich hab Angst, dich zu sehen. Ich kann ihm das nicht sagen, weil er sich wohler fühlt damit. Und ich fühl mich wohler damit, und ich glaube, wenn wir schon in Österreich über Freiheit reden, dann sollten die Menschen Freiheit haben.“ (R47)

Als Schnittmenge zwischen Ausgangstheorie und Praxis (Empirie) lässt sich wie folgt zusammenfassen: Der *multikulturalistische oder postmodernistische Typus* schätzt und toleriert Österreich, weil er hauptsächlich in den Kategorien der kulturellen, politischen Vielfalt denkt. Das ist für ihn das wichtigste Gebot angesichts eines *friedlichen* Zusammenlebens. Alle Menschen sind gleich und alles ist erlaubt, unter diesem in der postmodernen Theorie der 1990er wurzelnden Slogan lässt sich dieser Typus zusammenfassen. Ist er in Österreich

aufgewachsen, so fürchtet er den Verlust der kulturellen Vielfalt beinahe habituell und er setzt sich daher für den Erhalt dieser Diversität auch ein. Er nimmt Rassismus, Diskriminierung in Österreich viel stärker wahr, als gewisse vermeintliche oder reale Probleme mit dem politischen Islam und der Migration. Dieser Typus ist nicht politisch, aber er gehört höchstwahrscheinlich dennoch zu jenen Typen, bei denen ein beachtlicher Anteil der Jugendlichen auf die im Fragebogen gestellte Frage, ob ein Wahlrecht für alle Menschen, die in Österreich leben, anstrebenswert sei, mit einem *Stimme-ich-voll-zu* geantwortet haben.³¹

Österreich ist für diesen Typus charakteristischerweise nicht die alleinige „Hoffnung“ seines Lebens, wie insbesondere für Typ1 und 3, aber eine wertgeschätzte Struktur und ein interessanter Raum, der für ihn einen notwendigen Rahmen für das gute Leben, sowohl in ökonomischer wie in kultureller Hinsicht, bereitstellt. Und das, weil Österreich seiner Ansicht nach gerade so viel Anpassung von ihm abverlangt, die er zu bringen bereit ist. Er ist nicht dankbar (zumindest nicht verbal) für diese Freiheit, sondern er findet sie einfach „toll“. Er kann seinem „Migrantenstatus“ einiges abgewinnen. Er ist sich mehr oder minder bewusst, dass er sowohl das Recht hat als auch die notwendige soziale Ermutigung (durch sein unmittelbares Umfeld wie durch das Bildungssystem) bekommt, die eigene Tradition zu bewahren. Wenn er über eine kollektive Identität verfügt, und das tut er zum Teil, so kann dieser Typus auch eine weitere, auch eine österreichische Identität hinzukommen lassen. Das Potenzial, Mehrfachidentitäten zu haben, und selbst der Kosmopolitismus steht diesem Typus nahe. Dieser Typus ist ebenfalls aufstrebend und hat viele Ziele, beruflicher und auch kultureller Natur. Eine hohe Wertschätzung für ihm fremde Traditionen und Werte aufzubringen, ist keine Seltenheit bei diesem Toleranztypus. Beispielsweise neigen Jugendliche dieses wert-schätzenden Typus, die im österreichischen Bildungssystem sozialisiert worden sind, oft dazu, den Traditionen ihrer eingewanderten Eltern und jenen der frisch Zugewanderten Wertschätzung entgegenzubringen, die sie europäischen und österreichischen Werten nicht entgegenbringen. Kapitalismus- und Kolonialismus-Kritik sowie der Verweis auf soziale Kälte, auf Egoismus, zählen oft zu seinen Kritikpunkten.

7.2.7 Zusammenfassung der Typen (Konstellationstypen)

Sowohl zur Durchführung der quantitativen als auch der qualitativen Erhebung wurden sechs Resonanztypen entwickelt, welchen in der qualitativen Erhebung sechs ergänzende Toleranztypen zugeordnet wurden. Die Erfassung der Resonanztypen – sie messen das Ausmaß der Offenheit oder der Begeisterung für einen bestimmten Weltausschnitt –, die zueinander in einem bestimmten empirischen Zusammenhang stehen, wird durch jene der Toleranztypen ergänzt. Sie markieren die Art und Weise der Toleranz, die etwa hinter einer ablehnenden Haltung beziehungsweise neben einem bestimmten Resonanztypus steht. (vgl. Abbildung 51). Aus dieser Reduktion sind drei Typenkonstellationen entstanden, die sich wie folgt beschreiben lassen.

Der Europa- und Österreichfreund

Diese Konstellation ergibt sich aus der Reduktion der *europa- und österreichresonanten Typen* und den ihnen zugeordneten Toleranztypen. Statistisch enggeführt lassen sich rund 60 besonders und, breiter gefasst, rund 78 Prozent aller untersuchten Jugendlichen als europa- und österreichfreundlich eingestellt bezeichnen. Das heißt, sie akzeptieren die (abgefragten) europäischen Grundwerte, haben ein positives Österreichbild und sind überdurchschnittlich

³¹ Diese Annahme wurde noch nicht überprüft. Da der Fragebogen ein solches Item aufweist, kann im Folge weiterer Auswertung überprüft werden.

tolerant – die Mehrheit auch in Bezug auf religiöse Themen. Aus der Feinanalyse geht jedoch hervor, dass rund 75 Prozent der Österreich besonders positiv gesinnten Jugendlichen, in deren Leben Religion (überwiegend der Islam) nach eigenen Angaben eine mäßige bis starke Rolle spielt, ihre Religiosität tolerant und 25 Prozent eher intolerant auslegen. Diese Jugendlichen mit einem positiven Österreichbild und – nach eigenen Angaben – mäßigen bis starken religiösen Interessen stellen im Alltag eine Herausforderung dar, da sie für ihr Umfeld in Bezug auf ihre Haltung oft schwer einzuordnen sind. Obwohl sie im überwiegenden Fall der Fälle „anders“ sind (von vier Personen eine), werden sie in machen Milieus selten, in anderen öfter – rein nach der Optik (beispielsweise aufgrund des Kopftuchs) – mit streng religiösen und intoleranten Muslimen verwechselt.

Der heimatverbundene Kollektivist

Die Konstellation, der statistisch enggefasst 6,4 Prozent aller Befragten zuzuordnen sind, setzt sich aus Jugendlichen zusammen, die extrem starke Vorurteile haben, in religiösen und in anderen Themen sehr intolerant sind und die abgefragten liberalen Werte komplett ablehnen (vgl. Abbildung 12). Dieser konstellierte Typus klassifiziert sein soziales Umfeld überwiegend nach kollektiven Denkmustern. Um mögliche Konflikte mit anderen Kulturen und Lebensstilen vorab abzuwenden, richtet er sein Leben nach den Vorgaben der Koexistenz-Toleranz ein. Letzterer manifestiert sich in einem proaktiven Einsatz für die Pflege der eigenen kollektiven Identität, die ihm womöglich als bedroht erscheint. Dieser Typus ist Österreich gegenüber aus diversesten Gründen heraus verschlossen bis ablehnend. Die Tendenz, unkritisch mit der eigenen – und dagegen kritisch mit anderen – nationalen oder religiösen Identität umzugehen, ist eine wesentliche Eigenschaft dieses Typus.

Der kritisch globale Typ

Diese Konstellation, der rund 11 Prozent der Befragten zugeordnet wurden, ergibt sich aus dem qualitativen Zusammenhang zwischen dem gemäßigt welt- und religionsresonanten Typus und den ihm zukommenden Toleranztypen (vgl. Abbildung 50). Er scheint von keinem Ausschnitt der Welt dermaßen begeistert oder entfremdet zu sein wie die anderen Typen. Er ist in dieser Hinsicht ständig irgendwo dazwischen und benötigt viel Toleranz der bestehenden Gesellschaft und der Welt gegenüber. Besonders relevant und schwer interpretierbar dabei ist, dass er die im Fragebogen abgefragten liberalen Werte auch nur durchschnittlich stark akzeptiert. Eine Erklärung für diese Einstellung könnte seine Toleranzweise liefern: Dieser Typus wendet überwiegend eine qualitative Respekttoleranz an, die darauf basiert, dass er die bestehenden liberalen Werte als nicht dermaßen ausgereift sieht, dass man sie ohne Vorbehalt akzeptieren könne. Dieser Typus mag Anhänger der europäischen liberalen Demokratie sein, aber er ortet zahlreichen Reformbedarf, er steht für mehr Inklusion und seine Orientierung ist von einer eurozentrischen Annäherung weit entfernt, sein Denken ist überwiegend global ausgerichtet.

8 Zusammenfassung und Empfehlungen

Die vorliegende Studie untersucht und analysiert Werte- und Toleranzmuster von Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft. Dies ist auch gesellschaftspolitisch von großer Bedeutung, da sich aktuelle Debatten rund um die Themen Asyl, Flucht und EinwanderInnen insbesondere auch durch begangene Straftaten von AsylwerberInnen im Spannungsfeld zwischen Aufregung, Instrumentalisierung, Hetze, Tabuisierung und Relativierung bewegen. Diese

Studie kann als ein Anstoß wahrgenommen werden, diese Themen zu enttabuisieren und einen offenen Diskurs über tatsächliche Problemfelder zu ermöglichen.

In der vorliegenden Studie wurden rund 1.000 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 25 Jahren empirisch untersucht. Mit 71 Personen wurden vertiefende Interviews geführt. Befragt wurden Jugendliche, die in einem Drittstaat geboren wurden und ihren Lebensmittelpunkt in Österreich haben. In der Studie ging es um die Ermittlung der Offenheit und Toleranz ihrer neuen Heimat gegenüber – und das mit dem Ziel, stichhaltige Erkenntnisse zu gewinnen, damit wir unsere Meinung über Flüchtlinge und Einwanderer nicht bloß aus dem Arsenal diverser Stereotypen und nicht aus dem Fundus selektiver und subjektiver Erfahrungen gewinnen müssen.

In der qualitativen Untersuchung standen die Menschen und ihre Wahrnehmung einer für sie neuen Welt im Vordergrund. Die Jugendlichen hatten viel zu erzählen. Sie erzählten über ihr Leben, von dessen bisherigem Verlauf, seinen negativen und positiven Seiten. So haben sie – manchmal mit viel Mühe und Anstrengung – Informationen geliefert, die es uns dankenswerterweise ermöglichten, sie in ihren Haltungen der Welt gegenüber *besser* zu verstehen.

Wie sich gezeigt hat, gestalten sich Werthaltungen, Vorurteile und Toleranzmuster unter den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer Migrationsgeschichte sehr unterschiedlich und müssen in Abhängigkeit von verschiedensten lebensweltlichen Dispositionen gesehen werden. Denn Menschen kommen mit unterschiedlichen Vorstellungen und aus unterschiedlichen Gründen nach Österreich. Daher lohnt es sich, bei entsprechenden Analysen bezüglich ihrer Einstellungen in die Tiefe zu blicken.

In der Studie wurden diverse sozialwissenschaftliche Techniken entwickelt und angewendet. Es entstand ein Netz von zahlreichen „Typen“, das letztlich folgendes Muster zeigt: Es entstand der Typus „Europa- und Österreichfreund“ zu dem, statistisch enggeführt, rund 60 Prozent besonders und, breiter gefasst, rund 78 Prozent aller untersuchten Jugendlichen zuordnen lassen. Es sind Jugendliche, die die (abgefragten) europäischen Grundwerte akzeptieren und ein positives Österreichbild haben. Und es entstand der Typus „Der heimatverbundene Kollektivist“, dem statistisch enggefasst 6,4 Prozent aller Befragten zuzuordnen sind, setzt sich aus Jugendlichen zusammen, die extrem starke Vorurteile haben, in religiösen und in anderen Themen sehr intolerant sind und die abgefragten liberalen Werte komplett ablehnen. Und schließlich haben wir „Den kritisch globalen Typ“, dem rund 11 Prozent der Befragten zugeordnet wurden. Er ist ein Typus, der von keinem Ausschnitt der Welt dermaßen begeistert oder entfremdet zu sein scheint wie die anderen Typen. Er ist in dieser Hinsicht ständig irgendwo dazwischen und benötigt viel Toleranz der bestehenden Gesellschaft und der Welt gegenüber.

Insgesamt werden **liberale Werte** und dabei insbesondere die persönliche Freiheit, keine Benachteiligung aufgrund von Hautfarbe, Religion oder sexueller Orientierung sowie gleiche Rechte für Frauen und Männer von der überwiegenden Mehrheit der Jugendlichen geteilt.

Zugleich vertreten einige der Jugendlichen auch **teilweise konservative Rollenbilder**: So sieht rund ein Zehntel der Befragten den Vater als das Oberhaupt der Familie an, welchem „das Sagen“ zukommt, und rund 16% schreiben der Frau (eher) die Erledigung des Haushalts zu und weniger die Aufgabe, sich um ihren eigenen beruflichen Erfolg zu kümmern. Diese konservativen Rollenbilder zeigen sich auch bei der Betrachtung von familien- und geschlechterorientierten Vorurteilen, wo jeweils rund 17% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen findet, dass sich Frauen in Österreich (eher) zu freizügig kleiden und Ehemänner ihren Frauen (eher) zu viel erlauben würden.

Bezüglich ihrer Vorurteile ergeben sich insbesondere hinsichtlich der beiden Dimensionen **Fremdenfeindlichkeit** und **Antisemitismus** vergleichsweise **hohe Zustimmungswerte** unter den Jugendlichen: So sind immerhin rund 35% (eher) der Meinung, dass zu viele Aus-

länderInnen in Österreich leben und rund 42% finden (eher), dass Juden/Jüdinnen weltweit zu viel Einfluss besitzen. Ersteres scheint auch dahingehend spannend, da es sich bei der vorliegenden Zielgruppe um Jugendliche mit Migrationshintergrund handelt. Fremdenfeindlichkeit ist demnach nicht der autochthonen Bevölkerung vorbehalten: Im Gegenteil sind bei kürzlich nach Österreich eingewanderten Jugendliche sogar verstärkt fremdenfeindliche Tendenzen wahrzunehmen. Wobei bei dieser Art von Fremdenfeindlichkeit ist Vorsicht geboten: denn sie signalisiert nicht nur diverse Aspekte des Nationalismus zwischen den Zuwanderern, sondern auch eine (vorübergehend oder längerfristig) falschverstandene Identifizierung mit Österreich, womit man in bestimmten Situationen die eigene Zugehörigkeit besonders sichtbar herausstreichen möchte.

Homophobie Tendenzen finden sich insgesamt bei rund 20% der Jugendlichen, verstärkt bei kürzlich nach Österreich eingewanderten Personen sowie Männern. Eine relativ hohe religiöse Intoleranz und fundamentalistische Tendenzen lassen sich insgesamt bei rund 5 Prozent, beziehungsweise 40 Personen vermuten und dies verstärkt unter MuslimInnen: 38 der insgesamt 40 Personen, die diesem Typ zugeordnet werden, fühlen sich dem Islam zugehörig. Betrachtet man dabei zusätzlich die Aufenthaltsdauer, leben 22 dieser MuslimInnen bereits seit mehr als fünf Jahren in Österreich. Religiöse Intoleranz ist demnach kein Merkmal, welches nur auf Personen, die erst seit kurzem in Österreich leben, begrenzt ist.

In Bezug auf **Toleranzmuster** der Jugendlichen zeigt sich im Allgemeinen eine hohe Wertschätzung der Vielfalt von Kulturen in Österreich. Die unterschiedlichen Kulturen werden grundsätzlich als gleichberechtigt angesehen, wobei unterschiedliche Lebensgewohnheiten nur in dem Ausmaß toleriert werden, in welchem es Freiheiten anderer Personen nicht einschränkt. Auch dem Recht auf Vielfalt, also dem Recht darauf, nach eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben, wird ein hoher Stellenwert zugeschrieben.

Fragen zur **momentanen Befindlichkeit** sowie zu **Kindheitserfahrungen** der Jugendlichen in Verbindung mit Wertvorstellungen und Toleranzmuster verweisen unter anderem auf die Relevanz psychosozialer Dienstleistungen für junge Menschen, um schwierige Erlebnisse verarbeiten zu können und damit den Weg für ein offeneres und toleranteres Selbst zu ebnen. Dies dürfte nochmals verstärkt auf Personen mit Fluchthintergrund zutreffen, deren Kindheit beispielsweise von Krieg geprägt war. So vertreten Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in Österreich fremd fühlen, sich unglücklich fühlen und/oder eine beschwerte Kindheit hatten, seltener europäische Werte, hegen stärkere allgemeine sowie familien- und geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile und weisen verstärkt fundamentalistische Tendenzen auf.

Insgesamt betrachtet, zeigt sich, dass mit **zunehmender Aufenthaltsdauer die Zustimmung zu europäischen Werthaltungen steigt**, während sich allgemeine und familien- und geschlechterorientierte auf Österreich bezogene **Vorurteile verringern**. Trotz teilweiser geringer Fallzahlen in den einzelnen Herkunftsgruppen, lassen die Ergebnisse, differenziert nach Aufenthaltsdauer in Österreich, vermuten, dass sich **Werthaltungen, Vorurteile und Toleranzmuster von jungen Menschen unterschiedlicher Herkunft im Zuge ihres Aufenthaltes einander annähern**.

Dieser Prozess braucht allerdings Zeit und kann durch sozialstaatliche Strukturen und Rahmenbedingungen wie beispielsweise das Schulsystem unterstützt werden. Wie die Ergebnisse nahelegen, können insbesondere **Ausbildungs-Settings** Akkulturationsprozesse in Gang bringen, die eine Annäherung der Werte- und Toleranzmuster von Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft und ein offenes und toleranteres Miteinander fördern, sind doch Unterschiede nach der Aufenthaltsdauer insbesondere auf das Ausbildungsniveau der Personen rückführbar und erzielen insbesondere Jugendliche ohne Pflichtschulabschluss gehäuft niedrigere Toleranzwerte.

Zusätzlich erscheinen auch **multikulturalistische Netzwerke** als toleranzfördernd. Sie können beim Abbau von Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen helfen sowie zu einer stärkeren europäischen Werthaltung beitragen. Auch hier könnten insbesondere ausbildungnerische Settings hilfreich sein, um mit Jugendlichen verschiedener kultureller Herkunft in Kontakt zu kommen. Da diese Netzwerkbildung wiederum auch stark abhängig von der Sprachkompetenz zu sein scheint, kann an dieser Stelle neben der Relevanz kulturübergreifender Aktivitäten, die insbesondere eine Interaktion zwischen MigrantInnen und „Einheimischen“ ermöglichen sollen, auch auf die Wichtigkeit von Deutschkursen verwiesen werden.

Insgesamt sollten Integrationsmaßnahmen damit auch eine längerfristige Perspektive ermöglichen, die Aufenthaltsdauer von Personen in Österreich mitbedenken und versuchen, insbesondere jungen Erwachsenen eine adäquate Ausbildung zu ermöglichen. Hier muss allerdings noch viel getan werden, wie aktuelle Ergebnisse des OECD und der EU zeigen: So sind MigrantInnen der ersten Generation, also jene, die selbst im Ausland geboren sind, im Haupterwerbsalter beinahe doppelt so häufig gering qualifiziert wie Personen, die in Österreich geboren wurden (vgl. Szigetvari 2019a, OECD/EU 2018).

Daraus ergibt sich die Forderung an Integrationsmaßnahmen und die Politik im Allgemeinen, junge **Menschen mit Migrationshintergrund zuallererst entsprechend zu qualifizieren**, um ihnen im Anschluss, längerfristig betrachtet, eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen, wobei dies eben gleichzeitig auch eine offene, multikulturalistische Grundeinstellung dieser jungen Menschen fördert. Wie die Ergebnisse nahelegen, sollte die Ausbildung möglichst über einen reinen Pflichtschulabschluss hinausgehen. Insbesondere auch Lehrausbildungen könnten dabei einen Weg bieten, nachhaltige Integration zu ermöglichen, da diese sowohl tolerantere Grundeinstellungen fördern als auch eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt ermöglichen (vgl. hierzu auch ebd.).

Und schließlich empfiehlt es sich, einen Blick auf die Schulen und auf die Frage der „Identität“, die heute in aller Munde ist, zu werfen. Die Mehrheit der untersuchten Jugendlichen ist offen und tolerant, Konflikte gibt es aber dennoch, beispielsweise in den Schulen. Manche sehen in den bestehenden Konflikten ausufernde Kulturkämpfe, für andere handelt es sich dabei um nichts Außergewöhnliches oder Neues: pubertierende Jugendliche sind, so der Tenor – wie in allen Zeiten – auf der Suche nach ihrer Identität und darum öfter rebellisch unterwegs.

Die Problemlage ist vielschichtig, aber die Suche nach der Identität ist offensichtlich ein zentrales Element geworden, dabei haben beide Lager recht. Eine der bestehenden Drehscheiben der Konflikte ließe sich wie folgt skizzieren: Auf der einer Seite gibt es Gruppen von Jugendlichen, die der festen Überzeugung sind, dass kollektive (ethnische und religiöse) Identität wichtig – ja sogar das Um und Auf des Lebens sei, die sie stets behaupten und vor den Ansichten anderer schützen müssen. Dabei handelt es sich tatsächlich um eine rigid aufgefasste ethnische oder religiöse (vormoderne) Identitätskonzeption, die von einer anderen Gruppe radikal abgelehnt wird. Deren (postmoderne) Ansicht wiederum ist es, dass jegliche kollektive Identität falsch oder gar eine Ich-Schwäche sei und dass man sich in Österreich an die individualistische Ausrichtung des Lebens anzupassen habe. Letztlich geht es bei diesem Konflikt um einen offensichtlich unbewussten, von den Erwachsenen übernommenen, vorwiegend politisch gefärbten Konflikt zwischen zwei auf die Spitze getriebenen Identitätskonzeptionen unserer Zeit.

Ähnlich gelagerte Konflikte, die von unhaltbarem Rassismus und Intoleranz diverser Art begleitet sind, gibt es zweifellos. Und das betrifft – wie unsere bisherigen Ergebnisse zeigen – manche Milieus stärker und manche schwächer. An schattierten Annäherungen zu den skizzierten Identitätskonzeptionen mangelt es allemal. Es fehlt insbesondere die Ansicht, dass jede Demokratie ein gewisses Ausmaß an kollektiver Identität – welche sich demokratisch und nicht ethnisch definiert – braucht, denn sonst würde sie wohl auseinanderfallen. Faktum

ist, dass wir bei den (zwei Projekten insgesamt) 1700 bislang untersuchten Jugendlichen derart gefärbte und überhöhte Intoleranz in einem relativ geringen Ausmaß feststellen konnten. Daraus ergeben sich für die Zukunft allerdings zwei konkrete Fragen: Sind die Konflikte in stark multiethnischen und mit einem hohen Anteil von MigrantInnen besetzten Schulen tatsächlich durch höhere Intoleranz gekennzeichnet und kulturspezifischer Natur? Und wenn ja, was sind die Ursachen dafür? Wo liegen die eigentlichen Probleme und mit welchen Maßnahmen ließen sich diese lösen?

9 Schlussfolgerungen und Ausblick

Die Mehrheit der Jugendlichen ist proeuropäisch eingestellt. Rund 87 Prozent der befragten Jugendlichen vertreten europäische Werthaltungen und akzeptieren damit liberale Werte und Menschenrechte, davon rund 61 Prozent in besonders starkem Ausmaß. Sprich: Sie befinden sich zu diesem Ausschnitt der Welt (und somit zu Österreich) in einer Resonanz- oder Antwortbeziehung, das heißt, sie nehmen das demokratische System an und sie geben dem System etwas zurück. Insgesamt betrachtet, besteht bei rund 20-30 Prozent hingegen mäßig bis stärkerer Nachhol- und Unterstützungsbedarf auf Grund von fehlender Offenheit gegenüber der österreichischen Gesellschaft, sowie angesichts überzogener kollektiver Identitäten, konservativer Rollenbilder und diverser Vorurteile. 5 Prozent sind unter anderem religiös intolerant.

Um beurteilen zu können, inwiefern die gemessenen Einstellungen in den Kontext der Gesellschaft passen, lassen sich mangels direkt vergleichbarer Ergebnisse im Moment nur ansatzweise Schlussfolgerungen ziehen. Angesichts der bislang vorliegenden Ergebnisse aus dem Projekt „Toleranzkompass Jugendliche“ (Wilczewska und Peter, 2016), in dem bislang zwei Wiener Gymnasien sowie zwei BHAK untersucht wurden, lassen sich folgende Schätzungen ableiten: Das Ausmaß der vergleichbaren Vorurteile der bislang untersuchten 700 SchülerInnen derselben Altersgruppe ist etwas geringer als jenes der geflüchteten Jugendlichen. Auf der Ebene der Toleranztypen lässt sich schlussfolgern, dass die geringste Präferenz für die Koexistenztoleranz (die im Gegensatz zur Respekttoleranz eher für ein Nebeneinander der Kulturen und Lebensstile steht) besteht. Die befragten SchülerInnen sind in Bezug auf religiöse Themen etwa um die Hälfte toleranter als die im vorliegenden Projekt untersuchten Flüchtlinge und Migranten. Über das Wesentlichste, nämlich über das Ausmaß der prodemokratischen Einstellungen, liegen bislang kaum Vergleichswerte vor. Nach einer vorsichtigen Schätzung ließe sich annehmen, dass die SchülerInnen auch in diesem Bereich rund 10 Prozent höhere Werte aufweisen würden. Demnach läge das Ausmaß der prodemokratischen Gesinnung nicht bei rund 78, sondern bei rund 90 Prozent.

Um die ermittelten Ergebnisse der Demokratiegesinnung nach diesem hypothetischen Vergleich eine Spur besser verorten zu können, sind folgende Hinweise noch erwähnenswert: Dass die überwiegende Mehrheit der im vorliegenden Projekt untersuchten Jugendlichen, die hauptsächlich in autoritären, d.h. Intoleranz begünstigenden Staaten aufwuchsen und trotzdem in einem hohen Ausmaß proeuropäisch gesinnt sind, hängt maßgeblich damit zusammen, dass etwa die Hälfte der untersuchten Jugendlichen seit mehr als fünf Jahren in Österreich lebt und somit ein Stück weit liberal geprägt ist. Es erklärt sich weiters auch damit, dass nach Europa überwiegend Jugendliche gekommen sind, von denen die Mehrheit das Potenzial hat, die Anforderungen des Zusammenlebens in demokratischen Gesellschaften entweder gleich nach ihrer Ankunft oder nach einer Weile gut erfüllen zu können. Dieses Migrationspotenzial rührt selbstverständlich von ihrer vergleichsweise besseren Ausbildung her. Denn Jugendliche, die nach Europa geflüchtet sind, haben faktisch einen höheren Bildungsstand als jene, die in den Heimatländern geblieben sind. Ihre relativ hohe Demokratie-

gesinnung hängt schließlich auch mit den familiären Strukturen zusammen. Denn Jugendliche, deren Eltern das Eindringen repressiver Muster des Machtapparats in der früheren Heimat gebrochen haben, haben bereits am Tag der Ankunft nach Europa deutlich bessere Voraussetzungen für die Integration als jene, die sich eine für die Selbstentfaltung gänzlich hindernde autoritäre, dogmatische Einstellung ungefiltert angeeignet hatten.

Darüber hinaus muss in Bezug auf ein besseres Verständnis der Ergebnisse ein weiterer Aspekt erwähnt werden. Die empirische Untersuchung der Toleranz bedarf aus diversen Gründen noch Revisionen. Die Faktorenanalysen haben gezeigt, dass die für die untersuchten Jugendlichen verwendeten Items, um Präferenzen für verschiedene Toleranzkonzeptionen zu messen, jeweils einen Toleranztyp oder höchstens zwei (allerdings ähnliche) Toleranzauffassungen abbilden. Das bedeutet, dass die spezifischen Differenzen zwischen den vier beziehungsweise fünf theoretischen Toleranzkonzeptionen, die in den Items enthalten sein sollten, von den Befragten nicht so wahrgenommen wurden. Das ist ein klares Zeichen dafür, dass man an der Messung weiterarbeiten und die Items revidieren sollte. Jedoch kann die starke einfaktorielle Lösung für die Toleranzitems auf einen noch tiefer liegenden Aspekt hinweisen, nämlich die fehlende kulturelle Äquivalenz der Messung und des Konzeptes selbst. In den beiden anderen Studien (Klein und Zick, 2013; Wilczewska und Peter, 2016), welche die Präferenzen für die von Reiner Forst ausgearbeiteten Toleranzkonzeptionen untersuchten, hat sich eine mehrfaktorielle Lösung bewährt. In allen drei Untersuchungen wurden teilweise gleiche oder ähnliche Items verwendet. Was die Studien aber stark unterscheidet, sind die Stichproben. In den beiden anderen Studien wurden entweder nur oder überwiegend Personen europäischer (konkreter: deutscher oder österreichischer) Herkunft befragt. Auch die hohen Missinganteile können unter anderem auf ein Verständnisproblem hinweisen, das nicht an der Sprache selbst liegt (der Fragebogen wurde in mehrere Sprachen übersetzt, die Übersetzung wurde von den Befragten als sehr gut eingeschätzt). Vor dem Hintergrund der möglicherweise fehlenden kulturellen Äquivalenz der Messung sollte der gezogene Vergleich zwischen den Ergebnissen der vorliegenden Studie mit jenen der Untersuchung in den Wiener Schulen hypothetisch betrachtet werden.

10 Literatur

- Abdel-Samad, Hamed (2018) Integration. Ein Protokoll des Scheiterns. München
- Andersen, Robert/ Fetner, Tina (2008) Economic Inequality and Intolerance: Attitudes Toward Homosexuality in 35 Democracies. In: American Journal of Political Science, Nr. 4, 942–958
- Aslan, Ednan (2015) Studie – Muslimische Kindergärten und Kinderbetreuungsgruppen in Wien. Für eine pluralitätsfähige religiöse Erziehung in der Elementarpädagogik. Wien, URL:
https://iis.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/p_iis/Kurzfassung_Kindergärten_01.pdf
- Aslan, Ednan/Jonas Kolb, Erol Yildiz (2017): Muslimische Diversität. Ein Kompass zur religiösen Alltagspraxis in Österreich, Springer
- Bachinger, Dubel [Marta Lidia] (2007) Ausländerfeindlichkeit unter Ausländern. Eine Studie am Beispiel in Wien lebender MigrantInnen. Wien
- Baumrind, Diana (1991): Parenting styles and adolescent development. In: Lerner, R. M./Petersen, A. C./Brooks-Gunn, J. (Eds.): Encyclopaedia of adolescence (Vol. II). New York, pp. 746-758.
- Baumrind, Diana (2005) Patterns of parental authority and adolescent autonomy. In: New Directions for child and adolescent development, Nr. 108 s. 61-69
- Berk, L.E. (2005): Entwicklungspsychologie. München u.a.
- Brickner, Irene (2019): Antisemitismus: Weit mehr als ein MigrantInnenproblem. In: Der Standard, am 15.3.2019, 17:55, URL: <https://derstandard.at/2000099636430/Weit-mehr-als-ein-MigrantInnenproblem>
- Brücker, Herbert; Kunert, Astrid; Mangold, Ulrike; Kalusche, Barbara; Siegert, Manuel; Schupp, Jürgen (2016): Geflüchtete Menschen in Deutschland - eine qualitative Befragung. (IAB-Forschungsbericht, 09/2016), Nürnberg
- Brüß, Joachim (2002) Akzeptanz oder Ablehnung? Vorurteile und soziale Distanz bei Jugendlichen türkischer und deutscher Herkunft. Wiesbaden
- Bühl, Achim (2012): SPSS Version 20: Einführung in die moderne Datenanalyse. München: Pearson Studium
- Bundesministerium für Inneres: Asylstatistiken 2015 bis 2017. Wien. URL:
<https://www.bmi.gv.at/301/Statistiken/>
- Crepaz, Markus M. L./ Damron, Regan (2009) Constructing Tolerance: How the Welfare State Shapes Attitudes about Immigrants. In: Comparative Political Studies, Nr. 3, 437–463
- Dunn, Kris et al. (2009) Legislative Diversity and Social Tolerance: How Multiparty Systems Lead to Tolerant Citizens. In: Journal of Elections, Nr. 3, 283–312
- Forschungsprojekte-Datenbank, Universität Wien, URL: <http://migrationresearch.univie.ac.at>
- Filzmaier, Peter, Perlot Flooh (2017): Muslimische Gruppen in Österreich. Einstellungen von Flüchtlingen, ZuwanderInnen und in Österreich geborenen MuslimInnen im Vergleich. Österreichischer Integrationsfonds: Wien.
- Forst, Rainer (2011): „Dulden heißt beleidigen“. Toleranz, Anerkennung und Emanzipation. URL: <https://www.wzb.eu/system/files/docs/tsr/cgc/forst-paper.pdf>
- Forst, Rainer (2013) Was tun? Toleranz ist nicht beliebig. In: Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“, URL:
<http://www.normativeorders.net/de/?catid=0&id=359>

- Forst, Rainer (2014/ Orig. 2003) Toleranz im Konflikt. Geschichte, Gehalt und Gegenwart eines umstrittenen Begriffs. Frankfurt a. Main
- Forst, Rainer (2016) Toleranz. Zwischen sozialer Beherrschung und Demokratischer Vernunft. In: Journal für Philosophie, Nr. 39, 52-55.
- Fritzsche, Klaus-Peter (1996) Toleranz im Umbruch. Über die Schwierigkeit, tolerant zu sein. In: Wierlacher, Alois (Hg.) Kulturthema Toleranz. Zur Grundlegung einer interdisziplinären und interkulturellen Toleranzforschung. München, 31–49 [Ersterscheinung 1995, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 43/ 1995, 9–17]
- Fukuyama, Francis (2019) Identität. Wie der Verlust der Würde unsere Demokratie gefährdet. Hamburg
- Glaser, Barney G. / Strauss, Anselm L. (1998/1967): Grounded Theory. Strategien qualitativer Sozialforschung. Göttingen, H. Huber
- Güngör, Kenan/ Nik Nafs, Caroline (2016) Jugendliche in der offenen Jugendarbeit. Identitäten, Lebenslagen & abwertende Einstellungen.
- Heinisch, Heiko/ Scholz, Nina (2012) Europa, Menschenrechte und Islam – ein Kulturkampf? Wien
- Heitmeyer, Wilhelm/ Dollase, Rainer (Hg.) (1996) Die bedrängte Toleranz. Ethnisch-kulturelle Konflikte, religiöse Differenzen und die Gefahren politisierter Gewalt. Frankfurt a. Main
- Hinckley, Roert A. (2010) Personality and Political Tolerance: The Limits of Democratic Learning in Postcommunist Europe. In: Comparative Political Studies, Nr. 2, 188–207
- Hosner, Roland; Vana, Irina; Khun Jush, Golschan (2017): Integrationsmaßnahmen und Arbeitsmarkterfolg von Flüchtlingen und subsidiär Schutzberechtigten in Österreich. Forschungsbericht des FIMAS-Projekts. Wien
- Iglic, Hajdeja (2010) Voluntary Associations and Tolerance: An Ambiguous Relationship. In: American Behavioral Scientist, Nr. 5, 717–736
- Kelek, Necla (2012) Chaos der Kulturen: Die Debatte um Islam und Integration. Köln
- Khorchide, Mouhanad (2009) Der islamische Religionsunterricht zwischen Integration und Parallelgesellschaft. Einstellungen der islamischen ReligionslehrerInnen an öffentlichen Schulen. Wiesbaden
- Klein, Anna/ Zick, Andreas (2013) Toleranz versus Vorurteil? In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Nr. 2, 277–300
- Kohlbacher, Josef; Rasuly-Paleczek, Gabriele; Hackl, Andreas; Bauer, Sabine (2017): Werthaltungen und Erwartungen von Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten in Österreich. Wien
- Koopmans, Ruud (2013) Fundamentalismus und Fremdenfeindlichkeit. Muslime und Christen im europäischen Vergleich. In: WZB Mitteilungen, Nr. 142, 21–25, URL: https://www.wzb.eu/sites/default/files/u252/s21-25_koopmans.pdf
- Koopmans, Ruud (2015): Religiöser Fundamentalismus und Fremdenfeindlichkeit. Muslime und Christen im europäischen Vergleich. In: Jörg Rössel/Jochen Roose (Hg.): Empirische Kulturosoziologie. Festschrift für Jürgen Gerhards zum 60. Geburtstag. Wiesbaden: Springer VS, S. 455-490
- Kuckartz, Udo (2016): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 3., überarbeitete Auflage. Weinheim: Beltz Juventa
- Liebenwein, Sylva (2008) Erziehung und soziale Milieus. Elterliche Erziehungsstile in milieuspezifischer Differenzierung. Wiesbaden
- Mansour, Ahmad (2015) Generation Allah. Warum wir im Kampf gegen religiösen Extremismus umdenken müssen. Frankfurt a. Main

- Mercier, André (1977): Philosophie als Weg zur Toleranz. In: Aggression und Toleranz. Wesen und Unwesen menschlichen Verhaltens. Bern/Frankfurt am Main. S. 169-189
- Noll, Jolanda van der et al. (2010) Political Tolerance and Prejudice: Differential Reactions Toward Muslims in the Netherlands. In: Basic and Applied Social Psychology, Nr. 1, 46–56
- OECD (2018): Working Together for Local Integration of Migrants and Refugees in Vienna. OECD Publishing: Paris.
- OECD/EU (2018): Settling In 2018: Indicators of Immigrants Integration. OECD Publishing. Paris/European Union: Brussels. URL: https://read.oecd-ilibrary.org/social-issues-migration-health/indicators-of-immigrant-integration-2018_9789264307216-en#page3
- Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und Migrant/innen (2017): Flucht & Asyl. Statistiken zu Migration & Integration 2017. Eine statistische Broschüre des Österreichischen Migrationsfonds. Wien
- Peffley, Mark/ Rohrschneider, Robert (2003) Democratization and Political Tolerance in Seventeen Countries: A Multi-Level Model of Democratic Learning. In: Political Research Quarterly, Nr. 3, 243–257
- Peter, Paul J. (1979): Reliability: A review of psychometric basics and recent marketing practices. Journal of Marketing Research 16:6–17
- Peter, Zoltan (2012): Plädoyer für einen differenzierteren Migrationsdiskurs (2012): In: Der Standard (Kommentar der Anderen, 18. 09. 2012. <http://derstandard.at/1347492902764/Plaedoyer-fuer-einen-differenzierteren-Migrationsdiskurs>
- Popper, Karl R. (1992/ Orig. 1945) Die offene Gesellschaft und ihre Feinde. Uni-Taschenbücher Band Nr. 1. Tübingen
- Profil (2019): Im Käfig aus Ehre und Gewalt (2019). In: Profil, 4, 20.1.2019, S. 30-31
- Rapp, Carolin (2014) Toleranz gegenüber Immigranten in der Schweiz und in Europa. Empirische Analysen zum Bestand und den Entstehungsbedingungen im Vergleich. Wiesbaden
- Rosa, Hartmut (2018): Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung. Berlin: Suhrkamp Verlag
- Schlaffer, Edit (2009) Das sind wir! Junge muslimische Männer in Österreich. Wien
- Schmidinger (2015): Jihadismus. Ideologie, Prävention und Deradikalisierung. Mandelbaum Verlag, Wien
- Seidl, Conrad (2019): Umfrage: Hohe Werte für politische Toleranz in Österreich, In: Der-Standard am 29. Juli 2018, 18:29, URL: <https://derstandard.at/2000084362473/Umfrage-Hohe-Werte-fuer-politische-Toleranz-in-Oesterreich>
- Semyonov, Moshe/ Glikman, Anya (2009) Ethnic Residential Segregation, Social Contacts, and Anti-Minority Attitudes in European Societies. In: European Sociological Review, Nr. 6, 693–708
- Sievers, Wiebke (2012) Migrations- und Integrationsforschung in Österreich: Literaturdatenbank und Forschungsstand. In: KMI Working Paper, URL: <http://www.oeaw.ac.at/kmi/working-papers.htm>
- Stadt Wien Magistratsabteilung 17 – Integration und Diversität (Hrsg.) (2017): 4. Wiener Integrations- und Diversitätsmonitor 2013-2016. Wien

- Statistik Austria: Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2018; URL:
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstruktur/bevoelkerung_nach_migrationshintergrund/index.html
- Stouffer, Samuel L. (1995) *Communism, Conformity, and Civil Liberties: A Crosssection of the Nation Speaks its Mind*. Brunswick
- Strenger, Carlo (2015) *Zivilisierte Verachtung: eine Anleitung zur Verteidigung unserer Freiheit*. Berlin
- Sullivan, John L. et al. (1993) *Political Tolerance and American Democracy*. Chicago
- Szigetvari, András (2019a): Österreich schneidet bei Integration junger Zuwanderer schlecht ab. In: *Der Standard*, Online-Ausgabe vom 16.1.2019; URL:
<https://derstandard.at/2000096343986/OECD-Oesterreich-schneidet-bei-Integration-junger-Zuwanderer-besonders-schlecht-ab>
- Szigetvari, András (2019b): Migrationsforscherin: „Es bringt nichts, Flüchtlinge in prekäre Hilfsjobs zu drängen“. In: *Der Standard*, Online-Ausgabe vom 17.1.2019; URL:
<https://derstandard.at/2000096381200/Migrationsforscherin-Scheidungsplus-unter-Syrierinnen-in-Oesterreich-kann-auf-ihre-Selbstbestimmung>
- Trüdinger, Eva-Maria (2006): *Vom Wert der Werte. Erklärungsmodelle für Einstellungen politischer Toleranz*. Frankfurt a. Main
- Urdan, Timothy. C. (2010). *Statistics in plain English (3rd ed.)*. New York: Routledge
- Ullram, Peter A. (2009) *Integration in Österreich*, URL:
http://medienservicestelle.at/migration_bewegt/wp-content/uploads/2011/05/GfK-Integration-in-Ö.pdf
- Verwiebe, Roland (Hrsg.) (2019) *Werte und Wertebildung aus interdisziplinärer Perspektive*. Wiesbaden.
- Wagner, Ulrich et al. (2006): Prejudice and Minority Proportion: Contact Instead Of Threat Effects. *Social Psychology Quarterly* 69:380–390
- Wagner, Kathrin; Reichel, Sabine; Drescher, Sandra (2010): *Faktorenanalyse. Präsentationsfolien im Rahmen des Seminars Multivariate Analysemethoden*. Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften. Professur für Forschungsmethodik und Evaluation in der Psychologie
- Weiss, Hilde (2004): *Nation und Toleranz? Empirische Studien zu nationalen Identitäten in Österreich*. Braumüller, Wien
- Weiss, Hilde/ Reinprecht, Christoph (1998): *Demokratischer Patriotismus oder ethnischer Nationalismus in Ost-Mitteuropa? Empirische Analysen zur nationalen Identität in Ungarn, Tschechien, Slowakei und Polen*. Wien
- Weldon, Steven A. (2006): The Institutional Context of Tolerance for Ethnic Minorities: A Comparative, Multilevel Analysis of Western Europe, *International Journal of Political Science* 50 (2): 331-349
- Wetzel et al (2018): *Arbeitsmarkteteiligung von asylberechtigten Frauen: Herausforderungen, Perspektiven, Chancengleichheit. Studie im Auftrag des AMS Österreich*. Wien
- Wierlacher, Alois (Hg.) 1996): *Kulturthema Toleranz. Zur Grundlegung einer interdisziplinären und interkulturellen Toleranzforschung*. München
- Wilczewska, Ina/ Peter, Zoltan (2016): *Toleranzkompass Jugendliche. Eine empirische Untersuchung von Toleranzeinstellungen*. In: *SWS-Rundschau* (56. Jg.) Heft 2/ 2016
- Wittenberg, Reinhard; Cramer, Hans (2003): *Datenanalyse mit SPSS für Windows. Handbuch für computerunterstützte Datenanalyse, Band IX. 3. neu bearbeitete Auflage*. Stuttgart: Lucius & Lucius

Zeglovits, Eva; Unterhuber, Paul; Sommer, Franz (2018): Antisemitismus-Studie 2018: Ergebnisanalyse im Überblick. Studie im Auftrag der Parlamentsdirektion. URL: <https://www.antisemitismus2018.at/die-studie/>

Zinnbauer, Markus; Eberl, Markus (2004): Die Überprüfung von Spezifikation und Güte von Strukturgleichungsmodellen: Verfahren und Anwendung. Schriften zur Empirischen Forschung und Quantitativen Unternehmensplanung. München: Ludwig-Maximilians-Universität München

Žižek, Slavoj (2015): Der neue Klassenkampf – die wahren Gründe für Flucht und Terror. Berlin

11 Übersichtsverzeichnis

| | | |
|--------------|---|-----|
| Übersicht 1: | Zielgruppenerreichung, nach Aufenthaltsdauer | 20 |
| Übersicht 2: | Ausschlussgründe für Items zu Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen | 28 |
| Übersicht 3: | Resonanzskalen und -typen zu Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen | 31 |
| Übersicht 4: | Zusammenhänge zwischen Resonanztypen | 32 |
| Übersicht 5: | Hohe Anteile an fehlenden Werten | 34 |
| Übersicht 6: | Ausschlussgründe für Toleranzitems | 39 |
| Übersicht 7: | Im Modell enthaltene Toleranzitems nach Konzeptionen und Unterdimensionen | 40 |
| Übersicht 8: | Gebildete Toleranztypen auf qualitativer Basis | 135 |

12 Abbildungsverzeichnis

| | | |
|---------------|--|----|
| Abbildung 1: | Die drei Komponenten der Toleranz | 9 |
| Abbildung 2: | Konzeptionen von Toleranz | 10 |
| Abbildung 3: | Theoretisches Modell | 14 |
| Abbildung 4: | Studiendesign | 17 |
| Abbildung 5: | Momentane Situation/Tätigkeit/en (Mehrfachnennung möglich) | 19 |
| Abbildung 6: | Geschlechterverteilung der Befragten nach Aufenthaltsdauer, Asylstatistiken* und HSV Daten** | 21 |
| Abbildung 7: | Altersverteilung der Befragten nach Aufenthaltsdauer und HSV Daten | 22 |
| Abbildung 8: | Herkunftsverteilung der Befragten nach Aufenthaltsdauer, Asylstatistiken* und HSV Daten** | 23 |
| Abbildung 9: | Bundesland nach Aufenthaltsdauer | 24 |
| Abbildung 10: | Bildungsniveau nach Geschlecht und Aufenthaltsdauer | 25 |
| Abbildung 11: | Resonanzskalenwerte zu Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen | 30 |
| Abbildung 12: | Verdichtung der Resonanztypen, nach deren statistisch relevanten Zusammenhängen | 33 |
| Abbildung 13: | Ablehnungskomponente nach ausgewählten Merkmalen | 37 |
| Abbildung 14: | Toleranz(skalen)werte | 41 |
| Abbildung 15: | Europäische Werte | 45 |
| Abbildung 16: | Allgemeine Vorurteile | 47 |
| Abbildung 17: | Familien- und geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | 48 |
| Abbildung 18: | Fundamentalistische Tendenzen | 49 |
| Abbildung 19: | Verteilung der Resonanztypen auf Basis der Resonanzskalenwerte | 51 |
| Abbildung 20: | Resonanzskalen nach Aufenthaltsdauer | 52 |
| Abbildung 21: | Resonanztypen, eng gefasst nach Geschlecht | 53 |
| Abbildung 22: | Resonanztypen nach Ausbildungsniveau | 55 |
| Abbildung 23: | Ausbildungsunterschied zu Eltern | 56 |
| Abbildung 24: | Resonanztypen nach Herkunftsland | 58 |
| Abbildung 25: | Nationales Zugehörigkeitsgefühl nach ausgewählten Merkmalen | 60 |
| Abbildung 26: | Resonanztypen, eng gefasst nach nationalem Zugehörigkeitsgefühl | 61 |
| Abbildung 27: | Wunsch nach österreichischer Staatsbürgerschaft nach ausgewählten Merkmalen | 63 |
| Abbildung 28: | Wenn nicht in Österreich aufgewachsen: Bewertung des Statements „Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln“ nach Urbanitätsgrad des hauptsächlichsten Aufenthaltsortes vor Österreich | 64 |

| | |
|--|-----|
| Abbildung 29: Wohnzufriedenheit in Österreich nach ausgewählten Merkmalen | 66 |
| Abbildung 30: Resonanztypen nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation | 67 |
| Abbildung 31: Kindheit nach ausgewählten Merkmalen | 69 |
| Abbildung 32: Resonanztypen nach Kindheit | 70 |
| Abbildung 33: Resonanztypen nach Religionszugehörigkeit | 72 |
| Abbildung 34: Zusammensetzung des Freundeskreises nach ausgewählten Merkmalen | 74 |
| Abbildung 35: Resonanztypen nach Zusammensetzung des Freundeskreises | 76 |
| Abbildung 36: Mitgliedschaft in Vereinen oder Organisationen (Mehrfachnennung möglich) | 78 |
| Abbildung 37: Interesse an Kunst und Kultur nach ausgewählten Merkmalen | 80 |
| Abbildung 38: Toleranzmuster | 82 |
| Abbildung 39: Toleranzwert, nach Resonanztypen | 83 |
| Abbildung 40: Toleranzwerte nach Aufenthaltsdauer | 85 |
| Abbildung 41: Toleranzwerte nach Ausbildungsniveau | 87 |
| Abbildung 42: Toleranzwerte nach Herkunftsland | 90 |
| Abbildung 43: Einzelitems der Toleranzskala zu Anrechte/Koexistenz nach nationalem Zugehörigkeitsgefühl | 91 |
| Abbildung 44: Einzelitems der Toleranzskala zu Respekt/Wertschätzung nach Wunsch nach österreichischer Staatsbürgerschaft | 92 |
| Abbildung 45: Toleranzwerte nach Gefühl des Fremdseins und Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation | 94 |
| Abbildung 46: Toleranzwerte nach Kindheit | 95 |
| Abbildung 47: Toleranzwerte nach Religionszugehörigkeit und Wichtigkeit der Religion | 97 |
| Abbildung 48: Toleranzwerte nach Zusammensetzung des Freundeskreises | 98 |
| Abbildung 49: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Interesse an Kunst und Kultur | 99 |
| Abbildung 50: Das Verhältnis zwischen theoretischen Toleranzkonzeptionen und der im Rahmen der Studie auf empirischer Basis gebildeten Toleranztypologie | 134 |
| Abbildung 51: Verteilung von Resonanz- und Toleranztypen der qualitativ Befragten | 134 |
| Abbildung 52: Toleranztypen auf qualitativer Basis nach sozialer Position in der Familie/ Heimat | 136 |
| Abbildung 53: Toleranztypen auf qualitativer Basis nach Ausmaß der Religiosität | 136 |

13 Tabellenverzeichnis

| | | |
|-------------|--|-----|
| Tabelle 1: | Herkunftsländer der InterviewpartnerInnen | 27 |
| Tabelle 2: | Aufenthaltsdauer der InterviewpartnerInnen | 27 |
| Tabelle 3: | Durchschnittliche Resonanzskalenwerte zu Wertvorstellungen, Vorurteilen und fundamentalistischen Tendenzen | 29 |
| Tabelle 4: | Identifikation gültiger Fälle für Toleranzmessung | 35 |
| Tabelle 5: | Durchschnittliche Toleranzwerte | 41 |
| Tabelle 6: | Geschlechterverteilung der Befragten nach Aufenthaltsdauer, Asylstatistiken und HSV Daten | 179 |
| Tabelle 7: | Feine Altersverteilung der Befragten nach Aufenthaltsdauer und HSV Daten | 179 |
| Tabelle 8: | Altersverteilung der Befragten nach Geschlecht | 179 |
| Tabelle 9: | Herkunftslandverteilung nach Geschlecht und Aufenthaltsdauer | 180 |
| Tabelle 10: | Geschlechterverteilung nach Herkunftsland | 180 |
| Tabelle 11: | Altersverteilung der Befragten nach Herkunftsland | 181 |
| Tabelle 12: | Bundesland nach Aufenthaltsdauer | 181 |
| Tabelle 13: | Geschlechterverteilung der Befragten nach Bundesland | 181 |
| Tabelle 14: | Bildungsniveau nach Geschlecht und Aufenthaltsdauer | 182 |
| Tabelle 15: | Bildungsniveau nach Geschlecht | 182 |
| Tabelle 16: | Bildungsniveau nach Alter | 183 |
| Tabelle 17: | Bildungsniveau nach Herkunftsland | 183 |
| Tabelle 18: | Urbanitätsgrad des momentanen Wohnortes in Österreich | 183 |
| Tabelle 19: | Durchschnittliche Werte der Skalenitems | 184 |
| Tabelle 20: | Skalenitems inkl. fehlender Werte | 186 |
| Tabelle 21: | Skalenitems exkl. fehlender Werte | 190 |
| Tabelle 22: | Skalenitems nach Aufenthaltsdauer | 194 |
| Tabelle 23: | KMO- und Bartlett-Test | 198 |
| Tabelle 24: | 1-Faktor-Lösung der explorativen Faktorenanalyse: Erklärte Gesamtvarianz | 198 |
| Tabelle 25: | 2-Faktor-Lösung: Kommunalitäten | 198 |
| Tabelle 26: | 2-Faktor-Lösung: Erklärte Gesamtvarianz | 199 |
| Tabelle 27: | 2-Faktor-Lösung: Rotierte Komponentenmatrix ^a | 199 |
| Tabelle 28: | Faktor 1 - Respekt/Wertschätzung: Zusammenfassung der Fallverarbeitung | 199 |
| Tabelle 29: | Faktor 1 - Respekt/Wertschätzung: Reliabilitätsstatistiken | 199 |
| Tabelle 30: | Faktor 1 - Respekt/Wertschätzung: Item-Skala-Statistiken | 200 |
| Tabelle 31: | Faktor 2 - Koexistenz/Anrechte: Zusammenfassung der Fallverarbeitung | 200 |
| Tabelle 32: | Faktor 2 - Koexistenz/Anrechte: Reliabilitätsstatistiken | 200 |
| Tabelle 33: | Faktor 2 - Koexistenz/Anrechte: Item-Skala-Statistiken | 200 |
| Tabelle 34: | Höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern | 201 |
| Tabelle 35: | Ausbildungsunterschied zu Eltern | 201 |
| Tabelle 36: | Ausbildungsunterschied zu Mutter nach ausgewählten Merkmalen | 202 |
| Tabelle 37: | Ausbildungsunterschied zu Vater nach ausgewählten Merkmalen | 203 |
| Tabelle 38: | Herkunftsland nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Aufenthaltsdauer | 204 |
| Tabelle 39: | Herkunftsland nach Geburtsland der Eltern | 207 |
| Tabelle 40: | Nationales Zugehörigkeitsgefühl nach ausgewählten Merkmalen | 208 |
| Tabelle 41: | Wenn Zugehörigkeit zu Nation/en: Nation/en nach Herkunftsland (Mehrfachnennung möglich) | 209 |
| Tabelle 42: | Wenn Zugehörigkeit zu Nation/en: Nation/en nach Aufenthaltsdauer (Mehrfachnennung möglich) | 210 |
| Tabelle 43: | Staatsbürgerschaft/en nach Aufenthaltsdauer (Mehrfachnennung möglich) | 210 |
| Tabelle 44: | Staatsbürgerschaft/en nach Herkunftsland (Mehrfachnennung möglich) | 211 |

| | | |
|-------------|---|-----|
| Tabelle 45: | Wenn keine österreichische Staatsbürgerschaft: Wunsch nach österreichischer Staatsbürgerschaft nach ausgewählten Merkmalen | 212 |
| Tabelle 46: | Wenn keine österreichische Staatsbürgerschaft: Wunsch Merkmale zur Wohnzufriedenheit in Österreich nach Wunsch nach österreichischer Staatsbürgerschaft | 212 |
| Tabelle 47: | Wenn nicht in Österreich aufgewachsen: Urbanitätsgrad des hauptsächlichsten Aufenthaltsortes vor Österreich | 213 |
| Tabelle 48: | Wohnzufriedenheit, Gefühl des Fremdseins und Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation | 213 |
| Tabelle 49: | Wohnzufriedenheit in Österreich nach ausgewählten Merkmalen | 214 |
| Tabelle 50: | Gefühl des Fremdseins nach ausgewählten Merkmalen | 215 |
| Tabelle 51: | Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation nach ausgewählten Merkmalen | 216 |
| Tabelle 52: | Religionszugehörigkeit nach Herkunftsland | 216 |
| Tabelle 53: | Wenn Religionszugehörigkeit: Wichtigkeit der Religion nach ausgewählten Merkmalen | 217 |
| Tabelle 54: | Kindheit nach ausgewählten Merkmalen | 218 |
| Tabelle 55: | Merkmale der Wohn- und Lebenszufriedenheit nach Kindheit | 218 |
| Tabelle 56: | Wenn Religionszugehörigkeit: Wichtigkeit der Religion nach Kindheit | 219 |
| Tabelle 57: | Zusammensetzung des Freundeskreises nach ausgewählten Merkmalen | 220 |
| Tabelle 58: | Einschätzung der Deutschkenntnisse | 221 |
| Tabelle 59: | Sprachen, die hauptsächlich zu Hause gesprochen werden (Mehrfachnennung möglich) | 221 |
| Tabelle 60: | Sprachen, die hauptsächlich in der Freizeit gesprochen werden (Mehrfachnennung möglich) | 222 |
| Tabelle 61: | Mehrsprachigkeit in Freizeit | 222 |
| Tabelle 62: | Zusammensetzung des Freundeskreises nach Mehrsprachigkeit in Freizeit | 222 |
| Tabelle 63: | Herkunftsland nach Deutsch in Freizeit gesprochen | 222 |
| Tabelle 64: | Herkunftsland nach Deutsch zu Hause gesprochen | 223 |
| Tabelle 65: | Herkunftsland nach Arabisch in Freizeit gesprochen | 223 |
| Tabelle 66: | Herkunftsland nach Arabisch zu Hause gesprochen | 223 |
| Tabelle 67: | Herkunftsland nach Englisch in Freizeit gesprochen | 224 |
| Tabelle 68: | Herkunftsland nach Englisch zu Hause gesprochen | 224 |
| Tabelle 69: | Herkunftsland nach Serbokroatische Sprache in Freizeit gesprochen | 224 |
| Tabelle 70: | Herkunftsland nach Serbokroatische Sprache zu Hause gesprochen | 225 |
| Tabelle 71: | Herkunftsland nach Türkisch in Freizeit gesprochen | 225 |
| Tabelle 72: | Herkunftsland nach Türkisch zu Hause gesprochen | 225 |
| Tabelle 73: | Herkunftsland nach Farsi/Dari in Freizeit gesprochen | 226 |
| Tabelle 74: | Herkunftsland nach Farsi/Dari zu Hause gesprochen | 226 |
| Tabelle 75: | Mitgliedschaft in Vereinen oder Organisationen (Mehrfachnennung möglich) | 226 |
| Tabelle 76: | Mitgliedschaft in einem Sport- oder Kulturverein nach ausgewählten Merkmalen | 227 |
| Tabelle 77: | Momentane Situation/Tätigkeit/en (Mehrfachnennung möglich) | 227 |
| Tabelle 78: | Interesse an Kunst und Kultur nach ausgewählten Merkmalen | 228 |
| Tabelle 79: | Zusammenhang der Subskalenwerte zu Europäischen Werten | 228 |
| Tabelle 80: | Europäische Werte: Reliabilitätsstatistiken | 229 |
| Tabelle 81: | Europäische Werte: Item-Skala-Statistiken | 229 |
| Tabelle 82: | Liberale Werte: Reliabilitätsstatistiken | 229 |
| Tabelle 83: | Liberale Werte: Item-Skala-Statistiken | 230 |
| Tabelle 84: | Konservative Rollenbilder: Reliabilitätsstatistiken | 230 |
| Tabelle 85: | Konservative Rollenbilder: Item-Skala-Statistiken | 230 |
| Tabelle 86: | Allgemeine Vorurteile: Reliabilitätsstatistiken | 230 |
| Tabelle 87: | Allgemeine Vorurteile: Item-Skala-Statistiken | 231 |
| Tabelle 88: | Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile: Reliabilitätsstatistiken | 231 |
| Tabelle 89: | Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile: Item-Skala-Statistiken | 231 |
| Tabelle 90: | Fundamentalistische Tendenzen: Reliabilitätsstatistiken | 231 |

| | | |
|--------------|---|-----|
| Tabelle 91: | Fundamentalistische Tendenzen: Item-Skala-Statistiken | 232 |
| Tabelle 92: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet | 232 |
| Tabelle 93: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen | 233 |
| Tabelle 94: | Resonanztypen, nach Definitionsausmaß | 234 |
| Tabelle 95: | Resonanztyp I: Zusammenhänge | 234 |
| Tabelle 96: | Resonanztyp II: Zusammenhänge | 235 |
| Tabelle 97: | Resonanztyp III: Zusammenhänge | 235 |
| Tabelle 98: | Resonanztyp IV: Zusammenhänge | 236 |
| Tabelle 99: | Resonanztyp V: Zusammenhänge | 236 |
| Tabelle 100: | Resonanztyp VI: Zusammenhänge | 237 |
| Tabelle 101: | Resonanztyp VII: Zusammenhänge | 237 |
| Tabelle 102: | Resonanztyp VIII: Zusammenhänge | 238 |
| Tabelle 103: | Zusammenführung der Resonanztypen zu Haupttypen; Anteilswerte der Haupttypen an allen Befragten | 238 |
| Tabelle 104: | Resonanztypen nach Toleranzwert | 239 |
| Tabelle 105: | Toleranzwert nach Resonanztypen | 239 |
| Tabelle 106: | Resonanztypen nach Koexistenz- und Anrechte-Dimension | 240 |
| Tabelle 107: | Resonanztypen nach Respekt- und Wertschätzungsdimension | 240 |
| Tabelle 108: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Toleranzwert im Durchschnitt betrachtet | 241 |
| Tabelle 109: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Toleranzwert | 242 |
| Tabelle 110: | Europäische Werte nach Toleranzwert | 243 |
| Tabelle 111: | Allgemeine Vorurteile nach Toleranzwert | 244 |
| Tabelle 112: | Familien- und geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile nach Toleranzwert | 244 |
| Tabelle 113: | Fundamentalistische Tendenzen nach Toleranzwert | 245 |
| Tabelle 114: | Resonanztypen nach Aufenthaltsdauer | 245 |
| Tabelle 115: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Aufenthaltsdauer | 246 |
| Tabelle 116: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Aufenthaltsdauer | 247 |
| Tabelle 117: | Einzelitems zu europäischen Werten nach Aufenthaltsdauer | 248 |
| Tabelle 118: | Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Aufenthaltsdauer | 249 |
| Tabelle 119: | Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile nach Aufenthaltsdauer | 249 |
| Tabelle 120: | Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Aufenthaltsdauer | 250 |
| Tabelle 121: | Resonanztypen nach höchster abgeschlossener Ausbildung | 250 |
| Tabelle 122: | Resonanztypen nach momentanem Tätigkeitsfeld „Tertiäre Ausbildung“ | 251 |
| Tabelle 123: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach höchster abgeschlossener Ausbildung | 252 |
| Tabelle 124: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach höchster abgeschlossener Ausbildung | 253 |
| Tabelle 125: | Einzelitems zu europäischen Werten nach höchster abgeschlossener Ausbildung | 254 |
| Tabelle 126: | Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach höchster abgeschlossener Ausbildung | 256 |
| Tabelle 127: | Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile nach höchster abgeschlossener Ausbildung | 257 |
| Tabelle 128: | Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach höchster abgeschlossener Ausbildung | 258 |
| Tabelle 129: | Resonanztypen nach Geschlecht | 258 |
| Tabelle 130: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Geschlecht | 259 |
| Tabelle 131: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Geschlecht | 260 |
| Tabelle 132: | Einzelitems zu europäischen Werten nach Geschlecht | 261 |

| | | |
|--------------|--|-----|
| Tabelle 133: | Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Geschlecht | 262 |
| Tabelle 134: | Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile nach Geschlecht | 262 |
| Tabelle 135: | Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Geschlecht | 263 |
| Tabelle 136: | Resonanztypen nach Alter | 263 |
| Tabelle 137: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Alter | 264 |
| Tabelle 138: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Alter | 265 |
| Tabelle 139: | Einzelitems zu europäischen Werten nach Alter | 266 |
| Tabelle 140: | Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Alter | 267 |
| Tabelle 141: | Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile nach Alter | 267 |
| Tabelle 142: | Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Alter | 268 |
| Tabelle 143: | Resonanztypen nach Herkunftsland | 269 |
| Tabelle 144: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Herkunftsland | 270 |
| Tabelle 145: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Herkunftsland | 271 |
| Tabelle 146: | Einzelitems zu europäischen Werten nach Herkunftsland | 272 |
| Tabelle 147: | Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Herkunftsland | 274 |
| Tabelle 148: | Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile nach Herkunftsland | 275 |
| Tabelle 149: | Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Herkunftsland | 276 |
| Tabelle 150: | Europäische Werte im Durchschnitt betrachtet nach Herkunftsland und Aufenthaltsdauer | 277 |
| Tabelle 151: | Allgemeine Vorurteile im Durchschnitt betrachtet nach Herkunftsland und Aufenthaltsdauer | 279 |
| Tabelle 152: | Geschlechter- und familienorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile im Durchschnitt betrachtet nach Herkunftsland und Aufenthaltsdauer | 281 |
| Tabelle 153: | Resonanztypen nach nationalem Zugehörigkeitsgefühl | 282 |
| Tabelle 154: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach nationalem Zugehörigkeitsgefühl | 283 |
| Tabelle 155: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach nationalem Zugehörigkeitsgefühl | 284 |
| Tabelle 156: | Wenn nicht in Österreich aufgewachsen: Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Urbanitätsgrad des hauptsächlichen Aufenthaltsortes vor Österreich | 284 |
| Tabelle 157: | Resonanztypen nach Gefühl des Fremdseins | 285 |
| Tabelle 158: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Gefühl des Fremdseins | 285 |
| Tabelle 159: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Gefühl des Fremdseins | 286 |
| Tabelle 160: | Einzelitems zu europäischen Werten nach Gefühl des Fremdseins | 287 |
| Tabelle 161: | Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Gefühl des Fremdseins | 288 |
| Tabelle 162: | Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile | 288 |
| Tabelle 163: | Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Gefühl des Fremdseins | 289 |
| Tabelle 164: | Resonanztypen nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation | 289 |
| Tabelle 165: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation | 290 |
| Tabelle 166: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation | 291 |
| Tabelle 167: | Einzelitems zu europäischen Werten nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation | 292 |
| Tabelle 168: | Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation | 293 |
| Tabelle 169: | Einzelitems zu familien- und geschlechterorientiertem auf Österreich bezogene Vorurteile nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation | 293 |
| Tabelle 170: | Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation | 294 |

| | | |
|--------------|---|-----|
| Tabelle 171: | Resonanztypen nach Religionszugehörigkeit | 294 |
| Tabelle 172: | Religionsresonanz nach Aufenthaltsdauer und Religionszugehörigkeit | 295 |
| Tabelle 173: | Religionsresonanz nach Aufenthaltsdauer und Stellewert der Religion | 295 |
| Tabelle 174: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Religionszugehörigkeit | 296 |
| Tabelle 175: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Religionszugehörigkeit | 297 |
| Tabelle 176: | Einzelitems zu europäischen Werten nach Religionszugehörigkeit | 298 |
| Tabelle 177: | Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Religionszugehörigkeit | 299 |
| Tabelle 178: | Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile nach Religionszugehörigkeit | 299 |
| Tabelle 179: | Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Religionszugehörigkeit | 300 |
| Tabelle 180: | Wenn Religionszugehörigkeit: Resonanztypen nach Wichtigkeit der Religion | 300 |
| Tabelle 181: | Wenn Religionszugehörigkeit: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Wichtigkeit der Religion | 301 |
| Tabelle 182: | Wenn Religionszugehörigkeit: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Wichtigkeit der Religion | 302 |
| Tabelle 183: | Wenn Religionszugehörigkeit: Einzelitems zu europäischen Werten nach Wichtigkeit der Religion | 303 |
| Tabelle 184: | Wenn Religionszugehörigkeit: Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Wichtigkeit der Religion | 304 |
| Tabelle 185: | Wenn Religionszugehörigkeit: Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile nach Wichtigkeit der Religion | 304 |
| Tabelle 186: | Wenn Religionszugehörigkeit: Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Wichtigkeit der Religion | 305 |
| Tabelle 187: | Resonanztypen nach Kindheit | 305 |
| Tabelle 188: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Kindheit | 306 |
| Tabelle 189: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Kindheit | 307 |
| Tabelle 190: | Einzelitems zu europäischen Werten nach Kindheit | 308 |
| Tabelle 191: | Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Kindheit | 309 |
| Tabelle 192: | Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile nach Kindheit | 309 |
| Tabelle 193: | Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Kindheit | 310 |
| Tabelle 194: | Resonanztypen nach Zusammensetzung des Freundeskreises | 310 |
| Tabelle 195: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Zusammensetzung des Freundeskreises | 311 |
| Tabelle 196: | Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Zusammensetzung des Freundeskreises | 312 |
| Tabelle 197: | Einzelitems zu europäischen Werten nach Zusammensetzung des Freundeskreises | 313 |
| Tabelle 198: | Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Zusammensetzung des Freundeskreises | 314 |
| Tabelle 199: | Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile nach Zusammensetzung des Freundeskreises | 315 |
| Tabelle 200: | Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Zusammensetzung des Freundeskreises | 315 |
| Tabelle 201: | Resonanztypen nach Arabisch in Freizeit gesprochen | 316 |
| Tabelle 202: | Einzelitems zu europäischen Werten nach Arabisch in Freizeit gesprochen | 317 |
| Tabelle 203: | Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Arabisch in Freizeit gesprochen | 318 |
| Tabelle 204: | Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogenen Vorurteile nach Arabisch in Freizeit gesprochen | 318 |
| Tabelle 205: | Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Arabisch in Freizeit gesprochen | 319 |
| Tabelle 206: | Resonanztypen nach Arabisch zu Hause gesprochen | 319 |
| Tabelle 207: | Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Arabisch zu Hause gesprochen | 320 |

| | | |
|--------------|--|-----|
| Tabelle 208: | Einzelitem „Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben“ nach Aufenthaltsdauer und Arabisch zu Hause gesprochen | 320 |
| Tabelle 209: | Resonanztypen nach Farsi/Dari in Freizeit gesprochen | 321 |
| Tabelle 210: | Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Farsi/Dari in Freizeit gesprochen | 321 |
| Tabelle 211: | Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogenen Vorurteile nach Farsi/Dari in Freizeit gesprochen | 322 |
| Tabelle 212: | Resonanztypen nach Farsi/Dari zu Hause gesprochen | 322 |
| Tabelle 213: | Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogenen Vorurteile nach Farsi/Dari zu Hause gesprochen | 323 |
| Tabelle 214: | Resonanztypen nach Serbokroatischer Sprache zu Hause gesprochen | 323 |
| Tabelle 215: | Einzelitems zu europäischen Werten nach Serbokroatischer Sprache zu Hause gesprochen | 324 |
| Tabelle 216: | Resonanztypen nach Englisch zu Hause gesprochen | 325 |
| Tabelle 217: | Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Englisch zu Hause gesprochen | 325 |
| Tabelle 218: | Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogenen Vorurteile nach Englisch zu Hause gesprochen | 326 |
| Tabelle 219: | Resonanztypen nach Deutsch zu Hause gesprochen | 326 |
| Tabelle 220: | Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Deutsch zu Hause gesprochen | 327 |
| Tabelle 221: | Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Deutsch zu Hause gesprochen | 327 |
| Tabelle 222: | Resonanztypen nach Mitgliedschaft in Sport- oder Kulturvereinen | 328 |
| Tabelle 223: | Resonanztypen nach Interesse an Kunst und Kultur | 328 |
| Tabelle 224: | Ablehnungskomponente nach ausgewählten Merkmalen | 329 |
| Tabelle 225: | Toleranzskalenitems | 330 |
| Tabelle 226: | Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet | 330 |
| Tabelle 227: | Toleranzwerte | 331 |
| Tabelle 228: | Zusammenhang der Toleranzskalenwerte zum Toleranzwert | 331 |
| Tabelle 229: | Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Geschlecht | 331 |
| Tabelle 230: | Toleranzwerte nach Geschlecht | 332 |
| Tabelle 231: | Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Aufenthaltsdauer | 332 |
| Tabelle 232: | Toleranzwerte nach Aufenthaltsdauer | 332 |
| Tabelle 233: | Einzelitems der Toleranzskalen nach Aufenthaltsdauer | 333 |
| Tabelle 234: | Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach höchster abgeschlossener Ausbildung | 334 |
| Tabelle 235: | Toleranzwerte nach höchster abgeschlossener Ausbildung | 334 |
| Tabelle 236: | Einzelitems der Toleranzskalen nach höchster abgeschlossener Ausbildung | 335 |
| Tabelle 237: | Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Alter | 336 |
| Tabelle 238: | Toleranzwerte nach Alter | 336 |
| Tabelle 239: | Einzelitems der Toleranzskalen nach Alter | 337 |
| Tabelle 240: | Toleranzwert im Durchschnitt betrachtet nach Herkunftsland | 338 |
| Tabelle 241: | Toleranzwert nach Herkunftsland | 338 |
| Tabelle 242: | Koexistenz- und Anrechte-Dimension nach Herkunftsland | 338 |
| Tabelle 243: | Respekt- und Wertschätzungsdimension nach Herkunftsland | 339 |
| Tabelle 244: | Einzelitems der Toleranzskalen nach Herkunftsland | 340 |
| Tabelle 245: | Toleranzwert im Durchschnitt betrachtet nach Herkunftsland und Aufenthaltsdauer | 343 |
| Tabelle 246: | Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach nationalem Zugehörigkeitsgefühl | 344 |
| Tabelle 247: | Toleranzwerte nach nationalem Zugehörigkeitsgefühl | 344 |
| Tabelle 248: | Einzelitems der Toleranzskalen nach nationalem Zugehörigkeitsgefühl | 345 |
| Tabelle 249: | Wenn keine österreichische Staatsbürgerschaft: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Wunsch nach österreichischer Staatsbürgerschaft | 346 |
| Tabelle 250: | Wenn keine österreichische Staatsbürgerschaft: Toleranzwerte nach Wunsch nach österreichischer Staatsbürgerschaft | 346 |
| Tabelle 251: | Wenn keine österreichische Staatsbürgerschaft: Einzelitems der Toleranzskala zu Respekt/Wertschätzung nach Wunsch nach österreichischer Staatsbürgerschaft | 347 |

| | | |
|--------------|--|-----|
| Tabelle 252: | Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Gefühl des Fremdseins | 347 |
| Tabelle 253: | Toleranzwerte nach Gefühl des Fremdseins | 348 |
| Tabelle 254: | Einzelitems der Toleranzskalen nach Gefühl des Fremdseins | 349 |
| Tabelle 255: | Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation | 350 |
| Tabelle 256: | Toleranzwerte nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation | 350 |
| Tabelle 257: | Einzelitems der Toleranzskalen nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation | 351 |
| Tabelle 258: | Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Religionszugehörigkeit | 352 |
| Tabelle 259: | Toleranzwerte nach Religionszugehörigkeit | 352 |
| Tabelle 260: | Einzelitems der Toleranzskalen nach Religionszugehörigkeit | 353 |
| Tabelle 261: | Wenn Religionszugehörigkeit: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Wichtigkeit der Religion | 354 |
| Tabelle 262: | Wenn Religionszugehörigkeit: Toleranzwerte nach Wichtigkeit der Religion | 354 |
| Tabelle 263: | Wenn Religionszugehörigkeit: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Religionszugehörigkeit und Wichtigkeit der Religion | 355 |
| Tabelle 264: | Wenn Religionszugehörigkeit: Toleranzwerte nach Religionszugehörigkeit und Wichtigkeit der Religion | 356 |
| Tabelle 265: | Wenn Religionszugehörigkeit: Einzelitems der Toleranzskalen nach Wichtigkeit der Religion | 357 |
| Tabelle 266: | Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Kindheit | 358 |
| Tabelle 267: | Toleranzwerte nach Kindheit | 358 |
| Tabelle 268: | Einzelitems der Toleranzskalen nach Kindheit | 359 |
| Tabelle 269: | Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Zusammensetzung des Freundeskreises | 360 |
| Tabelle 270: | Toleranzwerte nach Zusammensetzung des Freundeskreises | 360 |
| Tabelle 271: | Einzelitems der Toleranzskalen nach Zusammensetzung des Freundeskreises | 361 |
| Tabelle 272: | Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Mitgliedschaft in einem Sport- oder Kulturverein | 362 |
| Tabelle 273: | Toleranzwerte nach Mitgliedschaft in einem Sport- oder Kulturverein | 362 |
| Tabelle 274: | Einzelitems der Toleranzskala nach Mitgliedschaft in einem Sport- oder Kulturverein | 363 |
| Tabelle 275: | Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach momentanem Tätigkeitsfeld „Tertiäre Ausbildung“ | 364 |
| Tabelle 276: | Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Interesse an Kunst und Kultur | 364 |
| Tabelle 277: | Toleranzwerte nach Interesse an Kunst und Kultur | 364 |
| Tabelle 278: | Einzelitems der Toleranzskala nach Interesse an Kunst und Kultur | 365 |

14 Fragebogen in deutscher Version³²

Integrationsthema Toleranz

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ziel dieses Fragebogens ist es, zu erheben, welche sozialen Einstellungen Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 15 und 25 Jahren haben.

Ihre Meinung zählt! **Wir würden uns daher sehr freuen, wenn Sie an der Befragung teilnehmen und bedanken uns, dass Sie sich die Zeit dafür nehmen!!**

Die Beantwortung der Fragen dauert ungefähr 30 Minuten.

Es gibt weder richtige Antworten noch falsche Antworten. Bitte beantworten Sie die Fragen einfach so, wie Sie persönlich darüber denken. Sollten Sie einzelne Fragen nicht beantworten können, kreuzen Sie bitte „keine Angabe/weiß nicht“ an und beantworten Sie die anderen Fragen.

Alle Ihre Angaben werden vom Forschungsteam anonym behandelt und ausschließlich zu statistischen Auswertungen verwendet. Es werden keine Daten an andere Personen oder Institutionen weitergegeben. Niemand wird erfahren, was Sie angekreuzt haben.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Das Forschungsteam

1. Sind Sie zwischen 15 und 25 Jahre alt und in einem Drittstaat (also außerhalb der Europäischen Union, Island, Liechtenstein, Norwegen oder Schweiz) geboren?

- Ja weiter mit Frage 1.1
 Nein Ende der Befragung

1.1 Wie lange leben Sie schon in Österreich?

_____ Monate
_____ Jahre

1.2 Was ist Ihr derzeitiger Aufenthaltsstatus?

- Asylwerbend Ende der Befragung
 Asyl- oder subsidiär schutzberechtigt (inklusive humanitärem Bleiberecht)
 Daueraufenthaltsberechtigung

Wenn Ende der Befragung:

Wir bedanken uns recht herzlich, dass Sie an unserer Befragung teilgenommen hätten, leider fallen Sie nicht in die Zielgruppe!

³² Im Gegensatz zum Originalfragebogen wird in der vorliegenden Version die Zuteilung der Einzelaussagen zu den ursprünglich, theoretisch angenommen Konzeptionen sichtbar gemacht. Darüber hinaus wurde sowohl das Kontaktfeld für Rückfragen an das Forschungsteam als auch jenes für die Befragten am Ende des Fragebogens nicht mehr extra dargestellt. Zusätzlich stand in der Originalversion mehr Platz für das Ausfüllen offener Antwortmöglichkeiten zur Verfügung.

Nachfolgend finden Sie unterschiedliche Aussagen. Wir würden gerne von Ihnen wissen, **wie sehr Sie diesen Aussagen persönlich zu stimmen. Es geht uns um Ihre persönliche Sichtweise. Bitte kreuzen Sie bei jeder Aussage an, was am ehesten auf Sie persönlich zu trifft.**

Wenn Sie Aussagen nur teilweise zustimmen oder diese nur teilweise ablehnen möchten, wählen Sie bitte eine der beiden mittleren Optionen, also „Stimmt eher nicht“ oder „Stimmt eher“. Wenn Sie zu einzelnen Aussagen keine Meinung haben, kreuzen Sie bitte die Option „mir egal“ an. Wenn Sie bei einer Aussage nicht wissen, wie Sie diese bewerten sollen, wählen Sie bitte „weiß nicht“.

| | Stimmt überhaupt nicht | Stimmt eher nicht | Stimmt eher | Stimmt voll und ganz | mir egal | weiß nicht |
|--|------------------------------|--------------------------|--------------------------|----------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Anrechte-Konzeption | | | | | | |
| 1. Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Erlaubnis-Konzeption | | | | | | |
| 3. Ich finde, nur wenn Österreichs Traditionen und Werte bewahrt bleiben, kann es Migranten ³³ erlaubt werden, so zu leben wie sie möchten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Koexistenz-Konzeption | | | | | | |
| 4. Ich finde, wenn in Österreich jeder Mensch tun kann, was er will, haben wir alle unsere Ruhe | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Ich finde, dass es für ein friedliches Zusammenleben besser ist, wenn sich alle Menschen an gemeinsame Regeln halten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Respekt-Konzeption | | | | | | |
| 7. Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

³³ Auf eine geschlechtergerechte Sprache wurde im Fragebogen bewusst verzichtet, da insbesondere Personen, die sich erst seit kurzem in Österreich aufhalten, damit nicht oder zu wenig vertraut sein könnten und die Anführung der jeweils männlichen und weiblichen Form den Fragebogen künstlich in die Länge gezogen hätte.

| | Stimmt überhaupt nicht | Stimmt eher nicht | Stimmt eher | Stimmt voll und ganz | mir egal | weiß nicht |
|--|------------------------------|--------------------------|--------------------------|----------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 8. Ich finde, Lebensweisen, die den Österreichern fremd sind, müssen im Privaten bleiben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Ich finde, Lebensweisen, die den Österreichern fremd sind, sollen nicht einfach verboten werden, sondern es muss darüber öffentlich diskutiert werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Wertschätzungs-Konzeption | | | | | | |
| 10. Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11. Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Freiheits-Konzeption | | | | | | |
| 12. Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13. Für die Freiheit, die es in Österreich gibt, engagiere ich mich gerne | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Werte-Konzeption I | | | | | | |
| 14. Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 15. Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 16. Mir persönlich ist es sehr wichtig, dass Familien eng zusammenhalten und alle Verwandten einander helfen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Werte-Konzeption II | | | | | | |
| 17. Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 18. Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 19. Ich finde, dass jeder Mensch | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

| | Stimmt überhaupt nicht | Stimmt eher nicht | Stimmt eher | Stimmt voll und ganz | mir egal | weiß nicht |
|---|------------------------------|--------------------------|--------------------------|----------------------------|--------------------------|--------------------------|
| das Recht hat, an keine Religion zu glauben | | | | | | |
| 20. Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 21. Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Vorurteile I | | | | | | |
| 22. Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 23. Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 24. Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 25. Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Vorurteile II | | | | | | |
| 26. Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 27. Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 28. Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 29. Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Fundamentalismus | | | | | | |
| 30. Für mich persönlich gibt es nur eine wahre Religion | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 31. Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 32. Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 33. Meiner Meinung nach sollten sich alle Menschen an die Regeln meiner Religion halten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Anschließend bitten wir Sie, uns noch ein paar Fragen zu Ihrer Person zu beantworten.
Diese Fragen dienen ausschließlich statistischen Zwecken. Alle Angaben werden anonym ausgewertet, eine Verknüpfung mit Personen ist nicht möglich.

1. Wo sind Sie hauptsächlich aufgewachsen?

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Afghanistan | <input type="checkbox"/> Serbien |
| <input type="checkbox"/> Bosnien und Herzegowina | <input type="checkbox"/> Somalia |
| <input type="checkbox"/> Irak | <input type="checkbox"/> Syrien |
| <input type="checkbox"/> Iran | <input type="checkbox"/> Türkei |
| <input type="checkbox"/> Österreich | <input type="checkbox"/> Anderes Land, und zwar : _____ |
| <input type="checkbox"/> Pakistan | <input type="checkbox"/> keine Angabe/ weiß nicht |

1.1 Wenn Sie nicht in Österreich aufgewachsen sind: Wo haben Sie hauptsächlich gelebt, bevor Sie nach Österreich gekommen sind?

- In einer Großstadt mit mehr als 100.000 Einwohnern
- In einer kleineren Stadt
- In einem Dorf
- keine Angabe/ weiß nicht

2. In welchem Bundesland leben Sie derzeit in Österreich?

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Wien | <input type="checkbox"/> Niederösterreich |
| <input type="checkbox"/> Salzburg | <input type="checkbox"/> Burgenland |
| <input type="checkbox"/> Oberösterreich | <input type="checkbox"/> Vorarlberg |
| <input type="checkbox"/> Steiermark | <input type="checkbox"/> Tirol |
| <input type="checkbox"/> Kärnten | <input type="checkbox"/> keine Angabe/ weiß nicht |

3. In welcher Gegend wohnen Sie derzeit in Österreich?

- In einer Großstadt mit mehr als 100.000 Einwohnern (Wien, Graz, Linz, Salzburg oder Innsbruck)
- In einer kleineren Stadt
- In einem Dorf
- keine Angabe/ weiß nicht

4. Wo sind Ihre Eltern geboren?

Mutter

- Afghanistan
- Bosnien und Herzegowina
- Irak
- Iran
- Österreich
- Pakistan
- Serbien
- Somalia
- Syrien
- Türkei

Vater

- Afghanistan
- Bosnien und Herzegowina
- Irak
- Iran
- Österreich
- Pakistan
- Serbien
- Somalia
- Syrien
- Türkei

- Anderes Land, und zwar: _____ Anderes Land, und zwar: _____
 keine Angabe/ weiß nicht keine Angabe/ weiß nicht

5. Wohnen Sie gerne in Österreich?

- Nicht gerne
 Eher nicht gerne
 Teils, teils
 Eher schon gerne
 Sehr gerne
 keine Angabe/ weiß nicht

5.1 Wenn Sie nicht bzw. eher nicht gerne/teils teils in Österreich leben: **Warum leben Sie nicht so gerne in Österreich?**

5.2 Wenn Sie sehr bzw. eher gerne/teils teils in Österreich leben: **Warum leben Sie gerne in Österreich?**

6. Sind Sie Mitglied in einem oder mehreren der folgenden Vereine oder Organisationen?

- Sport- oder Kulturverein
 Religiöse Organisation
 Politischer Verein
 Anderes
 Kein Mitglied in einem Verein bzw. einer Organisation
 keine Angabe/ weiß nicht

7. Welcher Religion gehören Sie an?

- Buddhismus
 Christentum
 Hinduismus
 Islam
 Judentum
 Andere, und zwar: _____
 Keiner
 keine Angabe/ weiß nicht

8. Wie wichtig ist Religion in Ihrem Leben?

| | | | | | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---|
| gar nicht wichtig | | | | | | sehr wichtig | |
| 1 <input type="checkbox"/> | 2 <input type="checkbox"/> | 3 <input type="checkbox"/> | 4 <input type="checkbox"/> | 5 <input type="checkbox"/> | 6 <input type="checkbox"/> | 7 <input type="checkbox"/> | keine Angabe/ weiß nicht <input type="checkbox"/> |

9. Wenn Sie an Ihr bisheriges Leben in Österreich denken: **Fühlen Sie sich in Österreich zu Hause?**

| | | | | | | | |
|---------------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------------|---|
| Nein, ich fühle mich sehr fremd | | | | | | Ja, ich fühle mich sehr zu Hause | |
| 1 <input type="checkbox"/> | 2 <input type="checkbox"/> | 3 <input type="checkbox"/> | 4 <input type="checkbox"/> | 5 <input type="checkbox"/> | 6 <input type="checkbox"/> | 7 <input type="checkbox"/> | keine Angabe/ weiß nicht <input type="checkbox"/> |

10. Wenn Sie an Ihre derzeitige Lebenssituation denken: **Wie fühlen Sie sich momentan in Ihrem Leben? Ich fühle mich alles in allem...**

| | | | | | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---|
| sehr unglücklich | | | | | | sehr glücklich | |
| 1 <input type="checkbox"/> | 2 <input type="checkbox"/> | 3 <input type="checkbox"/> | 4 <input type="checkbox"/> | 5 <input type="checkbox"/> | 6 <input type="checkbox"/> | 7 <input type="checkbox"/> | keine Angabe/ weiß nicht <input type="checkbox"/> |

11. Wenn Sie an Ihre Kindheit zurück denken: **Wie beurteilen Sie Ihre Kindheit? Meine Kindheit war alles in allem ...**

| | | | | | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---|
| beschwert | | | | | | unbeschwert | |
| 1 <input type="checkbox"/> | 2 <input type="checkbox"/> | 3 <input type="checkbox"/> | 4 <input type="checkbox"/> | 5 <input type="checkbox"/> | 6 <input type="checkbox"/> | 7 <input type="checkbox"/> | keine Angabe/ weiß nicht <input type="checkbox"/> |

12. Wenn Sie an Ihre Freunde denken: **Haben die meisten Ihrer Freunde dieselbe nationale Herkunft wie Sie?**

- Mehrheitlich dieselbe nationale Herkunft
- Teilweise dieselbe nationale Herkunft
- Vereinzelt dieselbe nationale Herkunft
- habe **keine** Freunde
- keine Angabe/ weiß nicht

13. **Fühlen Sie sich einer Nation oder mehrerer Nationen zugehörig? Wenn ja, geben Sie bitte den Namen der Nation(en) bekannt.**

- Ja, und zwar zu: _____
- Nein
- keine Angabe/ weiß nicht

14. **Wie alt sind Sie? _____ Jahre keine Angabe**

15. **Ihr Geschlecht?**

- Männlich
- Weiblich
- keine Angabe

16. Was ist Ihre höchste abgeschlossene Schulausbildung?

- keinen Pflichtschulabschluss
- Pflichtschulabschluss (ohne Lehre)
- Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura
- Gymnasium/allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura
- Hochschule/Universität/Fachhochschule
- keine Angabe/ weiß nicht

17. Was ist die höchste abgeschlossene Schulausbildung Ihrer Eltern?

Mutter

- keinen Pflichtschulabschluss
- Pflichtschulabschluss (ohne Lehre)
- Lehrabschluss/berufsbildende Schule ohne Matura
- Gymnasium/allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit-Matura
- Hochschule/Universität/ Fachhochschule
- keine Angabe/ weiß nicht

Vater

- keinen Pflichtschulabschluss
- Pflichtschulabschluss (ohne Lehre)
- Lehrabschluss/berufsbildende Schule ohne Matura
- Gymnasium/allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit-Matura
- Hochschule/Universität/ Fachhochschule
- keine Angabe/ weiß nicht

18. Was tun Sie im Moment? Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ich mache eine schulische Ausbildung | <input type="checkbox"/> Ich arbeite Vollzeit |
| <input type="checkbox"/> Ich mache eine tertiäre Ausbildung (Hochschule/Universität/ Fachhochschule) | <input type="checkbox"/> Ich arbeite Teilzeit |
| <input type="checkbox"/> Ich bin in einer AMS-Maßnahme | <input type="checkbox"/> Ich suche eine Arbeit |
| <input type="checkbox"/> Ich mache einen Deutschkurs | <input type="checkbox"/> Ich suche eine Lehrstelle |
| <input type="checkbox"/> Ich bin in einem Wertekurs | <input type="checkbox"/> Ich bin Hausfrau/Hausmann |
| <input type="checkbox"/> Ich mache eine Lehrausbildung | <input type="checkbox"/> Anderes, und zwar: _____ |
| | <input type="checkbox"/> keine Angabe/ weiß nicht |

**19. Manche Menschen sprechen im Alltag mehrere Sprachen. Wie ist das bei Ihnen?
Welche Sprache(n) sprechen Sie hauptsächlich?**

...zu Hause?

...in Ihrer Freizeit?

20. Wie gut schätzen Sie Ihre Deutschkenntnisse ein?

- sehr gut
- eher gut (**B2–C2**, beinahe Muttersprache)
- mittelmäßig (**A2–B2**, Fortgeschritten)
- gering (**A1**, Anfängerniveau)
- keine Angabe/ weiß nicht

21. Welche Staatsbürgerschaft(en) haben Sie?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Afghanische | <input type="checkbox"/> Serbische |
| <input type="checkbox"/> Bosnische | <input type="checkbox"/> Somalische |
| <input type="checkbox"/> Irakische | <input type="checkbox"/> Syrische |
| <input type="checkbox"/> Iranische | <input type="checkbox"/> Türkische |
| <input type="checkbox"/> Österreichische | <input type="checkbox"/> Andere, und zwar: _____ |

Pakistanische

keine Angabe/ weiß nicht

21.1 Wenn Sie keine österreichische Staatsbürgerschaft haben: **Würden Sie diese gerne annehmen?**

Ja

Nein

keine Angabe/ weiß nicht

22. Welche Staatsbürgerschaft(en) haben Ihre Eltern?

Mutter

Vater

Afghanische

Afghanische

Bosnische

Bosnische

Irakische

Irakische

Iranische

Iranische

Österreichische

Österreichische

Pakistanische

Pakistanische

Serbische

Serbische

Somalische

Somalische

Syrische

Syrische

Türkische

Türkische

Andere, und zwar: _____

Andere, und zwar: _____

keine Angabe/ weiß nicht

keine Angabe/ weiß nicht

23. Interessieren Sie sich für Kunst und Kultur? Wenn ja, geben Sie uns bitte ein Beispiel dafür bekannt, für was Sie sich dabei interessieren.

Ja, sehr:

Ja, ein wenig: _____

Nein, gar nicht

keine Angabe/ weiß nicht

Vielen Dank, dass Sie den Fragebogen ausgefüllt haben!!

Wir sind sehr an Ihren persönlichen Erfahrungen interessiert und würden Sie gerne auch zu einem persönlichen Gespräch einladen. In diesem Gespräch haben Sie die Möglichkeit, ausführlicher über Ihre Erfahrungen und Meinung zu sprechen.

Wenn Sie möchten, informieren wir Sie auch über Ihre persönlichen Ergebnisse der Fragebogenerhebung.

Ja, ich möchte an einem Gespräch teilnehmen.

Nein, ich möchte nicht teilnehmen.

keine Angabe/ weiß nicht

Einstellungen und Meinungen können sich im Laufe der Zeit verändern. Wir laden daher alle Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, ein an einer **zweiten Befragung im**

nächsten Jahr 2018³⁴ teilzunehmen. Wir werden Sie dazu im Jahr 2018 kontaktieren und Sie können sich dann entscheiden, ob Sie nochmals mitmachen möchten oder nicht. **Um Sie kontaktieren zu können, benötigen wir Ihre Kontaktdaten, die anonym und vertraulich behandelt werden.**

Ja, Sie können mich kontaktieren.

Nein, ich möchte nicht kontaktiert werden.

keine Angabe/ weiß nicht

Bitte geben Sie hier Ihre Kontaktdaten bekannt, wenn Sie für ein persönliches Gespräch zur Verfügung stehen oder wenn wir Sie nächstes Jahr noch einmal für eine Fragebogenerhebung kontaktieren dürfen.

Ihre Daten unterliegen dem Datenschutz und werden nicht an Dritte weitergegeben!

Name: _____

E-Mail: _____

Telefonnummer: _____

Sonstige Kontaktmöglichkeit: _____

³⁴ Diese Frage wurde mit Jänner 2018 entfernt, da eine erneute Befragung nur für Personen sinnvoll war, die frühzeitig an der Befragung teilgenommen haben, um Veränderungen zumindest einen Zeitraum von rund 6 Monaten beobachten zu können.

15 Tabellenanhang

Stichprobenzusammensetzung

Tabelle 6: Geschlechterverteilung der Befragten nach Aufenthaltsdauer, Asylstatistiken und HSV Daten

| | Befragung | | | | | | Asylstatistiken* | | | | | | HSV Daten | |
|---------------|-------------------------------------|--------|---|--------|--------------------------------------|--------|------------------|--------|--------------------|--------|--------------------|--------|-----------|--------|
| | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | | Asylstatistik 2015 | | Asylstatistik 2016 | | | |
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Männer | 132 | 68,0% | 225 | 66,8% | 283 | 58,7% | 640 | 63,2% | 12.560 | 66,1% | 16.937 | 61,5% | 219.096 | 57,0% |
| Frauen | 62 | 32,0% | 112 | 33,2% | 199 | 41,3% | 373 | 36,8% | 6.443 | 33,9% | 10.615 | 38,5% | 165.025 | 43,0% |
| Gesamt | 194 | 100% | 337 | 100% | 482 | 100% | 1.013 | 100% | 19.003 | 100% | 27.552 | 100% | 384.121 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=46, BMI Asyl-Jahresstatistiken 2015 und 2016; <https://www.bmi.gv.at/301/Statistiken/> und HSV Daten Stand 2018;*beinhaltet rechtskräftige Gewährungen von Asyl, subsidiärem Schutz oder humanitären Aufenthaltstiteln

Tabelle 7: Feine Altersverteilung der Befragten nach Aufenthaltsdauer und HSV Daten

| | Befragung | | | | | | | | HSV Daten | |
|--------------------|-------------------------------------|--------|---|--------|--------------------------------------|--------|--------|--------|-----------|--------|
| | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | | | |
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 15/16 Jahre | 17 | 8,9% | 23 | 6,8% | 27 | 5,6% | 67 | 6,6% | 15.257 | 4,0% |
| 17 Jahre | 37 | 19,4% | 45 | 13,3% | 38 | 7,9% | 120 | 11,9% | 16.826 | 4,4% |
| 18 Jahre | 44 | 23,0% | 62 | 18,3% | 63 | 13,2% | 169 | 16,8% | 24.036 | 6,3% |
| 19 Jahre | 23 | 12,0% | 59 | 17,5% | 81 | 16,9% | 163 | 16,2% | 29.882 | 7,8% |
| 20 Jahre | 22 | 11,5% | 29 | 8,6% | 66 | 13,8% | 117 | 11,6% | 35.550 | 9,3% |
| 21 Jahre | 16 | 8,4% | 41 | 12,1% | 47 | 9,8% | 104 | 10,3% | 41.088 | 10,7% |
| 22 Jahre | 7 | 3,7% | 24 | 7,1% | 43 | 9,0% | 74 | 7,3% | 47.444 | 12,4% |
| 23 Jahre | 8 | 4,2% | 21 | 6,2% | 47 | 9,8% | 76 | 7,5% | 52.686 | 13,7% |
| 24 Jahre | 6 | 3,1% | 15 | 4,4% | 41 | 8,6% | 62 | 6,2% | 57.853 | 15,1% |
| 25 Jahre | 11 | 5,8% | 19 | 5,6% | 26 | 5,4% | 56 | 5,6% | 63.499 | 16,5% |
| Gesamt | 191 | 100,0% | 338 | 100,0% | 479 | 100,0% | 1.008 | 100,0% | 384.121 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=51, HSV Daten Stand 2018 für 15 bis 25 Jährige

Tabelle 8: Altersverteilung der Befragten nach Geschlecht

| | Männlich | | Weiblich | | Gesamt | |
|---------------------------|----------|--------|----------|--------|--------|--------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| bis 18 Jahre | 224 | 34,7% | 136 | 36,6% | 360 | 35,4% |
| 19 bis 21 Jahre | 253 | 39,2% | 135 | 36,3% | 388 | 38,1% |
| 22 Jahre und älter | 169 | 26,2% | 101 | 27,2% | 270 | 26,5% |
| Gesamt | 646 | 100,0% | 372 | 100,0% | 1.018 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018; n=1.059, n miss=41

Tabelle 9: Herkunftslandverteilung nach Geschlecht und Aufenthaltsdauer

| | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | |
|---------------|--|--|------------|--|------------|---|--------------|---------------|--------|
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| | | | | | | | | | |
| Männlich | Afghanistan | 29 | 22,5% | 55 | 24,2% | 25 | 8,9% | 109 | 17,1% |
| | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 3 | 2,3% | 7 | 3,1% | 52 | 18,4% | 62 | 9,7% |
| | Irak | 7 | 5,4% | 5 | 2,2% | 7 | 2,5% | 19 | 3,0% |
| | Iran | 18 | 14,0% | 33 | 14,5% | 9 | 3,2% | 60 | 9,4% |
| | EU- bzw. EFTA-Staat | | | 2 | 0,9% | 81 | 28,7% | 83 | 13,0% |
| | Somalia | 5 | 3,9% | 16 | 7,0% | 10 | 3,5% | 31 | 4,9% |
| | Syrien | 42 | 32,6% | 79 | 34,8% | 9 | 3,2% | 130 | 20,4% |
| | Türkei | 5 | 3,9% | 6 | 2,6% | 56 | 19,9% | 67 | 10,5% |
| | Anderer Drittstaat | 10 | 7,8% | 14 | 6,2% | 20 | 7,1% | 44 | 6,9% |
| | Tschetschenien | 10 | 7,8% | 10 | 4,4% | 13 | 4,6% | 33 | 5,2% |
| Gesamt | 129 | 100,0% | 227 | 100,0% | 282 | 100,0% | 638 | 100,0% | |
| Weiblich | Afghanistan | 8 | 13,3% | 6 | 5,4% | 6 | 3,0% | 20 | 5,4% |
| | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 4 | 6,7% | 9 | 8,0% | 28 | 14,1% | 41 | 11,1% |
| | Irak | 1 | 1,7% | 5 | 4,5% | 2 | 1,0% | 8 | 2,2% |
| | Iran | 1 | 1,7% | 5 | 4,5% | 4 | 2,0% | 10 | 2,7% |
| | EU- bzw. EFTA-Staat | 2 | 3,3% | 3 | 2,7% | 86 | 43,4% | 91 | 24,6% |
| | Somalia | 4 | 6,7% | 2 | 1,8% | 1 | 0,5% | 7 | 1,9% |
| | Syrien | 23 | 38,3% | 50 | 44,6% | 9 | 4,5% | 82 | 22,2% |
| | Türkei | | | 4 | 3,6% | 37 | 18,7% | 41 | 11,1% |
| | Anderer Drittstaat | 10 | 16,7% | 16 | 14,3% | 12 | 6,1% | 38 | 10,3% |
| | Tschetschenien | 7 | 11,7% | 12 | 10,7% | 13 | 6,6% | 32 | 8,6% |
| Gesamt | 60 | 100,0% | 112 | 100,0% | 198 | 100,0% | 370 | 100,0% | |
| Gesamt | Afghanistan | 37 | 19,6% | 61 | 18,0% | 31 | 6,5% | 129 | 12,8% |
| | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 7 | 3,7% | 16 | 4,7% | 80 | 16,7% | 103 | 10,2% |
| | Irak | 8 | 4,2% | 10 | 2,9% | 9 | 1,9% | 27 | 2,7% |
| | Iran | 19 | 10,1% | 38 | 11,2% | 13 | 2,7% | 70 | 6,9% |
| | EU- bzw. EFTA-Staat | 2 | 1,1% | 5 | 1,5% | 167 | 34,8% | 174 | 17,3% |
| | Somalia | 9 | 4,8% | 18 | 5,3% | 11 | 2,3% | 38 | 3,8% |
| | Syrien | 65 | 34,4% | 129 | 38,1% | 18 | 3,8% | 212 | 21,0% |
| | Türkei | 5 | 2,6% | 10 | 2,9% | 93 | 19,4% | 108 | 10,7% |
| | Anderer Drittstaat | 20 | 10,6% | 30 | 8,8% | 32 | 6,7% | 82 | 8,1% |
| | Tschetschenien | 17 | 9,0% | 22 | 6,5% | 26 | 5,4% | 65 | 6,4% |
| Gesamt | 189 | 100,0% | 339 | 100,0% | 480 | 100,0% | 1.008 | 100,0% | |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018; n=1.056, n miss=51

Tabelle 10: Geschlechterverteilung nach Herkunftsland

| | Männlich | | Weiblich | | Gesamt | |
|--|------------|--------------|------------|--------------|--------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | 113 | 85,0% | 20 | 15,0% | 133 | 100,0% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 62 | 59,6% | 42 | 40,4% | 104 | 100,0% |
| Irak | 19 | 70,4% | 8 | 29,6% | 27 | 100,0% |
| Iran | 61 | 85,9% | 10 | 14,1% | 71 | 100,0% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 85 | 48,3% | 91 | 51,7% | 176 | 100,0% |
| Somalia | 31 | 79,5% | 8 | 20,5% | 39 | 100,0% |
| Syrien | 133 | 61,6% | 83 | 38,4% | 216 | 100,0% |
| Türkei | 67 | 62,0% | 41 | 38,0% | 108 | 100,0% |
| Anderer Drittstaat | 44 | 53,0% | 39 | 47,0% | 83 | 100,0% |
| Tschetschenien | 33 | 50,8% | 32 | 49,2% | 65 | 100,0% |
| Gesamt | 648 | 63,4% | 374 | 36,6% | 1.022 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018; n=1.056, n miss=37

Tabelle 11: Altersverteilung der Befragten nach Herkunftsland

| | bis 18 Jahre | | 19 bis 21 Jahre | | 22 Jahre und älter | | Gesamt | |
|---|--------------|--------------|-----------------|--------------|--------------------|--------------|--------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | 55 | 41,7% | 54 | 40,9% | 23 | 17,4% | 132 | 100,0% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 28 | 26,9% | 33 | 31,7% | 43 | 41,3% | 104 | 100,0% |
| Irak | 14 | 51,9% | 12 | 44,4% | 1 | 3,7% | 27 | 100,0% |
| Iran | 31 | 45,6% | 23 | 33,8% | 14 | 20,6% | 68 | 100,0% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 49 | 28,0% | 65 | 37,1% | 61 | 34,9% | 175 | 100,0% |
| Somalia | 16 | 43,2% | 13 | 35,1% | 8 | 21,6% | 37 | 100,0% |
| Syrien | 101 | 45,7% | 80 | 36,2% | 40 | 18,1% | 221 | 100,0% |
| Türkei | 25 | 23,1% | 43 | 39,8% | 40 | 37,0% | 108 | 100,0% |
| Anderer Drittstaat | 27 | 32,1% | 32 | 38,1% | 25 | 29,8% | 84 | 100,0% |
| Tschetschenien | 17 | 26,2% | 33 | 50,8% | 15 | 23,1% | 65 | 100,0% |
| Gesamt | 363 | 35,6% | 388 | 38,0% | 270 | 26,4% | 1.021 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=38

Tabelle 12: Bundesland nach Aufenthaltsdauer

| | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|---------------|---|---------------|--------------------------------------|---------------|--------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| | | | | | | | | |
| Wien | 120 | 59,7% | 213 | 61,9% | 352 | 72,4% | 685 | 66,4% |
| Salzburg/ Tirol/ Vorarlberg | 49 | 24,4% | 39 | 11,3% | 9 | 1,9% | 97 | 9,4% |
| Oberösterreich/ Steiermark/ Kärnten | 12 | 6,0% | 42 | 12,2% | 105 | 21,6% | 159 | 15,4% |
| Niederösterreich/ Burgenland | 20 | 10,0% | 50 | 14,5% | 20 | 4,1% | 90 | 8,7% |
| Gesamt | 201 | 100,0% | 344 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.031 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=28

Tabelle 13: Geschlechterverteilung der Befragten nach Bundesland

| | Männlich | | Weiblich | | Gesamt | |
|-------------------------------------|------------|--------------|------------|--------------|--------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Wien | 424 | 62,2% | 258 | 37,8% | 682 | 100,0% |
| Salzburg/ Tirol/ Vorarlberg | 69 | 70,4% | 29 | 29,6% | 98 | 100,0% |
| Oberösterreich/ Steiermark/ Kärnten | 97 | 61,0% | 62 | 39,0% | 159 | 100,0% |
| Niederösterreich/ Burgenland | 59 | 67,0% | 29 | 33,0% | 88 | 100,0% |
| Gesamt | 649 | 63,2% | 378 | 36,8% | 1.027 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=32

Tabelle 14: Bildungsniveau nach Geschlecht und Aufenthaltsdauer

| | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahren) | | mehr als 10 Jahre | | Gesamt | |
|-----------------|---|-------------------------------------|--------|---|--------|---|--------|-------------------|--------|--------|--------|
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Männlich | keinen Pflichtschulabschluss | 26 | 22,8% | 29 | 13,5% | 3 | 2,8% | 2 | 1,1% | 60 | 9,9% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 33 | 28,9% | 57 | 26,5% | 18 | 17,0% | 21 | 12,1% | 129 | 21,2% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 28 | 24,6% | 68 | 31,6% | 59 | 55,7% | 74 | 42,5% | 229 | 37,6% |
| | Gymnasium/allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 18 | 15,8% | 53 | 24,7% | 22 | 20,8% | 69 | 39,7% | 162 | 26,6% |
| | Hochschule/Universität/Fachhochschule | 9 | 7,9% | 8 | 3,7% | 4 | 3,8% | 8 | 4,6% | 29 | 4,8% |
| | Gesamt | 114 | 100,0% | 215 | 100,0% | 106 | 100,0% | 174 | 100,0% | 609 | 100,0% |
| Weiblich | keinen Pflichtschulabschluss | 10 | 17,9% | 10 | 9,3% | 4 | 6,0% | 2 | 1,6% | 26 | 7,3% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 18 | 32,1% | 35 | 32,4% | 16 | 23,9% | 19 | 15,0% | 88 | 24,6% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 7 | 12,5% | 21 | 19,4% | 16 | 23,9% | 19 | 15,0% | 63 | 17,6% |
| | Gymnasium/allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 13 | 23,2% | 36 | 33,3% | 28 | 41,8% | 77 | 60,6% | 154 | 43,0% |
| | Hochschule/Universität/Fachhochschule | 8 | 14,3% | 6 | 5,6% | 3 | 4,5% | 10 | 7,9% | 27 | 7,5% |
| | Gesamt | 56 | 100,0% | 108 | 100,0% | 67 | 100,0% | 127 | 100,0% | 358 | 100,0% |
| Gesamt | keinen Pflichtschulabschluss | 36 | 21,2% | 39 | 12,1% | 7 | 4,0% | 4 | 1,3% | 86 | 8,9% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 51 | 30,0% | 92 | 28,5% | 34 | 19,7% | 40 | 13,3% | 217 | 22,4% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 35 | 20,6% | 89 | 27,6% | 75 | 43,4% | 93 | 30,9% | 292 | 30,2% |
| | Gymnasium/allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 31 | 18,2% | 89 | 27,6% | 50 | 28,9% | 146 | 48,5% | 316 | 32,7% |
| | Hochschule/Universität/Fachhochschule | 17 | 10,0% | 14 | 4,3% | 7 | 4,0% | 18 | 6,0% | 56 | 5,8% |
| | Gesamt | 170 | 100,0% | 323 | 100,0% | 173 | 100,0% | 301 | 100,0% | 967 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=92

Tabelle 15: Bildungsniveau nach Geschlecht

| | Männlich | | Weiblich | | Gesamt | |
|--|----------|--------|----------|--------|--------|--------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| keinen Pflichtschulabschluss | 66 | 10,7% | 27 | 7,5% | 93 | 9,5% |
| Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 131 | 21,2% | 90 | 24,9% | 221 | 22,5% |
| Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 230 | 37,2% | 63 | 17,4% | 293 | 29,9% |
| Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 162 | 26,2% | 155 | 42,8% | 317 | 32,3% |
| Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | 30 | 4,8% | 27 | 7,5% | 57 | 5,8% |
| Gesamt | 619 | 100,0% | 362 | 100,0% | 981 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=78

Tabelle 16: Bildungsniveau nach Alter

| | bis 18 Jahre | | 19 bis 21 Jahre | | 22 Jahre und älter | | Gesamt | |
|--|--------------|---------------|-----------------|---------------|--------------------|---------------|------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| keinen Pflichtschulabschluss | 57 | 16,9% | 24 | 6,4% | 14 | 5,3% | 95 | 9,7% |
| Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 143 | 42,4% | 61 | 16,2% | 16 | 6,0% | 220 | 22,5% |
| Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 86 | 25,5% | 145 | 38,6% | 63 | 23,7% | 294 | 30,0% |
| Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 46 | 13,6% | 142 | 37,8% | 128 | 48,1% | 316 | 32,3% |
| Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | 5 | 1,5% | 4 | 1,1% | 45 | 16,9% | 54 | 5,5% |
| Gesamt | 337 | 100,0% | 376 | 100,0% | 266 | 100,0% | 979 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=80

Tabelle 17: Bildungsniveau nach Herkunftsland

| | keinen Pflichtschulabschluss | | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | | Gesamt | |
|---|------------------------------|--------------|------------------------------------|--------------|--|--------------|--|--------------|---|-------------|------------|-------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | 31 | 25,8% | 40 | 33,3% | 31 | 25,8% | 14 | 11,7% | 4 | 3,3% | 120 | 100% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | | | 14 | 13,7% | 40 | 39,2% | 44 | 43,1% | 4 | 3,9% | 102 | 100% |
| Irak | 3 | 11,1% | 4 | 14,8% | 13 | 48,1% | 7 | 25,9% | | | 27 | 100% |
| Iran | 17 | 25,8% | 16 | 24,2% | 12 | 18,2% | 17 | 25,8% | 4 | 6,1% | 66 | 100% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 6 | 3,5% | 30 | 17,5% | 32 | 18,7% | 90 | 52,6% | 13 | 7,6% | 171 | 100% |
| Somalia | 5 | 13,5% | 11 | 29,7% | 20 | 54,1% | 1 | 2,7% | | | 37 | 100% |
| Syrien | 24 | 11,6% | 58 | 28,0% | 42 | 20,3% | 70 | 33,8% | 13 | 6,3% | 207 | 100% |
| Türkei | 5 | 4,7% | 17 | 15,9% | 42 | 39,3% | 37 | 34,6% | 6 | 5,6% | 107 | 100% |
| Anderer Drittstaat | 6 | 7,3% | 14 | 17,1% | 27 | 32,9% | 23 | 28,0% | 12 | 14,6% | 82 | 100% |
| Tschetschenien | 1 | 1,6% | 18 | 28,1% | 33 | 51,6% | 11 | 17,2% | 1 | 1,6% | 64 | 100% |
| Gesamt | 98 | 10,0% | 222 | 22,6% | 292 | 29,7% | 314 | 31,9% | 57 | 5,8% | 983 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=76

Tabelle 18: Urbanitätsgrad des momentanen Wohnortes in Österreich

| | Anzahl | Anteil |
|--|--------------|---------------|
| In einer Großstadt mit mehr als 100.000 Einwohnern (Wien, Graz, Linz, Salzburg oder Innsbruck) | 862 | 82,6% |
| In einer kleineren Stadt | 128 | 12,3% |
| In einem Dorf | 54 | 5,2% |
| Gesamt | 1.044 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=15

Skalenitems

Tabelle 19: Durchschnittliche Werte der Skalenitems

| | Mittelwert | Median | Maximum | Minimum | Gültige N |
|---|------------|--------|---------|---------|-----------|
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | 4,6 | 5,0 | 5 | 1 | 1.020 |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | 4,2 | 5,0 | 5 | 1 | 979 |
| 3 Ich finde, nur wenn Österreichs Traditionen und Werte bewahrt bleiben, kann es Migranten erlaubt werden, so zu leben wie sie möchten | 3,7 | 4,0 | 5 | 1 | 925 |
| 4 Ich finde, wenn in Österreich jeder Mensch tun kann, was er will, haben wir alle unsere Ruhe | 3,1 | 4,0 | 5 | 1 | 937 |
| 5 Ich finde, dass es für ein friedliches Zusammenleben besser ist, wenn sich alle Menschen an gemeinsame Regeln halten | 4,6 | 5,0 | 5 | 1 | 1.027 |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | 4,5 | 5,0 | 5 | 1 | 993 |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | 4,6 | 5,0 | 5 | 1 | 1.026 |
| 8 Ich finde, Lebensweisen, die den Österreichern fremd sind, müssen im Privaten bleiben | 2,4 | 2,0 | 5 | 1 | 897 |
| 9 Ich finde, Lebensweisen, die den Österreichern fremd sind, sollen nicht einfach verboten werden, sondern es muss darüber öffentlich diskutiert werden | 4,3 | 5,0 | 5 | 1 | 906 |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | 4,6 | 5,0 | 5 | 1 | 994 |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | 4,6 | 5,0 | 5 | 1 | 974 |
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | 4,8 | 5,0 | 5 | 1 | 1.014 |
| 13 Für die Freiheit, die es in Österreich gibt, engagiere ich mich gerne | 4,1 | 5,0 | 5 | 1 | 917 |
| 14 Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | 2,1 | 1,0 | 5 | 1 | 1.010 |
| 15 Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | 1,8 | 1,0 | 5 | 1 | 1.016 |
| 16 Mir persönlich ist es sehr wichtig, dass Familien eng zusammenhalten und alle Verwandten einander helfen | 4,7 | 5,0 | 5 | 1 | 1.029 |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | 4,8 | 5,0 | 5 | 1 | 1.028 |
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | 4,8 | 5,0 | 5 | 1 | 1.025 |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben | 4,5 | 5,0 | 5 | 1 | 997 |

| | Mittelwert | Median | Maximum | Minimum | Gültige N |
|---|------------|--------|---------|---------|-----------|
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | 4,7 | 5,0 | 5 | 1 | 1.022 |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | 4,7 | 5,0 | 5 | 1 | 1.026 |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | 2,6 | 2,0 | 5 | 1 | 899 |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | 3,0 | 3,0 | 5 | 1 | 752 |
| 24 Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | 2,6 | 3,0 | 5 | 1 | 966 |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | 2,3 | 3,0 | 5 | 1 | 975 |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | 2,4 | 3,0 | 5 | 1 | 981 |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | 2,4 | 3,0 | 5 | 1 | 904 |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | 2,7 | 3,0 | 5 | 1 | 910 |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | 2,9 | 3,0 | 5 | 1 | 870 |
| 30 Für mich persönlich gibt es nur eine wahre Religion | 3,5 | 4,0 | 5 | 1 | 827 |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | 4,5 | 5,0 | 5 | 1 | 945 |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | 3,8 | 5,0 | 5 | 1 | 898 |
| 33 Meiner Meinung nach sollten sich alle Menschen an die Regeln meiner Religion halten | 1,6 | 1,0 | 5 | 1 | 972 |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 30 und 307

Tabelle 20: Skalenitems inkl. fehlender Werte

| | | Anzahl | Anteil |
|---|------------------------|--------|--------|
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | Stimmt überhaupt nicht | 29 | 2,7% |
| | Stimmt eher nicht | 38 | 3,6% |
| | mir egal | 26 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 151 | 14,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 776 | 73,3% |
| | weiß nicht | 33 | 3,1% |
| | keine Angabe | 6 | 0,6% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 50 | 4,7% |
| | Stimmt eher nicht | 83 | 7,8% |
| | mir egal | 46 | 4,3% |
| | Stimmt eher | 220 | 20,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 580 | 54,8% |
| | weiß nicht | 74 | 7,0% |
| | keine Angabe | 6 | 0,6% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 3 Ich finde, nur wenn Österreichs Traditionen und Werte bewahrt bleiben, kann es Migranten erlaubt werden, so zu leben wie sie möchten | Stimmt überhaupt nicht | 121 | 11,4% |
| | Stimmt eher nicht | 125 | 11,8% |
| | mir egal | 60 | 5,7% |
| | Stimmt eher | 232 | 21,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 387 | 36,5% |
| | weiß nicht | 117 | 11,0% |
| | keine Angabe | 17 | 1,6% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 4 Ich finde, wenn in Österreich jeder Mensch tun kann, was er will, haben wir alle unsere Ruhe | Stimmt überhaupt nicht | 266 | 25,1% |
| | Stimmt eher nicht | 155 | 14,6% |
| | mir egal | 32 | 3,0% |
| | Stimmt eher | 169 | 16,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 315 | 29,7% |
| | weiß nicht | 112 | 10,6% |
| | keine Angabe | 10 | 0,9% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 5 Ich finde, dass es für ein friedliches Zusammenleben besser ist, wenn sich alle Menschen an gemeinsame Regeln halten | Stimmt überhaupt nicht | 38 | 3,6% |
| | Stimmt eher nicht | 20 | 1,9% |
| | mir egal | 17 | 1,6% |
| | Stimmt eher | 136 | 12,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 816 | 77,1% |
| | weiß nicht | 25 | 2,4% |
| | keine Angabe | 7 | 0,7% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | Stimmt überhaupt nicht | 28 | 2,6% |
| | Stimmt eher nicht | 54 | 5,1% |
| | mir egal | 24 | 2,3% |
| | Stimmt eher | 197 | 18,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 690 | 65,2% |
| | weiß nicht | 58 | 5,5% |
| | keine Angabe | 8 | 0,8% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | Stimmt überhaupt nicht | 38 | 3,6% |
| | Stimmt eher nicht | 32 | 3,0% |
| | mir egal | 15 | 1,4% |
| | Stimmt eher | 164 | 15,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 777 | 73,4% |
| | weiß nicht | 28 | 2,6% |
| | keine Angabe | 5 | 0,5% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 8 Ich finde, Lebensweisen, die den Österreichern fremd sind, müssen im Privaten bleiben | Stimmt überhaupt nicht | 357 | 33,7% |
| | Stimmt eher nicht | 190 | 17,9% |
| | mir egal | 89 | 8,4% |
| | Stimmt eher | 126 | 11,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 135 | 12,7% |
| | weiß nicht | 149 | 14,1% |
| | keine Angabe | 13 | 1,2% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 9 Ich finde, Lebensweisen, die den Österreichern fremd | Stimmt überhaupt nicht | 36 | 3,4% |
| | Stimmt eher nicht | 36 | 3,4% |
| | mir egal | 76 | 7,2% |
| | Stimmt eher | 268 | 25,3% |
| | | | |

| | | Anzahl | Anteil |
|---|------------------------|---------------|---------------|
| sind, sollen nicht einfach verboten werden, sondern es muss darüber öffentlich diskutiert werden | Stimmt voll und ganz | 490 | 46,3% |
| | weiß nicht | 141 | 13,3% |
| | keine Angabe | 12 | 1,1% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | Stimmt überhaupt nicht | 29 | 2,7% |
| | Stimmt eher nicht | 42 | 4,0% |
| | mir egal | 21 | 2,0% |
| | Stimmt eher | 139 | 13,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 763 | 72,0% |
| | weiß nicht | 53 | 5,0% |
| | keine Angabe | 12 | 1,1% |
| Gesamt | 1.059 | 100,0% | |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | Stimmt überhaupt nicht | 28 | 2,6% |
| | Stimmt eher nicht | 29 | 2,7% |
| | mir egal | 30 | 2,8% |
| | Stimmt eher | 121 | 11,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 766 | 72,3% |
| | weiß nicht | 65 | 6,1% |
| | keine Angabe | 20 | 1,9% |
| Gesamt | 1.059 | 100,0% | |
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | Stimmt überhaupt nicht | 13 | 1,2% |
| | Stimmt eher nicht | 9 | 0,8% |
| | mir egal | 28 | 2,6% |
| | Stimmt eher | 116 | 11,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 848 | 80,1% |
| | weiß nicht | 28 | 2,6% |
| | keine Angabe | 17 | 1,6% |
| Gesamt | 1.059 | 100,0% | |
| 13 Für die Freiheit, die es in Österreich gibt, engagiere ich mich gerne | Stimmt überhaupt nicht | 87 | 8,2% |
| | Stimmt eher nicht | 67 | 6,3% |
| | mir egal | 36 | 3,4% |
| | Stimmt eher | 220 | 20,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 507 | 47,9% |
| | weiß nicht | 131 | 12,4% |
| | keine Angabe | 11 | 1,0% |
| Gesamt | 1.059 | 100,0% | |
| 14 Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | Stimmt überhaupt nicht | 541 | 51,1% |
| | Stimmt eher nicht | 166 | 15,7% |
| | mir egal | 57 | 5,4% |
| | Stimmt eher | 150 | 14,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 96 | 9,1% |
| | weiß nicht | 34 | 3,2% |
| | keine Angabe | 15 | 1,4% |
| Gesamt | 1.059 | 100,0% | |
| 15 Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | Stimmt überhaupt nicht | 668 | 63,1% |
| | Stimmt eher nicht | 147 | 13,9% |
| | mir egal | 44 | 4,2% |
| | Stimmt eher | 82 | 7,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 75 | 7,1% |
| | weiß nicht | 33 | 3,1% |
| | keine Angabe | 10 | 0,9% |
| Gesamt | 1.059 | 100,0% | |
| 16 Mir persönlich ist es sehr wichtig, dass Familien eng zusammenhalten und alle Verwandten einander helfen | Stimmt überhaupt nicht | 19 | 1,8% |
| | Stimmt eher nicht | 20 | 1,9% |
| | mir egal | 26 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 151 | 14,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 813 | 76,8% |
| | weiß nicht | 22 | 2,1% |
| | keine Angabe | 8 | 0,8% |
| Gesamt | 1.059 | 100,0% | |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | Stimmt überhaupt nicht | 27 | 2,5% |
| | Stimmt eher nicht | 12 | 1,1% |
| | mir egal | 28 | 2,6% |
| | Stimmt eher | 52 | 4,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 909 | 85,8% |
| | weiß nicht | 20 | 1,9% |
| | keine Angabe | 11 | 1,0% |
| Gesamt | 1.059 | 100,0% | |

| | | Anzahl | Anteil |
|---|------------------------|--------|--------|
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | Stimmt überhaupt nicht | 14 | 1,3% |
| | Stimmt eher nicht | 15 | 1,4% |
| | mir egal | 31 | 2,9% |
| | Stimmt eher | 72 | 6,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 893 | 84,3% |
| | weiß nicht | 23 | 2,2% |
| | keine Angabe | 11 | 1,0% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 49 | 4,6% |
| | Stimmt eher nicht | 43 | 4,1% |
| | mir egal | 69 | 6,5% |
| | Stimmt eher | 70 | 6,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 766 | 72,3% |
| | weiß nicht | 53 | 5,0% |
| | keine Angabe | 9 | 0,8% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | Stimmt überhaupt nicht | 31 | 2,9% |
| | Stimmt eher nicht | 21 | 2,0% |
| | mir egal | 30 | 2,8% |
| | Stimmt eher | 86 | 8,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 854 | 80,6% |
| | weiß nicht | 23 | 2,2% |
| | keine Angabe | 14 | 1,3% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 24 | 2,3% |
| | Stimmt eher nicht | 16 | 1,5% |
| | mir egal | 37 | 3,5% |
| | Stimmt eher | 56 | 5,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 893 | 84,3% |
| | weiß nicht | 24 | 2,3% |
| | keine Angabe | 9 | 0,8% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 365 | 34,5% |
| | Stimmt eher nicht | 123 | 11,6% |
| | mir egal | 96 | 9,1% |
| | Stimmt eher | 135 | 12,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 180 | 17,0% |
| | weiß nicht | 144 | 13,6% |
| | keine Angabe | 16 | 1,5% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 215 | 20,3% |
| | Stimmt eher nicht | 86 | 8,1% |
| | mir egal | 138 | 13,0% |
| | Stimmt eher | 140 | 13,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 173 | 16,3% |
| | weiß nicht | 286 | 27,0% |
| | keine Angabe | 21 | 2,0% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 24 Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 312 | 29,5% |
| | Stimmt eher nicht | 86 | 8,1% |
| | mir egal | 379 | 35,8% |
| | Stimmt eher | 73 | 6,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 116 | 11,0% |
| | weiß nicht | 75 | 7,1% |
| | keine Angabe | 18 | 1,7% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt überhaupt nicht | 417 | 39,4% |
| | Stimmt eher nicht | 68 | 6,4% |
| | mir egal | 345 | 32,6% |
| | Stimmt eher | 66 | 6,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 79 | 7,5% |
| | weiß nicht | 77 | 7,3% |
| | keine Angabe | 7 | 0,7% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | Stimmt überhaupt nicht | 360 | 34,0% |
| | Stimmt eher nicht | 94 | 8,9% |
| | mir egal | 358 | 33,8% |
| | Stimmt eher | 78 | 7,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 91 | 8,6% |
| | weiß nicht | 68 | 6,4% |
| | keine Angabe | 10 | 0,9% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 27 Ich finde, | Stimmt überhaupt nicht | 353 | 33,3% |

| | | Anzahl | Anteil |
|--|------------------------|--------|--------|
| dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | Stimmt eher nicht | 92 | 8,7% |
| | mir egal | 305 | 28,8% |
| | Stimmt eher | 77 | 7,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 77 | 7,3% |
| | weiß nicht | 141 | 13,3% |
| | keine Angabe | 14 | 1,3% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 282 | 26,6% |
| | Stimmt eher nicht | 122 | 11,5% |
| | mir egal | 253 | 23,9% |
| | Stimmt eher | 136 | 12,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 117 | 11,0% |
| | weiß nicht | 134 | 12,7% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | Stimmt überhaupt nicht | 237 | 22,4% |
| | Stimmt eher nicht | 113 | 10,7% |
| | mir egal | 186 | 17,6% |
| | Stimmt eher | 189 | 17,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 145 | 13,7% |
| | weiß nicht | 179 | 16,9% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 30 Für mich persönlich gibt es nur eine wahre Religion | Stimmt überhaupt nicht | 177 | 16,7% |
| | Stimmt eher nicht | 67 | 6,3% |
| | mir egal | 94 | 8,9% |
| | Stimmt eher | 166 | 15,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 323 | 30,5% |
| | weiß nicht | 184 | 17,4% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 41 | 3,9% |
| | Stimmt eher nicht | 41 | 3,9% |
| | mir egal | 27 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 130 | 12,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 706 | 66,7% |
| | weiß nicht | 69 | 6,5% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | Stimmt überhaupt nicht | 141 | 13,3% |
| | Stimmt eher nicht | 97 | 9,2% |
| | mir egal | 64 | 6,0% |
| | Stimmt eher | 119 | 11,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 477 | 45,0% |
| | weiß nicht | 109 | 10,3% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |
| 33 Meiner Meinung nach sollten sich alle Menschen an die Regeln meiner Religion halten | Stimmt überhaupt nicht | 731 | 69,0% |
| | Stimmt eher nicht | 69 | 6,5% |
| | mir egal | 92 | 8,7% |
| | Stimmt eher | 33 | 3,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 47 | 4,4% |
| | weiß nicht | 46 | 4,3% |
| | Gesamt | 1.059 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059

Tabelle 21: Skalenitems exkl. fehlender Werte

| | | Anzahl | Anteil |
|---|------------------------|--------|--------|
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | Stimmt überhaupt nicht | 29 | 2,8% |
| | Stimmt eher nicht | 38 | 3,7% |
| | mir egal | 26 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 151 | 14,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 776 | 76,1% |
| | Gesamt | 1.020 | 100,0% |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 50 | 5,1% |
| | Stimmt eher nicht | 83 | 8,5% |
| | mir egal | 46 | 4,7% |
| | Stimmt eher | 220 | 22,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 580 | 59,2% |
| | Gesamt | 979 | 100,0% |
| 3 Ich finde, nur wenn Österreichs Traditionen und Werte bewahrt bleiben, kann es Migranten erlaubt werden, so zu leben wie sie möchten | Stimmt überhaupt nicht | 121 | 13,1% |
| | Stimmt eher nicht | 125 | 13,5% |
| | mir egal | 60 | 6,5% |
| | Stimmt eher | 232 | 25,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 387 | 41,8% |
| | Gesamt | 925 | 100,0% |
| 4 Ich finde, wenn in Österreich jeder Mensch tun kann, was er will, haben wir alle unsere Ruhe | Stimmt überhaupt nicht | 266 | 28,4% |
| | Stimmt eher nicht | 155 | 16,5% |
| | mir egal | 32 | 3,4% |
| | Stimmt eher | 169 | 18,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 315 | 33,6% |
| | Gesamt | 937 | 100,0% |
| 5 Ich finde, dass es für ein friedliches Zusammenleben besser ist, wenn sich alle Menschen an gemeinsame Regeln halten | Stimmt überhaupt nicht | 38 | 3,7% |
| | Stimmt eher nicht | 20 | 1,9% |
| | mir egal | 17 | 1,7% |
| | Stimmt eher | 136 | 13,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 816 | 79,5% |
| | Gesamt | 1.027 | 100,0% |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | Stimmt überhaupt nicht | 28 | 2,8% |
| | Stimmt eher nicht | 54 | 5,4% |
| | mir egal | 24 | 2,4% |
| | Stimmt eher | 197 | 19,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 690 | 69,5% |
| | Gesamt | 993 | 100,0% |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | Stimmt überhaupt nicht | 38 | 3,7% |
| | Stimmt eher nicht | 32 | 3,1% |
| | mir egal | 15 | 1,5% |
| | Stimmt eher | 164 | 16,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 777 | 75,7% |
| | Gesamt | 1.026 | 100,0% |
| 8 Ich finde, Lebensweisen, die den Österreichern fremd sind, müssen im Privaten bleiben | Stimmt überhaupt nicht | 357 | 39,8% |
| | Stimmt eher nicht | 190 | 21,2% |
| | mir egal | 89 | 9,9% |
| | Stimmt eher | 126 | 14,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 135 | 15,1% |
| | Gesamt | 897 | 100,0% |
| 9 Ich finde, Lebensweisen, die den Österreichern fremd sind, sollen | Stimmt überhaupt nicht | 36 | 4,0% |
| | Stimmt eher nicht | 36 | 4,0% |
| | mir egal | 76 | 8,4% |
| | Stimmt eher | 268 | 29,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 490 | 54,1% |

| | | Anzahl | Anteil |
|---|------------------------|--------|--------|
| nicht einfach verboten werden, sondern es muss darüber öffentlich diskutiert werden | Gesamt | 906 | 100,0% |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | Stimmt überhaupt nicht | 29 | 2,9% |
| | Stimmt eher nicht | 42 | 4,2% |
| | mir egal | 21 | 2,1% |
| | Stimmt eher | 139 | 14,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 763 | 76,8% |
| | Gesamt | 994 | 100,0% |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | Stimmt überhaupt nicht | 28 | 2,9% |
| | Stimmt eher nicht | 29 | 3,0% |
| | mir egal | 30 | 3,1% |
| | Stimmt eher | 121 | 12,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 766 | 78,6% |
| | Gesamt | 974 | 100,0% |
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | Stimmt überhaupt nicht | 13 | 1,3% |
| | Stimmt eher nicht | 9 | 0,9% |
| | mir egal | 28 | 2,8% |
| | Stimmt eher | 116 | 11,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 848 | 83,6% |
| | Gesamt | 1.014 | 100,0% |
| 13 Für die Freiheit, die es in Österreich gibt, engagiere ich mich gerne | Stimmt überhaupt nicht | 87 | 9,5% |
| | Stimmt eher nicht | 67 | 7,3% |
| | mir egal | 36 | 3,9% |
| | Stimmt eher | 220 | 24,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 507 | 55,3% |
| | Gesamt | 917 | 100,0% |
| 14 Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | Stimmt überhaupt nicht | 541 | 53,6% |
| | Stimmt eher nicht | 166 | 16,4% |
| | mir egal | 57 | 5,6% |
| | Stimmt eher | 150 | 14,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 96 | 9,5% |
| | Gesamt | 1.010 | 100,0% |
| 15 Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | Stimmt überhaupt nicht | 668 | 65,7% |
| | Stimmt eher nicht | 147 | 14,5% |
| | mir egal | 44 | 4,3% |
| | Stimmt eher | 82 | 8,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 75 | 7,4% |
| | Gesamt | 1.016 | 100,0% |
| 16 Mir persönlich ist es sehr wichtig, dass Familien eng zusammenhalten und alle Verwandten einander helfen | Stimmt überhaupt nicht | 19 | 1,8% |
| | Stimmt eher nicht | 20 | 1,9% |
| | mir egal | 26 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 151 | 14,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 813 | 79,0% |
| | Gesamt | 1.029 | 100,0% |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | Stimmt überhaupt nicht | 27 | 2,6% |
| | Stimmt eher nicht | 12 | 1,2% |
| | mir egal | 28 | 2,7% |
| | Stimmt eher | 52 | 5,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 909 | 88,4% |
| | Gesamt | 1.028 | 100,0% |
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | Stimmt überhaupt nicht | 14 | 1,4% |
| | Stimmt eher nicht | 15 | 1,5% |
| | mir egal | 31 | 3,0% |
| | Stimmt eher | 72 | 7,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 893 | 87,1% |
| | Gesamt | 1.025 | 100,0% |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an | Stimmt überhaupt nicht | 49 | 4,9% |
| | Stimmt eher nicht | 43 | 4,3% |
| | mir egal | 69 | 6,9% |
| | Stimmt eher | 70 | 7,0% |

| | | Anzahl | Anteil |
|---|------------------------|--------|--------|
| keine Religion zu glauben | Stimmt voll und ganz | 766 | 76,8% |
| | Gesamt | 997 | 100,0% |
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | Stimmt überhaupt nicht | 31 | 3,0% |
| | Stimmt eher nicht | 21 | 2,1% |
| | mir egal | 30 | 2,9% |
| | Stimmt eher | 86 | 8,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 854 | 83,6% |
| | Gesamt | 1.022 | 100,0% |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 24 | 2,3% |
| | Stimmt eher nicht | 16 | 1,6% |
| | mir egal | 37 | 3,6% |
| | Stimmt eher | 56 | 5,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 893 | 87,0% |
| | Gesamt | 1.026 | 100,0% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 365 | 40,6% |
| | Stimmt eher nicht | 123 | 13,7% |
| | mir egal | 96 | 10,7% |
| | Stimmt eher | 135 | 15,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 180 | 20,0% |
| | Gesamt | 899 | 100,0% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 215 | 28,6% |
| | Stimmt eher nicht | 86 | 11,4% |
| | mir egal | 138 | 18,4% |
| | Stimmt eher | 140 | 18,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 173 | 23,0% |
| | Gesamt | 752 | 100,0% |
| 24 Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 312 | 32,3% |
| | Stimmt eher nicht | 86 | 8,9% |
| | mir egal | 379 | 39,2% |
| | Stimmt eher | 73 | 7,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 116 | 12,0% |
| | Gesamt | 966 | 100,0% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt überhaupt nicht | 417 | 42,8% |
| | Stimmt eher nicht | 68 | 7,0% |
| | mir egal | 345 | 35,4% |
| | Stimmt eher | 66 | 6,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 79 | 8,1% |
| | Gesamt | 975 | 100,0% |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | Stimmt überhaupt nicht | 360 | 36,7% |
| | Stimmt eher nicht | 94 | 9,6% |
| | mir egal | 358 | 36,5% |
| | Stimmt eher | 78 | 8,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 91 | 9,3% |
| | Gesamt | 981 | 100,0% |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 353 | 39,0% |
| | Stimmt eher nicht | 92 | 10,2% |
| | mir egal | 305 | 33,7% |
| | Stimmt eher | 77 | 8,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 77 | 8,5% |
| | Gesamt | 904 | 100,0% |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 282 | 31,0% |
| | Stimmt eher nicht | 122 | 13,4% |
| | mir egal | 253 | 27,8% |
| | Stimmt eher | 136 | 14,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 117 | 12,9% |
| | Gesamt | 910 | 100,0% |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | Stimmt überhaupt nicht | 237 | 27,2% |
| | Stimmt eher nicht | 113 | 13,0% |
| | mir egal | 186 | 21,4% |
| | Stimmt eher | 189 | 21,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 145 | 16,7% |
| | Gesamt | 870 | 100,0% |
| 30 Für mich persönlich gibt es nur eine wahre Religion | Stimmt überhaupt nicht | 177 | 21,4% |
| | Stimmt eher nicht | 67 | 8,1% |
| | mir egal | 94 | 11,4% |
| | Stimmt eher | 166 | 20,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 323 | 39,1% |
| | Gesamt | 827 | 100,0% |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, | Stimmt überhaupt nicht | 41 | 4,3% |
| | Stimmt eher nicht | 41 | 4,3% |
| | mir egal | 27 | 2,9% |
| | Stimmt eher | 130 | 13,8% |

| | | Anzahl | Anteil |
|--|------------------------|--------|--------|
| als an eine Religion zu glauben | Stimmt voll und ganz | 706 | 74,7% |
| | Gesamt | 945 | 100,0% |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | Stimmt überhaupt nicht | 141 | 15,7% |
| | Stimmt eher nicht | 97 | 10,8% |
| | mir egal | 64 | 7,1% |
| | Stimmt eher | 119 | 13,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 477 | 53,1% |
| | Gesamt | 898 | 100,0% |
| 33 Meiner Meinung nach sollten sich alle Menschen an die Regeln meiner Religion halten | Stimmt überhaupt nicht | 731 | 75,2% |
| | Stimmt eher nicht | 69 | 7,1% |
| | mir egal | 92 | 9,5% |
| | Stimmt eher | 33 | 3,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 47 | 4,8% |
| | Gesamt | 972 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 30 und 307

Tabelle 22: Skalenitems nach Aufenthaltsdauer

| | | Aufenthaltsdauer | | | | | | | |
|---|------------------------|-------------------------------------|--------|---|--------|--------------------------------------|--------|--------|--------|
| | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | Stimmt überhaupt nicht | 5 | 2,5% | 11 | 3,1% | 13 | 2,7% | 29 | 2,8% |
| | Stimmt eher nicht | 9 | 4,5% | 16 | 4,6% | 10 | 2,1% | 35 | 3,4% |
| | mir egal | 8 | 4,0% | 12 | 3,4% | 6 | 1,2% | 26 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 27 | 13,4% | 60 | 17,1% | 63 | 13,0% | 150 | 14,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 139 | 68,8% | 236 | 67,4% | 385 | 79,2% | 760 | 73,2% |
| | weiß nicht | 11 | 5,4% | 13 | 3,7% | 8 | 1,6% | 32 | 3,1% |
| | keine Angabe | 3 | 1,5% | 2 | 0,6% | 1 | 0,2% | 6 | 0,6% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 10 | 5,0% | 18 | 5,1% | 22 | 4,5% | 50 | 4,8% |
| | Stimmt eher nicht | 13 | 6,4% | 27 | 7,7% | 36 | 7,4% | 76 | 7,3% |
| | mir egal | 9 | 4,5% | 11 | 3,1% | 23 | 4,7% | 43 | 4,1% |
| | Stimmt eher | 39 | 19,3% | 83 | 23,7% | 93 | 19,1% | 215 | 20,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 101 | 50,0% | 172 | 49,1% | 303 | 62,3% | 576 | 55,5% |
| | weiß nicht | 29 | 14,4% | 34 | 9,7% | 9 | 1,9% | 72 | 6,9% |
| | keine Angabe | 1 | 0,5% | 5 | 1,4% | | | 6 | 0,6% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 3 Ich finde, nur wenn Österreichs Traditionen und Werte bewahrt bleiben, kann es Migranten erlaubt werden, so zu leben wie sie möchten | Stimmt überhaupt nicht | 26 | 12,9% | 45 | 12,9% | 50 | 10,3% | 121 | 11,7% |
| | Stimmt eher nicht | 13 | 6,4% | 37 | 10,6% | 74 | 15,2% | 124 | 11,9% |
| | mir egal | 11 | 5,4% | 13 | 3,7% | 36 | 7,4% | 60 | 5,8% |
| | Stimmt eher | 30 | 14,9% | 84 | 24,0% | 114 | 23,5% | 228 | 22,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 104 | 51,5% | 127 | 36,3% | 144 | 29,6% | 375 | 36,1% |
| | weiß nicht | 15 | 7,4% | 37 | 10,6% | 62 | 12,8% | 114 | 11,0% |
| | keine Angabe | 3 | 1,5% | 7 | 2,0% | 6 | 1,2% | 16 | 1,5% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 4 Ich finde, wenn in Österreich jeder Mensch tun kann, was er will, haben wir alle unsere Ruhe | Stimmt überhaupt nicht | 55 | 27,2% | 87 | 24,9% | 120 | 24,7% | 262 | 25,2% |
| | Stimmt eher nicht | 26 | 12,9% | 49 | 14,0% | 76 | 15,6% | 151 | 14,5% |
| | mir egal | 6 | 3,0% | 8 | 2,3% | 17 | 3,5% | 31 | 3,0% |
| | Stimmt eher | 30 | 14,9% | 62 | 17,7% | 73 | 15,0% | 165 | 15,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 66 | 32,7% | 100 | 28,6% | 144 | 29,6% | 310 | 29,9% |
| | weiß nicht | 18 | 8,9% | 38 | 10,9% | 53 | 10,9% | 109 | 10,5% |
| | keine Angabe | 1 | 0,5% | 6 | 1,7% | 3 | 0,6% | 10 | 1,0% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 5 Ich finde, dass es für ein friedliches Zusammenleben besser ist, wenn sich alle Menschen an gemeinsame Regeln halten | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 3,0% | 21 | 6,0% | 10 | 2,1% | 37 | 3,6% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 1,0% | 10 | 2,9% | 6 | 1,2% | 18 | 1,7% |
| | mir egal | 5 | 2,5% | 7 | 2,0% | 5 | 1,0% | 17 | 1,6% |
| | Stimmt eher | 26 | 12,9% | 46 | 13,1% | 59 | 12,1% | 131 | 12,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 152 | 75,2% | 252 | 72,0% | 402 | 82,7% | 806 | 77,6% |
| | weiß nicht | 11 | 5,4% | 7 | 2,0% | 4 | 0,8% | 22 | 2,1% |
| | keine Angabe | | | 7 | 2,0% | | | 7 | 0,7% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 2,0% | 12 | 3,4% | 12 | 2,5% | 28 | 2,7% |
| | Stimmt eher nicht | 9 | 4,5% | 16 | 4,6% | 26 | 5,3% | 51 | 4,9% |
| | mir egal | 5 | 2,5% | 10 | 2,9% | 6 | 1,2% | 21 | 2,0% |
| | Stimmt eher | 37 | 18,3% | 68 | 19,4% | 91 | 18,7% | 196 | 18,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 129 | 63,9% | 220 | 62,9% | 329 | 67,7% | 678 | 65,3% |
| | weiß nicht | 16 | 7,9% | 18 | 5,1% | 22 | 4,5% | 56 | 5,4% |
| | keine Angabe | 2 | 1,0% | 6 | 1,7% | | | 8 | 0,8% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 3,5% | 17 | 4,9% | 13 | 2,7% | 37 | 3,6% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 3,0% | 8 | 2,3% | 15 | 3,1% | 29 | 2,8% |
| | mir egal | 3 | 1,5% | 5 | 1,4% | 7 | 1,4% | 15 | 1,4% |
| | Stimmt eher | 31 | 15,3% | 54 | 15,4% | 76 | 15,6% | 161 | 15,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 143 | 70,8% | 254 | 72,6% | 367 | 75,5% | 764 | 73,6% |
| | weiß nicht | 12 | 5,9% | 7 | 2,0% | 8 | 1,6% | 27 | 2,6% |
| | keine Angabe | | | 5 | 1,4% | | | 5 | 0,5% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 8 Ich finde, Lebensweisen, die den Österreichern fremd sind, müssen im Privaten bleiben | Stimmt überhaupt nicht | 50 | 24,8% | 108 | 30,9% | 199 | 40,9% | 357 | 34,4% |
| | Stimmt eher nicht | 33 | 16,3% | 52 | 14,9% | 101 | 20,8% | 186 | 17,9% |
| | mir egal | 11 | 5,4% | 29 | 8,3% | 46 | 9,5% | 86 | 8,3% |
| | Stimmt eher | 32 | 15,8% | 51 | 14,6% | 40 | 8,2% | 123 | 11,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 35 | 17,3% | 53 | 15,1% | 44 | 9,1% | 132 | 12,7% |
| | weiß nicht | 41 | 20,3% | 49 | 14,0% | 52 | 10,7% | 142 | 13,7% |
| | keine Angabe | | | 8 | 2,3% | 4 | 0,8% | 12 | 1,2% |

| | | Aufenthaltsdauer | | | | | | | |
|---|-------------------------------|--|--------|--|--------|---|--------|--------|--------|
| | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufent- halt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 9 Ich finde, Lebensweisen, die den Österreichern fremd sind, sollen nicht einfach verboten werden, sondern es muss darüber öffentlich diskutiert werden | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 1,5% | 13 | 3,7% | 19 | 3,9% | 35 | 3,4% |
| | Stimmt eher nicht | 9 | 4,5% | 17 | 4,9% | 9 | 1,9% | 35 | 3,4% |
| | mir egal | 12 | 5,9% | 21 | 6,0% | 42 | 8,6% | 75 | 7,2% |
| | Stimmt eher | 57 | 28,2% | 87 | 24,9% | 118 | 24,3% | 262 | 25,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 80 | 39,6% | 155 | 44,3% | 248 | 51,0% | 483 | 46,5% |
| | weiß nicht | 38 | 18,8% | 51 | 14,6% | 47 | 9,7% | 136 | 13,1% |
| | keine Angabe | 3 | 1,5% | 6 | 1,7% | 3 | 0,6% | 12 | 1,2% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 2,0% | 14 | 4,0% | 11 | 2,3% | 29 | 2,8% |
| | Stimmt eher nicht | 11 | 5,4% | 14 | 4,0% | 15 | 3,1% | 40 | 3,9% |
| | mir egal | 6 | 3,0% | 9 | 2,6% | 6 | 1,2% | 21 | 2,0% |
| | Stimmt eher | 23 | 11,4% | 53 | 15,1% | 60 | 12,3% | 136 | 13,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 139 | 68,8% | 236 | 67,4% | 374 | 77,0% | 749 | 72,2% |
| | weiß nicht | 13 | 6,4% | 18 | 5,1% | 20 | 4,1% | 51 | 4,9% |
| | keine Angabe | 6 | 3,0% | 6 | 1,7% | | | 12 | 1,2% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 2,0% | 15 | 4,3% | 8 | 1,6% | 27 | 2,6% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 3,0% | 11 | 3,1% | 11 | 2,3% | 28 | 2,7% |
| | mir egal | 10 | 5,0% | 13 | 3,7% | 4 | 0,8% | 27 | 2,6% |
| | Stimmt eher | 20 | 9,9% | 49 | 14,0% | 50 | 10,3% | 119 | 11,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 134 | 66,3% | 221 | 63,1% | 400 | 82,3% | 755 | 72,7% |
| | weiß nicht | 23 | 11,4% | 32 | 9,1% | 7 | 1,4% | 62 | 6,0% |
| | keine Angabe | 5 | 2,5% | 9 | 2,6% | 6 | 1,2% | 20 | 1,9% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 2,0% | 4 | 1,1% | 5 | 1,0% | 13 | 1,3% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 2,0% | 2 | 0,6% | 3 | 0,6% | 9 | 0,9% |
| | mir egal | 6 | 3,0% | 9 | 2,6% | 11 | 2,3% | 26 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 20 | 9,9% | 44 | 12,6% | 50 | 10,3% | 114 | 11,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 157 | 77,7% | 273 | 78,0% | 402 | 82,7% | 832 | 80,2% |
| | weiß nicht | 6 | 3,0% | 9 | 2,6% | 12 | 2,5% | 27 | 2,6% |
| | keine Angabe | 5 | 2,5% | 9 | 2,6% | 3 | 0,6% | 17 | 1,6% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 13 Für die Freiheit, die es in Österreich gibt, engagiere ich mich gerne | Stimmt überhaupt nicht | 8 | 4,0% | 10 | 2,9% | 69 | 14,2% | 87 | 8,4% |
| | Stimmt eher nicht | 9 | 4,5% | 24 | 6,9% | 32 | 6,6% | 65 | 6,3% |
| | mir egal | 9 | 4,5% | 12 | 3,4% | 15 | 3,1% | 36 | 3,5% |
| | Stimmt eher | 27 | 13,4% | 71 | 20,3% | 118 | 24,3% | 216 | 20,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 128 | 63,4% | 198 | 56,6% | 167 | 34,4% | 493 | 47,5% |
| | weiß nicht | 19 | 9,4% | 27 | 7,7% | 84 | 17,3% | 130 | 12,5% |
| | keine Angabe | 2 | 1,0% | 8 | 2,3% | 1 | 0,2% | 11 | 1,1% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 14 Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | Stimmt überhaupt nicht | 84 | 41,6% | 149 | 42,6% | 298 | 61,3% | 531 | 51,2% |
| | Stimmt eher nicht | 33 | 16,3% | 49 | 14,0% | 81 | 16,7% | 163 | 15,7% |
| | mir egal | 11 | 5,4% | 18 | 5,1% | 28 | 5,8% | 57 | 5,5% |
| | Stimmt eher | 32 | 15,8% | 77 | 22,0% | 37 | 7,6% | 146 | 14,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 28 | 13,9% | 33 | 9,4% | 32 | 6,6% | 93 | 9,0% |
| | weiß nicht | 9 | 4,5% | 15 | 4,3% | 9 | 1,9% | 33 | 3,2% |
| | keine Angabe | 5 | 2,5% | 9 | 2,6% | 1 | 0,2% | 15 | 1,4% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 15 Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | Stimmt überhaupt nicht | 108 | 53,5% | 198 | 56,6% | 351 | 72,2% | 657 | 63,3% |
| | Stimmt eher nicht | 26 | 12,9% | 50 | 14,3% | 69 | 14,2% | 145 | 14,0% |
| | mir egal | 7 | 3,5% | 15 | 4,3% | 22 | 4,5% | 44 | 4,2% |
| | Stimmt eher | 23 | 11,4% | 39 | 11,1% | 19 | 3,9% | 81 | 7,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 23 | 11,4% | 29 | 8,3% | 18 | 3,7% | 70 | 6,7% |
| | weiß nicht | 11 | 5,4% | 14 | 4,0% | 6 | 1,2% | 31 | 3,0% |
| | keine Angabe | 4 | 2,0% | 5 | 1,4% | 1 | 0,2% | 10 | 1,0% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 16 Mir persönlich ist es sehr wichtig, dass Familien eng zusammenhalten und alle Verwandten einander helfen | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 3,5% | 5 | 1,4% | 7 | 1,4% | 19 | 1,8% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 2,0% | 9 | 2,6% | 6 | 1,2% | 19 | 1,8% |
| | mir egal | 1 | 0,5% | 12 | 3,4% | 13 | 2,7% | 26 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 22 | 10,9% | 49 | 14,0% | 78 | 16,0% | 149 | 14,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 157 | 77,7% | 263 | 75,1% | 376 | 77,4% | 796 | 76,7% |
| | weiß nicht | 9 | 4,5% | 6 | 1,7% | 6 | 1,2% | 21 | 2,0% |
| | keine Angabe | 2 | 1,0% | 6 | 1,7% | | | 8 | 0,8% |

| | | Aufenthaltsdauer | | | | | | | |
|--|-------------------------------|--|--------|--|--------|---|--------|--------|--------|
| | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufent- halt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | Stimmt überhaupt nicht | 5 | 2,5% | 12 | 3,4% | 10 | 2,1% | 27 | 2,6% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 1,5% | 8 | 2,3% | 1 | 0,2% | 12 | 1,2% |
| | mir egal | 11 | 5,4% | 11 | 3,1% | 6 | 1,2% | 28 | 2,7% |
| | Stimmt eher | 7 | 3,5% | 15 | 4,3% | 29 | 6,0% | 51 | 4,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 168 | 83,2% | 289 | 82,6% | 434 | 89,3% | 891 | 85,8% |
| | weiß nicht | 5 | 2,5% | 9 | 2,6% | 4 | 0,8% | 18 | 1,7% |
| | keine Angabe | 3 | 1,5% | 6 | 1,7% | 2 | 0,4% | 11 | 1,1% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | Stimmt überhaupt nicht | 2 | 1,0% | 4 | 1,1% | 8 | 1,6% | 14 | 1,3% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 1,5% | 4 | 1,1% | 7 | 1,4% | 14 | 1,3% |
| | mir egal | 8 | 4,0% | 7 | 2,0% | 16 | 3,3% | 31 | 3,0% |
| | Stimmt eher | 20 | 9,9% | 27 | 7,7% | 24 | 4,9% | 71 | 6,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 158 | 78,2% | 293 | 83,7% | 424 | 87,2% | 875 | 84,3% |
| | weiß nicht | 7 | 3,5% | 9 | 2,6% | 6 | 1,2% | 22 | 2,1% |
| | keine Angabe | 4 | 2,0% | 6 | 1,7% | 1 | 0,2% | 11 | 1,1% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 15 | 7,4% | 16 | 4,6% | 17 | 3,5% | 48 | 4,6% |
| | Stimmt eher nicht | 17 | 8,4% | 11 | 3,1% | 15 | 3,1% | 43 | 4,1% |
| | mir egal | 15 | 7,4% | 25 | 7,1% | 26 | 5,3% | 66 | 6,4% |
| | Stimmt eher | 12 | 5,9% | 28 | 8,0% | 29 | 6,0% | 69 | 6,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 125 | 61,9% | 247 | 70,6% | 380 | 78,2% | 752 | 72,4% |
| | weiß nicht | 15 | 7,4% | 18 | 5,1% | 18 | 3,7% | 51 | 4,9% |
| | keine Angabe | 3 | 1,5% | 5 | 1,4% | 1 | 0,2% | 9 | 0,9% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | Stimmt überhaupt nicht | 8 | 4,0% | 12 | 3,4% | 9 | 1,9% | 29 | 2,8% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 3,0% | 7 | 2,0% | 6 | 1,2% | 19 | 1,8% |
| | mir egal | 6 | 3,0% | 7 | 2,0% | 16 | 3,3% | 29 | 2,8% |
| | Stimmt eher | 17 | 8,4% | 37 | 10,6% | 29 | 6,0% | 83 | 8,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 151 | 74,8% | 269 | 76,9% | 422 | 86,8% | 842 | 81,1% |
| | weiß nicht | 7 | 3,5% | 12 | 3,4% | 3 | 0,6% | 22 | 2,1% |
| | keine Angabe | 7 | 3,5% | 6 | 1,7% | 1 | 0,2% | 14 | 1,3% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 3,5% | 7 | 2,0% | 9 | 1,9% | 23 | 2,2% |
| | Stimmt eher nicht | 7 | 3,5% | 4 | 1,1% | 5 | 1,0% | 16 | 1,5% |
| | mir egal | 8 | 4,0% | 17 | 4,9% | 12 | 2,5% | 37 | 3,6% |
| | Stimmt eher | 13 | 6,4% | 17 | 4,9% | 21 | 4,3% | 51 | 4,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 158 | 78,2% | 290 | 82,9% | 431 | 88,7% | 879 | 84,7% |
| | weiß nicht | 7 | 3,5% | 10 | 2,9% | 6 | 1,2% | 23 | 2,2% |
| | keine Angabe | 2 | 1,0% | 5 | 1,4% | 2 | 0,4% | 9 | 0,9% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 51 | 25,2% | 104 | 29,7% | 209 | 43,0% | 364 | 35,1% |
| | Stimmt eher nicht | 15 | 7,4% | 27 | 7,7% | 79 | 16,3% | 121 | 11,7% |
| | mir egal | 19 | 9,4% | 28 | 8,0% | 47 | 9,7% | 94 | 9,1% |
| | Stimmt eher | 28 | 13,9% | 47 | 13,4% | 56 | 11,5% | 131 | 12,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 51 | 25,2% | 73 | 20,9% | 48 | 9,9% | 172 | 16,6% |
| | weiß nicht | 33 | 16,3% | 66 | 18,9% | 42 | 8,6% | 141 | 13,6% |
| | keine Angabe | 5 | 2,5% | 5 | 1,4% | 5 | 1,0% | 15 | 1,4% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 34 | 16,8% | 47 | 13,4% | 129 | 26,5% | 210 | 20,2% |
| | Stimmt eher nicht | 11 | 5,4% | 18 | 5,1% | 54 | 11,1% | 83 | 8,0% |
| | mir egal | 27 | 13,4% | 47 | 13,4% | 62 | 12,8% | 136 | 13,1% |
| | Stimmt eher | 24 | 11,9% | 62 | 17,7% | 52 | 10,7% | 138 | 13,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 37 | 18,3% | 62 | 17,7% | 71 | 14,6% | 170 | 16,4% |
| | weiß nicht | 61 | 30,2% | 105 | 30,0% | 114 | 23,5% | 280 | 27,0% |
| | keine Angabe | 8 | 4,0% | 9 | 2,6% | 4 | 0,8% | 21 | 2,0% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 24 Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 42 | 20,8% | 87 | 24,9% | 178 | 36,6% | 307 | 29,6% |
| | Stimmt eher nicht | 9 | 4,5% | 24 | 6,9% | 51 | 10,5% | 84 | 8,1% |
| | mir egal | 74 | 36,6% | 146 | 41,7% | 152 | 31,3% | 372 | 35,8% |
| | Stimmt eher | 14 | 6,9% | 13 | 3,7% | 45 | 9,3% | 72 | 6,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 33 | 16,3% | 41 | 11,7% | 39 | 8,0% | 113 | 10,9% |
| | weiß nicht | 25 | 12,4% | 30 | 8,6% | 18 | 3,7% | 73 | 7,0% |
| | keine Angabe | 5 | 2,5% | 9 | 2,6% | 3 | 0,6% | 17 | 1,6% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn | Stimmt überhaupt nicht | 62 | 30,7% | 114 | 32,6% | 240 | 49,4% | 416 | 40,1% |
| | Stimmt eher nicht | 15 | 7,4% | 17 | 4,9% | 33 | 6,8% | 65 | 6,3% |
| | mir egal | 58 | 28,7% | 115 | 32,9% | 164 | 33,7% | 337 | 32,5% |

| | | Aufenthaltsdauer | | | | | | | |
|--|------------------------|--|--------|--|--------|---|--------|--------|--------|
| | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufent- halt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt eher | 17 | 8,4% | 32 | 9,1% | 16 | 3,3% | 65 | 6,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 28 | 13,9% | 31 | 8,9% | 16 | 3,3% | 75 | 7,2% |
| | weiß nicht | 21 | 10,4% | 36 | 10,3% | 17 | 3,5% | 74 | 7,1% |
| | keine Angabe | 1 | 0,5% | 5 | 1,4% | | | 6 | 0,6% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | Stimmt überhaupt nicht | 48 | 23,8% | 92 | 26,3% | 217 | 44,7% | 357 | 34,4% |
| | Stimmt eher nicht | 16 | 7,9% | 29 | 8,3% | 47 | 9,7% | 92 | 8,9% |
| | mir egal | 69 | 34,2% | 126 | 36,0% | 155 | 31,9% | 350 | 33,7% |
| | Stimmt eher | 19 | 9,4% | 34 | 9,7% | 23 | 4,7% | 76 | 7,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 28 | 13,9% | 41 | 11,7% | 20 | 4,1% | 89 | 8,6% |
| | weiß nicht | 20 | 9,9% | 23 | 6,6% | 22 | 4,5% | 65 | 6,3% |
| | keine Angabe | 2 | 1,0% | 5 | 1,4% | 2 | 0,4% | 9 | 0,9% |
| Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% | |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 47 | 23,3% | 97 | 27,7% | 204 | 42,0% | 348 | 33,5% |
| | Stimmt eher nicht | 15 | 7,4% | 33 | 9,4% | 43 | 8,8% | 91 | 8,8% |
| | mir egal | 53 | 26,2% | 106 | 30,3% | 141 | 29,0% | 300 | 28,9% |
| | Stimmt eher | 19 | 9,4% | 36 | 10,3% | 20 | 4,1% | 75 | 7,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 29 | 14,4% | 27 | 7,7% | 18 | 3,7% | 74 | 7,1% |
| | weiß nicht | 35 | 17,3% | 47 | 13,4% | 55 | 11,3% | 137 | 13,2% |
| | keine Angabe | 4 | 2,0% | 4 | 1,1% | 5 | 1,0% | 13 | 1,3% |
| Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% | |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 40 | 19,8% | 82 | 23,4% | 156 | 32,1% | 278 | 26,8% |
| | Stimmt eher nicht | 16 | 7,9% | 46 | 13,1% | 56 | 11,5% | 118 | 11,4% |
| | mir egal | 47 | 23,3% | 82 | 23,4% | 122 | 25,1% | 251 | 24,2% |
| | Stimmt eher | 27 | 13,4% | 48 | 13,7% | 56 | 11,5% | 131 | 12,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 38 | 18,8% | 33 | 9,4% | 43 | 8,8% | 114 | 11,0% |
| | weiß nicht | 31 | 15,3% | 54 | 15,4% | 47 | 9,7% | 132 | 12,7% |
| | keine Angabe | 3 | 1,5% | 5 | 1,4% | 6 | 1,2% | 14 | 1,3% |
| Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% | |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | Stimmt überhaupt nicht | 39 | 19,3% | 68 | 19,4% | 129 | 26,5% | 236 | 22,7% |
| | Stimmt eher nicht | 15 | 7,4% | 42 | 12,0% | 54 | 11,1% | 111 | 10,7% |
| | mir egal | 27 | 13,4% | 56 | 16,0% | 103 | 21,2% | 186 | 17,9% |
| | Stimmt eher | 37 | 18,3% | 65 | 18,6% | 77 | 15,8% | 179 | 17,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 37 | 18,3% | 49 | 14,0% | 55 | 11,3% | 141 | 13,6% |
| | weiß nicht | 42 | 20,8% | 66 | 18,9% | 67 | 13,8% | 175 | 16,9% |
| | keine Angabe | 5 | 2,5% | 4 | 1,1% | 1 | 0,2% | 10 | 1,0% |
| Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% | |
| 30 Für mich persönlich gibt es nur eine wahre Religion | Stimmt überhaupt nicht | 50 | 24,8% | 59 | 16,9% | 64 | 13,2% | 173 | 16,7% |
| | Stimmt eher nicht | 11 | 5,4% | 24 | 6,9% | 30 | 6,2% | 65 | 6,3% |
| | mir egal | 18 | 8,9% | 40 | 11,4% | 34 | 7,0% | 92 | 8,9% |
| | Stimmt eher | 23 | 11,4% | 44 | 12,6% | 95 | 19,5% | 162 | 15,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 62 | 30,7% | 93 | 26,6% | 163 | 33,5% | 318 | 30,6% |
| | weiß nicht | 28 | 13,9% | 58 | 16,6% | 95 | 19,5% | 181 | 17,4% |
| | keine Angabe | 10 | 5,0% | 32 | 9,1% | 5 | 1,0% | 47 | 4,5% |
| Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% | |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 5 | 2,5% | 14 | 4,0% | 22 | 4,5% | 41 | 3,9% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 4,0% | 10 | 2,9% | 20 | 4,1% | 38 | 3,7% |
| | mir egal | 9 | 4,5% | 9 | 2,6% | 8 | 1,6% | 26 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 30 | 14,9% | 48 | 13,7% | 50 | 10,3% | 128 | 12,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 123 | 60,9% | 225 | 64,3% | 346 | 71,2% | 694 | 66,9% |
| | weiß nicht | 19 | 9,4% | 18 | 5,1% | 29 | 6,0% | 66 | 6,4% |
| | keine Angabe | 8 | 4,0% | 26 | 7,4% | 11 | 2,3% | 45 | 4,3% |
| Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% | |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | Stimmt überhaupt nicht | 30 | 14,9% | 32 | 9,1% | 76 | 15,6% | 138 | 13,3% |
| | Stimmt eher nicht | 14 | 6,9% | 40 | 11,4% | 41 | 8,4% | 95 | 9,2% |
| | mir egal | 13 | 6,4% | 21 | 6,0% | 27 | 5,6% | 61 | 5,9% |
| | Stimmt eher | 24 | 11,9% | 44 | 12,6% | 47 | 9,7% | 115 | 11,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 80 | 39,6% | 150 | 42,9% | 242 | 49,8% | 472 | 45,5% |
| | weiß nicht | 33 | 16,3% | 30 | 8,6% | 42 | 8,6% | 105 | 10,1% |
| | keine Angabe | 8 | 4,0% | 33 | 9,4% | 11 | 2,3% | 52 | 5,0% |
| Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% | |
| 33 Meiner Meinung nach sollten sich alle Menschen an die Regeln meiner Religion halten | Stimmt überhaupt nicht | 111 | 55,0% | 217 | 62,0% | 393 | 80,9% | 721 | 69,5% |
| | Stimmt eher nicht | 11 | 5,4% | 31 | 8,9% | 26 | 5,3% | 68 | 6,6% |
| | mir egal | 20 | 9,9% | 35 | 10,0% | 34 | 7,0% | 89 | 8,6% |
| | Stimmt eher | 10 | 5,0% | 13 | 3,7% | 9 | 1,9% | 32 | 3,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 21 | 10,4% | 10 | 2,9% | 13 | 2,7% | 44 | 4,2% |
| | weiß nicht | 21 | 10,4% | 17 | 4,9% | 6 | 1,2% | 44 | 4,2% |
| | keine Angabe | 8 | 4,0% | 27 | 7,7% | 5 | 1,0% | 40 | 3,9% |

| | Aufenthaltsdauer | | | | | | | |
|---------------|--|--------|--|--------|---|--------|--------|--------|
| | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | |
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=21

Faktorenanalyse

Tabelle 23: KMO- und Bartlett-Test

| | | |
|--|----------------------------------|-----------|
| Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin. | | ,839 |
| Bartlett-Test auf Sphärizität | Ungefähres Chi-Quadrat | 1.068,011 |
| | df | 15 |
| | Signifikanz nach Bartlett | ,000 |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 24: 1-Faktor-Lösung der explorativen Faktorenanalyse: Erklärte Gesamtvarianz

| Komponente | Anfängliche Eigenwerte | | | Summen von quadrierten Faktorladungen für Extraktion | | |
|------------|------------------------|---------------|--------------|--|---------------|--------------|
| | Gesamt | % der Varianz | Kumulierte % | Gesamt | % der Varianz | Kumulierte % |
| 1 | 2,987 | 49,781 | 49,781 | 2,987 | 49,781 | 49,781 |
| 2 | ,805 | 13,410 | 63,191 | | | |
| 3 | ,639 | 10,648 | 73,839 | | | |
| 4 | ,624 | 10,392 | 84,232 | | | |
| 5 | ,505 | 8,417 | 92,648 | | | |
| 6 | ,441 | 7,352 | 100,000 | | | |

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 25: 2-Faktor-Lösung: Kommunalitäten

| | Anfänglich | Extraktion |
|---|------------|------------|
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | 1,000 | ,733 |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | 1,000 | ,521 |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | 1,000 | ,543 |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | 1,000 | ,682 |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | 1,000 | ,633 |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | 1,000 | ,680 |

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 26: 2-Faktor-Lösung: Erklärte Gesamtvarianz

| Komponente | Anfängliche Eigenwerte | | | Summen von quadrierten Faktorladungen für Extraktion | | | Rotierte Summe der quadrierten Ladungen | | |
|------------|------------------------|---------------|--------------|--|---------------|--------------|---|---------------|--------------|
| | Gesamt | % der Varianz | Kumulierte % | Gesamt | % der Varianz | Kumulierte % | Gesamt | % der Varianz | Kumulierte % |
| 1 | 2,987 | 49,781 | 49,781 | 2,987 | 49,781 | 49,781 | 2,021 | 33,675 | 33,675 |
| 2 | ,805 | 13,410 | 63,191 | ,805 | 13,410 | 63,191 | 1,771 | 29,516 | 63,191 |
| 3 | ,639 | 10,648 | 73,839 | | | | | | |
| 4 | ,624 | 10,392 | 84,232 | | | | | | |
| 5 | ,505 | 8,417 | 92,648 | | | | | | |
| 6 | ,441 | 7,352 | 100,000 | | | | | | |

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 27: 2-Faktor-Lösung: Rotierte Komponentenmatrix^a

| | Komponente | |
|---|------------|----------|
| | 1 Faktor | 2 Faktor |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | ,808 | |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | ,794 | |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | ,711 | |
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | | ,851 |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | | ,654 |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | | ,642 |

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.
Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.
a. Die Rotation ist in 3 Iterationen konvergiert.

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 28: Faktor 1 - Respekt/Wertschätzung: Zusammenfassung der Fallverarbeitung

| | | N | % |
|-------|-----------------------------|-----|-------|
| Fälle | Gültig | 758 | 89,8 |
| | Ausgeschlossen ^a | 86 | 10,2 |
| | Gesamt | 844 | 100,0 |

a. Listenweise Löschung auf der Grundlage aller Variablen in der Prozedur.

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 29: Faktor 1 - Respekt/Wertschätzung: Reliabilitätsstatistiken

| Cronbachs Alpha | Cronbachs Alpha für standardisierte Items | Anzahl der Items |
|-----------------|---|------------------|
| ,755 | ,756 | 3 |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 30: Faktor 1 - Respekt/Wertschätzung: Item-Skala-Statistiken

| | Skalenmittelwert, wenn Item weggelassen | Skalenvarianz, wenn Item weggelassen | Korrigierte Item-Skala-Korrelation | Quadrierte multiple Korrelation | Cronbachs Alpha, wenn Item weggelassen |
|---|---|--------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|--|
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | 9,18 | 2,835 | ,540 | ,292 | ,724 |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | 9,16 | 2,804 | ,598 | ,369 | ,657 |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | 9,14 | 2,777 | ,616 | ,387 | ,636 |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 31: Faktor 2 - Koexistenz/Anrechte: Zusammenfassung der Fallverarbeitung

| | | N | % |
|-------|-----------------------------|-----|-------|
| Fälle | Gültig | 749 | 88,7 |
| | Ausgeschlossen ^a | 95 | 11,3 |
| | Gesamt | 844 | 100,0 |

a. Listenweise Löschung auf der Grundlage aller Variablen in der Prozedur.

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 32: Faktor 2 - Koexistenz/Anrechte: Reliabilitätsstatistiken

| Cronbachs Alpha | Cronbachs Alpha für standardisierte Items | Anzahl der Items |
|-----------------|---|------------------|
| ,637 | ,646 | 3 |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 33: Faktor 2 - Koexistenz/Anrechte: Item-Skala-Statistiken

| | Skalenmittelwert, wenn Item weggelassen | Skalenvarianz, wenn Item weggelassen | Korrigierte Item-Skala-Korrelation | Quadrierte multiple Korrelation | Cronbachs Alpha, wenn Item weggelassen |
|---|---|--------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|--|
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | 8,61 | 3,510 | ,461 | ,219 | ,528 |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | 8,98 | 2,807 | ,428 | ,183 | ,586 |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | 8,74 | 3,314 | ,469 | ,227 | ,511 |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Kontextvariablen

Tabelle 34: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern

| | | Anzahl | Anteil |
|---------------|---|------------|---------------|
| Mutter | keinen Pflichtschulabschluss | 140 | 15,8% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 190 | 21,4% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 202 | 22,8% |
| | Gymnasium/allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 196 | 22,1% |
| | Hochschule/Universität/Fachhochschule | 158 | 17,8% |
| | Gesamt | 886 | 100,0% |
| Vaters | keinen Pflichtschulabschluss | 79 | 9,1% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 104 | 12,0% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 271 | 31,2% |
| | Gymnasium/allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 188 | 21,6% |
| | Hochschule/Universität/Fachhochschule | 227 | 26,1% |
| | Gesamt | 869 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss=173 und 190

Tabelle 35: Ausbildungsunterschied zu Eltern

| | | Anzahl | Anteil |
|---|---|------------|---------------|
| Ausbildungsunterschied zu Mutter | geringeres Ausbildungsniveau als Mutter | 253 | 29,1% |
| | gleiches Ausbildungsniveau wie Mutter | 304 | 35,0% |
| | höheres Ausbildungsniveau als Mutter | 312 | 35,9% |
| | Gesamt | 869 | 100,0% |
| Ausbildungsunterschied zu Vater | geringeres Ausbildungsniveau als Vater | 340 | 40,0% |
| | gleiches Ausbildungsniveau wie Vater | 321 | 37,8% |
| | höheres Ausbildungsniveau als Vater | 189 | 22,2% |
| | Gesamt | 850 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=190 und 209

Tabelle 36: Ausbildungsunterschied zu Mutter nach ausgewählten Merkmalen

| | | Ausbildungsunterschied zu Mutter | | | | | | | |
|---|---|--|--------|--|--------|---------------------------------------|--------|--------|--------|
| | | geringeres Ausbildungs-niveau als Mutter | | gleiches Ausbildungs-niveau wie Mutter | | höheres Ausbildungs-niveau als Mutter | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Geschlecht | Männlich | 142 | 26,7% | 189 | 35,6% | 200 | 37,7% | 531 | 100,0% |
| | Weiblich | 108 | 32,8% | 109 | 33,1% | 112 | 34,0% | 329 | 100,0% |
| | Gesamt | 250 | 29,1% | 298 | 34,7% | 312 | 36,3% | 860 | 100,0% |
| Alter | bis 18 Jahre | 122 | 45,2% | 90 | 33,3% | 58 | 21,5% | 270 | 100,0% |
| | 19 bis 21 Jahre | 88 | 25,5% | 129 | 37,4% | 128 | 37,1% | 345 | 100,0% |
| | 22 Jahre und älter | 41 | 16,7% | 82 | 33,5% | 122 | 49,8% | 245 | 100,0% |
| | Gesamt | 251 | 29,2% | 301 | 35,0% | 308 | 35,8% | 860 | 100,0% |
| höchste abgeschlossene Schulausbildung | keinen Pflichtschulabschluss | 18 | 28,6% | 45 | 71,4% | | | 63 | 100,0% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 83 | 46,1% | 54 | 30,0% | 43 | 23,9% | 180 | 100,0% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 70 | 25,7% | 88 | 32,4% | 114 | 41,9% | 272 | 100,0% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 82 | 27,2% | 96 | 31,8% | 124 | 41,1% | 302 | 100,0% |
| | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | | | 21 | 40,4% | 31 | 59,6% | 52 | 100,0% |
| | Gesamt | 253 | 29,1% | 304 | 35,0% | 312 | 35,9% | 869 | 100,0% |
| Herkunftsland | Afghanistan | 12 | 13,8% | 37 | 42,5% | 38 | 43,7% | 87 | 100,0% |
| | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 29 | 29,0% | 45 | 45,0% | 26 | 26,0% | 100 | 100,0% |
| | Irak | 11 | 42,3% | 10 | 38,5% | 5 | 19,2% | 26 | 100,0% |
| | Iran | 12 | 25,0% | 15 | 31,3% | 21 | 43,8% | 48 | 100,0% |
| | EU- bzw. EFTA-Staat | 48 | 31,0% | 49 | 31,6% | 58 | 37,4% | 155 | 100,0% |
| | Somalia | 1 | 3,3% | 4 | 13,3% | 25 | 83,3% | 30 | 100,0% |
| | Syrien | 103 | 54,8% | 52 | 27,7% | 33 | 17,6% | 188 | 100,0% |
| | Türkei | 11 | 11,3% | 40 | 41,2% | 46 | 47,4% | 97 | 100,0% |
| | Anderer Drittstaat | 12 | 16,7% | 32 | 44,4% | 28 | 38,9% | 72 | 100,0% |
| | Tschetschenien | 8 | 13,8% | 19 | 32,8% | 31 | 53,4% | 58 | 100,0% |
| Gesamt | 247 | 28,7% | 303 | 35,2% | 311 | 36,1% | 861 | 100,0% | |
| Aufenthaltsdauer | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 39 | 28,5% | 49 | 35,8% | 49 | 35,8% | 137 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 110 | 38,6% | 82 | 28,8% | 93 | 32,6% | 285 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 102 | 23,4% | 165 | 37,8% | 169 | 38,8% | 436 | 100,0% |
| | Gesamt | 251 | 29,3% | 296 | 34,5% | 311 | 36,2% | 858 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 190 und 201

Tabelle 37: Ausbildungsunterschied zu Vater nach ausgewählten Merkmalen

| | | Ausbildungsunterschied zu Vater | | | | | | | |
|--|--|---|--------|---------------------------------------|--------|--------------------------------------|--------|--------|--------|
| | | geringeres Ausbildungs-niveau als Vater | | gleiches Ausbildungs-niveau wie Vater | | höheres Ausbildungs-niveau als Vater | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Geschlecht | Männlich | 194 | 37,6% | 218 | 42,2% | 104 | 20,2% | 516 | 100,0% |
| | Weiblich | 140 | 43,1% | 101 | 31,1% | 84 | 25,8% | 325 | 100,0% |
| | Gesamt | 334 | 39,7% | 319 | 37,9% | 188 | 22,4% | 841 | 100,0% |
| Alter | bis 18 Jahre | 159 | 59,1% | 74 | 27,5% | 36 | 13,4% | 269 | 100,0% |
| | 19 bis 21 Jahre | 123 | 37,5% | 137 | 41,8% | 68 | 20,7% | 328 | 100,0% |
| | 22 Jahre und älter | 54 | 22,3% | 105 | 43,4% | 83 | 34,3% | 242 | 100,0% |
| | Gesamt | 336 | 40,0% | 316 | 37,7% | 187 | 22,3% | 839 | 100,0% |
| höchste abgeschlossene Schulausbildung | keinen Pflichtschulabschluss | 32 | 50,8% | 31 | 49,2% | | | 63 | 100,0% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 106 | 62,0% | 41 | 24,0% | 24 | 14,0% | 171 | 100,0% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 82 | 31,2% | 138 | 52,5% | 43 | 16,3% | 263 | 100,0% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 120 | 40,0% | 84 | 28,0% | 96 | 32,0% | 300 | 100,0% |
| | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | | | 27 | 50,9% | 26 | 49,1% | 53 | 100,0% |
| | Gesamt | 340 | 40,0% | 321 | 37,8% | 189 | 22,2% | 850 | 100,0% |
| Herkunftsland | Afghanistan | 25 | 27,5% | 42 | 46,2% | 24 | 26,4% | 91 | 100,0% |
| | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 29 | 29,6% | 47 | 48,0% | 22 | 22,4% | 98 | 100,0% |
| | Irak | 16 | 66,7% | 8 | 33,3% | | | 24 | 100,0% |
| | Iran | 21 | 42,9% | 11 | 22,4% | 17 | 34,7% | 49 | 100,0% |
| | EU- bzw. EFTA-Staat | 55 | 35,5% | 56 | 36,1% | 44 | 28,4% | 155 | 100,0% |
| | Somalia | 4 | 13,8% | 15 | 51,7% | 10 | 34,5% | 29 | 100,0% |
| | Syrien | 128 | 68,4% | 31 | 16,6% | 28 | 15,0% | 187 | 100,0% |
| | Türkei | 23 | 24,5% | 51 | 54,3% | 20 | 21,3% | 94 | 100,0% |
| | Anderer Drittstaat | 25 | 36,2% | 30 | 43,5% | 14 | 20,3% | 69 | 100,0% |
| | Tschetschenien | 7 | 15,2% | 30 | 65,2% | 9 | 19,6% | 46 | 100,0% |
| Gesamt | 333 | 39,5% | 321 | 38,1% | 188 | 22,3% | 842 | 100,0% | |
| Aufenthaltsdauer | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 59 | 43,7% | 49 | 36,3% | 27 | 20,0% | 135 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 143 | 51,1% | 81 | 28,9% | 56 | 20,0% | 280 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 134 | 31,5% | 187 | 43,9% | 105 | 24,6% | 426 | 100,0% |
| | Gesamt | 336 | 40,0% | 317 | 37,7% | 188 | 22,4% | 841 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 209 und 220

Tabelle 38: Herkunftsland nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Aufenthaltsdauer

| | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | |
|---|--|--|---------------|--|---------------|---|---------------|------------|---------------|
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | keinen Pflichtschulabschluss | 11 | 35,5% | 13 | 24,1% | 4 | 12,9% | 28 | 24,1% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 13 | 41,9% | 19 | 35,2% | 8 | 25,8% | 40 | 34,5% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 4 | 12,9% | 14 | 25,9% | 13 | 41,9% | 31 | 26,7% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 2 | 6,5% | 6 | 11,1% | 6 | 19,4% | 14 | 12,1% |
| | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | 1 | 3,2% | 2 | 3,7% | | | 3 | 2,6% |
| | Gesamt | 31 | 100,0% | 54 | 100,0% | 31 | 100,0% | 116 | 100,0% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 1 | 16,7% | 4 | 25,0% | 9 | 11,3% | 14 | 13,7% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | | | 2 | 12,5% | 38 | 47,5% | 40 | 39,2% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 3 | 50,0% | 9 | 56,3% | 32 | 40,0% | 44 | 43,1% |
| | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | 2 | 33,3% | 1 | 6,3% | 1 | 1,3% | 4 | 3,9% |
| | Gesamt | 6 | 100,0% | 16 | 100,0% | 80 | 100,0% | 102 | 100,0% |
| Irak | keinen Pflichtschulabschluss | 2 | 28,6% | 1 | 9,1% | | | 3 | 11,1% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 2 | 28,6% | 1 | 9,1% | 1 | 11,1% | 4 | 14,8% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 1 | 14,3% | 6 | 54,5% | 6 | 66,7% | 13 | 48,1% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 2 | 28,6% | 3 | 27,3% | 2 | 22,2% | 7 | 25,9% |
| | Gesamt | 7 | 100,0% | 11 | 100,0% | 9 | 100,0% | 27 | 100,0% |
| Iran | keinen Pflichtschulabschluss | 7 | 43,8% | 9 | 25,0% | | | 16 | 24,6% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 3 | 18,8% | 13 | 36,1% | | | 16 | 24,6% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 1 | 6,3% | 5 | 13,9% | 6 | 46,2% | 12 | 18,5% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 4 | 25,0% | 7 | 19,4% | 6 | 46,2% | 17 | 26,2% |
| | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | 1 | 6,3% | 2 | 5,6% | 1 | 7,7% | 4 | 6,2% |

| | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufent- halt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | |
|--|--|--|--------|--|--------|---|--------|--------|--------|
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| | | | | | | | | | |
| | Gesamt | 16 | 100,0% | 36 | 100,0% | 13 | 100,0% | 65 | 100,0% |
| EU- bzw. EFTA- Staat | keinen Pflichtschulabschluss | | | 1 | 16,7% | 5 | 3,1% | 6 | 3,6% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | | | 1 | 16,7% | 28 | 17,3% | 29 | 17,2% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbil- dende Schule ohne Matura | | | 2 | 33,3% | 29 | 17,9% | 31 | 18,3% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 1 | 100,0% | 1 | 16,7% | 88 | 54,3% | 90 | 53,3% |
| | Hochschule/ Universität/ Fach- hochschule | | | 1 | 16,7% | 12 | 7,4% | 13 | 7,7% |
| | Gesamt | 1 | 100,0% | 6 | 100,0% | 162 | 100,0% | 169 | 100,0% |
| Somalia | keinen Pflichtschulabschluss | 1 | 11,1% | 3 | 18,8% | | | 4 | 11,1% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 3 | 33,3% | 6 | 37,5% | 2 | 18,2% | 11 | 30,6% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbil- dende Schule ohne Matura | 5 | 55,6% | 6 | 37,5% | 9 | 81,8% | 20 | 55,6% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | | | 1 | 6,3% | | | 1 | 2,8% |
| | Gesamt | 9 | 100,0% | 16 | 100,0% | 11 | 100,0% | 36 | 100,0% |
| | keinen Pflichtschulabschluss | 10 | 17,9% | 10 | 7,8% | 1 | 5,9% | 21 | 10,4% |
| Syrien | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 16 | 28,6% | 39 | 30,5% | 1 | 5,9% | 56 | 27,9% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbil- dende Schule ohne Matura | 8 | 14,3% | 28 | 21,9% | 6 | 35,3% | 42 | 20,9% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 14 | 25,0% | 47 | 36,7% | 8 | 47,1% | 69 | 34,3% |
| | Hochschule/ Universität/ Fach- hochschule | 8 | 14,3% | 4 | 3,1% | 1 | 5,9% | 13 | 6,5% |
| | Gesamt | 56 | 100,0% | 128 | 100,0% | 17 | 100,0% | 201 | 100,0% |
| | Türkei | keinen Pflichtschulabschluss | 2 | 40,0% | 1 | 10,0% | 2 | 2,2% | 5 |
| Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | | 3 | 60,0% | 2 | 20,0% | 12 | 13,0% | 17 | 15,9% |
| Lehrabschluss bzw. berufsbil- dende Schule ohne Matura | | | | 3 | 30,0% | 39 | 42,4% | 42 | 39,3% |
| Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | | | | 3 | 30,0% | 34 | 37,0% | 37 | 34,6% |
| Hochschule/ Universität/ Fach- hochschule | | | | 1 | 10,0% | 5 | 5,4% | 6 | 5,6% |
| Gesamt | | 5 | 100,0% | 10 | 100,0% | 92 | 100,0% | 107 | 100,0% |
| Anderer Dritt- | keinen Pflichtschulabschluss | 3 | 14,3% | 3 | 11,1% | | | 6 | 7,4% |

| | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | |
|-----------------------|---|--|---|--|--------|---|--------|--------|--------|
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| | | staat | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 5 | 23,8% | 3 | 11,1% | 5 | 15,2% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 5 | 23,8% | 12 | 44,4% | 10 | 30,3% | 27 | 33,3% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 3 | 14,3% | 7 | 25,9% | 13 | 39,4% | 23 | 28,4% |
| | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | 5 | 23,8% | 2 | 7,4% | 5 | 15,2% | 12 | 14,8% |
| | Gesamt | 21 | 100,0% | 27 | 100,0% | 33 | 100,0% | 81 | 100,0% |
| Tschetschenien | keinen Pflichtschulabschluss | 1 | 5,9% | | | | | 1 | 1,6% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 5 | 29,4% | 6 | 27,3% | 7 | 28,0% | 18 | 28,1% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 11 | 64,7% | 11 | 50,0% | 11 | 44,0% | 33 | 51,6% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | | | 4 | 18,2% | 7 | 28,0% | 11 | 17,2% |
| | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | | | 1 | 4,5% | | | 1 | 1,6% |
| | Gesamt | 17 | 100,0% | 22 | 100,0% | 25 | 100,0% | 64 | 100,0% |
| Gesamt | keinen Pflichtschulabschluss | 37 | 21,9% | 41 | 12,6% | 12 | 2,5% | 90 | 9,3% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 51 | 30,2% | 94 | 28,8% | 73 | 15,4% | 218 | 22,5% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 35 | 20,7% | 89 | 27,3% | 167 | 35,3% | 291 | 30,1% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 29 | 17,2% | 88 | 27,0% | 196 | 41,4% | 313 | 32,3% |
| | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | 17 | 10,1% | 14 | 4,3% | 25 | 5,3% | 56 | 5,8% |
| | Gesamt | 169 | 100,0% | 326 | 100,0% | 473 | 100,0% | 968 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=91

Tabelle 39: Herkunftsland nach Geburtsland der Eltern

| | Herkunftsland gleich Geburtsland der Eltern | | Herkunftsland ungleich Geburtsland mind. eines Elternteils | | Gesamt | |
|---|---|--------------|--|--------------|--------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | 134 | 98,5% | 2 | 1,5% | 136 | 100,0% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 89 | 85,6% | 15 | 14,4% | 104 | 100,0% |
| Irak | 28 | 100,0% | | | 28 | 100,0% |
| Iran | 27 | 38,6% | 43 | 61,4% | 70 | 100,0% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 12 | 6,7% | 166 | 93,3% | 178 | 100,0% |
| Somalia | 40 | 100,0% | | | 40 | 100,0% |
| Syrien | 220 | 98,2% | 4 | 1,8% | 224 | 100,0% |
| Türkei | 103 | 96,3% | 4 | 3,7% | 107 | 100,0% |
| Anderer Drittstaat | 75 | 89,3% | 9 | 10,7% | 84 | 100,0% |
| Tschetschenien | 62 | 98,4% | 1 | 1,6% | 63 | 100,0% |
| Gesamt | 790 | 76,4% | 244 | 23,6% | 1.034 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=25

Tabelle 40: Nationales Zugehörigkeitsgefühl nach ausgewählten Merkmalen

| | | Fühlen Sie sich einer Nation oder mehrerer Nationen zugehörig? | | | | | |
|--|--|--|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Aufenthaltsdauer | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 52 | 46,0% | 61 | 54,0% | 113 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 79 | 37,1% | 134 | 62,9% | 213 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 88 | 25,7% | 255 | 74,3% | 343 | 100,0% |
| | Gesamt | 219 | 32,7% | 450 | 67,3% | 669 | 100,0% |
| höchste abgeschlossene Schulausbildung | keinen Pflichtschulabschluss | 38 | 60,3% | 25 | 39,7% | 63 | 100,0% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 55 | 37,2% | 93 | 62,8% | 148 | 100,0% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 39 | 21,9% | 139 | 78,1% | 178 | 100,0% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 68 | 29,3% | 164 | 70,7% | 232 | 100,0% |
| | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | 19 | 47,5% | 21 | 52,5% | 40 | 100,0% |
| | Gesamt | 219 | 33,1% | 442 | 66,9% | 661 | 100,0% |
| Herkunftsland | Afghanistan | 33 | 45,2% | 40 | 54,8% | 73 | 100,0% |
| | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 28 | 34,6% | 53 | 65,4% | 81 | 100,0% |
| | Irak | 6 | 31,6% | 13 | 68,4% | 19 | 100,0% |
| | Iran | 11 | 33,3% | 22 | 66,7% | 33 | 100,0% |
| | EU- bzw. EFTA-Staat | 49 | 39,2% | 76 | 60,8% | 125 | 100,0% |
| | Somalia | 3 | 11,1% | 24 | 88,9% | 27 | 100,0% |
| | Syrien | 61 | 47,3% | 68 | 52,7% | 129 | 100,0% |
| | Türkei | 9 | 12,2% | 65 | 87,8% | 74 | 100,0% |
| | Anderer Drittstaat | 19 | 30,6% | 43 | 69,4% | 62 | 100,0% |
| | Tschetschenien | 4 | 8,3% | 44 | 91,7% | 48 | 100,0% |
| Gesamt | 223 | 33,2% | 448 | 66,8% | 671 | 100,0% | |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 388 und 398

Tabelle 41: Wenn Zugehörigkeit zu Nation/en: **Nation/en nach Herkunftsland (Mehrfachnennung möglich)**

| | Herkunftsland | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|---------------|--------|---------------------|--------|-------------|--------|--------|--------|---|--------|--------------------|--------|--------|--------|----------------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | Syrien | | EU- bzw. EFTA-Staat | | Afghanistan | | Türkei | | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | | Anderer Drittstaat | | Iran | | Tschetschenien | | Somalia | | Irak | | Gesamt | |
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Österreich | 25 | 42,4% | 24 | 52,2% | 7 | 33,3% | 6 | 85,7% | 10 | 38,5% | 5 | 27,8% | 1 | 11,1% | | | 1 | 33,3% | 4 | 80,0% | 83 | 42,1% |
| Syrien | 39 | 66,1% | | | | | 1 | 14,3% | | | | | | | | | | | | | 40 | 20,3% |
| Anderer Drittstaat | 4 | 6,8% | 14 | 30,4% | 1 | 4,8% | | | 1 | 3,8% | 12 | 66,7% | | | | | 1 | 33,3% | | | 33 | 16,8% |
| Serbien | | | 13 | 28,3% | | | | | 15 | 57,7% | | | | | | | | | | | 28 | 14,2% |
| Afghanistan | | | 2 | 4,3% | 15 | 71,4% | | | | | | | 4 | 44,4% | | | | | | | 21 | 10,7% |
| Türkei | 3 | 5,1% | 6 | 13,0% | 1 | 4,8% | 6 | 85,7% | | | | | | | | | | | | | 16 | 8,1% |
| Kurdistan | 11 | 18,6% | | | | | | | | | 1 | 5,6% | | | | | | | 1 | 20,0% | 13 | 6,6% |
| Andere Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien (Slowenien, Kroatien, Montenegro, Mazedonien) | | | 3 | 6,5% | | | | | 6 | 23,1% | 1 | 5,6% | | | | | | | | | 10 | 5,1% |
| EU- bzw EFTA-Staat | 1 | 1,7% | 5 | 10,9% | 1 | 4,8% | 1 | 14,3% | | | 2 | 11,1% | | | | | | | | | 10 | 5,1% |
| Bosnien und Herzegowina | | | 3 | 6,5% | | | | | 7 | 26,9% | | | | | | | | | | | 10 | 5,1% |
| Palästina | 8 | 13,6% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 8 | 4,1% |
| Kosovo | | | 5 | 10,9% | | | | | 3 | 11,5% | | | | | | | | | | | 8 | 4,1% |
| Iran | | | | | 1 | 4,8% | | | | | | | 5 | 55,6% | | | | | | | 6 | 3,0% |
| Irak | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 4 | 80,0% | 4 | 2,0% |
| Somalia | | | | | | | | | | | | | | | | | 3 | 100,0% | | | 3 | 1,5% |
| Pakistan | | | | | 1 | 4,8% | | | | | 2 | 11,1% | | | | | | | | | 3 | 1,5% |
| Tschetschenien | | | 1 | 2,2% | | | | | | | | | | | 1 | 33,3% | | | | | 2 | 1,0% |
| Nigeria | | | | | | | | | | | | | | | 1 | 33,3% | | | | | 1 | 0,5% |
| Ghana | | | | | | | | | | | | | | | 1 | 33,3% | | | | | 1 | 0,5% |
| Gesamt | 59 | 100% | 46 | 100% | 21 | 100% | 7 | 100% | 26 | 100% | 18 | 100% | 9 | 100% | 3 | 100% | 3 | 100% | 5 | 100% | 197 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=224, n miss=27

Tabelle 42: Wenn Zugehörigkeit zu Nation/en: Nation/en nach Aufenthaltsdauer (Mehrfachnennung möglich)

| | Aufenthaltsdauer | | | | | | | |
|---|---|---------------|--|---------------|--|---------------|------------|---------------|
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | Gesamt | |
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Österreich | 37 | 47,4% | 28 | 40,6% | 17 | 37,0% | 82 | 42,5% |
| Syrien | 1 | 1,3% | 24 | 34,8% | 12 | 26,1% | 37 | 19,2% |
| Anderer Drittstaat | 20 | 25,6% | 4 | 5,8% | 9 | 19,6% | 33 | 17,1% |
| Serbien | 26 | 33,3% | | | 2 | 4,3% | 28 | 14,5% |
| Afghanistan | 3 | 3,8% | 13 | 18,8% | 5 | 10,9% | 21 | 10,9% |
| Türkei | 10 | 12,8% | 3 | 4,3% | 2 | 4,3% | 15 | 7,8% |
| Kurdistan | 2 | 2,6% | 8 | 11,6% | 3 | 6,5% | 13 | 6,7% |
| Andere Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien (Slowenien, Kroatien, Montenegro, Mazedonien) | 7 | 9,0% | 2 | 2,9% | 1 | 2,2% | 10 | 5,2% |
| EU- bzw EFTA-Staat | 5 | 6,4% | 3 | 4,3% | 2 | 4,3% | 10 | 5,2% |
| Bosnien und Herzegowina | 5 | 6,4% | 2 | 2,9% | 3 | 6,5% | 10 | 5,2% |
| Palästina | | | 6 | 8,7% | 2 | 4,3% | 8 | 4,1% |
| Kosovo | 7 | 9,0% | 1 | 1,4% | | | 8 | 4,1% |
| Iran | | | 5 | 7,2% | | | 5 | 2,6% |
| Irak | 1 | 1,3% | | | 3 | 6,5% | 4 | 2,1% |
| Somalia | | | 3 | 4,3% | | | 3 | 1,6% |
| Pakistan | 2 | 2,6% | 1 | 1,4% | | | 3 | 1,6% |
| Tschetschenien | 1 | 1,3% | | | 1 | 2,2% | 2 | 1,0% |
| Nigeria | | | 1 | 1,4% | | | 1 | 0,5% |
| Ghana | | | | | 1 | 2,2% | 1 | 0,5% |
| Gesamt | 78 | 100,0% | 69 | 100,0% | 46 | 100,0% | 193 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=224, n miss=26

Tabelle 43: Staatsbürgerschaft/en nach Aufenthaltsdauer (Mehrfachnennung möglich)

| | Aufenthaltsdauer | | | | | | | |
|-----------------|---|---------------|--|---------------|--|---------------|------------|---------------|
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | Gesamt | |
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Österreichische | 222 | 47,9% | 10 | 3,1% | 1 | 0,5% | 233 | 24,0% |
| Syrische | 17 | 3,7% | 116 | 36,3% | 65 | 34,4% | 198 | 20,4% |
| Anderes | 76 | 16,4% | 61 | 19,1% | 40 | 21,2% | 177 | 18,2% |
| Afghanische | 29 | 6,3% | 81 | 25,3% | 49 | 25,9% | 159 | 16,4% |
| Türkische | 49 | 10,6% | 10 | 3,1% | 5 | 2,6% | 64 | 6,6% |
| Serbische | 33 | 7,1% | 6 | 1,9% | 3 | 1,6% | 42 | 4,3% |
| Somalische | 11 | 2,4% | 17 | 5,3% | 9 | 4,8% | 37 | 3,8% |
| Iranische | 16 | 3,5% | 9 | 2,8% | 5 | 2,6% | 30 | 3,1% |
| Irakische | 6 | 1,3% | 10 | 3,1% | 8 | 4,2% | 24 | 2,5% |
| Bosnische | 10 | 2,2% | 3 | 0,9% | 4 | 2,1% | 17 | 1,7% |
| Pakistanische | 2 | 0,4% | 4 | 1,3% | 1 | 0,5% | 7 | 0,7% |
| Gesamt | 463 | 100,0% | 320 | 100,0% | 189 | 100,0% | 972 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=87

Tabelle 44: Staatsbürgerschaft/en nach Herkunftsland (Mehrfachnennung möglich)

| | Herkunftsland | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|------------------------|---------------|--------|---------------------|--------|-------------|--------|--------|--------|---|--------|--------------------|--------|--------|--------|----------------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | Syrien | | EU- bzw. EFTA-Staat | | Afghanistan | | Türkei | | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | | Anderer Drittstaat | | Iran | | Tschetschenien | | Somalia | | Irak | | Gesamt | |
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Österreichische | 2 | 0,9% | 118 | 69,8% | 4 | 3,1% | 43 | 41,7% | 42 | 41,6% | 14 | 18,7% | 1 | 1,6% | 4 | 6,6% | | | 3 | 10,7% | 231 | 23,5% |
| Syrische | 200 | 93,0% | | | | | 1 | 1,0% | | | | | | | | | 1 | 2,6% | | | 202 | 20,5% |
| Anderes | 14 | 6,5% | 26 | 15,4% | 3 | 2,3% | 3 | 2,9% | 19 | 18,8% | 55 | 73,3% | 2 | 3,2% | 57 | 93,4% | | | | | 179 | 18,2% |
| Afghanische | | | 1 | 0,6% | 124 | 94,7% | | | | | 1 | 1,3% | 38 | 60,3% | | | | | | | 164 | 16,7% |
| Türkische | 1 | 0,5% | 8 | 4,7% | | | 56 | 54,4% | | | | | | | | | | | | | 65 | 6,6% |
| Serbische | | | 12 | 7,1% | | | | | 30 | 29,7% | | | | | | | | | | | 42 | 4,3% |
| Somalische | 1 | 0,5% | | | | | | | | | | | | | | | 37 | 97,4% | | | 38 | 3,9% |
| Iranische | | | 6 | 3,6% | | | | | | | | | 23 | 36,5% | | | | | 1 | 3,6% | 30 | 3,0% |
| Irakische | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 24 | 85,7% | 24 | 2,4% |
| Bosnische | | | 6 | 3,6% | 1 | 0,8% | | | 11 | 10,9% | | | | | | | | | | | 18 | 1,8% |
| Pakistanische | | | | | 1 | 0,8% | | | | | 6 | 8,0% | | | | | | | | | 7 | 0,7% |
| Gesamt | 215 | 100,0% | 169 | 100,0% | 131 | 100,0% | 103 | 100,0% | 101 | 100,0% | 75 | 100,0% | 63 | 100,0% | 61 | 100,0% | 38 | 100,0% | 28 | 100,0% | 984 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=75

Tabelle 45: Wenn keine österreichische Staatsbürgerschaft: **Wunsch nach österreichischer Staatsbürgerschaft nach ausgewählten Merkmalen**

| | | Würden Sie die österreichische Staatsbürgerschaft gerne annehmen? | | | | | |
|--|--|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| höchste abgeschlossene Schulausbildung | keinen Pflichtschulabschluss | 82 | 97,6% | 2 | 2,4% | 84 | 100,0% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 151 | 94,4% | 9 | 5,6% | 160 | 100,0% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 149 | 87,6% | 21 | 12,4% | 170 | 100,0% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 119 | 81,0% | 28 | 19,0% | 147 | 100,0% |
| | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | 26 | 86,7% | 4 | 13,3% | 30 | 100,0% |
| | Gesamt | 527 | 89,2% | 64 | 10,8% | 591 | 100,0% |
| Herkunftsland | Afghanistan | 105 | 96,3% | 4 | 3,7% | 109 | 100,0% |
| | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 37 | 78,7% | 10 | 21,3% | 47 | 100,0% |
| | Irak | 19 | 100,0% | | | 19 | 100,0% |
| | Iran | 52 | 92,9% | 4 | 7,1% | 56 | 100,0% |
| | EU- bzw. EFTA-Staat | 42 | 85,7% | 7 | 14,3% | 49 | 100,0% |
| | Somalia | 31 | 93,9% | 2 | 6,1% | 33 | 100,0% |
| | Syrien | 138 | 84,1% | 26 | 15,9% | 164 | 100,0% |
| | Türkei | 50 | 90,9% | 5 | 9,1% | 55 | 100,0% |
| | Anderer Drittstaat | 35 | 79,5% | 9 | 20,5% | 44 | 100,0% |
| Gesamt | 42 | 97,7% | 1 | 2,3% | 43 | 100,0% | |
| Fühlen Sie sich einer Nation oder mehrerer Nationen zugehörig? | keine Angabe/ weiß nicht | 210 | 90,9% | 21 | 9,1% | 231 | 100,0% |
| | Ja | 140 | 88,6% | 18 | 11,4% | 158 | 100,0% |
| | Nein | 206 | 87,7% | 29 | 12,3% | 235 | 100,0% |
| | Gesamt | 556 | 89,1% | 68 | 10,9% | 624 | 100,0% |
| Aufenthaltsdauer | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 139 | 91,4% | 13 | 8,6% | 152 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 220 | 87,3% | 32 | 12,7% | 252 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 185 | 88,9% | 23 | 11,1% | 208 | 100,0% |
| | Gesamt | 544 | 88,9% | 68 | 11,1% | 612 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=824, n miss zwischen 200 und 233

Tabelle 46: Wenn keine österreichische Staatsbürgerschaft: **Wunsch Merkmale zur Wohnzufriedenheit in Österreich nach Wunsch nach österreichischer Staatsbürgerschaft**

| | | Würden Sie die österreichische Staatsbürgerschaft gerne annehmen? | | | | | |
|--|---|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Wohnen Sie gerne in Österreich? | Nicht gerne | 3 | 0,6% | 1 | 1,5% | 4 | 0,7% |
| | Eher nicht gerne | 2 | 0,4% | 4 | 5,9% | 6 | 1,0% |
| | Teils, teils | 47 | 8,7% | 20 | 29,4% | 67 | 11,0% |
| | Eher schon gerne | 182 | 33,6% | 22 | 32,4% | 204 | 33,4% |
| | Sehr gerne | 308 | 56,8% | 21 | 30,9% | 329 | 53,9% |
| | Gesamt | 542 | 100,0% | 68 | 100,0% | 610 | 100,0% |
| Wenn Sie an Ihr bisheriges Leben in Österreich denken: Fühlen Sie sich in Österreich zu Hause? | 1 Nein, ich fühle mich gar nicht zu Hause | 23 | 4,6% | 3 | 4,5% | 26 | 4,6% |
| | 2 | 13 | 2,6% | 4 | 6,1% | 17 | 3,0% |
| | 3 | 25 | 5,0% | 6 | 9,1% | 31 | 5,4% |
| | 4 | 46 | 9,1% | 10 | 15,2% | 56 | 9,8% |
| | 5 | 93 | 18,5% | 21 | 31,8% | 114 | 20,0% |
| | 6 | 165 | 32,7% | 17 | 25,8% | 182 | 31,9% |
| | 7 Ja, ich fühle mich sehr zu Hause | 139 | 27,6% | 5 | 7,6% | 144 | 25,3% |
| | Gesamt | 504 | 100,0% | 66 | 100,0% | 570 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=824, n miss=214 und 254

Tabelle 47: Wenn nicht in Österreich aufgewachsen: **Urbanitätsgrad des hauptsächlichsten Aufenthaltsortes vor Österreich**

| | In einer Großstadt mit mehr als 100.000 Einwohnern | | In einer kleineren Stadt | | In einem Dorf | | Gesamt | |
|---|--|--------------|--------------------------|--------------|---------------|--------------|------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | 50 | 41,7% | 46 | 38,3% | 24 | 20,0% | 120 | 100,0% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 20 | 20,2% | 41 | 41,4% | 38 | 38,4% | 99 | 100,0% |
| Irak | 15 | 57,7% | 9 | 34,6% | 2 | 7,7% | 26 | 100,0% |
| Iran | 48 | 75,0% | 10 | 15,6% | 6 | 9,4% | 64 | 100,0% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 3 | 37,5% | 3 | 37,5% | 2 | 25,0% | 8 | 100,0% |
| Somalia | 13 | 35,1% | 12 | 32,4% | 12 | 32,4% | 37 | 100,0% |
| Syrien | 155 | 77,1% | 38 | 18,9% | 8 | 4,0% | 201 | 100,0% |
| Türkei | 24 | 22,9% | 54 | 51,4% | 27 | 25,7% | 105 | 100,0% |
| Anderer Drittstaat | 30 | 38,5% | 38 | 48,7% | 10 | 12,8% | 78 | 100,0% |
| Tschetschenien | 13 | 20,3% | 32 | 50,0% | 19 | 29,7% | 64 | 100,0% |
| Gesamt | 371 | 46,3% | 283 | 35,3% | 148 | 18,5% | 802 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=888, n miss=86

Tabelle 48: Wohnzufriedenheit, Gefühl des Fremdseins und Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation

| | | Anzahl | Anteil |
|---|---|--------------|---------------|
| Wohnen Sie gerne in Österreich? | Nicht gerne | 6 | 0,6% |
| | Eher nicht gerne | 12 | 1,2% |
| | Teils, teils | 122 | 11,9% |
| | Eher schon gerne | 320 | 31,2% |
| | Sehr gerne | 565 | 55,1% |
| | Gesamt | 1.025 | 100,0% |
| Wenn Sie an Ihr bisheriges Leben in Österreich denken: Fühlen Sie sich in Österreich zu Hause? | 1 Nein, ich fühle mich gar nicht zu Hause | 39 | 4,0% |
| | 2 | 22 | 2,3% |
| | 3 | 43 | 4,4% |
| | 4 | 86 | 8,9% |
| | 5 | 185 | 19,1% |
| | 6 | 265 | 27,3% |
| | 7 Ja, ich fühle mich sehr zu Hause | 329 | 34,0% |
| | Gesamt | 969 | 100,0% |
| Wenn Sie an Ihre derzeitige Lebenssituation denken: Wie fühlen Sie sich momentan in Ihrem Leben? Ich fühle mich alles in allem... | 1 Sehr unglücklich | 24 | 2,4% |
| | 2 | 21 | 2,1% |
| | 3 | 36 | 3,7% |
| | 4 | 78 | 8,0% |
| | 5 | 155 | 15,8% |
| | 6 | 313 | 31,9% |
| | 7 Sehr glücklich | 353 | 36,0% |
| | Gesamt | 980 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 34 und 79

Tabelle 49: Wohnzufriedenheit in Österreich nach ausgewählten Merkmalen

| | | Wohnzufriedenheit in Österreich | | | | | | | | | |
|---|--|---------------------------------|--------|--------------|--------|------------------|--------|------------|--------|--------|--------|
| | | (Eher) nicht gerne | | Teils, teils | | Eher schon gerne | | Sehr gerne | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Geschlecht | Männlich | 10 | 1,6% | 75 | 11,8% | 198 | 31,2% | 352 | 55,4% | 635 | 100,0% |
| | Weiblich | 8 | 2,2% | 44 | 12,0% | 114 | 31,0% | 202 | 54,9% | 368 | 100,0% |
| | Gesamt | 18 | 1,8% | 119 | 11,9% | 312 | 31,1% | 554 | 55,2% | 1.003 | 100,0% |
| Alter | bis 18 Jahre | 3 | 0,8% | 54 | 15,0% | 129 | 35,9% | 173 | 48,2% | 359 | 100,0% |
| | 19 bis 21 Jahre | 7 | 1,9% | 48 | 12,8% | 120 | 31,9% | 201 | 53,5% | 376 | 100,0% |
| | 22 Jahre und älter | 6 | 2,3% | 15 | 5,6% | 64 | 24,1% | 181 | 68,0% | 266 | 100,0% |
| | Gesamt | 16 | 1,6% | 117 | 11,7% | 313 | 31,3% | 555 | 55,4% | 1.001 | 100,0% |
| Aufenthaltsdauer | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 2 | 1,0% | 38 | 19,8% | 54 | 28,1% | 98 | 51,0% | 192 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 8 | 2,4% | 54 | 15,9% | 127 | 37,5% | 150 | 44,2% | 339 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 8 | 1,7% | 28 | 5,9% | 132 | 27,7% | 309 | 64,8% | 477 | 100,0% |
| | Gesamt | 18 | 1,8% | 120 | 11,9% | 313 | 31,1% | 557 | 55,3% | 1.008 | 100,0% |
| höchste abgeschlossene Schulausbildung | keinen Pflichtschulabschluss | 3 | 3,1% | 12 | 12,4% | 25 | 25,8% | 57 | 58,8% | 97 | 100,0% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 1 | 0,5% | 25 | 11,4% | 68 | 30,9% | 126 | 57,3% | 220 | 100,0% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 6 | 2,1% | 40 | 14,0% | 105 | 36,8% | 134 | 47,0% | 285 | 100,0% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 5 | 1,6% | 24 | 7,8% | 82 | 26,6% | 197 | 64,0% | 308 | 100,0% |
| | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | 1 | 1,8% | 6 | 10,7% | 18 | 32,1% | 31 | 55,4% | 56 | 100,0% |
| | Gesamt | 16 | 1,7% | 107 | 11,1% | 298 | 30,8% | 545 | 56,4% | 966 | 100,0% |
| Herkunftsland | Afghanistan | 2 | 1,5% | 15 | 11,4% | 38 | 28,8% | 77 | 58,3% | 132 | 100,0% |
| | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | | | 6 | 5,8% | 32 | 31,1% | 65 | 63,1% | 103 | 100,0% |
| | Irak | 2 | 7,1% | 5 | 17,9% | 10 | 35,7% | 11 | 39,3% | 28 | 100,0% |
| | Iran | 1 | 1,5% | 8 | 11,9% | 26 | 38,8% | 32 | 47,8% | 67 | 100,0% |
| | EU- bzw. EFTA-Staat | 4 | 2,3% | 8 | 4,6% | 38 | 22,0% | 123 | 71,1% | 173 | 100,0% |
| | Somalia | 1 | 2,6% | 6 | 15,4% | 15 | 38,5% | 17 | 43,6% | 39 | 100,0% |
| | Syrien | 5 | 2,3% | 53 | 24,5% | 82 | 38,0% | 76 | 35,2% | 216 | 100,0% |
| | Türkei | | | 5 | 4,6% | 27 | 24,8% | 77 | 70,6% | 109 | 100,0% |
| | Anderer Drittstaat | 2 | 2,4% | 9 | 10,8% | 23 | 27,7% | 49 | 59,0% | 83 | 100,0% |
| | Tschetschenien | 1 | 1,6% | 6 | 9,5% | 25 | 39,7% | 31 | 49,2% | 63 | 100,0% |
| Gesamt | 18 | 1,8% | 121 | 11,9% | 316 | 31,2% | 558 | 55,1% | 1.013 | 100,0% | |
| Wenn Sie an Ihr bisheriges Leben in Österreich denken: Fühlen Sie sich in Österreich zu Hause? | 1 Nein, ich fühle mich gar nicht zu Hause | 6 | 18,2% | 9 | 27,3% | 12 | 36,4% | 6 | 18,2% | 33 | 100,0% |
| | 2 | 2 | 9,5% | 6 | 28,6% | 7 | 33,3% | 6 | 28,6% | 21 | 100,0% |
| | 3 | 2 | 4,8% | 12 | 28,6% | 12 | 28,6% | 16 | 38,1% | 42 | 100,0% |
| | 4 | 4 | 4,8% | 29 | 34,9% | 22 | 26,5% | 28 | 33,7% | 83 | 100,0% |
| | 5 | 1 | 0,5% | 41 | 22,4% | 78 | 42,6% | 63 | 34,4% | 183 | 100,0% |
| | 6 | | | 12 | 4,6% | 123 | 46,9% | 127 | 48,5% | 262 | 100,0% |
| | 7 Ja, ich fühle mich sehr zu Hause | | | 2 | 0,6% | 42 | 12,9% | 282 | 86,5% | 326 | 100,0% |
| | Gesamt | 15 | 1,6% | 111 | 11,7% | 296 | 31,2% | 528 | 55,6% | 950 | 100,0% |
| Wenn Sie an Ihre derzeitige Lebenssituation denken: Wie fühlen Sie sich momentan in Ihrem Leben? Ich fühle mich alles in allem... | 1 Sehr unglücklich | 3 | 13,0% | 6 | 26,1% | 6 | 26,1% | 8 | 34,8% | 23 | 100,0% |
| | 2 | 2 | 9,5% | 2 | 9,5% | 8 | 38,1% | 9 | 42,9% | 21 | 100,0% |
| | 3 | 2 | 6,3% | 8 | 25,0% | 12 | 37,5% | 10 | 31,3% | 32 | 100,0% |
| | 4 | 2 | 2,7% | 15 | 20,0% | 26 | 34,7% | 32 | 42,7% | 75 | 100,0% |
| | 5 | 3 | 2,0% | 28 | 18,5% | 54 | 35,8% | 66 | 43,7% | 151 | 100,0% |
| | 6 | 3 | 1,0% | 44 | 14,6% | 115 | 38,1% | 140 | 46,4% | 302 | 100,0% |
| | 7 Sehr glücklich | 1 | 0,3% | 9 | 2,6% | 75 | 21,4% | 265 | 75,7% | 350 | 100,0% |
| | Gesamt | 16 | 1,7% | 112 | 11,7% | 296 | 31,0% | 530 | 55,6% | 954 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 46 und 109

Tabelle 50: Gefühl des Fremdseins nach ausgewählten Merkmalen

| | | Gefühl des Fremdseins | | | | | | | |
|---|---|--|--------|------------------------------|--------|---|--------|--------|--------|
| | | Fühle mich eher/gar nicht zu Hause (Werte 1 und 2) | | Teils, teils (Werte 3 bis 5) | | Fühle mich sehr/eher zu Hause (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Geschlecht | Männlich | 37 | 6,1% | 203 | 33,7% | 362 | 60,1% | 602 | 100,0% |
| | Weiblich | 19 | 5,4% | 107 | 30,4% | 226 | 64,2% | 352 | 100,0% |
| | Gesamt | 56 | 5,9% | 310 | 32,5% | 588 | 61,6% | 954 | 100,0% |
| Alter | bis 18 Jahre | 25 | 7,6% | 128 | 38,8% | 177 | 53,6% | 330 | 100,0% |
| | 19 bis 21 Jahre | 19 | 5,2% | 116 | 31,7% | 231 | 63,1% | 366 | 100,0% |
| | 22 Jahre und älter | 13 | 5,1% | 66 | 25,7% | 178 | 69,3% | 257 | 100,0% |
| | Gesamt | 57 | 6,0% | 310 | 32,5% | 586 | 61,5% | 953 | 100,0% |
| Aufenthaltsdauer | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 16 | 9,1% | 90 | 51,4% | 69 | 39,4% | 175 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 29 | 9,5% | 145 | 47,7% | 130 | 42,8% | 304 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 10 | 2,1% | 74 | 15,6% | 391 | 82,3% | 475 | 100,0% |
| | Gesamt | 55 | 5,8% | 309 | 32,4% | 590 | 61,8% | 954 | 100,0% |
| höchste abgeschlossene Schulausbildung | keinen Pflichtschulabschluss | 16 | 19,3% | 38 | 45,8% | 29 | 34,9% | 83 | 100,0% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 11 | 5,3% | 76 | 36,4% | 122 | 58,4% | 209 | 100,0% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 9 | 3,2% | 78 | 27,7% | 195 | 69,1% | 282 | 100,0% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 16 | 5,2% | 84 | 27,5% | 206 | 67,3% | 306 | 100,0% |
| | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | 2 | 3,7% | 22 | 40,7% | 30 | 55,6% | 54 | 100,0% |
| | Gesamt | 54 | 5,8% | 298 | 31,9% | 582 | 62,3% | 934 | 100,0% |
| Herkunftsland | Afghanistan | 12 | 10,3% | 53 | 45,3% | 52 | 44,4% | 117 | 100,0% |
| | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 1 | 1,0% | 18 | 17,6% | 83 | 81,4% | 102 | 100,0% |
| | Irak | 3 | 11,1% | 12 | 44,4% | 12 | 44,4% | 27 | 100,0% |
| | Iran | 8 | 13,1% | 27 | 44,3% | 26 | 42,6% | 61 | 100,0% |
| | EU- bzw. EFTA-Staat | 3 | 1,7% | 26 | 15,1% | 143 | 83,1% | 172 | 100,0% |
| | Somalia | 5 | 13,2% | 15 | 39,5% | 18 | 47,4% | 38 | 100,0% |
| | Syrien | 20 | 10,8% | 99 | 53,2% | 67 | 36,0% | 186 | 100,0% |
| | Türkei | 2 | 1,9% | 12 | 11,2% | 93 | 86,9% | 107 | 100,0% |
| | Anderer Drittstaat | 4 | 4,8% | 29 | 34,9% | 50 | 60,2% | 83 | 100,0% |
| | Tschetschenien | 1 | 1,6% | 21 | 32,8% | 42 | 65,6% | 64 | 100,0% |
| Gesamt | 59 | 6,2% | 312 | 32,6% | 586 | 61,2% | 957 | 100,0% | |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 102 und 125

Tabelle 51: Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation nach ausgewählten Merkmalen

| | | Ich fühle mich... | | | | | | | |
|--|--|---------------------------------------|--------|------------------------------|--------|-------------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher unglücklich (Werte 1 und 2) | | Teils, teils (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher glücklich (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Geschlecht | Männlich | 28 | 4,6% | 176 | 28,7% | 410 | 66,8% | 614 | 100,0% |
| | Weiblich | 16 | 4,5% | 85 | 24,1% | 251 | 71,3% | 352 | 100,0% |
| | Gesamt | 44 | 4,6% | 261 | 27,0% | 661 | 68,4% | 966 | 100,0% |
| Alter | bis 18 Jahre | 20 | 6,0% | 104 | 31,1% | 210 | 62,9% | 334 | 100,0% |
| | 19 bis 21 Jahre | 15 | 4,0% | 94 | 25,1% | 266 | 70,9% | 375 | 100,0% |
| | 22 Jahre und älter | 8 | 3,1% | 64 | 25,1% | 183 | 71,8% | 255 | 100,0% |
| | Gesamt | 43 | 4,5% | 262 | 27,2% | 659 | 68,4% | 964 | 100,0% |
| Aufenthaltsdauer | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 12 | 6,8% | 70 | 39,8% | 94 | 53,4% | 176 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 19 | 6,1% | 108 | 34,5% | 186 | 59,4% | 313 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 11 | 2,3% | 85 | 17,8% | 381 | 79,9% | 477 | 100,0% |
| | Gesamt | 42 | 4,3% | 263 | 27,2% | 661 | 68,4% | 966 | 100,0% |
| höchste abgeschlossene Schulabschließung | keinen Pflichtschulabschluss | 13 | 15,7% | 35 | 42,2% | 35 | 42,2% | 83 | 100,0% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 11 | 5,2% | 77 | 36,3% | 124 | 58,5% | 212 | 100,0% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 5 | 1,7% | 60 | 21,0% | 221 | 77,3% | 286 | 100,0% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 11 | 3,6% | 62 | 20,1% | 235 | 76,3% | 308 | 100,0% |
| | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | | | 21 | 40,4% | 31 | 59,6% | 52 | 100,0% |
| | Gesamt | 40 | 4,3% | 255 | 27,1% | 646 | 68,7% | 941 | 100,0% |
| Herkunftsland | Afghanistan | 8 | 6,5% | 43 | 35,0% | 72 | 58,5% | 123 | 100,0% |
| | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 1 | 1,0% | 13 | 12,9% | 87 | 86,1% | 101 | 100,0% |
| | Irak | 2 | 7,7% | 9 | 34,6% | 15 | 57,7% | 26 | 100,0% |
| | Iran | 4 | 6,3% | 23 | 35,9% | 37 | 57,8% | 64 | 100,0% |
| | EU- bzw. EFTA-Staat | 8 | 4,7% | 38 | 22,1% | 126 | 73,3% | 172 | 100,0% |
| | Somalia | 5 | 12,8% | 11 | 28,2% | 23 | 59,0% | 39 | 100,0% |
| | Syrien | 10 | 5,3% | 75 | 39,9% | 103 | 54,8% | 188 | 100,0% |
| | Türkei | 3 | 2,8% | 18 | 16,8% | 86 | 80,4% | 107 | 100,0% |
| | Anderer Drittstaat | 3 | 3,6% | 19 | 22,6% | 62 | 73,8% | 84 | 100,0% |
| | Tschetschenien | | | 17 | 26,6% | 47 | 73,4% | 64 | 100,0% |
| Gesamt | 44 | 4,5% | 266 | 27,5% | 658 | 68,0% | 968 | 100,0% | |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 91 und 118

Tabelle 52: Religionszugehörigkeit nach Herkunftsland

| | Christentum | | Islam | | Keiner | | Anderes | | Gesamt | |
|---|-------------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|--------|--------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | 5 | 4,2% | 111 | 93,3% | 2 | 1,7% | 1 | 0,8% | 119 | 100,0% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 54 | 56,3% | 25 | 26,0% | 12 | 12,5% | 5 | 5,2% | 96 | 100,0% |
| Irak | | | 24 | 96,0% | 1 | 4,0% | | | 25 | 100,0% |
| Iran | 5 | 8,9% | 47 | 83,9% | 4 | 7,1% | | | 56 | 100,0% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 42 | 25,9% | 103 | 63,6% | 12 | 7,4% | 5 | 3,1% | 162 | 100,0% |
| Somalia | | | 36 | 100,0% | | | | | 36 | 100,0% |
| Syrien | 9 | 4,5% | 183 | 91,0% | 6 | 3,0% | 3 | 1,5% | 201 | 100,0% |
| Türkei | 1 | 1,0% | 93 | 93,0% | 5 | 5,0% | 1 | 1,0% | 100 | 100,0% |
| Anderer Drittstaat | 32 | 42,1% | 26 | 34,2% | 7 | 9,2% | 11 | 14,5% | 76 | 100,0% |
| Tschetschenien | 29 | 46,8% | 29 | 46,8% | 3 | 4,8% | 1 | 1,6% | 62 | 100,0% |
| Gesamt | 177 | 19,0% | 677 | 72,6% | 52 | 5,6% | 27 | 2,9% | 933 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=126

Tabelle 53: Wenn Religionszugehörigkeit: **Wichtigkeit der Religion nach ausgewählten Merkmalen**

| | | Wie wichtig ist Religion in Ihrem Leben? | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|---|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | 1 Gar nicht wichtig | | 2 | | 3 | | 4 | | 5 | | 6 | | 7 Sehr wichtig | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Welcher Religion gehören Sie an? | Christentum | 12 | 7,0% | 14 | 8,2% | 7 | 4,1% | 16 | 9,4% | 27 | 15,8% | 46 | 26,9% | 49 | 28,7% | 171 | 100,0% |
| | Islam | 24 | 3,9% | 15 | 2,4% | 24 | 3,9% | 52 | 8,4% | 89 | 14,4% | 184 | 29,8% | 230 | 37,2% | 618 | 100,0% |
| | Anderes | 2 | 7,7% | 1 | 3,8% | 2 | 7,7% | 4 | 15,4% | 2 | 7,7% | 3 | 11,5% | 12 | 46,2% | 26 | 100,0% |
| | Gesamt | 38 | 4,7% | 30 | 3,7% | 33 | 4,0% | 72 | 8,8% | 118 | 14,5% | 233 | 28,6% | 291 | 35,7% | 815 | 100,0% |
| höchste abgeschlossene Schulausbildung | keinen Pflichtschulabschluss | 8 | 11,3% | 2 | 2,8% | 5 | 7,0% | 10 | 14,1% | 5 | 7,0% | 10 | 14,1% | 31 | 43,7% | 71 | 100,0% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 7 | 3,6% | 9 | 4,7% | 8 | 4,2% | 27 | 14,1% | 28 | 14,6% | 43 | 22,4% | 70 | 36,5% | 192 | 100,0% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 6 | 2,5% | 5 | 2,1% | 7 | 2,9% | 12 | 5,0% | 33 | 13,9% | 78 | 32,8% | 97 | 40,8% | 238 | 100,0% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 11 | 4,6% | 11 | 4,6% | 6 | 2,5% | 19 | 7,9% | 41 | 17,2% | 89 | 37,2% | 62 | 25,9% | 239 | 100,0% |
| | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | 4 | 8,3% | 3 | 6,3% | 5 | 10,4% | 4 | 8,3% | 7 | 14,6% | 9 | 18,8% | 16 | 33,3% | 48 | 100,0% |
| | Gesamt | 36 | 4,6% | 30 | 3,8% | 31 | 3,9% | 72 | 9,1% | 114 | 14,5% | 229 | 29,1% | 276 | 35,0% | 788 | 100,0% |
| Herkunftsland | Afghanistan | 7 | 6,9% | 1 | 1,0% | 4 | 4,0% | 12 | 11,9% | 11 | 10,9% | 24 | 23,8% | 42 | 41,6% | 101 | 100,0% |
| | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 4 | 4,9% | 5 | 6,1% | 2 | 2,4% | 7 | 8,5% | 16 | 19,5% | 17 | 20,7% | 31 | 37,8% | 82 | 100,0% |
| | Irak | 2 | 9,5% | | | 2 | 9,5% | 3 | 14,3% | 4 | 19,0% | 6 | 28,6% | 4 | 19,0% | 21 | 100,0% |
| | Iran | 4 | 9,5% | 3 | 7,1% | 5 | 11,9% | 4 | 9,5% | 7 | 16,7% | 13 | 31,0% | 6 | 14,3% | 42 | 100,0% |
| | EU- bzw. EFTA-Staat | 8 | 5,6% | 9 | 6,3% | 5 | 3,5% | 10 | 7,0% | 22 | 15,4% | 34 | 23,8% | 55 | 38,5% | 143 | 100,0% |
| | Somalia | 2 | 5,7% | 1 | 2,9% | | | 1 | 2,9% | 3 | 8,6% | 11 | 31,4% | 17 | 48,6% | 35 | 100,0% |
| | Syrien | 5 | 3,0% | 7 | 4,2% | 9 | 5,4% | 16 | 9,6% | 21 | 12,6% | 60 | 35,9% | 49 | 29,3% | 167 | 100,0% |
| | Türkei | 1 | 1,1% | 1 | 1,1% | 3 | 3,3% | 8 | 8,8% | 18 | 19,8% | 37 | 40,7% | 23 | 25,3% | 91 | 100,0% |
| | Anderer Drittstaat | 2 | 3,0% | 1 | 1,5% | 3 | 4,5% | 8 | 12,1% | 11 | 16,7% | 16 | 24,2% | 25 | 37,9% | 66 | 100,0% |
| | Tschetschenien | 1 | 1,7% | 2 | 3,4% | | | 2 | 3,4% | 5 | 8,5% | 13 | 22,0% | 36 | 61,0% | 59 | 100,0% |
| Gesamt | 36 | 4,5% | 30 | 3,7% | 33 | 4,1% | 71 | 8,8% | 118 | 14,6% | 231 | 28,6% | 288 | 35,7% | 807 | 100,0% | |
| Wo haben Sie hauptsächlich gelebt, bevor Sie nach Österreich gekommen sind? | In einer Großstadt mit mehr als 100.000 Einwohnern | 19 | 6,5% | 15 | 5,1% | 16 | 5,5% | 28 | 9,6% | 39 | 13,4% | 86 | 29,5% | 89 | 30,5% | 292 | 100,0% |
| | In einer kleineren Stadt | 3 | 1,4% | 3 | 1,4% | 8 | 3,7% | 16 | 7,4% | 36 | 16,6% | 73 | 33,6% | 78 | 35,9% | 217 | 100,0% |
| | In einem Dorf | 3 | 2,4% | 2 | 1,6% | | | 14 | 11,0% | 18 | 14,2% | 34 | 26,8% | 56 | 44,1% | 127 | 100,0% |
| | Gesamt | 25 | 3,9% | 20 | 3,1% | 24 | 3,8% | 58 | 9,1% | 93 | 14,6% | 193 | 30,3% | 223 | 35,1% | 636 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=889, n miss zwischen 74 und 253

Tabelle 54: Kindheit nach ausgewählten Merkmalen

| | | Meine Kindheit war... | | | | | | | |
|---|--|--------------------------------------|--------|------------------------------|--------|--|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher be-schwert (Werte 1 und 2) | | Teils, teils (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher unbe-schwert (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Geschlecht | Männlich | 77 | 12,5% | 126 | 20,5% | 411 | 66,9% | 614 | 100,0% |
| | Weiblich | 24 | 6,8% | 82 | 23,2% | 248 | 70,1% | 354 | 100,0% |
| | Gesamt | 101 | 10,4% | 208 | 21,5% | 659 | 68,1% | 968 | 100,0% |
| höchste abge-schlossene Schulausbil-dung | keinen Pflichtschulabschluss | 25 | 31,3% | 21 | 26,3% | 34 | 42,5% | 80 | 100,0% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 33 | 15,7% | 54 | 25,7% | 123 | 58,6% | 210 | 100,0% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbil-dende Schule ohne Matura | 18 | 6,3% | 59 | 20,5% | 211 | 73,3% | 288 | 100,0% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 15 | 4,8% | 60 | 19,4% | 235 | 75,8% | 310 | 100,0% |
| | Hochschule/ Universität/ Fach-hochschule | 4 | 7,7% | 14 | 26,9% | 34 | 65,4% | 52 | 100,0% |
| | Gesamt | 95 | 10,1% | 208 | 22,1% | 637 | 67,8% | 940 | 100,0% |
| Herkunftsland | Afghanistan | 25 | 21,0% | 29 | 24,4% | 65 | 54,6% | 119 | 100,0% |
| | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 3 | 2,9% | 16 | 15,7% | 83 | 81,4% | 102 | 100,0% |
| | Irak | 1 | 3,7% | 6 | 22,2% | 20 | 74,1% | 27 | 100,0% |
| | Iran | 25 | 39,7% | 9 | 14,3% | 29 | 46,0% | 63 | 100,0% |
| | EU- bzw. EFTA-Staat | 11 | 6,4% | 43 | 24,9% | 119 | 68,8% | 173 | 100,0% |
| | Somalia | 4 | 10,8% | 16 | 43,2% | 17 | 45,9% | 37 | 100,0% |
| | Syrien | 18 | 9,1% | 31 | 15,7% | 148 | 75,1% | 197 | 100,0% |
| | Türkei | 2 | 1,9% | 29 | 26,9% | 77 | 71,3% | 108 | 100,0% |
| | Anderer Drittstaat | 2 | 2,4% | 17 | 20,7% | 63 | 76,8% | 82 | 100,0% |
| | Tschetschenien | 7 | 10,8% | 19 | 29,2% | 39 | 60,0% | 65 | 100,0% |
| Gesamt | 98 | 10,1% | 215 | 22,1% | 660 | 67,8% | 973 | 100,0% | |
| Aufenthalts-dauer | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 26 | 14,5% | 47 | 26,3% | 106 | 59,2% | 179 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 50 | 16,0% | 65 | 20,8% | 198 | 63,3% | 313 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 27 | 5,6% | 100 | 20,9% | 351 | 73,4% | 478 | 100,0% |
| | Gesamt | 103 | 10,6% | 212 | 21,9% | 655 | 67,5% | 970 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 86 und 119

Tabelle 55: Merkmale der Wohn- und Lebenszufriedenheit nach Kindheit

| | | Meine Kindheit war... | | | | | | | |
|---|--|--------------------------------------|--------|------------------------------|--------|--|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher be-schwert (Werte 1 und 2) | | Teils, teils (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher unbe-schwert (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Wohnzufrie-denheit in Österreich | (Eher) nicht gerne | 6 | 5,9% | 4 | 1,9% | 7 | 1,1% | 17 | 1,8% |
| | Teils, teils | 12 | 11,9% | 25 | 11,7% | 76 | 11,8% | 113 | 11,8% |
| | Eher schon gerne | 22 | 21,8% | 52 | 24,4% | 226 | 35,1% | 300 | 31,3% |
| | Sehr gerne | 61 | 60,4% | 132 | 62,0% | 334 | 51,9% | 527 | 55,1% |
| Gesamt | 101 | 100,0% | 213 | 100,0% | 643 | 100,0% | 957 | 100,0% | |
| Gefühl des Fremdseins | Fühle mich eher/gar nicht zu Hause (Werte 1 und 2) | 26 | 26,8% | 12 | 5,7% | 19 | 3,0% | 57 | 6,0% |
| | Teils, teils (Werte 3 bis 5) | 39 | 40,2% | 83 | 39,2% | 183 | 28,7% | 305 | 32,2% |
| | Fühle mich sehr/eher zu Hause (Werte 6 und 7) | 32 | 33,0% | 117 | 55,2% | 436 | 68,3% | 585 | 61,8% |
| | Gesamt | 97 | 100,0% | 212 | 100,0% | 638 | 100,0% | 947 | 100,0% |
| Ich fühle mich... | Sehr/eher unglücklich (Werte 1 und 2) | 14 | 14,1% | 12 | 5,6% | 15 | 2,3% | 41 | 4,3% |
| | Teils, teils (Werte 3 bis 5) | 46 | 46,5% | 96 | 44,9% | 122 | 18,8% | 264 | 27,4% |
| | Sehr/eher glücklich (Werte 6 und 7) | 39 | 39,4% | 106 | 49,5% | 512 | 78,9% | 657 | 68,3% |
| | Gesamt | 99 | 100,0% | 214 | 100,0% | 649 | 100,0% | 962 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 97 und 112

Tabelle 56: Wenn Religionszugehörigkeit: **Wichtigkeit der Religion nach Kindheit**

| | | Meine Kindheit war... | | | | | | | |
|---|---|---|--------|---------------------------------|--------|---|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher be- schwert (Werte 1 und 2) | | Teils, teils (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher unbe- schwert (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Wie wichtig ist Religion in Ihrem Leben? | Eher/gar nicht wichtig (Werte 1 und 2) | 16 | 20,3% | 26 | 14,6% | 24 | 4,5% | 66 | 8,3% |
| | Mittel (Werte 3 bis 5) | 21 | 26,6% | 53 | 29,8% | 143 | 26,5% | 217 | 27,3% |
| | Sehr/eher wichtig (Werte 6 und 7) | 42 | 53,2% | 99 | 55,6% | 372 | 69,0% | 513 | 64,4% |
| | Gesamt | 79 | 100,0% | 178 | 100,0% | 539 | 100,0% | 796 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=889, n miss=93

Tabelle 57: Zusammensetzung des Freundeskreises nach ausgewählten Merkmalen

| | | Wenn Sie an Ihre Freunde denken: Haben die meisten Ihrer Freunde dieselbe nationale Herkunft wie Sie? | | | | | | | | | |
|---|--|---|--------|---------------------------------------|--------|--|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | Mehrheitlich dieselbe nationale Herkunft | | Teilweise dieselbe nationale Herkunft | | Vereinzelt dieselbe nationale Herkunft | | habe keine Freunde | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Aufenthaltsdauer | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 55 | 28,8% | 81 | 42,4% | 44 | 23,0% | 11 | 5,8% | 191 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 76 | 23,1% | 157 | 47,7% | 90 | 27,4% | 6 | 1,8% | 329 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 61 | 12,8% | 259 | 54,3% | 149 | 31,2% | 8 | 1,7% | 477 | 100,0% |
| | Gesamt | 192 | 19,3% | 497 | 49,8% | 283 | 28,4% | 25 | 2,5% | 997 | 100,0% |
| Geschlecht | Männlich | 123 | 19,6% | 321 | 51,0% | 169 | 26,9% | 16 | 2,5% | 629 | 100,0% |
| | Weiblich | 71 | 19,3% | 173 | 47,1% | 116 | 31,6% | 7 | 1,9% | 367 | 100,0% |
| | Gesamt | 194 | 19,5% | 494 | 49,6% | 285 | 28,6% | 23 | 2,3% | 996 | 100,0% |
| höchste abgeschlossene Schulausbildung | keinen Pflichtschulabschluss | 35 | 39,3% | 32 | 36,0% | 18 | 20,2% | 4 | 4,5% | 89 | 100,0% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 56 | 25,8% | 87 | 40,1% | 66 | 30,4% | 8 | 3,7% | 217 | 100,0% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 43 | 14,9% | 162 | 56,1% | 80 | 27,7% | 4 | 1,4% | 289 | 100,0% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 36 | 11,5% | 174 | 55,6% | 99 | 31,6% | 4 | 1,3% | 313 | 100,0% |
| | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | 14 | 25,0% | 28 | 50,0% | 13 | 23,2% | 1 | 1,8% | 56 | 100,0% |
| | Gesamt | 184 | 19,1% | 483 | 50,1% | 276 | 28,6% | 21 | 2,2% | 964 | 100,0% |
| Herkunftsland | Afghanistan | 32 | 25,4% | 49 | 38,9% | 38 | 30,2% | 7 | 5,6% | 126 | 100,0% |
| | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 16 | 15,5% | 72 | 69,9% | 14 | 13,6% | 1 | 1,0% | 103 | 100,0% |
| | Irak | 5 | 19,2% | 8 | 30,8% | 13 | 50,0% | | | 26 | 100,0% |
| | Iran | 18 | 26,1% | 23 | 33,3% | 23 | 33,3% | 5 | 7,2% | 69 | 100,0% |
| | EU- bzw. EFTA-Staat | 26 | 14,8% | 82 | 46,6% | 64 | 36,4% | 4 | 2,3% | 176 | 100,0% |
| | Somalia | 7 | 17,5% | 16 | 40,0% | 13 | 32,5% | 4 | 10,0% | 40 | 100,0% |
| | Syrien | 56 | 25,9% | 119 | 55,1% | 39 | 18,1% | 2 | 0,9% | 216 | 100,0% |
| | Türkei | 17 | 16,2% | 81 | 77,1% | 5 | 4,8% | 2 | 1,9% | 105 | 100,0% |
| | Anderer Drittstaat | 8 | 10,0% | 18 | 22,5% | 52 | 65,0% | 2 | 2,5% | 80 | 100,0% |
| | Tschetschenien | 11 | 17,5% | 31 | 49,2% | 21 | 33,3% | | | 63 | 100,0% |
| Gesamt | 196 | 19,5% | 499 | 49,7% | 282 | 28,1% | 27 | 2,7% | 1.004 | 100,0% | |
| In welcher Gegend wohnen Sie derzeit in Österreich? | In einer Großstadt mit mehr als 100.000 Einwohnern (Wien, Graz, Linz, Salzburg oder Innsbruck) | 145 | 17,5% | 418 | 50,4% | 252 | 30,4% | 15 | 1,8% | 830 | 100,0% |
| | In einer kleineren Stadt | 26 | 21,7% | 64 | 53,3% | 22 | 18,3% | 8 | 6,7% | 120 | 100,0% |
| | In einem Dorf | 20 | 39,2% | 16 | 31,4% | 13 | 25,5% | 2 | 3,9% | 51 | 100,0% |
| | Gesamt | 191 | 19,1% | 498 | 49,8% | 287 | 28,7% | 25 | 2,5% | 1.001 | 100,0% |
| Wohnzufriedenheit in Österreich | (Eher) nicht gerne | 8 | 50,0% | 5 | 31,3% | 2 | 12,5% | 1 | 6,3% | 16 | 100,0% |
| | Teils, teils | 36 | 30,8% | 52 | 44,4% | 28 | 23,9% | 1 | 0,9% | 117 | 100,0% |
| | Eher schon gerne | 49 | 16,0% | 161 | 52,4% | 93 | 30,3% | 4 | 1,3% | 307 | 100,0% |
| | Sehr gerne | 98 | 18,1% | 272 | 50,2% | 153 | 28,2% | 19 | 3,5% | 542 | 100,0% |
| | Gesamt | 191 | 19,5% | 490 | 49,9% | 276 | 28,1% | 25 | 2,5% | 982 | 100,0% |
| Gefühl des Fremdseins | Fühle mich eher/gar nicht zu Hause (Werte 1 und 2) | 27 | 47,4% | 15 | 26,3% | 11 | 19,3% | 4 | 7,0% | 57 | 100,0% |
| | Teils, teils (Werte 3 bis 5) | 73 | 24,3% | 134 | 44,7% | 83 | 27,7% | 10 | 3,3% | 300 | 100,0% |
| | Fühle mich sehr/eher zu Hause (Werte 6 und 7) | 74 | 12,6% | 323 | 55,1% | 178 | 30,4% | 11 | 1,9% | 586 | 100,0% |
| | Gesamt | 174 | 18,5% | 472 | 50,1% | 272 | 28,8% | 25 | 2,7% | 943 | 100,0% |
| Ich fühle mich... | Sehr/eher unglücklich (Werte 1 und 2) | 18 | 41,9% | 9 | 20,9% | 11 | 25,6% | 5 | 11,6% | 43 | 100,0% |
| | Teils, teils (Werte 3 bis 5) | 75 | 29,1% | 115 | 44,6% | 59 | 22,9% | 9 | 3,5% | 258 | 100,0% |
| | Sehr/eher glücklich (Werte 6 und 7) | 77 | 11,8% | 355 | 54,4% | 208 | 31,9% | 12 | 1,8% | 652 | 100,0% |
| | Gesamt | 170 | 17,8% | 479 | 50,3% | 278 | 29,2% | 26 | 2,7% | 953 | 100,0% |
| Meine Kindheit war... | Sehr/eher beschwert (Werte 1 und 2) | 34 | 34,3% | 31 | 31,3% | 28 | 28,3% | 6 | 6,1% | 99 | 100,0% |
| | Teils, teils (Werte 3 bis 5) | 37 | 17,7% | 101 | 48,3% | 58 | 27,8% | 13 | 6,2% | 209 | 100,0% |
| | Sehr/eher unbeschwert (Werte 6 und 7) | 104 | 16,0% | 348 | 53,7% | 190 | 29,3% | 6 | 0,9% | 648 | 100,0% |
| | Gesamt | 175 | 18,3% | 480 | 50,2% | 276 | 28,9% | 25 | 2,6% | 956 | 100,0% |
| Fühlen Sie sich einer | Ja | 66 | 30,1% | 91 | 41,6% | 58 | 26,5% | 4 | 1,8% | 219 | 100,0% |
| | Nein | 61 | 13,7% | 238 | 53,6% | 134 | 30,2% | 11 | 2,5% | 444 | 100,0% |

| | | Wenn Sie an Ihre Freunde denken: Haben die meisten Ihrer Freunde dieselbe nationale Herkunft wie Sie? | | | | | | | | | |
|--|---|---|--------|---------------------------------------|--------|---|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | Mehrheitlich dieselbe nationale Herkunft | | Teilweise dieselbe nationale Herkunft | | Vereinzelte dieselbe nationale Herkunft | | habe keine Freunde | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Nation oder mehrerer Nationen zugehörig? | Gesamt | 127 | 19,2% | 329 | 49,6% | 192 | 29,0% | 15 | 2,3% | 663 | 100,0% |
| | Sehr gut | 49 | 14,3% | 183 | 53,5% | 105 | 30,7% | 5 | 1,5% | 342 | 100,0% |
| Wie gut schätzen Sie Ihre Deutschkenntnisse ein? | Eher gut (B2–C2, beinahe Muttersprache) | 26 | 11,3% | 123 | 53,2% | 79 | 34,2% | 3 | 1,3% | 231 | 100,0% |
| | Mittelmäßig (A2–B2, Fortgeschrittenen) | 84 | 26,2% | 155 | 48,3% | 73 | 22,7% | 9 | 2,8% | 321 | 100,0% |
| | Gering (A1, Anfängerniveau) | 29 | 30,5% | 33 | 34,7% | 25 | 26,3% | 8 | 8,4% | 95 | 100,0% |
| | Gesamt | 188 | 19,0% | 494 | 49,9% | 282 | 28,5% | 25 | 2,5% | 989 | 100,0% |
| Deutsch in der Freizeit gesprochen | Deutsch in der Freizeit gesprochen | 109 | 15,2% | 356 | 49,7% | 237 | 33,1% | 14 | 2,0% | 716 | 100,0% |
| | Nein | 35 | 29,7% | 56 | 47,5% | 25 | 21,2% | 2 | 1,7% | 118 | 100,0% |
| | Gesamt | 144 | 17,3% | 412 | 49,4% | 262 | 31,4% | 16 | 1,9% | 834 | 100,0% |
| Deutsch zu Hause gesprochen | Deutsch zu Hause gesprochen | 52 | 16,3% | 175 | 54,7% | 87 | 27,2% | 6 | 1,9% | 320 | 100,0% |
| | Nein | 110 | 18,4% | 289 | 48,3% | 185 | 30,9% | 14 | 2,3% | 598 | 100,0% |
| | Gesamt | 162 | 17,6% | 464 | 50,5% | 272 | 29,6% | 20 | 2,2% | 918 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 52 und 396

Tabelle 58: Einschätzung der Deutschkenntnisse

| | Anzahl | Anteil |
|---|--------|--------|
| Sehr gut | 348 | 34,1% |
| Eher gut (B2–C2, beinahe Muttersprache) | 237 | 23,2% |
| Mittelmäßig (A2–B2, Fortgeschrittenen) | 336 | 32,9% |
| Gering (A1, Anfängerniveau) | 101 | 9,9% |
| Gesamt | 1.022 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=37

Tabelle 59: Sprachen, die hauptsächlich zu Hause gesprochen werden (Mehrfachnennung möglich)

| | Anzahl | Anteil |
|---|--------|--------|
| Deutsch | 330 | 35,0% |
| Arabisch | 240 | 25,5% |
| Türkisch | 138 | 14,6% |
| Englisch | 121 | 12,8% |
| Serbokroatische Sprache (Bosnisch, Kroatisch, Moliseslawisch, Montenegrinisch und Serbisch) | 116 | 12,3% |
| Farsi/ Dari | 105 | 11,1% |
| Anderes | 104 | 11,0% |
| Persisch | 51 | 5,4% |
| Kurdisch | 41 | 4,3% |
| Russisch | 30 | 3,2% |
| Tschetschenisch | 27 | 2,9% |
| Somali | 23 | 2,4% |
| Paschtu | 21 | 2,2% |
| Urdu | 9 | 1,0% |
| Gesamt | 943 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=116

Tabelle 60: Sprachen, die hauptsächlich in der Freizeit gesprochen werden (Mehrfachnennung möglich)

| | Anzahl | Anteil |
|---|------------|---------------|
| Deutsch | 727 | 85,3% |
| Englisch | 178 | 20,9% |
| Arabisch | 89 | 10,4% |
| Serbokroatische Sprache (Bosnisch, Kroatisch, Moliseslawisch, Montenegrinisch und Serbisch) | 54 | 6,3% |
| Türkisch | 53 | 6,2% |
| Anderes | 35 | 4,1% |
| Farsi/ Dari | 35 | 4,1% |
| Kurdisch | 18 | 2,1% |
| Persisch | 17 | 2,0% |
| Paschtu | 14 | 1,6% |
| Russisch | 11 | 1,3% |
| Somali | 9 | 1,1% |
| Tschetschenisch | 5 | 0,6% |
| Urdu | 3 | 0,4% |
| Gesamt | 852 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=207

Tabelle 61: Mehrsprachigkeit in Freizeit

| | Anzahl | Anteil |
|---------------|------------|---------------|
| Ja | 311 | 36,5% |
| Nein | 541 | 63,5% |
| Gesamt | 852 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=207

Tabelle 62: Zusammensetzung des Freundeskreises nach Mehrsprachigkeit in Freizeit

| | Ja | | Nein | | Gesamt | |
|--|------------|---------------|------------|---------------|------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Mehrheitlich dieselbe nationale Herkunft | 62 | 20,1% | 82 | 15,6% | 144 | 17,3% |
| Teilweise dieselbe nationale Herkunft | 146 | 47,4% | 266 | 50,6% | 412 | 49,4% |
| Vereinzelt dieselbe nationale Herkunft | 93 | 30,2% | 169 | 32,1% | 262 | 31,4% |
| habe keine Freunde | 7 | 2,3% | 9 | 1,7% | 16 | 1,9% |
| Gesamt | 308 | 100,0% | 526 | 100,0% | 834 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=225

Tabelle 63: Herkunftsland nach Deutsch in Freizeit gesprochen

| | Deutsch | | Nicht Deutsch | | Gesamt | |
|---|------------|---------------|---------------|---------------|------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | 85 | 11,8% | 17 | 13,9% | 102 | 12,1% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 76 | 10,5% | 5 | 4,1% | 81 | 9,6% |
| Irak | 21 | 2,9% | 2 | 1,6% | 23 | 2,7% |
| Iran | 47 | 6,5% | 13 | 10,7% | 60 | 7,1% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 157 | 21,7% | 7 | 5,7% | 164 | 19,4% |
| Somalia | 21 | 2,9% | 7 | 5,7% | 28 | 3,3% |
| Syrien | 144 | 19,9% | 39 | 32,0% | 183 | 21,7% |
| Türkei | 73 | 10,1% | 6 | 4,9% | 79 | 9,3% |
| Anderer Drittstaat | 56 | 7,7% | 18 | 14,8% | 74 | 8,8% |
| Tschetschenien | 43 | 5,9% | 8 | 6,6% | 51 | 6,0% |
| Gesamt | 723 | 100,0% | 122 | 100,0% | 845 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=214

Tabelle 64: Herkunftsland nach Deutsch zu Hause gesprochen

| | Deutsch | | Nicht Deutsch | | Gesamt | |
|---|------------|---------------|---------------|---------------|------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | 25 | 7,7% | 86 | 14,0% | 111 | 11,9% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 45 | 13,9% | 56 | 9,1% | 101 | 10,8% |
| Irak | 3 | 0,9% | 24 | 3,9% | 27 | 2,9% |
| Iran | 18 | 5,6% | 42 | 6,9% | 60 | 6,4% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 78 | 24,1% | 91 | 14,8% | 169 | 18,1% |
| Somalia | 4 | 1,2% | 30 | 4,9% | 34 | 3,6% |
| Syrien | 58 | 18,0% | 135 | 22,0% | 193 | 20,6% |
| Türkei | 56 | 17,3% | 45 | 7,3% | 101 | 10,8% |
| Anderer Drittstaat | 24 | 7,4% | 57 | 9,3% | 81 | 8,7% |
| Tschetschenien | 12 | 3,7% | 47 | 7,7% | 59 | 6,3% |
| Gesamt | 323 | 100,0% | 613 | 100,0% | 936 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=123

Tabelle 65: Herkunftsland nach Arabisch in Freizeit gesprochen

| | Arabisch | | Nicht Arabisch | | Gesamt | |
|---|-----------|---------------|----------------|---------------|------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | | | 102 | 13,5% | 102 | 12,1% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | | | 81 | 10,7% | 81 | 9,6% |
| Irak | 3 | 3,4% | 20 | 2,6% | 23 | 2,7% |
| Iran | 1 | 1,1% | 59 | 7,8% | 60 | 7,1% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 4 | 4,5% | 160 | 21,1% | 164 | 19,4% |
| Somalia | 7 | 8,0% | 21 | 2,8% | 28 | 3,3% |
| Syrien | 71 | 80,7% | 112 | 14,8% | 183 | 21,7% |
| Türkei | | | 79 | 10,4% | 79 | 9,3% |
| Anderer Drittstaat | 2 | 2,3% | 72 | 9,5% | 74 | 8,8% |
| Tschetschenien | | | 51 | 6,7% | 51 | 6,0% |
| Gesamt | 88 | 100,0% | 757 | 100,0% | 845 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=214

Tabelle 66: Herkunftsland nach Arabisch zu Hause gesprochen

| | Arabisch | | Nicht Arabisch | | Gesamt | |
|---|------------|---------------|----------------|---------------|------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | 2 | 0,8% | 109 | 15,6% | 111 | 11,9% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | | | 101 | 14,5% | 101 | 10,8% |
| Irak | 24 | 10,0% | 3 | 0,4% | 27 | 2,9% |
| Iran | | | 60 | 8,6% | 60 | 6,4% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 17 | 7,1% | 152 | 21,8% | 169 | 18,1% |
| Somalia | 14 | 5,9% | 20 | 2,9% | 34 | 3,6% |
| Syrien | 169 | 70,7% | 24 | 3,4% | 193 | 20,6% |
| Türkei | 2 | 0,8% | 99 | 14,2% | 101 | 10,8% |
| Anderer Drittstaat | 10 | 4,2% | 71 | 10,2% | 81 | 8,7% |
| Tschetschenien | 1 | 0,4% | 58 | 8,3% | 59 | 6,3% |
| Gesamt | 239 | 100,0% | 697 | 100,0% | 936 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=123

Tabelle 67: Herkunftsland nach Englisch in Freizeit gesprochen

| | Englisch | | Nicht Englisch | | Gesamt | |
|---|------------|---------------|----------------|---------------|------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | 21 | 11,9% | 81 | 12,1% | 102 | 12,1% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 17 | 9,7% | 64 | 9,6% | 81 | 9,6% |
| Irak | 3 | 1,7% | 20 | 3,0% | 23 | 2,7% |
| Iran | 8 | 4,5% | 52 | 7,8% | 60 | 7,1% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 13 | 7,4% | 151 | 22,6% | 164 | 19,4% |
| Somalia | 10 | 5,7% | 18 | 2,7% | 28 | 3,3% |
| Syrien | 42 | 23,9% | 141 | 21,1% | 183 | 21,7% |
| Türkei | 10 | 5,7% | 69 | 10,3% | 79 | 9,3% |
| Anderer Drittstaat | 29 | 16,5% | 45 | 6,7% | 74 | 8,8% |
| Tschetschenien | 23 | 13,1% | 28 | 4,2% | 51 | 6,0% |
| Gesamt | 176 | 100,0% | 669 | 100,0% | 845 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=214

Tabelle 68: Herkunftsland nach Englisch zu Hause gesprochen

| | Englisch | | Nicht Englisch | | Gesamt | |
|---|------------|---------------|----------------|---------------|------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | 3 | 2,5% | 108 | 13,2% | 111 | 11,9% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 6 | 5,0% | 95 | 11,6% | 101 | 10,8% |
| Irak | 2 | 1,7% | 25 | 3,1% | 27 | 2,9% |
| Iran | 3 | 2,5% | 57 | 7,0% | 60 | 6,4% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 7 | 5,8% | 162 | 19,9% | 169 | 18,1% |
| Somalia | 8 | 6,7% | 26 | 3,2% | 34 | 3,6% |
| Syrien | 19 | 15,8% | 174 | 21,3% | 193 | 20,6% |
| Türkei | 10 | 8,3% | 91 | 11,2% | 101 | 10,8% |
| Anderer Drittstaat | 33 | 27,5% | 48 | 5,9% | 81 | 8,7% |
| Tschetschenien | 29 | 24,2% | 30 | 3,7% | 59 | 6,3% |
| Gesamt | 120 | 100,0% | 816 | 100,0% | 936 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=123

Tabelle 69: Herkunftsland nach Serbokroatische Sprache in Freizeit gesprochen

| | Serbokroatische Sprache | | Nicht Serbokroatische Sprache | | Gesamt | |
|---|-------------------------|---------------|-------------------------------|---------------|------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | | | 102 | 12,9% | 102 | 12,1% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 32 | 59,3% | 49 | 6,2% | 81 | 9,6% |
| Irak | 1 | 1,9% | 22 | 2,8% | 23 | 2,7% |
| Iran | | | 60 | 7,6% | 60 | 7,1% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 20 | 37,0% | 144 | 18,2% | 164 | 19,4% |
| Somalia | | | 28 | 3,5% | 28 | 3,3% |
| Syrien | | | 183 | 23,1% | 183 | 21,7% |
| Türkei | | | 79 | 10,0% | 79 | 9,3% |
| Anderer Drittstaat | | | 74 | 9,4% | 74 | 8,8% |
| Tschetschenien | 1 | 1,9% | 50 | 6,3% | 51 | 6,0% |
| Gesamt | 54 | 100,0% | 791 | 100,0% | 845 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=214

Tabelle 70: Herkunftsland nach Serbokroatische Sprache zu Hause gesprochen

| | Serbokroatische Sprache | | Nicht Serbokroatische Sprache | | Gesamt | |
|---|-------------------------|---------------|-------------------------------|---------------|------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | | | 111 | 13,5% | 111 | 11,9% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 72 | 62,1% | 29 | 3,5% | 101 | 10,8% |
| Irak | | | 27 | 3,3% | 27 | 2,9% |
| Iran | | | 60 | 7,3% | 60 | 6,4% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 43 | 37,1% | 126 | 15,4% | 169 | 18,1% |
| Somalia | | | 34 | 4,1% | 34 | 3,6% |
| Syrien | | | 193 | 23,5% | 193 | 20,6% |
| Türkei | | | 101 | 12,3% | 101 | 10,8% |
| Anderer Drittstaat | | | 81 | 9,9% | 81 | 8,7% |
| Tschetschenien | 1 | 0,9% | 58 | 7,1% | 59 | 6,3% |
| Gesamt | 116 | 100,0% | 820 | 100,0% | 936 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=123

Tabelle 71: Herkunftsland nach Türkisch in Freizeit gesprochen

| | Türkisch | | Nicht Türkisch | | Gesamt | |
|---|-----------|---------------|----------------|---------------|------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | 2 | 3,8% | 100 | 12,6% | 102 | 12,1% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 2 | 3,8% | 79 | 10,0% | 81 | 9,6% |
| Irak | | | 23 | 2,9% | 23 | 2,7% |
| Iran | | | 60 | 7,6% | 60 | 7,1% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 5 | 9,4% | 159 | 20,1% | 164 | 19,4% |
| Somalia | | | 28 | 3,5% | 28 | 3,3% |
| Syrien | 9 | 17,0% | 174 | 22,0% | 183 | 21,7% |
| Türkei | 35 | 66,0% | 44 | 5,6% | 79 | 9,3% |
| Anderer Drittstaat | | | 74 | 9,3% | 74 | 8,8% |
| Tschetschenien | | | 51 | 6,4% | 51 | 6,0% |
| Gesamt | 53 | 100,0% | 792 | 100,0% | 845 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=214

Tabelle 72: Herkunftsland nach Türkisch zu Hause gesprochen

| | Türkisch | | Nicht Türkisch | | Gesamt | |
|---|------------|---------------|----------------|---------------|------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | | | 111 | 13,9% | 111 | 11,9% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | | | 101 | 12,7% | 101 | 10,8% |
| Irak | | | 27 | 3,4% | 27 | 2,9% |
| Iran | 1 | 0,7% | 59 | 7,4% | 60 | 6,4% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 39 | 28,3% | 130 | 16,3% | 169 | 18,1% |
| Somalia | | | 34 | 4,3% | 34 | 3,6% |
| Syrien | 6 | 4,3% | 187 | 23,4% | 193 | 20,6% |
| Türkei | 92 | 66,7% | 9 | 1,1% | 101 | 10,8% |
| Anderer Drittstaat | | | 81 | 10,2% | 81 | 8,7% |
| Tschetschenien | | | 59 | 7,4% | 59 | 6,3% |
| Gesamt | 138 | 100,0% | 798 | 100,0% | 936 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=123

Tabelle 73: Herkunftsland nach Farsi/Dari in Freizeit gesprochen

| | Farsi/Dari | | Nicht Farsi/Dari | | Gesamt | |
|---|------------|---------------|------------------|---------------|------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | 15 | 42,9% | 87 | 10,7% | 102 | 12,1% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | | | 81 | 10,0% | 81 | 9,6% |
| Irak | | | 23 | 2,8% | 23 | 2,7% |
| Iran | 16 | 45,7% | 44 | 5,4% | 60 | 7,1% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 1 | 2,9% | 163 | 20,1% | 164 | 19,4% |
| Somalia | | | 28 | 3,5% | 28 | 3,3% |
| Syrien | 1 | 2,9% | 182 | 22,5% | 183 | 21,7% |
| Türkei | | | 79 | 9,8% | 79 | 9,3% |
| Anderer Drittstaat | 2 | 5,7% | 72 | 8,9% | 74 | 8,8% |
| Tschetschenien | | | 51 | 6,3% | 51 | 6,0% |
| Gesamt | 35 | 100,0% | 810 | 100,0% | 845 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=214

Tabelle 74: Herkunftsland nach Farsi/Dari zu Hause gesprochen

| | Farsi/Dari | | Nicht Farsi/Dari | | Gesamt | |
|---|------------|---------------|------------------|---------------|------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | 67 | 63,8% | 44 | 5,3% | 111 | 11,9% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | | | 101 | 12,2% | 101 | 10,8% |
| Irak | | | 27 | 3,2% | 27 | 2,9% |
| Iran | 31 | 29,5% | 29 | 3,5% | 60 | 6,4% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 5 | 4,8% | 164 | 19,7% | 169 | 18,1% |
| Somalia | | | 34 | 4,1% | 34 | 3,6% |
| Syrien | 1 | 1,0% | 192 | 23,1% | 193 | 20,6% |
| Türkei | | | 101 | 12,2% | 101 | 10,8% |
| Anderer Drittstaat | 1 | 1,0% | 80 | 9,6% | 81 | 8,7% |
| Tschetschenien | | | 59 | 7,1% | 59 | 6,3% |
| Gesamt | 105 | 100,0% | 831 | 100,0% | 936 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=123

Tabelle 75: Mitgliedschaft in Vereinen oder Organisationen (Mehrfachnennung möglich)

| | Anzahl | Anteil |
|---|------------|---------------|
| Kein Mitglied in einem Verein bzw. einer Organisation | 632 | 69,6% |
| Sport- oder Kulturverein | 220 | 24,2% |
| Anderes | 53 | 5,8% |
| Religiöse Organisation | 19 | 2,1% |
| Politischer Verein | 14 | 1,5% |
| Gesamt | 908 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=151

Tabelle 76: Mitgliedschaft in einem Sport- oder Kulturverein nach ausgewählten Merkmalen

| | | Sport- oder Kulturverein | | | | | |
|----------------------|---|--------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Nein | | Ja | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Geschlecht | Männlich | 384 | 68,9% | 173 | 31,1% | 557 | 100,0% |
| | Weiblich | 294 | 87,2% | 43 | 12,8% | 337 | 100,0% |
| | Gesamt | 678 | 75,8% | 216 | 24,2% | 894 | 100,0% |
| Herkunftsland | Afghanistan | 65 | 63,1% | 38 | 36,9% | 103 | 100,0% |
| | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 57 | 57,0% | 43 | 43,0% | 100 | 100,0% |
| | Irak | 23 | 95,8% | 1 | 4,2% | 24 | 100,0% |
| | Iran | 36 | 62,1% | 22 | 37,9% | 58 | 100,0% |
| | EU- bzw. EFTA-Staat | 126 | 78,8% | 34 | 21,3% | 160 | 100,0% |
| | Somalia | 31 | 81,6% | 7 | 18,4% | 38 | 100,0% |
| | Syrien | 171 | 92,4% | 14 | 7,6% | 185 | 100,0% |
| | Türkei | 68 | 68,7% | 31 | 31,3% | 99 | 100,0% |
| | Anderer Drittstaat | 61 | 83,6% | 12 | 16,4% | 73 | 100,0% |
| | Tschetschenien | 42 | 72,4% | 16 | 27,6% | 58 | 100,0% |
| | Gesamt | 680 | 75,7% | 218 | 24,3% | 898 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=165 und 161

Tabelle 77: Momentane Situation/Tätigkeit/en (Mehrfachnennung möglich)

| | Anzahl | Anteil |
|--|--------|--------|
| Ich mache eine schulische Ausbildung | 293 | 29,8% |
| Ich suche eine Arbeit | 250 | 25,4% |
| Ich mache einen Deutschkurs | 204 | 20,7% |
| Ich mache eine tertiäre Ausbildung (Hochschule/Universität/Fachhochschule) | 189 | 19,2% |
| Ich bin in einer AMS-Maßnahme | 162 | 16,5% |
| Ich arbeite Teilzeit (inkl. geringfügige Beschäftigung) | 100 | 10,2% |
| Ich suche eine/n Lehrstelle/Ausbildungsplatz | 79 | 8,0% |
| Ich mache eine Lehrausbildung | 70 | 7,1% |
| Ich bin in einem Werte- und Orientierungskurs | 56 | 5,7% |
| Ich arbeite Vollzeit | 54 | 5,5% |
| Ich bin Hausfrau/Hausmann | 8 | 0,8% |
| Anderes | 4 | 0,4% |
| Gesamt | 984 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=75

Tabelle 78: Interesse an Kunst und Kultur nach ausgewählten Merkmalen

| | | Interessieren Sie sich für Kunst und Kultur? | | | | | | | |
|--|--|--|--------|---------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja, sehr | | Ja, ein wenig | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Aufenthaltsdauer | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 61 | 35,5% | 80 | 46,5% | 31 | 18,0% | 172 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 107 | 36,9% | 124 | 42,8% | 59 | 20,3% | 290 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 105 | 24,5% | 195 | 45,6% | 128 | 29,9% | 428 | 100,0% |
| | Gesamt | 273 | 30,7% | 399 | 44,8% | 218 | 24,5% | 890 | 100,0% |
| Geschlecht | Männlich | 148 | 26,6% | 257 | 46,1% | 152 | 27,3% | 557 | 100,0% |
| | Weiblich | 127 | 38,4% | 141 | 42,6% | 63 | 19,0% | 331 | 100,0% |
| | Gesamt | 275 | 31,0% | 398 | 44,8% | 215 | 24,2% | 888 | 100,0% |
| Herkunftsland | Afghanistan | 46 | 39,0% | 48 | 40,7% | 24 | 20,3% | 118 | 100,0% |
| | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 23 | 26,7% | 26 | 30,2% | 37 | 43,0% | 86 | 100,0% |
| | Irak | 7 | 26,9% | 12 | 46,2% | 7 | 26,9% | 26 | 100,0% |
| | Iran | 31 | 50,0% | 24 | 38,7% | 7 | 11,3% | 62 | 100,0% |
| | EU- bzw. EFTA-Staat | 48 | 31,4% | 69 | 45,1% | 36 | 23,5% | 153 | 100,0% |
| | Somalia | 5 | 14,3% | 18 | 51,4% | 12 | 34,3% | 35 | 100,0% |
| | Syrien | 61 | 32,8% | 94 | 50,5% | 31 | 16,7% | 186 | 100,0% |
| | Türkei | 24 | 25,8% | 30 | 32,3% | 39 | 41,9% | 93 | 100,0% |
| | Anderer Drittstaat | 18 | 23,1% | 49 | 62,8% | 11 | 14,1% | 78 | 100,0% |
| | Tschetschenien | 13 | 22,4% | 30 | 51,7% | 15 | 25,9% | 58 | 100,0% |
| Gesamt | 276 | 30,8% | 400 | 44,7% | 219 | 24,5% | 895 | 100,0% | |
| Alter | bis 18 Jahre | 94 | 30,5% | 140 | 45,5% | 74 | 24,0% | 308 | 100,0% |
| | 19 bis 21 Jahre | 87 | 24,9% | 170 | 48,7% | 92 | 26,4% | 349 | 100,0% |
| | 22 Jahre und älter | 93 | 40,6% | 87 | 38,0% | 49 | 21,4% | 229 | 100,0% |
| | Gesamt | 274 | 30,9% | 397 | 44,8% | 215 | 24,3% | 886 | 100,0% |
| höchste abgeschlossene Schulausbildung | keinen Pflichtschulabschluss | 41 | 51,3% | 29 | 36,3% | 10 | 12,5% | 80 | 100,0% |
| | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | 64 | 35,2% | 77 | 42,3% | 41 | 22,5% | 182 | 100,0% |
| | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | 29 | 11,3% | 127 | 49,4% | 101 | 39,3% | 257 | 100,0% |
| | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | 103 | 36,0% | 135 | 47,2% | 48 | 16,8% | 286 | 100,0% |
| | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | 27 | 51,9% | 15 | 28,8% | 10 | 19,2% | 52 | 100,0% |
| | Gesamt | 264 | 30,8% | 383 | 44,7% | 210 | 24,5% | 857 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 164 und 202

Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen sowie Resonanztypen

Tabelle 79: Zusammenhang der Subskalenwerte zu Europäischen Werten

| | | Europäische Werte | | | | | | | | | |
|------------------------------|------------------------------|-------------------|--------|--------|--------|-----------|--------|-----------|--------|--------|--------|
| | | sehr/eher niedrig | | mittel | | eher hoch | | sehr hoch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| ...konservative Rollenbilder | sehr niedrig | | | | | 7 | 2,7% | 477 | 80,0% | 484 | 49,4% |
| | eher niedrig | | | 2 | 2,0% | 68 | 26,3% | 119 | 20,0% | 189 | 19,3% |
| | mittel | 1 | 4,3% | 12 | 11,9% | 153 | 59,1% | | | 166 | 17,0% |
| | eher hoch | 4 | 17,4% | 45 | 44,6% | 31 | 12,0% | | | 80 | 8,2% |
| | sehr hoch | 18 | 78,3% | 42 | 41,6% | | | | | 60 | 6,1% |
| Gesamt | 23 | 100,0% | 101 | 100,0% | 259 | 100,0% | 596 | 100,0% | 979 | 100,0% | |
| ...liberale Werte | sehr/eher niedrig bis mittel | 20 | 87,0% | 12 | 11,9% | 6 | 2,3% | | | 38 | 3,9% |
| | eher hoch | 3 | 13,0% | 49 | 48,5% | 75 | 29,0% | 29 | 4,9% | 156 | 15,9% |
| | sehr hoch | | | 40 | 39,6% | 178 | 68,7% | 567 | 95,1% | 785 | 80,2% |
| | Gesamt | 23 | 100,0% | 101 | 100,0% | 259 | 100,0% | 596 | 100,0% | 979 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=80

Tabelle 80: Europäische Werte: Reliabilitätsstatistiken

| Cronbachs Alpha | Cronbachs Alpha für standardisierte Items | Anzahl der Items |
|-----------------|---|------------------|
| ,759 | ,779 | 8 |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 81: Europäische Werte: Item-Skala-Statistiken

| | Skalenmittelwert, wenn Item weggelassen | Skalenvarianz, wenn Item weggelassen | Korrigierte Item-Skala-Korrelation | Quadrierte multiple Korrelation | Cronbachs Alpha, wenn Item weggelassen |
|--|---|--------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|--|
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | 31,98 | 18,686 | ,292 | ,129 | ,758 |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | 31,97 | 17,122 | ,475 | ,306 | ,733 |
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | 31,96 | 17,602 | ,457 | ,313 | ,738 |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben | 32,22 | 15,824 | ,457 | ,241 | ,734 |
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | 32,05 | 16,045 | ,588 | ,459 | ,713 |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | 31,99 | 16,880 | ,521 | ,397 | ,727 |
| 14x Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | 32,77 | 13,809 | ,477 | ,336 | ,743 |
| 15x Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | 32,43 | 14,310 | ,533 | ,374 | ,721 |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 82: Liberale Werte: Reliabilitätsstatistiken

| Cronbachs Alpha | Cronbachs Alpha für standardisierte Items | Anzahl der Items |
|-----------------|---|------------------|
| ,748 | ,758 | 6 |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 83: Liberale Werte: Item-Skala-Statistiken

| | Skalenmittelwert, wenn Item weggelassen | Skalenvarianz, wenn Item weggelassen | Korrigierte Item-Skala-Korrelation | Quadrierte multiple Korrelation | Cronbachs Alpha, wenn Item weggelassen |
|--|---|--------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|--|
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | 23,57 | 8,305 | ,371 | ,144 | ,740 |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | 23,57 | 7,316 | ,518 | ,292 | ,704 |
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | 23,56 | 7,447 | ,557 | ,328 | ,697 |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben | 23,83 | 6,564 | ,436 | ,208 | ,741 |
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | 23,65 | 6,813 | ,559 | ,404 | ,690 |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | 23,59 | 7,263 | ,540 | ,386 | ,698 |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 84: Konservative Rollenbilder: Reliabilitätsstatistiken

| Cronbachs Alpha | Cronbachs Alpha für standardisierte Items | Anzahl der Items |
|-----------------|---|------------------|
| ,713 | ,716 | 2 |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 85: Konservative Rollenbilder: Item-Skala-Statistiken

| | Skalenmittelwert, wenn Item weggelassen | Skalenvarianz, wenn Item weggelassen | Korrigierte Item-Skala-Korrelation | Quadrierte multiple Korrelation | Cronbachs Alpha, wenn Item weggelassen |
|--|---|--------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|--|
| 14 Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | 1,75 | 1,602 | ,557 | ,311 | . |
| 15 Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | 2,09 | 2,020 | ,557 | ,311 | . |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 86: Allgemeine Vorurteile: Reliabilitätsstatistiken

| Cronbachs Alpha | Cronbachs Alpha für standardisierte Items | Anzahl der Items |
|-----------------|---|------------------|
| ,693 | ,702 | 4 |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 87: Allgemeine Vorurteile: Item-Skala-Statistiken

| | Skalenmittelwert, wenn Item weggelassen | Skalenvarianz, wenn Item weggelassen | Korrigierte Item-Skala-Korrelation | Quadrierte multiple Korrelation | Cronbachs Alpha, wenn Item weggelassen |
|---|---|--------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|--|
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | 7,59 | 10,768 | ,422 | ,179 | ,668 |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | 7,11 | 11,143 | ,393 | ,157 | ,685 |
| 24 Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | 7,54 | 10,450 | ,583 | ,426 | ,564 |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | 7,83 | 11,192 | ,537 | ,395 | ,597 |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 88: Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile: Reliabilitätsstatistiken

| Cronbachs Alpha | Cronbachs Alpha für standardisierte Items | Anzahl der Items |
|-----------------|---|------------------|
| ,860 | ,862 | 4 |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 89: Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile: Item-Skala-Statistiken

| | Skalenmittelwert, wenn Item weggelassen | Skalenvarianz, wenn Item weggelassen | Korrigierte Item-Skala-Korrelation | Quadrierte multiple Korrelation | Cronbachs Alpha, wenn Item weggelassen |
|---|---|--------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|--|
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | 7,68 | 12,799 | ,690 | ,568 | ,828 |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | 7,70 | 12,167 | ,764 | ,654 | ,798 |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | 7,44 | 11,758 | ,757 | ,594 | ,799 |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | 7,20 | 12,462 | ,620 | ,436 | ,859 |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 90: Fundamentalistische Tendenzen: Reliabilitätsstatistiken

| Cronbachs Alpha | Cronbachs Alpha für standardisierte Items | Anzahl der Items |
|-----------------|---|------------------|
| ,547 | ,577 | 2 |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 91: Fundamentalistische Tendenzen: Item-Skala-Statistiken

| | Skalenmittelwert, wenn Item weggelassen | Skalenvarianz, wenn Item weggelassen | Korrigierte Item-Skala-Korrelation | Quadrierte multiple Korrelation | Cronbachs Alpha, wenn Item weggelassen |
|---|---|--------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|--|
| 31x Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | 2,2039 | 2,372 | ,406 | ,165 | . |
| 32x Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | 1,4954 | 1,081 | ,406 | ,165 | . |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018

Tabelle 92: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet

| | | Anzahl | Anteil |
|---|--------------------|--------|--------|
| Europäische Werte | unter Durchschnitt | 193 | 21,0% |
| | Durchschnitt | 336 | 36,6% |
| | über Durchschnitt | 389 | 42,4% |
| | Gesamt | 918 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | unter Durchschnitt | 485 | 49,1% |
| | Durchschnitt | 192 | 19,4% |
| | über Durchschnitt | 311 | 31,5% |
| | Gesamt | 988 | 100,0% |
| ...liberale Werte | unter Durchschnitt | 146 | 14,1% |
| | Durchschnitt | 282 | 27,2% |
| | über Durchschnitt | 610 | 58,8% |
| | Gesamt | 1.038 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | unter Durchschnitt | 320 | 35,8% |
| | Durchschnitt | 315 | 35,2% |
| | über Durchschnitt | 259 | 29,0% |
| | Gesamt | 894 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | unter Durchschnitt | 336 | 37,0% |
| | Durchschnitt | 321 | 35,4% |
| | über Durchschnitt | 251 | 27,6% |
| | Gesamt | 908 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | unter Durchschnitt | 437 | 50,3% |
| | Durchschnitt | 169 | 19,5% |
| | über Durchschnitt | 262 | 30,2% |
| | Gesamt | 868 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 21 und 191

Tabelle 93: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen

| | | Anzahl | Anteil |
|---|------------------------------|--------|--------|
| Europäische Werte | sehr/eher niedrig | 23 | 2,3% |
| | mittel | 101 | 10,3% |
| | eher hoch | 259 | 26,5% |
| | sehr hoch | 596 | 60,9% |
| | Gesamt | 979 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | sehr niedrig | 485 | 49,1% |
| | eher niedrig | 192 | 19,4% |
| | mittel | 166 | 16,8% |
| | eher hoch | 81 | 8,2% |
| | sehr hoch | 64 | 6,5% |
| | Gesamt | 988 | 100,0% |
| ...liberale Werte | sehr/eher niedrig bis mittel | 46 | 4,4% |
| | eher hoch | 175 | 16,9% |
| | sehr hoch | 817 | 78,7% |
| | Gesamt | 1.038 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | sehr niedrig | 166 | 18,6% |
| | eher niedrig | 216 | 24,2% |
| | mittel | 317 | 35,5% |
| | eher hoch | 160 | 17,9% |
| | sehr hoch | 35 | 3,9% |
| | Gesamt | 894 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | sehr niedrig | 217 | 23,9% |
| | eher niedrig | 151 | 16,6% |
| | mittel | 345 | 38,0% |
| | eher hoch | 139 | 15,3% |
| | sehr hoch | 56 | 6,2% |
| | Gesamt | 908 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | sehr niedrig | 437 | 50,3% |
| | eher niedrig | 169 | 19,5% |
| | mittel | 164 | 18,9% |
| | eher hoch | 58 | 6,7% |
| | sehr hoch | 40 | 4,6% |
| | Gesamt | 868 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 21 und 191

Tabelle 94: Resonanztypen, nach Definitionsausmaß

| | | weit gefasste Definition | | eng gefasste Definition | |
|----------------------------------|--------------------|--------------------------|--------|-------------------------|--------|
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 855 | 87,3% | 596 | 60,9% |
| | Nein | 124 | 12,7% | 383 | 39,1% |
| | Gesamt | 979 | 100,0% | 979 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 23 | 2,3% | 23 | 2,3% |
| | Nein | 956 | 97,7% | 956 | 97,7% |
| | Gesamt | 979 | 100,0% | 979 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 382 | 42,7% | 166 | 18,6% |
| | Nein | 512 | 57,3% | 728 | 81,4% |
| | Gesamt | 894 | 100,0% | 894 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 195 | 21,8% | 35 | 3,9% |
| | Nein | 699 | 78,2% | 859 | 96,1% |
| | Gesamt | 894 | 100,0% | 894 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | 368 | 40,5% | 217 | 23,9% |
| | Nein | 540 | 59,5% | 691 | 76,1% |
| | Gesamt | 908 | 100,0% | 908 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 195 | 21,5% | 56 | 6,2% |
| | Nein | 713 | 78,5% | 852 | 93,8% |
| | Gesamt | 908 | 100,0% | 908 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 98 | 11,3% | 40 | 4,6% |
| | Nein | 770 | 88,7% | 828 | 95,4% |
| | Gesamt | 868 | 100,0% | 868 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 606 | 69,8% | 437 | 50,3% |
| | Nein | 262 | 30,2% | 431 | 49,7% |
| | Gesamt | 868 | 100,0% | 868 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | | | 113 | 10,7% |
| | mind. einmal k. A. | | | 132 | 12,5% |
| | mind. einmal Ja | | | 814 | 76,9% |
| | Gesamt | | | 1.059 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 80 und 191

Tabelle 95: Resonanztyp I: Zusammenhänge

| | | Europaresonant | | | | | |
|----------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Weltresonant | Ja | 149 | 28,3% | 15 | 4,6% | 164 | 19,2% |
| | Nein | 377 | 71,7% | 312 | 95,4% | 689 | 80,8% |
| | Gesamt | 526 | 100,0% | 327 | 100,0% | 853 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 5 | 1,0% | 25 | 7,6% | 30 | 3,5% |
| | Nein | 521 | 99,0% | 302 | 92,4% | 823 | 96,5% |
| | Gesamt | 526 | 100,0% | 327 | 100,0% | 853 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | 191 | 36,5% | 22 | 6,6% | 213 | 24,9% |
| | Nein | 333 | 63,5% | 310 | 93,4% | 643 | 75,1% |
| | Gesamt | 524 | 100,0% | 332 | 100,0% | 856 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 13 | 2,5% | 35 | 10,5% | 48 | 5,6% |
| | Nein | 511 | 97,5% | 297 | 89,5% | 808 | 94,4% |
| | Gesamt | 524 | 100,0% | 332 | 100,0% | 856 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 13 | 2,5% | 23 | 7,6% | 36 | 4,4% |
| | Nein | 507 | 97,5% | 281 | 92,4% | 788 | 95,6% |
| | Gesamt | 520 | 100,0% | 304 | 100,0% | 824 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 322 | 61,9% | 97 | 31,9% | 419 | 50,8% |
| | Nein | 198 | 38,1% | 207 | 68,1% | 405 | 49,2% |
| | Gesamt | 520 | 100,0% | 304 | 100,0% | 824 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=979, n miss zwischen 123 und 155

Tabelle 96: Resonanztyp II: Zusammenhänge

| | | Europaentfremdet | | | | | |
|----------------------|--------|------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Weltresonant | Ja | | | 164 | 19,7% | 164 | 19,2% |
| | Nein | 20 | 100,0% | 669 | 80,3% | 689 | 80,8% |
| | Gesamt | 20 | 100,0% | 833 | 100,0% | 853 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | | | 30 | 3,6% | 30 | 3,5% |
| | Nein | 20 | 100,0% | 803 | 96,4% | 823 | 96,5% |
| | Gesamt | 20 | 100,0% | 833 | 100,0% | 853 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | | | 213 | 25,5% | 213 | 24,9% |
| | Nein | 21 | 100,0% | 622 | 74,5% | 643 | 75,1% |
| | Gesamt | 21 | 100,0% | 835 | 100,0% | 856 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 6 | 28,6% | 42 | 5,0% | 48 | 5,6% |
| | Nein | 15 | 71,4% | 793 | 95,0% | 808 | 94,4% |
| | Gesamt | 21 | 100,0% | 835 | 100,0% | 856 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 3 | 20,0% | 33 | 4,1% | 36 | 4,4% |
| | Nein | 12 | 80,0% | 776 | 95,9% | 788 | 95,6% |
| | Gesamt | 15 | 100,0% | 809 | 100,0% | 824 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 4 | 26,7% | 415 | 51,3% | 419 | 50,8% |
| | Nein | 11 | 73,3% | 394 | 48,7% | 405 | 49,2% |
| | Gesamt | 15 | 100,0% | 809 | 100,0% | 824 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=979, n miss zwischen 123 und 155

Tabelle 97: Resonanztyp III: Zusammenhänge

| | | Vorurteilslos | | | | | |
|----------------------|--------|---------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 149 | 90,9% | 377 | 54,7% | 526 | 61,7% |
| | Nein | 15 | 9,1% | 312 | 45,3% | 327 | 38,3% |
| | Gesamt | 164 | 100,0% | 689 | 100,0% | 853 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | | | 20 | 2,9% | 20 | 2,3% |
| | Nein | 164 | 100,0% | 669 | 97,1% | 833 | 97,7% |
| | Gesamt | 164 | 100,0% | 689 | 100,0% | 853 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | 116 | 72,5% | 91 | 13,9% | 207 | 25,3% |
| | Nein | 44 | 27,5% | 566 | 86,1% | 610 | 74,7% |
| | Gesamt | 160 | 100,0% | 657 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | | | 45 | 6,8% | 45 | 5,5% |
| | Nein | 160 | 100,0% | 612 | 93,2% | 772 | 94,5% |
| | Gesamt | 160 | 100,0% | 657 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 3 | 2,0% | 32 | 5,3% | 35 | 4,6% |
| | Nein | 147 | 98,0% | 575 | 94,7% | 722 | 95,4% |
| | Gesamt | 150 | 100,0% | 607 | 100,0% | 757 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 124 | 82,7% | 266 | 43,8% | 390 | 51,5% |
| | Nein | 26 | 17,3% | 341 | 56,2% | 367 | 48,5% |
| | Gesamt | 150 | 100,0% | 607 | 100,0% | 757 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=894, n miss zwischen 41 und 137

Tabelle 98: Resonanztyp IV: Zusammenhänge

| | | Vorurteilsvoll | | | | | |
|----------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 5 | 16,7% | 521 | 63,3% | 526 | 61,7% |
| | Nein | 25 | 83,3% | 302 | 36,7% | 327 | 38,3% |
| | Gesamt | 30 | 100,0% | 823 | 100,0% | 853 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | | | 20 | 2,4% | 20 | 2,3% |
| | Nein | 30 | 100,0% | 803 | 97,6% | 833 | 97,7% |
| | Gesamt | 30 | 100,0% | 823 | 100,0% | 853 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | | | 207 | 26,3% | 207 | 25,3% |
| | Nein | 30 | 100,0% | 580 | 73,7% | 610 | 74,7% |
| | Gesamt | 30 | 100,0% | 787 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 12 | 40,0% | 33 | 4,2% | 45 | 5,5% |
| | Nein | 18 | 60,0% | 754 | 95,8% | 772 | 94,5% |
| | Gesamt | 30 | 100,0% | 787 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 1 | 3,8% | 34 | 4,7% | 35 | 4,6% |
| | Nein | 25 | 96,2% | 697 | 95,3% | 722 | 95,4% |
| | Gesamt | 26 | 100,0% | 731 | 100,0% | 757 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 5 | 19,2% | 385 | 52,7% | 390 | 51,5% |
| | Nein | 21 | 80,8% | 346 | 47,3% | 367 | 48,5% |
| | Gesamt | 26 | 100,0% | 731 | 100,0% | 757 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=894, n miss zwischen 41 und 137

Tabelle 99: Resonanztyp V: Zusammenhänge

| | | Österreichresonant | | | | | |
|---------------------|--------|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 191 | 89,7% | 333 | 51,8% | 524 | 61,2% |
| | Nein | 22 | 10,3% | 310 | 48,2% | 332 | 38,8% |
| | Gesamt | 213 | 100,0% | 643 | 100,0% | 856 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | | | 21 | 3,3% | 21 | 2,5% |
| | Nein | 213 | 100,0% | 622 | 96,7% | 835 | 97,5% |
| | Gesamt | 213 | 100,0% | 643 | 100,0% | 856 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 116 | 56,0% | 44 | 7,2% | 160 | 19,6% |
| | Nein | 91 | 44,0% | 566 | 92,8% | 657 | 80,4% |
| | Gesamt | 207 | 100,0% | 610 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | | | 30 | 4,9% | 30 | 3,7% |
| | Nein | 207 | 100,0% | 580 | 95,1% | 787 | 96,3% |
| | Gesamt | 207 | 100,0% | 610 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 2 | 1,0% | 36 | 6,3% | 38 | 5,0% |
| | Nein | 189 | 99,0% | 538 | 93,7% | 727 | 95,0% |
| | Gesamt | 191 | 100,0% | 574 | 100,0% | 765 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 145 | 75,9% | 254 | 44,3% | 399 | 52,2% |
| | Nein | 46 | 24,1% | 320 | 55,7% | 366 | 47,8% |
| | Gesamt | 191 | 100,0% | 574 | 100,0% | 765 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=908, n miss zwischen 52 und 143

Tabelle 100: Resonanztyp VI: Zusammenhänge

| | | Österreichentfremdet | | | | | |
|---------------------|--------|----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 13 | 27,1% | 511 | 63,2% | 524 | 61,2% |
| | Nein | 35 | 72,9% | 297 | 36,8% | 332 | 38,8% |
| | Gesamt | 48 | 100,0% | 808 | 100,0% | 856 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 6 | 12,5% | 15 | 1,9% | 21 | 2,5% |
| | Nein | 42 | 87,5% | 793 | 98,1% | 835 | 97,5% |
| | Gesamt | 48 | 100,0% | 808 | 100,0% | 856 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | | | 160 | 20,7% | 160 | 19,6% |
| | Nein | 45 | 100,0% | 612 | 79,3% | 657 | 80,4% |
| | Gesamt | 45 | 100,0% | 772 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 12 | 26,7% | 18 | 2,3% | 30 | 3,7% |
| | Nein | 33 | 73,3% | 754 | 97,7% | 787 | 96,3% |
| | Gesamt | 45 | 100,0% | 772 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 4 | 8,9% | 34 | 4,7% | 38 | 5,0% |
| | Nein | 41 | 91,1% | 686 | 95,3% | 727 | 95,0% |
| | Gesamt | 45 | 100,0% | 720 | 100,0% | 765 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 15 | 33,3% | 384 | 53,3% | 399 | 52,2% |
| | Nein | 30 | 66,7% | 336 | 46,7% | 366 | 47,8% |
| | Gesamt | 45 | 100,0% | 720 | 100,0% | 765 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=908, n miss zwischen 52 und 143

Tabelle 101: Resonanztyp VII: Zusammenhänge

| | | Religionsresonant | | | | | |
|----------------------|--------|-------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 13 | 36,1% | 507 | 64,3% | 520 | 63,1% |
| | Nein | 23 | 63,9% | 281 | 35,7% | 304 | 36,9% |
| | Gesamt | 36 | 100,0% | 788 | 100,0% | 824 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 3 | 8,3% | 12 | 1,5% | 15 | 1,8% |
| | Nein | 33 | 91,7% | 776 | 98,5% | 809 | 98,2% |
| | Gesamt | 36 | 100,0% | 788 | 100,0% | 824 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 3 | 8,6% | 147 | 20,4% | 150 | 19,8% |
| | Nein | 32 | 91,4% | 575 | 79,6% | 607 | 80,2% |
| | Gesamt | 35 | 100,0% | 722 | 100,0% | 757 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 1 | 2,9% | 25 | 3,5% | 26 | 3,4% |
| | Nein | 34 | 97,1% | 697 | 96,5% | 731 | 96,6% |
| | Gesamt | 35 | 100,0% | 722 | 100,0% | 757 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | 2 | 5,3% | 189 | 26,0% | 191 | 25,0% |
| | Nein | 36 | 94,7% | 538 | 74,0% | 574 | 75,0% |
| | Gesamt | 38 | 100,0% | 727 | 100,0% | 765 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 4 | 10,5% | 41 | 5,6% | 45 | 5,9% |
| | Nein | 34 | 89,5% | 686 | 94,4% | 720 | 94,1% |
| | Gesamt | 38 | 100,0% | 727 | 100,0% | 765 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=868, n miss zwischen 44 und 103

Tabelle 102: Resonanztyp VIII: Zusammenhänge

| | | Religionsentfremdet | | | | | |
|----------------------|--------|---------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 322 | 76,8% | 198 | 48,9% | 520 | 63,1% |
| | Nein | 97 | 23,2% | 207 | 51,1% | 304 | 36,9% |
| | Gesamt | 419 | 100,0% | 405 | 100,0% | 824 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 4 | 1,0% | 11 | 2,7% | 15 | 1,8% |
| | Nein | 415 | 99,0% | 394 | 97,3% | 809 | 98,2% |
| | Gesamt | 419 | 100,0% | 405 | 100,0% | 824 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 124 | 31,8% | 26 | 7,1% | 150 | 19,8% |
| | Nein | 266 | 68,2% | 341 | 92,9% | 607 | 80,2% |
| | Gesamt | 390 | 100,0% | 367 | 100,0% | 757 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 5 | 1,3% | 21 | 5,7% | 26 | 3,4% |
| | Nein | 385 | 98,7% | 346 | 94,3% | 731 | 96,6% |
| | Gesamt | 390 | 100,0% | 367 | 100,0% | 757 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | 145 | 36,3% | 46 | 12,6% | 191 | 25,0% |
| | Nein | 254 | 63,7% | 320 | 87,4% | 574 | 75,0% |
| | Gesamt | 399 | 100,0% | 366 | 100,0% | 765 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 15 | 3,8% | 30 | 8,2% | 45 | 5,9% |
| | Nein | 384 | 96,2% | 336 | 91,8% | 720 | 94,1% |
| | Gesamt | 399 | 100,0% | 366 | 100,0% | 765 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=868, n miss zwischen 44 und 103

Tabelle 103: Zusammenführung der Resonanztypen zu Haupttypen; Anteilswerte der Haupttypen an allen Befragten

| | Anzahl | Anteil |
|---|--------|--------|
| Haupttyp 1: Europaresonant: Weltresonant, Österreichresonant und Religionsentfremdet | 404 | 38,10% |
| konträr gelagerter Haupttyp 1: Europaentfremdet: selten Weltresonant, Österreichresonant und häufig Religionsresonant | 2 | 0,20% |
| Haupttyp 2: Weltenfremdet: selten Europaresonant, Österreichresonant und Religionsentfremdet | 15 | 1,40% |
| konträr gelagerter Haupttyp 2: Weltresonant: Europaresonant, Österreichresonant und Religionsentfremdet | 120 | 11,30% |
| Haupttyp 3: Österreichentfremdet: Europaentfremdet und Weltenfremdet | 29 | 2,70% |
| konträr gelagerter Haupttyp 3: Österreichresonant: Europaresonant, Weltresonant und Religionsresonant | 180 | 17,00% |
| Haupttyp 4: Religionsresonant: Europaentfremdet und Weltenfremdet | 22 | 2,10% |
| konträr gelagerter Haupttyp 4: Religionsentfremdet: Europaresonant, Weltresonant und Österreichresonant | 128 | 12,10% |
| Haupttyp 5: Mäßig akzeptierend und ablehnend | 113 | 10,7% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059

Tabelle 104: Resonanztypen nach Toleranzwert

| | | Toleranzwert | | | | | | | | | |
|--|--------------------|-------------------|--------|--------|--------|-----------|--------|-----------|--------|--------|--------|
| | | sehr/eher niedrig | | mittel | | eher hoch | | sehr hoch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europareso- nant | Ja | 5 | 22,7% | 6 | 16,7% | 94 | 43,9% | 389 | 76,4% | 494 | 63,3% |
| | Nein | 17 | 77,3% | 30 | 83,3% | 120 | 56,1% | 120 | 23,6% | 287 | 36,7% |
| | Gesamt | 22 | 100,0% | 36 | 100,0% | 214 | 100,0% | 509 | 100,0% | 781 | 100,0% |
| Europaent- fremdet | Ja | 7 | 31,8% | 4 | 11,1% | 9 | 4,2% | 3 | 0,6% | 23 | 2,9% |
| | Nein | 15 | 68,2% | 32 | 88,9% | 205 | 95,8% | 506 | 99,4% | 758 | 97,1% |
| | Gesamt | 22 | 100,0% | 36 | 100,0% | 214 | 100,0% | 509 | 100,0% | 781 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 1 | 4,8% | 1 | 3,3% | 18 | 8,9% | 127 | 27,5% | 147 | 20,5% |
| | Nein | 20 | 95,2% | 29 | 96,7% | 185 | 91,1% | 335 | 72,5% | 569 | 79,5% |
| | Gesamt | 21 | 100,0% | 30 | 100,0% | 203 | 100,0% | 462 | 100,0% | 716 | 100,0% |
| Weltentfrem- det | Ja | | | 1 | 3,3% | 8 | 3,9% | 14 | 3,0% | 23 | 3,2% |
| | Nein | 21 | 100,0% | 29 | 96,7% | 195 | 96,1% | 448 | 97,0% | 693 | 96,8% |
| | Gesamt | 21 | 100,0% | 30 | 100,0% | 203 | 100,0% | 462 | 100,0% | 716 | 100,0% |
| Österreichreso- nant | Ja | 4 | 20,0% | 3 | 9,7% | 26 | 12,7% | 152 | 32,7% | 185 | 25,7% |
| | Nein | 16 | 80,0% | 28 | 90,3% | 179 | 87,3% | 313 | 67,3% | 536 | 74,3% |
| | Gesamt | 20 | 100,0% | 31 | 100,0% | 205 | 100,0% | 465 | 100,0% | 721 | 100,0% |
| Österreichent- fremdet | Ja | | | 3 | 9,7% | 18 | 8,8% | 18 | 3,9% | 39 | 5,4% |
| | Nein | 20 | 100,0% | 28 | 90,3% | 187 | 91,2% | 447 | 96,1% | 682 | 94,6% |
| | Gesamt | 20 | 100,0% | 31 | 100,0% | 205 | 100,0% | 465 | 100,0% | 721 | 100,0% |
| Religionsreso- nant | Ja | 3 | 25,0% | 2 | 6,9% | 7 | 3,7% | 16 | 3,5% | 28 | 4,1% |
| | Nein | 9 | 75,0% | 27 | 93,1% | 184 | 96,3% | 441 | 96,5% | 661 | 95,9% |
| | Gesamt | 12 | 100,0% | 29 | 100,0% | 191 | 100,0% | 457 | 100,0% | 689 | 100,0% |
| Religionsent- fremdet | Ja | 4 | 33,3% | 7 | 24,1% | 55 | 28,8% | 289 | 63,2% | 355 | 51,5% |
| | Nein | 8 | 66,7% | 22 | 75,9% | 136 | 71,2% | 168 | 36,8% | 334 | 48,5% |
| | Gesamt | 12 | 100,0% | 29 | 100,0% | 191 | 100,0% | 457 | 100,0% | 689 | 100,0% |
| Mäßig akzep- tierend und ablehnend | Ja | | | 10 | 27,0% | 41 | 17,5% | 35 | 6,7% | 86 | 10,5% |
| | mind. einmal k. A. | 6 | 26,1% | 8 | 21,6% | 38 | 16,2% | 22 | 4,2% | 74 | 9,1% |
| | mind. einmal Ja | 17 | 73,9% | 19 | 51,4% | 155 | 66,2% | 465 | 89,1% | 656 | 80,4% |
| | Gesamt | 23 | 100,0% | 37 | 100,0% | 234 | 100,0% | 522 | 100,0% | 816 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 28 und 155

Tabelle 105: Toleranzwert nach Resonanztypen

| | | Toleranzwert | | | | | | | | | |
|--|--------------------|-------------------|--------|--------|--------|-----------|--------|-----------|--------|--------|--------|
| | | sehr/eher niedrig | | mittel | | eher hoch | | sehr hoch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europareso- nant | Ja | 5 | 1,0% | 6 | 1,2% | 94 | 19,0% | 389 | 78,7% | 494 | 100,0% |
| | Nein | 17 | 5,9% | 30 | 10,5% | 120 | 41,8% | 120 | 41,8% | 287 | 100,0% |
| | Gesamt | 22 | 2,8% | 36 | 4,6% | 214 | 27,4% | 509 | 65,2% | 781 | 100,0% |
| Europaent- fremdet | Ja | 7 | 30,4% | 4 | 17,4% | 9 | 39,1% | 3 | 13,0% | 23 | 100,0% |
| | Nein | 15 | 2,0% | 32 | 4,2% | 205 | 27,0% | 506 | 66,8% | 758 | 100,0% |
| | Gesamt | 22 | 2,8% | 36 | 4,6% | 214 | 27,4% | 509 | 65,2% | 781 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 1 | 0,7% | 1 | 0,7% | 18 | 12,2% | 127 | 86,4% | 147 | 100,0% |
| | Nein | 20 | 3,5% | 29 | 5,1% | 185 | 32,5% | 335 | 58,9% | 569 | 100,0% |
| | Gesamt | 21 | 2,9% | 30 | 4,2% | 203 | 28,4% | 462 | 64,5% | 716 | 100,0% |
| Weltentfrem- det | Ja | | | 1 | 4,3% | 8 | 34,8% | 14 | 60,9% | 23 | 100,0% |
| | Nein | 21 | 3,0% | 29 | 4,2% | 195 | 28,1% | 448 | 64,6% | 693 | 100,0% |
| | Gesamt | 21 | 2,9% | 30 | 4,2% | 203 | 28,4% | 462 | 64,5% | 716 | 100,0% |
| Österreichreso- nant | Ja | 4 | 2,2% | 3 | 1,6% | 26 | 14,1% | 152 | 82,2% | 185 | 100,0% |
| | Nein | 16 | 3,0% | 28 | 5,2% | 179 | 33,4% | 313 | 58,4% | 536 | 100,0% |
| | Gesamt | 20 | 2,8% | 31 | 4,3% | 205 | 28,4% | 465 | 64,5% | 721 | 100,0% |
| Österreichent- fremdet | Ja | | | 3 | 7,7% | 18 | 46,2% | 18 | 46,2% | 39 | 100,0% |
| | Nein | 20 | 2,9% | 28 | 4,1% | 187 | 27,4% | 447 | 65,5% | 682 | 100,0% |
| | Gesamt | 20 | 2,8% | 31 | 4,3% | 205 | 28,4% | 465 | 64,5% | 721 | 100,0% |
| Religionsreso- nant | Ja | 3 | 10,7% | 2 | 7,1% | 7 | 25,0% | 16 | 57,1% | 28 | 100,0% |
| | Nein | 9 | 1,4% | 27 | 4,1% | 184 | 27,8% | 441 | 66,7% | 661 | 100,0% |
| | Gesamt | 12 | 1,7% | 29 | 4,2% | 191 | 27,7% | 457 | 66,3% | 689 | 100,0% |
| Religionsent- fremdet | Ja | 4 | 1,1% | 7 | 2,0% | 55 | 15,5% | 289 | 81,4% | 355 | 100,0% |
| | Nein | 8 | 2,4% | 22 | 6,6% | 136 | 40,7% | 168 | 50,3% | 334 | 100,0% |
| | Gesamt | 12 | 1,7% | 29 | 4,2% | 191 | 27,7% | 457 | 66,3% | 689 | 100,0% |
| Mäßig akzep- tierend und ablehnend | Ja | | | 10 | 11,6% | 41 | 47,7% | 35 | 40,7% | 86 | 100,0% |
| | mind. einmal k. A. | 6 | 8,1% | 8 | 10,8% | 38 | 51,4% | 22 | 29,7% | 74 | 100,0% |
| | mind. einmal Ja | 17 | 2,6% | 19 | 2,9% | 155 | 23,6% | 465 | 70,9% | 656 | 100,0% |
| | Gesamt | 23 | 2,8% | 37 | 4,5% | 234 | 28,7% | 522 | 64,0% | 816 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 28 und 155

Tabelle 106: Resonanztypen nach Koexistenz- und Anrechte-Dimension

| | | ...daraus Koexistenz/ Anrechte | | | | | | | | | |
|----------------------------------|-----------------|--------------------------------|--------|--------|--------|-----------|--------|-----------|--------|--------|--------|
| | | sehr/eher niedrig | | mittel | | eher hoch | | sehr hoch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 8 | 29,6% | 29 | 38,7% | 96 | 47,5% | 364 | 74,7% | 497 | 62,8% |
| | Nein | 19 | 70,4% | 46 | 61,3% | 106 | 52,5% | 123 | 25,3% | 294 | 37,2% |
| | Gesamt | 27 | 100,0% | 75 | 100,0% | 202 | 100,0% | 487 | 100,0% | 791 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 5 | 18,5% | 3 | 4,0% | 9 | 4,5% | 6 | 1,2% | 23 | 2,9% |
| | Nein | 22 | 81,5% | 72 | 96,0% | 193 | 95,5% | 481 | 98,8% | 768 | 97,1% |
| | Gesamt | 27 | 100,0% | 75 | 100,0% | 202 | 100,0% | 487 | 100,0% | 791 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 1 | 4,5% | 9 | 12,7% | 17 | 9,3% | 120 | 26,7% | 147 | 20,3% |
| | Nein | 21 | 95,5% | 62 | 87,3% | 166 | 90,7% | 329 | 73,3% | 578 | 79,7% |
| | Gesamt | 22 | 100,0% | 71 | 100,0% | 183 | 100,0% | 449 | 100,0% | 725 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | | | 2 | 2,8% | 8 | 4,4% | 15 | 3,3% | 25 | 3,4% |
| | Nein | 22 | 100,0% | 69 | 97,2% | 175 | 95,6% | 434 | 96,7% | 700 | 96,6% |
| | Gesamt | 22 | 100,0% | 71 | 100,0% | 183 | 100,0% | 449 | 100,0% | 725 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | 4 | 16,7% | 12 | 16,7% | 23 | 12,7% | 148 | 32,6% | 187 | 25,6% |
| | Nein | 20 | 83,3% | 60 | 83,3% | 158 | 87,3% | 306 | 67,4% | 544 | 74,4% |
| | Gesamt | 24 | 100,0% | 72 | 100,0% | 181 | 100,0% | 454 | 100,0% | 731 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | | | 6 | 8,3% | 16 | 8,8% | 22 | 4,8% | 44 | 6,0% |
| | Nein | 24 | 100,0% | 66 | 91,7% | 165 | 91,2% | 432 | 95,2% | 687 | 94,0% |
| | Gesamt | 24 | 100,0% | 72 | 100,0% | 181 | 100,0% | 454 | 100,0% | 731 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 4 | 16,7% | 3 | 4,9% | 9 | 5,3% | 13 | 2,9% | 29 | 4,2% |
| | Nein | 20 | 83,3% | 58 | 95,1% | 162 | 94,7% | 428 | 97,1% | 668 | 95,8% |
| | Gesamt | 24 | 100,0% | 61 | 100,0% | 171 | 100,0% | 441 | 100,0% | 697 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 9 | 37,5% | 20 | 32,8% | 50 | 29,2% | 276 | 62,6% | 355 | 50,9% |
| | Nein | 15 | 62,5% | 41 | 67,2% | 121 | 70,8% | 165 | 37,4% | 342 | 49,1% |
| | Gesamt | 24 | 100,0% | 61 | 100,0% | 171 | 100,0% | 441 | 100,0% | 697 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 1 | 4,0% | 16 | 23,9% | 37 | 20,9% | 33 | 6,8% | 87 | 11,6% |
| | mind. einmal Ja | 24 | 96,0% | 51 | 76,1% | 140 | 79,1% | 450 | 93,2% | 665 | 88,4% |
| | Gesamt | 25 | 100,0% | 67 | 100,0% | 177 | 100,0% | 483 | 100,0% | 752 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 53 und 147

Tabelle 107: Resonanztypen nach Respekt- und Wertschätzungsdimension

| | | ...daraus Respekt/ Wertschätzung | | | | | | | | | |
|----------------------------------|-----------------|----------------------------------|--------|--------|--------|-----------|--------|-----------|--------|--------|--------|
| | | sehr/eher niedrig | | mittel | | eher hoch | | sehr hoch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 3 | 10,0% | 12 | 27,3% | 61 | 41,8% | 421 | 73,9% | 497 | 62,9% |
| | Nein | 27 | 90,0% | 32 | 72,7% | 85 | 58,2% | 149 | 26,1% | 293 | 37,1% |
| | Gesamt | 30 | 100,0% | 44 | 100,0% | 146 | 100,0% | 570 | 100,0% | 790 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 11 | 36,7% | 2 | 4,5% | 9 | 6,2% | 1 | 0,2% | 23 | 2,9% |
| | Nein | 19 | 63,3% | 42 | 95,5% | 137 | 93,8% | 569 | 99,8% | 767 | 97,1% |
| | Gesamt | 30 | 100,0% | 44 | 100,0% | 146 | 100,0% | 570 | 100,0% | 790 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 1 | 3,6% | 1 | 2,8% | 8 | 6,3% | 137 | 25,7% | 147 | 20,3% |
| | Nein | 27 | 96,4% | 35 | 97,2% | 118 | 93,7% | 396 | 74,3% | 576 | 79,7% |
| | Gesamt | 28 | 100,0% | 36 | 100,0% | 126 | 100,0% | 533 | 100,0% | 723 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 1 | 3,6% | 2 | 5,6% | 3 | 2,4% | 17 | 3,2% | 23 | 3,2% |
| | Nein | 27 | 96,4% | 34 | 94,4% | 123 | 97,6% | 516 | 96,8% | 700 | 96,8% |
| | Gesamt | 28 | 100,0% | 36 | 100,0% | 126 | 100,0% | 533 | 100,0% | 723 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | 5 | 19,2% | 1 | 2,5% | 18 | 14,2% | 161 | 30,0% | 185 | 25,3% |
| | Nein | 21 | 80,8% | 39 | 97,5% | 109 | 85,8% | 376 | 70,0% | 545 | 74,7% |
| | Gesamt | 26 | 100,0% | 40 | 100,0% | 127 | 100,0% | 537 | 100,0% | 730 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 2 | 7,7% | 4 | 10,0% | 11 | 8,7% | 24 | 4,5% | 41 | 5,6% |
| | Nein | 24 | 92,3% | 36 | 90,0% | 116 | 91,3% | 513 | 95,5% | 689 | 94,4% |
| | Gesamt | 26 | 100,0% | 40 | 100,0% | 127 | 100,0% | 537 | 100,0% | 730 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 4 | 26,7% | 3 | 8,6% | 5 | 3,9% | 17 | 3,3% | 29 | 4,2% |
| | Nein | 11 | 73,3% | 32 | 91,4% | 124 | 96,1% | 502 | 96,7% | 669 | 95,8% |
| | Gesamt | 15 | 100,0% | 35 | 100,0% | 129 | 100,0% | 519 | 100,0% | 698 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 3 | 20,0% | 5 | 14,3% | 35 | 27,1% | 312 | 60,1% | 355 | 50,9% |
| | Nein | 12 | 80,0% | 30 | 85,7% | 94 | 72,9% | 207 | 39,9% | 343 | 49,1% |
| | Gesamt | 15 | 100,0% | 35 | 100,0% | 129 | 100,0% | 519 | 100,0% | 698 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 1 | 4,3% | 10 | 30,3% | 30 | 22,7% | 46 | 8,2% | 87 | 11,6% |
| | mind. einmal Ja | 22 | 95,7% | 23 | 69,7% | 102 | 77,3% | 515 | 91,8% | 662 | 88,4% |
| | Gesamt | 23 | 100,0% | 33 | 100,0% | 132 | 100,0% | 561 | 100,0% | 749 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 54 und 146

Tabelle 108: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Toleranzwert im Durchschnitt betrachtet

| | | Toleranz | | | | | | | |
|---|--------------------|--------------------|--------|--------------|--------|-------------------|--------|--------|--------|
| | | unter Durchschnitt | | Durchschnitt | | über Durchschnitt | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | unter Durchschnitt | 56 | 44,8% | 74 | 22,0% | 9 | 3,3% | 139 | 18,9% |
| | Durchschnitt | 57 | 45,6% | 136 | 40,5% | 79 | 28,8% | 272 | 37,0% |
| | über Durchschnitt | 12 | 9,6% | 126 | 37,5% | 186 | 67,9% | 324 | 44,1% |
| | Gesamt | 125 | 100,0% | 336 | 100,0% | 274 | 100,0% | 735 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | unter Durchschnitt | 34 | 25,8% | 159 | 44,0% | 212 | 72,6% | 405 | 51,6% |
| | Durchschnitt | 29 | 22,0% | 75 | 20,8% | 53 | 18,2% | 157 | 20,0% |
| | über Durchschnitt | 69 | 52,3% | 127 | 35,2% | 27 | 9,2% | 223 | 28,4% |
| | Gesamt | 132 | 100,0% | 361 | 100,0% | 292 | 100,0% | 785 | 100,0% |
| ...liberale Werte | unter Durchschnitt | 59 | 42,1% | 53 | 14,1% | 3 | 1,0% | 115 | 14,2% |
| | Durchschnitt | 54 | 38,6% | 110 | 29,2% | 45 | 15,3% | 209 | 25,7% |
| | über Durchschnitt | 27 | 19,3% | 214 | 56,8% | 247 | 83,7% | 488 | 60,1% |
| | Gesamt | 140 | 100,0% | 377 | 100,0% | 295 | 100,0% | 812 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | unter Durchschnitt | 17 | 14,2% | 100 | 31,3% | 167 | 60,3% | 284 | 39,7% |
| | Durchschnitt | 51 | 42,5% | 103 | 32,3% | 86 | 31,0% | 240 | 33,5% |
| | über Durchschnitt | 52 | 43,3% | 116 | 36,4% | 24 | 8,7% | 192 | 26,8% |
| | Gesamt | 120 | 100,0% | 319 | 100,0% | 277 | 100,0% | 716 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | unter Durchschnitt | 35 | 28,9% | 99 | 30,3% | 150 | 54,9% | 284 | 39,4% |
| | Durchschnitt | 36 | 29,8% | 118 | 36,1% | 103 | 37,7% | 257 | 35,6% |
| | über Durchschnitt | 50 | 41,3% | 110 | 33,6% | 20 | 7,3% | 180 | 25,0% |
| | Gesamt | 121 | 100,0% | 327 | 100,0% | 273 | 100,0% | 721 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | unter Durchschnitt | 27 | 26,2% | 114 | 35,8% | 214 | 79,9% | 355 | 51,5% |
| | Durchschnitt | 39 | 37,9% | 70 | 22,0% | 23 | 8,6% | 132 | 19,2% |
| | über Durchschnitt | 37 | 35,9% | 134 | 42,1% | 31 | 11,6% | 202 | 29,3% |
| | Gesamt | 103 | 100,0% | 318 | 100,0% | 268 | 100,0% | 689 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 32 und 155

Tabelle 109: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Toleranzwert

| | | Toleranzwert | | | | | | | | | |
|---|------------------------------|-------------------|--------|--------|--------|-----------|--------|-----------|--------|--------|--------|
| | | sehr/eher niedrig | | mittel | | eher hoch | | sehr hoch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | sehr/eher niedrig | 7 | 31,8% | 4 | 11,1% | 9 | 4,2% | 3 | 0,6% | 23 | 2,9% |
| | mittel | 5 | 22,7% | 11 | 30,6% | 33 | 15,4% | 20 | 3,9% | 69 | 8,8% |
| | eher hoch | 5 | 22,7% | 15 | 41,7% | 78 | 36,4% | 97 | 19,1% | 195 | 25,0% |
| | sehr hoch | 5 | 22,7% | 6 | 16,7% | 94 | 43,9% | 389 | 76,4% | 494 | 63,3% |
| | Gesamt | 22 | 100,0% | 36 | 100,0% | 214 | 100,0% | 509 | 100,0% | 781 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | sehr niedrig | 5 | 22,7% | 7 | 19,4% | 69 | 31,9% | 324 | 63,4% | 405 | 51,6% |
| | eher niedrig | 4 | 18,2% | 7 | 19,4% | 56 | 25,9% | 90 | 17,6% | 157 | 20,0% |
| | mittel | 3 | 13,6% | 9 | 25,0% | 48 | 22,2% | 57 | 11,2% | 117 | 14,9% |
| | eher hoch | 3 | 13,6% | 7 | 19,4% | 26 | 12,0% | 26 | 5,1% | 62 | 7,9% |
| | sehr hoch | 7 | 31,8% | 6 | 16,7% | 17 | 7,9% | 14 | 2,7% | 44 | 5,6% |
| | Gesamt | 22 | 100,0% | 36 | 100,0% | 216 | 100,0% | 511 | 100,0% | 785 | 100,0% |
| ...liberale Werte | sehr/eher niedrig bis mittel | 12 | 52,2% | 6 | 16,2% | 13 | 5,6% | 6 | 1,2% | 37 | 4,6% |
| | eher hoch | 6 | 26,1% | 18 | 48,6% | 73 | 31,5% | 36 | 6,9% | 133 | 16,4% |
| | sehr hoch | 5 | 21,7% | 13 | 35,1% | 146 | 62,9% | 478 | 91,9% | 642 | 79,1% |
| | Gesamt | 23 | 100,0% | 37 | 100,0% | 232 | 100,0% | 520 | 100,0% | 812 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | sehr niedrig | 1 | 4,8% | 1 | 3,3% | 18 | 8,9% | 127 | 27,5% | 147 | 20,5% |
| | eher niedrig | 4 | 19,0% | 4 | 13,3% | 42 | 20,7% | 138 | 29,9% | 188 | 26,3% |
| | mittel | 12 | 57,1% | 15 | 50,0% | 85 | 41,9% | 126 | 27,3% | 238 | 33,2% |
| | eher hoch | 4 | 19,0% | 9 | 30,0% | 50 | 24,6% | 57 | 12,3% | 120 | 16,8% |
| | sehr hoch | | | 1 | 3,3% | 8 | 3,9% | 14 | 3,0% | 23 | 3,2% |
| | Gesamt | 21 | 100,0% | 30 | 100,0% | 203 | 100,0% | 462 | 100,0% | 716 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | sehr niedrig | 4 | 20,0% | 3 | 9,7% | 26 | 12,7% | 152 | 32,7% | 185 | 25,7% |
| | eher niedrig | 5 | 25,0% | 8 | 25,8% | 41 | 20,0% | 71 | 15,3% | 125 | 17,3% |
| | mittel | 7 | 35,0% | 9 | 29,0% | 81 | 39,5% | 180 | 38,7% | 277 | 38,4% |
| | eher hoch | 4 | 20,0% | 8 | 25,8% | 39 | 19,0% | 44 | 9,5% | 95 | 13,2% |
| | sehr hoch | | | 3 | 9,7% | 18 | 8,8% | 18 | 3,9% | 39 | 5,4% |
| | Gesamt | 20 | 100,0% | 31 | 100,0% | 205 | 100,0% | 465 | 100,0% | 721 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | sehr niedrig | 4 | 33,3% | 7 | 24,1% | 55 | 28,8% | 289 | 63,2% | 355 | 51,5% |
| | eher niedrig | 1 | 8,3% | 12 | 41,4% | 61 | 31,9% | 58 | 12,7% | 132 | 19,2% |
| | mittel | 3 | 25,0% | 5 | 17,2% | 51 | 26,7% | 72 | 15,8% | 131 | 19,0% |
| | eher hoch | 1 | 8,3% | 3 | 10,3% | 17 | 8,9% | 22 | 4,8% | 43 | 6,2% |
| | sehr hoch | 3 | 25,0% | 2 | 6,9% | 7 | 3,7% | 16 | 3,5% | 28 | 4,1% |
| | Gesamt | 12 | 100,0% | 29 | 100,0% | 191 | 100,0% | 457 | 100,0% | 689 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 32 und 155

Tabelle 110: Europäische Werte nach Toleranzwert

| | | Toleranzwert | | | | | | | | | |
|--|------------------------|-------------------|--------|--------|--------|-----------|--------|-----------|--------|--------|--------|
| | | sehr/eher niedrig | | mittel | | eher hoch | | sehr hoch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 14 Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 30,4% | 8 | 22,2% | 90 | 39,8% | 345 | 67,4% | 450 | 56,5% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 13,0% | 8 | 22,2% | 44 | 19,5% | 82 | 16,0% | 137 | 17,2% |
| | mir egal | 1 | 4,3% | 3 | 8,3% | 20 | 8,8% | 13 | 2,5% | 37 | 4,6% |
| | Stimmt eher | 8 | 34,8% | 7 | 19,4% | 45 | 19,9% | 50 | 9,8% | 110 | 13,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 4 | 17,4% | 10 | 27,8% | 27 | 11,9% | 22 | 4,3% | 63 | 7,9% |
| | Gesamt | 23 | 100,0% | 36 | 100,0% | 226 | 100,0% | 512 | 100,0% | 797 | 100,0% |
| 15 Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | Stimmt überhaupt nicht | 8 | 36,4% | 10 | 27,0% | 118 | 53,2% | 409 | 79,0% | 545 | 68,2% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 9,1% | 12 | 32,4% | 47 | 21,2% | 50 | 9,7% | 111 | 13,9% |
| | mir egal | 1 | 4,5% | 3 | 8,1% | 12 | 5,4% | 11 | 2,1% | 27 | 3,4% |
| | Stimmt eher | 4 | 18,2% | 5 | 13,5% | 24 | 10,8% | 24 | 4,6% | 57 | 7,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 7 | 31,8% | 7 | 18,9% | 21 | 9,5% | 24 | 4,6% | 59 | 7,4% |
| | Gesamt | 22 | 100,0% | 37 | 100,0% | 222 | 100,0% | 518 | 100,0% | 799 | 100,0% |
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 33,3% | | | 2 | 0,9% | | | 9 | 1,1% |
| | Stimmt eher nicht | | | 1 | 2,9% | 4 | 1,8% | 2 | 0,4% | 7 | 0,9% |
| | mir egal | 3 | 14,3% | 1 | 2,9% | 9 | 4,0% | 9 | 1,8% | 22 | 2,8% |
| | Stimmt eher | 5 | 23,8% | 11 | 32,4% | 42 | 18,5% | 31 | 6,1% | 89 | 11,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 6 | 28,6% | 21 | 61,8% | 170 | 74,9% | 465 | 91,7% | 662 | 83,9% |
| | Gesamt | 21 | 100,0% | 34 | 100,0% | 227 | 100,0% | 507 | 100,0% | 789 | 100,0% |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | Stimmt überhaupt nicht | 9 | 39,1% | 1 | 2,9% | 9 | 4,0% | 4 | 0,8% | 23 | 2,9% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 13,0% | 3 | 8,8% | 4 | 1,8% | | | 10 | 1,2% |
| | mir egal | | | 3 | 8,8% | 11 | 4,8% | 3 | 0,6% | 17 | 2,1% |
| | Stimmt eher | 7 | 30,4% | 6 | 17,6% | 19 | 8,4% | 10 | 1,9% | 42 | 5,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 4 | 17,4% | 21 | 61,8% | 184 | 81,1% | 502 | 96,7% | 711 | 88,5% |
| | Gesamt | 23 | 100,0% | 34 | 100,0% | 227 | 100,0% | 519 | 100,0% | 803 | 100,0% |
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | Stimmt überhaupt nicht | 5 | 25,0% | 2 | 5,4% | 4 | 1,7% | 1 | 0,2% | 12 | 1,5% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 10,0% | 1 | 2,7% | 5 | 2,2% | 5 | 1,0% | 13 | 1,6% |
| | mir egal | 1 | 5,0% | | | 10 | 4,3% | 7 | 1,4% | 18 | 2,2% |
| | Stimmt eher | 4 | 20,0% | 10 | 27,0% | 20 | 8,6% | 21 | 4,1% | 55 | 6,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 8 | 40,0% | 24 | 64,9% | 193 | 83,2% | 481 | 93,4% | 706 | 87,8% |
| | Gesamt | 20 | 100,0% | 37 | 100,0% | 232 | 100,0% | 515 | 100,0% | 804 | 100,0% |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 19,0% | 5 | 13,9% | 19 | 8,4% | 10 | 2,0% | 38 | 4,8% |
| | Stimmt eher nicht | | | 7 | 19,4% | 14 | 6,2% | 14 | 2,8% | 35 | 4,4% |
| | mir egal | 1 | 4,8% | | | 22 | 9,8% | 19 | 3,8% | 42 | 5,3% |
| | Stimmt eher | 2 | 9,5% | 9 | 25,0% | 24 | 10,7% | 22 | 4,3% | 57 | 7,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 14 | 66,7% | 15 | 41,7% | 146 | 64,9% | 441 | 87,2% | 616 | 78,2% |
| | Gesamt | 21 | 100,0% | 36 | 100,0% | 225 | 100,0% | 506 | 100,0% | 788 | 100,0% |
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | Stimmt überhaupt nicht | 8 | 36,4% | 5 | 15,2% | 8 | 3,6% | 4 | 0,8% | 25 | 3,1% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 9,1% | 1 | 3,0% | 11 | 4,9% | 2 | 0,4% | 16 | 2,0% |
| | mir egal | | | 2 | 6,1% | 12 | 5,3% | 6 | 1,2% | 20 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 2 | 9,1% | 3 | 9,1% | 30 | 13,3% | 31 | 6,0% | 66 | 8,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 10 | 45,5% | 22 | 66,7% | 164 | 72,9% | 475 | 91,7% | 671 | 84,1% |
| | Gesamt | 22 | 100,0% | 33 | 100,0% | 225 | 100,0% | 518 | 100,0% | 798 | 100,0% |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 31,8% | 2 | 5,7% | 7 | 3,1% | 2 | 0,4% | 18 | 2,3% |
| | Stimmt eher nicht | | | 1 | 2,9% | 9 | 4,0% | 1 | 0,2% | 11 | 1,4% |
| | mir egal | 3 | 13,6% | 4 | 11,4% | 11 | 4,8% | 7 | 1,4% | 25 | 3,1% |
| | Stimmt eher | 2 | 9,1% | 9 | 25,7% | 25 | 11,0% | 9 | 1,7% | 45 | 5,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 10 | 45,5% | 19 | 54,3% | 175 | 77,1% | 497 | 96,3% | 701 | 87,6% |
| | Gesamt | 22 | 100,0% | 35 | 100,0% | 227 | 100,0% | 516 | 100,0% | 800 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 40 und 56

Tabelle 111: Allgemeine Vorurteile nach Toleranzwert

| | | Toleranzwert | | | | | | | | | |
|---|------------------------|-------------------|--------|--------|--------|-----------|--------|-----------|--------|--------|--------|
| | | sehr/eher niedrig | | mittel | | eher hoch | | sehr hoch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 24 Es eckt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 5 | 23,8% | 6 | 16,2% | 52 | 24,0% | 208 | 41,9% | 271 | 35,1% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 14,3% | 4 | 10,8% | 24 | 11,1% | 40 | 8,1% | 71 | 9,2% |
| | mir egal | 7 | 33,3% | 15 | 40,5% | 85 | 39,2% | 175 | 35,3% | 282 | 36,6% |
| | Stimmt eher | 1 | 4,8% | 5 | 13,5% | 20 | 9,2% | 34 | 6,9% | 60 | 7,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 5 | 23,8% | 7 | 18,9% | 36 | 16,6% | 39 | 7,9% | 87 | 11,3% |
| | Gesamt | 21 | 100,0% | 37 | 100,0% | 217 | 100,0% | 496 | 100,0% | 771 | 100,0% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt überhaupt nicht | 13 | 59,1% | 10 | 29,4% | 82 | 36,6% | 252 | 50,9% | 357 | 46,1% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 13,6% | 7 | 20,6% | 16 | 7,1% | 27 | 5,5% | 53 | 6,8% |
| | mir egal | 3 | 13,6% | 5 | 14,7% | 78 | 34,8% | 171 | 34,5% | 257 | 33,2% |
| | Stimmt eher | 3 | 13,6% | 9 | 26,5% | 23 | 10,3% | 19 | 3,8% | 54 | 7,0% |
| | Stimmt voll und ganz | | | 3 | 8,8% | 25 | 11,2% | 26 | 5,3% | 54 | 7,0% |
| | Gesamt | 22 | 100,0% | 34 | 100,0% | 224 | 100,0% | 495 | 100,0% | 775 | 100,0% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 5 | 26,3% | 5 | 17,2% | 39 | 19,9% | 267 | 57,2% | 316 | 44,4% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 21,1% | 6 | 20,7% | 25 | 12,8% | 60 | 12,8% | 95 | 13,4% |
| | mir egal | | | | | 34 | 17,3% | 31 | 6,6% | 65 | 9,1% |
| | Stimmt eher | 2 | 10,5% | 9 | 31,0% | 49 | 25,0% | 49 | 10,5% | 109 | 15,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 8 | 42,1% | 9 | 31,0% | 49 | 25,0% | 60 | 12,8% | 126 | 17,7% |
| | Gesamt | 19 | 100,0% | 29 | 100,0% | 196 | 100,0% | 467 | 100,0% | 711 | 100,0% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 21,1% | 4 | 17,4% | 39 | 23,1% | 141 | 35,7% | 188 | 31,0% |
| | Stimmt eher nicht | | | 5 | 21,7% | 21 | 12,4% | 47 | 11,9% | 73 | 12,0% |
| | mir egal | 2 | 10,5% | 2 | 8,7% | 36 | 21,3% | 56 | 14,2% | 96 | 15,8% |
| | Stimmt eher | 5 | 26,3% | 9 | 39,1% | 43 | 25,4% | 65 | 16,5% | 122 | 20,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 8 | 42,1% | 3 | 13,0% | 30 | 17,8% | 86 | 21,8% | 127 | 21,0% |
| | Gesamt | 19 | 100,0% | 23 | 100,0% | 169 | 100,0% | 395 | 100,0% | 606 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 69 und 238

Tabelle 112: Familien- und geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile nach Toleranzwert

| | | Toleranzwert | | | | | | | | | |
|---|------------------------|-------------------|--------|--------|--------|-----------|--------|-----------|--------|--------|--------|
| | | sehr/eher niedrig | | mittel | | eher hoch | | sehr hoch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | Stimmt überhaupt nicht | 13 | 59,1% | 10 | 29,4% | 61 | 27,9% | 223 | 44,8% | 307 | 39,7% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 13,6% | 8 | 23,5% | 25 | 11,4% | 42 | 8,4% | 78 | 10,1% |
| | mir egal | 3 | 13,6% | 4 | 11,8% | 78 | 35,6% | 186 | 37,3% | 271 | 35,1% |
| | Stimmt eher | 1 | 4,5% | 6 | 17,6% | 23 | 10,5% | 23 | 4,6% | 53 | 6,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 2 | 9,1% | 6 | 17,6% | 32 | 14,6% | 24 | 4,8% | 64 | 8,3% |
| | Gesamt | 22 | 100,0% | 34 | 100,0% | 219 | 100,0% | 498 | 100,0% | 773 | 100,0% |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 9 | 47,4% | 12 | 42,9% | 63 | 30,9% | 215 | 46,3% | 299 | 41,8% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 5,3% | 4 | 14,3% | 34 | 16,7% | 35 | 7,5% | 74 | 10,3% |
| | mir egal | 1 | 5,3% | 3 | 10,7% | 59 | 28,9% | 168 | 36,2% | 231 | 32,3% |
| | Stimmt eher | 6 | 31,6% | 6 | 21,4% | 26 | 12,7% | 23 | 5,0% | 61 | 8,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 2 | 10,5% | 3 | 10,7% | 22 | 10,8% | 23 | 5,0% | 50 | 7,0% |
| | Gesamt | 19 | 100,0% | 28 | 100,0% | 204 | 100,0% | 464 | 100,0% | 715 | 100,0% |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 8 | 42,1% | 6 | 17,6% | 37 | 18,3% | 183 | 39,2% | 234 | 32,4% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 21,1% | 11 | 32,4% | 45 | 22,3% | 49 | 10,5% | 109 | 15,1% |
| | mir egal | 2 | 10,5% | 3 | 8,8% | 40 | 19,8% | 144 | 30,8% | 189 | 26,2% |
| | Stimmt eher | 4 | 21,1% | 6 | 17,6% | 41 | 20,3% | 56 | 12,0% | 107 | 14,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 1 | 5,3% | 8 | 23,5% | 39 | 19,3% | 35 | 7,5% | 83 | 11,5% |
| | Gesamt | 19 | 100,0% | 34 | 100,0% | 202 | 100,0% | 467 | 100,0% | 722 | 100,0% |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 33,3% | 4 | 13,8% | 28 | 14,9% | 160 | 35,2% | 199 | 28,8% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 19,0% | 5 | 17,2% | 32 | 17,0% | 48 | 10,6% | 89 | 12,9% |
| | mir egal | | | | | 28 | 14,9% | 113 | 24,9% | 141 | 20,4% |
| | Stimmt eher | 7 | 33,3% | 11 | 37,9% | 64 | 34,0% | 74 | 16,3% | 156 | 22,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 3 | 14,3% | 9 | 31,0% | 36 | 19,1% | 59 | 13,0% | 107 | 15,5% |
| | Gesamt | 21 | 100,0% | 29 | 100,0% | 188 | 100,0% | 454 | 100,0% | 692 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 71 und 152

Tabelle 113: Fundamentalistische Tendenzen nach Toleranzwert

| | | Toleranzwert | | | | | | | | | |
|---|------------------------|-------------------|--------|--------|--------|-----------|--------|-----------|--------|--------|--------|
| | | sehr/eher niedrig | | mittel | | eher hoch | | sehr hoch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 26,7% | 5 | 16,7% | 9 | 4,3% | 12 | 2,5% | 30 | 4,1% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 6,7% | 1 | 3,3% | 15 | 7,2% | 15 | 3,1% | 32 | 4,3% |
| | mir egal | 1 | 6,7% | 2 | 6,7% | 7 | 3,4% | 5 | 1,0% | 15 | 2,0% |
| | Stimmt eher | 1 | 6,7% | 6 | 20,0% | 45 | 21,7% | 57 | 11,7% | 109 | 14,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 8 | 53,3% | 16 | 53,3% | 131 | 63,3% | 398 | 81,7% | 553 | 74,8% |
| | Gesamt | 15 | 100,0% | 30 | 100,0% | 207 | 100,0% | 487 | 100,0% | 739 | 100,0% |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 46,2% | 2 | 6,9% | 31 | 15,3% | 72 | 15,5% | 111 | 15,6% |
| | Stimmt eher nicht | | | 4 | 13,8% | 35 | 17,3% | 34 | 7,3% | 73 | 10,3% |
| | mir egal | 1 | 7,7% | 3 | 10,3% | 21 | 10,4% | 17 | 3,6% | 42 | 5,9% |
| | Stimmt eher | 1 | 7,7% | 10 | 34,5% | 44 | 21,8% | 44 | 9,4% | 99 | 13,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 5 | 38,5% | 10 | 34,5% | 71 | 35,1% | 299 | 64,2% | 385 | 54,2% |
| | Gesamt | 13 | 100,0% | 29 | 100,0% | 202 | 100,0% | 466 | 100,0% | 710 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss=105 und 134

Tabelle 114: Resonanztypen nach Aufenthaltsdauer

| | | Aufenthaltsdauer | | | | | | | |
|---|--------------------|-------------------------------------|--------|---|--------|--------------------------------------|--------|--------|--------|
| | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 88 | 49,4% | 165 | 52,9% | 337 | 71,7% | 590 | 61,5% |
| | Nein | 90 | 50,6% | 147 | 47,1% | 133 | 28,3% | 370 | 38,5% |
| | Gesamt | 178 | 100,0% | 312 | 100,0% | 470 | 100,0% | 960 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 4 | 2,2% | 10 | 3,2% | 7 | 1,5% | 21 | 2,2% |
| | Nein | 174 | 97,8% | 302 | 96,8% | 463 | 98,5% | 939 | 97,8% |
| | Gesamt | 178 | 100,0% | 312 | 100,0% | 470 | 100,0% | 960 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 21 | 13,4% | 32 | 11,6% | 113 | 25,6% | 166 | 18,9% |
| | Nein | 136 | 86,6% | 245 | 88,4% | 329 | 74,4% | 710 | 81,1% |
| | Gesamt | 157 | 100,0% | 277 | 100,0% | 442 | 100,0% | 876 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 12 | 7,6% | 14 | 5,1% | 7 | 1,6% | 33 | 3,8% |
| | Nein | 145 | 92,4% | 263 | 94,9% | 435 | 98,4% | 843 | 96,2% |
| | Gesamt | 157 | 100,0% | 277 | 100,0% | 442 | 100,0% | 876 | 100,0% |
| Österreicheresonant | Ja | 25 | 15,0% | 60 | 20,5% | 132 | 30,5% | 217 | 24,3% |
| | Nein | 142 | 85,0% | 232 | 79,5% | 301 | 69,5% | 675 | 75,7% |
| | Gesamt | 167 | 100,0% | 292 | 100,0% | 433 | 100,0% | 892 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 19 | 11,4% | 22 | 7,5% | 14 | 3,2% | 55 | 6,2% |
| | Nein | 148 | 88,6% | 270 | 92,5% | 419 | 96,8% | 837 | 93,8% |
| | Gesamt | 167 | 100,0% | 292 | 100,0% | 433 | 100,0% | 892 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 6 | 3,8% | 8 | 2,9% | 24 | 5,8% | 38 | 4,5% |
| | Nein | 152 | 96,2% | 271 | 97,1% | 391 | 94,2% | 814 | 95,5% |
| | Gesamt | 158 | 100,0% | 279 | 100,0% | 415 | 100,0% | 852 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 73 | 46,2% | 132 | 47,3% | 228 | 54,9% | 433 | 50,8% |
| | Nein | 85 | 53,8% | 147 | 52,7% | 187 | 45,1% | 419 | 49,2% |
| | Gesamt | 158 | 100,0% | 279 | 100,0% | 415 | 100,0% | 852 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 23 | 11,4% | 44 | 12,6% | 41 | 8,4% | 108 | 10,4% |
| | mind. einmal k. A. | 35 | 17,3% | 63 | 18,0% | 31 | 6,4% | 129 | 12,4% |
| | mind. einmal Ja | 144 | 71,3% | 243 | 69,4% | 414 | 85,2% | 801 | 77,2% |
| | Gesamt | 202 | 100,0% | 350 | 100,0% | 486 | 100,0% | 1.038 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 80 und 191

Tabelle 115: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Aufenthaltsdauer

| | | Aufenthaltsdauer | | | | | | | |
|--|--------------------|--|--------|--|--------|---|--------|--------|--------|
| | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | unter Durchschnitt | 52 | 30,4% | 76 | 25,4% | 59 | 13,7% | 187 | 20,8% |
| | Durchschnitt | 67 | 39,2% | 113 | 37,8% | 148 | 34,4% | 328 | 36,4% |
| | über Durchschnitt | 52 | 30,4% | 110 | 36,8% | 223 | 51,9% | 385 | 42,8% |
| | Gesamt | 171 | 100,0% | 299 | 100,0% | 430 | 100,0% | 900 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | unter Durchschnitt | 69 | 38,5% | 132 | 41,5% | 277 | 58,7% | 478 | 49,3% |
| | Durchschnitt | 38 | 21,2% | 58 | 18,2% | 95 | 20,1% | 191 | 19,7% |
| | über Durchschnitt | 72 | 40,2% | 128 | 40,3% | 100 | 21,2% | 300 | 31,0% |
| | Gesamt | 179 | 100,0% | 318 | 100,0% | 472 | 100,0% | 969 | 100,0% |
| ...liberale Werte | unter Durchschnitt | 38 | 19,4% | 49 | 14,5% | 55 | 11,4% | 142 | 13,9% |
| | Durchschnitt | 61 | 31,1% | 98 | 29,0% | 115 | 23,8% | 274 | 26,9% |
| | über Durchschnitt | 97 | 49,5% | 191 | 56,5% | 314 | 64,9% | 602 | 59,1% |
| | Gesamt | 196 | 100,0% | 338 | 100,0% | 484 | 100,0% | 1.018 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | unter Durchschnitt | 37 | 23,6% | 82 | 29,6% | 198 | 44,8% | 317 | 36,2% |
| | Durchschnitt | 50 | 31,8% | 97 | 35,0% | 163 | 36,9% | 310 | 35,4% |
| | über Durchschnitt | 70 | 44,6% | 98 | 35,4% | 81 | 18,3% | 249 | 28,4% |
| | Gesamt | 157 | 100,0% | 277 | 100,0% | 442 | 100,0% | 876 | 100,0% |
| Familien-, geschlechter- orientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | unter Durchschnitt | 44 | 26,3% | 91 | 31,2% | 197 | 45,5% | 332 | 37,2% |
| | Durchschnitt | 53 | 31,7% | 104 | 35,6% | 160 | 37,0% | 317 | 35,5% |
| | über Durchschnitt | 70 | 41,9% | 97 | 33,2% | 76 | 17,6% | 243 | 27,2% |
| | Gesamt | 167 | 100,0% | 292 | 100,0% | 433 | 100,0% | 892 | 100,0% |
| Fundamentalis- tische Tenden- zen | unter Durchschnitt | 73 | 46,2% | 132 | 47,3% | 228 | 54,9% | 433 | 50,8% |
| | Durchschnitt | 32 | 20,3% | 63 | 22,6% | 68 | 16,4% | 163 | 19,1% |
| | über Durchschnitt | 53 | 33,5% | 84 | 30,1% | 119 | 28,7% | 256 | 30,0% |
| | Gesamt | 158 | 100,0% | 279 | 100,0% | 415 | 100,0% | 852 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 41 und 207

Tabelle 116: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Aufenthaltsdauer

| | | Aufenthaltsdauer | | | | | | | |
|---|------------------------------|-------------------------------------|--------|---|--------|--------------------------------------|--------|--------|--------|
| | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | sehr/eher niedrig | 4 | 2,2% | 10 | 3,2% | 7 | 1,5% | 21 | 2,2% |
| | mittel | 34 | 19,1% | 42 | 13,5% | 24 | 5,1% | 100 | 10,4% |
| | eher hoch | 52 | 29,2% | 95 | 30,4% | 102 | 21,7% | 249 | 25,9% |
| | sehr hoch | 88 | 49,4% | 165 | 52,9% | 337 | 71,7% | 590 | 61,5% |
| | Gesamt | 178 | 100,0% | 312 | 100,0% | 470 | 100,0% | 960 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | sehr niedrig | 69 | 38,5% | 132 | 41,5% | 277 | 58,7% | 478 | 49,3% |
| | eher niedrig | 38 | 21,2% | 58 | 18,2% | 95 | 20,1% | 191 | 19,7% |
| | mittel | 34 | 19,0% | 64 | 20,1% | 62 | 13,1% | 160 | 16,5% |
| | eher hoch | 18 | 10,1% | 36 | 11,3% | 24 | 5,1% | 78 | 8,0% |
| | sehr hoch | 20 | 11,2% | 28 | 8,8% | 14 | 3,0% | 62 | 6,4% |
| Gesamt | 179 | 100,0% | 318 | 100,0% | 472 | 100,0% | 969 | 100,0% | |
| ...liberale Werte | sehr/eher niedrig bis mittel | 14 | 7,1% | 15 | 4,4% | 16 | 3,3% | 45 | 4,4% |
| | eher hoch | 43 | 21,9% | 61 | 18,0% | 66 | 13,6% | 170 | 16,7% |
| | sehr hoch | 139 | 70,9% | 262 | 77,5% | 402 | 83,1% | 803 | 78,9% |
| | Gesamt | 196 | 100,0% | 338 | 100,0% | 484 | 100,0% | 1.018 | 100,0% |
| | Allgemeine Vorurteile | sehr niedrig | 21 | 13,4% | 32 | 11,6% | 113 | 25,6% | 166 |
| eher niedrig | | 23 | 14,6% | 64 | 23,1% | 125 | 28,3% | 212 | 24,2% |
| mittel | | 63 | 40,1% | 105 | 37,9% | 142 | 32,1% | 310 | 35,4% |
| eher hoch | | 38 | 24,2% | 62 | 22,4% | 55 | 12,4% | 155 | 17,7% |
| sehr hoch | | 12 | 7,6% | 14 | 5,1% | 7 | 1,6% | 33 | 3,8% |
| Gesamt | | 157 | 100,0% | 277 | 100,0% | 442 | 100,0% | 876 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | sehr niedrig | 25 | 15,0% | 60 | 20,5% | 132 | 30,5% | 217 | 24,3% |
| | eher niedrig | 28 | 16,8% | 46 | 15,8% | 72 | 16,6% | 146 | 16,4% |
| | mittel | 60 | 35,9% | 110 | 37,7% | 170 | 39,3% | 340 | 38,1% |
| | eher hoch | 35 | 21,0% | 54 | 18,5% | 45 | 10,4% | 134 | 15,0% |
| | sehr hoch | 19 | 11,4% | 22 | 7,5% | 14 | 3,2% | 55 | 6,2% |
| Gesamt | 167 | 100,0% | 292 | 100,0% | 433 | 100,0% | 892 | 100,0% | |
| Fundamentalistische Tendenzen | sehr niedrig | 73 | 46,2% | 132 | 47,3% | 228 | 54,9% | 433 | 50,8% |
| | eher niedrig | 32 | 20,3% | 63 | 22,6% | 68 | 16,4% | 163 | 19,1% |
| | mittel | 30 | 19,0% | 61 | 21,9% | 69 | 16,6% | 160 | 18,8% |
| | eher hoch | 17 | 10,8% | 15 | 5,4% | 26 | 6,3% | 58 | 6,8% |
| | sehr hoch | 6 | 3,8% | 8 | 2,9% | 24 | 5,8% | 38 | 4,5% |
| Gesamt | 158 | 100,0% | 279 | 100,0% | 415 | 100,0% | 852 | 100,0% | |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 41 und 207

Tabelle 117: Einzelitems zu europäischen Werten nach Aufenthaltsdauer

| | | Aufenthaltsdauer | | | | | | | |
|--|------------------------|-------------------------------------|--------|---|--------|--------------------------------------|--------|--------|--------|
| | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 14 Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | Stimmt überhaupt nicht | 84 | 44,7% | 149 | 45,7% | 298 | 62,6% | 531 | 53,6% |
| | Stimmt eher nicht | 33 | 17,6% | 49 | 15,0% | 81 | 17,0% | 163 | 16,5% |
| | mir egal | 11 | 5,9% | 18 | 5,5% | 28 | 5,9% | 57 | 5,8% |
| | Stimmt eher | 32 | 17,0% | 77 | 23,6% | 37 | 7,8% | 146 | 14,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 28 | 14,9% | 33 | 10,1% | 32 | 6,7% | 93 | 9,4% |
| | Gesamt | 188 | 100,0% | 326 | 100,0% | 476 | 100,0% | 990 | 100,0% |
| 15 Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | Stimmt überhaupt nicht | 108 | 57,8% | 198 | 59,8% | 351 | 73,3% | 657 | 65,9% |
| | Stimmt eher nicht | 26 | 13,9% | 50 | 15,1% | 69 | 14,4% | 145 | 14,5% |
| | mir egal | 7 | 3,7% | 15 | 4,5% | 22 | 4,6% | 44 | 4,4% |
| | Stimmt eher | 23 | 12,3% | 39 | 11,8% | 19 | 4,0% | 81 | 8,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 23 | 12,3% | 29 | 8,8% | 18 | 3,8% | 70 | 7,0% |
| | Gesamt | 187 | 100,0% | 331 | 100,0% | 479 | 100,0% | 997 | 100,0% |
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 2,1% | 4 | 1,2% | 5 | 1,1% | 13 | 1,3% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 2,1% | 2 | 0,6% | 3 | 0,6% | 9 | 0,9% |
| | mir egal | 6 | 3,1% | 9 | 2,7% | 11 | 2,3% | 26 | 2,6% |
| | Stimmt eher | 20 | 10,5% | 44 | 13,3% | 50 | 10,6% | 114 | 11,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 157 | 82,2% | 273 | 82,2% | 402 | 85,4% | 832 | 83,7% |
| | Gesamt | 191 | 100,0% | 332 | 100,0% | 471 | 100,0% | 994 | 100,0% |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | Stimmt überhaupt nicht | 5 | 2,6% | 12 | 3,6% | 10 | 2,1% | 27 | 2,7% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 1,5% | 8 | 2,4% | 1 | 0,2% | 12 | 1,2% |
| | mir egal | 11 | 5,7% | 11 | 3,3% | 6 | 1,3% | 28 | 2,8% |
| | Stimmt eher | 7 | 3,6% | 15 | 4,5% | 29 | 6,0% | 51 | 5,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 168 | 86,6% | 289 | 86,3% | 434 | 90,4% | 891 | 88,3% |
| | Gesamt | 194 | 100,0% | 335 | 100,0% | 480 | 100,0% | 1.009 | 100,0% |
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | Stimmt überhaupt nicht | 2 | 1,0% | 4 | 1,2% | 8 | 1,7% | 14 | 1,4% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 1,6% | 4 | 1,2% | 7 | 1,5% | 14 | 1,4% |
| | mir egal | 8 | 4,2% | 7 | 2,1% | 16 | 3,3% | 31 | 3,1% |
| | Stimmt eher | 20 | 10,5% | 27 | 8,1% | 24 | 5,0% | 71 | 7,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 158 | 82,7% | 293 | 87,5% | 424 | 88,5% | 875 | 87,1% |
| | Gesamt | 191 | 100,0% | 335 | 100,0% | 479 | 100,0% | 1.005 | 100,0% |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 15 | 8,2% | 16 | 4,9% | 17 | 3,6% | 48 | 4,9% |
| | Stimmt eher nicht | 17 | 9,2% | 11 | 3,4% | 15 | 3,2% | 43 | 4,4% |
| | mir egal | 15 | 8,2% | 25 | 7,6% | 26 | 5,6% | 66 | 6,7% |
| | Stimmt eher | 12 | 6,5% | 28 | 8,6% | 29 | 6,2% | 69 | 7,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 125 | 67,9% | 247 | 75,5% | 380 | 81,4% | 752 | 76,9% |
| | Gesamt | 184 | 100,0% | 327 | 100,0% | 467 | 100,0% | 978 | 100,0% |
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | Stimmt überhaupt nicht | 8 | 4,3% | 12 | 3,6% | 9 | 1,9% | 29 | 2,9% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 3,2% | 7 | 2,1% | 6 | 1,2% | 19 | 1,9% |
| | mir egal | 6 | 3,2% | 7 | 2,1% | 16 | 3,3% | 29 | 2,9% |
| | Stimmt eher | 17 | 9,0% | 37 | 11,1% | 29 | 6,0% | 83 | 8,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 151 | 80,3% | 269 | 81,0% | 422 | 87,6% | 842 | 84,0% |
| | Gesamt | 188 | 100,0% | 332 | 100,0% | 482 | 100,0% | 1.002 | 100,0% |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 3,6% | 7 | 2,1% | 9 | 1,9% | 23 | 2,3% |
| | Stimmt eher nicht | 7 | 3,6% | 4 | 1,2% | 5 | 1,0% | 16 | 1,6% |
| | mir egal | 8 | 4,1% | 17 | 5,1% | 12 | 2,5% | 37 | 3,7% |
| | Stimmt eher | 13 | 6,7% | 17 | 5,1% | 21 | 4,4% | 51 | 5,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 158 | 81,9% | 290 | 86,6% | 431 | 90,2% | 879 | 87,4% |
| | Gesamt | 193 | 100,0% | 335 | 100,0% | 478 | 100,0% | 1.006 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 50 und 81

Tabelle 118: Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Aufenthaltsdauer

| | | Aufenthaltsdauer | | | | | | Gesamt | |
|---|------------------------|-------------------------------------|---------------|---|---------------|--------------------------------------|---------------|------------|---------------|
| | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 24 Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 42 | 24,4% | 87 | 28,0% | 178 | 38,3% | 307 | 32,4% |
| | Stimmt eher nicht | 9 | 5,2% | 24 | 7,7% | 51 | 11,0% | 84 | 8,9% |
| | mir egal | 74 | 43,0% | 146 | 46,9% | 152 | 32,7% | 372 | 39,2% |
| | Stimmt eher | 14 | 8,1% | 13 | 4,2% | 45 | 9,7% | 72 | 7,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 33 | 19,2% | 41 | 13,2% | 39 | 8,4% | 113 | 11,9% |
| | Gesamt | 172 | 100,0% | 311 | 100,0% | 465 | 100,0% | 948 | 100,0% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt überhaupt nicht | 62 | 34,4% | 114 | 36,9% | 240 | 51,2% | 416 | 43,4% |
| | Stimmt eher nicht | 15 | 8,3% | 17 | 5,5% | 33 | 7,0% | 65 | 6,8% |
| | mir egal | 58 | 32,2% | 115 | 37,2% | 164 | 35,0% | 337 | 35,2% |
| | Stimmt eher | 17 | 9,4% | 32 | 10,4% | 16 | 3,4% | 65 | 6,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 28 | 15,6% | 31 | 10,0% | 16 | 3,4% | 75 | 7,8% |
| | Gesamt | 180 | 100,0% | 309 | 100,0% | 469 | 100,0% | 958 | 100,0% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 51 | 31,1% | 104 | 37,3% | 209 | 47,6% | 364 | 41,3% |
| | Stimmt eher nicht | 15 | 9,1% | 27 | 9,7% | 79 | 18,0% | 121 | 13,7% |
| | mir egal | 19 | 11,6% | 28 | 10,0% | 47 | 10,7% | 94 | 10,7% |
| | Stimmt eher | 28 | 17,1% | 47 | 16,8% | 56 | 12,8% | 131 | 14,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 51 | 31,1% | 73 | 26,2% | 48 | 10,9% | 172 | 19,5% |
| | Gesamt | 164 | 100,0% | 279 | 100,0% | 439 | 100,0% | 882 | 100,0% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 34 | 25,6% | 47 | 19,9% | 129 | 35,1% | 210 | 28,5% |
| | Stimmt eher nicht | 11 | 8,3% | 18 | 7,6% | 54 | 14,7% | 83 | 11,3% |
| | mir egal | 27 | 20,3% | 47 | 19,9% | 62 | 16,8% | 136 | 18,5% |
| | Stimmt eher | 24 | 18,0% | 62 | 26,3% | 52 | 14,1% | 138 | 18,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 37 | 27,8% | 62 | 26,3% | 71 | 19,3% | 170 | 23,1% |
| | Gesamt | 133 | 100,0% | 236 | 100,0% | 368 | 100,0% | 737 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 101 und 322

Tabelle 119: Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile nach Aufenthaltsdauer

| | | Aufenthaltsdauer | | | | | | Gesamt | |
|---|------------------------|-------------------------------------|---------------|---|---------------|--------------------------------------|---------------|------------|---------------|
| | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | Stimmt überhaupt nicht | 48 | 26,7% | 92 | 28,6% | 217 | 47,0% | 357 | 37,0% |
| | Stimmt eher nicht | 16 | 8,9% | 29 | 9,0% | 47 | 10,2% | 92 | 9,5% |
| | mir egal | 69 | 38,3% | 126 | 39,1% | 155 | 33,5% | 350 | 36,3% |
| | Stimmt eher | 19 | 10,6% | 34 | 10,6% | 23 | 5,0% | 76 | 7,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 28 | 15,6% | 41 | 12,7% | 20 | 4,3% | 89 | 9,2% |
| | Gesamt | 180 | 100,0% | 322 | 100,0% | 462 | 100,0% | 964 | 100,0% |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 47 | 28,8% | 97 | 32,4% | 204 | 47,9% | 348 | 39,2% |
| | Stimmt eher nicht | 15 | 9,2% | 33 | 11,0% | 43 | 10,1% | 91 | 10,2% |
| | mir egal | 53 | 32,5% | 106 | 35,5% | 141 | 33,1% | 300 | 33,8% |
| | Stimmt eher | 19 | 11,7% | 36 | 12,0% | 20 | 4,7% | 75 | 8,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 29 | 17,8% | 27 | 9,0% | 18 | 4,2% | 74 | 8,3% |
| | Gesamt | 163 | 100,0% | 299 | 100,0% | 426 | 100,0% | 888 | 100,0% |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 40 | 23,8% | 82 | 28,2% | 156 | 36,0% | 278 | 31,2% |
| | Stimmt eher nicht | 16 | 9,5% | 46 | 15,8% | 56 | 12,9% | 118 | 13,2% |
| | mir egal | 47 | 28,0% | 82 | 28,2% | 122 | 28,2% | 251 | 28,1% |
| | Stimmt eher | 27 | 16,1% | 48 | 16,5% | 56 | 12,9% | 131 | 14,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 38 | 22,6% | 33 | 11,3% | 43 | 9,9% | 114 | 12,8% |
| | Gesamt | 168 | 100,0% | 291 | 100,0% | 433 | 100,0% | 892 | 100,0% |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | Stimmt überhaupt nicht | 39 | 25,2% | 68 | 24,3% | 129 | 30,9% | 236 | 27,7% |
| | Stimmt eher nicht | 15 | 9,7% | 42 | 15,0% | 54 | 12,9% | 111 | 13,0% |
| | mir egal | 27 | 17,4% | 56 | 20,0% | 103 | 24,6% | 186 | 21,8% |
| | Stimmt eher | 37 | 23,9% | 65 | 23,2% | 77 | 18,4% | 179 | 21,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 37 | 23,9% | 49 | 17,5% | 55 | 13,2% | 141 | 16,5% |
| | Gesamt | 155 | 100,0% | 280 | 100,0% | 418 | 100,0% | 853 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 95 und 206

Tabelle 120: Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Aufenthaltsdauer

| | | Aufenthaltsdauer | | | | | | | |
|--|------------------------|-------------------------------------|--------|---|--------|--------------------------------------|--------|--------|--------|
| | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 5 | 2,9% | 14 | 4,6% | 22 | 4,9% | 41 | 4,4% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 4,6% | 10 | 3,3% | 20 | 4,5% | 38 | 4,1% |
| | mir egal | 9 | 5,1% | 9 | 2,9% | 8 | 1,8% | 26 | 2,8% |
| | Stimmt eher | 30 | 17,1% | 48 | 15,7% | 50 | 11,2% | 128 | 13,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 123 | 70,3% | 225 | 73,5% | 346 | 77,6% | 694 | 74,9% |
| | Gesamt | 175 | 100,0% | 306 | 100,0% | 446 | 100,0% | 927 | 100,0% |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | Stimmt überhaupt nicht | 30 | 18,6% | 32 | 11,1% | 76 | 17,6% | 138 | 15,7% |
| | Stimmt eher nicht | 14 | 8,7% | 40 | 13,9% | 41 | 9,5% | 95 | 10,8% |
| | mir egal | 13 | 8,1% | 21 | 7,3% | 27 | 6,2% | 61 | 6,9% |
| | Stimmt eher | 24 | 14,9% | 44 | 15,3% | 47 | 10,9% | 115 | 13,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 80 | 49,7% | 150 | 52,3% | 242 | 55,9% | 472 | 53,6% |
| | Gesamt | 161 | 100,0% | 287 | 100,0% | 433 | 100,0% | 881 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=132 und 178

Tabelle 121: Resonanztypen nach höchster abgeschlossener Ausbildung

| | | höchste abgeschlossene Schulausbildung | | | | | | | | | | | |
|----------------------------------|--------------------|--|--------|------------------------------------|--------|--|--------|---|--------|---------------------------------------|--------|--------|--------|
| | | keinen Pflichtschulabschluss | | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | | Gymnasium/allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | | Hochschule/Universität/Fachhochschule | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 18 | 22,8% | 98 | 47,6% | 185 | 66,8% | 233 | 75,2% | 33 | 61,1% | 567 | 61,2% |
| | Nein | 61 | 77,2% | 108 | 52,4% | 92 | 33,2% | 77 | 24,8% | 21 | 38,9% | 359 | 38,8% |
| | Gesamt | 79 | 100% | 206 | 100% | 277 | 100% | 310 | 100% | 54 | 100% | 926 | 100% |
| Europaentfremdet | Ja | 3 | 3,8% | 2 | 1,0% | 7 | 2,5% | 8 | 2,6% | | | 20 | 2,2% |
| | Nein | 76 | 96,2% | 204 | 99,0% | 270 | 97,5% | 302 | 97,4% | 54 | 100% | 906 | 97,8% |
| | Gesamt | 79 | 100% | 206 | 100% | 277 | 100% | 310 | 100% | 54 | 100% | 926 | 100% |
| Weltresonant | Ja | 2 | 2,7% | 24 | 12,6% | 55 | 21,8% | 70 | 24,2% | 10 | 19,6% | 161 | 18,8% |
| | Nein | 72 | 97,3% | 166 | 87,4% | 197 | 78,2% | 219 | 75,8% | 41 | 80,4% | 695 | 81,2% |
| | Gesamt | 74 | 100% | 190 | 100% | 252 | 100% | 289 | 100% | 51 | 100% | 856 | 100% |
| Weltentfremdet | Ja | 7 | 9,5% | 8 | 4,2% | 4 | 1,6% | 11 | 3,8% | 3 | 5,9% | 33 | 3,9% |
| | Nein | 67 | 90,5% | 182 | 95,8% | 248 | 98,4% | 278 | 96,2% | 48 | 94,1% | 823 | 96,1% |
| | Gesamt | 74 | 100% | 190 | 100% | 252 | 100% | 289 | 100% | 51 | 100% | 856 | 100% |
| Österreichresonant | Ja | 3 | 3,5% | 34 | 17,6% | 71 | 29,0% | 88 | 30,3% | 14 | 28,6% | 210 | 24,3% |
| | Nein | 83 | 96,5% | 159 | 82,4% | 174 | 71,0% | 202 | 69,7% | 35 | 71,4% | 653 | 75,7% |
| | Gesamt | 86 | 100% | 193 | 100% | 245 | 100% | 290 | 100% | 49 | 100% | 863 | 100% |
| Österreichentfremdet | Ja | 14 | 16,3% | 17 | 8,8% | 10 | 4,1% | 10 | 3,4% | 1 | 2,0% | 52 | 6,0% |
| | Nein | 72 | 83,7% | 176 | 91,2% | 235 | 95,9% | 280 | 96,6% | 48 | 98,0% | 811 | 94,0% |
| | Gesamt | 86 | 100% | 193 | 100% | 245 | 100% | 290 | 100% | 49 | 100% | 863 | 100% |
| Religionsresonant | Ja | 11 | 14,5% | 10 | 5,3% | 6 | 2,3% | 10 | 3,9% | | | 37 | 4,5% |
| | Nein | 65 | 85,5% | 177 | 94,7% | 252 | 97,7% | 244 | 96,1% | 52 | 100% | 790 | 95,5% |
| | Gesamt | 76 | 100% | 187 | 100% | 258 | 100% | 254 | 100% | 52 | 100% | 827 | 100% |
| Religionsentfremdet | Ja | 23 | 30,3% | 70 | 37,4% | 155 | 60,1% | 146 | 57,5% | 23 | 44,2% | 417 | 50,4% |
| | Nein | 53 | 69,7% | 117 | 62,6% | 103 | 39,9% | 108 | 42,5% | 29 | 55,8% | 410 | 49,6% |
| | Gesamt | 76 | 100% | 187 | 100% | 258 | 100% | 254 | 100% | 52 | 100% | 827 | 100% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 18 | 18,2% | 42 | 18,8% | 22 | 7,5% | 17 | 5,3% | 10 | 17,5% | 109 | 11,0% |
| | mind. einmal k. A. | 25 | 25,3% | 33 | 14,7% | 30 | 10,2% | 24 | 7,5% | 3 | 5,3% | 115 | 11,6% |
| | mind. einmal Ja | 56 | 56,6% | 149 | 66,5% | 243 | 82,4% | 278 | 87,1% | 44 | 77,2% | 770 | 77,5% |
| | Gesamt | 99 | 100% | 224 | 100% | 295 | 100% | 319 | 100% | 57 | 100% | 994 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 80 und 191

Tabelle 122: Resonanztypen nach momentanem Tätigkeitsfeld „Tertiäre Ausbildung“

| | | Ich mache eine tertiäre Ausbildung (Hochschule/Universität/ Fachhochschule) | | | | | |
|----------------------------------|-----------------|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Nein | | Ja | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 410 | 56,2% | 153 | 82,7% | 563 | 61,6% |
| | Nein | 319 | 43,8% | 32 | 17,3% | 351 | 38,4% |
| | Gesamt | 729 | 100,0% | 185 | 100,0% | 914 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 17 | 2,3% | 2 | 1,1% | 19 | 2,1% |
| | Nein | 712 | 97,7% | 183 | 98,9% | 895 | 97,9% |
| | Gesamt | 729 | 100,0% | 185 | 100,0% | 914 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 108 | 16,2% | 51 | 30,9% | 159 | 19,1% |
| | Nein | 558 | 83,8% | 114 | 69,1% | 672 | 80,9% |
| | Gesamt | 666 | 100,0% | 165 | 100,0% | 831 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 28 | 4,2% | 2 | 1,2% | 30 | 3,6% |
| | Nein | 638 | 95,8% | 163 | 98,8% | 801 | 96,4% |
| | Gesamt | 666 | 100,0% | 165 | 100,0% | 831 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | 137 | 20,5% | 66 | 37,7% | 203 | 24,1% |
| | Nein | 531 | 79,5% | 109 | 62,3% | 640 | 75,9% |
| | Gesamt | 668 | 100,0% | 175 | 100,0% | 843 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 49 | 7,3% | 3 | 1,7% | 52 | 6,2% |
| | Nein | 619 | 92,7% | 172 | 98,3% | 791 | 93,8% |
| | Gesamt | 668 | 100,0% | 175 | 100,0% | 843 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 33 | 5,1% | 2 | 1,3% | 35 | 4,3% |
| | Nein | 619 | 94,9% | 155 | 98,7% | 774 | 95,7% |
| | Gesamt | 652 | 100,0% | 157 | 100,0% | 809 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 318 | 48,8% | 85 | 54,1% | 403 | 49,8% |
| | Nein | 334 | 51,2% | 72 | 45,9% | 406 | 50,2% |
| | Gesamt | 652 | 100,0% | 157 | 100,0% | 809 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 96 | 14,0% | 12 | 6,6% | 108 | 12,5% |
| | mind. einmal Ja | 590 | 86,0% | 169 | 93,4% | 759 | 87,5% |
| | Gesamt | 686 | 100,0% | 181 | 100,0% | 867 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 145 und 250

Tabelle 123: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach höchster abgeschlossener Ausbildung

| | | höchste abgeschlossene Schulausbildung | | | | | | | | | | | |
|---|--------------------|--|--------|------------------------------------|--------|--|--------|---|--------|---------------------------------------|--------|--------|--------|
| | | keinen Pflichtschulabschluss | | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | | Gymnasium/allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | | Hochschule/Universität/Fachhochschule | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | unter Durchschnitt | 36 | 49,3% | 53 | 26,5% | 40 | 15,6% | 39 | 13,6% | 7 | 13,7% | 175 | 20,2% |
| | Durchschnitt | 30 | 41,1% | 88 | 44,0% | 92 | 35,9% | 84 | 29,3% | 26 | 51,0% | 320 | 36,9% |
| | über Durchschnitt | 7 | 9,6% | 59 | 29,5% | 124 | 48,4% | 164 | 57,1% | 18 | 35,3% | 372 | 42,9% |
| | Gesamt | 73 | 100% | 200 | 100% | 256 | 100% | 287 | 100% | 51 | 100% | 867 | 100% |
| ...konservative Rollenbilder | unter Durchschnitt | 12 | 14,6% | 77 | 37,2% | 154 | 55,0% | 196 | 62,8% | 22 | 40,7% | 461 | 49,3% |
| | Durchschnitt | 15 | 18,3% | 51 | 24,6% | 56 | 20,0% | 47 | 15,1% | 16 | 29,6% | 185 | 19,8% |
| | über Durchschnitt | 55 | 67,1% | 79 | 38,2% | 70 | 25,0% | 69 | 22,1% | 16 | 29,6% | 289 | 30,9% |
| | Gesamt | 82 | 100% | 207 | 100% | 280 | 100% | 312 | 100% | 54 | 100% | 935 | 100% |
| ...liberale Werte | unter Durchschnitt | 19 | 20,9% | 47 | 21,1% | 34 | 11,7% | 26 | 8,3% | 3 | 5,3% | 129 | 13,2% |
| | Durchschnitt | 40 | 44,0% | 62 | 27,8% | 76 | 26,1% | 69 | 21,9% | 17 | 29,8% | 264 | 27,0% |
| | über Durchschnitt | 32 | 35,2% | 114 | 51,1% | 181 | 62,2% | 220 | 69,8% | 37 | 64,9% | 584 | 59,8% |
| | Gesamt | 91 | 100% | 223 | 100% | 291 | 100% | 315 | 100% | 57 | 100% | 977 | 100% |
| Allgemeine Vorurteile | unter Durchschnitt | 10 | 13,5% | 42 | 22,1% | 115 | 45,6% | 125 | 43,3% | 19 | 37,3% | 311 | 36,3% |
| | Durchschnitt | 24 | 32,4% | 70 | 36,8% | 93 | 36,9% | 100 | 34,6% | 14 | 27,5% | 301 | 35,2% |
| | über Durchschnitt | 40 | 54,1% | 78 | 41,1% | 44 | 17,5% | 64 | 22,1% | 18 | 35,3% | 244 | 28,5% |
| | Gesamt | 74 | 100% | 190 | 100% | 252 | 100% | 289 | 100% | 51 | 100% | 856 | 100% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | unter Durchschnitt | 12 | 14,0% | 56 | 29,0% | 108 | 44,1% | 131 | 45,2% | 19 | 38,8% | 326 | 37,8% |
| | Durchschnitt | 27 | 31,4% | 60 | 31,1% | 100 | 40,8% | 106 | 36,6% | 14 | 28,6% | 307 | 35,6% |
| | über Durchschnitt | 47 | 54,7% | 77 | 39,9% | 37 | 15,1% | 53 | 18,3% | 16 | 32,7% | 230 | 26,7% |
| | Gesamt | 86 | 100% | 193 | 100% | 245 | 100% | 290 | 100% | 49 | 100% | 863 | 100% |
| Fundamentalistische Tendenzen | unter Durchschnitt | 23 | 30,3% | 70 | 37,4% | 155 | 60,1% | 146 | 57,5% | 23 | 44,2% | 417 | 50,4% |
| | Durchschnitt | 21 | 27,6% | 48 | 25,7% | 40 | 15,5% | 40 | 15,7% | 14 | 26,9% | 163 | 19,7% |
| | über Durchschnitt | 32 | 42,1% | 69 | 36,9% | 63 | 24,4% | 68 | 26,8% | 15 | 28,8% | 247 | 29,9% |
| | Gesamt | 76 | 100% | 187 | 100% | 258 | 100% | 254 | 100% | 52 | 100% | 827 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 82 und 232

Tabelle 124: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach höchster abgeschlossener Ausbildung

| | | höchste abgeschlossene Schulausbildung | | | | | | | | | | | |
|---|---------------------------------|--|--------|--|--------|--|--------|--|--------|--|--------|--------|--------|
| | | keinen Pflichtschul- abschluss | | Pflichtschul- abschluss (ohne Lehre) | | Lehrab- schluss bzw. berufsbilden- de Schule ohne Matura | | Gymnasium/ allgemeinbil- dende oder berufsbilden- de höhere Schule usw. mit Matura | | Hochschule/ Universität/ Fachhoch- schule | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäi- sche Werte | sehr/eher niedrig | 3 | 3,8% | 2 | 1,0% | 7 | 2,5% | 8 | 2,6% | | | 20 | 2,2% |
| | mittel | 21 | 26,6% | 27 | 13,1% | 18 | 6,5% | 21 | 6,8% | 2 | 3,7% | 89 | 9,6% |
| | eher hoch | 37 | 46,8% | 79 | 38,3% | 67 | 24,2% | 48 | 15,5% | 19 | 35,2% | 250 | 27,0% |
| | sehr hoch | 18 | 22,8% | 98 | 47,6% | 185 | 66,8% | 233 | 75,2% | 33 | 61,1% | 567 | 61,2% |
| | Gesamt | 79 | 100% | 206 | 100% | 277 | 100% | 310 | 100% | 54 | 100% | 926 | 100% |
| ...konservat ive Rollen- bilder | sehr niedrig | 12 | 14,6% | 77 | 37,2% | 154 | 55,0% | 196 | 62,8% | 22 | 40,7% | 461 | 49,3% |
| | eher niedrig | 15 | 18,3% | 51 | 24,6% | 56 | 20,0% | 47 | 15,1% | 16 | 29,6% | 185 | 19,8% |
| | mittel | 27 | 32,9% | 44 | 21,3% | 39 | 13,9% | 36 | 11,5% | 12 | 22,2% | 158 | 16,9% |
| | eher hoch | 15 | 18,3% | 20 | 9,7% | 18 | 6,4% | 16 | 5,1% | 3 | 5,6% | 72 | 7,7% |
| | sehr hoch | 13 | 15,9% | 15 | 7,2% | 13 | 4,6% | 17 | 5,4% | 1 | 1,9% | 59 | 6,3% |
| Gesamt | 82 | 100% | 207 | 100% | 280 | 100% | 312 | 100% | 54 | 100% | 935 | 100% | |
| ...liberale Werte | sehr/eher niedrig bis mittel | 6 | 6,6% | 8 | 3,6% | 14 | 4,8% | 8 | 2,5% | | | 36 | 3,7% |
| | eher hoch | 27 | 29,7% | 59 | 26,5% | 39 | 13,4% | 33 | 10,5% | 3 | 5,3% | 161 | 16,5% |
| | sehr hoch | 58 | 63,7% | 156 | 70,0% | 238 | 81,8% | 274 | 87,0% | 54 | 94,7% | 780 | 79,8% |
| | Gesamt | 91 | 100% | 223 | 100% | 291 | 100% | 315 | 100% | 57 | 100% | 977 | 100% |
| Allgemeine Vorurteile | sehr niedrig | 2 | 2,7% | 24 | 12,6% | 55 | 21,8% | 70 | 24,2% | 10 | 19,6% | 161 | 18,8% |
| | eher niedrig | 12 | 16,2% | 29 | 15,3% | 79 | 31,3% | 79 | 27,3% | 11 | 21,6% | 210 | 24,5% |
| | mittel | 28 | 37,8% | 82 | 43,2% | 84 | 33,3% | 95 | 32,9% | 13 | 25,5% | 302 | 35,3% |
| | eher hoch | 25 | 33,8% | 47 | 24,7% | 30 | 11,9% | 34 | 11,8% | 14 | 27,5% | 150 | 17,5% |
| | sehr hoch | 7 | 9,5% | 8 | 4,2% | 4 | 1,6% | 11 | 3,8% | 3 | 5,9% | 33 | 3,9% |
| | Gesamt | 74 | 100% | 190 | 100% | 252 | 100% | 289 | 100% | 51 | 100% | 856 | 100% |
| Familien-, geschlech- terorientier- te auf Österreich bezogene Vorurteile | sehr niedrig | 3 | 3,5% | 34 | 17,6% | 71 | 29,0% | 88 | 30,3% | 14 | 28,6% | 210 | 24,3% |
| | eher niedrig | 17 | 19,8% | 29 | 15,0% | 40 | 16,3% | 53 | 18,3% | 7 | 14,3% | 146 | 16,9% |
| | mittel | 26 | 30,2% | 68 | 35,2% | 109 | 44,5% | 109 | 37,6% | 17 | 34,7% | 329 | 38,1% |
| | eher hoch | 26 | 30,2% | 45 | 23,3% | 15 | 6,1% | 30 | 10,3% | 10 | 20,4% | 126 | 14,6% |
| | sehr hoch | 14 | 16,3% | 17 | 8,8% | 10 | 4,1% | 10 | 3,4% | 1 | 2,0% | 52 | 6,0% |
| | Gesamt | 86 | 100% | 193 | 100% | 245 | 100% | 290 | 100% | 49 | 100% | 863 | 100% |
| Fundamen- talistische Tendenzen | sehr niedrig | 23 | 30,3% | 70 | 37,4% | 155 | 60,1% | 146 | 57,5% | 23 | 44,2% | 417 | 50,4% |
| | eher niedrig | 21 | 27,6% | 48 | 25,7% | 40 | 15,5% | 40 | 15,7% | 14 | 26,9% | 163 | 19,7% |
| | mittel | 18 | 23,7% | 41 | 21,9% | 45 | 17,4% | 44 | 17,3% | 10 | 19,2% | 158 | 19,1% |
| | eher hoch | 3 | 3,9% | 18 | 9,6% | 12 | 4,7% | 14 | 5,5% | 5 | 9,6% | 52 | 6,3% |
| | sehr hoch | 11 | 14,5% | 10 | 5,3% | 6 | 2,3% | 10 | 3,9% | | | 37 | 4,5% |
| | Gesamt | 76 | 100% | 187 | 100% | 258 | 100% | 254 | 100% | 52 | 100% | 827 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 82 und 232

Tabelle 125: Einzelitems zu europäischen Werten nach höchster abgeschlossener Ausbildung

| | | höchste abgeschlossene Schulausbildung | | | | | | | | | | | |
|--|------------------------|--|--------|------------------------------------|--------|--|--------|--|--------|---|--------|--------|--------|
| | | keinen Pflichtschulabschluss | | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 14 Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | Stimmt überhaupt nicht | 27 | 31,0% | 90 | 42,3% | 163 | 57,2% | 209 | 66,3% | 25 | 46,3% | 514 | 53,9% |
| | Stimmt eher nicht | 9 | 10,3% | 45 | 21,1% | 51 | 17,9% | 42 | 13,3% | 12 | 22,2% | 159 | 16,7% |
| | mir egal | 10 | 11,5% | 16 | 7,5% | 19 | 6,7% | 6 | 1,9% | 1 | 1,9% | 52 | 5,5% |
| | Stimmt eher | 22 | 25,3% | 38 | 17,8% | 29 | 10,2% | 39 | 12,4% | 12 | 22,2% | 140 | 14,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 19 | 21,8% | 24 | 11,3% | 23 | 8,1% | 19 | 6,0% | 4 | 7,4% | 89 | 9,3% |
| | Gesamt | 87 | 100% | 213 | 100% | 285 | 100% | 315 | 100% | 54 | 100% | 954 | 100% |
| 15 Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | Stimmt überhaupt nicht | 32 | 35,6% | 122 | 57,3% | 203 | 71,2% | 236 | 75,2% | 40 | 70,2% | 633 | 66,0% |
| | Stimmt eher nicht | 18 | 20,0% | 44 | 20,7% | 34 | 11,9% | 35 | 11,1% | 13 | 22,8% | 144 | 15,0% |
| | mir egal | 6 | 6,7% | 11 | 5,2% | 16 | 5,6% | 6 | 1,9% | 1 | 1,8% | 40 | 4,2% |
| | Stimmt eher | 19 | 21,1% | 14 | 6,6% | 21 | 7,4% | 18 | 5,7% | 3 | 5,3% | 75 | 7,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 15 | 16,7% | 22 | 10,3% | 11 | 3,9% | 19 | 6,1% | | | 67 | 7,0% |
| | Gesamt | 90 | 100% | 213 | 100% | 285 | 100% | 314 | 100% | 57 | 100% | 959 | 100% |
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | Stimmt überhaupt nicht | 1 | 1,1% | 3 | 1,4% | 3 | 1,1% | 2 | 0,7% | | | 9 | 0,9% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 2,2% | 2 | 0,9% | 3 | 1,1% | | | 1 | 1,8% | 8 | 0,8% |
| | mir egal | 4 | 4,4% | 6 | 2,8% | 4 | 1,4% | 7 | 2,3% | | | 21 | 2,2% |
| | Stimmt eher | 12 | 13,3% | 24 | 11,0% | 28 | 9,8% | 33 | 10,8% | 8 | 14,0% | 105 | 11,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 71 | 78,9% | 183 | 83,9% | 247 | 86,7% | 263 | 86,2% | 48 | 84,2% | 812 | 85,0% |
| | Gesamt | 90 | 100% | 218 | 100% | 285 | 100% | 305 | 100% | 57 | 100% | 955 | 100% |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 7,8% | 8 | 3,6% | 6 | 2,1% | 3 | 1,0% | | | 24 | 2,5% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 1,1% | 2 | 0,9% | 2 | 0,7% | 6 | 1,9% | | | 11 | 1,1% |
| | mir egal | 4 | 4,4% | 8 | 3,6% | 8 | 2,8% | 4 | 1,3% | | | 24 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 4 | 4,4% | 16 | 7,3% | 10 | 3,5% | 13 | 4,1% | 3 | 5,4% | 46 | 4,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 74 | 82,2% | 186 | 84,5% | 259 | 90,9% | 289 | 91,7% | 53 | 94,6% | 861 | 89,1% |
| | Gesamt | 90 | 100% | 220 | 100% | 285 | 100% | 315 | 100% | 56 | 100% | 966 | 100% |
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 3,3% | 5 | 2,3% | 5 | 1,7% | 1 | 0,3% | | | 14 | 1,4% |
| | Stimmt eher nicht | | | 5 | 2,3% | 3 | 1,0% | 3 | 1,0% | | | 11 | 1,1% |
| | mir egal | 5 | 5,6% | 6 | 2,7% | 11 | 3,8% | 7 | 2,2% | | | 29 | 3,0% |
| | Stimmt eher | 2 | 2,2% | 26 | 11,8% | 15 | 5,2% | 20 | 6,4% | 4 | 7,0% | 67 | 6,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 80 | 88,9% | 179 | 81,0% | 254 | 88,2% | 282 | 90,1% | 53 | 93,0% | 848 | 87,5% |
| | Gesamt | 90 | 100,0% | 221 | 100,0% | 288 | 100,0% | 313 | 100,0% | 57 | 100,0% | 969 | 100,0% |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 7,1% | 16 | 7,5% | 12 | 4,3% | 9 | 2,9% | | | 43 | 4,6% |
| | Stimmt eher nicht | 10 | 11,8% | 11 | 5,1% | 8 | 2,8% | 5 | 1,6% | 4 | 7,5% | 38 | 4,0% |
| | mir egal | 11 | 12,9% | 19 | 8,9% | 20 | 7,1% | 10 | 3,2% | 2 | 3,8% | 62 | 6,6% |
| | Stimmt eher | 3 | 3,5% | 24 | 11,2% | 22 | 7,8% | 16 | 5,2% | 4 | 7,5% | 69 | 7,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 55 | 64,7% | 144 | 67,3% | 219 | 77,9% | 269 | 87,1% | 43 | 81,1% | 730 | 77,5% |
| | Gesamt | 85 | 100,0% | 214 | 100,0% | 281 | 100,0% | 309 | 100,0% | 53 | 100,0% | 942 | 100,0% |
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 6,8% | 5 | 2,3% | 7 | 2,4% | 8 | 2,6% | | | 26 | 2,7% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 2,3% | 8 | 3,7% | 3 | 1,0% | 4 | 1,3% | 1 | 1,8% | 18 | 1,9% |
| | mir egal | 4 | 4,5% | 8 | 3,7% | 11 | 3,8% | 6 | 1,9% | | | 29 | 3,0% |
| | Stimmt eher | 14 | 15,9% | 20 | 9,2% | 27 | 9,4% | 13 | 4,2% | 6 | 10,5% | 80 | 8,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 62 | 70,5% | 177 | 81,2% | 238 | 83,2% | 282 | 90,1% | 50 | 87,7% | 809 | 84,1% |
| | Gesamt | 88 | 100% | 218 | 100% | 286 | 100% | 313 | 100% | 57 | 100% | 962 | 100% |

| | | höchste abgeschlossene Schulausbildung | | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------------|--|--------|------------------------------------|--------|--|--------|--|--------|---|--------|--------|--------|
| | | keinen Pflichtschulabschluss | | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 4,3% | 5 | 2,3% | 6 | 2,1% | 3 | 1,0% | | | 18 | 1,9% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 4,3% | 2 | 0,9% | 4 | 1,4% | 4 | 1,3% | | | 14 | 1,4% |
| | mir egal | 5 | 5,4% | 10 | 4,5% | 8 | 2,8% | 12 | 3,8% | 1 | 1,8% | 36 | 3,7% |
| | Stimmt eher | 8 | 8,7% | 20 | 9,1% | 13 | 4,5% | 10 | 3,2% | 2 | 3,6% | 53 | 5,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 71 | 77,2% | 183 | 83,2% | 256 | 89,2% | 285 | 90,8% | 53 | 94,6% | 848 | 87,5% |
| | Gesamt | 92 | 100% | 220 | 100% | 287 | 100% | 314 | 100% | 56 | 100% | 969 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 90 und 117

Tabelle 126: Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach höchster abgeschlossener Ausbildung

| | | höchste abgeschlossene Schulausbildung | | | | | | | | | | | |
|--|------------------------|--|---------------|------------------------------------|---------------|--|---------------|--|---------------|---|---------------|------------|---------------|
| | | keinen Pflichtschulabschluss | | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 24 Es ekelte mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 13 | 16,7% | 51 | 24,1% | 90 | 33,3% | 124 | 40,8% | 22 | 40,0% | 300 | 32,6% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 5,1% | 22 | 10,4% | 28 | 10,4% | 26 | 8,6% | 4 | 7,3% | 84 | 9,1% |
| | mir egal | 34 | 43,6% | 88 | 41,5% | 104 | 38,5% | 114 | 37,5% | 13 | 23,6% | 353 | 38,4% |
| | Stimmt eher | 6 | 7,7% | 16 | 7,5% | 23 | 8,5% | 17 | 5,6% | 10 | 18,2% | 72 | 7,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 21 | 26,9% | 35 | 16,5% | 25 | 9,3% | 23 | 7,6% | 6 | 10,9% | 110 | 12,0% |
| | Gesamt | 78 | 100% | 212 | 100% | 270 | 100% | 304 | 100% | 55 | 100% | 919 | 100% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt überhaupt nicht | 28 | 32,6% | 66 | 31,9% | 130 | 48,1% | 155 | 50,5% | 26 | 46,4% | 405 | 43,7% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 9,3% | 13 | 6,3% | 17 | 6,3% | 20 | 6,5% | 6 | 10,7% | 64 | 6,9% |
| | mir egal | 21 | 24,4% | 84 | 40,6% | 104 | 38,5% | 99 | 32,2% | 13 | 23,2% | 321 | 34,7% |
| | Stimmt eher | 13 | 15,1% | 17 | 8,2% | 13 | 4,8% | 16 | 5,2% | 4 | 7,1% | 63 | 6,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 16 | 18,6% | 27 | 13,0% | 6 | 2,2% | 17 | 5,5% | 7 | 12,5% | 73 | 7,9% |
| | Gesamt | 86 | 100% | 207 | 100% | 270 | 100% | 307 | 100% | 56 | 100% | 926 | 100% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 10 | 13,5% | 57 | 30,3% | 132 | 51,4% | 136 | 48,1% | 15 | 29,4% | 350 | 41,0% |
| | Stimmt eher nicht | 7 | 9,5% | 19 | 10,1% | 41 | 16,0% | 45 | 15,9% | 9 | 17,6% | 121 | 14,2% |
| | mir egal | 11 | 14,9% | 24 | 12,8% | 27 | 10,5% | 22 | 7,8% | 6 | 11,8% | 90 | 10,6% |
| | Stimmt eher | 13 | 17,6% | 47 | 25,0% | 28 | 10,9% | 34 | 12,0% | 9 | 17,6% | 131 | 15,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 33 | 44,6% | 41 | 21,8% | 29 | 11,3% | 46 | 16,3% | 12 | 23,5% | 161 | 18,9% |
| | Gesamt | 74 | 100,0% | 188 | 100,0% | 257 | 100,0% | 283 | 100,0% | 51 | 100,0% | 853 | 100,0% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 12 | 20,0% | 43 | 27,0% | 65 | 29,8% | 73 | 30,2% | 14 | 34,1% | 207 | 28,8% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 5,0% | 18 | 11,3% | 32 | 14,7% | 26 | 10,7% | 5 | 12,2% | 84 | 11,7% |
| | mir egal | 15 | 25,0% | 32 | 20,1% | 48 | 22,0% | 33 | 13,6% | 4 | 9,8% | 132 | 18,3% |
| | Stimmt eher | 11 | 18,3% | 31 | 19,5% | 32 | 14,7% | 54 | 22,3% | 7 | 17,1% | 135 | 18,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 19 | 31,7% | 35 | 22,0% | 41 | 18,8% | 56 | 23,1% | 11 | 26,8% | 162 | 22,5% |
| | Gesamt | 60 | 100,0% | 159 | 100,0% | 218 | 100,0% | 242 | 100,0% | 41 | 100,0% | 720 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 133 und 339

Tabelle 127: Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile nach höchster abgeschlossener Ausbildung

| | | höchste abgeschlossene Schulausbildung | | | | | | | | | | | |
|---|------------------------|--|--------|------------------------------------|--------|--|--------|--|--------|---|--------|--------|--------|
| | | keinen Pflichtschulabschluss | | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | Stimmt überhaupt nicht | 15 | 16,5% | 55 | 26,3% | 116 | 42,8% | 139 | 45,9% | 25 | 46,3% | 350 | 37,7% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 4,4% | 21 | 10,0% | 28 | 10,3% | 34 | 11,2% | 4 | 7,4% | 91 | 9,8% |
| | mir egal | 35 | 38,5% | 87 | 41,6% | 100 | 36,9% | 100 | 33,0% | 15 | 27,8% | 337 | 36,3% |
| | Stimmt eher | 12 | 13,2% | 21 | 10,0% | 16 | 5,9% | 13 | 4,3% | 7 | 13,0% | 69 | 7,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 25 | 27,5% | 25 | 12,0% | 11 | 4,1% | 17 | 5,6% | 3 | 5,6% | 81 | 8,7% |
| | Gesamt | 91 | 100% | 209 | 100% | 271 | 100% | 303 | 100% | 54 | 100% | 928 | 100% |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 17 | 21,3% | 60 | 31,4% | 108 | 44,1% | 134 | 46,0% | 24 | 47,1% | 343 | 40,0% |
| | Stimmt eher nicht | 12 | 15,0% | 21 | 11,0% | 23 | 9,4% | 27 | 9,3% | 6 | 11,8% | 89 | 10,4% |
| | mir egal | 20 | 25,0% | 65 | 34,0% | 92 | 37,6% | 95 | 32,6% | 14 | 27,5% | 286 | 33,3% |
| | Stimmt eher | 13 | 16,3% | 20 | 10,5% | 12 | 4,9% | 19 | 6,5% | 4 | 7,8% | 68 | 7,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 18 | 22,5% | 25 | 13,1% | 10 | 4,1% | 16 | 5,5% | 3 | 5,9% | 72 | 8,4% |
| | Gesamt | 80 | 100% | 191 | 100% | 245 | 100% | 291 | 100% | 51 | 100% | 858 | 100% |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 10 | 11,8% | 46 | 24,3% | 85 | 34,3% | 112 | 38,2% | 18 | 35,3% | 271 | 31,3% |
| | Stimmt eher nicht | 16 | 18,8% | 26 | 13,8% | 27 | 10,9% | 45 | 15,4% | 4 | 7,8% | 118 | 13,6% |
| | mir egal | 13 | 15,3% | 46 | 24,3% | 88 | 35,5% | 78 | 26,6% | 12 | 23,5% | 237 | 27,4% |
| | Stimmt eher | 20 | 23,5% | 40 | 21,2% | 25 | 10,1% | 32 | 10,9% | 12 | 23,5% | 129 | 14,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 26 | 30,6% | 31 | 16,4% | 23 | 9,3% | 26 | 8,9% | 5 | 9,8% | 111 | 12,8% |
| | Gesamt | 85 | 100% | 189 | 100% | 248 | 100% | 293 | 100% | 51 | 100% | 866 | 100% |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | Stimmt überhaupt nicht | 10 | 12,5% | 43 | 23,1% | 75 | 32,1% | 88 | 31,9% | 9 | 18,4% | 225 | 27,3% |
| | Stimmt eher nicht | 14 | 17,5% | 24 | 12,9% | 25 | 10,7% | 40 | 14,5% | 8 | 16,3% | 111 | 13,5% |
| | mir egal | 2 | 2,5% | 34 | 18,3% | 76 | 32,5% | 60 | 21,7% | 4 | 8,2% | 176 | 21,3% |
| | Stimmt eher | 32 | 40,0% | 49 | 26,3% | 33 | 14,1% | 45 | 16,3% | 20 | 40,8% | 179 | 21,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 22 | 27,5% | 36 | 19,4% | 25 | 10,7% | 43 | 15,6% | 8 | 16,3% | 134 | 16,2% |
| | Gesamt | 80 | 100% | 186 | 100% | 234 | 100% | 276 | 100% | 49 | 100% | 825 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 131 und 234

Tabelle 128: Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach höchster abgeschlossener Ausbildung

| | | höchste abgeschlossene Schulausbildung | | | | | | | | | | | |
|---|------------------------|--|--------|------------------------------------|--------|--|--------|--|--------|---|--------|--------|--------|
| | | keinen Pflichtschulabschluss | | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | | Gymnasium/ allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | | Hochschule/ Universität/ Fachhochschule | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 7,1% | 14 | 6,8% | 9 | 3,3% | 7 | 2,5% | 1 | 1,8% | 37 | 4,1% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 9,5% | 10 | 4,9% | 8 | 2,9% | 9 | 3,2% | 3 | 5,4% | 38 | 4,2% |
| | mir egal | 7 | 8,3% | 5 | 2,4% | 4 | 1,5% | 3 | 1,1% | 1 | 1,8% | 20 | 2,2% |
| | Stimmt eher | 10 | 11,9% | 39 | 18,9% | 26 | 9,6% | 38 | 13,7% | 13 | 23,2% | 126 | 14,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 53 | 63,1% | 138 | 67,0% | 225 | 82,7% | 220 | 79,4% | 38 | 67,9% | 674 | 75,3% |
| | Gesamt | 84 | 100% | 206 | 100% | 272 | 100% | 277 | 100% | 56 | 100% | 895 | 100% |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | Stimmt überhaupt nicht | 17 | 21,5% | 36 | 18,7% | 30 | 11,3% | 44 | 16,8% | 6 | 11,5% | 133 | 15,6% |
| | Stimmt eher nicht | 13 | 16,5% | 26 | 13,5% | 28 | 10,6% | 21 | 8,0% | 4 | 7,7% | 92 | 10,8% |
| | mir egal | 6 | 7,6% | 17 | 8,8% | 13 | 4,9% | 15 | 5,7% | 3 | 5,8% | 54 | 6,3% |
| | Stimmt eher | 15 | 19,0% | 30 | 15,5% | 30 | 11,3% | 30 | 11,5% | 12 | 23,1% | 117 | 13,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 28 | 35,4% | 84 | 43,5% | 164 | 61,9% | 152 | 58,0% | 27 | 51,9% | 455 | 53,5% |
| | Gesamt | 79 | 100% | 193 | 100% | 265 | 100% | 262 | 100% | 52 | 100% | 851 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 164 und 208

Tabelle 129: Resonanztypen nach Geschlecht

| | | Geschlecht | | | | | |
|---|--------------------|------------|--------|----------|--------|--------|--------|
| | | Männlich | | Weiblich | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 331 | 55,0% | 260 | 72,6% | 591 | 61,6% |
| | Nein | 271 | 45,0% | 98 | 27,4% | 369 | 38,4% |
| | Gesamt | 602 | 100,0% | 358 | 100,0% | 960 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 19 | 3,2% | 3 | 0,8% | 22 | 2,3% |
| | Nein | 583 | 96,8% | 355 | 99,2% | 938 | 97,7% |
| | Gesamt | 602 | 100,0% | 358 | 100,0% | 960 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 87 | 15,8% | 77 | 23,6% | 164 | 18,7% |
| | Nein | 464 | 84,2% | 249 | 76,4% | 713 | 81,3% |
| | Gesamt | 551 | 100,0% | 326 | 100,0% | 877 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 24 | 4,4% | 11 | 3,4% | 35 | 4,0% |
| | Nein | 527 | 95,6% | 315 | 96,6% | 842 | 96,0% |
| | Gesamt | 551 | 100,0% | 326 | 100,0% | 877 | 100,0% |
| Österreicheresonant | Ja | 123 | 22,4% | 92 | 27,1% | 215 | 24,2% |
| | Nein | 427 | 77,6% | 248 | 72,9% | 675 | 75,8% |
| | Gesamt | 550 | 100,0% | 340 | 100,0% | 890 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 45 | 8,2% | 8 | 2,4% | 53 | 6,0% |
| | Nein | 505 | 91,8% | 332 | 97,6% | 837 | 94,0% |
| | Gesamt | 550 | 100,0% | 340 | 100,0% | 890 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 23 | 4,3% | 17 | 5,5% | 40 | 4,7% |
| | Nein | 515 | 95,7% | 294 | 94,5% | 809 | 95,3% |
| | Gesamt | 538 | 100,0% | 311 | 100,0% | 849 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 280 | 52,0% | 150 | 48,2% | 430 | 50,6% |
| | Nein | 258 | 48,0% | 161 | 51,8% | 419 | 49,4% |
| | Gesamt | 538 | 100,0% | 311 | 100,0% | 849 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 76 | 11,6% | 33 | 8,7% | 109 | 10,5% |
| | mind. einmal k. A. | 82 | 12,5% | 41 | 10,8% | 123 | 11,9% |
| | mind. einmal Ja | 498 | 75,9% | 304 | 80,4% | 802 | 77,6% |
| | Gesamt | 656 | 100,0% | 378 | 100,0% | 1.034 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 80 und 191

Tabelle 130: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Geschlecht

| | | Geschlecht | | | | | |
|---|--------------------|------------|--------|----------|--------|--------|--------|
| | | Männlich | | Weiblich | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | unter Durchschnitt | 138 | 24,3% | 45 | 13,5% | 183 | 20,3% |
| | Durchschnitt | 212 | 37,4% | 119 | 35,7% | 331 | 36,8% |
| | über Durchschnitt | 217 | 38,3% | 169 | 50,8% | 386 | 42,9% |
| | Gesamt | 567 | 100,0% | 333 | 100,0% | 900 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | unter Durchschnitt | 267 | 44,0% | 214 | 59,1% | 481 | 49,6% |
| | Durchschnitt | 120 | 19,8% | 70 | 19,3% | 190 | 19,6% |
| | über Durchschnitt | 220 | 36,2% | 78 | 21,5% | 298 | 30,8% |
| | Gesamt | 607 | 100,0% | 362 | 100,0% | 969 | 100,0% |
| ...liberale Werte | unter Durchschnitt | 104 | 16,2% | 35 | 9,4% | 139 | 13,7% |
| | Durchschnitt | 179 | 27,9% | 96 | 25,7% | 275 | 27,1% |
| | über Durchschnitt | 359 | 55,9% | 242 | 64,9% | 601 | 59,2% |
| | Gesamt | 642 | 100,0% | 373 | 100,0% | 1.015 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | unter Durchschnitt | 178 | 32,3% | 138 | 42,3% | 316 | 36,0% |
| | Durchschnitt | 196 | 35,6% | 116 | 35,6% | 312 | 35,6% |
| | über Durchschnitt | 177 | 32,1% | 72 | 22,1% | 249 | 28,4% |
| | Gesamt | 551 | 100,0% | 326 | 100,0% | 877 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | unter Durchschnitt | 182 | 33,1% | 148 | 43,5% | 330 | 37,1% |
| | Durchschnitt | 201 | 36,5% | 118 | 34,7% | 319 | 35,8% |
| | über Durchschnitt | 167 | 30,4% | 74 | 21,8% | 241 | 27,1% |
| | Gesamt | 550 | 100,0% | 340 | 100,0% | 890 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | unter Durchschnitt | 280 | 52,0% | 150 | 48,2% | 430 | 50,6% |
| | Durchschnitt | 97 | 18,0% | 68 | 21,9% | 165 | 19,4% |
| | über Durchschnitt | 161 | 29,9% | 93 | 29,9% | 254 | 29,9% |
| | Gesamt | 538 | 100,0% | 311 | 100,0% | 849 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 44 und 210

Tabelle 131: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Geschlecht

| | | Geschlecht | | | | | |
|---|------------------------------|------------|--------|----------|--------|--------|--------|
| | | Männlich | | Weiblich | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | sehr/eher niedrig | 19 | 3,2% | 3 | 0,8% | 22 | 2,3% |
| | mittel | 74 | 12,3% | 20 | 5,6% | 94 | 9,8% |
| | eher hoch | 178 | 29,6% | 75 | 20,9% | 253 | 26,4% |
| | sehr hoch | 331 | 55,0% | 260 | 72,6% | 591 | 61,6% |
| | Gesamt | 602 | 100,0% | 358 | 100,0% | 960 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | sehr niedrig | 267 | 44,0% | 214 | 59,1% | 481 | 49,6% |
| | eher niedrig | 120 | 19,8% | 70 | 19,3% | 190 | 19,6% |
| | mittel | 110 | 18,1% | 51 | 14,1% | 161 | 16,6% |
| | eher hoch | 64 | 10,5% | 14 | 3,9% | 78 | 8,0% |
| | sehr hoch | 46 | 7,6% | 13 | 3,6% | 59 | 6,1% |
| | Gesamt | 607 | 100,0% | 362 | 100,0% | 969 | 100,0% |
| ...liberale Werte | sehr/eher niedrig bis mittel | 37 | 5,8% | 5 | 1,3% | 42 | 4,1% |
| | eher hoch | 116 | 18,1% | 56 | 15,0% | 172 | 16,9% |
| | sehr hoch | 489 | 76,2% | 312 | 83,6% | 801 | 78,9% |
| | Gesamt | 642 | 100,0% | 373 | 100,0% | 1.015 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | sehr niedrig | 87 | 15,8% | 77 | 23,6% | 164 | 18,7% |
| | eher niedrig | 124 | 22,5% | 90 | 27,6% | 214 | 24,4% |
| | mittel | 208 | 37,7% | 104 | 31,9% | 312 | 35,6% |
| | eher hoch | 108 | 19,6% | 44 | 13,5% | 152 | 17,3% |
| | sehr hoch | 24 | 4,4% | 11 | 3,4% | 35 | 4,0% |
| | Gesamt | 551 | 100,0% | 326 | 100,0% | 877 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | sehr niedrig | 123 | 22,4% | 92 | 27,1% | 215 | 24,2% |
| | eher niedrig | 84 | 15,3% | 62 | 18,2% | 146 | 16,4% |
| | mittel | 209 | 38,0% | 134 | 39,4% | 343 | 38,5% |
| | eher hoch | 89 | 16,2% | 44 | 12,9% | 133 | 14,9% |
| | sehr hoch | 45 | 8,2% | 8 | 2,4% | 53 | 6,0% |
| | Gesamt | 550 | 100,0% | 340 | 100,0% | 890 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | sehr niedrig | 280 | 52,0% | 150 | 48,2% | 430 | 50,6% |
| | eher niedrig | 97 | 18,0% | 68 | 21,9% | 165 | 19,4% |
| | mittel | 106 | 19,7% | 55 | 17,7% | 161 | 19,0% |
| | eher hoch | 32 | 5,9% | 21 | 6,8% | 53 | 6,2% |
| | sehr hoch | 23 | 4,3% | 17 | 5,5% | 40 | 4,7% |
| | Gesamt | 538 | 100,0% | 311 | 100,0% | 849 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 44 und 210

Tabelle 132: Einzelitems zu europäischen Werten nach Geschlecht

| | | Geschlecht | | | | | |
|---|------------------------|------------|--------|----------|--------|--------|--------|
| | | Männlich | | Weiblich | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 14 Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | Stimmt überhaupt nicht | 305 | 48,8% | 231 | 63,1% | 536 | 54,1% |
| | Stimmt eher nicht | 103 | 16,5% | 61 | 16,7% | 164 | 16,5% |
| | mir egal | 47 | 7,5% | 10 | 2,7% | 57 | 5,8% |
| | Stimmt eher | 103 | 16,5% | 41 | 11,2% | 144 | 14,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 67 | 10,7% | 23 | 6,3% | 90 | 9,1% |
| | Gesamt | 625 | 100,0% | 366 | 100,0% | 991 | 100,0% |
| 15 Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | Stimmt überhaupt nicht | 371 | 59,7% | 287 | 77,4% | 658 | 66,3% |
| | Stimmt eher nicht | 101 | 16,3% | 42 | 11,3% | 143 | 14,4% |
| | mir egal | 35 | 5,6% | 8 | 2,2% | 43 | 4,3% |
| | Stimmt eher | 57 | 9,2% | 20 | 5,4% | 77 | 7,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 57 | 9,2% | 14 | 3,8% | 71 | 7,2% |
| | Gesamt | 621 | 100,0% | 371 | 100,0% | 992 | 100,0% |
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | Stimmt überhaupt nicht | 9 | 1,5% | 2 | 0,5% | 11 | 1,1% |
| | Stimmt eher nicht | 7 | 1,1% | 2 | 0,5% | 9 | 0,9% |
| | mir egal | 15 | 2,4% | 10 | 2,7% | 25 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 65 | 10,5% | 46 | 12,4% | 111 | 11,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 522 | 84,5% | 312 | 83,9% | 834 | 84,2% |
| | Gesamt | 618 | 100,0% | 372 | 100,0% | 990 | 100,0% |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | Stimmt überhaupt nicht | 20 | 3,1% | 6 | 1,6% | 26 | 2,6% |
| | Stimmt eher nicht | 7 | 1,1% | 5 | 1,4% | 12 | 1,2% |
| | mir egal | 24 | 3,8% | 3 | 0,8% | 27 | 2,7% |
| | Stimmt eher | 31 | 4,9% | 19 | 5,2% | 50 | 5,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 556 | 87,1% | 335 | 91,0% | 891 | 88,6% |
| | Gesamt | 638 | 100,0% | 368 | 100,0% | 1.006 | 100,0% |
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | Stimmt überhaupt nicht | 9 | 1,4% | 4 | 1,1% | 13 | 1,3% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 1,3% | 5 | 1,4% | 13 | 1,3% |
| | mir egal | 25 | 3,9% | 4 | 1,1% | 29 | 2,9% |
| | Stimmt eher | 46 | 7,2% | 24 | 6,5% | 70 | 7,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 547 | 86,1% | 330 | 89,9% | 877 | 87,5% |
| | Gesamt | 635 | 100,0% | 367 | 100,0% | 1.002 | 100,0% |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 34 | 5,5% | 14 | 3,9% | 48 | 4,9% |
| | Stimmt eher nicht | 20 | 3,2% | 19 | 5,3% | 39 | 4,0% |
| | mir egal | 52 | 8,4% | 15 | 4,2% | 67 | 6,9% |
| | Stimmt eher | 45 | 7,3% | 25 | 7,0% | 70 | 7,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 466 | 75,5% | 285 | 79,6% | 751 | 77,0% |
| | Gesamt | 617 | 100,0% | 358 | 100,0% | 975 | 100,0% |
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | Stimmt überhaupt nicht | 26 | 4,1% | 3 | 0,8% | 29 | 2,9% |
| | Stimmt eher nicht | 18 | 2,9% | 1 | 0,3% | 19 | 1,9% |
| | mir egal | 28 | 4,5% | 2 | 0,5% | 30 | 3,0% |
| | Stimmt eher | 62 | 9,9% | 18 | 4,8% | 80 | 8,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 493 | 78,6% | 348 | 93,5% | 841 | 84,2% |
| | Gesamt | 627 | 100,0% | 372 | 100,0% | 999 | 100,0% |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 20 | 3,2% | 2 | 0,5% | 22 | 2,2% |
| | Stimmt eher nicht | 11 | 1,7% | 5 | 1,4% | 16 | 1,6% |
| | mir egal | 31 | 4,9% | 5 | 1,4% | 36 | 3,6% |
| | Stimmt eher | 37 | 5,8% | 16 | 4,3% | 53 | 5,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 534 | 84,4% | 342 | 92,4% | 876 | 87,3% |
| | Gesamt | 633 | 100,0% | 370 | 100,0% | 1.003 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 53 und 69

Tabelle 133: Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Geschlecht

| | | Geschlecht | | | | | |
|---|------------------------|------------|--------|----------|--------|--------|--------|
| | | Männlich | | Weiblich | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 24 Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 173 | 28,8% | 134 | 38,4% | 307 | 32,3% |
| | Stimmt eher nicht | 54 | 9,0% | 30 | 8,6% | 84 | 8,9% |
| | mir egal | 245 | 40,8% | 129 | 37,0% | 374 | 39,4% |
| | Stimmt eher | 45 | 7,5% | 26 | 7,4% | 71 | 7,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 83 | 13,8% | 30 | 8,6% | 113 | 11,9% |
| | Gesamt | 600 | 100,0% | 349 | 100,0% | 949 | 100,0% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt überhaupt nicht | 256 | 42,5% | 156 | 44,3% | 412 | 43,1% |
| | Stimmt eher nicht | 36 | 6,0% | 26 | 7,4% | 62 | 6,5% |
| | mir egal | 217 | 36,0% | 122 | 34,7% | 339 | 35,5% |
| | Stimmt eher | 43 | 7,1% | 22 | 6,3% | 65 | 6,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 51 | 8,5% | 26 | 7,4% | 77 | 8,1% |
| | Gesamt | 603 | 100,0% | 352 | 100,0% | 955 | 100,0% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 222 | 40,4% | 139 | 42,1% | 361 | 41,1% |
| | Stimmt eher nicht | 65 | 11,8% | 55 | 16,7% | 120 | 13,7% |
| | mir egal | 60 | 10,9% | 36 | 10,9% | 96 | 10,9% |
| | Stimmt eher | 82 | 14,9% | 50 | 15,2% | 132 | 15,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 120 | 21,9% | 50 | 15,2% | 170 | 19,3% |
| | Gesamt | 549 | 100,0% | 330 | 100,0% | 879 | 100,0% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 110 | 23,0% | 99 | 38,4% | 209 | 28,4% |
| | Stimmt eher nicht | 52 | 10,9% | 33 | 12,8% | 85 | 11,5% |
| | mir egal | 94 | 19,6% | 43 | 16,7% | 137 | 18,6% |
| | Stimmt eher | 92 | 19,2% | 46 | 17,8% | 138 | 18,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 131 | 27,3% | 37 | 14,3% | 168 | 22,8% |
| | Gesamt | 479 | 100,0% | 258 | 100,0% | 737 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 104 und 322

Tabelle 134: Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile nach Geschlecht

| | | Geschlecht | | | | | |
|---|------------------------|------------|--------|----------|--------|--------|--------|
| | | Männlich | | Weiblich | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | Stimmt überhaupt nicht | 208 | 34,3% | 146 | 41,2% | 354 | 36,9% |
| | Stimmt eher nicht | 58 | 9,6% | 34 | 9,6% | 92 | 9,6% |
| | mir egal | 218 | 36,0% | 133 | 37,6% | 351 | 36,6% |
| | Stimmt eher | 50 | 8,3% | 25 | 7,1% | 75 | 7,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 72 | 11,9% | 16 | 4,5% | 88 | 9,2% |
| | Gesamt | 606 | 100,0% | 354 | 100,0% | 960 | 100,0% |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 188 | 34,4% | 160 | 47,3% | 348 | 39,4% |
| | Stimmt eher nicht | 56 | 10,3% | 34 | 10,1% | 90 | 10,2% |
| | mir egal | 190 | 34,8% | 110 | 32,5% | 300 | 33,9% |
| | Stimmt eher | 49 | 9,0% | 23 | 6,8% | 72 | 8,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 63 | 11,5% | 11 | 3,3% | 74 | 8,4% |
| | Gesamt | 546 | 100,0% | 338 | 100,0% | 884 | 100,0% |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 161 | 29,3% | 116 | 33,9% | 277 | 31,1% |
| | Stimmt eher nicht | 74 | 13,5% | 45 | 13,2% | 119 | 13,4% |
| | mir egal | 156 | 28,4% | 95 | 27,8% | 251 | 28,2% |
| | Stimmt eher | 73 | 13,3% | 59 | 17,3% | 132 | 14,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 85 | 15,5% | 27 | 7,9% | 112 | 12,6% |
| | Gesamt | 549 | 100,0% | 342 | 100,0% | 891 | 100,0% |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | Stimmt überhaupt nicht | 142 | 26,6% | 91 | 28,9% | 233 | 27,4% |
| | Stimmt eher nicht | 63 | 11,8% | 49 | 15,6% | 112 | 13,2% |
| | mir egal | 115 | 21,5% | 69 | 21,9% | 184 | 21,7% |
| | Stimmt eher | 114 | 21,3% | 68 | 21,6% | 182 | 21,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 100 | 18,7% | 38 | 12,1% | 138 | 16,3% |
| | Gesamt | 534 | 100,0% | 315 | 100,0% | 849 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 99 und 210

Tabelle 135: Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Geschlecht

| | | Geschlecht | | | | | |
|---|------------------------|------------|--------|----------|--------|--------|--------|
| | | Männlich | | Weiblich | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 23 | 3,9% | 15 | 4,4% | 38 | 4,1% |
| | Stimmt eher nicht | 21 | 3,6% | 18 | 5,3% | 39 | 4,2% |
| | mir egal | 16 | 2,7% | 8 | 2,4% | 24 | 2,6% |
| | Stimmt eher | 81 | 13,8% | 47 | 13,9% | 128 | 13,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 444 | 75,9% | 250 | 74,0% | 694 | 75,2% |
| | Gesamt | 585 | 100,0% | 338 | 100,0% | 923 | 100,0% |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | Stimmt überhaupt nicht | 89 | 16,0% | 52 | 16,3% | 141 | 16,1% |
| | Stimmt eher nicht | 56 | 10,1% | 37 | 11,6% | 93 | 10,6% |
| | mir egal | 40 | 7,2% | 19 | 5,9% | 59 | 6,7% |
| | Stimmt eher | 63 | 11,3% | 53 | 16,6% | 116 | 13,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 309 | 55,5% | 159 | 49,7% | 468 | 53,4% |
| | Gesamt | 557 | 100,0% | 320 | 100,0% | 877 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=136 und 182

Tabelle 136: Resonanztypen nach Alter

| | | Alter | | | | | | | |
|---|-----------------|--------------|--------|-----------------|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | bis 18 Jahre | | 19 bis 21 Jahre | | 22 Jahre und älter | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 178 | 52,8% | 233 | 64,4% | 179 | 68,8% | 590 | 61,5% |
| | Nein | 159 | 47,2% | 129 | 35,6% | 81 | 31,2% | 369 | 38,5% |
| | Gesamt | 337 | 100,0% | 362 | 100,0% | 260 | 100,0% | 959 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 12 | 3,6% | 8 | 2,2% | 2 | 0,8% | 22 | 2,3% |
| | Nein | 325 | 96,4% | 354 | 97,8% | 258 | 99,2% | 937 | 97,7% |
| | Gesamt | 337 | 100,0% | 362 | 100,0% | 260 | 100,0% | 959 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 47 | 15,7% | 73 | 21,7% | 46 | 19,4% | 166 | 19,0% |
| | Nein | 253 | 84,3% | 264 | 78,3% | 191 | 80,6% | 708 | 81,0% |
| | Gesamt | 300 | 100,0% | 337 | 100,0% | 237 | 100,0% | 874 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 15 | 5,0% | 12 | 3,6% | 8 | 3,4% | 35 | 4,0% |
| | Nein | 285 | 95,0% | 325 | 96,4% | 229 | 96,6% | 839 | 96,0% |
| | Gesamt | 300 | 100,0% | 337 | 100,0% | 237 | 100,0% | 874 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | 59 | 18,9% | 91 | 26,9% | 67 | 28,3% | 217 | 24,5% |
| | Nein | 253 | 81,1% | 247 | 73,1% | 170 | 71,7% | 670 | 75,5% |
| | Gesamt | 312 | 100,0% | 338 | 100,0% | 237 | 100,0% | 887 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 23 | 7,4% | 25 | 7,4% | 4 | 1,7% | 52 | 5,9% |
| | Nein | 289 | 92,6% | 313 | 92,6% | 233 | 98,3% | 835 | 94,1% |
| | Gesamt | 312 | 100,0% | 338 | 100,0% | 237 | 100,0% | 887 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 21 | 7,2% | 16 | 5,0% | 3 | 1,3% | 40 | 4,7% |
| | Nein | 272 | 92,8% | 303 | 95,0% | 234 | 98,7% | 809 | 95,3% |
| | Gesamt | 293 | 100,0% | 319 | 100,0% | 237 | 100,0% | 849 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 132 | 45,1% | 166 | 52,0% | 132 | 55,7% | 430 | 50,6% |
| | Nein | 161 | 54,9% | 153 | 48,0% | 105 | 44,3% | 419 | 49,4% |
| | Gesamt | 293 | 100,0% | 319 | 100,0% | 237 | 100,0% | 849 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 50 | 16,1% | 39 | 11,1% | 20 | 8,1% | 109 | 12,0% |
| | mind. einmal Ja | 261 | 83,9% | 313 | 88,9% | 227 | 91,9% | 801 | 88,0% |
| | Gesamt | 311 | 100,0% | 352 | 100,0% | 247 | 100,0% | 910 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 100 und 210

Tabelle 137: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Alter

| | | Alter | | | | | | | |
|--|--------------------|--------------|--------|-----------------|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | bis 18 Jahre | | 19 bis 21 Jahre | | 22 Jahre und älter | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | unter Durchschnitt | 94 | 29,5% | 58 | 17,1% | 31 | 12,8% | 183 | 20,3% |
| | Durchschnitt | 115 | 36,1% | 127 | 37,5% | 91 | 37,4% | 333 | 37,0% |
| | über Durchschnitt | 110 | 34,5% | 154 | 45,4% | 121 | 49,8% | 385 | 42,7% |
| | Gesamt | 319 | 100,0% | 339 | 100,0% | 243 | 100,0% | 901 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | unter Durchschnitt | 143 | 41,8% | 188 | 51,4% | 149 | 57,3% | 480 | 49,6% |
| | Durchschnitt | 70 | 20,5% | 75 | 20,5% | 46 | 17,7% | 191 | 19,7% |
| | über Durchschnitt | 129 | 37,7% | 103 | 28,1% | 65 | 25,0% | 297 | 30,7% |
| | Gesamt | 342 | 100,0% | 366 | 100,0% | 260 | 100,0% | 968 | 100,0% |
| ...liberale Werte | unter Durchschnitt | 72 | 20,1% | 46 | 11,9% | 22 | 8,1% | 140 | 13,8% |
| | Durchschnitt | 109 | 30,4% | 102 | 26,4% | 63 | 23,3% | 274 | 27,0% |
| | über Durchschnitt | 177 | 49,4% | 239 | 61,8% | 185 | 68,5% | 601 | 59,2% |
| | Gesamt | 358 | 100,0% | 387 | 100,0% | 270 | 100,0% | 1.015 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | unter Durchschnitt | 96 | 32,0% | 132 | 39,2% | 91 | 38,4% | 319 | 36,5% |
| | Durchschnitt | 104 | 34,7% | 121 | 35,9% | 82 | 34,6% | 307 | 35,1% |
| | über Durchschnitt | 100 | 33,3% | 84 | 24,9% | 64 | 27,0% | 248 | 28,4% |
| | Gesamt | 300 | 100,0% | 337 | 100,0% | 237 | 100,0% | 874 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | unter Durchschnitt | 102 | 32,7% | 129 | 38,2% | 105 | 44,3% | 336 | 37,9% |
| | Durchschnitt | 100 | 32,1% | 120 | 35,5% | 94 | 39,7% | 314 | 35,4% |
| | über Durchschnitt | 110 | 35,3% | 89 | 26,3% | 38 | 16,0% | 237 | 26,7% |
| | Gesamt | 312 | 100,0% | 338 | 100,0% | 237 | 100,0% | 887 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | unter Durchschnitt | 132 | 45,1% | 166 | 52,0% | 132 | 55,7% | 430 | 50,6% |
| | Durchschnitt | 68 | 23,2% | 57 | 17,9% | 39 | 16,5% | 164 | 19,3% |
| | über Durchschnitt | 93 | 31,7% | 96 | 30,1% | 66 | 27,8% | 255 | 30,0% |
| | Gesamt | 293 | 100,0% | 319 | 100,0% | 237 | 100,0% | 849 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 44 und 210

Tabelle 138: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Alter

| | | Alter | | | | | | | |
|---|------------------------------|---------------|---------------|-----------------|---------------|--------------------|---------------|---------------|---------------|
| | | bis 18 Jahre | | 19 bis 21 Jahre | | 22 Jahre und älter | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | sehr/eher niedrig | 12 | 3,6% | 8 | 2,2% | 2 | 0,8% | 22 | 2,3% |
| | mittel | 56 | 16,6% | 25 | 6,9% | 14 | 5,4% | 95 | 9,9% |
| | eher hoch | 91 | 27,0% | 96 | 26,5% | 65 | 25,0% | 252 | 26,3% |
| | sehr hoch | 178 | 52,8% | 233 | 64,4% | 179 | 68,8% | 590 | 61,5% |
| | Gesamt | 337 | 100,0% | 362 | 100,0% | 260 | 100,0% | 959 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | sehr niedrig | 143 | 41,8% | 188 | 51,4% | 149 | 57,3% | 480 | 49,6% |
| | eher niedrig | 70 | 20,5% | 75 | 20,5% | 46 | 17,7% | 191 | 19,7% |
| | mittel | 59 | 17,3% | 58 | 15,8% | 43 | 16,5% | 160 | 16,5% |
| | eher hoch | 39 | 11,4% | 22 | 6,0% | 17 | 6,5% | 78 | 8,1% |
| | sehr hoch | 31 | 9,1% | 23 | 6,3% | 5 | 1,9% | 59 | 6,1% |
| Gesamt | 342 | 100,0% | 366 | 100,0% | 260 | 100,0% | 968 | 100,0% | |
| ...liberale Werte | sehr/eher niedrig bis mittel | 19 | 5,3% | 17 | 4,4% | 6 | 2,2% | 42 | 4,1% |
| | eher hoch | 90 | 25,1% | 57 | 14,7% | 25 | 9,3% | 172 | 16,9% |
| | sehr hoch | 249 | 69,6% | 313 | 80,9% | 239 | 88,5% | 801 | 78,9% |
| | Gesamt | 358 | 100,0% | 387 | 100,0% | 270 | 100,0% | 1.015 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | sehr niedrig | 47 | 15,7% | 73 | 21,7% | 46 | 19,4% | 166 | 19,0% |
| | eher niedrig | 68 | 22,7% | 84 | 24,9% | 62 | 26,2% | 214 | 24,5% |
| | mittel | 109 | 36,3% | 118 | 35,0% | 80 | 33,8% | 307 | 35,1% |
| | eher hoch | 61 | 20,3% | 50 | 14,8% | 41 | 17,3% | 152 | 17,4% |
| | sehr hoch | 15 | 5,0% | 12 | 3,6% | 8 | 3,4% | 35 | 4,0% |
| | Gesamt | 300 | 100,0% | 337 | 100,0% | 237 | 100,0% | 874 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | sehr niedrig | 59 | 18,9% | 91 | 26,9% | 67 | 28,3% | 217 | 24,5% |
| | eher niedrig | 54 | 17,3% | 47 | 13,9% | 49 | 20,7% | 150 | 16,9% |
| | mittel | 111 | 35,6% | 133 | 39,3% | 94 | 39,7% | 338 | 38,1% |
| | eher hoch | 65 | 20,8% | 42 | 12,4% | 23 | 9,7% | 130 | 14,7% |
| | sehr hoch | 23 | 7,4% | 25 | 7,4% | 4 | 1,7% | 52 | 5,9% |
| | Gesamt | 312 | 100,0% | 338 | 100,0% | 237 | 100,0% | 887 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | sehr niedrig | 132 | 45,1% | 166 | 52,0% | 132 | 55,7% | 430 | 50,6% |
| | eher niedrig | 68 | 23,2% | 57 | 17,9% | 39 | 16,5% | 164 | 19,3% |
| | mittel | 51 | 17,4% | 60 | 18,8% | 51 | 21,5% | 162 | 19,1% |
| | eher hoch | 21 | 7,2% | 20 | 6,3% | 12 | 5,1% | 53 | 6,2% |
| | sehr hoch | 21 | 7,2% | 16 | 5,0% | 3 | 1,3% | 40 | 4,7% |
| | Gesamt | 293 | 100,0% | 319 | 100,0% | 237 | 100,0% | 849 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 44 und 210

Tabelle 139: Einzelitems zu europäischen Werten nach Alter

| | | Alter | | | | | | Gesamt | |
|---|------------------------|--------------|--------|-----------------|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | bis 18 Jahre | | 19 bis 21 Jahre | | 22 Jahre und älter | | Anzahl | Anteil |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | | |
| 14 Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | Stimmt überhaupt nicht | 164 | 46,7% | 206 | 54,9% | 165 | 62,5% | 535 | 54,0% |
| | Stimmt eher nicht | 62 | 17,7% | 65 | 17,3% | 38 | 14,4% | 165 | 16,7% |
| | mir egal | 26 | 7,4% | 24 | 6,4% | 7 | 2,7% | 57 | 5,8% |
| | Stimmt eher | 53 | 15,1% | 47 | 12,5% | 42 | 15,9% | 142 | 14,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 46 | 13,1% | 33 | 8,8% | 12 | 4,5% | 91 | 9,2% |
| | Gesamt | 351 | 100,0% | 375 | 100,0% | 264 | 100,0% | 990 | 100,0% |
| 15 Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | Stimmt überhaupt nicht | 205 | 58,9% | 259 | 68,3% | 193 | 72,8% | 657 | 66,2% |
| | Stimmt eher nicht | 54 | 15,5% | 50 | 13,2% | 40 | 15,1% | 144 | 14,5% |
| | mir egal | 17 | 4,9% | 21 | 5,5% | 5 | 1,9% | 43 | 4,3% |
| | Stimmt eher | 37 | 10,6% | 24 | 6,3% | 17 | 6,4% | 78 | 7,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 35 | 10,1% | 25 | 6,6% | 10 | 3,8% | 70 | 7,1% |
| | Gesamt | 348 | 100,0% | 379 | 100,0% | 265 | 100,0% | 992 | 100,0% |
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 2,0% | 4 | 1,1% | 1 | 0,4% | 12 | 1,2% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 0,8% | 2 | 0,5% | 4 | 1,5% | 9 | 0,9% |
| | mir egal | 16 | 4,5% | 5 | 1,3% | 2 | 0,8% | 23 | 2,3% |
| | Stimmt eher | 40 | 11,3% | 48 | 12,8% | 25 | 9,5% | 113 | 11,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 288 | 81,4% | 315 | 84,2% | 230 | 87,8% | 833 | 84,1% |
| | Gesamt | 354 | 100,0% | 374 | 100,0% | 262 | 100,0% | 990 | 100,0% |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | Stimmt überhaupt nicht | 18 | 5,0% | 8 | 2,1% | 1 | 0,4% | 27 | 2,7% |
| | Stimmt eher nicht | 9 | 2,5% | 2 | 0,5% | | | 11 | 1,1% |
| | mir egal | 10 | 2,8% | 10 | 2,6% | 6 | 2,2% | 26 | 2,6% |
| | Stimmt eher | 20 | 5,6% | 21 | 5,5% | 7 | 2,6% | 48 | 4,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 300 | 84,0% | 339 | 89,2% | 254 | 94,8% | 893 | 88,9% |
| | Gesamt | 357 | 100,0% | 380 | 100,0% | 268 | 100,0% | 1.005 | 100,0% |
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | Stimmt überhaupt nicht | 8 | 2,3% | 5 | 1,3% | 1 | 0,4% | 14 | 1,4% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 1,7% | 5 | 1,3% | 2 | 0,7% | 13 | 1,3% |
| | mir egal | 9 | 2,6% | 17 | 4,5% | 4 | 1,5% | 30 | 3,0% |
| | Stimmt eher | 32 | 9,1% | 24 | 6,3% | 13 | 4,8% | 69 | 6,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 297 | 84,4% | 331 | 86,6% | 249 | 92,6% | 877 | 87,4% |
| | Gesamt | 352 | 100,0% | 382 | 100,0% | 269 | 100,0% | 1.003 | 100,0% |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 16 | 4,7% | 20 | 5,3% | 11 | 4,2% | 47 | 4,8% |
| | Stimmt eher nicht | 24 | 7,1% | 12 | 3,2% | 3 | 1,1% | 39 | 4,0% |
| | mir egal | 27 | 8,0% | 28 | 7,5% | 13 | 5,0% | 68 | 7,0% |
| | Stimmt eher | 35 | 10,3% | 22 | 5,9% | 11 | 4,2% | 68 | 7,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 237 | 69,9% | 292 | 78,1% | 223 | 85,4% | 752 | 77,2% |
| | Gesamt | 339 | 100,0% | 374 | 100,0% | 261 | 100,0% | 974 | 100,0% |
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | Stimmt überhaupt nicht | 17 | 4,9% | 9 | 2,4% | 4 | 1,5% | 30 | 3,0% |
| | Stimmt eher nicht | 11 | 3,2% | 8 | 2,1% | 2 | 0,7% | 21 | 2,1% |
| | mir egal | 9 | 2,6% | 13 | 3,4% | 8 | 3,0% | 30 | 3,0% |
| | Stimmt eher | 36 | 10,3% | 30 | 7,9% | 16 | 6,0% | 82 | 8,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 276 | 79,1% | 322 | 84,3% | 238 | 88,8% | 836 | 83,7% |
| | Gesamt | 349 | 100,0% | 382 | 100,0% | 268 | 100,0% | 999 | 100,0% |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 13 | 3,7% | 5 | 1,3% | 5 | 1,9% | 23 | 2,3% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 2,3% | 6 | 1,6% | 1 | 0,4% | 15 | 1,5% |
| | mir egal | 15 | 4,3% | 14 | 3,7% | 7 | 2,6% | 36 | 3,6% |
| | Stimmt eher | 27 | 7,7% | 15 | 3,9% | 10 | 3,7% | 52 | 5,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 288 | 82,1% | 342 | 89,5% | 247 | 91,5% | 877 | 87,4% |
| | Gesamt | 351 | 100,0% | 382 | 100,0% | 270 | 100,0% | 1.003 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 54 und 85

Tabelle 140: Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Alter

| | | Alter | | | | | | Gesamt | |
|---|------------------------|--------------|--------|-----------------|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | bis 18 Jahre | | 19 bis 21 Jahre | | 22 Jahre und älter | | Anzahl | Anteil |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | | |
| 24 Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 95 | 28,8% | 121 | 34,0% | 93 | 35,6% | 309 | 32,6% |
| | Stimmt eher nicht | 35 | 10,6% | 33 | 9,3% | 18 | 6,9% | 86 | 9,1% |
| | mir egal | 127 | 38,5% | 135 | 37,9% | 105 | 40,2% | 367 | 38,8% |
| | Stimmt eher | 25 | 7,6% | 21 | 5,9% | 25 | 9,6% | 71 | 7,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 48 | 14,5% | 46 | 12,9% | 20 | 7,7% | 114 | 12,0% |
| | Gesamt | 330 | 100,0% | 356 | 100,0% | 261 | 100,0% | 947 | 100,0% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt überhaupt nicht | 127 | 39,0% | 166 | 44,6% | 120 | 47,1% | 413 | 43,3% |
| | Stimmt eher nicht | 30 | 9,2% | 22 | 5,9% | 12 | 4,7% | 64 | 6,7% |
| | mir egal | 97 | 29,8% | 141 | 37,9% | 98 | 38,4% | 336 | 35,3% |
| | Stimmt eher | 30 | 9,2% | 21 | 5,6% | 11 | 4,3% | 62 | 6,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 42 | 12,9% | 22 | 5,9% | 14 | 5,5% | 78 | 8,2% |
| | Gesamt | 326 | 100,0% | 372 | 100,0% | 255 | 100,0% | 953 | 100,0% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 123 | 39,9% | 149 | 44,2% | 89 | 38,4% | 361 | 41,2% |
| | Stimmt eher nicht | 33 | 10,7% | 47 | 13,9% | 40 | 17,2% | 120 | 13,7% |
| | mir egal | 30 | 9,7% | 41 | 12,2% | 21 | 9,1% | 92 | 10,5% |
| | Stimmt eher | 53 | 17,2% | 47 | 13,9% | 32 | 13,8% | 132 | 15,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 69 | 22,4% | 53 | 15,7% | 50 | 21,6% | 172 | 19,6% |
| | Gesamt | 308 | 100,0% | 337 | 100,0% | 232 | 100,0% | 877 | 100,0% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 70 | 27,9% | 83 | 28,9% | 60 | 30,3% | 213 | 28,9% |
| | Stimmt eher nicht | 31 | 12,4% | 33 | 11,5% | 22 | 11,1% | 86 | 11,7% |
| | mir egal | 42 | 16,7% | 57 | 19,9% | 36 | 18,2% | 135 | 18,3% |
| | Stimmt eher | 51 | 20,3% | 49 | 17,1% | 33 | 16,7% | 133 | 18,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 57 | 22,7% | 65 | 22,6% | 47 | 23,7% | 169 | 23,0% |
| | Gesamt | 251 | 100,0% | 287 | 100,0% | 198 | 100,0% | 736 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 106 und 323

Tabelle 141: Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile nach Alter

| | | Alter | | | | | | Gesamt | |
|---|------------------------|--------------|--------|-----------------|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | bis 18 Jahre | | 19 bis 21 Jahre | | 22 Jahre und älter | | Anzahl | Anteil |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | | |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | Stimmt überhaupt nicht | 108 | 32,1% | 140 | 38,6% | 109 | 42,2% | 357 | 37,3% |
| | Stimmt eher nicht | 34 | 10,1% | 33 | 9,1% | 25 | 9,7% | 92 | 9,6% |
| | mir egal | 111 | 33,0% | 137 | 37,7% | 101 | 39,1% | 349 | 36,5% |
| | Stimmt eher | 38 | 11,3% | 23 | 6,3% | 13 | 5,0% | 74 | 7,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 45 | 13,4% | 30 | 8,3% | 10 | 3,9% | 85 | 8,9% |
| | Gesamt | 336 | 100,0% | 363 | 100,0% | 258 | 100,0% | 957 | 100,0% |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 105 | 34,8% | 135 | 39,8% | 112 | 46,9% | 352 | 40,0% |
| | Stimmt eher nicht | 36 | 11,9% | 30 | 8,8% | 25 | 10,5% | 91 | 10,3% |
| | mir egal | 87 | 28,8% | 120 | 35,4% | 87 | 36,4% | 294 | 33,4% |
| | Stimmt eher | 40 | 13,2% | 24 | 7,1% | 7 | 2,9% | 71 | 8,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 34 | 11,3% | 30 | 8,8% | 8 | 3,3% | 72 | 8,2% |
| | Gesamt | 302 | 100,0% | 339 | 100,0% | 239 | 100,0% | 880 | 100,0% |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 84 | 26,7% | 104 | 31,3% | 93 | 38,4% | 281 | 31,6% |
| | Stimmt eher nicht | 44 | 14,0% | 45 | 13,6% | 31 | 12,8% | 120 | 13,5% |
| | mir egal | 79 | 25,1% | 96 | 28,9% | 73 | 30,2% | 248 | 27,9% |
| | Stimmt eher | 57 | 18,1% | 49 | 14,8% | 25 | 10,3% | 131 | 14,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 51 | 16,2% | 38 | 11,4% | 20 | 8,3% | 109 | 12,3% |
| | Gesamt | 315 | 100,0% | 332 | 100,0% | 242 | 100,0% | 889 | 100,0% |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | Stimmt überhaupt nicht | 69 | 23,7% | 97 | 29,8% | 69 | 29,9% | 235 | 27,7% |
| | Stimmt eher nicht | 44 | 15,1% | 39 | 12,0% | 29 | 12,6% | 112 | 13,2% |
| | mir egal | 53 | 18,2% | 77 | 23,6% | 52 | 22,5% | 182 | 21,5% |
| | Stimmt eher | 76 | 26,1% | 57 | 17,5% | 50 | 21,6% | 183 | 21,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 49 | 16,8% | 56 | 17,2% | 31 | 13,4% | 136 | 16,0% |
| | Gesamt | 291 | 100,0% | 326 | 100,0% | 231 | 100,0% | 848 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 102 und 211

Tabelle 142: Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Alter

| | | Alter | | | | | | | |
|---|-------------------------------|--------------|--------|-----------------|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | bis 18 Jahre | | 19 bis 21 Jahre | | 22 Jahre und älter | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 20 | 6,3% | 18 | 5,1% | 2 | 0,8% | 40 | 4,3% |
| | Stimmt eher nicht | 20 | 6,3% | 14 | 4,0% | 7 | 2,7% | 41 | 4,4% |
| | mir egal | 7 | 2,2% | 11 | 3,1% | 4 | 1,6% | 22 | 2,4% |
| | Stimmt eher | 52 | 16,5% | 48 | 13,6% | 28 | 10,9% | 128 | 13,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 217 | 68,7% | 261 | 74,1% | 215 | 84,0% | 693 | 75,0% |
| | Gesamt | 316 | 100,0% | 352 | 100,0% | 256 | 100,0% | 924 | 100,0% |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | Stimmt überhaupt nicht | 54 | 17,8% | 50 | 15,2% | 34 | 14,0% | 138 | 15,8% |
| | Stimmt eher nicht | 33 | 10,9% | 35 | 10,6% | 25 | 10,3% | 93 | 10,6% |
| | mir egal | 17 | 5,6% | 20 | 6,1% | 22 | 9,1% | 59 | 6,7% |
| | Stimmt eher | 47 | 15,5% | 42 | 12,7% | 27 | 11,2% | 116 | 13,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 153 | 50,3% | 183 | 55,5% | 134 | 55,4% | 470 | 53,7% |
| | Gesamt | 304 | 100,0% | 330 | 100,0% | 242 | 100,0% | 876 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=135 und 183

Tabelle 143: Resonanztypen nach Herkunftsland

| | | Herkunftsland | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--------------------|---------------|--------|---|--------|--------|--------|--------|--------|------------------------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------------------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
| | | Afghanistan | | Nachfolge- staaten des ehem. Jugo- slawien inkl. Kosovo | | Irak | | Iran | | EU- bzw. EFTA-Staat | | Somalia | | Syrien | | Türkei | | Anderer Drittstaat | | Tschetsche- nien | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europare- sonant | Ja | 46 | 40,4% | 78 | 75,7% | 17 | 63,0% | 36 | 54,5% | 120 | 70,2% | 20 | 54,1% | 112 | 54,9% | 69 | 65,7% | 50 | 62,5% | 44 | 73,3% | 592 | 61,2% |
| | Nein | 68 | 59,6% | 25 | 24,3% | 10 | 37,0% | 30 | 45,5% | 51 | 29,8% | 17 | 45,9% | 92 | 45,1% | 36 | 34,3% | 30 | 37,5% | 16 | 26,7% | 375 | 38,8% |
| | Gesamt | 114 | 100% | 103 | 100% | 27 | 100% | 66 | 100% | 171 | 100% | 37 | 100% | 204 | 100% | 105 | 100% | 80 | 100% | 60 | 100% | 967 | 100% |
| Europaent- fremdet | Ja | 7 | 6,1% | 1 | 1,0% | | | | | 4 | 2,3% | | | 6 | 2,9% | 1 | 1,0% | 1 | 1,3% | 2 | 3,3% | 22 | 2,3% |
| | Nein | 107 | 93,9% | 102 | 99,0% | 27 | 100% | 66 | 100% | 167 | 97,7% | 37 | 100% | 198 | 97,1% | 104 | 99,0% | 79 | 98,8% | 58 | 96,7% | 945 | 97,7% |
| | Gesamt | 114 | 100% | 103 | 100% | 27 | 100% | 66 | 100% | 171 | 100% | 37 | 100% | 204 | 100% | 105 | 100% | 80 | 100% | 60 | 100% | 967 | 100% |
| Weltreso- nant | Ja | 7 | 7,1% | 17 | 18,9% | 3 | 11,1% | 6 | 10,9% | 47 | 28,1% | 8 | 23,5% | 13 | 6,8% | 19 | 20,2% | 28 | 38,4% | 17 | 32,1% | 165 | 18,7% |
| | Nein | 92 | 92,9% | 73 | 81,1% | 24 | 88,9% | 49 | 89,1% | 120 | 71,9% | 26 | 76,5% | 177 | 93,2% | 75 | 79,8% | 45 | 61,6% | 36 | 67,9% | 717 | 81,3% |
| | Gesamt | 99 | 100% | 90 | 100% | 27 | 100% | 55 | 100% | 167 | 100% | 34 | 100% | 190 | 100% | 94 | 100% | 73 | 100% | 53 | 100% | 882 | 100% |
| Weltent- fremdet | Ja | 4 | 4,0% | 1 | 1,1% | 2 | 7,4% | 4 | 7,3% | 2 | 1,2% | | | 15 | 7,9% | 2 | 2,1% | 4 | 5,5% | | | 34 | 3,9% |
| | Nein | 95 | 96,0% | 89 | 98,9% | 25 | 92,6% | 51 | 92,7% | 165 | 98,8% | 34 | 100% | 175 | 92,1% | 92 | 97,9% | 69 | 94,5% | 53 | 100% | 848 | 96,1% |
| | Gesamt | 99 | 100% | 90 | 100% | 27 | 100% | 55 | 100% | 167 | 100% | 34 | 100% | 190 | 100% | 94 | 100% | 73 | 100% | 53 | 100% | 882 | 100% |
| Österreich- resonant | Ja | 5 | 4,5% | 25 | 27,5% | 4 | 16,0% | 6 | 10,2% | 43 | 25,9% | 11 | 35,5% | 42 | 21,5% | 29 | 33,7% | 31 | 40,3% | 20 | 35,1% | 216 | 24,1% |
| | Nein | 105 | 95,5% | 66 | 72,5% | 21 | 84,0% | 53 | 89,8% | 123 | 74,1% | 20 | 64,5% | 153 | 78,5% | 57 | 66,3% | 46 | 59,7% | 37 | 64,9% | 681 | 75,9% |
| | Gesamt | 110 | 100% | 91 | 100% | 25 | 100% | 59 | 100% | 166 | 100% | 31 | 100% | 195 | 100% | 86 | 100% | 77 | 100% | 57 | 100% | 897 | 100% |
| Österreich- entfremdet | Ja | 21 | 19,1% | 4 | 4,4% | 1 | 4,0% | 8 | 13,6% | 4 | 2,4% | 1 | 3,2% | 9 | 4,6% | 5 | 5,8% | 3 | 3,9% | | | 56 | 6,2% |
| | Nein | 89 | 80,9% | 87 | 95,6% | 24 | 96,0% | 51 | 86,4% | 162 | 97,6% | 30 | 96,8% | 186 | 95,4% | 81 | 94,2% | 74 | 96,1% | 57 | 100% | 841 | 93,8% |
| | Gesamt | 110 | 100% | 91 | 100% | 25 | 100% | 59 | 100% | 166 | 100% | 31 | 100% | 195 | 100% | 86 | 100% | 77 | 100% | 57 | 100% | 897 | 100% |
| Religions- resonant | Ja | 10 | 9,7% | | | | | 1 | 1,7% | 12 | 8,0% | 2 | 5,9% | 4 | 2,3% | 2 | 2,1% | 3 | 3,8% | 4 | 7,0% | 38 | 4,4% |
| | Nein | 93 | 90,3% | 88 | 100% | 20 | 100% | 57 | 98,3% | 138 | 92,0% | 32 | 94,1% | 170 | 97,7% | 92 | 97,9% | 75 | 96,2% | 53 | 93,0% | 818 | 95,6% |
| | Gesamt | 103 | 100% | 88 | 100% | 20 | 100% | 58 | 100% | 150 | 100% | 34 | 100% | 174 | 100% | 94 | 100% | 78 | 100% | 57 | 100% | 856 | 100% |
| Religions- entfremdet | Ja | 48 | 46,6% | 44 | 50,0% | 12 | 60,0% | 28 | 48,3% | 82 | 54,7% | 16 | 47,1% | 93 | 53,4% | 36 | 38,3% | 51 | 65,4% | 26 | 45,6% | 436 | 50,9% |
| | Nein | 55 | 53,4% | 44 | 50,0% | 8 | 40,0% | 30 | 51,7% | 68 | 45,3% | 18 | 52,9% | 81 | 46,6% | 58 | 61,7% | 27 | 34,6% | 31 | 54,4% | 420 | 49,1% |
| | Gesamt | 103 | 100% | 88 | 100% | 20 | 100% | 58 | 100% | 150 | 100% | 34 | 100% | 174 | 100% | 94 | 100% | 78 | 100% | 57 | 100% | 856 | 100% |
| Mäßig akzeptie- rend und ablehnend | Ja | 13 | 9,4% | 7 | 6,7% | 3 | 10,7% | 10 | 14,1% | 18 | 10,1% | 4 | 10,0% | 25 | 11,1% | 15 | 13,8% | 10 | 11,8% | 7 | 10,8% | 112 | 10,7% |
| | mind. einmal k. A. | 32 | 23,0% | 5 | 4,8% | 4 | 14,3% | 11 | 15,5% | 13 | 7,3% | 7 | 17,5% | 34 | 15,1% | 9 | 8,3% | 6 | 7,1% | 6 | 9,2% | 127 | 12,2% |
| | mind. einmal Ja | 94 | 67,6% | 92 | 88,5% | 21 | 75,0% | 50 | 70,4% | 148 | 82,7% | 29 | 72,5% | 166 | 73,8% | 85 | 78,0% | 69 | 81,2% | 52 | 80,0% | 806 | 77,1% |
| | Gesamt | 139 | 100% | 104 | 100% | 28 | 100% | 71 | 100% | 179 | 100% | 40 | 100% | 225 | 100% | 109 | 100% | 85 | 100% | 65 | 100% | 1.045 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 80 und 191

Tabelle 144: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Herkunftsland

| | | Herkunftsland | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|---------------------------|---------------|--------|---|--------|--------|--------|--------|--------|------------------------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------------------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
| | | Afghanistan | | Nachfolge- staaten des ehem. Jugo- slawien inkl. Kosovo | | Irak | | Iran | | EU- bzw. EFTA-Staat | | Somalia | | Syrien | | Türkei | | Anderer Drittstaat | | Tschetsche- nien | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäi- sche Werte | unter Durchschnitt | 37 | 33,9% | 5 | 5,3% | 3 | 11,5% | 12 | 19,7% | 24 | 15,6% | 10 | 27,8% | 55 | 27,9% | 17 | 17,9% | 18 | 23,1% | 6 | 10,5% | 187 | 20,6% |
| | Durchschnitt | 44 | 40,4% | 43 | 45,7% | 8 | 30,8% | 29 | 47,5% | 52 | 33,8% | 10 | 27,8% | 72 | 36,5% | 32 | 33,7% | 21 | 26,9% | 22 | 38,6% | 333 | 36,7% |
| | über Durchschnitt | 28 | 25,7% | 46 | 48,9% | 15 | 57,7% | 20 | 32,8% | 78 | 50,6% | 16 | 44,4% | 70 | 35,5% | 46 | 48,4% | 39 | 50,0% | 29 | 50,9% | 387 | 42,7% |
| | Gesamt | 109 | 100% | 94 | 100% | 26 | 100% | 61 | 100% | 154 | 100% | 36 | 100% | 197 | 100% | 95 | 100% | 78 | 100% | 57 | 100% | 907 | 100% |
| ...konservati- ve Rollen- bilder | unter Durchschnitt | 35 | 30,4% | 62 | 60,2% | 16 | 59,3% | 27 | 40,9% | 101 | 58,4% | 19 | 51,4% | 88 | 42,1% | 60 | 57,1% | 41 | 51,3% | 34 | 55,7% | 483 | 49,5% |
| | Durchschnitt | 22 | 19,1% | 26 | 25,2% | 3 | 11,1% | 14 | 21,2% | 34 | 19,7% | 2 | 5,4% | 40 | 19,1% | 19 | 18,1% | 15 | 18,8% | 15 | 24,6% | 190 | 19,5% |
| | über Durchschnitt | 58 | 50,4% | 15 | 14,6% | 8 | 29,6% | 25 | 37,9% | 38 | 22,0% | 16 | 43,2% | 81 | 38,8% | 26 | 24,8% | 24 | 30,0% | 12 | 19,7% | 303 | 31,0% |
| | Gesamt | 115 | 100% | 103 | 100% | 27 | 100% | 66 | 100% | 173 | 100% | 37 | 100% | 209 | 100% | 105 | 100% | 80 | 100% | 61 | 100% | 976 | 100% |
| ...liberale Werte | unter Durchschnitt | 34 | 25,6% | 10 | 9,6% | 3 | 10,7% | 6 | 8,5% | 21 | 11,9% | 5 | 12,5% | 36 | 16,7% | 14 | 12,8% | 9 | 10,6% | 6 | 9,4% | 144 | 14,0% |
| | Durchschnitt | 40 | 30,1% | 28 | 26,9% | 5 | 17,9% | 30 | 42,3% | 51 | 29,0% | 11 | 27,5% | 56 | 26,0% | 26 | 23,9% | 18 | 21,2% | 14 | 21,9% | 279 | 27,2% |
| | über Durchschnitt | 59 | 44,4% | 66 | 63,5% | 20 | 71,4% | 35 | 49,3% | 104 | 59,1% | 24 | 60,0% | 123 | 57,2% | 69 | 63,3% | 58 | 68,2% | 44 | 68,8% | 602 | 58,7% |
| | Gesamt | 133 | 100% | 104 | 100% | 28 | 100% | 71 | 100% | 176 | 100% | 40 | 100% | 215 | 100% | 109 | 100% | 85 | 100% | 64 | 100% | 1.025 | 100% |
| Allgemeine Vorurteile | unter Durchschnitt | 19 | 19,2% | 34 | 37,8% | 7 | 25,9% | 16 | 29,1% | 78 | 46,7% | 14 | 41,2% | 45 | 23,7% | 40 | 42,6% | 42 | 57,5% | 24 | 45,3% | 319 | 36,2% |
| | Durchschnitt | 38 | 38,4% | 39 | 43,3% | 9 | 33,3% | 23 | 41,8% | 61 | 36,5% | 13 | 38,2% | 65 | 34,2% | 28 | 29,8% | 17 | 23,3% | 20 | 37,7% | 313 | 35,5% |
| | über Durchschnitt | 42 | 42,4% | 17 | 18,9% | 11 | 40,7% | 16 | 29,1% | 28 | 16,8% | 7 | 20,6% | 80 | 42,1% | 26 | 27,7% | 14 | 19,2% | 9 | 17,0% | 250 | 28,3% |
| | Gesamt | 99 | 100% | 90 | 100% | 27 | 100% | 55 | 100% | 167 | 100% | 34 | 100% | 190 | 100% | 94 | 100% | 73 | 100% | 53 | 100% | 882 | 100% |
| Familien-, geschlech- terorientier- te auf Österreich bezogene Vorurteile | unter Durchschnitt | 11 | 10,0% | 40 | 44,0% | 10 | 40,0% | 9 | 15,3% | 77 | 46,4% | 15 | 48,4% | 72 | 36,9% | 42 | 48,8% | 35 | 45,5% | 24 | 42,1% | 335 | 37,3% |
| | Durchschnitt | 36 | 32,7% | 43 | 47,3% | 9 | 36,0% | 24 | 40,7% | 61 | 36,7% | 11 | 35,5% | 62 | 31,8% | 30 | 34,9% | 20 | 26,0% | 19 | 33,3% | 315 | 35,1% |
| | über Durchschnitt | 63 | 57,3% | 8 | 8,8% | 6 | 24,0% | 26 | 44,1% | 28 | 16,9% | 5 | 16,1% | 61 | 31,3% | 14 | 16,3% | 22 | 28,6% | 14 | 24,6% | 247 | 27,5% |
| | Gesamt | 110 | 100% | 91 | 100% | 25 | 100% | 59 | 100% | 166 | 100% | 31 | 100% | 195 | 100% | 86 | 100% | 77 | 100% | 57 | 100% | 897 | 100% |
| Fundamen- talistische Tendenzen | unter Durchschnitt | 48 | 46,6% | 44 | 50,0% | 12 | 60,0% | 28 | 48,3% | 82 | 54,7% | 16 | 47,1% | 93 | 53,4% | 36 | 38,3% | 51 | 65,4% | 26 | 45,6% | 436 | 50,9% |
| | Durchschnitt | 19 | 18,4% | 17 | 19,3% | 4 | 20,0% | 17 | 29,3% | 24 | 16,0% | 6 | 17,6% | 34 | 19,5% | 25 | 26,6% | 10 | 12,8% | 9 | 15,8% | 165 | 19,3% |
| | über Durchschnitt | 36 | 35,0% | 27 | 30,7% | 4 | 20,0% | 13 | 22,4% | 44 | 29,3% | 12 | 35,3% | 47 | 27,0% | 33 | 35,1% | 17 | 21,8% | 22 | 38,6% | 255 | 29,8% |
| | Gesamt | 103 | 100% | 88 | 100% | 20 | 100% | 58 | 100% | 150 | 100% | 34 | 100% | 174 | 100% | 94 | 100% | 78 | 100% | 57 | 100% | 856 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 34 und 203

Tabelle 145: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Herkunftsland

| | | Herkunftsland | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|----------------------------------|---------------|-------------|---|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-----------------------|-------------|---------------------|-------------|-------------|-------------|
| | | Afghanistan | | Nachfolge- staaten des ehem. Jugo- slawien inkl. Kosovo | | Irak | | Iran | | EU- bzw. EFTA-Staat | | Somalia | | Syrien | | Türkei | | Anderer Drittstaat | | Tschetsche- nien | | Gesamt | |
| | | An- zahl | An- teil | An- zahl | An- teil | An- zahl | An- teil | An- zahl | An- teil | An- zahl | An- teil | An- zahl | An- teil | An- zahl | An- teil | An- zahl | An- teil | An- zahl | An- teil | An- zahl | An- teil | An- zahl | An- teil |
| Europä- sche Werte | sehr/ehrer niedrig | 7 | 6,1% | 1 | 1,0% | | | | | 4 | 2,3% | | | 6 | 2,9% | 1 | 1,0% | 1 | 1,3% | 2 | 3,3% | 22 | 2,3% |
| | mittel | 21 | 18,4% | 4 | 3,9% | 1 | 3,7% | 7 | 10,6% | 6 | 3,5% | 5 | 13,5% | 35 | 17,2% | 9 | 8,6% | 8 | 10,0% | 2 | 3,3% | 98 | 10,1% |
| | eher hoch | 40 | 35,1% | 20 | 19,4% | 9 | 33,3% | 23 | 34,8% | 41 | 24,0% | 12 | 32,4% | 51 | 25,0% | 26 | 24,8% | 21 | 26,3% | 12 | 20,0% | 255 | 26,4% |
| | sehr hoch | 46 | 40,4% | 78 | 75,7% | 17 | 63,0% | 36 | 54,5% | 120 | 70,2% | 20 | 54,1% | 112 | 54,9% | 69 | 65,7% | 50 | 62,5% | 44 | 73,3% | 592 | 61,2% |
| | Gesamt | 114 | 100% | 103 | 100% | 27 | 100% | 66 | 100% | 171 | 100% | 37 | 100% | 204 | 100% | 105 | 100% | 80 | 100% | 60 | 100% | 967 | 100% |
| ...konservat ive Rollen- bilder | sehr niedrig | 35 | 30,4% | 62 | 60,2% | 16 | 59,3% | 27 | 40,9% | 101 | 58,4% | 19 | 51,4% | 88 | 42,1% | 60 | 57,1% | 41 | 51,3% | 34 | 55,7% | 483 | 49,5% |
| | eher niedrig | 22 | 19,1% | 26 | 25,2% | 3 | 11,1% | 14 | 21,2% | 34 | 19,7% | 2 | 5,4% | 40 | 19,1% | 19 | 18,1% | 15 | 18,8% | 15 | 24,6% | 190 | 19,5% |
| | mittel | 30 | 26,1% | 12 | 11,7% | 6 | 22,2% | 17 | 25,8% | 24 | 13,9% | 8 | 21,6% | 34 | 16,3% | 14 | 13,3% | 11 | 13,8% | 8 | 13,1% | 164 | 16,8% |
| | eher hoch | 19 | 16,5% | 2 | 1,9% | 2 | 7,4% | 5 | 7,6% | 8 | 4,6% | 6 | 16,2% | 20 | 9,6% | 8 | 7,6% | 6 | 7,5% | 2 | 3,3% | 78 | 8,0% |
| | sehr hoch | 9 | 7,8% | 1 | 1,0% | | | 3 | 4,5% | 6 | 3,5% | 2 | 5,4% | 27 | 12,9% | 4 | 3,8% | 7 | 8,8% | 2 | 3,3% | 61 | 6,3% |
| Gesamt | 115 | 100% | 103 | 100% | 27 | 100% | 66 | 100% | 173 | 100% | 37 | 100% | 209 | 100% | 105 | 100% | 80 | 100% | 61 | 100% | 976 | 100% | |
| ...liberale Werte | sehr/ehrer niedrig bis mittel | 13 | 9,8% | 2 | 1,9% | | | 1 | 1,4% | 9 | 5,1% | 3 | 7,5% | 11 | 5,1% | 3 | 2,8% | 1 | 1,2% | 2 | 3,1% | 45 | 4,4% |
| | eher hoch | 35 | 26,3% | 12 | 11,5% | 3 | 10,7% | 15 | 21,1% | 28 | 15,9% | 6 | 15,0% | 37 | 17,2% | 15 | 13,8% | 14 | 16,5% | 9 | 14,1% | 174 | 17,0% |
| | sehr hoch | 85 | 63,9% | 90 | 86,5% | 25 | 89,3% | 55 | 77,5% | 139 | 79,0% | 31 | 77,5% | 167 | 77,7% | 91 | 83,5% | 70 | 82,4% | 53 | 82,8% | 806 | 78,6% |
| | Gesamt | 133 | 100% | 104 | 100% | 28 | 100% | 71 | 100% | 176 | 100% | 40 | 100% | 215 | 100% | 109 | 100% | 85 | 100% | 64 | 100% | 1.025 | 100% |
| Allgemeine Vorurteile | sehr niedrig | 7 | 7,1% | 17 | 18,9% | 3 | 11,1% | 6 | 10,9% | 47 | 28,1% | 8 | 23,5% | 13 | 6,8% | 19 | 20,2% | 28 | 38,4% | 17 | 32,1% | 165 | 18,7% |
| | eher niedrig | 18 | 18,2% | 24 | 26,7% | 6 | 22,2% | 15 | 27,3% | 48 | 28,7% | 8 | 23,5% | 41 | 21,6% | 24 | 25,5% | 18 | 24,7% | 13 | 24,5% | 215 | 24,4% |
| | mittel | 45 | 45,5% | 36 | 40,0% | 9 | 33,3% | 23 | 41,8% | 52 | 31,1% | 13 | 38,2% | 75 | 39,5% | 30 | 31,9% | 16 | 21,9% | 15 | 28,3% | 314 | 35,6% |
| | eher hoch | 25 | 25,3% | 12 | 13,3% | 7 | 25,9% | 7 | 12,7% | 18 | 10,8% | 5 | 14,7% | 46 | 24,2% | 19 | 20,2% | 7 | 9,6% | 8 | 15,1% | 154 | 17,5% |
| | sehr hoch | 4 | 4,0% | 1 | 1,1% | 2 | 7,4% | 4 | 7,3% | 2 | 1,2% | | | 15 | 7,9% | 2 | 2,1% | 4 | 5,5% | | | 34 | 3,9% |
| Gesamt | 99 | 100% | 90 | 100% | 27 | 100% | 55 | 100% | 167 | 100% | 34 | 100% | 190 | 100% | 94 | 100% | 73 | 100% | 53 | 100% | 882 | 100% | |
| Familien-, geschlechter- orientier- te auf Österreich bezogene Vorurteile | sehr niedrig | 5 | 4,5% | 25 | 27,5% | 4 | 16,0% | 6 | 10,2% | 43 | 25,9% | 11 | 35,5% | 2 | 21,5% | 29 | 33,7% | 31 | 40,3% | 20 | 35,1% | 216 | 24,1% |
| | eher niedrig | 11 | 10,0% | 19 | 20,9% | 6 | 24,0% | 10 | 16,9% | 38 | 22,9% | 6 | 19,4% | 37 | 19,0% | 15 | 17,4% | 5 | 6,5% | 4 | 7,0% | 151 | 16,8% |
| | mittel | 41 | 37,3% | 40 | 44,0% | 9 | 36,0% | 23 | 39,0% | 66 | 39,8% | 11 | 35,5% | 77 | 39,5% | 29 | 33,7% | 22 | 28,6% | 21 | 36,8% | 339 | 37,8% |
| | eher hoch | 32 | 29,1% | 3 | 3,3% | 5 | 20,0% | 12 | 20,3% | 15 | 9,0% | 2 | 6,5% | 30 | 15,4% | 8 | 9,3% | 16 | 20,8% | 12 | 21,1% | 135 | 15,1% |
| | sehr hoch | 21 | 19,1% | 4 | 4,4% | 1 | 4,0% | 8 | 13,6% | 4 | 2,4% | 1 | 3,2% | 9 | 4,6% | 5 | 5,8% | 3 | 3,9% | | | 56 | 6,2% |
| Gesamt | 110 | 100% | 91 | 100% | 25 | 100% | 59 | 100% | 166 | 100% | 31 | 100% | 195 | 100% | 86 | 100% | 77 | 100% | 57 | 100% | 897 | 100% | |
| Fundamen- talistische Tendenzen | sehr niedrig | 48 | 46,6% | 44 | 50,0% | 12 | 60,0% | 28 | 48,3% | 82 | 54,7% | 16 | 47,1% | 93 | 53,4% | 36 | 38,3% | 51 | 65,4% | 26 | 45,6% | 436 | 50,9% |
| | eher niedrig | 19 | 18,4% | 17 | 19,3% | 4 | 20,0% | 17 | 29,3% | 24 | 16,0% | 6 | 17,6% | 34 | 19,5% | 25 | 26,6% | 10 | 12,8% | 9 | 15,8% | 165 | 19,3% |
| | mittel | 19 | 18,4% | 21 | 23,9% | 1 | 5,0% | 11 | 19,0% | 19 | 12,7% | 6 | 17,6% | 30 | 17,2% | 27 | 28,7% | 11 | 14,1% | 15 | 26,3% | 160 | 18,7% |
| | eher hoch | 7 | 6,8% | 6 | 6,8% | 3 | 15,0% | 1 | 1,7% | 13 | 8,7% | 4 | 11,8% | 13 | 7,5% | 4 | 4,3% | 3 | 3,8% | 3 | 5,3% | 57 | 6,7% |
| | sehr hoch | 10 | 9,7% | | | | | 1 | 1,7% | 12 | 8,0% | 2 | 5,9% | 4 | 2,3% | 2 | 2,1% | 3 | 3,8% | 4 | 7,0% | 38 | 4,4% |
| Gesamt | 103 | 100% | 88 | 100% | 20 | 100% | 58 | 100% | 150 | 100% | 34 | 100% | 174 | 100% | 94 | 100% | 78 | 100% | 57 | 100% | 856 | 100% | |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 34 und 203

Tabelle 146: Einzelitems zu europäischen Werten nach Herkunftsland

| | | Herkunftsland | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|------------------------|---------------|--------|---|--------|--------|--------|--------|--------|---------------------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|--------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | Afghanistan | | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | | Irak | | Iran | | EU- bzw. EFTA-Staat | | Somalia | | Syrien | | Türkei | | Anderer Drittstaat | | Tschetschenien | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 14 Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | Stimmt überhaupt nicht | 49 | 40,2% | 67 | 65,0% | 17 | 63,0% | 32 | 47,8% | 110 | 63,6% | 22 | 57,9% | 100 | 46,3% | 62 | 57,9% | 45 | 55,6% | 35 | 56,5% | 539 | 54,1% |
| | Stimmt eher nicht | 14 | 11,5% | 20 | 19,4% | 4 | 14,8% | 9 | 13,4% | 27 | 15,6% | 5 | 13,2% | 37 | 17,1% | 20 | 18,7% | 12 | 14,8% | 14 | 22,6% | 162 | 16,3% |
| | mir egal | 14 | 11,5% | 7 | 6,8% | 2 | 7,4% | 5 | 7,5% | 8 | 4,6% | | | 5 | 2,3% | 8 | 7,5% | 5 | 6,2% | 1 | 1,6% | 55 | 5,5% |
| | Stimmt eher | 32 | 26,2% | 7 | 6,8% | 2 | 7,4% | 15 | 22,4% | 13 | 7,5% | 6 | 15,8% | 43 | 19,9% | 8 | 7,5% | 11 | 13,6% | 8 | 12,9% | 145 | 14,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 13 | 10,7% | 2 | 1,9% | 2 | 7,4% | 6 | 9,0% | 15 | 8,7% | 5 | 13,2% | 31 | 14,4% | 9 | 8,4% | 8 | 9,9% | 4 | 6,5% | 95 | 9,5% |
| | Gesamt | 122 | 100% | 103 | 100% | 27 | 100% | 67 | 100% | 173 | 100% | 38 | 100% | 216 | 100% | 107 | 100% | 81 | 100% | 62 | 100% | 996 | 100% |
| 15 Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | Stimmt überhaupt nicht | 61 | 50,0% | 85 | 81,7% | 19 | 67,9% | 45 | 65,2% | 130 | 73,4% | 23 | 59,0% | 131 | 61,2% | 69 | 65,1% | 57 | 67,9% | 45 | 73,8% | 665 | 66,2% |
| | Stimmt eher nicht | 21 | 17,2% | 10 | 9,6% | 3 | 10,7% | 13 | 18,8% | 24 | 13,6% | 3 | 7,7% | 29 | 13,6% | 19 | 17,9% | 11 | 13,1% | 12 | 19,7% | 145 | 14,4% |
| | mir egal | 7 | 5,7% | 4 | 3,8% | 3 | 10,7% | 4 | 5,8% | 9 | 5,1% | 3 | 7,7% | 2 | 0,9% | 8 | 7,5% | 2 | 2,4% | 1 | 1,6% | 43 | 4,3% |
| | Stimmt eher | 17 | 13,9% | 2 | 1,9% | 2 | 7,1% | 4 | 5,8% | 10 | 5,6% | 4 | 10,3% | 25 | 11,7% | 6 | 5,7% | 7 | 8,3% | 2 | 3,3% | 79 | 7,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 16 | 13,1% | 3 | 2,9% | 1 | 3,6% | 3 | 4,3% | 4 | 2,3% | 6 | 15,4% | 27 | 12,6% | 4 | 3,8% | 7 | 8,3% | 1 | 1,6% | 72 | 7,2% |
| | Gesamt | 122 | 100% | 104 | 100% | 28 | 100% | 69 | 100% | 177 | 100% | 39 | 100% | 214 | 100% | 106 | 100% | 84 | 100% | 61 | 100% | 1.004 | 100% |
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 3,1% | | | | | 2 | 3,0% | 5 | 2,9% | | | 1 | 0,5% | 1 | 0,9% | | | | | 13 | 1,3% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 3,1% | 1 | 1,0% | | | | | | | | | | 1 | 0,9% | 2 | 2,4% | 1 | 1,6% | 9 | 0,9% | |
| | mir egal | 4 | 3,1% | 1 | 1,0% | 1 | 3,7% | 4 | 6,0% | 7 | 4,1% | 1 | 2,6% | 7 | 3,2% | 2 | 1,9% | | | | | 27 | 2,7% |
| | Stimmt eher | 17 | 13,3% | 13 | 13,3% | | | 10 | 14,9% | 16 | 9,4% | 6 | 15,4% | 26 | 12,0% | 11 | 10,3% | 9 | 10,7% | 7 | 10,9% | 115 | 11,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 99 | 77,3% | 83 | 84,7% | 26 | 96,3% | 51 | 76,1% | 142 | 83,5% | 32 | 82,1% | 183 | 84,3% | 92 | 86,0% | 73 | 86,9% | 56 | 87,5% | 837 | 83,6% |
| | Gesamt | 128 | 100% | 98 | 100% | 27 | 100% | 67 | 100% | 170 | 100% | 39 | 100% | 217 | 100% | 107 | 100% | 84 | 100% | 64 | 100% | 1.001 | 100% |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, | Stimmt überhaupt nicht | 8 | 6,1% | | | | | 1 | 1,4% | 6 | 3,4% | 1 | 2,5% | 6 | 2,8% | 2 | 1,9% | 1 | 1,2% | 2 | 3,2% | 27 | 2,7% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 3,1% | | | | | 1 | 1,4% | | | | | 3 | 1,4% | | | 2 | 2,4% | 1 | 1,6% | 11 | 1,1% |
| | mir egal | 7 | 5,3% | 1 | 1,0% | 1 | 3,8% | 2 | 2,9% | 2 | 1,1% | 3 | 7,5% | 6 | 2,8% | 5 | 4,6% | | | | | 27 | 2,7% |
| | Stimmt eher | 5 | 3,8% | 6 | 5,8% | | | 3 | 4,3% | 14 | 8,0% | 2 | 5,0% | 9 | 4,1% | 5 | 4,6% | 5 | 6,0% | 3 | 4,8% | 52 | 5,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 107 | 81,7% | 96 | 93,2% | 25 | 96,2% | 62 | 89,9% | 152 | 87,4% | 34 | 85,0% | 193 | 88,9% | 96 | 88,9% | 75 | 90,4% | 57 | 90,5% | 897 | 88,5% |

| | | Herkunftsland | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------------|---------------|--------|---|--------|--------|--------|--------|--------|------------------------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------------------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
| | | Afghanistan | | Nachfolge- staaten des ehem. Jugo- slawien inkl. Kosovo | | Irak | | Iran | | EU- bzw. EFTA-Staat | | Somalia | | Syrien | | Türkei | | Anderer Drittstaat | | Tschetsche- nien | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | Gesamt | 131 | 100% | 103 | 100% | 26 | 100% | 69 | 100% | 174 | 100% | 40 | 100% | 217 | 100% | 108 | 100% | 83 | 100% | 63 | 100% | 1.014 | 100% |
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 3,1% | 2 | 1,9% | | | | | 5 | 2,9% | | | 1 | 0,5% | | | 1 | 1,2% | 1 | 1,6% | 14 | 1,4% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 1,6% | 1 | 1,0% | | | | | 3 | 1,7% | 1 | 2,5% | 3 | 1,4% | 3 | 2,8% | 1 | 1,2% | 1 | 1,6% | 15 | 1,5% |
| | mir egal | 9 | 7,0% | 4 | 3,9% | | | 1 | 1,4% | 5 | 2,9% | 1 | 2,5% | 5 | 2,3% | 4 | 3,7% | 1 | 1,2% | 1 | 1,6% | 31 | 3,1% |
| | Stimmt eher | 12 | 9,4% | 4 | 3,9% | 1 | 3,6% | 6 | 8,5% | 12 | 6,9% | 5 | 12,5% | 22 | 10,3% | 2 | 1,9% | 5 | 6,0% | 3 | 4,8% | 72 | 7,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 101 | 78,9% | 92 | 89,3% | 27 | 96,4% | 64 | 90,1% | 149 | 85,6% | 33 | 82,5% | 183 | 85,5% | 99 | 91,7% | 75 | 90,4% | 57 | 90,5% | 880 | 87,0% |
| | Gesamt | 128 | 100% | 103 | 100% | 28 | 100% | 71 | 100% | 174 | 100% | 40 | 100% | 214 | 100% | 108 | 100% | 83 | 100% | 63 | 100% | 1.012 | 100% |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 14 | 11,4% | 4 | 4,0% | | | 2 | 3,2% | 10 | 5,8% | 1 | 2,7% | 10 | 4,8% | 2 | 1,9% | 1 | 1,2% | 4 | 6,3% | 48 | 4,9% |
| | Stimmt eher nicht | 5 | 4,1% | 1 | 1,0% | 1 | 3,6% | 1 | 1,6% | 6 | 3,5% | 2 | 5,4% | 14 | 6,7% | 5 | 4,8% | 6 | 7,1% | 1 | 1,6% | 42 | 4,3% |
| | mir egal | 16 | 13,0% | 7 | 7,0% | 2 | 7,1% | 4 | 6,5% | 13 | 7,6% | 2 | 5,4% | 16 | 7,6% | 5 | 4,8% | 2 | 2,4% | 2 | 3,2% | 69 | 7,0% |
| | Stimmt eher | 10 | 8,1% | 3 | 3,0% | 1 | 3,6% | 10 | 16,1% | 15 | 8,8% | 5 | 13,5% | 10 | 4,8% | 7 | 6,7% | 7 | 8,2% | 2 | 3,2% | 70 | 7,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 78 | 63,4% | 85 | 85,0% | 24 | 85,7% | 45 | 72,6% | 127 | 74,3% | 27 | 73,0% | 160 | 76,2% | 86 | 81,9% | 69 | 81,2% | 54 | 85,7% | 755 | 76,7% |
| | Gesamt | 123 | 100% | 100 | 100% | 28 | 100% | 62 | 100% | 171 | 100% | 37 | 100% | 210 | 100% | 105 | 100% | 85 | 100% | 63 | 100% | 984 | 100% |
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | Stimmt überhaupt nicht | 10 | 7,7% | 1 | 1,0% | | | 1 | 1,4% | 5 | 2,9% | 1 | 2,8% | 9 | 4,3% | 1 | 0,9% | | | 2 | 3,1% | 30 | 3,0% |
| | Stimmt eher nicht | 5 | 3,8% | 2 | 1,9% | 1 | 3,6% | | | | | 1 | 2,8% | 8 | 3,8% | 2 | 1,8% | 2 | 2,4% | | | 21 | 2,1% |
| | mir egal | 5 | 3,8% | 5 | 4,8% | 1 | 3,6% | 1 | 1,4% | 4 | 2,3% | | | 5 | 2,4% | 7 | 6,4% | | | 1 | 1,6% | 29 | 2,9% |
| | Stimmt eher | 14 | 10,8% | 2 | 1,9% | 2 | 7,1% | 12 | 17,1% | 12 | 6,9% | 5 | 13,9% | 16 | 7,7% | 8 | 7,3% | 8 | 9,5% | 5 | 7,8% | 84 | 8,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 96 | 73,8% | 94 | 90,4% | 24 | 85,7% | 56 | 80,0% | 154 | 88,0% | 29 | 80,6% | 170 | 81,7% | 91 | 83,5% | 74 | 88,1% | 56 | 87,5% | 844 | 83,7% |
| | Gesamt | 130 | 100% | 104 | 100% | 28 | 100% | 70 | 100% | 175 | 100% | 36 | 100% | 208 | 100% | 109 | 100% | 84 | 100% | 64 | 100% | 1.008 | 100% |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 5,3% | 1 | 1,0% | | | 1 | 1,4% | 3 | 1,7% | | | 8 | 3,7% | 2 | 1,9% | | | 1 | 1,6% | 23 | 2,3% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 4,6% | | | 2 | 7,4% | 2 | 2,8% | 2 | 1,2% | | | 2 | 0,9% | 1 | 0,9% | | | | | 15 | 1,5% |
| | mir egal | 8 | 6,1% | 4 | 3,8% | 1 | 3,7% | 3 | 4,2% | 1 | 0,6% | 1 | 2,6% | 12 | 5,6% | 5 | 4,7% | 1 | 1,2% | 1 | 1,6% | 37 | 3,7% |
| | Stimmt eher | 10 | 7,6% | 2 | 1,9% | | | 3 | 4,2% | 10 | 5,8% | 7 | 18,4% | 8 | 3,7% | 6 | 5,6% | 6 | 7,2% | 4 | 6,3% | 56 | 5,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 100 | 76,3% | 97 | 93,3% | 24 | 88,9% | 62 | 87,3% | 157 | 90,8% | 30 | 78,9% | 185 | 86,0% | 93 | 86,9% | 76 | 91,6% | 57 | 90,5% | 881 | 87,1% |
| | Gesamt | 131 | 100% | 104 | 100% | 27 | 100% | 71 | 100% | 173 | 100% | 38 | 100% | 215 | 100% | 107 | 100% | 83 | 100% | 63 | 100% | 1.012 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 45 und 75

Tabelle 147: Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Herkunftsland

| | | Herkunftsland | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------------|---------------|--------|---|--------|--------|--------|--------|--------|------------------------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------------------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
| | | Afghanistan | | Nachfolge- staaten des ehem. Jugo- slawien inkl. Kosovo | | Irak | | Iran | | EU- bzw. EFTA-Staat | | Somalia | | Syrien | | Türkei | | Anderer Drittstaat | | Tschetsche- nien | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 24 Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 22 | 19,6% | 32 | 32,0% | 7 | 25,9% | 20 | 31,3% | 68 | 39,1% | 15 | 38,5% | 53 | 26,5% | 34 | 33,3% | 37 | 48,1% | 23 | 39,0% | 311 | 32,6% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 1,8% | 10 | 10,0% | 1 | 3,7% | 5 | 7,8% | 21 | 12,1% | 5 | 12,8% | 14 | 7,0% | 13 | 12,7% | 8 | 10,4% | 7 | 11,9% | 86 | 9,0% |
| | mir egal | 55 | 49,1% | 40 | 40,0% | 12 | 44,4% | 33 | 51,6% | 50 | 28,7% | 13 | 33,3% | 89 | 44,5% | 38 | 37,3% | 22 | 28,6% | 21 | 35,6% | 373 | 39,1% |
| | Stimmt eher | 12 | 10,7% | 7 | 7,0% | 3 | 11,1% | 1 | 1,6% | 21 | 12,1% | 3 | 7,7% | 9 | 4,5% | 8 | 7,8% | 5 | 6,5% | 3 | 5,1% | 72 | 7,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 21 | 18,8% | 11 | 11,0% | 4 | 14,8% | 5 | 7,8% | 14 | 8,0% | 3 | 7,7% | 35 | 17,5% | 9 | 8,8% | 5 | 6,5% | 5 | 8,5% | 112 | 11,7% |
| | Gesamt | 112 | 100% | 100 | 100% | 27 | 100% | 64 | 100% | 174 | 100% | 39 | 100% | 200 | 100% | 102 | 100% | 77 | 100% | 59 | 100% | 954 | 100% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt überhaupt nicht | 29 | 25,2% | 55 | 54,5% | 10 | 38,5% | 23 | 34,8% | 91 | 52,6% | 19 | 48,7% | 68 | 34,2% | 42 | 40,0% | 48 | 60,8% | 27 | 45,0% | 412 | 42,8% |
| | Stimmt eher nicht | 9 | 7,8% | 4 | 4,0% | | | 2 | 3,0% | 18 | 10,4% | 5 | 12,8% | 11 | 5,5% | 8 | 7,6% | 6 | 7,6% | 5 | 8,3% | 68 | 7,1% |
| | mir egal | 47 | 40,9% | 40 | 39,6% | 11 | 42,3% | 29 | 43,9% | 52 | 30,1% | 12 | 30,8% | 72 | 36,2% | 40 | 38,1% | 15 | 19,0% | 22 | 36,7% | 340 | 35,3% |
| | Stimmt eher | 13 | 11,3% | 1 | 1,0% | 3 | 11,5% | 5 | 7,6% | 5 | 2,9% | 3 | 7,7% | 16 | 8,0% | 10 | 9,5% | 5 | 6,3% | 3 | 5,0% | 64 | 6,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 17 | 14,8% | 1 | 1,0% | 2 | 7,7% | 7 | 10,6% | 7 | 4,0% | | | 32 | 16,1% | 5 | 4,8% | 5 | 6,3% | 3 | 5,0% | 79 | 8,2% |
| | Gesamt | 115 | 100% | 101 | 100% | 26 | 100% | 66 | 100% | 173 | 100% | 39 | 100% | 199 | 100% | 105 | 100% | 79 | 100% | 60 | 100% | 963 | 100% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 39 | 37,1% | 25 | 27,5% | 10 | 38,5% | 19 | 37,3% | 83 | 50,9% | 16 | 47,1% | 68 | 35,1% | 32 | 35,6% | 39 | 52,0% | 34 | 60,7% | 365 | 41,2% |
| | Stimmt eher nicht | 13 | 12,4% | 18 | 19,8% | 1 | 3,8% | 8 | 15,7% | 37 | 22,7% | 2 | 5,9% | 11 | 5,7% | 15 | 16,7% | 8 | 10,7% | 7 | 12,5% | 120 | 13,6% |
| | mir egal | 14 | 13,3% | 12 | 13,2% | 3 | 11,5% | 8 | 15,7% | 11 | 6,7% | 1 | 2,9% | 16 | 8,2% | 17 | 18,9% | 6 | 8,0% | 4 | 7,1% | 92 | 10,4% |
| | Stimmt eher | 20 | 19,0% | 15 | 16,5% | 3 | 11,5% | 8 | 15,7% | 15 | 9,2% | 8 | 23,5% | 30 | 15,5% | 18 | 20,0% | 10 | 13,3% | 7 | 12,5% | 134 | 15,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 19 | 18,1% | 21 | 23,1% | 9 | 34,6% | 8 | 15,7% | 17 | 10,4% | 7 | 20,6% | 69 | 35,6% | 8 | 8,9% | 12 | 16,0% | 4 | 7,1% | 174 | 19,7% |
| | Gesamt | 105 | 100% | 91 | 100% | 26 | 100% | 51 | 100% | 163 | 100% | 34 | 100% | 194 | 100% | 90 | 100% | 75 | 100% | 56 | 100% | 885 | 100% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 20 | 22,2% | 29 | 38,2% | 2 | 9,1% | 8 | 16,7% | 56 | 41,2% | 12 | 41,4% | 18 | 10,8% | 19 | 26,0% | 32 | 54,2% | 18 | 40,9% | 214 | 28,8% |
| | Stimmt eher nicht | 9 | 10,0% | 9 | 11,8% | 3 | 13,6% | 3 | 6,3% | 22 | 16,2% | 4 | 13,8% | 19 | 11,4% | 10 | 13,7% | 4 | 6,8% | 3 | 6,8% | 86 | 11,6% |
| | mir egal | 19 | 21,1% | 16 | 21,1% | 7 | 31,8% | 12 | 25,0% | 18 | 13,2% | 4 | 13,8% | 23 | 13,8% | 18 | 24,7% | 10 | 16,9% | 9 | 20,5% | 136 | 18,3% |
| | Stimmt eher | 19 | 21,1% | 7 | 9,2% | 5 | 22,7% | 15 | 31,3% | 13 | 9,6% | 6 | 20,7% | 56 | 33,5% | 11 | 15,1% | 3 | 5,1% | 4 | 9,1% | 139 | 18,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 23 | 25,6% | 15 | 19,7% | 5 | 22,7% | 10 | 20,8% | 27 | 19,9% | 3 | 10,3% | 51 | 30,5% | 15 | 20,5% | 10 | 16,9% | 10 | 22,7% | 169 | 22,7% |
| | Gesamt | 90 | 100% | 76 | 100% | 22 | 100% | 48 | 100% | 136 | 100% | 29 | 100% | 167 | 100% | 73 | 100% | 59 | 100% | 44 | 100% | 744 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 96 und 315

Tabelle 148: Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile nach Herkunftsland

| | | Herkunftsland | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---------------------------|---------------|--------|---|--------|--------|--------|--------|--------|------------------------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------------------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
| | | Afghanistan | | Nachfolge- staaten des ehem. Jugo- slawien inkl. Kosovo | | Irak | | Iran | | EU- bzw. EFTA-Staat | | Somalia | | Syrien | | Türkei | | Anderer Drittstaat | | Tschetsche- nien | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | Stimmt überhaupt nicht | 15 | 12,6% | 48 | 49,0% | 10 | 37,0% | 11 | 15,9% | 84 | 48,6% | 19 | 54,3% | 63 | 30,7% | 41 | 39,8% | 43 | 53,1% | 22 | 36,7% | 356 | 36,7% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 6,7% | 9 | 9,2% | 2 | 7,4% | 4 | 5,8% | 21 | 12,1% | 2 | 5,7% | 21 | 10,2% | 12 | 11,7% | 8 | 9,9% | 6 | 10,0% | 93 | 9,6% |
| | mir egal | 47 | 39,5% | 33 | 33,7% | 9 | 33,3% | 27 | 39,1% | 53 | 30,6% | 9 | 25,7% | 97 | 47,3% | 38 | 36,9% | 18 | 22,2% | 23 | 38,3% | 354 | 36,5% |
| | Stimmt eher | 11 | 9,2% | 4 | 4,1% | 4 | 14,8% | 7 | 10,1% | 10 | 5,8% | 3 | 8,6% | 16 | 7,8% | 8 | 7,8% | 8 | 9,9% | 5 | 8,3% | 76 | 7,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 38 | 31,9% | 4 | 4,1% | 2 | 7,4% | 20 | 29,0% | 5 | 2,9% | 2 | 5,7% | 8 | 3,9% | 4 | 3,9% | 4 | 4,9% | 4 | 6,7% | 91 | 9,4% |
| | Gesamt | 119 | 100% | 98 | 100% | 27 | 100% | 69 | 100% | 173 | 100% | 35 | 100% | 205 | 100% | 103 | 100% | 81 | 100% | 60 | 100% | 970 | 100% |
| 27 Ich finde, dass Ehe- männer in Österreich ihren Ehe- frauen zu viel erlau- ben | Stimmt überhaupt nicht | 15 | 13,9% | 47 | 50,5% | 10 | 40,0% | 10 | 16,9% | 83 | 50,6% | 17 | 54,8% | 70 | 35,5% | 33 | 37,9% | 42 | 57,5% | 22 | 39,3% | 349 | 39,1% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 7,4% | 8 | 8,6% | 1 | 4,0% | 5 | 8,5% | 21 | 12,8% | 2 | 6,5% | 22 | 11,2% | 11 | 12,6% | 7 | 9,6% | 7 | 12,5% | 92 | 10,3% |
| | mir egal | 35 | 32,4% | 35 | 37,6% | 8 | 32,0% | 25 | 42,4% | 46 | 28,0% | 9 | 29,0% | 77 | 39,1% | 33 | 37,9% | 11 | 15,1% | 21 | 37,5% | 300 | 33,6% |
| | Stimmt eher | 20 | 18,5% | 1 | 1,1% | 4 | 16,0% | 9 | 15,3% | 7 | 4,3% | 3 | 9,7% | 14 | 7,1% | 3 | 3,4% | 9 | 12,3% | 5 | 8,9% | 75 | 8,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 30 | 27,8% | 2 | 2,2% | 2 | 8,0% | 10 | 16,9% | 7 | 4,3% | | | 14 | 7,1% | 7 | 8,0% | 4 | 5,5% | 1 | 1,8% | 77 | 8,6% |
| | Gesamt | 108 | 100% | 93 | 100% | 25 | 100% | 59 | 100% | 164 | 100% | 31 | 100% | 197 | 100% | 87 | 100% | 73 | 100% | 56 | 100% | 893 | 100% |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Öster- reich ihren Kindern zu viel erlau- ben | Stimmt überhaupt nicht | 14 | 13,1% | 32 | 34,8% | 6 | 24,0% | 11 | 19,3% | 54 | 32,3% | 11 | 35,5% | 61 | 31,4% | 35 | 39,8% | 34 | 43,0% | 22 | 38,6% | 280 | 31,2% |
| | Stimmt eher nicht | 14 | 13,1% | 10 | 10,9% | 3 | 12,0% | 9 | 15,8% | 32 | 19,2% | 5 | 16,1% | 30 | 15,5% | 10 | 11,4% | 5 | 6,3% | 4 | 7,0% | 122 | 13,6% |
| | mir egal | 31 | 29,0% | 31 | 33,7% | 8 | 32,0% | 17 | 29,8% | 37 | 22,2% | 7 | 22,6% | 59 | 30,4% | 30 | 34,1% | 11 | 13,9% | 18 | 31,6% | 249 | 27,8% |
| | Stimmt eher | 21 | 19,6% | 8 | 8,7% | 3 | 12,0% | 8 | 14,0% | 27 | 16,2% | 7 | 22,6% | 29 | 14,9% | 6 | 6,8% | 17 | 21,5% | 7 | 12,3% | 133 | 14,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 27 | 25,2% | 11 | 12,0% | 5 | 20,0% | 12 | 21,1% | 17 | 10,2% | 1 | 3,2% | 15 | 7,7% | 7 | 8,0% | 12 | 15,2% | 6 | 10,5% | 113 | 12,6% |
| | Gesamt | 107 | 100% | 92 | 100% | 25 | 100% | 57 | 100% | 167 | 100% | 31 | 100% | 194 | 100% | 88 | 100% | 79 | 100% | 57 | 100% | 897 | 100% |
| 29 Ich denke, die Menschen in Öster- reich küm- mern sich zu wenig um ihre Eltern | Stimmt überhaupt nicht | 12 | 10,8% | 22 | 26,5% | 5 | 21,7% | 10 | 17,5% | 42 | 26,8% | 12 | 41,4% | 48 | 27,0% | 34 | 39,1% | 31 | 41,3% | 21 | 36,8% | 237 | 27,7% |
| | Stimmt eher nicht | 17 | 15,3% | 10 | 12,0% | 4 | 17,4% | 13 | 22,8% | 29 | 18,5% | 3 | 10,3% | 17 | 9,6% | 11 | 12,6% | 5 | 6,7% | 3 | 5,3% | 112 | 13,1% |
| | mir egal | 19 | 17,1% | 26 | 31,3% | 8 | 34,8% | 13 | 22,8% | 31 | 19,7% | 4 | 13,8% | 38 | 21,3% | 21 | 24,1% | 7 | 9,3% | 17 | 29,8% | 184 | 21,5% |
| | Stimmt eher | 38 | 34,2% | 15 | 18,1% | 3 | 13,0% | 11 | 19,3% | 32 | 20,4% | 7 | 24,1% | 39 | 21,9% | 10 | 11,5% | 18 | 24,0% | 11 | 19,3% | 184 | 21,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 25 | 22,5% | 10 | 12,0% | 3 | 13,0% | 10 | 17,5% | 23 | 14,6% | 3 | 10,3% | 36 | 20,2% | 11 | 12,6% | 14 | 18,7% | 5 | 8,8% | 140 | 16,3% |
| | Gesamt | 111 | 100% | 83 | 100% | 23 | 100% | 57 | 100% | 157 | 100% | 29 | 100% | 178 | 100% | 87 | 100% | 75 | 100% | 57 | 100% | 857 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 89 und 202

Tabelle 149: Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Herkunftsland

| | | Herkunftsland | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------------|---------------|--------|---|--------|--------|--------|--------|--------|------------------------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------------------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
| | | Afghanistan | | Nachfolge- staaten des ehem. Jugo- slawien inkl. Kosovo | | Irak | | Iran | | EU- bzw. EFTA-Staat | | Somalia | | Syrien | | Türkei | | Anderer Drittstaat | | Tschetsche- nien | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 9 | 7,8% | 2 | 2,1% | 1 | 3,7% | 3 | 4,8% | 11 | 6,7% | 1 | 2,8% | 3 | 1,5% | 2 | 2,0% | 4 | 5,0% | 5 | 8,5% | 41 | 4,4% |
| | Stimmt eher nicht | 7 | 6,0% | 1 | 1,1% | 2 | 7,4% | 1 | 1,6% | 10 | 6,1% | 2 | 5,6% | 8 | 4,1% | | | 3 | 3,8% | 3 | 5,1% | 37 | 4,0% |
| | mir egal | 7 | 6,0% | 1 | 1,1% | | | 3 | 4,8% | 4 | 2,5% | 2 | 5,6% | 4 | 2,1% | 1 | 1,0% | | | 2 | 3,4% | 24 | 2,6% |
| | Stimmt eher | 15 | 12,9% | 9 | 9,6% | 2 | 7,4% | 7 | 11,1% | 25 | 15,3% | 7 | 19,4% | 32 | 16,4% | 18 | 18,2% | 10 | 12,5% | 4 | 6,8% | 129 | 13,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 78 | 67,2% | 81 | 86,2% | 22 | 81,5% | 49 | 77,8% | 113 | 69,3% | 24 | 66,7% | 148 | 75,9% | 78 | 78,8% | 63 | 78,8% | 45 | 76,3% | 701 | 75,2% |
| | Gesamt | 116 | 100% | 94 | 100% | 27 | 100% | 63 | 100% | 163 | 100% | 36 | 100% | 195 | 100% | 99 | 100% | 80 | 100% | 59 | 100% | 932 | 100% |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | Stimmt überhaupt nicht | 14 | 13,0% | 18 | 20,0% | 1 | 5,0% | 4 | 6,6% | 25 | 16,0% | 6 | 16,7% | 25 | 14,0% | 23 | 23,5% | 5 | 6,3% | 16 | 27,1% | 137 | 15,5% |
| | Stimmt eher nicht | 19 | 17,6% | 7 | 7,8% | 3 | 15,0% | 4 | 6,6% | 18 | 11,5% | 4 | 11,1% | 15 | 8,4% | 13 | 13,3% | 9 | 11,4% | 4 | 6,8% | 96 | 10,8% |
| | mir egal | 7 | 6,5% | 11 | 12,2% | | | 9 | 14,8% | 8 | 5,1% | 4 | 11,1% | 9 | 5,1% | 8 | 8,2% | 1 | 1,3% | 4 | 6,8% | 61 | 6,9% |
| | Stimmt eher | 12 | 11,1% | 9 | 10,0% | 4 | 20,0% | 10 | 16,4% | 18 | 11,5% | 2 | 5,6% | 29 | 16,3% | 14 | 14,3% | 12 | 15,2% | 7 | 11,9% | 117 | 13,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 56 | 51,9% | 45 | 50,0% | 12 | 60,0% | 34 | 55,7% | 87 | 55,8% | 20 | 55,6% | 100 | 56,2% | 40 | 40,8% | 52 | 65,8% | 28 | 47,5% | 474 | 53,6% |
| | Gesamt | 108 | 100% | 90 | 100% | 20 | 100% | 61 | 100% | 156 | 100% | 36 | 100% | 178 | 100% | 98 | 100% | 79 | 100% | 59 | 100% | 885 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=127 und 174

Tabelle 150: Europäische Werte im Durchschnitt betrachtet nach Herkunftsland und Aufenthaltsdauer

| | | unter Durchschnitt | | Durchschnitt | | über Durchschnitt | | Gesamt | |
|---|---|--------------------|--------|--------------|--------|-------------------|--------|--------|--------|
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 11 | 36,7% | 14 | 46,7% | 5 | 16,7% | 30 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 17 | 34,7% | 24 | 49,0% | 8 | 16,3% | 49 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 8 | 28,6% | 6 | 21,4% | 14 | 50,0% | 28 | 100,0% |
| | Gesamt | 36 | 33,6% | 44 | 41,1% | 27 | 25,2% | 107 | 100,0% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | | 4 | 57,1% | 3 | 42,9% | 7 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 2 | 14,3% | 6 | 42,9% | 6 | 42,9% | 14 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 3 | 4,2% | 32 | 44,4% | 37 | 51,4% | 72 | 100,0% |
| | Gesamt | 5 | 5,4% | 42 | 45,2% | 46 | 49,5% | 93 | 100,0% |
| Irak | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 3 | 42,9% | 3 | 42,9% | 1 | 14,3% | 7 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | | 3 | 30,0% | 7 | 70,0% | 10 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | | 2 | 22,2% | 7 | 77,8% | 9 | 100,0% |
| | Gesamt | 3 | 11,5% | 8 | 30,8% | 15 | 57,7% | 26 | 100,0% |
| Iran | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 2 | 12,5% | 8 | 50,0% | 6 | 37,5% | 16 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 9 | 28,1% | 17 | 53,1% | 6 | 18,8% | 32 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 1 | 8,3% | 3 | 25,0% | 8 | 66,7% | 12 | 100,0% |
| | Gesamt | 12 | 20,0% | 28 | 46,7% | 20 | 33,3% | 60 | 100,0% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | | 2 | 100,0% | | | 2 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 1 | 33,3% | 1 | 33,3% | 1 | 33,3% | 3 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 22 | 15,0% | 48 | 32,7% | 77 | 52,4% | 147 | 100,0% |
| | Gesamt | 23 | 15,1% | 51 | 33,6% | 78 | 51,3% | 152 | 100,0% |
| Somalia | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 2 | 25,0% | 2 | 25,0% | 4 | 50,0% | 8 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 7 | 43,8% | 2 | 12,5% | 7 | 43,8% | 16 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 1 | 9,1% | 5 | 45,5% | 5 | 45,5% | 11 | 100,0% |
| | Gesamt | 10 | 28,6% | 9 | 25,7% | 16 | 45,7% | 35 | 100,0% |
| Syrien | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 22 | 37,9% | 21 | 36,2% | 15 | 25,9% | 58 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 27 | 23,5% | 46 | 40,0% | 42 | 36,5% | 115 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 2 | 12,5% | 3 | 18,8% | 11 | 68,8% | 16 | 100,0% |
| | Gesamt | 51 | 27,0% | 70 | 37,0% | 68 | 36,0% | 189 | 100,0% |
| Türkei | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 1 | 25,0% | 3 | 75,0% | | | 4 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 3 | 30,0% | 2 | 20,0% | 5 | 50,0% | 10 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 13 | 16,0% | 27 | 33,3% | 41 | 50,6% | 81 | 100,0% |
| | Gesamt | 17 | 17,9% | 32 | 33,7% | 46 | 48,4% | 95 | 100,0% |
| Anderer Drittstaat | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 7 | 36,8% | 3 | 15,8% | 9 | 47,4% | 19 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 5 | 17,2% | 8 | 27,6% | 16 | 55,2% | 29 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 6 | 20,7% | 9 | 31,0% | 14 | 48,3% | 29 | 100,0% |
| | Gesamt | 18 | 23,4% | 20 | 26,0% | 39 | 50,6% | 77 | 100,0% |
| Tschetschenien | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 2 | 12,5% | 6 | 37,5% | 8 | 50,0% | 16 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 2 | 11,1% | 4 | 22,2% | 12 | 66,7% | 18 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 2 | 8,7% | 12 | 52,2% | 9 | 39,1% | 23 | 100,0% |
| | Gesamt | 6 | 10,5% | 22 | 38,6% | 29 | 50,9% | 57 | 100,0% |

| | | unter Durchschnitt | | Durchschnitt | | über Durchschnitt | | Gesamt | |
|--------|---|--------------------|--------|--------------|--------|-------------------|--------|--------|--------|
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Gesamt | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 50 | 29,9% | 66 | 39,5% | 51 | 30,5% | 167 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 73 | 24,7% | 113 | 38,2% | 110 | 37,2% | 296 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 58 | 13,6% | 147 | 34,3% | 223 | 52,1% | 428 | 100,0% |
| | Gesamt | 181 | 20,3% | 326 | 36,6% | 384 | 43,1% | 891 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=168

Tabelle 151: Allgemeine Vorurteile im Durchschnitt betrachtet nach Herkunftsland und Aufenthaltsdauer

| | | unter Durchschnitt | | Durchschnitt | | über Durchschnitt | | Gesamt | |
|---|---|--------------------|--------------|--------------|--------------|-------------------|--------------|------------|---------------|
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 2 | 7,7% | 11 | 42,3% | 13 | 50,0% | 26 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 9 | 21,4% | 14 | 33,3% | 19 | 45,2% | 42 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 7 | 25,9% | 12 | 44,4% | 8 | 29,6% | 27 | 100,0% |
| | Gesamt | 18 | 18,9% | 37 | 38,9% | 40 | 42,1% | 95 | 100,0% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 2 | 40,0% | 1 | 20,0% | 2 | 40,0% | 5 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 4 | 33,3% | 4 | 33,3% | 4 | 33,3% | 12 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 28 | 38,4% | 34 | 46,6% | 11 | 15,1% | 73 | 100,0% |
| | Gesamt | 34 | 37,8% | 39 | 43,3% | 17 | 18,9% | 90 | 100,0% |
| Irak | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 1 | 12,5% | 2 | 25,0% | 5 | 62,5% | 8 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 4 | 36,4% | 3 | 27,3% | 4 | 36,4% | 11 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 2 | 25,0% | 4 | 50,0% | 2 | 25,0% | 8 | 100,0% |
| | Gesamt | 7 | 25,9% | 9 | 33,3% | 11 | 40,7% | 27 | 100,0% |
| Iran | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 4 | 25,0% | 5 | 31,3% | 7 | 43,8% | 16 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 6 | 24,0% | 12 | 48,0% | 7 | 28,0% | 25 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 6 | 46,2% | 6 | 46,2% | 1 | 7,7% | 13 | 100,0% |
| | Gesamt | 16 | 29,6% | 23 | 42,6% | 15 | 27,8% | 54 | 100,0% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 1 | 50,0% | 1 | 50,0% | | | 2 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 2 | 40,0% | 3 | 60,0% | | | 5 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 75 | 47,5% | 56 | 35,4% | 27 | 17,1% | 158 | 100,0% |
| | Gesamt | 78 | 47,3% | 60 | 36,4% | 27 | 16,4% | 165 | 100,0% |
| Somalia | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 3 | 37,5% | 4 | 50,0% | 1 | 12,5% | 8 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 5 | 33,3% | 4 | 26,7% | 6 | 40,0% | 15 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 6 | 60,0% | 4 | 40,0% | | | 10 | 100,0% |
| | Gesamt | 14 | 42,4% | 12 | 36,4% | 7 | 21,2% | 33 | 100,0% |
| Syrien | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 7 | 14,6% | 13 | 27,1% | 28 | 58,3% | 48 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 26 | 22,4% | 45 | 38,8% | 45 | 38,8% | 116 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 11 | 61,1% | 5 | 27,8% | 2 | 11,1% | 18 | 100,0% |
| | Gesamt | 44 | 24,2% | 63 | 34,6% | 75 | 41,2% | 182 | 100,0% |
| Türkei | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | | 1 | 20,0% | 4 | 80,0% | 5 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 4 | 50,0% | 2 | 25,0% | 2 | 25,0% | 8 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 36 | 44,4% | 25 | 30,9% | 20 | 24,7% | 81 | 100,0% |
| | Gesamt | 40 | 42,6% | 28 | 29,8% | 26 | 27,7% | 94 | 100,0% |
| Anderer Drittstaat | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 10 | 52,6% | 4 | 21,1% | 5 | 26,3% | 19 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 13 | 52,0% | 6 | 24,0% | 6 | 24,0% | 25 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 18 | 64,3% | 7 | 25,0% | 3 | 10,7% | 28 | 100,0% |
| | Gesamt | 41 | 56,9% | 17 | 23,6% | 14 | 19,4% | 72 | 100,0% |
| Tschetschenien | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 7 | 46,7% | 7 | 46,7% | 1 | 6,7% | 15 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 9 | 60,0% | 4 | 26,7% | 2 | 13,3% | 15 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 8 | 34,8% | 9 | 39,1% | 6 | 26,1% | 23 | 100,0% |
| | Gesamt | 24 | 45,3% | 20 | 37,7% | 9 | 17,0% | 53 | 100,0% |
| Gesamt | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 37 | 24,3% | 49 | 32,2% | 66 | 43,4% | 152 | 100,0% |

| | unter Durchschnitt | | Durchschnitt | | über Durchschnitt | | Gesamt | |
|---|--------------------|--------|--------------|--------|-------------------|--------|--------|--------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 82 | 29,9% | 97 | 35,4% | 95 | 34,7% | 274 | 100,0% |
| langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 197 | 44,9% | 162 | 36,9% | 80 | 18,2% | 439 | 100,0% |
| Gesamt | 316 | 36,5% | 308 | 35,6% | 241 | 27,9% | 865 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=194

Tabelle 152: Geschlechter- und familienorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile im Durchschnitt betrachtet nach Herkunftsland und Aufenthaltsdauer

| | | unter Durchschnitt | | Durchschnitt | | über Durchschnitt | | Gesamt | |
|---|---|--------------------|--------------|--------------|--------------|-------------------|--------------|------------|---------------|
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 2 | 7,1% | 6 | 21,4% | 20 | 71,4% | 28 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 4 | 7,8% | 17 | 33,3% | 30 | 58,8% | 51 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 5 | 17,9% | 12 | 42,9% | 11 | 39,3% | 28 | 100,0% |
| | Gesamt | 11 | 10,3% | 35 | 32,7% | 61 | 57,0% | 107 | 100,0% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 3 | 50,0% | 2 | 33,3% | 1 | 16,7% | 6 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 6 | 46,2% | 7 | 53,8% | | | 13 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 31 | 43,1% | 34 | 47,2% | 7 | 9,7% | 72 | 100,0% |
| | Gesamt | 40 | 44,0% | 43 | 47,3% | 8 | 8,8% | 91 | 100,0% |
| Irak | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 2 | 28,6% | 1 | 14,3% | 4 | 57,1% | 7 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 5 | 50,0% | 3 | 30,0% | 2 | 20,0% | 10 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 3 | 37,5% | 5 | 62,5% | | | 8 | 100,0% |
| | Gesamt | 10 | 40,0% | 9 | 36,0% | 6 | 24,0% | 25 | 100,0% |
| Iran | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 3 | 17,6% | 7 | 41,2% | 7 | 41,2% | 17 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 1 | 3,3% | 10 | 33,3% | 19 | 63,3% | 30 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 5 | 41,7% | 7 | 58,3% | | | 12 | 100,0% |
| | Gesamt | 9 | 15,3% | 24 | 40,7% | 26 | 44,1% | 59 | 100,0% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | | 2 | 100,0% | | | 2 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 2 | 40,0% | 3 | 60,0% | | | 5 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 74 | 47,1% | 56 | 35,7% | 27 | 17,2% | 157 | 100,0% |
| | Gesamt | 76 | 46,3% | 61 | 37,2% | 27 | 16,5% | 164 | 100,0% |
| Somalia | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 3 | 42,9% | 3 | 42,9% | 1 | 14,3% | 7 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 6 | 46,2% | 4 | 30,8% | 3 | 23,1% | 13 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 6 | 60,0% | 4 | 40,0% | | | 10 | 100,0% |
| | Gesamt | 15 | 50,0% | 11 | 36,7% | 4 | 13,3% | 30 | 100,0% |
| Syrien | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 15 | 26,8% | 16 | 28,6% | 25 | 44,6% | 56 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 42 | 36,8% | 40 | 35,1% | 32 | 28,1% | 114 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 12 | 70,6% | 4 | 23,5% | 1 | 5,9% | 17 | 100,0% |
| | Gesamt | 69 | 36,9% | 60 | 32,1% | 58 | 31,0% | 187 | 100,0% |
| Türkei | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 1 | 25,0% | 2 | 50,0% | 1 | 25,0% | 4 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 5 | 62,5% | 2 | 25,0% | 1 | 12,5% | 8 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 36 | 48,6% | 26 | 35,1% | 12 | 16,2% | 74 | 100,0% |
| | Gesamt | 42 | 48,8% | 30 | 34,9% | 14 | 16,3% | 86 | 100,0% |
| Anderer Drittstaat | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 8 | 38,1% | 5 | 23,8% | 8 | 38,1% | 21 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 11 | 42,3% | 9 | 34,6% | 6 | 23,1% | 26 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 16 | 55,2% | 5 | 17,2% | 8 | 27,6% | 29 | 100,0% |
| | Gesamt | 35 | 46,1% | 19 | 25,0% | 22 | 28,9% | 76 | 100,0% |
| Tschetschenien | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 7 | 46,7% | 6 | 40,0% | 2 | 13,3% | 15 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 9 | 47,4% | 7 | 36,8% | 3 | 15,8% | 19 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 8 | 34,8% | 6 | 26,1% | 9 | 39,1% | 23 | 100,0% |
| | Gesamt | 24 | 42,1% | 19 | 33,3% | 14 | 24,6% | 57 | 100,0% |
| Gesamt | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 44 | 27,0% | 50 | 30,7% | 69 | 42,3% | 163 | 100,0% |

| | unter Durchschnitt | | Durchschnitt | | über Durchschnitt | | Gesamt | |
|---|--------------------|--------------|--------------|--------------|-------------------|--------------|------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 91 | 31,5% | 102 | 35,3% | 96 | 33,2% | 289 | 100,0% |
| langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 196 | 45,6% | 159 | 37,0% | 75 | 17,4% | 430 | 100,0% |
| Gesamt | 331 | 37,5% | 311 | 35,3% | 240 | 27,2% | 882 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=177

Tabelle 153: Resonanztypen nach nationalem Zugehörigkeitsgefühl

| | | Fühlen Sie sich einer Nation oder mehrerer Nationen zugehörig? | | | | | |
|----------------------------------|-----------------|--|---------------|------------|---------------|------------|---------------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 82 | 39,4% | 304 | 70,4% | 386 | 60,3% |
| | Nein | 126 | 60,6% | 128 | 29,6% | 254 | 39,7% |
| | Gesamt | 208 | 100,0% | 432 | 100,0% | 640 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 8 | 3,8% | 7 | 1,6% | 15 | 2,3% |
| | Nein | 200 | 96,2% | 425 | 98,4% | 625 | 97,7% |
| | Gesamt | 208 | 100,0% | 432 | 100,0% | 640 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 19 | 9,6% | 96 | 25,0% | 115 | 19,8% |
| | Nein | 178 | 90,4% | 288 | 75,0% | 466 | 80,2% |
| | Gesamt | 197 | 100,0% | 384 | 100,0% | 581 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 18 | 9,1% | 8 | 2,1% | 26 | 4,5% |
| | Nein | 179 | 90,9% | 376 | 97,9% | 555 | 95,5% |
| | Gesamt | 197 | 100,0% | 384 | 100,0% | 581 | 100,0% |
| Österreicheresonant | Ja | 23 | 11,9% | 125 | 32,1% | 148 | 25,4% |
| | Nein | 171 | 88,1% | 264 | 67,9% | 435 | 74,6% |
| | Gesamt | 194 | 100,0% | 389 | 100,0% | 583 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 20 | 10,3% | 16 | 4,1% | 36 | 6,2% |
| | Nein | 174 | 89,7% | 373 | 95,9% | 547 | 93,8% |
| | Gesamt | 194 | 100,0% | 389 | 100,0% | 583 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 11 | 6,2% | 16 | 4,2% | 27 | 4,8% |
| | Nein | 166 | 93,8% | 367 | 95,8% | 533 | 95,2% |
| | Gesamt | 177 | 100,0% | 383 | 100,0% | 560 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 65 | 36,7% | 202 | 52,7% | 267 | 47,7% |
| | Nein | 112 | 63,3% | 181 | 47,3% | 293 | 52,3% |
| | Gesamt | 177 | 100,0% | 383 | 100,0% | 560 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 35 | 18,5% | 34 | 8,3% | 69 | 11,5% |
| | mind. einmal Ja | 154 | 81,5% | 377 | 91,7% | 531 | 88,5% |
| | Gesamt | 189 | 100,0% | 411 | 100,0% | 600 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 419 und 504

Tabelle 154: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach nationalem Zugehörigkeitsgefühl

| | | Fühlen Sie sich einer Nation oder mehrerer Nationen zugehörig? | | | | | |
|---|--------------------|--|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | unter Durchschnitt | 69 | 34,7% | 59 | 14,7% | 128 | 21,3% |
| | Durchschnitt | 90 | 45,2% | 130 | 32,3% | 220 | 36,6% |
| | über Durchschnitt | 40 | 20,1% | 213 | 53,0% | 253 | 42,1% |
| | Gesamt | 199 | 100,0% | 402 | 100,0% | 601 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | unter Durchschnitt | 57 | 27,3% | 258 | 59,4% | 315 | 49,0% |
| | Durchschnitt | 42 | 20,1% | 83 | 19,1% | 125 | 19,4% |
| | über Durchschnitt | 110 | 52,6% | 93 | 21,4% | 203 | 31,6% |
| | Gesamt | 209 | 100,0% | 434 | 100,0% | 643 | 100,0% |
| ...liberale Werte | unter Durchschnitt | 38 | 17,2% | 48 | 10,8% | 86 | 12,9% |
| | Durchschnitt | 71 | 32,1% | 105 | 23,5% | 176 | 26,4% |
| | über Durchschnitt | 112 | 50,7% | 293 | 65,7% | 405 | 60,7% |
| | Gesamt | 221 | 100,0% | 446 | 100,0% | 667 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | unter Durchschnitt | 44 | 22,3% | 166 | 43,2% | 210 | 36,1% |
| | Durchschnitt | 68 | 34,5% | 136 | 35,4% | 204 | 35,1% |
| | über Durchschnitt | 85 | 43,1% | 82 | 21,4% | 167 | 28,7% |
| | Gesamt | 197 | 100,0% | 384 | 100,0% | 581 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | unter Durchschnitt | 57 | 29,4% | 173 | 44,5% | 230 | 39,5% |
| | Durchschnitt | 58 | 29,9% | 139 | 35,7% | 197 | 33,8% |
| | über Durchschnitt | 79 | 40,7% | 77 | 19,8% | 156 | 26,8% |
| | Gesamt | 194 | 100,0% | 389 | 100,0% | 583 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | unter Durchschnitt | 65 | 36,7% | 202 | 52,7% | 267 | 47,7% |
| | Durchschnitt | 47 | 26,6% | 60 | 15,7% | 107 | 19,1% |
| | über Durchschnitt | 65 | 36,7% | 121 | 31,6% | 186 | 33,2% |
| | Gesamt | 177 | 100,0% | 383 | 100,0% | 560 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 329 und 499

Tabelle 155: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach nationalem Zugehörigkeitsgefühl

| | | Fühlen Sie sich einer Nation oder mehrerer Nationen zugehörig? | | | | | |
|---|------------------------------|--|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | sehr/eher niedrig | 8 | 3,8% | 7 | 1,6% | 15 | 2,3% |
| | mittel | 34 | 16,3% | 26 | 6,0% | 60 | 9,4% |
| | eher hoch | 84 | 40,4% | 95 | 22,0% | 179 | 28,0% |
| | sehr hoch | 82 | 39,4% | 304 | 70,4% | 386 | 60,3% |
| | Gesamt | 208 | 100,0% | 432 | 100,0% | 640 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | sehr niedrig | 57 | 27,3% | 258 | 59,4% | 315 | 49,0% |
| | eher niedrig | 42 | 20,1% | 83 | 19,1% | 125 | 19,4% |
| | mittel | 60 | 28,7% | 51 | 11,8% | 111 | 17,3% |
| | eher hoch | 25 | 12,0% | 28 | 6,5% | 53 | 8,2% |
| | sehr hoch | 25 | 12,0% | 14 | 3,2% | 39 | 6,1% |
| Gesamt | 209 | 100,0% | 434 | 100,0% | 643 | 100,0% | |
| ...liberale Werte | sehr/eher niedrig bis mittel | 13 | 5,9% | 13 | 2,9% | 26 | 3,9% |
| | eher hoch | 46 | 20,8% | 63 | 14,1% | 109 | 16,3% |
| | sehr hoch | 162 | 73,3% | 370 | 83,0% | 532 | 79,8% |
| | Gesamt | 221 | 100,0% | 446 | 100,0% | 667 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | sehr niedrig | 19 | 9,6% | 96 | 25,0% | 115 | 19,8% |
| | eher niedrig | 38 | 19,3% | 99 | 25,8% | 137 | 23,6% |
| | mittel | 74 | 37,6% | 119 | 31,0% | 193 | 33,2% |
| | eher hoch | 48 | 24,4% | 62 | 16,1% | 110 | 18,9% |
| | sehr hoch | 18 | 9,1% | 8 | 2,1% | 26 | 4,5% |
| Gesamt | 197 | 100,0% | 384 | 100,0% | 581 | 100,0% | |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | sehr niedrig | 23 | 11,9% | 125 | 32,1% | 148 | 25,4% |
| | eher niedrig | 49 | 25,3% | 53 | 13,6% | 102 | 17,5% |
| | mittel | 58 | 29,9% | 153 | 39,3% | 211 | 36,2% |
| | eher hoch | 44 | 22,7% | 42 | 10,8% | 86 | 14,8% |
| | sehr hoch | 20 | 10,3% | 16 | 4,1% | 36 | 6,2% |
| Gesamt | 194 | 100,0% | 389 | 100,0% | 583 | 100,0% | |
| Fundamentalistische Tendenzen | sehr niedrig | 65 | 36,7% | 202 | 52,7% | 267 | 47,7% |
| | eher niedrig | 47 | 26,6% | 60 | 15,7% | 107 | 19,1% |
| | mittel | 36 | 20,3% | 88 | 23,0% | 124 | 22,1% |
| | eher hoch | 18 | 10,2% | 17 | 4,4% | 35 | 6,3% |
| | sehr hoch | 11 | 6,2% | 16 | 4,2% | 27 | 4,8% |
| Gesamt | 177 | 100,0% | 383 | 100,0% | 560 | 100,0% | |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 329 und 499

Tabelle 156: Wenn nicht in Österreich aufgewachsen: Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Urbanitätsgrad des hauptsächlich Aufenthaltsortes vor Österreich

| | | Wo haben Sie hauptsächlich gelebt, bevor Sie nach Österreich gekommen sind? | | | | | | | |
|--|------------------------|---|--------|--------------------------|--------|---------------|--------|--------|--------|
| | | In einer Großstadt mit mehr als 100.000 Einwohnern | | In einer kleineren Stadt | | In einem Dorf | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 15 | 4,3% | 6 | 2,3% | 8 | 5,8% | 29 | 3,9% |
| | Stimmt eher nicht | 14 | 4,0% | 8 | 3,1% | 5 | 3,6% | 27 | 3,6% |
| | mir egal | 7 | 2,0% | 7 | 2,7% | 5 | 3,6% | 19 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 49 | 14,0% | 33 | 12,6% | 18 | 12,9% | 100 | 13,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 265 | 75,7% | 207 | 79,3% | 103 | 74,1% | 575 | 76,7% |
| | Gesamt | 350 | 100,0% | 261 | 100,0% | 139 | 100,0% | 750 | 100,0% |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | Stimmt überhaupt nicht | 40 | 12,0% | 41 | 16,7% | 28 | 21,2% | 109 | 15,3% |
| | Stimmt eher nicht | 30 | 9,0% | 20 | 8,2% | 25 | 18,9% | 75 | 10,5% |
| | mir egal | 23 | 6,9% | 18 | 7,3% | 10 | 7,6% | 51 | 7,2% |
| | Stimmt eher | 62 | 18,6% | 19 | 7,8% | 16 | 12,1% | 97 | 13,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 179 | 53,6% | 147 | 60,0% | 53 | 40,2% | 379 | 53,3% |
| | Gesamt | 334 | 100,0% | 245 | 100,0% | 132 | 100,0% | 711 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=888, n miss=138 und 177

Tabelle 157: Resonanztypen nach Gefühl des Fremdseins

| | | Gefühl des Fremdseins | | | | | | | |
|----------------------------------|-----------------|------------------------------------|--------|--------------|--------|-------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Fühle mich eher/gar nicht zu Hause | | Teils, teils | | Fühle mich sehr/eher zu Hause | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 19 | 34,5% | 169 | 58,7% | 379 | 67,1% | 567 | 62,4% |
| | Nein | 36 | 65,5% | 119 | 41,3% | 186 | 32,9% | 341 | 37,6% |
| | Gesamt | 55 | 100,0% | 288 | 100,0% | 565 | 100,0% | 908 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 2 | 3,6% | 11 | 3,8% | 8 | 1,4% | 21 | 2,3% |
| | Nein | 53 | 96,4% | 277 | 96,2% | 557 | 98,6% | 887 | 97,7% |
| | Gesamt | 55 | 100,0% | 288 | 100,0% | 565 | 100,0% | 908 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 2 | 4,1% | 36 | 13,5% | 125 | 24,2% | 163 | 19,6% |
| | Nein | 47 | 95,9% | 230 | 86,5% | 391 | 75,8% | 668 | 80,4% |
| | Gesamt | 49 | 100,0% | 266 | 100,0% | 516 | 100,0% | 831 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 7 | 14,3% | 6 | 2,3% | 18 | 3,5% | 31 | 3,7% |
| | Nein | 42 | 85,7% | 260 | 97,7% | 498 | 96,5% | 800 | 96,3% |
| | Gesamt | 49 | 100,0% | 266 | 100,0% | 516 | 100,0% | 831 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | 2 | 3,8% | 57 | 21,3% | 152 | 28,8% | 211 | 24,9% |
| | Nein | 51 | 96,2% | 211 | 78,7% | 375 | 71,2% | 637 | 75,1% |
| | Gesamt | 53 | 100,0% | 268 | 100,0% | 527 | 100,0% | 848 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 9 | 17,0% | 16 | 6,0% | 23 | 4,4% | 48 | 5,7% |
| | Nein | 44 | 83,0% | 252 | 94,0% | 504 | 95,6% | 800 | 94,3% |
| | Gesamt | 53 | 100,0% | 268 | 100,0% | 527 | 100,0% | 848 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 7 | 15,2% | 9 | 3,8% | 21 | 4,1% | 37 | 4,6% |
| | Nein | 39 | 84,8% | 231 | 96,3% | 495 | 95,9% | 765 | 95,4% |
| | Gesamt | 46 | 100,0% | 240 | 100,0% | 516 | 100,0% | 802 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 14 | 30,4% | 102 | 42,5% | 291 | 56,4% | 407 | 50,7% |
| | Nein | 32 | 69,6% | 138 | 57,5% | 225 | 43,6% | 395 | 49,3% |
| | Gesamt | 46 | 100,0% | 240 | 100,0% | 516 | 100,0% | 802 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 10 | 20,0% | 42 | 15,7% | 51 | 9,4% | 103 | 12,0% |
| | mind. einmal Ja | 40 | 80,0% | 226 | 84,3% | 492 | 90,6% | 758 | 88,0% |
| | Gesamt | 50 | 100,0% | 268 | 100,0% | 543 | 100,0% | 861 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 151 und 257

Tabelle 158: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Gefühl des Fremdseins

| | | Gefühl des Fremdseins | | | | | | | |
|---|--------------------|------------------------------------|--------|--------------|--------|-------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Fühle mich eher/gar nicht zu Hause | | Teils, teils | | Fühle mich sehr/eher zu Hause | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | unter Durchschnitt | 23 | 45,1% | 54 | 19,9% | 88 | 16,7% | 165 | 19,4% |
| | Durchschnitt | 17 | 33,3% | 105 | 38,6% | 189 | 35,9% | 311 | 36,6% |
| | über Durchschnitt | 11 | 21,6% | 113 | 41,5% | 250 | 47,4% | 374 | 44,0% |
| | Gesamt | 51 | 100,0% | 272 | 100,0% | 527 | 100,0% | 850 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | unter Durchschnitt | 15 | 26,8% | 142 | 48,5% | 306 | 54,0% | 463 | 50,5% |
| | Durchschnitt | 9 | 16,1% | 55 | 18,8% | 117 | 20,6% | 181 | 19,8% |
| | über Durchschnitt | 32 | 57,1% | 96 | 32,8% | 144 | 25,4% | 272 | 29,7% |
| | Gesamt | 56 | 100,0% | 293 | 100,0% | 567 | 100,0% | 916 | 100,0% |
| ...liberale Werte | unter Durchschnitt | 19 | 32,2% | 53 | 17,2% | 56 | 9,5% | 128 | 13,4% |
| | Durchschnitt | 19 | 32,2% | 81 | 26,3% | 158 | 26,8% | 258 | 27,0% |
| | über Durchschnitt | 21 | 35,6% | 174 | 56,5% | 375 | 63,7% | 570 | 59,6% |
| | Gesamt | 59 | 100,0% | 308 | 100,0% | 589 | 100,0% | 956 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | unter Durchschnitt | 7 | 14,3% | 82 | 30,8% | 222 | 43,0% | 311 | 37,4% |
| | Durchschnitt | 8 | 16,3% | 101 | 38,0% | 181 | 35,1% | 290 | 34,9% |
| | über Durchschnitt | 34 | 69,4% | 83 | 31,2% | 113 | 21,9% | 230 | 27,7% |
| | Gesamt | 49 | 100,0% | 266 | 100,0% | 516 | 100,0% | 831 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | unter Durchschnitt | 8 | 15,1% | 85 | 31,7% | 231 | 43,8% | 324 | 38,2% |
| | Durchschnitt | 15 | 28,3% | 92 | 34,3% | 198 | 37,6% | 305 | 36,0% |
| | über Durchschnitt | 30 | 56,6% | 91 | 34,0% | 98 | 18,6% | 219 | 25,8% |
| | Gesamt | 53 | 100,0% | 268 | 100,0% | 527 | 100,0% | 848 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | unter Durchschnitt | 14 | 30,4% | 102 | 42,5% | 291 | 56,4% | 407 | 50,7% |
| | Durchschnitt | 9 | 19,6% | 67 | 27,9% | 78 | 15,1% | 154 | 19,2% |
| | über Durchschnitt | 23 | 50,0% | 71 | 29,6% | 147 | 28,5% | 241 | 30,0% |
| | Gesamt | 46 | 100,0% | 240 | 100,0% | 516 | 100,0% | 802 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 103 und 257

Tabelle 159: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Gefühl des Fremdseins

| | | Gefühl des Fremdseins | | | | | | | |
|---|------------------------------|------------------------------------|--------|--------------|--------|-------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Fühle mich eher/gar nicht zu Hause | | Teils, teils | | Fühle mich sehr/eher zu Hause | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | sehr/eher niedrig | 2 | 3,6% | 11 | 3,8% | 8 | 1,4% | 21 | 2,3% |
| | mittel | 17 | 30,9% | 27 | 9,4% | 38 | 6,7% | 82 | 9,0% |
| | eher hoch | 17 | 30,9% | 81 | 28,1% | 140 | 24,8% | 238 | 26,2% |
| | sehr hoch | 19 | 34,5% | 169 | 58,7% | 379 | 67,1% | 567 | 62,4% |
| | Gesamt | 55 | 100,0% | 288 | 100,0% | 565 | 100,0% | 908 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | sehr niedrig | 15 | 26,8% | 142 | 48,5% | 306 | 54,0% | 463 | 50,5% |
| | eher niedrig | 9 | 16,1% | 55 | 18,8% | 117 | 20,6% | 181 | 19,8% |
| | mittel | 15 | 26,8% | 55 | 18,8% | 79 | 13,9% | 149 | 16,3% |
| | eher hoch | 13 | 23,2% | 19 | 6,5% | 38 | 6,7% | 70 | 7,6% |
| | sehr hoch | 4 | 7,1% | 22 | 7,5% | 27 | 4,8% | 53 | 5,8% |
| Gesamt | 56 | 100,0% | 293 | 100,0% | 567 | 100,0% | 916 | 100,0% | |
| ...liberale Werte | sehr/eher niedrig bis mittel | 6 | 10,2% | 16 | 5,2% | 17 | 2,9% | 39 | 4,1% |
| | eher hoch | 18 | 30,5% | 60 | 19,5% | 80 | 13,6% | 158 | 16,5% |
| | sehr hoch | 35 | 59,3% | 232 | 75,3% | 492 | 83,5% | 759 | 79,4% |
| | Gesamt | 59 | 100,0% | 308 | 100,0% | 589 | 100,0% | 956 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | sehr niedrig | 2 | 4,1% | 36 | 13,5% | 125 | 24,2% | 163 | 19,6% |
| | eher niedrig | 5 | 10,2% | 63 | 23,7% | 140 | 27,1% | 208 | 25,0% |
| | mittel | 17 | 34,7% | 104 | 39,1% | 169 | 32,8% | 290 | 34,9% |
| | eher hoch | 18 | 36,7% | 57 | 21,4% | 64 | 12,4% | 139 | 16,7% |
| | sehr hoch | 7 | 14,3% | 6 | 2,3% | 18 | 3,5% | 31 | 3,7% |
| Gesamt | 49 | 100,0% | 266 | 100,0% | 516 | 100,0% | 831 | 100,0% | |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | sehr niedrig | 2 | 3,8% | 57 | 21,3% | 152 | 28,8% | 211 | 24,9% |
| | eher niedrig | 8 | 15,1% | 40 | 14,9% | 96 | 18,2% | 144 | 17,0% |
| | mittel | 17 | 32,1% | 105 | 39,2% | 201 | 38,1% | 323 | 38,1% |
| | eher hoch | 17 | 32,1% | 50 | 18,7% | 55 | 10,4% | 122 | 14,4% |
| | sehr hoch | 9 | 17,0% | 16 | 6,0% | 23 | 4,4% | 48 | 5,7% |
| Gesamt | 53 | 100,0% | 268 | 100,0% | 527 | 100,0% | 848 | 100,0% | |
| Fundamentalistische Tendenzen | sehr niedrig | 14 | 30,4% | 102 | 42,5% | 291 | 56,4% | 407 | 50,7% |
| | eher niedrig | 9 | 19,6% | 67 | 27,9% | 78 | 15,1% | 154 | 19,2% |
| | mittel | 10 | 21,7% | 43 | 17,9% | 101 | 19,6% | 154 | 19,2% |
| | eher hoch | 6 | 13,0% | 19 | 7,9% | 25 | 4,8% | 50 | 6,2% |
| | sehr hoch | 7 | 15,2% | 9 | 3,8% | 21 | 4,1% | 37 | 4,6% |
| Gesamt | 46 | 100,0% | 240 | 100,0% | 516 | 100,0% | 802 | 100,0% | |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 103 und 257

Tabelle 160: Einzelitems zu europäischen Werten nach Gefühl des Fremdseins

| | | Gefühl des Fremdseins | | | | | | | |
|---|------------------------|------------------------------------|--------|--------------|--------|-------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Fühle mich eher/gar nicht zu Hause | | Teils, teils | | Fühle mich sehr/eher zu Hause | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 14 Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | Stimmt überhaupt nicht | 20 | 34,5% | 158 | 52,5% | 336 | 58,3% | 514 | 55,0% |
| | Stimmt eher nicht | 13 | 22,4% | 47 | 15,6% | 95 | 16,5% | 155 | 16,6% |
| | mir egal | 6 | 10,3% | 17 | 5,6% | 32 | 5,6% | 55 | 5,9% |
| | Stimmt eher | 14 | 24,1% | 47 | 15,6% | 68 | 11,8% | 129 | 13,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 5 | 8,6% | 32 | 10,6% | 45 | 7,8% | 82 | 8,8% |
| | Gesamt | 58 | 100,0% | 301 | 100,0% | 576 | 100,0% | 935 | 100,0% |
| 15 Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | Stimmt überhaupt nicht | 26 | 44,8% | 191 | 63,5% | 412 | 71,3% | 629 | 67,1% |
| | Stimmt eher nicht | 5 | 8,6% | 50 | 16,6% | 78 | 13,5% | 133 | 14,2% |
| | mir egal | 4 | 6,9% | 14 | 4,7% | 24 | 4,2% | 42 | 4,5% |
| | Stimmt eher | 12 | 20,7% | 22 | 7,3% | 34 | 5,9% | 68 | 7,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 11 | 19,0% | 24 | 8,0% | 30 | 5,2% | 65 | 6,9% |
| | Gesamt | 58 | 100,0% | 301 | 100,0% | 578 | 100,0% | 937 | 100,0% |
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | Stimmt überhaupt nicht | 2 | 3,4% | 4 | 1,3% | 4 | 0,7% | 10 | 1,1% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 3,4% | 2 | 0,7% | 5 | 0,9% | 9 | 1,0% |
| | mir egal | 5 | 8,5% | 6 | 2,0% | 11 | 1,9% | 22 | 2,4% |
| | Stimmt eher | 18 | 30,5% | 38 | 12,5% | 53 | 9,2% | 109 | 11,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 32 | 54,2% | 253 | 83,5% | 501 | 87,3% | 786 | 84,0% |
| | Gesamt | 59 | 100,0% | 303 | 100,0% | 574 | 100,0% | 936 | 100,0% |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 7,0% | 9 | 3,0% | 12 | 2,1% | 25 | 2,6% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 1,8% | 6 | 2,0% | 4 | 0,7% | 11 | 1,2% |
| | mir egal | 7 | 12,3% | 11 | 3,6% | 7 | 1,2% | 25 | 2,6% |
| | Stimmt eher | 1 | 1,8% | 21 | 6,9% | 24 | 4,1% | 46 | 4,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 44 | 77,2% | 257 | 84,5% | 537 | 92,0% | 838 | 88,7% |
| | Gesamt | 57 | 100,0% | 304 | 100,0% | 584 | 100,0% | 945 | 100,0% |
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 5,4% | 3 | 1,0% | 7 | 1,2% | 13 | 1,4% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 1,8% | 5 | 1,6% | 7 | 1,2% | 13 | 1,4% |
| | mir egal | 3 | 5,4% | 7 | 2,3% | 18 | 3,1% | 28 | 3,0% |
| | Stimmt eher | 8 | 14,3% | 24 | 7,8% | 32 | 5,5% | 64 | 6,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 41 | 73,2% | 268 | 87,3% | 519 | 89,0% | 828 | 87,5% |
| | Gesamt | 56 | 100,0% | 307 | 100,0% | 583 | 100,0% | 946 | 100,0% |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 5 | 8,8% | 14 | 4,8% | 25 | 4,4% | 44 | 4,8% |
| | Stimmt eher nicht | 7 | 12,3% | 10 | 3,4% | 17 | 3,0% | 34 | 3,7% |
| | mir egal | 5 | 8,8% | 21 | 7,2% | 38 | 6,7% | 64 | 7,0% |
| | Stimmt eher | 6 | 10,5% | 23 | 7,9% | 34 | 6,0% | 63 | 6,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 34 | 59,6% | 224 | 76,7% | 456 | 80,0% | 714 | 77,7% |
| | Gesamt | 57 | 100,0% | 292 | 100,0% | 570 | 100,0% | 919 | 100,0% |
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 7,0% | 13 | 4,3% | 11 | 1,9% | 28 | 3,0% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 3,5% | 11 | 3,7% | 5 | 0,9% | 18 | 1,9% |
| | mir egal | 1 | 1,8% | 9 | 3,0% | 19 | 3,2% | 29 | 3,1% |
| | Stimmt eher | 7 | 12,3% | 33 | 11,0% | 39 | 6,6% | 79 | 8,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 43 | 75,4% | 235 | 78,1% | 513 | 87,4% | 791 | 83,7% |
| | Gesamt | 57 | 100,0% | 301 | 100,0% | 587 | 100,0% | 945 | 100,0% |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 5 | 8,5% | 9 | 3,0% | 6 | 1,0% | 20 | 2,1% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 1,7% | 8 | 2,6% | 5 | 0,9% | 14 | 1,5% |
| | mir egal | 5 | 8,5% | 20 | 6,6% | 11 | 1,9% | 36 | 3,8% |
| | Stimmt eher | 5 | 8,5% | 18 | 5,9% | 27 | 4,6% | 50 | 5,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 43 | 72,9% | 249 | 81,9% | 534 | 91,6% | 826 | 87,3% |
| | Gesamt | 59 | 100,0% | 304 | 100,0% | 583 | 100,0% | 946 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 113 und 140

Tabelle 161: Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Gefühl des Fremdseins

| | | Gefühl des Fremdseins | | | | | | | |
|--|------------------------|------------------------------------|--------|--------------|--------|-------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Fühle mich eher/gar nicht zu Hause | | Teils, teils | | Fühle mich sehr/eher zu Hause | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 24 Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 10 | 18,9% | 94 | 32,3% | 200 | 36,0% | 304 | 33,8% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 7,5% | 19 | 6,5% | 53 | 9,5% | 76 | 8,5% |
| | mir egal | 17 | 32,1% | 121 | 41,6% | 203 | 36,6% | 341 | 37,9% |
| | Stimmt eher | 6 | 11,3% | 22 | 7,6% | 44 | 7,9% | 72 | 8,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 16 | 30,2% | 35 | 12,0% | 55 | 9,9% | 106 | 11,8% |
| | Gesamt | 53 | 100,0% | 291 | 100,0% | 555 | 100,0% | 899 | 100,0% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt überhaupt nicht | 13 | 25,0% | 122 | 41,6% | 266 | 47,7% | 401 | 44,4% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 5,8% | 18 | 6,1% | 43 | 7,7% | 64 | 7,1% |
| | mir egal | 16 | 30,8% | 104 | 35,5% | 197 | 35,3% | 317 | 35,1% |
| | Stimmt eher | 9 | 17,3% | 23 | 7,8% | 23 | 4,1% | 55 | 6,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 11 | 21,2% | 26 | 8,9% | 29 | 5,2% | 66 | 7,3% |
| | Gesamt | 52 | 100,0% | 293 | 100,0% | 558 | 100,0% | 903 | 100,0% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 14,0% | 103 | 40,2% | 236 | 45,4% | 346 | 41,9% |
| | Stimmt eher nicht | 5 | 10,0% | 26 | 10,2% | 81 | 15,6% | 112 | 13,6% |
| | mir egal | 6 | 12,0% | 36 | 14,1% | 46 | 8,8% | 88 | 10,7% |
| | Stimmt eher | 5 | 10,0% | 45 | 17,6% | 76 | 14,6% | 126 | 15,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 27 | 54,0% | 46 | 18,0% | 81 | 15,6% | 154 | 18,6% |
| | Gesamt | 50 | 100,0% | 256 | 100,0% | 520 | 100,0% | 826 | 100,0% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 11 | 24,4% | 52 | 23,3% | 144 | 33,3% | 207 | 29,5% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 6,7% | 22 | 9,9% | 59 | 13,6% | 84 | 12,0% |
| | mir egal | 6 | 13,3% | 43 | 19,3% | 80 | 18,5% | 129 | 18,4% |
| | Stimmt eher | 9 | 20,0% | 53 | 23,8% | 62 | 14,3% | 124 | 17,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 16 | 35,6% | 53 | 23,8% | 88 | 20,3% | 157 | 22,4% |
| | Gesamt | 45 | 100,0% | 223 | 100,0% | 433 | 100,0% | 701 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 156 und 358

Tabelle 162: Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile

| | | Gefühl des Fremdseins | | | | | | | |
|--|------------------------|------------------------------------|--------|--------------|--------|-------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Fühle mich eher/gar nicht zu Hause | | Teils, teils | | Fühle mich sehr/eher zu Hause | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | Stimmt überhaupt nicht | 9 | 17,0% | 93 | 32,0% | 247 | 44,0% | 349 | 38,5% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 11,3% | 29 | 10,0% | 56 | 10,0% | 91 | 10,0% |
| | mir egal | 20 | 37,7% | 111 | 38,1% | 194 | 34,5% | 325 | 35,9% |
| | Stimmt eher | 7 | 13,2% | 26 | 8,9% | 36 | 6,4% | 69 | 7,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 11 | 20,8% | 32 | 11,0% | 29 | 5,2% | 72 | 7,9% |
| | Gesamt | 53 | 100,0% | 291 | 100,0% | 562 | 100,0% | 906 | 100,0% |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 12,5% | 96 | 36,9% | 236 | 45,0% | 339 | 40,3% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 14,3% | 22 | 8,5% | 56 | 10,7% | 86 | 10,2% |
| | mir egal | 17 | 30,4% | 92 | 35,4% | 172 | 32,8% | 281 | 33,4% |
| | Stimmt eher | 12 | 21,4% | 26 | 10,0% | 30 | 5,7% | 68 | 8,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 12 | 21,4% | 24 | 9,2% | 31 | 5,9% | 67 | 8,0% |
| | Gesamt | 56 | 100,0% | 260 | 100,0% | 525 | 100,0% | 841 | 100,0% |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 13,5% | 78 | 29,1% | 187 | 35,4% | 272 | 32,1% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 11,5% | 37 | 13,8% | 73 | 13,8% | 116 | 13,7% |
| | mir egal | 13 | 25,0% | 71 | 26,5% | 145 | 27,5% | 229 | 27,0% |
| | Stimmt eher | 14 | 26,9% | 52 | 19,4% | 60 | 11,4% | 126 | 14,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 12 | 23,1% | 30 | 11,2% | 63 | 11,9% | 105 | 12,4% |
| | Gesamt | 52 | 100,0% | 268 | 100,0% | 528 | 100,0% | 848 | 100,0% |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | Stimmt überhaupt nicht | 8 | 16,0% | 56 | 22,3% | 163 | 32,4% | 227 | 28,2% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 8,0% | 37 | 14,7% | 68 | 13,5% | 109 | 13,6% |
| | mir egal | 6 | 12,0% | 49 | 19,5% | 115 | 22,9% | 170 | 21,1% |
| | Stimmt eher | 13 | 26,0% | 69 | 27,5% | 90 | 17,9% | 172 | 21,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 19 | 38,0% | 40 | 15,9% | 67 | 13,3% | 126 | 15,7% |
| | Gesamt | 50 | 100,0% | 251 | 100,0% | 503 | 100,0% | 804 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 153 und 255

Tabelle 163: Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Gefühl des Fremdseins

| | | Gefühl des Fremdseins | | | | | | | |
|---|------------------------|------------------------------------|--------|--------------|--------|-------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Fühle mich eher/gar nicht zu Hause | | Teils, teils | | Fühle mich sehr/eher zu Hause | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 7,5% | 10 | 3,7% | 23 | 4,2% | 37 | 4,2% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 11,3% | 14 | 5,2% | 19 | 3,5% | 39 | 4,5% |
| | mir egal | 5 | 9,4% | 7 | 2,6% | 10 | 1,8% | 22 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 8 | 15,1% | 50 | 18,5% | 63 | 11,5% | 121 | 13,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 30 | 56,6% | 190 | 70,1% | 435 | 79,1% | 655 | 74,9% |
| | Gesamt | 53 | 100,0% | 271 | 100,0% | 550 | 100,0% | 874 | 100,0% |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | Stimmt überhaupt nicht | 13 | 27,7% | 34 | 13,6% | 83 | 15,7% | 130 | 15,7% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 12,8% | 30 | 12,0% | 52 | 9,8% | 88 | 10,7% |
| | mir egal | 5 | 10,6% | 24 | 9,6% | 30 | 5,7% | 59 | 7,1% |
| | Stimmt eher | 7 | 14,9% | 42 | 16,8% | 58 | 11,0% | 107 | 13,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 16 | 34,0% | 120 | 48,0% | 306 | 57,8% | 442 | 53,5% |
| | Gesamt | 47 | 100,0% | 250 | 100,0% | 529 | 100,0% | 826 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=185 und 233

Tabelle 164: Resonanztypen nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation

| | | Ich fühle mich... | | | | | | | |
|---|-----------------|-----------------------|--------|--------------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher unglücklich | | Teils, teils | | Sehr/eher glücklich | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 16 | 39,0% | 119 | 48,4% | 438 | 69,5% | 573 | 62,5% |
| | Nein | 25 | 61,0% | 127 | 51,6% | 192 | 30,5% | 344 | 37,5% |
| | Gesamt | 41 | 100,0% | 246 | 100,0% | 630 | 100,0% | 917 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 2 | 4,9% | 7 | 2,8% | 12 | 1,9% | 21 | 2,3% |
| | Nein | 39 | 95,1% | 239 | 97,2% | 618 | 98,1% | 896 | 97,7% |
| | Gesamt | 41 | 100,0% | 246 | 100,0% | 630 | 100,0% | 917 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 1 | 3,0% | 24 | 10,4% | 137 | 23,8% | 162 | 19,3% |
| | Nein | 32 | 97,0% | 206 | 89,6% | 439 | 76,2% | 677 | 80,7% |
| | Gesamt | 33 | 100,0% | 230 | 100,0% | 576 | 100,0% | 839 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 4 | 12,1% | 14 | 6,1% | 12 | 2,1% | 30 | 3,6% |
| | Nein | 29 | 87,9% | 216 | 93,9% | 564 | 97,9% | 809 | 96,4% |
| | Gesamt | 33 | 100,0% | 230 | 100,0% | 576 | 100,0% | 839 | 100,0% |
| Österreicheresonant | Ja | 3 | 7,7% | 36 | 15,5% | 172 | 29,7% | 211 | 24,8% |
| | Nein | 36 | 92,3% | 197 | 84,5% | 408 | 70,3% | 641 | 75,2% |
| | Gesamt | 39 | 100,0% | 233 | 100,0% | 580 | 100,0% | 852 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 9 | 23,1% | 18 | 7,7% | 21 | 3,6% | 48 | 5,6% |
| | Nein | 30 | 76,9% | 215 | 92,3% | 559 | 96,4% | 804 | 94,4% |
| | Gesamt | 39 | 100,0% | 233 | 100,0% | 580 | 100,0% | 852 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 5 | 15,6% | 13 | 6,1% | 20 | 3,5% | 38 | 4,7% |
| | Nein | 27 | 84,4% | 201 | 93,9% | 547 | 96,5% | 775 | 95,3% |
| | Gesamt | 32 | 100,0% | 214 | 100,0% | 567 | 100,0% | 813 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 6 | 18,8% | 66 | 30,8% | 343 | 60,5% | 415 | 51,0% |
| | Nein | 26 | 81,3% | 148 | 69,2% | 224 | 39,5% | 398 | 49,0% |
| | Gesamt | 32 | 100,0% | 214 | 100,0% | 567 | 100,0% | 813 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 5 | 13,2% | 47 | 21,3% | 51 | 8,4% | 103 | 11,9% |
| | mind. einmal Ja | 33 | 86,8% | 174 | 78,7% | 558 | 91,6% | 765 | 88,1% |
| | Gesamt | 38 | 100,0% | 221 | 100,0% | 609 | 100,0% | 868 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 163 und 246

Tabelle 165: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation

| | | Ich fühle mich... | | | | | | | |
|---|--------------------|-----------------------|--------|--------------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher unglücklich | | Teils, teils | | Sehr/eher glücklich | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | unter Durchschnitt | 11 | 28,2% | 56 | 24,6% | 99 | 16,7% | 166 | 19,3% |
| | Durchschnitt | 20 | 51,3% | 100 | 43,9% | 194 | 32,8% | 314 | 36,6% |
| | über Durchschnitt | 8 | 20,5% | 72 | 31,6% | 299 | 50,5% | 379 | 44,1% |
| | Gesamt | 39 | 100,0% | 228 | 100,0% | 592 | 100,0% | 859 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | unter Durchschnitt | 11 | 26,8% | 91 | 36,1% | 364 | 57,5% | 466 | 50,3% |
| | Durchschnitt | 13 | 31,7% | 57 | 22,6% | 114 | 18,0% | 184 | 19,9% |
| | über Durchschnitt | 17 | 41,5% | 104 | 41,3% | 155 | 24,5% | 276 | 29,8% |
| | Gesamt | 41 | 100,0% | 252 | 100,0% | 633 | 100,0% | 926 | 100,0% |
| ...liberale Werte | unter Durchschnitt | 15 | 34,1% | 36 | 13,7% | 78 | 11,8% | 129 | 13,4% |
| | Durchschnitt | 11 | 25,0% | 90 | 34,4% | 158 | 23,9% | 259 | 26,8% |
| | über Durchschnitt | 18 | 40,9% | 136 | 51,9% | 424 | 64,2% | 578 | 59,8% |
| | Gesamt | 44 | 100,0% | 262 | 100,0% | 660 | 100,0% | 966 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | unter Durchschnitt | 5 | 15,2% | 50 | 21,7% | 256 | 44,4% | 311 | 37,1% |
| | Durchschnitt | 9 | 27,3% | 72 | 31,3% | 219 | 38,0% | 300 | 35,8% |
| | über Durchschnitt | 19 | 57,6% | 108 | 47,0% | 101 | 17,5% | 228 | 27,2% |
| | Gesamt | 33 | 100,0% | 230 | 100,0% | 576 | 100,0% | 839 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | unter Durchschnitt | 6 | 15,4% | 67 | 28,8% | 252 | 43,4% | 325 | 38,1% |
| | Durchschnitt | 13 | 33,3% | 73 | 31,3% | 223 | 38,4% | 309 | 36,3% |
| | über Durchschnitt | 20 | 51,3% | 93 | 39,9% | 105 | 18,1% | 218 | 25,6% |
| | Gesamt | 39 | 100,0% | 233 | 100,0% | 580 | 100,0% | 852 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | unter Durchschnitt | 6 | 18,8% | 66 | 30,8% | 343 | 60,5% | 415 | 51,0% |
| | Durchschnitt | 8 | 25,0% | 58 | 27,1% | 90 | 15,9% | 156 | 19,2% |
| | über Durchschnitt | 18 | 56,3% | 90 | 42,1% | 134 | 23,6% | 242 | 29,8% |
| | Gesamt | 32 | 100,0% | 214 | 100,0% | 567 | 100,0% | 813 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 93 und 246

Tabelle 166: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation

| | | Ich fühle mich... | | | | | | | |
|--|------------------------------|-----------------------|--------|--------------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher unglücklich | | Teils, teils | | Sehr/eher glücklich | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | sehr/eher niedrig | 2 | 4,9% | 7 | 2,8% | 12 | 1,9% | 21 | 2,3% |
| | mittel | 5 | 12,2% | 32 | 13,0% | 47 | 7,5% | 84 | 9,2% |
| | eher hoch | 18 | 43,9% | 88 | 35,8% | 133 | 21,1% | 239 | 26,1% |
| | sehr hoch | 16 | 39,0% | 119 | 48,4% | 438 | 69,5% | 573 | 62,5% |
| | Gesamt | 41 | 100,0% | 246 | 100,0% | 630 | 100,0% | 917 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | sehr niedrig | 11 | 26,8% | 91 | 36,1% | 364 | 57,5% | 466 | 50,3% |
| | eher niedrig | 13 | 31,7% | 57 | 22,6% | 114 | 18,0% | 184 | 19,9% |
| | mittel | 9 | 22,0% | 60 | 23,8% | 84 | 13,3% | 153 | 16,5% |
| | eher hoch | 6 | 14,6% | 23 | 9,1% | 38 | 6,0% | 67 | 7,2% |
| | sehr hoch | 2 | 4,9% | 21 | 8,3% | 33 | 5,2% | 56 | 6,0% |
| | Gesamt | 41 | 100,0% | 252 | 100,0% | 633 | 100,0% | 926 | 100,0% |
| ...liberale Werte | sehr/eher niedrig bis mittel | 5 | 11,4% | 12 | 4,6% | 24 | 3,6% | 41 | 4,2% |
| | eher hoch | 13 | 29,5% | 52 | 19,8% | 92 | 13,9% | 157 | 16,3% |
| | sehr hoch | 26 | 59,1% | 198 | 75,6% | 544 | 82,4% | 768 | 79,5% |
| | Gesamt | 44 | 100,0% | 262 | 100,0% | 660 | 100,0% | 966 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | sehr niedrig | 1 | 3,0% | 24 | 10,4% | 137 | 23,8% | 162 | 19,3% |
| | eher niedrig | 5 | 15,2% | 41 | 17,8% | 164 | 28,5% | 210 | 25,0% |
| | mittel | 11 | 33,3% | 87 | 37,8% | 200 | 34,7% | 298 | 35,5% |
| | eher hoch | 12 | 36,4% | 64 | 27,8% | 63 | 10,9% | 139 | 16,6% |
| | sehr hoch | 4 | 12,1% | 14 | 6,1% | 12 | 2,1% | 30 | 3,6% |
| | Gesamt | 33 | 100,0% | 230 | 100,0% | 576 | 100,0% | 839 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | sehr niedrig | 3 | 7,7% | 36 | 15,5% | 172 | 29,7% | 211 | 24,8% |
| | eher niedrig | 7 | 17,9% | 44 | 18,9% | 94 | 16,2% | 145 | 17,0% |
| | mittel | 12 | 30,8% | 82 | 35,2% | 234 | 40,3% | 328 | 38,5% |
| | eher hoch | 8 | 20,5% | 53 | 22,7% | 59 | 10,2% | 120 | 14,1% |
| | sehr hoch | 9 | 23,1% | 18 | 7,7% | 21 | 3,6% | 48 | 5,6% |
| | Gesamt | 39 | 100,0% | 233 | 100,0% | 580 | 100,0% | 852 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | sehr niedrig | 6 | 18,8% | 66 | 30,8% | 343 | 60,5% | 415 | 51,0% |
| | eher niedrig | 8 | 25,0% | 58 | 27,1% | 90 | 15,9% | 156 | 19,2% |
| | mittel | 10 | 31,3% | 57 | 26,6% | 86 | 15,2% | 153 | 18,8% |
| | eher hoch | 3 | 9,4% | 20 | 9,3% | 28 | 4,9% | 51 | 6,3% |
| | sehr hoch | 5 | 15,6% | 13 | 6,1% | 20 | 3,5% | 38 | 4,7% |
| | Gesamt | 32 | 100,0% | 214 | 100,0% | 567 | 100,0% | 813 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 93 und 246

Tabelle 167: Einzelitems zu europäischen Werten nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation

| | | Ich fühle mich... | | | | | | | |
|---|------------------------|-----------------------|--------|--------------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher unglücklich | | Teils, teils | | Sehr/eher glücklich | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 14 Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | Stimmt überhaupt nicht | 18 | 42,9% | 110 | 42,5% | 389 | 60,3% | 517 | 54,7% |
| | Stimmt eher nicht | 9 | 21,4% | 44 | 17,0% | 105 | 16,3% | 158 | 16,7% |
| | mir egal | 6 | 14,3% | 20 | 7,7% | 29 | 4,5% | 55 | 5,8% |
| | Stimmt eher | 6 | 14,3% | 52 | 20,1% | 71 | 11,0% | 129 | 13,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 3 | 7,1% | 33 | 12,7% | 51 | 7,9% | 87 | 9,2% |
| | Gesamt | 42 | 100,0% | 259 | 100,0% | 645 | 100,0% | 946 | 100,0% |
| 15 Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | Stimmt überhaupt nicht | 22 | 52,4% | 145 | 55,8% | 470 | 72,9% | 637 | 67,3% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 14,3% | 53 | 20,4% | 78 | 12,1% | 137 | 14,5% |
| | mir egal | 1 | 2,4% | 15 | 5,8% | 25 | 3,9% | 41 | 4,3% |
| | Stimmt eher | 6 | 14,3% | 25 | 9,6% | 36 | 5,6% | 67 | 7,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 7 | 16,7% | 22 | 8,5% | 36 | 5,6% | 65 | 6,9% |
| | Gesamt | 42 | 100,0% | 260 | 100,0% | 645 | 100,0% | 947 | 100,0% |
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 7,0% | 4 | 1,5% | 3 | 0,5% | 10 | 1,1% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 2,3% | 2 | 0,8% | 6 | 0,9% | 9 | 1,0% |
| | mir egal | 3 | 7,0% | 6 | 2,3% | 12 | 1,9% | 21 | 2,2% |
| | Stimmt eher | 8 | 18,6% | 36 | 13,8% | 67 | 10,4% | 111 | 11,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 28 | 65,1% | 212 | 81,5% | 555 | 86,3% | 795 | 84,0% |
| | Gesamt | 43 | 100,0% | 260 | 100,0% | 643 | 100,0% | 946 | 100,0% |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | Stimmt überhaupt nicht | 2 | 4,7% | 9 | 3,4% | 14 | 2,2% | 25 | 2,6% |
| | Stimmt eher nicht | | | 2 | 0,8% | 9 | 1,4% | 11 | 1,2% |
| | mir egal | 3 | 7,0% | 10 | 3,8% | 11 | 1,7% | 24 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 4 | 9,3% | 15 | 5,7% | 27 | 4,1% | 46 | 4,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 34 | 79,1% | 225 | 86,2% | 590 | 90,6% | 849 | 88,9% |
| | Gesamt | 43 | 100,0% | 261 | 100,0% | 651 | 100,0% | 955 | 100,0% |
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | Stimmt überhaupt nicht | 2 | 4,8% | 5 | 1,9% | 6 | 0,9% | 13 | 1,4% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 7,1% | 4 | 1,5% | 6 | 0,9% | 13 | 1,4% |
| | mir egal | 2 | 4,8% | 6 | 2,3% | 19 | 2,9% | 27 | 2,8% |
| | Stimmt eher | 4 | 9,5% | 20 | 7,7% | 39 | 6,0% | 63 | 6,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 31 | 73,8% | 226 | 86,6% | 582 | 89,3% | 839 | 87,9% |
| | Gesamt | 42 | 100,0% | 261 | 100,0% | 652 | 100,0% | 955 | 100,0% |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 10,0% | 12 | 4,7% | 28 | 4,4% | 44 | 4,7% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 15,0% | 8 | 3,1% | 21 | 3,3% | 35 | 3,8% |
| | mir egal | 4 | 10,0% | 23 | 9,0% | 37 | 5,8% | 64 | 6,9% |
| | Stimmt eher | 2 | 5,0% | 21 | 8,2% | 40 | 6,3% | 63 | 6,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 24 | 60,0% | 192 | 75,0% | 508 | 80,1% | 724 | 77,8% |
| | Gesamt | 40 | 100,0% | 256 | 100,0% | 634 | 100,0% | 930 | 100,0% |
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 9,3% | 9 | 3,5% | 16 | 2,5% | 29 | 3,0% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 2,3% | 9 | 3,5% | 8 | 1,2% | 18 | 1,9% |
| | mir egal | 1 | 2,3% | 9 | 3,5% | 20 | 3,1% | 30 | 3,1% |
| | Stimmt eher | 7 | 16,3% | 32 | 12,3% | 42 | 6,4% | 81 | 8,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 30 | 69,8% | 201 | 77,3% | 566 | 86,8% | 797 | 83,5% |
| | Gesamt | 43 | 100,0% | 260 | 100,0% | 652 | 100,0% | 955 | 100,0% |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 9,1% | 8 | 3,1% | 9 | 1,4% | 21 | 2,2% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 4,5% | 5 | 1,9% | 6 | 0,9% | 13 | 1,4% |
| | mir egal | 1 | 2,3% | 10 | 3,9% | 26 | 4,0% | 37 | 3,9% |
| | Stimmt eher | 3 | 6,8% | 16 | 6,2% | 33 | 5,0% | 52 | 5,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 34 | 77,3% | 218 | 84,8% | 582 | 88,7% | 834 | 87,1% |
| | Gesamt | 44 | 100,0% | 257 | 100,0% | 656 | 100,0% | 957 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=102 und 129

Tabelle 168: Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation

| | | Ich fühle mich... | | | | | | | |
|---|------------------------|-----------------------|--------|--------------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher unglücklich | | Teils, teils | | Sehr/eher glücklich | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 24 Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 9 | 21,4% | 65 | 26,6% | 229 | 36,9% | 303 | 33,4% |
| | Stimmt eher nicht | 5 | 11,9% | 18 | 7,4% | 54 | 8,7% | 77 | 8,5% |
| | mir egal | 14 | 33,3% | 94 | 38,5% | 240 | 38,7% | 348 | 38,4% |
| | Stimmt eher | 3 | 7,1% | 27 | 11,1% | 42 | 6,8% | 72 | 7,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 11 | 26,2% | 40 | 16,4% | 55 | 8,9% | 106 | 11,7% |
| | Gesamt | 42 | 100,0% | 244 | 100,0% | 620 | 100,0% | 906 | 100,0% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt überhaupt nicht | 13 | 35,1% | 92 | 36,4% | 297 | 47,8% | 402 | 44,1% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 8,1% | 15 | 5,9% | 47 | 7,6% | 65 | 7,1% |
| | mir egal | 12 | 32,4% | 90 | 35,6% | 221 | 35,6% | 323 | 35,5% |
| | Stimmt eher | 5 | 13,5% | 23 | 9,1% | 28 | 4,5% | 56 | 6,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 4 | 10,8% | 33 | 13,0% | 28 | 4,5% | 65 | 7,1% |
| | Gesamt | 37 | 100,0% | 253 | 100,0% | 621 | 100,0% | 911 | 100,0% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 2 | 6,5% | 53 | 24,3% | 300 | 51,0% | 355 | 42,4% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 12,9% | 26 | 11,9% | 84 | 14,3% | 114 | 13,6% |
| | mir egal | 2 | 6,5% | 34 | 15,6% | 54 | 9,2% | 90 | 10,8% |
| | Stimmt eher | 5 | 16,1% | 46 | 21,1% | 75 | 12,8% | 126 | 15,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 18 | 58,1% | 59 | 27,1% | 75 | 12,8% | 152 | 18,2% |
| | Gesamt | 31 | 100,0% | 218 | 100,0% | 588 | 100,0% | 837 | 100,0% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 10 | 32,3% | 36 | 18,2% | 162 | 33,5% | 208 | 29,2% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 3,2% | 22 | 11,1% | 61 | 12,6% | 84 | 11,8% |
| | mir egal | 3 | 9,7% | 38 | 19,2% | 90 | 18,6% | 131 | 18,4% |
| | Stimmt eher | 5 | 16,1% | 41 | 20,7% | 84 | 17,4% | 130 | 18,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 12 | 38,7% | 61 | 30,8% | 86 | 17,8% | 159 | 22,3% |
| | Gesamt | 31 | 100,0% | 198 | 100,0% | 483 | 100,0% | 712 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=148 und 347

Tabelle 169: Einzelitems zu familien- und geschlechterorientiertem auf Österreich bezogene Vorurteile nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation

| | | Ich fühle mich... | | | | | | | |
|---|------------------------|-----------------------|--------|--------------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher unglücklich | | Teils, teils | | Sehr/eher glücklich | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | Stimmt überhaupt nicht | 9 | 23,1% | 75 | 29,8% | 267 | 42,8% | 351 | 38,4% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 10,3% | 33 | 13,1% | 53 | 8,5% | 90 | 9,8% |
| | mir egal | 10 | 25,6% | 88 | 34,9% | 232 | 37,2% | 330 | 36,1% |
| | Stimmt eher | 4 | 10,3% | 25 | 9,9% | 37 | 5,9% | 66 | 7,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 12 | 30,8% | 31 | 12,3% | 35 | 5,6% | 78 | 8,5% |
| | Gesamt | 39 | 100,0% | 252 | 100,0% | 624 | 100,0% | 915 | 100,0% |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 9 | 22,5% | 75 | 33,6% | 257 | 44,2% | 341 | 40,4% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 7,5% | 26 | 11,7% | 57 | 9,8% | 86 | 10,2% |
| | mir egal | 10 | 25,0% | 72 | 32,3% | 201 | 34,6% | 283 | 33,5% |
| | Stimmt eher | 7 | 17,5% | 25 | 11,2% | 36 | 6,2% | 68 | 8,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 11 | 27,5% | 25 | 11,2% | 30 | 5,2% | 66 | 7,8% |
| | Gesamt | 40 | 100,0% | 223 | 100,0% | 581 | 100,0% | 844 | 100,0% |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 17,5% | 50 | 21,9% | 215 | 36,8% | 272 | 31,9% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 15,0% | 40 | 17,5% | 72 | 12,3% | 118 | 13,8% |
| | mir egal | 7 | 17,5% | 55 | 24,1% | 172 | 29,4% | 234 | 27,4% |
| | Stimmt eher | 10 | 25,0% | 45 | 19,7% | 71 | 12,1% | 126 | 14,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 10 | 25,0% | 38 | 16,7% | 55 | 9,4% | 103 | 12,1% |
| | Gesamt | 40 | 100,0% | 228 | 100,0% | 585 | 100,0% | 853 | 100,0% |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | Stimmt überhaupt nicht | 8 | 24,2% | 38 | 17,3% | 181 | 32,3% | 227 | 27,9% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 9,1% | 35 | 15,9% | 72 | 12,9% | 110 | 13,5% |
| | mir egal | 1 | 3,0% | 26 | 11,8% | 149 | 26,6% | 176 | 21,6% |
| | Stimmt eher | 9 | 27,3% | 73 | 33,2% | 92 | 16,4% | 174 | 21,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 12 | 36,4% | 48 | 21,8% | 66 | 11,8% | 126 | 15,5% |
| | Gesamt | 33 | 100,0% | 220 | 100,0% | 560 | 100,0% | 813 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 144 und 246

Tabelle 170: Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation

| | | Ich fühle mich... | | | | | | | |
|---|------------------------|-----------------------|------------|---------------|------------|---------------------|------------|---------------|--------|
| | | Sehr/eher unglücklich | | Teils, teils | | Sehr/eher glücklich | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 5 | 12,5% | 15 | 6,3% | 19 | 3,1% | 39 | 4,4% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 5,0% | 14 | 5,9% | 22 | 3,6% | 38 | 4,3% |
| | mir egal | 3 | 7,5% | 8 | 3,4% | 12 | 2,0% | 23 | 2,6% |
| | Stimmt eher | 7 | 17,5% | 41 | 17,3% | 75 | 12,4% | 123 | 13,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 23 | 57,5% | 159 | 67,1% | 479 | 78,9% | 661 | 74,8% |
| Gesamt | 40 | 100,0% | 237 | 100,0% | 607 | 100,0% | 884 | 100,0% | |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | Stimmt überhaupt nicht | 9 | 26,5% | 42 | 19,2% | 78 | 13,4% | 129 | 15,4% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 17,6% | 40 | 18,3% | 44 | 7,5% | 90 | 10,8% |
| | mir egal | 5 | 14,7% | 20 | 9,1% | 33 | 5,7% | 58 | 6,9% |
| | Stimmt eher | 7 | 20,6% | 34 | 15,5% | 68 | 11,6% | 109 | 13,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 7 | 20,6% | 83 | 37,9% | 361 | 61,8% | 451 | 53,9% |
| Gesamt | 34 | 100,0% | 219 | 100,0% | 584 | 100,0% | 837 | 100,0% | |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=175 und 222

Tabelle 171: Resonanztypen nach Religionszugehörigkeit

| | | Welcher Religion gehören Sie an? | | | | | | | | | |
|---|-----------------|----------------------------------|---------------|------------|---------------|-----------|---------------|-----------|---------------|------------|---------------|
| | | Christentum | | Islam | | Keiner | | Anderes | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 122 | 70,1% | 353 | 56,9% | 38 | 74,5% | 12 | 46,2% | 525 | 60,3% |
| | Nein | 52 | 29,9% | 267 | 43,1% | 13 | 25,5% | 14 | 53,8% | 346 | 39,7% |
| | Gesamt | 174 | 100,0% | 620 | 100,0% | 51 | 100,0% | 26 | 100,0% | 871 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 4 | 2,3% | 11 | 1,8% | 1 | 2,0% | | | 16 | 1,8% |
| | Nein | 170 | 97,7% | 609 | 98,2% | 50 | 98,0% | 26 | 100,0% | 855 | 98,2% |
| | Gesamt | 174 | 100,0% | 620 | 100,0% | 51 | 100,0% | 26 | 100,0% | 871 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 44 | 26,8% | 94 | 16,6% | 6 | 15,4% | 4 | 16,0% | 148 | 18,6% |
| | Nein | 120 | 73,2% | 472 | 83,4% | 33 | 84,6% | 21 | 84,0% | 646 | 81,4% |
| | Gesamt | 164 | 100,0% | 566 | 100,0% | 39 | 100,0% | 25 | 100,0% | 794 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 2 | 1,2% | 26 | 4,6% | 2 | 5,1% | 1 | 4,0% | 31 | 3,9% |
| | Nein | 162 | 98,8% | 540 | 95,4% | 37 | 94,9% | 24 | 96,0% | 763 | 96,1% |
| | Gesamt | 164 | 100,0% | 566 | 100,0% | 39 | 100,0% | 25 | 100,0% | 794 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | 57 | 36,3% | 118 | 20,3% | 6 | 13,0% | 8 | 30,8% | 189 | 23,4% |
| | Nein | 100 | 63,7% | 462 | 79,7% | 40 | 87,0% | 18 | 69,2% | 620 | 76,6% |
| | Gesamt | 157 | 100,0% | 580 | 100,0% | 46 | 100,0% | 26 | 100,0% | 809 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 5 | 3,2% | 42 | 7,2% | 3 | 6,5% | 1 | 3,8% | 51 | 6,3% |
| | Nein | 152 | 96,8% | 538 | 92,8% | 43 | 93,5% | 25 | 96,2% | 758 | 93,7% |
| | Gesamt | 157 | 100,0% | 580 | 100,0% | 46 | 100,0% | 26 | 100,0% | 809 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | | | 38 | 6,8% | | | 1 | 4,2% | 39 | 5,0% |
| | Nein | 160 | 100,0% | 518 | 93,2% | 45 | 100,0% | 23 | 95,8% | 746 | 95,0% |
| | Gesamt | 160 | 100,0% | 556 | 100,0% | 45 | 100,0% | 24 | 100,0% | 785 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 94 | 58,8% | 249 | 44,8% | 23 | 51,1% | 9 | 37,5% | 375 | 47,8% |
| | Nein | 66 | 41,3% | 307 | 55,2% | 22 | 48,9% | 15 | 62,5% | 410 | 52,2% |
| | Gesamt | 160 | 100,0% | 556 | 100,0% | 45 | 100,0% | 24 | 100,0% | 785 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 18 | 10,6% | 81 | 13,9% | 1 | 2,0% | 7 | 26,9% | 107 | 12,9% |
| | mind. einmal Ja | 152 | 89,4% | 502 | 86,1% | 48 | 98,0% | 19 | 73,1% | 721 | 87,1% |
| | Gesamt | 170 | 100,0% | 583 | 100,0% | 49 | 100,0% | 26 | 100,0% | 828 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 188 und 274

Tabelle 172: Religionsresonanz nach Aufenthaltsdauer und Religionszugehörigkeit

| | | | | Religionszugehörigkeit | | | | | | | | | |
|------------------|---|-------------------|--------|------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|--------|--------|
| | | | | Christentum | | Islam | | Keiner | | Anderes | | Gesamt | |
| | | | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Aufenthaltsdauer | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | Religionsresonant | Ja | | 6 | 6,4% | | | | | 6 | 4,3% | |
| | | | Nein | 36 | 100% | 88 | 93,6% | 4 | 100% | 6 | 100% | 134 | 95,7% |
| | | | Gesamt | 36 | 100% | 94 | 100% | 4 | 100% | 6 | 100% | 140 | 100% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | Religionsresonant | Ja | | 8 | 4,1% | | | | | 8 | 3,2% | |
| | | | Nein | 31 | 100% | 189 | 95,9% | 16 | 100% | 8 | 100% | 244 | 96,8% |
| | | | Gesamt | 31 | 100% | 197 | 100% | 16 | 100% | 8 | 100% | 252 | 100% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | Religionsresonant | Ja | | 22 | 8,7% | | | 1 | 11,1% | 23 | 6,1% | |
| | | | Nein | 91 | 100% | 232 | 91,3% | 25 | 100% | 8 | 88,9% | 356 | 93,9% |
| | | | Gesamt | 91 | 100% | 254 | 100% | 25 | 100% | 9 | 100% | 379 | 100% |
| | Gesamt | Religionsresonant | Ja | | 36 | 6,6% | | | 1 | 4,3% | 37 | 4,8% | |
| | | | Nein | 158 | 100% | 509 | 93,4% | 45 | 100% | 22 | 95,7% | 734 | 95,2% |
| | | | Gesamt | 158 | 100% | 545 | 100% | 45 | 100% | 23 | 100% | 771 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=288

Tabelle 173: Religionsresonanz nach Aufenthaltsdauer und Stellenwert der Religion

| | | | | Wie wichtig ist Religion in Ihrem Leben? | | | | | | | |
|------------------|---|-------------------|--------|--|--------|--------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | | | (eher) nicht wichtig | | mittel | | (eher) wichtig | | Gesamt | |
| | | | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Aufenthaltsdauer | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | Religionsresonant | Ja | 1 | 3,6% | 1 | 6,7% | 4 | 4,4% | 6 | 4,5% |
| | | | Nein | 27 | 96,4% | 14 | 93,3% | 87 | 95,6% | 128 | 95,5% |
| | | | Gesamt | 28 | 100,0% | 15 | 100,0% | 91 | 100,0% | 134 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | Religionsresonant | Ja | | | | | 7 | 4,1% | 7 | 3,0% |
| | | | Nein | 45 | 100,0% | 20 | 100,0% | 163 | 95,9% | 228 | 97,0% |
| | | | Gesamt | 45 | 100,0% | 20 | 100,0% | 170 | 100,0% | 235 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | Religionsresonant | Ja | 1 | 1,6% | | | 22 | 7,5% | 23 | 6,0% |
| | | | Nein | 61 | 98,4% | 27 | 100,0% | 270 | 92,5% | 358 | 94,0% |
| | | | Gesamt | 62 | 100,0% | 27 | 100,0% | 292 | 100,0% | 381 | 100,0% |
| | Gesamt | Religionsresonant | Ja | 2 | 1,5% | 1 | 1,6% | 33 | 6,0% | 36 | 4,8% |
| | | | Nein | 133 | 98,5% | 61 | 98,4% | 520 | 94,0% | 714 | 95,2% |
| | | | Gesamt | 135 | 100,0% | 62 | 100,0% | 553 | 100,0% | 750 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=309

Tabelle 174: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Religionszugehörigkeit

| | | Welcher Religion gehören Sie an? | | | | | | | | | |
|--|--------------------|----------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|--------|--------|
| | | Christentum | | Islam | | Keiner | | Anderes | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | unter Durchschnitt | 19 | 11,9% | 138 | 23,7% | 5 | 10,9% | 8 | 30,8% | 170 | 20,9% |
| | Durchschnitt | 59 | 36,9% | 222 | 38,1% | 15 | 32,6% | 10 | 38,5% | 306 | 37,6% |
| | über Durchschnitt | 82 | 51,3% | 222 | 38,1% | 26 | 56,5% | 8 | 30,8% | 338 | 41,5% |
| | Gesamt | 160 | 100,0% | 582 | 100,0% | 46 | 100,0% | 26 | 100,0% | 814 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | unter Durchschnitt | 103 | 59,2% | 283 | 45,1% | 32 | 62,7% | 10 | 38,5% | 428 | 48,7% |
| | Durchschnitt | 34 | 19,5% | 124 | 19,7% | 10 | 19,6% | 4 | 15,4% | 172 | 19,6% |
| | über Durchschnitt | 37 | 21,3% | 221 | 35,2% | 9 | 17,6% | 12 | 46,2% | 279 | 31,7% |
| | Gesamt | 174 | 100,0% | 628 | 100,0% | 51 | 100,0% | 26 | 100,0% | 879 | 100,0% |
| ...liberale Werte | unter Durchschnitt | 20 | 11,3% | 97 | 14,5% | 3 | 5,7% | 4 | 14,8% | 124 | 13,4% |
| | Durchschnitt | 49 | 27,7% | 192 | 28,7% | 13 | 24,5% | 10 | 37,0% | 264 | 28,5% |
| | über Durchschnitt | 108 | 61,0% | 379 | 56,7% | 37 | 69,8% | 13 | 48,1% | 537 | 58,1% |
| | Gesamt | 177 | 100,0% | 668 | 100,0% | 53 | 100,0% | 27 | 100,0% | 925 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | unter Durchschnitt | 78 | 47,6% | 186 | 32,9% | 11 | 28,2% | 8 | 32,0% | 283 | 35,6% |
| | Durchschnitt | 61 | 37,2% | 190 | 33,6% | 18 | 46,2% | 7 | 28,0% | 276 | 34,8% |
| | über Durchschnitt | 25 | 15,2% | 190 | 33,6% | 10 | 25,6% | 10 | 40,0% | 235 | 29,6% |
| | Gesamt | 164 | 100,0% | 566 | 100,0% | 39 | 100,0% | 25 | 100,0% | 794 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | unter Durchschnitt | 81 | 51,6% | 193 | 33,3% | 14 | 30,4% | 11 | 42,3% | 299 | 37,0% |
| | Durchschnitt | 52 | 33,1% | 203 | 35,0% | 24 | 52,2% | 6 | 23,1% | 285 | 35,2% |
| | über Durchschnitt | 24 | 15,3% | 184 | 31,7% | 8 | 17,4% | 9 | 34,6% | 225 | 27,8% |
| | Gesamt | 157 | 100,0% | 580 | 100,0% | 46 | 100,0% | 26 | 100,0% | 809 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | unter Durchschnitt | 94 | 58,8% | 249 | 44,8% | 23 | 51,1% | 9 | 37,5% | 375 | 47,8% |
| | Durchschnitt | 30 | 18,8% | 113 | 20,3% | 10 | 22,2% | 6 | 25,0% | 159 | 20,3% |
| | über Durchschnitt | 36 | 22,5% | 194 | 34,9% | 12 | 26,7% | 9 | 37,5% | 251 | 32,0% |
| | Gesamt | 160 | 100,0% | 556 | 100,0% | 45 | 100,0% | 24 | 100,0% | 785 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 134 und 274

Tabelle 175: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Religionszugehörigkeit

| | | Welcher Religion gehören Sie an? | | | | | | | | | |
|---|------------------------------|----------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|--------|--------|
| | | Christentum | | Islam | | Keiner | | Anderes | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | sehr/eher niedrig | 4 | 2,3% | 11 | 1,8% | 1 | 2,0% | | | 16 | 1,8% |
| | mittel | 10 | 5,7% | 73 | 11,8% | 2 | 3,9% | 5 | 19,2% | 90 | 10,3% |
| | eher hoch | 38 | 21,8% | 183 | 29,5% | 10 | 19,6% | 9 | 34,6% | 240 | 27,6% |
| | sehr hoch | 122 | 70,1% | 353 | 56,9% | 38 | 74,5% | 12 | 46,2% | 525 | 60,3% |
| | Gesamt | 174 | 100,0% | 620 | 100,0% | 51 | 100,0% | 26 | 100,0% | 871 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | sehr niedrig | 103 | 59,2% | 283 | 45,1% | 32 | 62,7% | 10 | 38,5% | 428 | 48,7% |
| | eher niedrig | 34 | 19,5% | 124 | 19,7% | 10 | 19,6% | 4 | 15,4% | 172 | 19,6% |
| | mittel | 25 | 14,4% | 114 | 18,2% | 6 | 11,8% | 7 | 26,9% | 152 | 17,3% |
| | eher hoch | 5 | 2,9% | 63 | 10,0% | 2 | 3,9% | 3 | 11,5% | 73 | 8,3% |
| | sehr hoch | 7 | 4,0% | 44 | 7,0% | 1 | 2,0% | 2 | 7,7% | 54 | 6,1% |
| Gesamt | 174 | 100,0% | 628 | 100,0% | 51 | 100,0% | 26 | 100,0% | 879 | 100,0% | |
| ...liberale Werte | sehr/eher niedrig bis mittel | 9 | 5,1% | 26 | 3,9% | 2 | 3,8% | | | 37 | 4,0% |
| | eher hoch | 20 | 11,3% | 123 | 18,4% | 5 | 9,4% | 8 | 29,6% | 156 | 16,9% |
| | sehr hoch | 148 | 83,6% | 519 | 77,7% | 46 | 86,8% | 19 | 70,4% | 732 | 79,1% |
| | Gesamt | 177 | 100,0% | 668 | 100,0% | 53 | 100,0% | 27 | 100,0% | 925 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | sehr niedrig | 44 | 26,8% | 94 | 16,6% | 6 | 15,4% | 4 | 16,0% | 148 | 18,6% |
| | eher niedrig | 45 | 27,4% | 129 | 22,8% | 12 | 30,8% | 6 | 24,0% | 192 | 24,2% |
| | mittel | 58 | 35,4% | 199 | 35,2% | 14 | 35,9% | 8 | 32,0% | 279 | 35,1% |
| | eher hoch | 15 | 9,1% | 118 | 20,8% | 5 | 12,8% | 6 | 24,0% | 144 | 18,1% |
| | sehr hoch | 2 | 1,2% | 26 | 4,6% | 2 | 5,1% | 1 | 4,0% | 31 | 3,9% |
| | Gesamt | 164 | 100,0% | 566 | 100,0% | 39 | 100,0% | 25 | 100,0% | 794 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | sehr niedrig | 57 | 36,3% | 118 | 20,3% | 6 | 13,0% | 8 | 30,8% | 189 | 23,4% |
| | eher niedrig | 29 | 18,5% | 95 | 16,4% | 10 | 21,7% | 4 | 15,4% | 138 | 17,1% |
| | mittel | 51 | 32,5% | 225 | 38,8% | 24 | 52,2% | 6 | 23,1% | 306 | 37,8% |
| | eher hoch | 15 | 9,6% | 100 | 17,2% | 3 | 6,5% | 7 | 26,9% | 125 | 15,5% |
| | sehr hoch | 5 | 3,2% | 42 | 7,2% | 3 | 6,5% | 1 | 3,8% | 51 | 6,3% |
| | Gesamt | 157 | 100,0% | 580 | 100,0% | 46 | 100,0% | 26 | 100,0% | 809 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | sehr niedrig | 94 | 58,8% | 249 | 44,8% | 23 | 51,1% | 9 | 37,5% | 375 | 47,8% |
| | eher niedrig | 30 | 18,8% | 113 | 20,3% | 10 | 22,2% | 6 | 25,0% | 159 | 20,3% |
| | mittel | 27 | 16,9% | 113 | 20,3% | 11 | 24,4% | 6 | 25,0% | 157 | 20,0% |
| | eher hoch | 9 | 5,6% | 43 | 7,7% | 1 | 2,2% | 2 | 8,3% | 55 | 7,0% |
| | sehr hoch | | | 38 | 6,8% | | | 1 | 4,2% | 39 | 5,0% |
| | Gesamt | 160 | 100,0% | 556 | 100,0% | 45 | 100,0% | 24 | 100,0% | 785 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 134 und 274

Tabelle 176: Einzelitems zu europäischen Werten nach Religionszugehörigkeit

| | | Welcher Religion gehören Sie an? | | | | | | | | | |
|--|------------------------|----------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|--------|--------|
| | | Christentum | | Islam | | Keiner | | Anderes | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 14 Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | Stimmt überhaupt nicht | 111 | 63,1% | 321 | 49,8% | 33 | 64,7% | 11 | 42,3% | 476 | 53,0% |
| | Stimmt eher nicht | 28 | 15,9% | 107 | 16,6% | 8 | 15,7% | 5 | 19,2% | 148 | 16,5% |
| | mir egal | 8 | 4,5% | 37 | 5,7% | 5 | 9,8% | | | 50 | 5,6% |
| | Stimmt eher | 20 | 11,4% | 111 | 17,2% | 4 | 7,8% | 5 | 19,2% | 140 | 15,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 9 | 5,1% | 69 | 10,7% | 1 | 2,0% | 5 | 19,2% | 84 | 9,4% |
| | Gesamt | 176 | 100,0% | 645 | 100,0% | 51 | 100,0% | 26 | 100,0% | 898 | 100,0% |
| 15 Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | Stimmt überhaupt nicht | 131 | 75,3% | 401 | 61,8% | 43 | 81,1% | 15 | 55,6% | 590 | 65,3% |
| | Stimmt eher nicht | 23 | 13,2% | 106 | 16,3% | 4 | 7,5% | 7 | 25,9% | 140 | 15,5% |
| | mir egal | 4 | 2,3% | 34 | 5,2% | 2 | 3,8% | | | 40 | 4,4% |
| | Stimmt eher | 9 | 5,2% | 58 | 8,9% | 3 | 5,7% | 3 | 11,1% | 73 | 8,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 7 | 4,0% | 50 | 7,7% | 1 | 1,9% | 2 | 7,4% | 60 | 6,6% |
| | Gesamt | 174 | 100,0% | 649 | 100,0% | 53 | 100,0% | 27 | 100,0% | 903 | 100,0% |
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 1,8% | 9 | 1,4% | 1 | 1,9% | | | 13 | 1,4% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 1,2% | 5 | 0,8% | | | 1 | 3,7% | 8 | 0,9% |
| | mir egal | 4 | 2,4% | 21 | 3,2% | | | | | 25 | 2,8% |
| | Stimmt eher | 16 | 9,6% | 77 | 11,7% | 5 | 9,6% | 5 | 18,5% | 103 | 11,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 142 | 85,0% | 548 | 83,0% | 46 | 88,5% | 21 | 77,8% | 757 | 83,6% |
| | Gesamt | 167 | 100,0% | 660 | 100,0% | 52 | 100,0% | 27 | 100,0% | 906 | 100,0% |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 2,3% | 20 | 3,0% | 2 | 3,8% | | | 26 | 2,8% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 1,7% | 3 | 0,5% | | | | | 6 | 0,7% |
| | mir egal | 1 | 0,6% | 21 | 3,2% | | | | | 22 | 2,4% |
| | Stimmt eher | 14 | 8,0% | 29 | 4,4% | 2 | 3,8% | 3 | 11,5% | 48 | 5,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 153 | 87,4% | 592 | 89,0% | 48 | 92,3% | 23 | 88,5% | 816 | 88,9% |
| | Gesamt | 175 | 100,0% | 665 | 100,0% | 52 | 100,0% | 26 | 100,0% | 918 | 100,0% |
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 3,4% | 6 | 0,9% | 1 | 1,9% | 1 | 3,7% | 14 | 1,5% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 1,1% | 12 | 1,8% | | | | | 14 | 1,5% |
| | mir egal | 3 | 1,7% | 18 | 2,7% | 2 | 3,8% | 1 | 3,7% | 24 | 2,6% |
| | Stimmt eher | 9 | 5,1% | 46 | 7,0% | 2 | 3,8% | 4 | 14,8% | 61 | 6,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 155 | 88,6% | 576 | 87,5% | 48 | 90,6% | 21 | 77,8% | 800 | 87,6% |
| | Gesamt | 175 | 100,0% | 658 | 100,0% | 53 | 100,0% | 27 | 100,0% | 913 | 100,0% |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 10 | 5,8% | 32 | 5,1% | 1 | 1,9% | 2 | 7,4% | 45 | 5,1% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 1,7% | 36 | 5,7% | | | 3 | 11,1% | 42 | 4,8% |
| | mir egal | 10 | 5,8% | 51 | 8,1% | 1 | 1,9% | | | 62 | 7,0% |
| | Stimmt eher | 9 | 5,2% | 47 | 7,4% | 3 | 5,7% | 2 | 7,4% | 61 | 6,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 141 | 81,5% | 465 | 73,7% | 48 | 90,6% | 20 | 74,1% | 674 | 76,2% |
| | Gesamt | 173 | 100,0% | 631 | 100,0% | 53 | 100,0% | 27 | 100,0% | 884 | 100,0% |
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 1,7% | 21 | 3,2% | 2 | 3,8% | | | 26 | 2,9% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 2,3% | 13 | 2,0% | | | 1 | 3,7% | 18 | 2,0% |
| | mir egal | 4 | 2,3% | 22 | 3,4% | 1 | 1,9% | | | 27 | 3,0% |
| | Stimmt eher | 10 | 5,7% | 61 | 9,3% | 1 | 1,9% | 4 | 14,8% | 76 | 8,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 155 | 88,1% | 536 | 82,1% | 49 | 92,5% | 22 | 81,5% | 762 | 83,8% |
| | Gesamt | 176 | 100,0% | 653 | 100,0% | 53 | 100,0% | 27 | 100,0% | 909 | 100,0% |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 1,7% | 17 | 2,6% | 2 | 3,8% | | | 22 | 2,4% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 1,1% | 8 | 1,2% | | | | | 10 | 1,1% |
| | mir egal | 2 | 1,1% | 24 | 3,6% | 1 | 1,9% | 2 | 7,4% | 29 | 3,2% |
| | Stimmt eher | 8 | 4,5% | 40 | 6,1% | 1 | 1,9% | 2 | 7,4% | 51 | 5,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 161 | 91,5% | 570 | 86,5% | 49 | 92,5% | 23 | 85,2% | 803 | 87,8% |
| | Gesamt | 176 | 100,0% | 659 | 100,0% | 53 | 100,0% | 27 | 100,0% | 915 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 141 und 175

Tabelle 177: Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Religionszugehörigkeit

| | | Welcher Religion gehören Sie an? | | | | | | | | | |
|---|------------------------|----------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|--------|--------|
| | | Christentum | | Islam | | Keiner | | Anderes | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 24 Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 69 | 40,6% | 178 | 28,8% | 21 | 41,2% | 8 | 32,0% | 276 | 32,0% |
| | Stimmt eher nicht | 17 | 10,0% | 60 | 9,7% | 4 | 7,8% | 2 | 8,0% | 83 | 9,6% |
| | mir egal | 49 | 28,8% | 258 | 41,8% | 18 | 35,3% | 8 | 32,0% | 333 | 38,6% |
| | Stimmt eher | 17 | 10,0% | 43 | 7,0% | 5 | 9,8% | 2 | 8,0% | 67 | 7,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 18 | 10,6% | 78 | 12,6% | 3 | 5,9% | 5 | 20,0% | 104 | 12,1% |
| | Gesamt | 170 | 100,0% | 617 | 100,0% | 51 | 100,0% | 25 | 100,0% | 863 | 100,0% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt überhaupt nicht | 104 | 60,1% | 228 | 36,7% | 29 | 58,0% | 11 | 40,7% | 372 | 42,7% |
| | Stimmt eher nicht | 11 | 6,4% | 49 | 7,9% | | | 3 | 11,1% | 63 | 7,2% |
| | mir egal | 48 | 27,7% | 239 | 38,4% | 19 | 38,0% | 7 | 25,9% | 313 | 35,9% |
| | Stimmt eher | 6 | 3,5% | 46 | 7,4% | | | 2 | 7,4% | 54 | 6,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 4 | 2,3% | 60 | 9,6% | 2 | 4,0% | 4 | 14,8% | 70 | 8,0% |
| | Gesamt | 173 | 100,0% | 622 | 100,0% | 50 | 100,0% | 27 | 100,0% | 872 | 100,0% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 64 | 39,8% | 223 | 39,1% | 8 | 20,0% | 7 | 30,4% | 302 | 38,0% |
| | Stimmt eher nicht | 37 | 23,0% | 66 | 11,6% | 7 | 17,5% | 4 | 17,4% | 114 | 14,3% |
| | mir egal | 15 | 9,3% | 60 | 10,5% | 6 | 15,0% | 2 | 8,7% | 83 | 10,4% |
| | Stimmt eher | 21 | 13,0% | 98 | 17,2% | 7 | 17,5% | 2 | 8,7% | 128 | 16,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 24 | 14,9% | 124 | 21,7% | 12 | 30,0% | 8 | 34,8% | 168 | 21,1% |
| | Gesamt | 161 | 100,0% | 571 | 100,0% | 40 | 100,0% | 23 | 100,0% | 795 | 100,0% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 64 | 45,4% | 117 | 25,1% | 6 | 19,4% | 6 | 30,0% | 193 | 29,3% |
| | Stimmt eher nicht | 16 | 11,3% | 61 | 13,1% | 2 | 6,5% | 4 | 20,0% | 83 | 12,6% |
| | mir egal | 21 | 14,9% | 89 | 19,1% | 7 | 22,6% | 3 | 15,0% | 120 | 18,2% |
| | Stimmt eher | 17 | 12,1% | 83 | 17,8% | 9 | 29,0% | 3 | 15,0% | 112 | 17,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 23 | 16,3% | 116 | 24,9% | 7 | 22,6% | 4 | 20,0% | 150 | 22,8% |
| | Gesamt | 141 | 100,0% | 466 | 100,0% | 31 | 100,0% | 20 | 100,0% | 658 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 187 und 401

Tabelle 178: Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile nach Religionszugehörigkeit

| | | Welcher Religion gehören Sie an? | | | | | | | | | |
|---|------------------------|----------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|--------|--------|
| | | Christentum | | Islam | | Keiner | | Anderes | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | Stimmt überhaupt nicht | 94 | 54,7% | 191 | 30,4% | 20 | 40,8% | 12 | 46,2% | 317 | 36,2% |
| | Stimmt eher nicht | 18 | 10,5% | 58 | 9,2% | 6 | 12,2% | 5 | 19,2% | 87 | 9,9% |
| | mir egal | 46 | 26,7% | 252 | 40,1% | 15 | 30,6% | 6 | 23,1% | 319 | 36,5% |
| | Stimmt eher | 7 | 4,1% | 61 | 9,7% | 3 | 6,1% | 2 | 7,7% | 73 | 8,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 7 | 4,1% | 66 | 10,5% | 5 | 10,2% | 1 | 3,8% | 79 | 9,0% |
| | Gesamt | 172 | 100,0% | 628 | 100,0% | 49 | 100,0% | 26 | 100,0% | 875 | 100,0% |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 94 | 60,6% | 190 | 32,9% | 23 | 50,0% | 9 | 36,0% | 316 | 39,3% |
| | Stimmt eher nicht | 12 | 7,7% | 66 | 11,4% | 4 | 8,7% | 5 | 20,0% | 87 | 10,8% |
| | mir egal | 38 | 24,5% | 210 | 36,3% | 15 | 32,6% | 4 | 16,0% | 267 | 33,2% |
| | Stimmt eher | 4 | 2,6% | 53 | 9,2% | 1 | 2,2% | 5 | 20,0% | 63 | 7,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 7 | 4,5% | 59 | 10,2% | 3 | 6,5% | 2 | 8,0% | 71 | 8,8% |
| | Gesamt | 155 | 100,0% | 578 | 100,0% | 46 | 100,0% | 25 | 100,0% | 804 | 100,0% |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 68 | 42,2% | 161 | 28,0% | 9 | 18,4% | 8 | 32,0% | 246 | 30,4% |
| | Stimmt eher nicht | 18 | 11,2% | 75 | 13,0% | 10 | 20,4% | 6 | 24,0% | 109 | 13,5% |
| | mir egal | 33 | 20,5% | 171 | 29,7% | 14 | 28,6% | 2 | 8,0% | 220 | 27,2% |
| | Stimmt eher | 20 | 12,4% | 93 | 16,2% | 7 | 14,3% | 5 | 20,0% | 125 | 15,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 22 | 13,7% | 75 | 13,0% | 9 | 18,4% | 4 | 16,0% | 110 | 13,6% |
| | Gesamt | 161 | 100,0% | 575 | 100,0% | 49 | 100,0% | 25 | 100,0% | 810 | 100,0% |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | Stimmt überhaupt nicht | 54 | 35,5% | 144 | 26,0% | 4 | 10,0% | 7 | 29,2% | 209 | 27,1% |
| | Stimmt eher nicht | 15 | 9,9% | 73 | 13,2% | 8 | 20,0% | 4 | 16,7% | 100 | 13,0% |
| | mir egal | 28 | 18,4% | 117 | 21,1% | 12 | 30,0% | 1 | 4,2% | 158 | 20,5% |
| | Stimmt eher | 35 | 23,0% | 120 | 21,7% | 12 | 30,0% | 6 | 25,0% | 173 | 22,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 20 | 13,2% | 100 | 18,1% | 4 | 10,0% | 6 | 25,0% | 130 | 16,9% |
| | Gesamt | 152 | 100,0% | 554 | 100,0% | 40 | 100,0% | 24 | 100,0% | 770 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 184 und 289

Tabelle 179: Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Religionszugehörigkeit

| | | Welcher Religion gehören Sie an? | | | | | | | | | |
|---|------------------------|----------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|--------|--------|
| | | Christentum | | Islam | | Keiner | | Anderes | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 1,8% | 34 | 5,5% | 3 | 5,9% | 1 | 4,0% | 41 | 4,8% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 1,2% | 35 | 5,7% | | | 2 | 8,0% | 39 | 4,5% |
| | mir egal | 3 | 1,8% | 16 | 2,6% | 1 | 2,0% | 1 | 4,0% | 21 | 2,4% |
| | Stimmt eher | 21 | 12,4% | 96 | 15,7% | 2 | 3,9% | 4 | 16,0% | 123 | 14,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 140 | 82,8% | 432 | 70,5% | 45 | 88,2% | 17 | 68,0% | 634 | 73,9% |
| | Gesamt | 169 | 100,0% | 613 | 100,0% | 51 | 100,0% | 25 | 100,0% | 858 | 100,0% |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | Stimmt überhaupt nicht | 21 | 12,8% | 103 | 17,8% | 9 | 20,0% | 4 | 16,7% | 137 | 16,9% |
| | Stimmt eher nicht | 12 | 7,3% | 80 | 13,8% | | | 2 | 8,3% | 94 | 11,6% |
| | mir egal | 7 | 4,3% | 39 | 6,7% | 6 | 13,3% | 3 | 12,5% | 55 | 6,8% |
| | Stimmt eher | 25 | 15,2% | 79 | 13,6% | 5 | 11,1% | 6 | 25,0% | 115 | 14,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 99 | 60,4% | 278 | 48,0% | 25 | 55,6% | 9 | 37,5% | 411 | 50,6% |
| | Gesamt | 164 | 100,0% | 579 | 100,0% | 45 | 100,0% | 24 | 100,0% | 812 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=201 und 247

Tabelle 180: Wenn Religionszugehörigkeit: Resonanztypen nach Wichtigkeit der Religion

| | | Wie wichtig ist Religion in Ihrem Leben? | | | | | | | |
|---|-----------------|--|--------|------------------------|--------|-----------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Eher/gar nicht wichtig (Werte 1 und 2) | | Mittel (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher wichtig (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 36 | 56,3% | 111 | 53,1% | 315 | 64,5% | 462 | 60,7% |
| | Nein | 28 | 43,8% | 98 | 46,9% | 173 | 35,5% | 299 | 39,3% |
| | Gesamt | 64 | 100,0% | 209 | 100,0% | 488 | 100,0% | 761 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 1 | 1,6% | 2 | 1,0% | 11 | 2,3% | 14 | 1,8% |
| | Nein | 63 | 98,4% | 207 | 99,0% | 477 | 97,7% | 747 | 98,2% |
| | Gesamt | 64 | 100,0% | 209 | 100,0% | 488 | 100,0% | 761 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 14 | 24,6% | 28 | 14,1% | 94 | 21,1% | 136 | 19,4% |
| | Nein | 43 | 75,4% | 171 | 85,9% | 352 | 78,9% | 566 | 80,6% |
| | Gesamt | 57 | 100,0% | 199 | 100,0% | 446 | 100,0% | 702 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 3 | 5,3% | 8 | 4,0% | 14 | 3,1% | 25 | 3,6% |
| | Nein | 54 | 94,7% | 191 | 96,0% | 432 | 96,9% | 677 | 96,4% |
| | Gesamt | 57 | 100,0% | 199 | 100,0% | 446 | 100,0% | 702 | 100,0% |
| Österreicheresonant | Ja | 15 | 25,0% | 37 | 19,5% | 125 | 27,2% | 177 | 25,0% |
| | Nein | 45 | 75,0% | 153 | 80,5% | 334 | 72,8% | 532 | 75,0% |
| | Gesamt | 60 | 100,0% | 190 | 100,0% | 459 | 100,0% | 709 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 4 | 6,7% | 15 | 7,9% | 24 | 5,2% | 43 | 6,1% |
| | Nein | 56 | 93,3% | 175 | 92,1% | 435 | 94,8% | 666 | 93,9% |
| | Gesamt | 60 | 100,0% | 190 | 100,0% | 459 | 100,0% | 709 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 3 | 5,0% | 3 | 1,6% | 31 | 7,1% | 37 | 5,4% |
| | Nein | 57 | 95,0% | 186 | 98,4% | 407 | 92,9% | 650 | 94,6% |
| | Gesamt | 60 | 100,0% | 189 | 100,0% | 438 | 100,0% | 687 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 25 | 41,7% | 88 | 46,6% | 213 | 48,6% | 326 | 47,5% |
| | Nein | 35 | 58,3% | 101 | 53,4% | 225 | 51,4% | 361 | 52,5% |
| | Gesamt | 60 | 100,0% | 189 | 100,0% | 438 | 100,0% | 687 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 8 | 12,5% | 29 | 14,9% | 61 | 13,1% | 98 | 13,5% |
| | mind. einmal Ja | 56 | 87,5% | 165 | 85,1% | 406 | 86,9% | 627 | 86,5% |
| | Gesamt | 64 | 100,0% | 194 | 100,0% | 467 | 100,0% | 725 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=889, n miss zwischen 128 und 202

Tabelle 181: Wenn Religionszugehörigkeit: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Wichtigkeit der Religion

| | | Wie wichtig ist Religion in Ihrem Leben? | | | | | | | |
|---|--------------------|--|--------|------------------------|--------|-----------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Eher/gar nicht wichtig (Werte 1 und 2) | | Mittel (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher wichtig (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | unter Durchschnitt | 10 | 16,4% | 45 | 23,2% | 91 | 19,8% | 146 | 20,4% |
| | Durchschnitt | 29 | 47,5% | 80 | 41,2% | 157 | 34,2% | 266 | 37,3% |
| | über Durchschnitt | 22 | 36,1% | 69 | 35,6% | 211 | 46,0% | 302 | 42,3% |
| | Gesamt | 61 | 100,0% | 194 | 100,0% | 459 | 100,0% | 714 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | unter Durchschnitt | 31 | 48,4% | 98 | 46,7% | 248 | 50,2% | 377 | 49,1% |
| | Durchschnitt | 12 | 18,8% | 38 | 18,1% | 101 | 20,4% | 151 | 19,7% |
| | über Durchschnitt | 21 | 32,8% | 74 | 35,2% | 145 | 29,4% | 240 | 31,3% |
| | Gesamt | 64 | 100,0% | 210 | 100,0% | 494 | 100,0% | 768 | 100,0% |
| ...liberale Werte | unter Durchschnitt | 16 | 23,5% | 36 | 16,2% | 60 | 11,7% | 112 | 13,9% |
| | Durchschnitt | 20 | 29,4% | 73 | 32,9% | 131 | 25,5% | 224 | 27,9% |
| | über Durchschnitt | 32 | 47,1% | 113 | 50,9% | 323 | 62,8% | 468 | 58,2% |
| | Gesamt | 68 | 100,0% | 222 | 100,0% | 514 | 100,0% | 804 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | unter Durchschnitt | 21 | 36,8% | 54 | 27,1% | 187 | 41,9% | 262 | 37,3% |
| | Durchschnitt | 20 | 35,1% | 71 | 35,7% | 144 | 32,3% | 235 | 33,5% |
| | über Durchschnitt | 16 | 28,1% | 74 | 37,2% | 115 | 25,8% | 205 | 29,2% |
| | Gesamt | 57 | 100,0% | 199 | 100,0% | 446 | 100,0% | 702 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | unter Durchschnitt | 29 | 48,3% | 64 | 33,7% | 182 | 39,7% | 275 | 38,8% |
| | Durchschnitt | 14 | 23,3% | 72 | 37,9% | 154 | 33,6% | 240 | 33,9% |
| | über Durchschnitt | 17 | 28,3% | 54 | 28,4% | 123 | 26,8% | 194 | 27,4% |
| | Gesamt | 60 | 100,0% | 190 | 100,0% | 459 | 100,0% | 709 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | unter Durchschnitt | 25 | 41,7% | 88 | 46,6% | 213 | 48,6% | 326 | 47,5% |
| | Durchschnitt | 19 | 31,7% | 52 | 27,5% | 62 | 14,2% | 133 | 19,4% |
| | über Durchschnitt | 16 | 26,7% | 49 | 25,9% | 163 | 37,2% | 228 | 33,2% |
| | Gesamt | 60 | 100,0% | 189 | 100,0% | 438 | 100,0% | 687 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=889, n miss zwischen 85 und 202

Tabelle 182: Wenn Religionszugehörigkeit: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Wichtigkeit der Religion

| | | Wie wichtig ist Religion in Ihrem Leben? | | | | | | | |
|---|---------------|--|--------|------------------------|--------|-----------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Eher/gar nicht wichtig (Werte 1 und 2) | | Mittel (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher wichtig (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | sehr niedrig | | | | | 2 | 0,4% | 2 | 0,3% |
| | eher niedrig | 1 | 1,6% | 2 | 1,0% | 9 | 1,8% | 12 | 1,6% |
| | mittel | 7 | 10,9% | 22 | 10,5% | 44 | 9,0% | 73 | 9,6% |
| | eher hoch | 20 | 31,3% | 74 | 35,4% | 118 | 24,2% | 212 | 27,9% |
| | sehr hoch | 36 | 56,3% | 111 | 53,1% | 315 | 64,5% | 462 | 60,7% |
| | Gesamt | 64 | 100,0% | 209 | 100,0% | 488 | 100,0% | 761 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | sehr niedrig | 31 | 48,4% | 98 | 46,7% | 248 | 50,2% | 377 | 49,1% |
| | eher niedrig | 12 | 18,8% | 38 | 18,1% | 101 | 20,4% | 151 | 19,7% |
| | mittel | 14 | 21,9% | 44 | 21,0% | 76 | 15,4% | 134 | 17,4% |
| | eher hoch | 5 | 7,8% | 19 | 9,0% | 40 | 8,1% | 64 | 8,3% |
| | sehr hoch | 2 | 3,1% | 11 | 5,2% | 29 | 5,9% | 42 | 5,5% |
| | Gesamt | 64 | 100,0% | 210 | 100,0% | 494 | 100,0% | 768 | 100,0% |
| ...liberale Werte | sehr niedrig | | | 1 | 0,5% | 4 | 0,8% | 5 | 0,6% |
| | eher niedrig | 1 | 1,5% | 1 | 0,5% | 4 | 0,8% | 6 | 0,7% |
| | mittel | 2 | 2,9% | 6 | 2,7% | 12 | 2,3% | 20 | 2,5% |
| | eher hoch | 20 | 29,4% | 45 | 20,3% | 74 | 14,4% | 139 | 17,3% |
| | sehr hoch | 45 | 66,2% | 169 | 76,1% | 420 | 81,7% | 634 | 78,9% |
| | Gesamt | 68 | 100,0% | 222 | 100,0% | 514 | 100,0% | 804 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | sehr niedrig | 14 | 24,6% | 28 | 14,1% | 94 | 21,1% | 136 | 19,4% |
| | eher niedrig | 9 | 15,8% | 42 | 21,1% | 124 | 27,8% | 175 | 24,9% |
| | mittel | 22 | 38,6% | 79 | 39,7% | 138 | 30,9% | 239 | 34,0% |
| | eher hoch | 9 | 15,8% | 42 | 21,1% | 76 | 17,0% | 127 | 18,1% |
| | sehr hoch | 3 | 5,3% | 8 | 4,0% | 14 | 3,1% | 25 | 3,6% |
| | Gesamt | 57 | 100,0% | 199 | 100,0% | 446 | 100,0% | 702 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | sehr niedrig | 15 | 25,0% | 37 | 19,5% | 125 | 27,2% | 177 | 25,0% |
| | eher niedrig | 17 | 28,3% | 39 | 20,5% | 66 | 14,4% | 122 | 17,2% |
| | mittel | 17 | 28,3% | 73 | 38,4% | 167 | 36,4% | 257 | 36,2% |
| | eher hoch | 7 | 11,7% | 26 | 13,7% | 77 | 16,8% | 110 | 15,5% |
| | sehr hoch | 4 | 6,7% | 15 | 7,9% | 24 | 5,2% | 43 | 6,1% |
| | Gesamt | 60 | 100,0% | 190 | 100,0% | 459 | 100,0% | 709 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | sehr niedrig | 25 | 41,7% | 88 | 46,6% | 213 | 48,6% | 326 | 47,5% |
| | eher niedrig | 19 | 31,7% | 52 | 27,5% | 62 | 14,2% | 133 | 19,4% |
| | mittel | 10 | 16,7% | 35 | 18,5% | 96 | 21,9% | 141 | 20,5% |
| | eher hoch | 3 | 5,0% | 11 | 5,8% | 36 | 8,2% | 50 | 7,3% |
| | sehr hoch | 3 | 5,0% | 3 | 1,6% | 31 | 7,1% | 37 | 5,4% |
| | Gesamt | 60 | 100,0% | 189 | 100,0% | 438 | 100,0% | 687 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=889, n miss zwischen 85 und 202

Tabelle 183: Wenn Religionszugehörigkeit: Einzelitems zu europäischen Werten nach Wichtigkeit der Religion

| | | Wie wichtig ist Religion in Ihrem Leben? | | | | | | | |
|---|------------------------|--|--------|------------------------|--------|-----------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Eher/gar nicht wichtig (Werte 1 und 2) | | Mittel (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher wichtig (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 14 Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | Stimmt überhaupt nicht | 37 | 56,1% | 103 | 47,9% | 278 | 55,4% | 418 | 53,4% |
| | Stimmt eher nicht | 11 | 16,7% | 34 | 15,8% | 87 | 17,3% | 132 | 16,9% |
| | mir egal | 4 | 6,1% | 21 | 9,8% | 16 | 3,2% | 41 | 5,2% |
| | Stimmt eher | 12 | 18,2% | 41 | 19,1% | 65 | 12,9% | 118 | 15,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 2 | 3,0% | 16 | 7,4% | 56 | 11,2% | 74 | 9,5% |
| | Gesamt | 66 | 100,0% | 215 | 100,0% | 502 | 100,0% | 783 | 100,0% |
| 15 Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | Stimmt überhaupt nicht | 40 | 61,5% | 133 | 61,9% | 339 | 67,0% | 512 | 65,1% |
| | Stimmt eher nicht | 10 | 15,4% | 34 | 15,8% | 84 | 16,6% | 128 | 16,3% |
| | mir egal | 2 | 3,1% | 16 | 7,4% | 18 | 3,6% | 36 | 4,6% |
| | Stimmt eher | 10 | 15,4% | 19 | 8,8% | 31 | 6,1% | 60 | 7,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 3 | 4,6% | 13 | 6,0% | 34 | 6,7% | 50 | 6,4% |
| | Gesamt | 65 | 100,0% | 215 | 100,0% | 506 | 100,0% | 786 | 100,0% |
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | Stimmt überhaupt nicht | 2 | 3,0% | 2 | 0,9% | 6 | 1,2% | 10 | 1,3% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 1,5% | 2 | 0,9% | 5 | 1,0% | 8 | 1,0% |
| | mir egal | 1 | 1,5% | 5 | 2,3% | 13 | 2,6% | 19 | 2,4% |
| | Stimmt eher | 12 | 17,9% | 35 | 16,0% | 45 | 8,9% | 92 | 11,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 51 | 76,1% | 175 | 79,9% | 435 | 86,3% | 661 | 83,7% |
| | Gesamt | 67 | 100,0% | 219 | 100,0% | 504 | 100,0% | 790 | 100,0% |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | Stimmt überhaupt nicht | 2 | 3,0% | 6 | 2,7% | 14 | 2,8% | 22 | 2,8% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 1,5% | 2 | 0,9% | 2 | 0,4% | 5 | 0,6% |
| | mir egal | 4 | 6,0% | 7 | 3,2% | 9 | 1,8% | 20 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 5 | 7,5% | 14 | 6,3% | 22 | 4,3% | 41 | 5,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 55 | 82,1% | 193 | 86,9% | 460 | 90,7% | 708 | 88,9% |
| | Gesamt | 67 | 100,0% | 222 | 100,0% | 507 | 100,0% | 796 | 100,0% |
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 4,4% | 2 | 0,9% | 8 | 1,6% | 13 | 1,6% |
| | Stimmt eher nicht | | | 4 | 1,8% | 8 | 1,6% | 12 | 1,5% |
| | mir egal | 5 | 7,4% | 8 | 3,7% | 6 | 1,2% | 19 | 2,4% |
| | Stimmt eher | 8 | 11,8% | 17 | 7,8% | 29 | 5,7% | 54 | 6,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 52 | 76,5% | 188 | 85,8% | 455 | 89,9% | 695 | 87,6% |
| | Gesamt | 68 | 100,0% | 219 | 100,0% | 506 | 100,0% | 793 | 100,0% |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 6,3% | 10 | 4,7% | 29 | 5,9% | 43 | 5,6% |
| | Stimmt eher nicht | 5 | 7,8% | 9 | 4,2% | 22 | 4,5% | 36 | 4,7% |
| | mir egal | 7 | 10,9% | 21 | 9,8% | 26 | 5,3% | 54 | 7,0% |
| | Stimmt eher | 4 | 6,3% | 13 | 6,0% | 35 | 7,1% | 52 | 6,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 44 | 68,8% | 162 | 75,3% | 379 | 77,2% | 585 | 76,0% |
| | Gesamt | 64 | 100,0% | 215 | 100,0% | 491 | 100,0% | 770 | 100,0% |
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | Stimmt überhaupt nicht | 1 | 1,5% | 4 | 1,8% | 18 | 3,6% | 23 | 2,9% |
| | Stimmt eher nicht | | | 7 | 3,2% | 10 | 2,0% | 17 | 2,1% |
| | mir egal | 2 | 2,9% | 11 | 5,0% | 13 | 2,6% | 26 | 3,3% |
| | Stimmt eher | 13 | 19,1% | 20 | 9,2% | 35 | 6,9% | 68 | 8,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 52 | 76,5% | 176 | 80,7% | 429 | 85,0% | 657 | 83,1% |
| | Gesamt | 68 | 100,0% | 218 | 100,0% | 505 | 100,0% | 791 | 100,0% |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 1 | 1,5% | 4 | 1,8% | 12 | 2,4% | 17 | 2,1% |
| | Stimmt eher nicht | | | 3 | 1,4% | 5 | 1,0% | 8 | 1,0% |
| | mir egal | 4 | 6,1% | 16 | 7,3% | 7 | 1,4% | 27 | 3,4% |
| | Stimmt eher | 6 | 9,1% | 13 | 5,9% | 29 | 5,7% | 48 | 6,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 55 | 83,3% | 183 | 83,6% | 455 | 89,6% | 693 | 87,4% |
| | Gesamt | 66 | 100,0% | 219 | 100,0% | 508 | 100,0% | 793 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=889, n miss zwischen 93 und 119

Tabelle 184: Wenn Religionszugehörigkeit: Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Wichtigkeit der Religion

| | | Wie wichtig ist Religion in Ihrem Leben? | | | | | | | |
|---|------------------------|--|---------------|------------------------|---------------|-----------------------------------|---------------|------------|---------------|
| | | Eher/gar nicht wichtig (Werte 1 und 2) | | Mittel (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher wichtig (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 24 Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 24 | 37,5% | 61 | 29,0% | 161 | 33,6% | 246 | 32,7% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 9,4% | 14 | 6,7% | 51 | 10,6% | 71 | 9,4% |
| | mir egal | 23 | 35,9% | 88 | 41,9% | 169 | 35,3% | 280 | 37,2% |
| | Stimmt eher | 3 | 4,7% | 19 | 9,0% | 40 | 8,4% | 62 | 8,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 8 | 12,5% | 28 | 13,3% | 58 | 12,1% | 94 | 12,5% |
| | Gesamt | 64 | 100,0% | 210 | 100,0% | 479 | 100,0% | 753 | 100,0% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt überhaupt nicht | 30 | 48,4% | 82 | 38,9% | 215 | 44,1% | 327 | 43,0% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 3,2% | 20 | 9,5% | 39 | 8,0% | 61 | 8,0% |
| | mir egal | 21 | 33,9% | 83 | 39,3% | 164 | 33,6% | 268 | 35,2% |
| | Stimmt eher | 6 | 9,7% | 12 | 5,7% | 27 | 5,5% | 45 | 5,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 3 | 4,8% | 14 | 6,6% | 43 | 8,8% | 60 | 7,9% |
| | Gesamt | 62 | 100,0% | 211 | 100,0% | 488 | 100,0% | 761 | 100,0% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 15 | 26,8% | 49 | 25,8% | 217 | 48,1% | 281 | 40,3% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 10,7% | 27 | 14,2% | 65 | 14,4% | 98 | 14,1% |
| | mir egal | 10 | 17,9% | 30 | 15,8% | 30 | 6,7% | 70 | 10,0% |
| | Stimmt eher | 7 | 12,5% | 41 | 21,6% | 65 | 14,4% | 113 | 16,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 18 | 32,1% | 43 | 22,6% | 74 | 16,4% | 135 | 19,4% |
| | Gesamt | 56 | 100,0% | 190 | 100,0% | 451 | 100,0% | 697 | 100,0% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 20 | 37,0% | 34 | 22,7% | 125 | 32,6% | 179 | 30,4% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 11,1% | 14 | 9,3% | 59 | 15,4% | 79 | 13,4% |
| | mir egal | 12 | 22,2% | 41 | 27,3% | 53 | 13,8% | 106 | 18,0% |
| | Stimmt eher | 5 | 9,3% | 25 | 16,7% | 63 | 16,4% | 93 | 15,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 11 | 20,4% | 36 | 24,0% | 84 | 21,9% | 131 | 22,3% |
| | Gesamt | 54 | 100,0% | 150 | 100,0% | 384 | 100,0% | 588 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=889, n miss zwischen 128 und 301

Tabelle 185: Wenn Religionszugehörigkeit: Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile nach Wichtigkeit der Religion

| | | Wie wichtig ist Religion in Ihrem Leben? | | | | | | | |
|---|------------------------|--|---------------|------------------------|---------------|-----------------------------------|---------------|------------|---------------|
| | | Eher/gar nicht wichtig (Werte 1 und 2) | | Mittel (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher wichtig (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | Stimmt überhaupt nicht | 29 | 45,3% | 68 | 32,2% | 189 | 39,0% | 286 | 37,6% |
| | Stimmt eher nicht | 7 | 10,9% | 24 | 11,4% | 44 | 9,1% | 75 | 9,9% |
| | mir egal | 19 | 29,7% | 85 | 40,3% | 168 | 34,6% | 272 | 35,8% |
| | Stimmt eher | 2 | 3,1% | 18 | 8,5% | 43 | 8,9% | 63 | 8,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 7 | 10,9% | 16 | 7,6% | 41 | 8,5% | 64 | 8,4% |
| | Gesamt | 64 | 100,0% | 211 | 100,0% | 485 | 100,0% | 760 | 100,0% |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 31 | 49,2% | 69 | 37,3% | 182 | 39,7% | 282 | 39,9% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 3,2% | 21 | 11,4% | 55 | 12,0% | 78 | 11,0% |
| | mir egal | 17 | 27,0% | 67 | 36,2% | 143 | 31,2% | 227 | 32,2% |
| | Stimmt eher | 7 | 11,1% | 11 | 5,9% | 38 | 8,3% | 56 | 7,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 6 | 9,5% | 17 | 9,2% | 40 | 8,7% | 63 | 8,9% |
| | Gesamt | 63 | 100,0% | 185 | 100,0% | 458 | 100,0% | 706 | 100,0% |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 18 | 29,0% | 55 | 28,8% | 156 | 34,3% | 229 | 32,3% |
| | Stimmt eher nicht | 13 | 21,0% | 23 | 12,0% | 56 | 12,3% | 92 | 13,0% |
| | mir egal | 12 | 19,4% | 54 | 28,3% | 117 | 25,7% | 183 | 25,8% |
| | Stimmt eher | 11 | 17,7% | 36 | 18,8% | 64 | 14,1% | 111 | 15,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 8 | 12,9% | 23 | 12,0% | 62 | 13,6% | 93 | 13,1% |
| | Gesamt | 62 | 100,0% | 191 | 100,0% | 455 | 100,0% | 708 | 100,0% |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | Stimmt überhaupt nicht | 11 | 22,9% | 38 | 21,3% | 146 | 32,6% | 195 | 28,9% |
| | Stimmt eher nicht | 14 | 29,2% | 22 | 12,4% | 51 | 11,4% | 87 | 12,9% |
| | mir egal | 6 | 12,5% | 36 | 20,2% | 91 | 20,3% | 133 | 19,7% |
| | Stimmt eher | 13 | 27,1% | 55 | 30,9% | 80 | 17,9% | 148 | 22,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 4 | 8,3% | 27 | 15,2% | 80 | 17,9% | 111 | 16,5% |
| | Gesamt | 48 | 100,0% | 178 | 100,0% | 448 | 100,0% | 674 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=889, n miss zwischen 129 und 215

Tabelle 186: Wenn Religionszugehörigkeit: Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Wichtigkeit der Religion

| | | Wie wichtig ist Religion in Ihrem Leben? | | | | | | | |
|---|-------------------------------|--|--------|------------------------|--------|-----------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Eher/gar nicht wichtig (Werte 1 und 2) | | Mittel (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher wichtig (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 1 | 1,6% | 4 | 1,9% | 32 | 6,8% | 37 | 5,0% |
| | Stimmt eher nicht | 5 | 7,8% | 6 | 2,8% | 25 | 5,3% | 36 | 4,8% |
| | mir egal | 1 | 1,6% | 7 | 3,3% | 9 | 1,9% | 17 | 2,3% |
| | Stimmt eher | 4 | 6,3% | 26 | 12,3% | 81 | 17,3% | 111 | 14,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 53 | 82,8% | 169 | 79,7% | 321 | 68,6% | 543 | 73,0% |
| | Gesamt | 64 | 100,0% | 212 | 100,0% | 468 | 100,0% | 744 | 100,0% |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | Stimmt überhaupt nicht | 11 | 17,7% | 22 | 11,5% | 88 | 19,3% | 121 | 17,0% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 4,8% | 20 | 10,4% | 67 | 14,7% | 90 | 12,7% |
| | mir egal | 5 | 8,1% | 20 | 10,4% | 19 | 4,2% | 44 | 6,2% |
| | Stimmt eher | 14 | 22,6% | 35 | 18,2% | 51 | 11,2% | 100 | 14,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 29 | 46,8% | 95 | 49,5% | 231 | 50,7% | 355 | 50,0% |
| | Gesamt | 62 | 100,0% | 192 | 100,0% | 456 | 100,0% | 710 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=889, n miss=145 und 179

Tabelle 187: Resonanztypen nach Kindheit

| | | Meine Kindheit war... | | | | | | | |
|---|------------------------|-----------------------|--------|--------------|--------|-----------------------|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher beschwert | | Teils, teils | | Sehr/eher unbeschwert | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 44 | 47,3% | 105 | 52,0% | 425 | 68,1% | 574 | 62,5% |
| | Nein | 49 | 52,7% | 97 | 48,0% | 199 | 31,9% | 345 | 37,5% |
| | Gesamt | 93 | 100,0% | 202 | 100,0% | 624 | 100,0% | 919 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 1 | 1,1% | 9 | 4,5% | 11 | 1,8% | 21 | 2,3% |
| | Nein | 92 | 98,9% | 193 | 95,5% | 613 | 98,2% | 898 | 97,7% |
| | Gesamt | 93 | 100,0% | 202 | 100,0% | 624 | 100,0% | 919 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 7 | 9,5% | 26 | 14,3% | 129 | 22,1% | 162 | 19,3% |
| | Nein | 67 | 90,5% | 156 | 85,7% | 454 | 77,9% | 677 | 80,7% |
| | Gesamt | 74 | 100,0% | 182 | 100,0% | 583 | 100,0% | 839 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 6 | 8,1% | 9 | 4,9% | 17 | 2,9% | 32 | 3,8% |
| | Nein | 68 | 91,9% | 173 | 95,1% | 566 | 97,1% | 807 | 96,2% |
| | Gesamt | 74 | 100,0% | 182 | 100,0% | 583 | 100,0% | 839 | 100,0% |
| Österreicheresonant | Ja | 5 | 5,8% | 29 | 15,3% | 176 | 30,4% | 210 | 24,6% |
| | Nein | 81 | 94,2% | 160 | 84,7% | 402 | 69,6% | 643 | 75,4% |
| | Gesamt | 86 | 100,0% | 189 | 100,0% | 578 | 100,0% | 853 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 11 | 12,8% | 15 | 7,9% | 24 | 4,2% | 50 | 5,9% |
| | Nein | 75 | 87,2% | 174 | 92,1% | 554 | 95,8% | 803 | 94,1% |
| | Gesamt | 86 | 100,0% | 189 | 100,0% | 578 | 100,0% | 853 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 8 | 9,4% | 7 | 4,1% | 22 | 3,9% | 37 | 4,5% |
| | Nein | 77 | 90,6% | 164 | 95,9% | 539 | 96,1% | 780 | 95,5% |
| | Gesamt | 85 | 100,0% | 171 | 100,0% | 561 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 26 | 30,6% | 44 | 25,7% | 346 | 61,7% | 416 | 50,9% |
| | Nein | 59 | 69,4% | 127 | 74,3% | 215 | 38,3% | 401 | 49,1% |
| | Gesamt | 85 | 100,0% | 171 | 100,0% | 561 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 11 | 12,8% | 40 | 21,7% | 56 | 9,3% | 107 | 12,2% |
| | mind. einmal Ja | 75 | 87,2% | 144 | 78,3% | 549 | 90,7% | 768 | 87,8% |
| | Gesamt | 86 | 100,0% | 184 | 100,0% | 605 | 100,0% | 875 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 140 und 242

Tabelle 188: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Kindheit

| | | Meine Kindheit war... | | | | | | | |
|---|--------------------|-----------------------|--------|--------------|--------|------------------------|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher be-schwert | | Teils, teils | | Sehr/eher unbe-schwert | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | unter Durchschnitt | 26 | 29,9% | 52 | 26,8% | 90 | 15,5% | 168 | 19,5% |
| | Durchschnitt | 33 | 37,9% | 77 | 39,7% | 204 | 35,1% | 314 | 36,4% |
| | über Durchschnitt | 28 | 32,2% | 65 | 33,5% | 287 | 49,4% | 380 | 44,1% |
| | Gesamt | 87 | 100,0% | 194 | 100,0% | 581 | 100,0% | 862 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | unter Durchschnitt | 35 | 36,8% | 82 | 40,6% | 351 | 55,7% | 468 | 50,5% |
| | Durchschnitt | 20 | 21,1% | 47 | 23,3% | 117 | 18,6% | 184 | 19,8% |
| | über Durchschnitt | 40 | 42,1% | 73 | 36,1% | 162 | 25,7% | 275 | 29,7% |
| | Gesamt | 95 | 100,0% | 202 | 100,0% | 630 | 100,0% | 927 | 100,0% |
| ...liberale Werte | unter Durchschnitt | 18 | 18,0% | 44 | 20,5% | 68 | 10,4% | 130 | 13,4% |
| | Durchschnitt | 31 | 31,0% | 65 | 30,2% | 163 | 24,9% | 259 | 26,7% |
| | über Durchschnitt | 51 | 51,0% | 106 | 49,3% | 424 | 64,7% | 581 | 59,9% |
| | Gesamt | 100 | 100,0% | 215 | 100,0% | 655 | 100,0% | 970 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | unter Durchschnitt | 15 | 20,3% | 50 | 27,5% | 247 | 42,4% | 312 | 37,2% |
| | Durchschnitt | 20 | 27,0% | 61 | 33,5% | 215 | 36,9% | 296 | 35,3% |
| | über Durchschnitt | 39 | 52,7% | 71 | 39,0% | 121 | 20,8% | 231 | 27,5% |
| | Gesamt | 74 | 100,0% | 182 | 100,0% | 583 | 100,0% | 839 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | unter Durchschnitt | 16 | 18,6% | 57 | 30,2% | 252 | 43,6% | 325 | 38,1% |
| | Durchschnitt | 26 | 30,2% | 62 | 32,8% | 221 | 38,2% | 309 | 36,2% |
| | über Durchschnitt | 44 | 51,2% | 70 | 37,0% | 105 | 18,2% | 219 | 25,7% |
| | Gesamt | 86 | 100,0% | 189 | 100,0% | 578 | 100,0% | 853 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | unter Durchschnitt | 26 | 30,6% | 44 | 25,7% | 346 | 61,7% | 416 | 50,9% |
| | Durchschnitt | 20 | 23,5% | 48 | 28,1% | 88 | 15,7% | 156 | 19,1% |
| | über Durchschnitt | 39 | 45,9% | 79 | 46,2% | 127 | 22,6% | 245 | 30,0% |
| | Gesamt | 85 | 100,0% | 171 | 100,0% | 561 | 100,0% | 817 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 89 und 242

Tabelle 189: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Kindheit

| | | Meine Kindheit war... | | | | | | | |
|--|------------------------------|-----------------------|--------|--------------|--------|------------------------|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher be-schwert | | Teils, teils | | Sehr/eher unbe-schwert | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | sehr/eher niedrig | 1 | 1,1% | 9 | 4,5% | 11 | 1,8% | 21 | 2,3% |
| | mittel | 17 | 18,3% | 28 | 13,9% | 40 | 6,4% | 85 | 9,2% |
| | eher hoch | 31 | 33,3% | 60 | 29,7% | 148 | 23,7% | 239 | 26,0% |
| | sehr hoch | 44 | 47,3% | 105 | 52,0% | 425 | 68,1% | 574 | 62,5% |
| | Gesamt | 93 | 100,0% | 202 | 100,0% | 624 | 100,0% | 919 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | sehr niedrig | 35 | 36,8% | 82 | 40,6% | 351 | 55,7% | 468 | 50,5% |
| | eher niedrig | 20 | 21,1% | 47 | 23,3% | 117 | 18,6% | 184 | 19,8% |
| | mittel | 23 | 24,2% | 33 | 16,3% | 95 | 15,1% | 151 | 16,3% |
| | eher hoch | 10 | 10,5% | 20 | 9,9% | 40 | 6,3% | 70 | 7,6% |
| | sehr hoch | 7 | 7,4% | 20 | 9,9% | 27 | 4,3% | 54 | 5,8% |
| | Gesamt | 95 | 100,0% | 202 | 100,0% | 630 | 100,0% | 927 | 100,0% |
| ...liberale Werte | sehr/eher niedrig bis mittel | 6 | 6,0% | 14 | 6,5% | 20 | 3,1% | 40 | 4,1% |
| | eher hoch | 23 | 23,0% | 50 | 23,3% | 85 | 13,0% | 158 | 16,3% |
| | sehr hoch | 71 | 71,0% | 151 | 70,2% | 550 | 84,0% | 772 | 79,6% |
| | Gesamt | 100 | 100,0% | 215 | 100,0% | 655 | 100,0% | 970 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | sehr niedrig | 7 | 9,5% | 26 | 14,3% | 129 | 22,1% | 162 | 19,3% |
| | eher niedrig | 10 | 13,5% | 36 | 19,8% | 164 | 28,1% | 210 | 25,0% |
| | mittel | 26 | 35,1% | 65 | 35,7% | 205 | 35,2% | 296 | 35,3% |
| | eher hoch | 25 | 33,8% | 46 | 25,3% | 68 | 11,7% | 139 | 16,6% |
| | sehr hoch | 6 | 8,1% | 9 | 4,9% | 17 | 2,9% | 32 | 3,8% |
| | Gesamt | 74 | 100,0% | 182 | 100,0% | 583 | 100,0% | 839 | 100,0% |
| Familien-, geschlechter-orientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | sehr niedrig | 5 | 5,8% | 29 | 15,3% | 176 | 30,4% | 210 | 24,6% |
| | eher niedrig | 21 | 24,4% | 34 | 18,0% | 89 | 15,4% | 144 | 16,9% |
| | mittel | 23 | 26,7% | 76 | 40,2% | 232 | 40,1% | 331 | 38,8% |
| | eher hoch | 26 | 30,2% | 35 | 18,5% | 57 | 9,9% | 118 | 13,8% |
| | sehr hoch | 11 | 12,8% | 15 | 7,9% | 24 | 4,2% | 50 | 5,9% |
| | Gesamt | 86 | 100,0% | 189 | 100,0% | 578 | 100,0% | 853 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | sehr niedrig | 26 | 30,6% | 44 | 25,7% | 346 | 61,7% | 416 | 50,9% |
| | eher niedrig | 20 | 23,5% | 48 | 28,1% | 88 | 15,7% | 156 | 19,1% |
| | mittel | 28 | 32,9% | 56 | 32,7% | 71 | 12,7% | 155 | 19,0% |
| | eher hoch | 3 | 3,5% | 16 | 9,4% | 34 | 6,1% | 53 | 6,5% |
| | sehr hoch | 8 | 9,4% | 7 | 4,1% | 22 | 3,9% | 37 | 4,5% |
| | Gesamt | 85 | 100,0% | 171 | 100,0% | 561 | 100,0% | 817 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 89 und 242

Tabelle 190: Einzelitems zu europäischen Werten nach Kindheit

| | | Meine Kindheit war... | | | | | | | |
|---|------------------------|-----------------------|--------|--------------|--------|------------------------|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher be-schwert | | Teils, teils | | Sehr/eher unbe-schwert | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 14 Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | Stimmt überhaupt nicht | 42 | 43,8% | 96 | 45,9% | 380 | 59,2% | 518 | 54,7% |
| | Stimmt eher nicht | 17 | 17,7% | 42 | 20,1% | 101 | 15,7% | 160 | 16,9% |
| | mir egal | 8 | 8,3% | 10 | 4,8% | 37 | 5,8% | 55 | 5,8% |
| | Stimmt eher | 22 | 22,9% | 33 | 15,8% | 72 | 11,2% | 127 | 13,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 7 | 7,3% | 28 | 13,4% | 52 | 8,1% | 87 | 9,2% |
| | Gesamt | 96 | 100,0% | 209 | 100,0% | 642 | 100,0% | 947 | 100,0% |
| 15 Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | Stimmt überhaupt nicht | 55 | 55,6% | 108 | 52,9% | 475 | 73,6% | 638 | 67,3% |
| | Stimmt eher nicht | 17 | 17,2% | 43 | 21,1% | 77 | 11,9% | 137 | 14,5% |
| | mir egal | 5 | 5,1% | 9 | 4,4% | 27 | 4,2% | 41 | 4,3% |
| | Stimmt eher | 14 | 14,1% | 20 | 9,8% | 33 | 5,1% | 67 | 7,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 8 | 8,1% | 24 | 11,8% | 33 | 5,1% | 65 | 6,9% |
| | Gesamt | 99 | 100,0% | 204 | 100,0% | 645 | 100,0% | 948 | 100,0% |
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 3,9% | 5 | 2,4% | 2 | 0,3% | 11 | 1,2% |
| | Stimmt eher nicht | | | 2 | 1,0% | 7 | 1,1% | 9 | 0,9% |
| | mir egal | 4 | 3,9% | 3 | 1,4% | 15 | 2,3% | 22 | 2,3% |
| | Stimmt eher | 18 | 17,6% | 33 | 15,9% | 59 | 9,2% | 110 | 11,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 76 | 74,5% | 165 | 79,3% | 557 | 87,0% | 798 | 84,0% |
| | Gesamt | 102 | 100,0% | 208 | 100,0% | 640 | 100,0% | 950 | 100,0% |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 3,1% | 6 | 2,9% | 15 | 2,3% | 24 | 2,5% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 2,0% | 3 | 1,4% | 5 | 0,8% | 10 | 1,0% |
| | mir egal | 5 | 5,1% | 9 | 4,3% | 11 | 1,7% | 25 | 2,6% |
| | Stimmt eher | 5 | 5,1% | 14 | 6,7% | 25 | 3,8% | 44 | 4,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 83 | 84,7% | 177 | 84,7% | 595 | 91,4% | 855 | 89,2% |
| | Gesamt | 98 | 100,0% | 209 | 100,0% | 651 | 100,0% | 958 | 100,0% |
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 4,0% | 2 | 0,9% | 8 | 1,2% | 14 | 1,5% |
| | Stimmt eher nicht | | | 5 | 2,4% | 8 | 1,2% | 13 | 1,4% |
| | mir egal | 3 | 3,0% | 6 | 2,8% | 20 | 3,1% | 29 | 3,0% |
| | Stimmt eher | 7 | 6,9% | 24 | 11,4% | 31 | 4,8% | 62 | 6,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 87 | 86,1% | 174 | 82,5% | 579 | 89,6% | 840 | 87,7% |
| | Gesamt | 101 | 100,0% | 211 | 100,0% | 646 | 100,0% | 958 | 100,0% |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 7,7% | 14 | 6,7% | 25 | 3,9% | 46 | 4,9% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 3,3% | 10 | 4,8% | 21 | 3,3% | 34 | 3,6% |
| | mir egal | 7 | 7,7% | 15 | 7,2% | 41 | 6,5% | 63 | 6,8% |
| | Stimmt eher | 7 | 7,7% | 20 | 9,6% | 35 | 5,5% | 62 | 6,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 67 | 73,6% | 150 | 71,8% | 511 | 80,7% | 728 | 78,0% |
| | Gesamt | 91 | 100,0% | 209 | 100,0% | 633 | 100,0% | 933 | 100,0% |
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 7,1% | 10 | 4,8% | 13 | 2,0% | 30 | 3,1% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 1,0% | 6 | 2,9% | 11 | 1,7% | 18 | 1,9% |
| | mir egal | 2 | 2,0% | 9 | 4,3% | 18 | 2,8% | 29 | 3,0% |
| | Stimmt eher | 14 | 14,1% | 30 | 14,3% | 37 | 5,7% | 81 | 8,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 75 | 75,8% | 155 | 73,8% | 569 | 87,8% | 799 | 83,5% |
| | Gesamt | 99 | 100,0% | 210 | 100,0% | 648 | 100,0% | 957 | 100,0% |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 8 | 8,1% | 4 | 1,9% | 10 | 1,5% | 22 | 2,3% |
| | Stimmt eher nicht | | | 5 | 2,4% | 9 | 1,4% | 14 | 1,5% |
| | mir egal | 7 | 7,1% | 14 | 6,7% | 15 | 2,3% | 36 | 3,8% |
| | Stimmt eher | 5 | 5,1% | 20 | 9,6% | 25 | 3,8% | 50 | 5,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 79 | 79,8% | 166 | 79,4% | 591 | 90,9% | 836 | 87,3% |
| | Gesamt | 99 | 100,0% | 209 | 100,0% | 650 | 100,0% | 958 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 101 und 126

Tabelle 191: Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Kindheit

| | | Meine Kindheit war... | | | | | | | |
|--|------------------------|-----------------------|--------|--------------|--------|-----------------------|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher beschwert | | Teils, teils | | Sehr/eher unbeschwert | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 24 Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 26 | 28,6% | 52 | 26,3% | 222 | 36,0% | 300 | 33,1% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 3,3% | 24 | 12,1% | 52 | 8,4% | 79 | 8,7% |
| | mir egal | 28 | 30,8% | 75 | 37,9% | 247 | 40,0% | 350 | 38,6% |
| | Stimmt eher | 8 | 8,8% | 23 | 11,6% | 40 | 6,5% | 71 | 7,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 26 | 28,6% | 24 | 12,1% | 56 | 9,1% | 106 | 11,7% |
| | Gesamt | 91 | 100,0% | 198 | 100,0% | 617 | 100,0% | 906 | 100,0% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt überhaupt nicht | 33 | 34,7% | 78 | 38,4% | 289 | 46,9% | 400 | 43,8% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 6,3% | 20 | 9,9% | 36 | 5,8% | 62 | 6,8% |
| | mir egal | 27 | 28,4% | 67 | 33,0% | 234 | 38,0% | 328 | 35,9% |
| | Stimmt eher | 12 | 12,6% | 17 | 8,4% | 27 | 4,4% | 56 | 6,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 17 | 17,9% | 21 | 10,3% | 30 | 4,9% | 68 | 7,4% |
| | Gesamt | 95 | 100,0% | 203 | 100,0% | 616 | 100,0% | 914 | 100,0% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 12 | 16,2% | 45 | 25,7% | 300 | 50,9% | 357 | 42,6% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 10,8% | 33 | 18,9% | 73 | 12,4% | 114 | 13,6% |
| | mir egal | 11 | 14,9% | 22 | 12,6% | 55 | 9,3% | 88 | 10,5% |
| | Stimmt eher | 21 | 28,4% | 34 | 19,4% | 71 | 12,1% | 126 | 15,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 22 | 29,7% | 41 | 23,4% | 90 | 15,3% | 153 | 18,3% |
| | Gesamt | 74 | 100,0% | 175 | 100,0% | 589 | 100,0% | 838 | 100,0% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 18 | 26,5% | 39 | 25,3% | 150 | 30,5% | 207 | 29,0% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 5,9% | 15 | 9,7% | 63 | 12,8% | 82 | 11,5% |
| | mir egal | 8 | 11,8% | 30 | 19,5% | 95 | 19,3% | 133 | 18,6% |
| | Stimmt eher | 15 | 22,1% | 32 | 20,8% | 84 | 17,1% | 131 | 18,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 23 | 33,8% | 38 | 24,7% | 100 | 20,3% | 161 | 22,5% |
| | Gesamt | 68 | 100,0% | 154 | 100,0% | 492 | 100,0% | 714 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 145 und 345

Tabelle 192: Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile nach Kindheit

| | | Meine Kindheit war... | | | | | | | |
|--|------------------------|-----------------------|--------|--------------|--------|-----------------------|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher beschwert | | Teils, teils | | Sehr/eher unbeschwert | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | Stimmt überhaupt nicht | 21 | 23,1% | 69 | 33,8% | 258 | 41,5% | 348 | 37,9% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 8,8% | 30 | 14,7% | 51 | 8,2% | 89 | 9,7% |
| | mir egal | 33 | 36,3% | 58 | 28,4% | 244 | 39,2% | 335 | 36,5% |
| | Stimmt eher | 10 | 11,0% | 23 | 11,3% | 34 | 5,5% | 67 | 7,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 19 | 20,9% | 24 | 11,8% | 35 | 5,6% | 78 | 8,5% |
| | Gesamt | 91 | 100,0% | 204 | 100,0% | 622 | 100,0% | 917 | 100,0% |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 22 | 27,5% | 55 | 29,7% | 263 | 45,3% | 340 | 40,2% |
| | Stimmt eher nicht | 7 | 8,8% | 31 | 16,8% | 49 | 8,4% | 87 | 10,3% |
| | mir egal | 24 | 30,0% | 53 | 28,6% | 209 | 36,0% | 286 | 33,8% |
| | Stimmt eher | 13 | 16,3% | 25 | 13,5% | 29 | 5,0% | 67 | 7,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 14 | 17,5% | 21 | 11,4% | 31 | 5,3% | 66 | 7,8% |
| | Gesamt | 80 | 100,0% | 185 | 100,0% | 581 | 100,0% | 846 | 100,0% |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 15 | 17,4% | 41 | 21,7% | 216 | 37,4% | 272 | 31,9% |
| | Stimmt eher nicht | 14 | 16,3% | 31 | 16,4% | 72 | 12,5% | 117 | 13,7% |
| | mir egal | 18 | 20,9% | 39 | 20,6% | 180 | 31,1% | 237 | 27,8% |
| | Stimmt eher | 18 | 20,9% | 46 | 24,3% | 59 | 10,2% | 123 | 14,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 21 | 24,4% | 32 | 16,9% | 51 | 8,8% | 104 | 12,2% |
| | Gesamt | 86 | 100,0% | 189 | 100,0% | 578 | 100,0% | 853 | 100,0% |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | Stimmt überhaupt nicht | 13 | 16,0% | 34 | 19,3% | 180 | 32,4% | 227 | 28,0% |
| | Stimmt eher nicht | 11 | 13,6% | 35 | 19,9% | 61 | 11,0% | 107 | 13,2% |
| | mir egal | 6 | 7,4% | 26 | 14,8% | 146 | 26,3% | 178 | 21,9% |
| | Stimmt eher | 26 | 32,1% | 52 | 29,5% | 94 | 16,9% | 172 | 21,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 25 | 30,9% | 29 | 16,5% | 74 | 13,3% | 128 | 15,8% |
| | Gesamt | 81 | 100,0% | 176 | 100,0% | 555 | 100,0% | 812 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 89 und 142

Tabelle 193: Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Kindheit

| | | Meine Kindheit war... | | | | | | | |
|---|------------------------|-----------------------|--------|--------------|--------|-----------------------|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher beschwert | | Teils, teils | | Sehr/eher unbeschwert | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 6,5% | 10 | 5,3% | 24 | 4,0% | 40 | 4,5% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 8,6% | 12 | 6,3% | 17 | 2,8% | 37 | 4,2% |
| | mir egal | 2 | 2,2% | 6 | 3,2% | 13 | 2,2% | 21 | 2,4% |
| | Stimmt eher | 11 | 11,8% | 35 | 18,5% | 76 | 12,6% | 122 | 13,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 66 | 71,0% | 126 | 66,7% | 474 | 78,5% | 666 | 75,2% |
| | Gesamt | 93 | 100,0% | 189 | 100,0% | 604 | 100,0% | 886 | 100,0% |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | Stimmt überhaupt nicht | 17 | 19,8% | 39 | 22,3% | 74 | 12,8% | 130 | 15,5% |
| | Stimmt eher nicht | 17 | 19,8% | 30 | 17,1% | 44 | 7,6% | 91 | 10,8% |
| | mir egal | 9 | 10,5% | 18 | 10,3% | 32 | 5,5% | 59 | 7,0% |
| | Stimmt eher | 14 | 16,3% | 34 | 19,4% | 63 | 10,9% | 111 | 13,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 29 | 33,7% | 54 | 30,9% | 367 | 63,3% | 450 | 53,5% |
| | Gesamt | 86 | 100,0% | 175 | 100,0% | 580 | 100,0% | 841 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=173 und 218

Tabelle 194: Resonanztypen nach Zusammensetzung des Freundeskreises

| | | Wenn Sie an Ihre Freunde denken: Haben die meisten Ihrer Freunde dieselbe nationale Herkunft wie Sie? | | | | | | | | | |
|----------------------------------|-----------------|---|--------|---------------------------------------|--------|---|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | Mehrheitlich dieselbe nationale Herkunft | | Teilweise dieselbe nationale Herkunft | | Vereinzelte dieselbe nationale Herkunft | | habe keine Freunde | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 66 | 38,2% | 317 | 66,6% | 188 | 69,1% | 14 | 60,9% | 585 | 62,0% |
| | Nein | 107 | 61,8% | 159 | 33,4% | 84 | 30,9% | 9 | 39,1% | 359 | 38,0% |
| | Gesamt | 173 | 100,0% | 476 | 100,0% | 272 | 100,0% | 23 | 100,0% | 944 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 8 | 4,6% | 9 | 1,9% | 5 | 1,8% | | | 22 | 2,3% |
| | Nein | 165 | 95,4% | 467 | 98,1% | 267 | 98,2% | 23 | 100,0% | 922 | 97,7% |
| | Gesamt | 173 | 100,0% | 476 | 100,0% | 272 | 100,0% | 23 | 100,0% | 944 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 13 | 8,4% | 77 | 17,8% | 73 | 28,9% | 3 | 13,6% | 166 | 19,3% |
| | Nein | 141 | 91,6% | 356 | 82,2% | 180 | 71,1% | 19 | 86,4% | 696 | 80,7% |
| | Gesamt | 154 | 100,0% | 433 | 100,0% | 253 | 100,0% | 22 | 100,0% | 862 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 15 | 9,7% | 10 | 2,3% | 4 | 1,6% | 4 | 18,2% | 33 | 3,8% |
| | Nein | 139 | 90,3% | 423 | 97,7% | 249 | 98,4% | 18 | 81,8% | 829 | 96,2% |
| | Gesamt | 154 | 100,0% | 433 | 100,0% | 253 | 100,0% | 22 | 100,0% | 862 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | 22 | 13,5% | 108 | 24,9% | 80 | 31,0% | 6 | 28,6% | 216 | 24,7% |
| | Nein | 141 | 86,5% | 325 | 75,1% | 178 | 69,0% | 15 | 71,4% | 659 | 75,3% |
| | Gesamt | 163 | 100,0% | 433 | 100,0% | 258 | 100,0% | 21 | 100,0% | 875 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 19 | 11,7% | 26 | 6,0% | 5 | 1,9% | 2 | 9,5% | 52 | 5,9% |
| | Nein | 144 | 88,3% | 407 | 94,0% | 253 | 98,1% | 19 | 90,5% | 823 | 94,1% |
| | Gesamt | 163 | 100,0% | 433 | 100,0% | 258 | 100,0% | 21 | 100,0% | 875 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 16 | 11,0% | 10 | 2,3% | 10 | 4,1% | | | 36 | 4,3% |
| | Nein | 129 | 89,0% | 417 | 97,7% | 233 | 95,9% | 19 | 100,0% | 798 | 95,7% |
| | Gesamt | 145 | 100,0% | 427 | 100,0% | 243 | 100,0% | 19 | 100,0% | 834 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 49 | 33,8% | 212 | 49,6% | 158 | 65,0% | 7 | 36,8% | 426 | 51,1% |
| | Nein | 96 | 66,2% | 215 | 50,4% | 85 | 35,0% | 12 | 63,2% | 408 | 48,9% |
| | Gesamt | 145 | 100,0% | 427 | 100,0% | 243 | 100,0% | 19 | 100,0% | 834 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 28 | 17,4% | 54 | 11,8% | 22 | 8,6% | 3 | 13,6% | 107 | 12,0% |
| | mind. einmal Ja | 133 | 82,6% | 402 | 88,2% | 234 | 91,4% | 19 | 86,4% | 788 | 88,0% |
| | Gesamt | 161 | 100,0% | 456 | 100,0% | 256 | 100,0% | 22 | 100,0% | 895 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 115 und 225

Tabelle 195: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen im Durchschnitt betrachtet nach Zusammensetzung des Freundeskreises

| | | Wenn Sie an Ihre Freunde denken: Haben die meisten Ihrer Freunde dieselbe nationale Herkunft wie Sie? | | | | | | | | | |
|--|--------------------|---|--------|---------------------------------------|--------|---|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | Mehrheitlich dieselbe nationale Herkunft | | Teilweise dieselbe nationale Herkunft | | Vereinzelte dieselbe nationale Herkunft | | habe keine Freunde | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | unter Durchschnitt | 55 | 34,0% | 70 | 15,9% | 45 | 17,4% | 7 | 30,4% | 177 | 20,0% |
| | Durchschnitt | 77 | 47,5% | 158 | 35,8% | 85 | 32,8% | 3 | 13,0% | 323 | 36,5% |
| | über Durchschnitt | 30 | 18,5% | 213 | 48,3% | 129 | 49,8% | 13 | 56,5% | 385 | 43,5% |
| | Gesamt | 162 | 100,0% | 441 | 100,0% | 259 | 100,0% | 23 | 100,0% | 885 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | unter Durchschnitt | 49 | 27,1% | 261 | 54,7% | 152 | 55,9% | 14 | 60,9% | 476 | 49,9% |
| | Durchschnitt | 42 | 23,2% | 97 | 20,3% | 48 | 17,6% | 1 | 4,3% | 188 | 19,7% |
| | über Durchschnitt | 90 | 49,7% | 119 | 24,9% | 72 | 26,5% | 8 | 34,8% | 289 | 30,3% |
| | Gesamt | 181 | 100,0% | 477 | 100,0% | 272 | 100,0% | 23 | 100,0% | 953 | 100,0% |
| ...liberale Werte | unter Durchschnitt | 40 | 21,5% | 57 | 11,5% | 31 | 10,8% | 6 | 24,0% | 134 | 13,5% |
| | Durchschnitt | 70 | 37,6% | 131 | 26,4% | 64 | 22,3% | 3 | 12,0% | 268 | 26,9% |
| | über Durchschnitt | 76 | 40,9% | 309 | 62,2% | 192 | 66,9% | 16 | 64,0% | 593 | 59,6% |
| | Gesamt | 186 | 100,0% | 497 | 100,0% | 287 | 100,0% | 25 | 100,0% | 995 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | unter Durchschnitt | 23 | 14,9% | 164 | 37,9% | 120 | 47,4% | 9 | 40,9% | 316 | 36,7% |
| | Durchschnitt | 53 | 34,4% | 156 | 36,0% | 93 | 36,8% | 3 | 13,6% | 305 | 35,4% |
| | über Durchschnitt | 78 | 50,6% | 113 | 26,1% | 40 | 15,8% | 10 | 45,5% | 241 | 28,0% |
| | Gesamt | 154 | 100,0% | 433 | 100,0% | 253 | 100,0% | 22 | 100,0% | 862 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | unter Durchschnitt | 41 | 25,2% | 173 | 40,0% | 111 | 43,0% | 9 | 42,9% | 334 | 38,2% |
| | Durchschnitt | 42 | 25,8% | 177 | 40,9% | 90 | 34,9% | 4 | 19,0% | 313 | 35,8% |
| | über Durchschnitt | 80 | 49,1% | 83 | 19,2% | 57 | 22,1% | 8 | 38,1% | 228 | 26,1% |
| | Gesamt | 163 | 100,0% | 433 | 100,0% | 258 | 100,0% | 21 | 100,0% | 875 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | unter Durchschnitt | 49 | 33,8% | 212 | 49,6% | 158 | 65,0% | 7 | 36,8% | 426 | 51,1% |
| | Durchschnitt | 34 | 23,4% | 82 | 19,2% | 39 | 16,0% | 4 | 21,1% | 159 | 19,1% |
| | über Durchschnitt | 62 | 42,8% | 133 | 31,1% | 46 | 18,9% | 8 | 42,1% | 249 | 29,9% |
| | Gesamt | 145 | 100,0% | 427 | 100,0% | 243 | 100,0% | 19 | 100,0% | 834 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 64 und 225

Tabelle 196: Wertvorstellungen, Vorurteile und fundamentalistische Tendenzen nach Zusammensetzung des Freundeskreises

| | | Wenn Sie an Ihre Freunde denken: Haben die meisten Ihrer Freunde dieselbe nationale Herkunft wie Sie? | | | | | | | | | |
|---|------------------------------|---|--------|---------------------------------------|--------|--|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | Mehrheitlich dieselbe nationale Herkunft | | Teilweise dieselbe nationale Herkunft | | Vereinzelt dieselbe nationale Herkunft | | habe keine Freunde | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europäische Werte | sehr/eher niedrig | 8 | 4,6% | 9 | 1,9% | 5 | 1,8% | | | 22 | 2,3% |
| | mittel | 28 | 16,2% | 38 | 8,0% | 22 | 8,1% | 5 | 21,7% | 93 | 9,9% |
| | eher hoch | 71 | 41,0% | 112 | 23,5% | 57 | 21,0% | 4 | 17,4% | 244 | 25,8% |
| | sehr hoch | 66 | 38,2% | 317 | 66,6% | 188 | 69,1% | 14 | 60,9% | 585 | 62,0% |
| | Gesamt | 173 | 100,0% | 476 | 100,0% | 272 | 100,0% | 23 | 100,0% | 944 | 100,0% |
| ...konservative Rollenbilder | sehr niedrig | 49 | 27,1% | 261 | 54,7% | 152 | 55,9% | 14 | 60,9% | 476 | 49,9% |
| | eher niedrig | 42 | 23,2% | 97 | 20,3% | 48 | 17,6% | 1 | 4,3% | 188 | 19,7% |
| | mittel | 47 | 26,0% | 65 | 13,6% | 41 | 15,1% | 4 | 17,4% | 157 | 16,5% |
| | eher hoch | 21 | 11,6% | 31 | 6,5% | 18 | 6,6% | 2 | 8,7% | 72 | 7,6% |
| | sehr hoch | 22 | 12,2% | 23 | 4,8% | 13 | 4,8% | 2 | 8,7% | 60 | 6,3% |
| Gesamt | 181 | 100,0% | 477 | 100,0% | 272 | 100,0% | 23 | 100,0% | 953 | 100,0% | |
| ...liberale Werte | sehr/eher niedrig bis mittel | 15 | 8,1% | 15 | 3,0% | 8 | 2,8% | 3 | 12,0% | 41 | 4,1% |
| | eher hoch | 46 | 24,7% | 67 | 13,5% | 46 | 16,0% | 5 | 20,0% | 164 | 16,5% |
| | sehr hoch | 125 | 67,2% | 415 | 83,5% | 233 | 81,2% | 17 | 68,0% | 790 | 79,4% |
| | Gesamt | 186 | 100,0% | 497 | 100,0% | 287 | 100,0% | 25 | 100,0% | 995 | 100,0% |
| Allgemeine Vorurteile | sehr niedrig | 13 | 8,4% | 77 | 17,8% | 73 | 28,9% | 3 | 13,6% | 166 | 19,3% |
| | eher niedrig | 19 | 12,3% | 113 | 26,1% | 72 | 28,5% | 6 | 27,3% | 210 | 24,4% |
| | mittel | 61 | 39,6% | 161 | 37,2% | 80 | 31,6% | 4 | 18,2% | 306 | 35,5% |
| | eher hoch | 46 | 29,9% | 72 | 16,6% | 24 | 9,5% | 5 | 22,7% | 147 | 17,1% |
| | sehr hoch | 15 | 9,7% | 10 | 2,3% | 4 | 1,6% | 4 | 18,2% | 33 | 3,8% |
| | Gesamt | 154 | 100,0% | 433 | 100,0% | 253 | 100,0% | 22 | 100,0% | 862 | 100,0% |
| Familien-, geschlechterorientierte auf Österreich bezogene Vorurteile | sehr niedrig | 22 | 13,5% | 108 | 24,9% | 80 | 31,0% | 6 | 28,6% | 216 | 24,7% |
| | eher niedrig | 23 | 14,1% | 83 | 19,2% | 39 | 15,1% | 4 | 19,0% | 149 | 17,0% |
| | mittel | 50 | 30,7% | 182 | 42,0% | 95 | 36,8% | 6 | 28,6% | 333 | 38,1% |
| | eher hoch | 49 | 30,1% | 34 | 7,9% | 39 | 15,1% | 3 | 14,3% | 125 | 14,3% |
| | sehr hoch | 19 | 11,7% | 26 | 6,0% | 5 | 1,9% | 2 | 9,5% | 52 | 5,9% |
| | Gesamt | 163 | 100,0% | 433 | 100,0% | 258 | 100,0% | 21 | 100,0% | 875 | 100,0% |
| Fundamentalistische Tendenzen | sehr niedrig | 49 | 33,8% | 212 | 49,6% | 158 | 65,0% | 7 | 36,8% | 426 | 51,1% |
| | eher niedrig | 34 | 23,4% | 82 | 19,2% | 39 | 16,0% | 4 | 21,1% | 159 | 19,1% |
| | mittel | 32 | 22,1% | 93 | 21,8% | 27 | 11,1% | 6 | 31,6% | 158 | 18,9% |
| | eher hoch | 14 | 9,7% | 30 | 7,0% | 9 | 3,7% | 2 | 10,5% | 55 | 6,6% |
| | sehr hoch | 16 | 11,0% | 10 | 2,3% | 10 | 4,1% | | | 36 | 4,3% |
| Gesamt | 145 | 100,0% | 427 | 100,0% | 243 | 100,0% | 19 | 100,0% | 834 | 100,0% | |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 64 und 225

Tabelle 197: Einzelitems zu europäischen Werten nach Zusammensetzung des Freundeskreises

| | | Wenn Sie an Ihre Freunde denken: Haben die meisten Ihrer Freunde dieselbe nationale Herkunft wie Sie? | | | | | | | | | |
|---|------------------------|---|--------|---------------------------------------|--------|--|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | Mehrheitlich dieselbe nationale Herkunft | | Teilweise dieselbe nationale Herkunft | | Vereinzelt dieselbe nationale Herkunft | | habe keine Freunde | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 14 Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | Stimmt überhaupt nicht | 65 | 34,6% | 279 | 57,5% | 168 | 61,1% | 14 | 58,3% | 526 | 54,1% |
| | Stimmt eher nicht | 33 | 17,6% | 86 | 17,7% | 42 | 15,3% | 1 | 4,2% | 162 | 16,7% |
| | mir egal | 15 | 8,0% | 26 | 5,4% | 12 | 4,4% | 1 | 4,2% | 54 | 5,6% |
| | Stimmt eher | 45 | 23,9% | 58 | 12,0% | 33 | 12,0% | 3 | 12,5% | 139 | 14,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 30 | 16,0% | 36 | 7,4% | 20 | 7,3% | 5 | 20,8% | 91 | 9,4% |
| | Gesamt | 188 | 100,0% | 485 | 100,0% | 275 | 100,0% | 24 | 100,0% | 972 | 100,0% |
| 15 Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | Stimmt überhaupt nicht | 87 | 46,8% | 345 | 71,0% | 205 | 72,7% | 17 | 70,8% | 654 | 66,9% |
| | Stimmt eher nicht | 43 | 23,1% | 65 | 13,4% | 30 | 10,6% | 2 | 8,3% | 140 | 14,3% |
| | mir egal | 9 | 4,8% | 20 | 4,1% | 9 | 3,2% | 3 | 12,5% | 41 | 4,2% |
| | Stimmt eher | 22 | 11,8% | 32 | 6,6% | 19 | 6,7% | | | 73 | 7,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 25 | 13,4% | 24 | 4,9% | 19 | 6,7% | 2 | 8,3% | 70 | 7,2% |
| | Gesamt | 186 | 100,0% | 486 | 100,0% | 282 | 100,0% | 24 | 100,0% | 978 | 100,0% |
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 3,2% | 4 | 0,8% | 1 | 0,4% | 1 | 3,8% | 12 | 1,2% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 1,1% | | | 5 | 1,8% | | | 7 | 0,7% |
| | mir egal | 7 | 3,8% | 8 | 1,7% | 6 | 2,1% | 3 | 11,5% | 24 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 26 | 14,1% | 56 | 11,6% | 27 | 9,6% | 2 | 7,7% | 111 | 11,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 144 | 77,8% | 415 | 85,9% | 241 | 86,1% | 20 | 76,9% | 820 | 84,2% |
| | Gesamt | 185 | 100,0% | 483 | 100,0% | 280 | 100,0% | 26 | 100,0% | 974 | 100,0% |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | Stimmt überhaupt nicht | 14 | 7,7% | 6 | 1,2% | 6 | 2,1% | | | 26 | 2,6% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 0,5% | 3 | 0,6% | 8 | 2,8% | | | 12 | 1,2% |
| | mir egal | 9 | 4,9% | 11 | 2,2% | 2 | 0,7% | 2 | 8,3% | 24 | 2,4% |
| | Stimmt eher | 15 | 8,2% | 21 | 4,3% | 10 | 3,5% | | | 46 | 4,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 144 | 78,7% | 453 | 91,7% | 258 | 90,8% | 22 | 91,7% | 877 | 89,0% |
| | Gesamt | 183 | 100,0% | 494 | 100,0% | 284 | 100,0% | 24 | 100,0% | 985 | 100,0% |
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 3,3% | 6 | 1,2% | 2 | 0,7% | | | 14 | 1,4% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 3,3% | 5 | 1,0% | 2 | 0,7% | 1 | 3,8% | 14 | 1,4% |
| | mir egal | 1 | 0,5% | 21 | 4,2% | 4 | 1,4% | 2 | 7,7% | 28 | 2,8% |
| | Stimmt eher | 23 | 12,6% | 27 | 5,5% | 17 | 6,0% | 2 | 7,7% | 69 | 7,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 146 | 80,2% | 436 | 88,1% | 258 | 91,2% | 21 | 80,8% | 861 | 87,3% |
| | Gesamt | 182 | 100,0% | 495 | 100,0% | 283 | 100,0% | 26 | 100,0% | 986 | 100,0% |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 10 | 5,7% | 21 | 4,4% | 12 | 4,3% | 2 | 8,0% | 45 | 4,7% |
| | Stimmt eher nicht | 14 | 8,0% | 16 | 3,4% | 9 | 3,2% | 2 | 8,0% | 41 | 4,3% |
| | mir egal | 15 | 8,6% | 34 | 7,1% | 14 | 5,0% | 2 | 8,0% | 65 | 6,8% |
| | Stimmt eher | 25 | 14,3% | 25 | 5,3% | 17 | 6,1% | | | 67 | 7,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 111 | 63,4% | 380 | 79,8% | 228 | 81,4% | 19 | 76,0% | 738 | 77,2% |
| | Gesamt | 175 | 100,0% | 476 | 100,0% | 280 | 100,0% | 25 | 100,0% | 956 | 100,0% |
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | Stimmt überhaupt nicht | 12 | 6,6% | 11 | 2,2% | 5 | 1,8% | 2 | 8,3% | 30 | 3,1% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 2,2% | 9 | 1,8% | 5 | 1,8% | 1 | 4,2% | 19 | 1,9% |
| | mir egal | 5 | 2,7% | 16 | 3,3% | 5 | 1,8% | 3 | 12,5% | 29 | 3,0% |
| | Stimmt eher | 20 | 10,9% | 42 | 8,6% | 17 | 6,0% | 1 | 4,2% | 80 | 8,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 142 | 77,6% | 411 | 84,0% | 253 | 88,8% | 17 | 70,8% | 823 | 83,9% |
| | Gesamt | 183 | 100,0% | 489 | 100,0% | 285 | 100,0% | 24 | 100,0% | 981 | 100,0% |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 11 | 6,0% | 9 | 1,8% | 1 | 0,4% | 1 | 4,0% | 22 | 2,2% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 3,3% | 7 | 1,4% | 1 | 0,4% | | | 14 | 1,4% |
| | mir egal | 4 | 2,2% | 14 | 2,8% | 15 | 5,3% | 2 | 8,0% | 35 | 3,6% |
| | Stimmt eher | 15 | 8,2% | 24 | 4,9% | 10 | 3,5% | 3 | 12,0% | 52 | 5,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 147 | 80,3% | 440 | 89,1% | 255 | 90,4% | 19 | 76,0% | 861 | 87,5% |
| | Gesamt | 183 | 100,0% | 494 | 100,0% | 282 | 100,0% | 25 | 100,0% | 984 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 73 und 103

Tabelle 198: Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Zusammensetzung des Freundeskreises

| | | Wenn Sie an Ihre Freunde denken: Haben die meisten Ihrer Freunde dieselbe nationale Herkunft wie Sie? | | | | | | | | | |
|--|------------------------|---|--------|---------------------------------------|--------|--|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | Mehrheitlich dieselbe nationale Herkunft | | Teilweise dieselbe nationale Herkunft | | Vereinzelt dieselbe nationale Herkunft | | habe keine Freunde | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 24 Es eckelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 28 | 16,6% | 153 | 32,6% | 116 | 43,1% | 10 | 40,0% | 307 | 32,9% |
| | Stimmt eher nicht | 15 | 8,9% | 45 | 9,6% | 19 | 7,1% | 2 | 8,0% | 81 | 8,7% |
| | mir egal | 68 | 40,2% | 199 | 42,4% | 95 | 35,3% | 4 | 16,0% | 366 | 39,3% |
| | Stimmt eher | 20 | 11,8% | 33 | 7,0% | 15 | 5,6% | 1 | 4,0% | 69 | 7,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 38 | 22,5% | 39 | 8,3% | 24 | 8,9% | 8 | 32,0% | 109 | 11,7% |
| | Gesamt | 169 | 100,0% | 469 | 100,0% | 269 | 100,0% | 25 | 100,0% | 932 | 100,0% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt überhaupt nicht | 52 | 29,5% | 200 | 42,3% | 143 | 53,4% | 13 | 59,1% | 408 | 43,5% |
| | Stimmt eher nicht | 11 | 6,3% | 39 | 8,2% | 13 | 4,9% | 1 | 4,5% | 64 | 6,8% |
| | mir egal | 63 | 35,8% | 187 | 39,5% | 81 | 30,2% | 4 | 18,2% | 335 | 35,7% |
| | Stimmt eher | 20 | 11,4% | 20 | 4,2% | 17 | 6,3% | 1 | 4,5% | 58 | 6,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 30 | 17,0% | 27 | 5,7% | 14 | 5,2% | 3 | 13,6% | 74 | 7,9% |
| | Gesamt | 176 | 100,0% | 473 | 100,0% | 268 | 100,0% | 22 | 100,0% | 939 | 100,0% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 38 | 23,8% | 169 | 39,3% | 147 | 58,1% | 4 | 22,2% | 358 | 41,6% |
| | Stimmt eher nicht | 20 | 12,5% | 61 | 14,2% | 33 | 13,0% | | | 114 | 13,2% |
| | mir egal | 14 | 8,8% | 57 | 13,3% | 18 | 7,1% | 1 | 5,6% | 90 | 10,5% |
| | Stimmt eher | 34 | 21,3% | 64 | 14,9% | 30 | 11,9% | 5 | 27,8% | 133 | 15,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 54 | 33,8% | 79 | 18,4% | 25 | 9,9% | 8 | 44,4% | 166 | 19,3% |
| | Gesamt | 160 | 100,0% | 430 | 100,0% | 253 | 100,0% | 18 | 100,0% | 861 | 100,0% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 31 | 24,0% | 90 | 24,5% | 85 | 39,7% | 7 | 36,8% | 213 | 29,2% |
| | Stimmt eher nicht | 12 | 9,3% | 46 | 12,5% | 25 | 11,7% | | | 83 | 11,4% |
| | mir egal | 17 | 13,2% | 86 | 23,4% | 27 | 12,6% | 4 | 21,1% | 134 | 18,4% |
| | Stimmt eher | 17 | 13,2% | 68 | 18,5% | 46 | 21,5% | 2 | 10,5% | 133 | 18,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 52 | 40,3% | 78 | 21,2% | 31 | 14,5% | 6 | 31,6% | 167 | 22,9% |
| | Gesamt | 129 | 100,0% | 368 | 100,0% | 214 | 100,0% | 19 | 100,0% | 730 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 120 und 329

Tabelle 199: Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogene Vorurteile nach Zusammensetzung des Freundeskreises

| | | Wenn Sie an Ihre Freunde denken: Haben die meisten Ihrer Freunde dieselbe nationale Herkunft wie Sie? | | | | | | | | | |
|---|------------------------|---|--------|---------------------------------------|--------|--|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | Mehrheitlich dieselbe nationale Herkunft | | Teilweise dieselbe nationale Herkunft | | Vereinzelt dieselbe nationale Herkunft | | habe keine Freunde | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | Stimmt überhaupt nicht | 43 | 24,2% | 173 | 36,7% | 130 | 48,1% | 8 | 33,3% | 354 | 37,5% |
| | Stimmt eher nicht | 16 | 9,0% | 47 | 10,0% | 23 | 8,5% | 2 | 8,3% | 88 | 9,3% |
| | mir egal | 64 | 36,0% | 187 | 39,6% | 88 | 32,6% | 7 | 29,2% | 346 | 36,7% |
| | Stimmt eher | 27 | 15,2% | 30 | 6,4% | 16 | 5,9% | 1 | 4,2% | 74 | 7,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 28 | 15,7% | 35 | 7,4% | 13 | 4,8% | 6 | 25,0% | 82 | 8,7% |
| | Gesamt | 178 | 100,0% | 472 | 100,0% | 270 | 100,0% | 24 | 100,0% | 944 | 100,0% |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 44 | 27,7% | 170 | 39,4% | 127 | 49,0% | 9 | 45,0% | 350 | 40,2% |
| | Stimmt eher nicht | 19 | 11,9% | 50 | 11,6% | 14 | 5,4% | 1 | 5,0% | 84 | 9,7% |
| | mir egal | 50 | 31,4% | 168 | 38,9% | 75 | 29,0% | 3 | 15,0% | 296 | 34,0% |
| | Stimmt eher | 20 | 12,6% | 13 | 3,0% | 31 | 12,0% | 4 | 20,0% | 68 | 7,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 26 | 16,4% | 31 | 7,2% | 12 | 4,6% | 3 | 15,0% | 72 | 8,3% |
| | Gesamt | 159 | 100,0% | 432 | 100,0% | 259 | 100,0% | 20 | 100,0% | 870 | 100,0% |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 33 | 20,6% | 138 | 32,0% | 101 | 38,7% | 8 | 36,4% | 280 | 32,0% |
| | Stimmt eher nicht | 15 | 9,4% | 67 | 15,5% | 32 | 12,3% | 4 | 18,2% | 118 | 13,5% |
| | mir egal | 42 | 26,3% | 140 | 32,5% | 60 | 23,0% | 3 | 13,6% | 245 | 28,0% |
| | Stimmt eher | 34 | 21,3% | 46 | 10,7% | 42 | 16,1% | 2 | 9,1% | 124 | 14,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 36 | 22,5% | 40 | 9,3% | 26 | 10,0% | 5 | 22,7% | 107 | 12,2% |
| | Gesamt | 160 | 100,0% | 431 | 100,0% | 261 | 100,0% | 22 | 100,0% | 874 | 100,0% |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | Stimmt überhaupt nicht | 33 | 21,9% | 122 | 29,7% | 72 | 28,8% | 8 | 40,0% | 235 | 28,2% |
| | Stimmt eher nicht | 13 | 8,6% | 51 | 12,4% | 41 | 16,4% | 4 | 20,0% | 109 | 13,1% |
| | mir egal | 16 | 10,6% | 112 | 27,3% | 51 | 20,4% | 2 | 10,0% | 181 | 21,8% |
| | Stimmt eher | 49 | 32,5% | 73 | 17,8% | 52 | 20,8% | 5 | 25,0% | 179 | 21,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 40 | 26,5% | 53 | 12,9% | 34 | 13,6% | 1 | 5,0% | 128 | 15,4% |
| | Gesamt | 151 | 100,0% | 411 | 100,0% | 250 | 100,0% | 20 | 100,0% | 832 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 115 und 227

Tabelle 200: Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Zusammensetzung des Freundeskreises

| | | Wenn Sie an Ihre Freunde denken: Haben die meisten Ihrer Freunde dieselbe nationale Herkunft wie Sie? | | | | | | | | | |
|--|------------------------|---|--------|---------------------------------------|--------|--|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | Mehrheitlich dieselbe nationale Herkunft | | Teilweise dieselbe nationale Herkunft | | Vereinzelt dieselbe nationale Herkunft | | habe keine Freunde | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 14 | 8,7% | 13 | 2,8% | 8 | 3,1% | 2 | 8,7% | 37 | 4,1% |
| | Stimmt eher nicht | 9 | 5,6% | 17 | 3,6% | 10 | 3,9% | 1 | 4,3% | 37 | 4,1% |
| | mir egal | 9 | 5,6% | 9 | 1,9% | 5 | 1,9% | 3 | 13,0% | 26 | 2,9% |
| | Stimmt eher | 27 | 16,8% | 67 | 14,4% | 28 | 10,9% | 2 | 8,7% | 124 | 13,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 102 | 63,4% | 360 | 77,3% | 207 | 80,2% | 15 | 65,2% | 684 | 75,3% |
| | Gesamt | 161 | 100,0% | 466 | 100,0% | 258 | 100,0% | 23 | 100,0% | 908 | 100,0% |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | Stimmt überhaupt nicht | 38 | 24,5% | 77 | 17,7% | 18 | 7,2% | 2 | 10,5% | 135 | 15,7% |
| | Stimmt eher nicht | 21 | 13,5% | 42 | 9,6% | 26 | 10,4% | 1 | 5,3% | 90 | 10,5% |
| | mir egal | 13 | 8,4% | 33 | 7,6% | 9 | 3,6% | 5 | 26,3% | 60 | 7,0% |
| | Stimmt eher | 22 | 14,2% | 58 | 13,3% | 28 | 11,2% | 3 | 15,8% | 111 | 12,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 61 | 39,4% | 226 | 51,8% | 169 | 67,6% | 8 | 42,1% | 464 | 54,0% |
| | Gesamt | 155 | 100,0% | 436 | 100,0% | 250 | 100,0% | 19 | 100,0% | 860 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=151 und 199

Tabelle 201: Resonanztypen nach Arabisch in Freizeit gesprochen

| | | Arabisch in Freizeit | | | | | |
|----------------------------------|-----------------|----------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | Arabisch | | Nicht Arabisch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 132 | 57,6% | 426 | 64,7% | 558 | 62,9% |
| | Nein | 97 | 42,4% | 232 | 35,3% | 329 | 37,1% |
| | Gesamt | 229 | 100,0% | 658 | 100,0% | 887 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 6 | 2,6% | 13 | 2,0% | 19 | 2,1% |
| | Nein | 223 | 97,4% | 645 | 98,0% | 868 | 97,9% |
| | Gesamt | 229 | 100,0% | 658 | 100,0% | 887 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 29 | 13,4% | 132 | 22,4% | 161 | 20,0% |
| | Nein | 188 | 86,6% | 457 | 77,6% | 645 | 80,0% |
| | Gesamt | 217 | 100,0% | 589 | 100,0% | 806 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 14 | 6,5% | 14 | 2,4% | 28 | 3,5% |
| | Nein | 203 | 93,5% | 575 | 97,6% | 778 | 96,5% |
| | Gesamt | 217 | 100,0% | 589 | 100,0% | 806 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | 58 | 26,6% | 152 | 25,4% | 210 | 25,7% |
| | Nein | 160 | 73,4% | 447 | 74,6% | 607 | 74,3% |
| | Gesamt | 218 | 100,0% | 599 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 9 | 4,1% | 38 | 6,3% | 47 | 5,8% |
| | Nein | 209 | 95,9% | 561 | 93,7% | 770 | 94,2% |
| | Gesamt | 218 | 100,0% | 599 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 7 | 3,5% | 24 | 4,1% | 31 | 3,9% |
| | Nein | 191 | 96,5% | 564 | 95,9% | 755 | 96,1% |
| | Gesamt | 198 | 100,0% | 588 | 100,0% | 786 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 115 | 58,1% | 299 | 50,9% | 414 | 52,7% |
| | Nein | 83 | 41,9% | 289 | 49,1% | 372 | 47,3% |
| | Gesamt | 198 | 100,0% | 588 | 100,0% | 786 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 27 | 12,4% | 71 | 11,3% | 98 | 11,6% |
| | mind. einmal Ja | 190 | 87,6% | 555 | 88,7% | 745 | 88,4% |
| | Gesamt | 217 | 100,0% | 626 | 100,0% | 843 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 172 und 273

Tabelle 202: Einzelitems zu europäischen Werten nach Arabisch in Freizeit gesprochen

| | | Arabisch in Freizeit | | | | | |
|---|------------------------|----------------------|---------------|----------------|---------------|------------|---------------|
| | | Arabisch | | Nicht Arabisch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 14 Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | Stimmt überhaupt nicht | 31 | 36,5% | 414 | 56,3% | 445 | 54,3% |
| | Stimmt eher nicht | 16 | 18,8% | 121 | 16,5% | 137 | 16,7% |
| | mir egal | 3 | 3,5% | 35 | 4,8% | 38 | 4,6% |
| | Stimmt eher | 26 | 30,6% | 97 | 13,2% | 123 | 15,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 9 | 10,6% | 68 | 9,3% | 77 | 9,4% |
| | Gesamt | 85 | 100,0% | 735 | 100,0% | 820 | 100,0% |
| 15 Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | Stimmt überhaupt nicht | 42 | 51,2% | 518 | 69,9% | 560 | 68,0% |
| | Stimmt eher nicht | 16 | 19,5% | 103 | 13,9% | 119 | 14,5% |
| | mir egal | 4 | 4,9% | 26 | 3,5% | 30 | 3,6% |
| | Stimmt eher | 10 | 12,2% | 51 | 6,9% | 61 | 7,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 10 | 12,2% | 43 | 5,8% | 53 | 6,4% |
| | Gesamt | 82 | 100,0% | 741 | 100,0% | 823 | 100,0% |
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | Stimmt überhaupt nicht | 1 | 1,2% | 6 | 0,8% | 7 | 0,9% |
| | Stimmt eher nicht | | | 6 | 0,8% | 6 | 0,7% |
| | mir egal | 4 | 4,8% | 16 | 2,2% | 20 | 2,4% |
| | Stimmt eher | 14 | 16,7% | 80 | 10,9% | 94 | 11,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 65 | 77,4% | 626 | 85,3% | 691 | 84,5% |
| | Gesamt | 84 | 100,0% | 734 | 100,0% | 818 | 100,0% |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | Stimmt überhaupt nicht | 2 | 2,3% | 17 | 2,3% | 19 | 2,3% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 2,3% | 9 | 1,2% | 11 | 1,3% |
| | mir egal | 2 | 2,3% | 17 | 2,3% | 19 | 2,3% |
| | Stimmt eher | 4 | 4,6% | 33 | 4,4% | 37 | 4,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 77 | 88,5% | 672 | 89,8% | 749 | 89,7% |
| | Gesamt | 87 | 100,0% | 748 | 100,0% | 835 | 100,0% |
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | Stimmt überhaupt nicht | 1 | 1,2% | 11 | 1,5% | 12 | 1,4% |
| | Stimmt eher nicht | | | 7 | 0,9% | 7 | 0,8% |
| | mir egal | | | 19 | 2,5% | 19 | 2,3% |
| | Stimmt eher | 8 | 9,4% | 47 | 6,3% | 55 | 6,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 76 | 89,4% | 667 | 88,8% | 743 | 88,9% |
| | Gesamt | 85 | 100,0% | 751 | 100,0% | 836 | 100,0% |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 7,1% | 34 | 4,7% | 40 | 4,9% |
| | Stimmt eher nicht | 5 | 6,0% | 27 | 3,7% | 32 | 4,0% |
| | mir egal | 8 | 9,5% | 45 | 6,2% | 53 | 6,6% |
| | Stimmt eher | 4 | 4,8% | 54 | 7,4% | 58 | 7,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 61 | 72,6% | 565 | 77,9% | 626 | 77,4% |
| | Gesamt | 84 | 100,0% | 725 | 100,0% | 809 | 100,0% |
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 3,6% | 18 | 2,4% | 21 | 2,5% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 3,6% | 10 | 1,3% | 13 | 1,6% |
| | mir egal | 4 | 4,8% | 15 | 2,0% | 19 | 2,3% |
| | Stimmt eher | 10 | 12,0% | 58 | 7,7% | 68 | 8,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 63 | 75,9% | 648 | 86,5% | 711 | 85,5% |
| | Gesamt | 83 | 100,0% | 749 | 100,0% | 832 | 100,0% |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 3,5% | 10 | 1,3% | 13 | 1,6% |
| | Stimmt eher nicht | | | 14 | 1,9% | 14 | 1,7% |
| | mir egal | 5 | 5,8% | 21 | 2,8% | 26 | 3,1% |
| | Stimmt eher | 3 | 3,5% | 42 | 5,6% | 45 | 5,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 75 | 87,2% | 662 | 88,4% | 737 | 88,3% |
| | Gesamt | 86 | 100,0% | 749 | 100,0% | 835 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 223 und 250

Tabelle 203: Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Arabisch in Freizeit gesprochen

| | | Arabisch in Freizeit | | | | | |
|--|------------------------|----------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | Arabisch | | Nicht Arabisch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 24 Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 13 | 15,3% | 257 | 36,5% | 270 | 34,2% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 9,4% | 60 | 8,5% | 68 | 8,6% |
| | mir egal | 36 | 42,4% | 259 | 36,8% | 295 | 37,4% |
| | Stimmt eher | 7 | 8,2% | 52 | 7,4% | 59 | 7,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 21 | 24,7% | 76 | 10,8% | 97 | 12,3% |
| | Gesamt | 85 | 100,0% | 704 | 100,0% | 789 | 100,0% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt überhaupt nicht | 19 | 22,9% | 341 | 47,7% | 360 | 45,1% |
| | Stimmt eher nicht | 7 | 8,4% | 55 | 7,7% | 62 | 7,8% |
| | mir egal | 31 | 37,3% | 229 | 32,0% | 260 | 32,6% |
| | Stimmt eher | 9 | 10,8% | 43 | 6,0% | 52 | 6,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 17 | 20,5% | 47 | 6,6% | 64 | 8,0% |
| | Gesamt | 83 | 100,0% | 715 | 100,0% | 798 | 100,0% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 14 | 17,5% | 318 | 48,0% | 332 | 44,7% |
| | Stimmt eher nicht | 7 | 8,8% | 92 | 13,9% | 99 | 13,3% |
| | mir egal | 10 | 12,5% | 62 | 9,4% | 72 | 9,7% |
| | Stimmt eher | 13 | 16,3% | 84 | 12,7% | 97 | 13,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 36 | 45,0% | 107 | 16,1% | 143 | 19,2% |
| | Gesamt | 80 | 100,0% | 663 | 100,0% | 743 | 100,0% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 9 | 14,5% | 186 | 33,4% | 195 | 31,5% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 12,9% | 68 | 12,2% | 76 | 12,3% |
| | mir egal | 9 | 14,5% | 100 | 18,0% | 109 | 17,6% |
| | Stimmt eher | 20 | 32,3% | 91 | 16,3% | 111 | 17,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 16 | 25,8% | 112 | 20,1% | 128 | 20,7% |
| | Gesamt | 62 | 100,0% | 557 | 100,0% | 619 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 270 und 440

Tabelle 204: Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogenen Vorurteile nach Arabisch in Freizeit gesprochen

| | | Arabisch in Freizeit | | | | | |
|--|------------------------|----------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | Arabisch | | Nicht Arabisch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | Stimmt überhaupt nicht | 21 | 25,0% | 291 | 40,4% | 312 | 38,8% |
| | Stimmt eher nicht | 12 | 14,3% | 70 | 9,7% | 82 | 10,2% |
| | mir egal | 39 | 46,4% | 240 | 33,3% | 279 | 34,7% |
| | Stimmt eher | 6 | 7,1% | 55 | 7,6% | 61 | 7,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 6 | 7,1% | 65 | 9,0% | 71 | 8,8% |
| | Gesamt | 84 | 100,0% | 721 | 100,0% | 805 | 100,0% |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 21 | 27,3% | 291 | 43,8% | 312 | 42,1% |
| | Stimmt eher nicht | 12 | 15,6% | 61 | 9,2% | 73 | 9,9% |
| | mir egal | 29 | 37,7% | 204 | 30,7% | 233 | 31,4% |
| | Stimmt eher | 4 | 5,2% | 54 | 8,1% | 58 | 7,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 11 | 14,3% | 54 | 8,1% | 65 | 8,8% |
| | Gesamt | 77 | 100,0% | 664 | 100,0% | 741 | 100,0% |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 17 | 22,1% | 226 | 33,4% | 243 | 32,3% |
| | Stimmt eher nicht | 13 | 16,9% | 96 | 14,2% | 109 | 14,5% |
| | mir egal | 20 | 26,0% | 169 | 25,0% | 189 | 25,1% |
| | Stimmt eher | 17 | 22,1% | 100 | 14,8% | 117 | 15,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 10 | 13,0% | 85 | 12,6% | 95 | 12,6% |
| | Gesamt | 77 | 100,0% | 676 | 100,0% | 753 | 100,0% |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | Stimmt überhaupt nicht | 14 | 20,3% | 187 | 29,0% | 201 | 28,2% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 11,6% | 90 | 14,0% | 98 | 13,7% |
| | mir egal | 9 | 13,0% | 133 | 20,6% | 142 | 19,9% |
| | Stimmt eher | 23 | 33,3% | 132 | 20,5% | 155 | 21,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 15 | 21,7% | 103 | 16,0% | 118 | 16,5% |
| | Gesamt | 69 | 100,0% | 645 | 100,0% | 714 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 254 und 345

Tabelle 205: Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Arabisch in Freizeit gesprochen

| | | Arabisch in Freizeit | | | | | |
|---|-------------------------------|----------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | Arabisch | | Nicht Arabisch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 2 | 2,6% | 27 | 3,9% | 29 | 3,8% |
| | Stimmt eher nicht | 5 | 6,4% | 28 | 4,0% | 33 | 4,3% |
| | mir egal | 1 | 1,3% | 15 | 2,2% | 16 | 2,1% |
| | Stimmt eher | 18 | 23,1% | 86 | 12,4% | 104 | 13,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 52 | 66,7% | 536 | 77,5% | 588 | 76,4% |
| | Gesamt | 78 | 100,0% | 692 | 100,0% | 770 | 100,0% |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | Stimmt überhaupt nicht | 15 | 21,1% | 87 | 12,9% | 102 | 13,7% |
| | Stimmt eher nicht | 11 | 15,5% | 65 | 9,7% | 76 | 10,2% |
| | mir egal | 2 | 2,8% | 42 | 6,3% | 44 | 5,9% |
| | Stimmt eher | 13 | 18,3% | 90 | 13,4% | 103 | 13,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 30 | 42,3% | 388 | 57,7% | 418 | 56,3% |
| | Gesamt | 71 | 100,0% | 672 | 100,0% | 743 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=289 und 316

Tabelle 206: Resonanztypen nach Arabisch zu Hause gesprochen

| | | Arabisch zu Hause | | | | | |
|---|------------------------|-------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | Arabisch | | Nicht Arabisch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 34 | 43,0% | 468 | 64,9% | 502 | 62,8% |
| | Nein | 45 | 57,0% | 253 | 35,1% | 298 | 37,3% |
| | Gesamt | 79 | 100,0% | 721 | 100,0% | 800 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 1 | 1,3% | 15 | 2,1% | 16 | 2,0% |
| | Nein | 78 | 98,7% | 706 | 97,9% | 784 | 98,0% |
| | Gesamt | 79 | 100,0% | 721 | 100,0% | 800 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 6 | 7,2% | 150 | 22,9% | 156 | 21,1% |
| | Nein | 77 | 92,8% | 505 | 77,1% | 582 | 78,9% |
| | Gesamt | 83 | 100,0% | 655 | 100,0% | 738 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 9 | 10,8% | 19 | 2,9% | 28 | 3,8% |
| | Nein | 74 | 89,2% | 636 | 97,1% | 710 | 96,2% |
| | Gesamt | 83 | 100,0% | 655 | 100,0% | 738 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | 11 | 13,9% | 179 | 26,7% | 190 | 25,4% |
| | Nein | 68 | 86,1% | 491 | 73,3% | 559 | 74,6% |
| | Gesamt | 79 | 100,0% | 670 | 100,0% | 749 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 7 | 8,9% | 39 | 5,8% | 46 | 6,1% |
| | Nein | 72 | 91,1% | 631 | 94,2% | 703 | 93,9% |
| | Gesamt | 79 | 100,0% | 670 | 100,0% | 749 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 4 | 5,7% | 25 | 3,8% | 29 | 4,0% |
| | Nein | 66 | 94,3% | 625 | 96,2% | 691 | 96,0% |
| | Gesamt | 70 | 100,0% | 650 | 100,0% | 720 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 25 | 35,7% | 360 | 55,4% | 385 | 53,5% |
| | Nein | 45 | 64,3% | 290 | 44,6% | 335 | 46,5% |
| | Gesamt | 70 | 100,0% | 650 | 100,0% | 720 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 14 | 18,7% | 75 | 10,9% | 89 | 11,6% |
| | mind. einmal Ja | 61 | 81,3% | 616 | 89,1% | 677 | 88,4% |
| | Gesamt | 75 | 100,0% | 691 | 100,0% | 766 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 259 und 339

Tabelle 207: Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Arabisch zu Hause gesprochen

| | | Arabisch zu Hause | | | | | |
|--|------------------------|-------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | Arabisch | | Nicht Arabisch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 24 Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 65 | 29,0% | 230 | 35,5% | 295 | 33,8% |
| | Stimmt eher nicht | 20 | 8,9% | 58 | 9,0% | 78 | 8,9% |
| | mir egal | 96 | 42,9% | 239 | 36,9% | 335 | 38,4% |
| | Stimmt eher | 12 | 5,4% | 55 | 8,5% | 67 | 7,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 31 | 13,8% | 66 | 10,2% | 97 | 11,1% |
| | Gesamt | 224 | 100,0% | 648 | 100,0% | 872 | 100,0% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt überhaupt nicht | 88 | 39,3% | 307 | 46,7% | 395 | 44,8% |
| | Stimmt eher nicht | 13 | 5,8% | 50 | 7,6% | 63 | 7,1% |
| | mir egal | 78 | 34,8% | 224 | 34,0% | 302 | 34,2% |
| | Stimmt eher | 17 | 7,6% | 35 | 5,3% | 52 | 5,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 28 | 12,5% | 42 | 6,4% | 70 | 7,9% |
| | Gesamt | 224 | 100,0% | 658 | 100,0% | 882 | 100,0% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 101 | 46,1% | 250 | 42,1% | 351 | 43,2% |
| | Stimmt eher nicht | 11 | 5,0% | 99 | 16,7% | 110 | 13,5% |
| | mir egal | 18 | 8,2% | 65 | 10,9% | 83 | 10,2% |
| | Stimmt eher | 25 | 11,4% | 88 | 14,8% | 113 | 13,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 64 | 29,2% | 92 | 15,5% | 156 | 19,2% |
| | Gesamt | 219 | 100,0% | 594 | 100,0% | 813 | 100,0% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 29 | 15,4% | 174 | 35,7% | 203 | 30,0% |
| | Stimmt eher nicht | 24 | 12,8% | 59 | 12,1% | 83 | 12,3% |
| | mir egal | 27 | 14,4% | 94 | 19,3% | 121 | 17,9% |
| | Stimmt eher | 57 | 30,3% | 67 | 13,7% | 124 | 18,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 51 | 27,1% | 94 | 19,3% | 145 | 21,4% |
| | Gesamt | 188 | 100,0% | 488 | 100,0% | 676 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 177 und 383

Tabelle 208: Einzelitem „Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben“ nach Aufenthaltsdauer und Arabisch zu Hause gesprochen

| | | Arabisch zu Hause | | | | | |
|--|------------------------|-------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | Arabisch | | Nicht Arabisch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 14,0% | 26 | 36,1% | 32 | 27,8% |
| | Stimmt eher nicht | 7 | 16,3% | 3 | 4,2% | 10 | 8,7% |
| | mir egal | 7 | 16,3% | 17 | 23,6% | 24 | 20,9% |
| | Stimmt eher | 7 | 16,3% | 12 | 16,7% | 19 | 16,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 16 | 37,2% | 14 | 19,4% | 30 | 26,1% |
| | Gesamt | 43 | 100,0% | 72 | 100,0% | 115 | 100,0% |
| mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | Stimmt überhaupt nicht | 11 | 10,2% | 31 | 31,3% | 42 | 20,3% |
| | Stimmt eher nicht | 9 | 8,3% | 8 | 8,1% | 17 | 8,2% |
| | mir egal | 19 | 17,6% | 23 | 23,2% | 42 | 20,3% |
| | Stimmt eher | 39 | 36,1% | 18 | 18,2% | 57 | 27,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 30 | 27,8% | 19 | 19,2% | 49 | 23,7% |
| | Gesamt | 108 | 100,0% | 99 | 100,0% | 207 | 100,0% |
| langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | Stimmt überhaupt nicht | 8 | 24,2% | 117 | 37,5% | 125 | 36,2% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 24,2% | 46 | 14,7% | 54 | 15,7% |
| | mir egal | 1 | 3,0% | 53 | 17,0% | 54 | 15,7% |
| | Stimmt eher | 11 | 33,3% | 37 | 11,9% | 48 | 13,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 5 | 15,2% | 59 | 18,9% | 64 | 18,6% |
| | Gesamt | 33 | 100,0% | 312 | 100,0% | 345 | 100,0% |
| Gesamt | Stimmt überhaupt nicht | 25 | 13,6% | 174 | 36,0% | 199 | 29,8% |
| | Stimmt eher nicht | 24 | 13,0% | 57 | 11,8% | 81 | 12,1% |
| | mir egal | 27 | 14,7% | 93 | 19,3% | 120 | 18,0% |
| | Stimmt eher | 57 | 31,0% | 67 | 13,9% | 124 | 18,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 51 | 27,7% | 92 | 19,0% | 143 | 21,4% |
| | Gesamt | 184 | 100,0% | 483 | 100,0% | 667 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=392

Tabelle 209: Resonanztypen nach Farsi/Dari in Freizeit gesprochen

| | | Farsi/Dari in Freizeit | | | | | |
|----------------------------------|-----------------|------------------------|--------|------------------|--------|--------|--------|
| | | Farsi/Dari | | Nicht Farsi/Dari | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 15 | 50,0% | 487 | 63,2% | 502 | 62,8% |
| | Nein | 15 | 50,0% | 283 | 36,8% | 298 | 37,3% |
| | Gesamt | 30 | 100,0% | 770 | 100,0% | 800 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | | | 16 | 2,1% | 16 | 2,0% |
| | Nein | 30 | 100,0% | 754 | 97,9% | 784 | 98,0% |
| | Gesamt | 30 | 100,0% | 770 | 100,0% | 800 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 1 | 3,4% | 155 | 21,9% | 156 | 21,1% |
| | Nein | 28 | 96,6% | 554 | 78,1% | 582 | 78,9% |
| | Gesamt | 29 | 100,0% | 709 | 100,0% | 738 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 3 | 10,3% | 25 | 3,5% | 28 | 3,8% |
| | Nein | 26 | 89,7% | 684 | 96,5% | 710 | 96,2% |
| | Gesamt | 29 | 100,0% | 709 | 100,0% | 738 | 100,0% |
| Österreicheresonant | Ja | | | 190 | 26,5% | 190 | 25,4% |
| | Nein | 32 | 100,0% | 527 | 73,5% | 559 | 74,6% |
| | Gesamt | 32 | 100,0% | 717 | 100,0% | 749 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 6 | 18,8% | 40 | 5,6% | 46 | 6,1% |
| | Nein | 26 | 81,3% | 677 | 94,4% | 703 | 93,9% |
| | Gesamt | 32 | 100,0% | 717 | 100,0% | 749 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 3 | 10,0% | 26 | 3,8% | 29 | 4,0% |
| | Nein | 27 | 90,0% | 664 | 96,2% | 691 | 96,0% |
| | Gesamt | 30 | 100,0% | 690 | 100,0% | 720 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 12 | 40,0% | 373 | 54,1% | 385 | 53,5% |
| | Nein | 18 | 60,0% | 317 | 45,9% | 335 | 46,5% |
| | Gesamt | 30 | 100,0% | 690 | 100,0% | 720 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 4 | 14,3% | 85 | 11,5% | 89 | 11,6% |
| | mind. einmal Ja | 24 | 85,7% | 653 | 88,5% | 677 | 88,4% |
| | Gesamt | 28 | 100,0% | 738 | 100,0% | 766 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 259 und 339

Tabelle 210: Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Farsi/Dari in Freizeit gesprochen

| | | Farsi/Dari in Freizeit | | | | | |
|---|------------------------|------------------------|--------|------------------|--------|--------|--------|
| | | Farsi/Dari | | Nicht Farsi/Dari | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 24 Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 20,0% | 264 | 34,8% | 270 | 34,2% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 3,3% | 67 | 8,8% | 68 | 8,6% |
| | mir egal | 17 | 56,7% | 278 | 36,6% | 295 | 37,4% |
| | Stimmt eher | 1 | 3,3% | 58 | 7,6% | 59 | 7,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 5 | 16,7% | 92 | 12,1% | 97 | 12,3% |
| | Gesamt | 30 | 100,0% | 759 | 100,0% | 789 | 100,0% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt überhaupt nicht | 9 | 26,5% | 351 | 45,9% | 360 | 45,1% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 5,9% | 60 | 7,9% | 62 | 7,8% |
| | mir egal | 10 | 29,4% | 250 | 32,7% | 260 | 32,6% |
| | Stimmt eher | 8 | 23,5% | 44 | 5,8% | 52 | 6,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 5 | 14,7% | 59 | 7,7% | 64 | 8,0% |
| | Gesamt | 34 | 100,0% | 764 | 100,0% | 798 | 100,0% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 8 | 28,6% | 324 | 45,3% | 332 | 44,7% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 10,7% | 96 | 13,4% | 99 | 13,3% |
| | mir egal | 2 | 7,1% | 70 | 9,8% | 72 | 9,7% |
| | Stimmt eher | 5 | 17,9% | 92 | 12,9% | 97 | 13,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 10 | 35,7% | 133 | 18,6% | 143 | 19,2% |
| | Gesamt | 28 | 100,0% | 715 | 100,0% | 743 | 100,0% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 29,2% | 188 | 31,6% | 195 | 31,5% |
| | Stimmt eher nicht | | | 76 | 12,8% | 76 | 12,3% |
| | mir egal | 5 | 20,8% | 104 | 17,5% | 109 | 17,6% |
| | Stimmt eher | 5 | 20,8% | 106 | 17,8% | 111 | 17,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 7 | 29,2% | 121 | 20,3% | 128 | 20,7% |
| | Gesamt | 24 | 100,0% | 595 | 100,0% | 619 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 261 und 440

Tabelle 211: Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogenen Vorurteile nach Farsi/Dari in Freizeit gesprochen

| | | Farsi/Dari in Freizeit | | | | | |
|--|------------------------|------------------------|--------|------------------|--------|--------|--------|
| | | Farsi/Dari | | Nicht Farsi/Dari | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | Stimmt überhaupt nicht | 2 | 5,7% | 310 | 40,3% | 312 | 38,8% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 8,6% | 79 | 10,3% | 82 | 10,2% |
| | mir egal | 11 | 31,4% | 268 | 34,8% | 279 | 34,7% |
| | Stimmt eher | 6 | 17,1% | 55 | 7,1% | 61 | 7,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 13 | 37,1% | 58 | 7,5% | 71 | 8,8% |
| | Gesamt | 35 | 100,0% | 770 | 100,0% | 805 | 100,0% |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 13,3% | 308 | 43,3% | 312 | 42,1% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 10,0% | 70 | 9,8% | 73 | 9,9% |
| | mir egal | 9 | 30,0% | 224 | 31,5% | 233 | 31,4% |
| | Stimmt eher | 7 | 23,3% | 51 | 7,2% | 58 | 7,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 7 | 23,3% | 58 | 8,2% | 65 | 8,8% |
| | Gesamt | 30 | 100,0% | 711 | 100,0% | 741 | 100,0% |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 2 | 6,3% | 241 | 33,4% | 243 | 32,3% |
| | Stimmt eher nicht | 7 | 21,9% | 102 | 14,1% | 109 | 14,5% |
| | mir egal | 6 | 18,8% | 183 | 25,4% | 189 | 25,1% |
| | Stimmt eher | 10 | 31,3% | 107 | 14,8% | 117 | 15,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 7 | 21,9% | 88 | 12,2% | 95 | 12,6% |
| | Gesamt | 32 | 100,0% | 721 | 100,0% | 753 | 100,0% |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 10,3% | 198 | 28,9% | 201 | 28,2% |
| | Stimmt eher nicht | 5 | 17,2% | 93 | 13,6% | 98 | 13,7% |
| | mir egal | 2 | 6,9% | 140 | 20,4% | 142 | 19,9% |
| | Stimmt eher | 9 | 31,0% | 146 | 21,3% | 155 | 21,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 10 | 34,5% | 108 | 15,8% | 118 | 16,5% |
| | Gesamt | 29 | 100,0% | 685 | 100,0% | 714 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 254 und 345

Tabelle 212: Resonanztypen nach Farsi/Dari zu Hause gesprochen

| | | Farsi/Dari zu Hause | | | | | |
|---|-----------------|---------------------|--------|------------------|--------|--------|--------|
| | | Farsi/Dari | | Nicht Farsi/Dari | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 47 | 52,2% | 511 | 64,1% | 558 | 62,9% |
| | Nein | 43 | 47,8% | 286 | 35,9% | 329 | 37,1% |
| | Gesamt | 90 | 100,0% | 797 | 100,0% | 887 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 1 | 1,1% | 18 | 2,3% | 19 | 2,1% |
| | Nein | 89 | 98,9% | 779 | 97,7% | 868 | 97,9% |
| | Gesamt | 90 | 100,0% | 797 | 100,0% | 887 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 10 | 13,5% | 151 | 20,6% | 161 | 20,0% |
| | Nein | 64 | 86,5% | 581 | 79,4% | 645 | 80,0% |
| | Gesamt | 74 | 100,0% | 732 | 100,0% | 806 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 4 | 5,4% | 24 | 3,3% | 28 | 3,5% |
| | Nein | 70 | 94,6% | 708 | 96,7% | 778 | 96,5% |
| | Gesamt | 74 | 100,0% | 732 | 100,0% | 806 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | 5 | 6,1% | 205 | 27,9% | 210 | 25,7% |
| | Nein | 77 | 93,9% | 530 | 72,1% | 607 | 74,3% |
| | Gesamt | 82 | 100,0% | 735 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 18 | 22,0% | 29 | 3,9% | 47 | 5,8% |
| | Nein | 64 | 78,0% | 706 | 96,1% | 770 | 94,2% |
| | Gesamt | 82 | 100,0% | 735 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 6 | 7,1% | 25 | 3,6% | 31 | 3,9% |
| | Nein | 78 | 92,9% | 677 | 96,4% | 755 | 96,1% |
| | Gesamt | 84 | 100,0% | 702 | 100,0% | 786 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 37 | 44,0% | 377 | 53,7% | 414 | 52,7% |
| | Nein | 47 | 56,0% | 325 | 46,3% | 372 | 47,3% |
| | Gesamt | 84 | 100,0% | 702 | 100,0% | 786 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 8 | 9,5% | 90 | 11,9% | 98 | 11,6% |
| | mind. einmal Ja | 76 | 90,5% | 669 | 88,1% | 745 | 88,4% |
| | Gesamt | 84 | 100,0% | 759 | 100,0% | 843 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 172 und 273

Tabelle 213: Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogenen Vorurteile nach Farsi/Dari zu Hause gesprochen

| | | Farsi/Dari zu Hause | | | | | |
|---|------------------------|---------------------|--------|------------------|--------|--------|--------|
| | | Farsi/Dari | | Nicht Farsi/Dari | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | Stimmt überhaupt nicht | 15 | 15,5% | 327 | 41,4% | 342 | 38,6% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 8,2% | 80 | 10,1% | 88 | 9,9% |
| | mir egal | 33 | 34,0% | 283 | 35,9% | 316 | 35,7% |
| | Stimmt eher | 13 | 13,4% | 53 | 6,7% | 66 | 7,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 28 | 28,9% | 46 | 5,8% | 74 | 8,4% |
| | Gesamt | 97 | 100,0% | 789 | 100,0% | 886 | 100,0% |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 14 | 17,1% | 323 | 44,1% | 337 | 41,4% |
| | Stimmt eher nicht | 7 | 8,5% | 79 | 10,8% | 86 | 10,6% |
| | mir egal | 26 | 31,7% | 239 | 32,7% | 265 | 32,6% |
| | Stimmt eher | 13 | 15,9% | 46 | 6,3% | 59 | 7,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 22 | 26,8% | 45 | 6,1% | 67 | 8,2% |
| | Gesamt | 82 | 100,0% | 732 | 100,0% | 814 | 100,0% |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 9 | 11,3% | 259 | 34,9% | 268 | 32,6% |
| | Stimmt eher nicht | 14 | 17,5% | 101 | 13,6% | 115 | 14,0% |
| | mir egal | 19 | 23,8% | 197 | 26,5% | 216 | 26,3% |
| | Stimmt eher | 16 | 20,0% | 105 | 14,2% | 121 | 14,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 22 | 27,5% | 80 | 10,8% | 102 | 12,4% |
| | Gesamt | 80 | 100,0% | 742 | 100,0% | 822 | 100,0% |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | Stimmt überhaupt nicht | 9 | 11,3% | 214 | 30,4% | 223 | 28,5% |
| | Stimmt eher nicht | 13 | 16,3% | 91 | 12,9% | 104 | 13,3% |
| | mir egal | 13 | 16,3% | 154 | 21,9% | 167 | 21,3% |
| | Stimmt eher | 23 | 28,8% | 141 | 20,1% | 164 | 20,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 22 | 27,5% | 103 | 14,7% | 125 | 16,0% |
| | Gesamt | 80 | 100,0% | 703 | 100,0% | 783 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 173 und 276

Tabelle 214: Resonanztypen nach Serbokroatischer Sprache zu Hause gesprochen

| | | Serbokroatische Sprache zu Hause | | | | | |
|----------------------------------|-----------------|----------------------------------|--------|-------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Serbokroatische Sprache | | Nicht Serbokroatische Sprache | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 90 | 77,6% | 468 | 60,7% | 558 | 62,9% |
| | Nein | 26 | 22,4% | 303 | 39,3% | 329 | 37,1% |
| | Gesamt | 116 | 100,0% | 771 | 100,0% | 887 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 1 | 0,9% | 18 | 2,3% | 19 | 2,1% |
| | Nein | 115 | 99,1% | 753 | 97,7% | 868 | 97,9% |
| | Gesamt | 116 | 100,0% | 771 | 100,0% | 887 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 20 | 19,0% | 141 | 20,1% | 161 | 20,0% |
| | Nein | 85 | 81,0% | 560 | 79,9% | 645 | 80,0% |
| | Gesamt | 105 | 100,0% | 701 | 100,0% | 806 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 1 | 1,0% | 27 | 3,9% | 28 | 3,5% |
| | Nein | 104 | 99,0% | 674 | 96,1% | 778 | 96,5% |
| | Gesamt | 105 | 100,0% | 701 | 100,0% | 806 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | 20 | 19,0% | 190 | 26,7% | 210 | 25,7% |
| | Nein | 85 | 81,0% | 522 | 73,3% | 607 | 74,3% |
| | Gesamt | 105 | 100,0% | 712 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 4 | 3,8% | 43 | 6,0% | 47 | 5,8% |
| | Nein | 101 | 96,2% | 669 | 94,0% | 770 | 94,2% |
| | Gesamt | 105 | 100,0% | 712 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 1 | 1,1% | 30 | 4,3% | 31 | 3,9% |
| | Nein | 94 | 98,9% | 661 | 95,7% | 755 | 96,1% |
| | Gesamt | 95 | 100,0% | 691 | 100,0% | 786 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 46 | 48,4% | 368 | 53,3% | 414 | 52,7% |
| | Nein | 49 | 51,6% | 323 | 46,7% | 372 | 47,3% |
| | Gesamt | 95 | 100,0% | 691 | 100,0% | 786 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 11 | 9,9% | 87 | 11,9% | 98 | 11,6% |
| | mind. einmal Ja | 100 | 90,1% | 645 | 88,1% | 745 | 88,4% |
| | Gesamt | 111 | 100,0% | 732 | 100,0% | 843 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 172 und 273

Tabelle 215: Einzelitems zu europäischen Werten nach Serbokroatischer Sprache zu Hause gesprochen

| | | Serbokroatische Sprache zu Hause | | | | | |
|--|------------------------|----------------------------------|--------|-------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Serbokroatische Sprache | | Nicht Serbokroatische Sprache | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 14 Meiner Meinung nach sollte in einer Familie der Vater das Sagen haben | Stimmt überhaupt nicht | 74 | 63,8% | 427 | 54,1% | 501 | 55,3% |
| | Stimmt eher nicht | 20 | 17,2% | 129 | 16,3% | 149 | 16,4% |
| | mir egal | 7 | 6,0% | 38 | 4,8% | 45 | 5,0% |
| | Stimmt eher | 11 | 9,5% | 118 | 14,9% | 129 | 14,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 4 | 3,4% | 78 | 9,9% | 82 | 9,1% |
| | Gesamt | 116 | 100,0% | 790 | 100,0% | 906 | 100,0% |
| 15 Ich persönlich finde es gut, wenn Frauen sich um den Haushalt kümmern und weniger um ihren eigenen beruflichen Erfolg | Stimmt überhaupt nicht | 91 | 78,4% | 528 | 66,3% | 619 | 67,9% |
| | Stimmt eher nicht | 18 | 15,5% | 112 | 14,1% | 130 | 14,3% |
| | mir egal | 3 | 2,6% | 33 | 4,1% | 36 | 3,9% |
| | Stimmt eher | 4 | 3,4% | 62 | 7,8% | 66 | 7,2% |
| | Stimmt voll und ganz | | | 61 | 7,7% | 61 | 6,7% |
| | Gesamt | 116 | 100,0% | 796 | 100,0% | 912 | 100,0% |
| 12 Die Freiheit, die es in Österreich gibt, ist mir persönlich sehr wichtig | Stimmt überhaupt nicht | 1 | 1,0% | 6 | 0,7% | 7 | 0,8% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 1,0% | 6 | 0,7% | 7 | 0,8% |
| | mir egal | 3 | 2,9% | 18 | 2,2% | 21 | 2,3% |
| | Stimmt eher | 15 | 14,3% | 87 | 10,8% | 102 | 11,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 85 | 81,0% | 685 | 85,4% | 770 | 84,9% |
| | Gesamt | 105 | 100,0% | 802 | 100,0% | 907 | 100,0% |
| 17 Ich finde, niemand sollte wegen seiner Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung benachteiligt werden | Stimmt überhaupt nicht | | | 21 | 2,6% | 21 | 2,3% |
| | Stimmt eher nicht | | | 11 | 1,4% | 11 | 1,2% |
| | mir egal | 2 | 1,7% | 19 | 2,4% | 21 | 2,3% |
| | Stimmt eher | 8 | 7,0% | 34 | 4,2% | 42 | 4,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 105 | 91,3% | 721 | 89,5% | 826 | 89,7% |
| | Gesamt | 115 | 100,0% | 806 | 100,0% | 921 | 100,0% |
| 18 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, sich seine Religion selbst auszusuchen | Stimmt überhaupt nicht | 2 | 1,7% | 11 | 1,4% | 13 | 1,4% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 0,9% | 9 | 1,1% | 10 | 1,1% |
| | mir egal | 5 | 4,3% | 18 | 2,2% | 23 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 7 | 6,1% | 52 | 6,4% | 59 | 6,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 100 | 87,0% | 719 | 88,9% | 819 | 88,6% |
| | Gesamt | 115 | 100,0% | 809 | 100,0% | 924 | 100,0% |
| 19 Ich finde, dass jeder Mensch das Recht hat, an keine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 3,6% | 37 | 4,7% | 41 | 4,6% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 1,8% | 33 | 4,2% | 35 | 3,9% |
| | mir egal | 4 | 3,6% | 54 | 6,9% | 58 | 6,5% |
| | Stimmt eher | 9 | 8,1% | 52 | 6,6% | 61 | 6,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 92 | 82,9% | 608 | 77,6% | 700 | 78,2% |
| | Gesamt | 111 | 100,0% | 784 | 100,0% | 895 | 100,0% |
| 20 Ich finde, Frauen sollten weltweit die gleichen Rechte haben wie Männer | Stimmt überhaupt nicht | | | 23 | 2,9% | 23 | 2,5% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 0,9% | 13 | 1,6% | 14 | 1,5% |
| | mir egal | 5 | 4,3% | 18 | 2,2% | 23 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 5 | 4,3% | 69 | 8,6% | 74 | 8,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 105 | 90,5% | 679 | 84,7% | 784 | 85,4% |
| | Gesamt | 116 | 100,0% | 802 | 100,0% | 918 | 100,0% |
| 21 Ich finde, Frauen und Männer weltweit sollten ihre Ehepartner frei wählen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 2 | 1,7% | 12 | 1,5% | 14 | 1,5% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 0,9% | 14 | 1,7% | 15 | 1,6% |
| | mir egal | 2 | 1,7% | 30 | 3,7% | 32 | 3,5% |
| | Stimmt eher | 4 | 3,4% | 45 | 5,6% | 49 | 5,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 107 | 92,2% | 707 | 87,5% | 814 | 88,1% |
| | Gesamt | 116 | 100,0% | 808 | 100,0% | 924 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 172 und 273

Tabelle 216: Resonanztypen nach Englisch zu Hause gesprochen

| | | Englisch zu Hause | | | | | |
|----------------------------------|-----------------|-------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | Englisch | | Nicht Englisch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 83 | 70,9% | 475 | 61,7% | 558 | 62,9% |
| | Nein | 34 | 29,1% | 295 | 38,3% | 329 | 37,1% |
| | Gesamt | 117 | 100,0% | 770 | 100,0% | 887 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 2 | 1,7% | 17 | 2,2% | 19 | 2,1% |
| | Nein | 115 | 98,3% | 753 | 97,8% | 868 | 97,9% |
| | Gesamt | 117 | 100,0% | 770 | 100,0% | 887 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 30 | 28,8% | 131 | 18,7% | 161 | 20,0% |
| | Nein | 74 | 71,2% | 571 | 81,3% | 645 | 80,0% |
| | Gesamt | 104 | 100,0% | 702 | 100,0% | 806 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 1 | 1,0% | 27 | 3,8% | 28 | 3,5% |
| | Nein | 103 | 99,0% | 675 | 96,2% | 778 | 96,5% |
| | Gesamt | 104 | 100,0% | 702 | 100,0% | 806 | 100,0% |
| Österreicheresonant | Ja | 37 | 35,9% | 173 | 24,2% | 210 | 25,7% |
| | Nein | 66 | 64,1% | 541 | 75,8% | 607 | 74,3% |
| | Gesamt | 103 | 100,0% | 714 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 3 | 2,9% | 44 | 6,2% | 47 | 5,8% |
| | Nein | 100 | 97,1% | 670 | 93,8% | 770 | 94,2% |
| | Gesamt | 103 | 100,0% | 714 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 2 | 2,0% | 29 | 4,2% | 31 | 3,9% |
| | Nein | 100 | 98,0% | 655 | 95,8% | 755 | 96,1% |
| | Gesamt | 102 | 100,0% | 684 | 100,0% | 786 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 64 | 62,7% | 350 | 51,2% | 414 | 52,7% |
| | Nein | 38 | 37,3% | 334 | 48,8% | 372 | 47,3% |
| | Gesamt | 102 | 100,0% | 684 | 100,0% | 786 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 6 | 5,5% | 92 | 12,5% | 98 | 11,6% |
| | mind. einmal Ja | 103 | 94,5% | 642 | 87,5% | 745 | 88,4% |
| | Gesamt | 109 | 100,0% | 734 | 100,0% | 843 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 169 und 273

Tabelle 217: Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Englisch zu Hause gesprochen

| | | Englisch zu Hause | | | | | |
|---|------------------------|-------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | Englisch | | Nicht Englisch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 24 Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 51 | 44,3% | 244 | 32,2% | 295 | 33,8% |
| | Stimmt eher nicht | 15 | 13,0% | 63 | 8,3% | 78 | 8,9% |
| | mir egal | 41 | 35,7% | 294 | 38,8% | 335 | 38,4% |
| | Stimmt eher | 4 | 3,5% | 63 | 8,3% | 67 | 7,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 4 | 3,5% | 93 | 12,3% | 97 | 11,1% |
| | Gesamt | 115 | 100,0% | 757 | 100,0% | 872 | 100,0% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt überhaupt nicht | 63 | 55,8% | 332 | 43,2% | 395 | 44,8% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 7,1% | 55 | 7,2% | 63 | 7,1% |
| | mir egal | 38 | 33,6% | 264 | 34,3% | 302 | 34,2% |
| | Stimmt eher | 2 | 1,8% | 50 | 6,5% | 52 | 5,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 2 | 1,8% | 68 | 8,8% | 70 | 7,9% |
| | Gesamt | 113 | 100,0% | 769 | 100,0% | 882 | 100,0% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 51 | 48,1% | 300 | 42,4% | 351 | 43,2% |
| | Stimmt eher nicht | 12 | 11,3% | 98 | 13,9% | 110 | 13,5% |
| | mir egal | 9 | 8,5% | 74 | 10,5% | 83 | 10,2% |
| | Stimmt eher | 16 | 15,1% | 97 | 13,7% | 113 | 13,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 18 | 17,0% | 138 | 19,5% | 156 | 19,2% |
| | Gesamt | 106 | 100,0% | 707 | 100,0% | 813 | 100,0% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 34 | 38,2% | 169 | 28,8% | 203 | 30,0% |
| | Stimmt eher nicht | 10 | 11,2% | 73 | 12,4% | 83 | 12,3% |
| | mir egal | 20 | 22,5% | 101 | 17,2% | 121 | 17,9% |
| | Stimmt eher | 13 | 14,6% | 111 | 18,9% | 124 | 18,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 12 | 13,5% | 133 | 22,7% | 145 | 21,4% |
| | Gesamt | 89 | 100,0% | 587 | 100,0% | 676 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 177 und 383

Tabelle 218: Einzelitems zu familien- und geschlechterorientierten auf Österreich bezogenen Vorurteile nach Englisch zu Hause gesprochen

| | | Englisch zu Hause | | | | | |
|--|------------------------|-------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | Englisch | | Nicht Englisch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 26 Ich finde, dass sich Frauen in Österreich zu freizügig kleiden | Stimmt überhaupt nicht | 53 | 46,9% | 289 | 37,4% | 342 | 38,6% |
| | Stimmt eher nicht | 12 | 10,6% | 76 | 9,8% | 88 | 9,9% |
| | mir egal | 36 | 31,9% | 280 | 36,2% | 316 | 35,7% |
| | Stimmt eher | 5 | 4,4% | 61 | 7,9% | 66 | 7,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 7 | 6,2% | 67 | 8,7% | 74 | 8,4% |
| | Gesamt | 113 | 100,0% | 773 | 100,0% | 886 | 100,0% |
| 27 Ich finde, dass Ehemänner in Österreich ihren Ehefrauen zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 53 | 52,0% | 284 | 39,9% | 337 | 41,4% |
| | Stimmt eher nicht | 9 | 8,8% | 77 | 10,8% | 86 | 10,6% |
| | mir egal | 34 | 33,3% | 231 | 32,4% | 265 | 32,6% |
| | Stimmt eher | 4 | 3,9% | 55 | 7,7% | 59 | 7,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 2 | 2,0% | 65 | 9,1% | 67 | 8,2% |
| | Gesamt | 102 | 100,0% | 712 | 100,0% | 814 | 100,0% |
| 28 Ich finde, dass Eltern in Österreich ihren Kindern zu viel erlauben | Stimmt überhaupt nicht | 43 | 40,6% | 225 | 31,4% | 268 | 32,6% |
| | Stimmt eher nicht | 14 | 13,2% | 101 | 14,1% | 115 | 14,0% |
| | mir egal | 28 | 26,4% | 188 | 26,3% | 216 | 26,3% |
| | Stimmt eher | 11 | 10,4% | 110 | 15,4% | 121 | 14,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 10 | 9,4% | 92 | 12,8% | 102 | 12,4% |
| | Gesamt | 106 | 100,0% | 716 | 100,0% | 822 | 100,0% |
| 29 Ich denke, die Menschen in Österreich kümmern sich zu wenig um ihre Eltern | Stimmt überhaupt nicht | 35 | 34,0% | 188 | 27,6% | 223 | 28,5% |
| | Stimmt eher nicht | 12 | 11,7% | 92 | 13,5% | 104 | 13,3% |
| | mir egal | 27 | 26,2% | 140 | 20,6% | 167 | 21,3% |
| | Stimmt eher | 17 | 16,5% | 147 | 21,6% | 164 | 20,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 12 | 11,7% | 113 | 16,6% | 125 | 16,0% |
| | Gesamt | 103 | 100,0% | 680 | 100,0% | 783 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 173 und 276

Tabelle 219: Resonanztypen nach Deutsch zu Hause gesprochen

| | | Deutsch zu Hause | | | | | |
|---|-----------------|------------------|--------|---------------|--------|--------|--------|
| | | Deutsch | | Nicht Deutsch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 181 | 58,6% | 377 | 65,2% | 558 | 62,9% |
| | Nein | 128 | 41,4% | 201 | 34,8% | 329 | 37,1% |
| | Gesamt | 309 | 100,0% | 578 | 100,0% | 887 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 5 | 1,6% | 14 | 2,4% | 19 | 2,1% |
| | Nein | 304 | 98,4% | 564 | 97,6% | 868 | 97,9% |
| | Gesamt | 309 | 100,0% | 578 | 100,0% | 887 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 39 | 13,9% | 122 | 23,2% | 161 | 20,0% |
| | Nein | 241 | 86,1% | 404 | 76,8% | 645 | 80,0% |
| | Gesamt | 280 | 100,0% | 526 | 100,0% | 806 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 8 | 2,9% | 20 | 3,8% | 28 | 3,5% |
| | Nein | 272 | 97,1% | 506 | 96,2% | 778 | 96,5% |
| | Gesamt | 280 | 100,0% | 526 | 100,0% | 806 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | 58 | 20,1% | 152 | 28,8% | 210 | 25,7% |
| | Nein | 231 | 79,9% | 376 | 71,2% | 607 | 74,3% |
| | Gesamt | 289 | 100,0% | 528 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 14 | 4,8% | 33 | 6,3% | 47 | 5,8% |
| | Nein | 275 | 95,2% | 495 | 93,8% | 770 | 94,2% |
| | Gesamt | 289 | 100,0% | 528 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 8 | 3,1% | 23 | 4,4% | 31 | 3,9% |
| | Nein | 250 | 96,9% | 505 | 95,6% | 755 | 96,1% |
| | Gesamt | 258 | 100,0% | 528 | 100,0% | 786 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 96 | 37,2% | 318 | 60,2% | 414 | 52,7% |
| | Nein | 162 | 62,8% | 210 | 39,8% | 372 | 47,3% |
| | Gesamt | 258 | 100,0% | 528 | 100,0% | 786 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 41 | 14,5% | 57 | 10,2% | 98 | 11,6% |
| | mind. einmal Ja | 242 | 85,5% | 503 | 89,8% | 745 | 88,4% |
| | Gesamt | 283 | 100,0% | 560 | 100,0% | 843 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 172 und 314

Tabelle 220: Einzelitems zu allgemeinen Vorurteilen nach Deutsch zu Hause gesprochen

| | | Deutsch zu Hause | | | | | |
|--|------------------------|------------------|---------------|---------------|---------------|------------|---------------|
| | | Deutsch | | Nicht Deutsch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 24 Es ekelt mich an, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen | Stimmt überhaupt nicht | 97 | 31,5% | 198 | 35,1% | 295 | 33,8% |
| | Stimmt eher nicht | 33 | 10,7% | 45 | 8,0% | 78 | 8,9% |
| | mir egal | 105 | 34,1% | 230 | 40,8% | 335 | 38,4% |
| | Stimmt eher | 38 | 12,3% | 29 | 5,1% | 67 | 7,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 35 | 11,4% | 62 | 11,0% | 97 | 11,1% |
| | Gesamt | 308 | 100,0% | 564 | 100,0% | 872 | 100,0% |
| 25 Ich persönlich finde es anstößig, wenn nicht verheiratete Männer und Frauen sexuelle Beziehungen haben | Stimmt überhaupt nicht | 147 | 46,8% | 248 | 43,7% | 395 | 44,8% |
| | Stimmt eher nicht | 26 | 8,3% | 37 | 6,5% | 63 | 7,1% |
| | mir egal | 101 | 32,2% | 201 | 35,4% | 302 | 34,2% |
| | Stimmt eher | 22 | 7,0% | 30 | 5,3% | 52 | 5,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 18 | 5,7% | 52 | 9,2% | 70 | 7,9% |
| | Gesamt | 314 | 100,0% | 568 | 100,0% | 882 | 100,0% |
| 22 Ich finde, es leben zu viele Ausländer in Österreich. | Stimmt überhaupt nicht | 67 | 24,3% | 284 | 52,9% | 351 | 43,2% |
| | Stimmt eher nicht | 51 | 18,5% | 59 | 11,0% | 110 | 13,5% |
| | mir egal | 36 | 13,0% | 47 | 8,8% | 83 | 10,2% |
| | Stimmt eher | 54 | 19,6% | 59 | 11,0% | 113 | 13,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 68 | 24,6% | 88 | 16,4% | 156 | 19,2% |
| | Gesamt | 276 | 100,0% | 537 | 100,0% | 813 | 100,0% |
| 23 Ich finde, dass Juden weltweit zu viel Einfluss (Macht) haben | Stimmt überhaupt nicht | 63 | 27,3% | 140 | 31,5% | 203 | 30,0% |
| | Stimmt eher nicht | 30 | 13,0% | 53 | 11,9% | 83 | 12,3% |
| | mir egal | 36 | 15,6% | 85 | 19,1% | 121 | 17,9% |
| | Stimmt eher | 44 | 19,0% | 80 | 18,0% | 124 | 18,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 58 | 25,1% | 87 | 19,6% | 145 | 21,4% |
| | Gesamt | 231 | 100,0% | 445 | 100,0% | 676 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 177 und 383

Tabelle 221: Einzelitems zu fundamentalistischen Tendenzen nach Deutsch zu Hause gesprochen

| | | Deutsch zu Hause | | | | | |
|---|------------------------|------------------|---------------|---------------|---------------|------------|---------------|
| | | Deutsch | | Nicht Deutsch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 31 Für mich ist es viel wichtiger, ein guter Mensch zu sein, als an eine Religion zu glauben | Stimmt überhaupt nicht | 13 | 4,5% | 19 | 3,4% | 32 | 3,8% |
| | Stimmt eher nicht | 7 | 2,4% | 27 | 4,8% | 34 | 4,0% |
| | mir egal | 5 | 1,7% | 11 | 2,0% | 16 | 1,9% |
| | Stimmt eher | 50 | 17,2% | 64 | 11,4% | 114 | 13,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 215 | 74,1% | 438 | 78,4% | 653 | 76,9% |
| | Gesamt | 290 | 100,0% | 559 | 100,0% | 849 | 100,0% |
| 32 Für mich sind staatliche Gesetze viel wichtiger als religiöse Regeln | Stimmt überhaupt nicht | 63 | 23,2% | 59 | 10,9% | 122 | 15,0% |
| | Stimmt eher nicht | 33 | 12,2% | 52 | 9,6% | 85 | 10,5% |
| | mir egal | 23 | 8,5% | 27 | 5,0% | 50 | 6,2% |
| | Stimmt eher | 39 | 14,4% | 65 | 12,0% | 104 | 12,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 113 | 41,7% | 338 | 62,5% | 451 | 55,5% |
| | Gesamt | 271 | 100,0% | 541 | 100,0% | 812 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss=210 und 247

Tabelle 222: Resonanztypen nach Mitgliedschaft in Sport- oder Kulturvereinen

| | | Sport- oder Kulturverein | | | | | |
|----------------------------------|-----------------|--------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Nein | | Ja | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 439 | 68,5% | 118 | 57,3% | 557 | 65,8% |
| | Nein | 202 | 31,5% | 88 | 42,7% | 290 | 34,2% |
| | Gesamt | 641 | 100,0% | 206 | 100,0% | 847 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 7 | 1,1% | 4 | 1,9% | 11 | 1,3% |
| | Nein | 634 | 98,9% | 202 | 98,1% | 836 | 98,7% |
| | Gesamt | 641 | 100,0% | 206 | 100,0% | 847 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 135 | 22,6% | 21 | 11,6% | 156 | 20,1% |
| | Nein | 462 | 77,4% | 160 | 88,4% | 622 | 79,9% |
| | Gesamt | 597 | 100,0% | 181 | 100,0% | 778 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 18 | 3,0% | 8 | 4,4% | 26 | 3,3% |
| | Nein | 579 | 97,0% | 173 | 95,6% | 752 | 96,7% |
| | Gesamt | 597 | 100,0% | 181 | 100,0% | 778 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | 177 | 29,3% | 31 | 16,8% | 208 | 26,4% |
| | Nein | 427 | 70,7% | 154 | 83,2% | 581 | 73,6% |
| | Gesamt | 604 | 100,0% | 185 | 100,0% | 789 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 19 | 3,1% | 19 | 10,3% | 38 | 4,8% |
| | Nein | 585 | 96,9% | 166 | 89,7% | 751 | 95,2% |
| | Gesamt | 604 | 100,0% | 185 | 100,0% | 789 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 22 | 3,8% | 8 | 4,4% | 30 | 4,0% |
| | Nein | 552 | 96,2% | 175 | 95,6% | 727 | 96,0% |
| | Gesamt | 574 | 100,0% | 183 | 100,0% | 757 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 338 | 58,9% | 65 | 35,5% | 403 | 53,2% |
| | Nein | 236 | 41,1% | 118 | 64,5% | 354 | 46,8% |
| | Gesamt | 574 | 100,0% | 183 | 100,0% | 757 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 61 | 9,9% | 32 | 16,1% | 93 | 11,4% |
| | mind. einmal Ja | 554 | 90,1% | 167 | 83,9% | 721 | 88,6% |
| | Gesamt | 615 | 100,0% | 199 | 100,0% | 814 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 212 und 308

Tabelle 223: Resonanztypen nach Interesse an Kunst und Kultur

| | | Interessieren Sie sich für Kunst und Kultur? | | | | | | | |
|----------------------------------|-----------------|--|--------|---------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja, sehr | | Ja, ein wenig | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Europaresonant | Ja | 159 | 60,5% | 254 | 67,0% | 124 | 60,8% | 537 | 63,5% |
| | Nein | 104 | 39,5% | 125 | 33,0% | 80 | 39,2% | 309 | 36,5% |
| | Gesamt | 263 | 100,0% | 379 | 100,0% | 204 | 100,0% | 846 | 100,0% |
| Europaentfremdet | Ja | 6 | 2,3% | 3 | 0,8% | 9 | 4,4% | 18 | 2,1% |
| | Nein | 257 | 97,7% | 376 | 99,2% | 195 | 95,6% | 828 | 97,9% |
| | Gesamt | 263 | 100,0% | 379 | 100,0% | 204 | 100,0% | 846 | 100,0% |
| Weltresonant | Ja | 42 | 18,0% | 92 | 25,5% | 25 | 13,7% | 159 | 20,5% |
| | Nein | 191 | 82,0% | 269 | 74,5% | 157 | 86,3% | 617 | 79,5% |
| | Gesamt | 233 | 100,0% | 361 | 100,0% | 182 | 100,0% | 776 | 100,0% |
| Weltentfremdet | Ja | 11 | 4,7% | 9 | 2,5% | 8 | 4,4% | 28 | 3,6% |
| | Nein | 222 | 95,3% | 352 | 97,5% | 174 | 95,6% | 748 | 96,4% |
| | Gesamt | 233 | 100,0% | 361 | 100,0% | 182 | 100,0% | 776 | 100,0% |
| Österreichresonant | Ja | 56 | 22,9% | 110 | 31,0% | 34 | 17,8% | 200 | 25,3% |
| | Nein | 189 | 77,1% | 245 | 69,0% | 157 | 82,2% | 591 | 74,7% |
| | Gesamt | 245 | 100,0% | 355 | 100,0% | 191 | 100,0% | 791 | 100,0% |
| Österreichentfremdet | Ja | 16 | 6,5% | 16 | 4,5% | 18 | 9,4% | 50 | 6,3% |
| | Nein | 229 | 93,5% | 339 | 95,5% | 173 | 90,6% | 741 | 93,7% |
| | Gesamt | 245 | 100,0% | 355 | 100,0% | 191 | 100,0% | 791 | 100,0% |
| Religionsresonant | Ja | 5 | 2,3% | 13 | 3,8% | 12 | 6,2% | 30 | 4,0% |
| | Nein | 216 | 97,7% | 331 | 96,2% | 181 | 93,8% | 728 | 96,0% |
| | Gesamt | 221 | 100,0% | 344 | 100,0% | 193 | 100,0% | 758 | 100,0% |
| Religionsentfremdet | Ja | 107 | 48,4% | 224 | 65,1% | 78 | 40,4% | 409 | 54,0% |
| | Nein | 114 | 51,6% | 120 | 34,9% | 115 | 59,6% | 349 | 46,0% |
| | Gesamt | 221 | 100,0% | 344 | 100,0% | 193 | 100,0% | 758 | 100,0% |
| Mäßig akzeptierend und ablehnend | Ja | 28 | 11,5% | 39 | 10,7% | 23 | 11,4% | 90 | 11,1% |
| | mind. einmal Ja | 215 | 88,5% | 325 | 89,3% | 178 | 88,6% | 718 | 88,9% |
| | Gesamt | 243 | 100,0% | 364 | 100,0% | 201 | 100,0% | 808 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 213 und 283

Toleranzmuster

Tabelle 224: Ablehnungskomponente nach ausgewählten Merkmalen

| | | Ablehnung | | | | | |
|------------------|---|-----------|--------|-----------------|--------|--------|--------|
| | | Ablehnung | | keine Ablehnung | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Aufenthaltsdauer | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 145 | 71,8% | 57 | 28,2% | 202 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 277 | 79,1% | 73 | 20,9% | 350 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 409 | 84,2% | 77 | 15,8% | 486 | 100,0% |
| | Gesamt | 831 | 80,1% | 207 | 19,9% | 1.038 | 100,0% |
| Alter | bis 18 Jahre | 279 | 76,0% | 88 | 24,0% | 367 | 100,0% |
| | 19 bis 21 Jahre | 325 | 82,9% | 67 | 17,1% | 392 | 100,0% |
| | 22 Jahre und älter | 227 | 83,2% | 46 | 16,8% | 273 | 100,0% |
| | Gesamt | 831 | 80,5% | 201 | 19,5% | 1.032 | 100,0% |
| Herkunftsland | Afghanistan | 110 | 79,1% | 29 | 20,9% | 139 | 100,0% |
| | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 88 | 84,6% | 16 | 15,4% | 104 | 100,0% |
| | Irak | 21 | 75,0% | 7 | 25,0% | 28 | 100,0% |
| | Iran | 57 | 80,3% | 14 | 19,7% | 71 | 100,0% |
| | EU- bzw. EFTA-Staat | 159 | 88,8% | 20 | 11,2% | 179 | 100,0% |
| | Somalia | 34 | 85,0% | 6 | 15,0% | 40 | 100,0% |
| | Syrien | 159 | 70,7% | 66 | 29,3% | 225 | 100,0% |
| | Türkei | 87 | 79,8% | 22 | 20,2% | 109 | 100,0% |
| | Anderer Drittstaat | 72 | 84,7% | 13 | 15,3% | 85 | 100,0% |
| | Tschetschenien | 49 | 75,4% | 16 | 24,6% | 65 | 100,0% |
| Gesamt | 836 | 80,0% | 209 | 20,0% | 1.045 | 100,0% | |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=1.059, n miss zwischen 27 und 14

Tabelle 225: Toleranzskalenitems

| | | Anzahl | Anteil |
|---|------------------------|--------|--------|
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | Stimmt überhaupt nicht | 27 | 3,3% |
| | Stimmt eher nicht | 38 | 4,6% |
| | mir egal | 16 | 1,9% |
| | Stimmt eher | 138 | 16,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 604 | 73,4% |
| | Gesamt | 823 | 100,0% |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 49 | 6,1% |
| | Stimmt eher nicht | 83 | 10,4% |
| | mir egal | 30 | 3,8% |
| | Stimmt eher | 176 | 22,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 460 | 57,6% |
| | Gesamt | 798 | 100,0% |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | Stimmt überhaupt nicht | 25 | 3,1% |
| | Stimmt eher nicht | 54 | 6,7% |
| | mir egal | 17 | 2,1% |
| | Stimmt eher | 172 | 21,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 535 | 66,6% |
| | Gesamt | 803 | 100,0% |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | Stimmt überhaupt nicht | 35 | 4,2% |
| | Stimmt eher nicht | 32 | 3,9% |
| | mir egal | 9 | 1,1% |
| | Stimmt eher | 134 | 16,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 618 | 74,6% |
| | Gesamt | 828 | 100,0% |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | Stimmt überhaupt nicht | 26 | 3,2% |
| | Stimmt eher nicht | 42 | 5,2% |
| | mir egal | 12 | 1,5% |
| | Stimmt eher | 115 | 14,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 610 | 75,8% |
| | Gesamt | 805 | 100,0% |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | Stimmt überhaupt nicht | 26 | 3,3% |
| | Stimmt eher nicht | 29 | 3,7% |
| | mir egal | 23 | 2,9% |
| | Stimmt eher | 93 | 11,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 622 | 78,4% |
| | Gesamt | 793 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 16 und 51

Tabelle 226: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet

| | | Anzahl | Anteil |
|----------------------------------|--------------------|--------|--------|
| Toleranz | unter Durchschnitt | 140 | 17,2% |
| | Durchschnitt | 379 | 46,4% |
| | über Durchschnitt | 297 | 36,4% |
| | Gesamt | 816 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | unter Durchschnitt | 190 | 22,9% |
| | Durchschnitt | 283 | 34,1% |
| | über Durchschnitt | 358 | 43,1% |
| | Gesamt | 831 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | unter Durchschnitt | 113 | 13,7% |
| | Durchschnitt | 225 | 27,2% |
| | über Durchschnitt | 489 | 59,1% |
| | Gesamt | 827 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 13 und 28

Tabelle 227: Toleranzwerte

| | | Anzahl | Anteil |
|--|-------------------|--------|--------|
| Toleranzwert | sehr/eher niedrig | 23 | 2,8% |
| | mittel | 37 | 4,5% |
| | eher hoch | 234 | 28,7% |
| | sehr hoch | 522 | 64,0% |
| | Gesamt | 816 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | sehr/eher niedrig | 29 | 3,5% |
| | mittel | 82 | 9,9% |
| | eher hoch | 216 | 26,0% |
| | sehr hoch | 504 | 60,6% |
| | Gesamt | 831 | 100,0% |
| ... daraus Respekt/ Wertschätzung | sehr/eher niedrig | 31 | 3,7% |
| | mittel | 46 | 5,6% |
| | eher hoch | 153 | 18,5% |
| | sehr hoch | 597 | 72,2% |
| | Gesamt | 827 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 13 und 28

Tabelle 228: Zusammenhang der Toleranzskalenwerte zum Toleranzwert

| | | Toleranzwert | | | | | | | | | |
|---|-------------------|-------------------|--------|--------|--------|-----------|--------|-----------|--------|--------|--------|
| | | sehr/eher niedrig | | mittel | | eher hoch | | sehr hoch | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | sehr/eher niedrig | 16 | 69,6% | 10 | 27,0% | 3 | 1,3% | | | 29 | 3,6% |
| | mittel | 6 | 26,1% | 16 | 43,2% | 56 | 23,9% | | | 78 | 9,6% |
| | eher hoch | 1 | 4,3% | 10 | 27,0% | 138 | 59,0% | 62 | 11,9% | 211 | 25,9% |
| | sehr hoch | | | 1 | 2,7% | 37 | 15,8% | 460 | 88,1% | 498 | 61,0% |
| | Gesamt | 23 | 100,0% | 37 | 100,0% | 234 | 100,0% | 522 | 100,0% | 816 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | sehr/eher niedrig | 19 | 82,6% | 10 | 27,0% | | | | | 29 | 3,6% |
| | mittel | 4 | 17,4% | 14 | 37,8% | 27 | 11,5% | | | 45 | 5,5% |
| | eher hoch | | | 10 | 27,0% | 114 | 48,7% | 28 | 5,4% | 152 | 18,6% |
| | sehr hoch | | | 3 | 8,1% | 93 | 39,7% | 494 | 94,6% | 590 | 72,3% |
| | Gesamt | 23 | 100,0% | 37 | 100,0% | 234 | 100,0% | 522 | 100,0% | 816 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss=28

Tabelle 229: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Geschlecht

| | | Geschlecht | | | | | |
|---|--------------------|------------|--------|----------|--------|--------|--------|
| | | Männlich | | Weiblich | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranz | unter Durchschnitt | 86 | 17,4% | 49 | 15,9% | 135 | 16,8% |
| | Durchschnitt | 236 | 47,8% | 138 | 44,7% | 374 | 46,6% |
| | über Durchschnitt | 172 | 34,8% | 122 | 39,5% | 294 | 36,6% |
| | Gesamt | 494 | 100,0% | 309 | 100,0% | 803 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | unter Durchschnitt | 117 | 23,1% | 67 | 21,5% | 184 | 22,5% |
| | Durchschnitt | 168 | 33,2% | 110 | 35,4% | 278 | 34,0% |
| | über Durchschnitt | 221 | 43,7% | 134 | 43,1% | 355 | 43,5% |
| | Gesamt | 506 | 100,0% | 311 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | unter Durchschnitt | 75 | 14,9% | 35 | 11,2% | 110 | 13,5% |
| | Durchschnitt | 142 | 28,3% | 78 | 25,0% | 220 | 27,0% |
| | über Durchschnitt | 285 | 56,8% | 199 | 63,8% | 484 | 59,5% |
| | Gesamt | 502 | 100,0% | 312 | 100,0% | 814 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 27 und 41

Tabelle 230: Toleranzwerte nach Geschlecht

| | | Geschlecht | | | | | |
|---|-------------------|------------|--------|----------|--------|--------|--------|
| | | Männlich | | Weiblich | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranzwert | sehr/eher niedrig | 12 | 2,4% | 10 | 3,2% | 22 | 2,7% |
| | mittel | 24 | 4,9% | 12 | 3,9% | 36 | 4,5% |
| | eher hoch | 152 | 30,8% | 77 | 24,9% | 229 | 28,5% |
| | sehr hoch | 306 | 61,9% | 210 | 68,0% | 516 | 64,3% |
| | Gesamt | 494 | 100,0% | 309 | 100,0% | 803 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | sehr/eher niedrig | 18 | 3,6% | 10 | 3,2% | 28 | 3,4% |
| | mittel | 51 | 10,1% | 28 | 9,0% | 79 | 9,7% |
| | eher hoch | 130 | 25,7% | 82 | 26,4% | 212 | 25,9% |
| | sehr hoch | 307 | 60,7% | 191 | 61,4% | 498 | 61,0% |
| | Gesamt | 506 | 100,0% | 311 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | sehr/eher niedrig | 22 | 4,4% | 8 | 2,6% | 30 | 3,7% |
| | mittel | 26 | 5,2% | 18 | 5,8% | 44 | 5,4% |
| | eher hoch | 100 | 19,9% | 50 | 16,0% | 150 | 18,4% |
| | sehr hoch | 354 | 70,5% | 236 | 75,6% | 590 | 72,5% |
| | Gesamt | 502 | 100,0% | 312 | 100,0% | 814 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 27 und 41

Tabelle 231: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Aufenthaltsdauer

| | | Aufenthaltsdauer | | | | | | | |
|---|--------------------|-------------------------------------|--------|---|--------|--------------------------------------|--------|--------|--------|
| | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranz | unter Durchschnitt | 25 | 18,8% | 55 | 20,7% | 53 | 13,2% | 133 | 16,6% |
| | Durchschnitt | 66 | 49,6% | 132 | 49,6% | 175 | 43,5% | 373 | 46,6% |
| | über Durchschnitt | 42 | 31,6% | 79 | 29,7% | 174 | 43,3% | 295 | 36,8% |
| | Gesamt | 133 | 100,0% | 266 | 100,0% | 402 | 100,0% | 801 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | unter Durchschnitt | 32 | 23,2% | 76 | 27,9% | 74 | 18,3% | 182 | 22,3% |
| | Durchschnitt | 50 | 36,2% | 96 | 35,3% | 133 | 32,8% | 279 | 34,2% |
| | über Durchschnitt | 56 | 40,6% | 100 | 36,8% | 198 | 48,9% | 354 | 43,4% |
| | Gesamt | 138 | 100,0% | 272 | 100,0% | 405 | 100,0% | 815 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | unter Durchschnitt | 22 | 16,1% | 41 | 15,2% | 44 | 10,8% | 107 | 13,2% |
| | Durchschnitt | 45 | 32,8% | 82 | 30,5% | 95 | 23,4% | 222 | 27,3% |
| | über Durchschnitt | 70 | 51,1% | 146 | 54,3% | 267 | 65,8% | 483 | 59,5% |
| | Gesamt | 137 | 100,0% | 269 | 100,0% | 406 | 100,0% | 812 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 29 und 43

Tabelle 232: Toleranzwerte nach Aufenthaltsdauer

| | | Aufenthaltsdauer | | | | | | | |
|---|-------------------|-------------------------------------|--------|---|--------|--------------------------------------|--------|--------|--------|
| | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranzwert | sehr/eher niedrig | 3 | 2,3% | 6 | 2,3% | 13 | 3,2% | 22 | 2,7% |
| | mittel | 4 | 3,0% | 20 | 7,5% | 12 | 3,0% | 36 | 4,5% |
| | eher hoch | 52 | 39,1% | 86 | 32,3% | 87 | 21,6% | 225 | 28,1% |
| | sehr hoch | 74 | 55,6% | 154 | 57,9% | 290 | 72,1% | 518 | 64,7% |
| | Gesamt | 133 | 100,0% | 266 | 100,0% | 402 | 100,0% | 801 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | sehr/eher niedrig | 8 | 5,8% | 6 | 2,2% | 15 | 3,7% | 29 | 3,6% |
| | mittel | 11 | 8,0% | 38 | 14,0% | 28 | 6,9% | 77 | 9,4% |
| | eher hoch | 38 | 27,5% | 73 | 26,8% | 99 | 24,4% | 210 | 25,8% |
| | sehr hoch | 81 | 58,7% | 155 | 57,0% | 263 | 64,9% | 499 | 61,2% |
| | Gesamt | 138 | 100,0% | 272 | 100,0% | 405 | 100,0% | 815 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | sehr/eher niedrig | 3 | 2,2% | 16 | 5,9% | 11 | 2,7% | 30 | 3,7% |
| | mittel | 11 | 8,0% | 13 | 4,8% | 19 | 4,7% | 43 | 5,3% |
| | eher hoch | 34 | 24,8% | 56 | 20,8% | 59 | 14,5% | 149 | 18,3% |
| | sehr hoch | 89 | 65,0% | 184 | 68,4% | 317 | 78,1% | 590 | 72,7% |
| | Gesamt | 137 | 100,0% | 269 | 100,0% | 406 | 100,0% | 812 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 29 und 43

Tabelle 233: Einzelitems der Toleranzskalen nach Aufenthaltsdauer

| | | Aufenthaltsdauer | | | | | | | |
|---|------------------------|-------------------------------------|---------------|---|---------------|--------------------------------------|---------------|------------|---------------|
| | | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 2,9% | 10 | 3,7% | 13 | 3,3% | 27 | 3,3% |
| | Stimmt eher nicht | 9 | 6,5% | 16 | 5,9% | 10 | 2,5% | 35 | 4,3% |
| | mir egal | 4 | 2,9% | 9 | 3,3% | 3 | 0,8% | 16 | 2,0% |
| | Stimmt eher | 22 | 15,9% | 54 | 20,1% | 61 | 15,3% | 137 | 17,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 99 | 71,7% | 180 | 66,9% | 313 | 78,3% | 592 | 73,4% |
| | Gesamt | 138 | 100,0% | 269 | 100,0% | 400 | 100,0% | 807 | 100,0% |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 10 | 7,6% | 17 | 6,8% | 22 | 5,5% | 49 | 6,3% |
| | Stimmt eher nicht | 13 | 9,9% | 27 | 10,8% | 36 | 8,9% | 76 | 9,7% |
| | mir egal | 5 | 3,8% | 9 | 3,6% | 16 | 4,0% | 30 | 3,8% |
| | Stimmt eher | 28 | 21,4% | 63 | 25,3% | 81 | 20,1% | 172 | 22,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 75 | 57,3% | 133 | 53,4% | 248 | 61,5% | 456 | 58,2% |
| | Gesamt | 131 | 100,0% | 249 | 100,0% | 403 | 100,0% | 783 | 100,0% |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 2,3% | 10 | 3,8% | 12 | 3,1% | 25 | 3,2% |
| | Stimmt eher nicht | 9 | 6,8% | 16 | 6,1% | 26 | 6,6% | 51 | 6,5% |
| | mir egal | 5 | 3,8% | 6 | 2,3% | 3 | 0,8% | 14 | 1,8% |
| | Stimmt eher | 29 | 22,0% | 59 | 22,3% | 83 | 21,2% | 171 | 21,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 86 | 65,2% | 173 | 65,5% | 267 | 68,3% | 526 | 66,8% |
| | Gesamt | 132 | 100,0% | 264 | 100,0% | 391 | 100,0% | 787 | 100,0% |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 4,4% | 15 | 5,6% | 13 | 3,2% | 34 | 4,2% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 4,4% | 8 | 3,0% | 15 | 3,7% | 29 | 3,6% |
| | mir egal | 2 | 1,5% | 4 | 1,5% | 3 | 0,7% | 9 | 1,1% |
| | Stimmt eher | 26 | 19,0% | 42 | 15,6% | 64 | 15,8% | 132 | 16,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 97 | 70,8% | 201 | 74,4% | 310 | 76,5% | 608 | 74,9% |
| | Gesamt | 137 | 100,0% | 270 | 100,0% | 405 | 100,0% | 812 | 100,0% |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 2,2% | 12 | 4,6% | 11 | 2,8% | 26 | 3,3% |
| | Stimmt eher nicht | 11 | 8,2% | 14 | 5,3% | 15 | 3,8% | 40 | 5,1% |
| | mir egal | 4 | 3,0% | 6 | 2,3% | 2 | 0,5% | 12 | 1,5% |
| | Stimmt eher | 17 | 12,7% | 42 | 16,0% | 53 | 13,5% | 112 | 14,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 99 | 73,9% | 188 | 71,8% | 313 | 79,4% | 600 | 75,9% |
| | Gesamt | 134 | 100,0% | 262 | 100,0% | 394 | 100,0% | 790 | 100,0% |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 2,4% | 14 | 5,6% | 8 | 2,0% | 25 | 3,2% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 4,8% | 11 | 4,4% | 11 | 2,7% | 28 | 3,6% |
| | mir egal | 7 | 5,6% | 10 | 4,0% | 3 | 0,7% | 20 | 2,6% |
| | Stimmt eher | 14 | 11,2% | 36 | 14,3% | 41 | 10,2% | 91 | 11,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 95 | 76,0% | 181 | 71,8% | 339 | 84,3% | 615 | 78,9% |
| | Gesamt | 125 | 100,0% | 252 | 100,0% | 402 | 100,0% | 779 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 32 und 65

Tabelle 234: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach höchster abgeschlossener Ausbildung

| | | höchste abgeschlossene Schulausbildung | | | | | | | | | | | |
|---------------------------------|--------------------|--|--------|------------------------------------|--------|--|--------|---|--------|---------------------------------------|--------|--------|--------|
| | | keinen Pflichtschulabschluss | | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | | Gymnasium/allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | | Hochschule/Universität/Fachhochschule | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranz | unter Durchschnitt | 20 | 31,7% | 36 | 20,8% | 25 | 10,9% | 35 | 13,2% | 11 | 22,9% | 127 | 16,3% |
| | Durchschnitt | 39 | 61,9% | 93 | 53,8% | 93 | 40,4% | 116 | 43,8% | 25 | 52,1% | 366 | 47,0% |
| | über Durchschnitt | 4 | 6,3% | 44 | 25,4% | 112 | 48,7% | 114 | 43,0% | 12 | 25,0% | 286 | 36,7% |
| | Gesamt | 63 | 100% | 173 | 100% | 230 | 100% | 265 | 100% | 48 | 100% | 779 | 100% |
| ...daraus Koexistenz/Anrechte | unter Durchschnitt | 26 | 38,8% | 51 | 28,7% | 35 | 15,0% | 51 | 19,2% | 16 | 33,3% | 179 | 22,6% |
| | Durchschnitt | 30 | 44,8% | 69 | 38,8% | 65 | 27,9% | 88 | 33,2% | 17 | 35,4% | 269 | 34,0% |
| | über Durchschnitt | 11 | 16,4% | 58 | 32,6% | 133 | 57,1% | 126 | 47,5% | 15 | 31,3% | 343 | 43,4% |
| | Gesamt | 67 | 100% | 178 | 100% | 233 | 100% | 265 | 100% | 48 | 100% | 791 | 100% |
| ...daraus Respekt/Wertschätzung | unter Durchschnitt | 17 | 25,8% | 22 | 12,7% | 23 | 9,9% | 31 | 11,5% | 8 | 16,7% | 101 | 12,8% |
| | Durchschnitt | 24 | 36,4% | 63 | 36,4% | 56 | 24,1% | 58 | 21,6% | 12 | 25,0% | 213 | 27,0% |
| | über Durchschnitt | 25 | 37,9% | 88 | 50,9% | 153 | 65,9% | 180 | 66,9% | 28 | 58,3% | 474 | 60,2% |
| | Gesamt | 66 | 100% | 173 | 100% | 232 | 100% | 269 | 100% | 48 | 100% | 788 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 53 und 65

Tabelle 235: Toleranzwerte nach höchster abgeschlossener Ausbildung

| | | höchste abgeschlossene Schulausbildung | | | | | | | | | | | |
|---------------------------------|-------------------|--|--------|------------------------------------|--------|--|--------|---|--------|---------------------------------------|--------|--------|--------|
| | | keinen Pflichtschulabschluss | | Pflichtschulabschluss (ohne Lehre) | | Lehrabschluss bzw. berufsbildende Schule ohne Matura | | Gymnasium/allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule usw. mit Matura | | Hochschule/Universität/Fachhochschule | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranzwert | sehr/eher niedrig | 2 | 3,2% | 2 | 1,2% | 4 | 1,7% | 10 | 3,8% | 1 | 2,1% | 19 | 2,4% |
| | mittel | 3 | 4,8% | 8 | 4,6% | 5 | 2,2% | 12 | 4,5% | 6 | 12,5% | 34 | 4,4% |
| | eher hoch | 39 | 61,9% | 63 | 36,4% | 49 | 21,3% | 61 | 23,0% | 12 | 25,0% | 224 | 28,8% |
| | sehr hoch | 19 | 30,2% | 100 | 57,8% | 172 | 74,8% | 182 | 68,7% | 29 | 60,4% | 502 | 64,4% |
| | Gesamt | 63 | 100% | 173 | 100% | 230 | 100% | 265 | 100% | 48 | 100% | 779 | 100% |
| ...daraus Koexistenz/Anrechte | sehr/eher niedrig | 2 | 3,0% | 5 | 2,8% | 8 | 3,4% | 6 | 2,3% | 3 | 6,3% | 24 | 3,0% |
| | mittel | 10 | 14,9% | 29 | 16,3% | 8 | 3,4% | 23 | 8,7% | 8 | 16,7% | 78 | 9,9% |
| | eher hoch | 29 | 43,3% | 53 | 29,8% | 49 | 21,0% | 65 | 24,5% | 12 | 25,0% | 208 | 26,3% |
| | sehr hoch | 26 | 38,8% | 91 | 51,1% | 168 | 72,1% | 171 | 64,5% | 25 | 52,1% | 481 | 60,8% |
| | Gesamt | 67 | 100% | 178 | 100% | 233 | 100% | 265 | 100% | 48 | 100% | 791 | 100% |
| ...daraus Respekt/Wertschätzung | sehr/eher niedrig | 2 | 3,0% | 3 | 1,7% | 4 | 1,7% | 17 | 6,3% | | | 26 | 3,3% |
| | mittel | 11 | 16,7% | 8 | 4,6% | 6 | 2,6% | 9 | 3,3% | 6 | 12,5% | 40 | 5,1% |
| | eher hoch | 20 | 30,3% | 46 | 26,6% | 35 | 15,1% | 35 | 13,0% | 7 | 14,6% | 143 | 18,1% |
| | sehr hoch | 33 | 50,0% | 116 | 67,1% | 187 | 80,6% | 208 | 77,3% | 35 | 72,9% | 579 | 73,5% |
| | Gesamt | 66 | 100% | 173 | 100% | 232 | 100% | 269 | 100% | 48 | 100% | 788 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 53 und 65

Tabelle 236: Einzelitems der Toleranzskalen nach höchster abgeschlossener Ausbildung

| | | höchste abgeschlossene Schulausbildung | | | | | | | | | | | |
|---|------------------------|--|--------|--|--------|--|--------|--|--------|--|--------|--------|--------|
| | | keinen Pflichtschul- abschluss | | Pflichtschul- abschluss (ohne Lehre) | | Lehrab- schluss bzw. berufsbilden- de Schule ohne Matura | | Gymnasium/ allgemeinbil- dende oder berufsbilden- de höhere Schule usw. mit Matura | | Hochschule/ Universität/ Fachhoch- schule | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 6,2% | 7 | 4,0% | 8 | 3,5% | 4 | 1,5% | 1 | 2,1% | 24 | 3,1% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 6,2% | 11 | 6,2% | 3 | 1,3% | 13 | 5,0% | 5 | 10,4% | 36 | 4,6% |
| | mir egal | | | 5 | 2,8% | 4 | 1,7% | 4 | 1,5% | 1 | 2,1% | 14 | 1,8% |
| | Stimmt eher | 12 | 18,5% | 36 | 20,3% | 25 | 10,9% | 45 | 17,2% | 10 | 20,8% | 128 | 16,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 45 | 69,2% | 118 | 66,7% | 189 | 82,5% | 196 | 74,8% | 31 | 64,6% | 579 | 74,1% |
| | Gesamt | 65 | 100% | 177 | 100% | 229 | 100% | 262 | 100% | 48 | 100% | 781 | 100% |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 8,8% | 11 | 6,4% | 10 | 4,5% | 16 | 6,3% | 2 | 4,4% | 45 | 5,9% |
| | Stimmt eher nicht | 7 | 10,3% | 26 | 15,1% | 15 | 6,8% | 22 | 8,7% | 7 | 15,6% | 77 | 10,1% |
| | mir egal | 7 | 10,3% | 5 | 2,9% | 8 | 3,6% | 6 | 2,4% | 2 | 4,4% | 28 | 3,7% |
| | Stimmt eher | 25 | 36,8% | 42 | 24,4% | 36 | 16,2% | 55 | 21,7% | 11 | 24,4% | 169 | 22,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 23 | 33,8% | 88 | 51,2% | 153 | 68,9% | 154 | 60,9% | 23 | 51,1% | 441 | 58,0% |
| | Gesamt | 68 | 100% | 172 | 100% | 222 | 100% | 253 | 100% | 45 | 100% | 760 | 100% |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 6,3% | 3 | 1,8% | 7 | 3,1% | 6 | 2,3% | 1 | 2,1% | 21 | 2,7% |
| | Stimmt eher nicht | 7 | 10,9% | 17 | 10,1% | 7 | 3,1% | 14 | 5,4% | 8 | 17,0% | 53 | 6,9% |
| | mir egal | 6 | 9,4% | 6 | 3,6% | 3 | 1,3% | 2 | 0,8% | | | 17 | 2,2% |
| | Stimmt eher | 16 | 25,0% | 42 | 24,9% | 35 | 15,5% | 62 | 23,9% | 11 | 23,4% | 166 | 21,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 31 | 48,4% | 101 | 59,8% | 174 | 77,0% | 175 | 67,6% | 27 | 57,4% | 508 | 66,4% |
| | Gesamt | 64 | 100% | 169 | 100% | 226 | 100% | 259 | 100% | 47 | 100% | 765 | 100% |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 8,8% | 4 | 2,3% | 6 | 2,6% | 15 | 5,6% | | | 31 | 3,9% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 8,8% | 5 | 2,9% | 5 | 2,1% | 9 | 3,4% | 3 | 6,4% | 28 | 3,5% |
| | mir egal | 1 | 1,5% | 3 | 1,7% | 3 | 1,3% | 1 | 0,4% | | | 8 | 1,0% |
| | Stimmt eher | 13 | 19,1% | 34 | 19,5% | 33 | 14,2% | 40 | 14,9% | 8 | 17,0% | 128 | 16,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 42 | 61,8% | 128 | 73,6% | 186 | 79,8% | 203 | 75,7% | 36 | 76,6% | 595 | 75,3% |
| | Gesamt | 68 | 100% | 174 | 100% | 233 | 100% | 268 | 100% | 47 | 100% | 790 | 100% |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 5,0% | 5 | 3,0% | 5 | 2,2% | 8 | 3,0% | 1 | 2,1% | 22 | 2,9% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 10,0% | 7 | 4,2% | 9 | 4,0% | 12 | 4,6% | 4 | 8,3% | 38 | 5,0% |
| | mir egal | 1 | 1,7% | 4 | 2,4% | 3 | 1,3% | 1 | 0,4% | 1 | 2,1% | 10 | 1,3% |
| | Stimmt eher | 12 | 20,0% | 29 | 17,4% | 25 | 11,0% | 39 | 14,8% | 3 | 6,3% | 108 | 14,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 38 | 63,3% | 122 | 73,1% | 185 | 81,5% | 203 | 77,2% | 39 | 81,3% | 587 | 76,7% |
| | Gesamt | 60 | 100% | 167 | 100% | 227 | 100% | 263 | 100% | 48 | 100% | 765 | 100% |

| | | höchste abgeschlossene Schulausbildung | | | | | | | | | | | |
|---|---------------------------|--|--------|--|--------|--|--------|--|--------|--|--------|--------|--------|
| | | keinen Pflichtschul- abschluss | | Pflichtschul- abschluss (ohne Lehre) | | Lehrab- schluss bzw. berufsbilden- de Schule ohne Matura | | Gymnasium/ allgemeinbil- dende oder berufsbilden- de höhere Schule usw. mit Matura | | Hochschule/ Universität/ Fachhoch- schule | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstil- en, Kultu- ren und Religionen in Öster- reich | Stimmt überhaupt nicht | 2 | 3,6% | 1 | 0,6% | 3 | 1,3% | 15 | 5,7% | | | 21 | 2,8% |
| | Stimmt eher nicht | 5 | 8,9% | 8 | 4,8% | 4 | 1,8% | 6 | 2,3% | 5 | 10,9% | 28 | 3,7% |
| | mir egal | 4 | 7,1% | 9 | 5,4% | 3 | 1,3% | | | 2 | 4,3% | 18 | 2,4% |
| | Stimmt eher | 12 | 21,4% | 31 | 18,6% | 22 | 9,8% | 19 | 7,2% | 6 | 13,0% | 90 | 11,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 33 | 58,9% | 118 | 70,7% | 193 | 85,8% | 225 | 84,9% | 33 | 71,7% | 602 | 79,3% |
| | Gesamt | 56 | 100% | 167 | 100% | 225 | 100% | 265 | 100% | 46 | 100% | 759 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 54 und 85

Tabelle 237: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Alter

| | | Alter | | | | | | | |
|--|--------------------|--------------|--------|-----------------|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | bis 18 Jahre | | 19 bis 21 Jahre | | 22 Jahre und älter | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranz | unter Durchschnitt | 72 | 27,0% | 36 | 11,5% | 28 | 12,6% | 136 | 16,9% |
| | Durchschnitt | 110 | 41,2% | 142 | 45,2% | 120 | 54,1% | 372 | 46,3% |
| | über Durchschnitt | 85 | 31,8% | 136 | 43,3% | 74 | 33,3% | 295 | 36,7% |
| | Gesamt | 267 | 100,0% | 314 | 100,0% | 222 | 100,0% | 803 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | unter Durchschnitt | 80 | 29,2% | 55 | 17,4% | 49 | 21,7% | 184 | 22,5% |
| | Durchschnitt | 87 | 31,8% | 103 | 32,5% | 87 | 38,5% | 277 | 33,9% |
| | über Durchschnitt | 107 | 39,1% | 159 | 50,2% | 90 | 39,8% | 356 | 43,6% |
| | Gesamt | 274 | 100,0% | 317 | 100,0% | 226 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| ...daraus Res- pekt/ Wert- schätzung | unter Durchschnitt | 54 | 20,1% | 36 | 11,2% | 21 | 9,4% | 111 | 13,7% |
| | Durchschnitt | 77 | 28,6% | 78 | 24,3% | 64 | 28,7% | 219 | 26,9% |
| | über Durchschnitt | 138 | 51,3% | 207 | 64,5% | 138 | 61,9% | 483 | 59,4% |
| | Gesamt | 269 | 100,0% | 321 | 100,0% | 223 | 100,0% | 813 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 27 und 41

Tabelle 238: Toleranzwerte nach Alter

| | | Alter | | | | | | | |
|--|-------------------|--------------|--------|-----------------|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | bis 18 Jahre | | 19 bis 21 Jahre | | 22 Jahre und älter | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranzwert | sehr/eher niedrig | 12 | 4,5% | 5 | 1,6% | 5 | 2,3% | 22 | 2,7% |
| | mittel | 23 | 8,6% | 4 | 1,3% | 9 | 4,1% | 36 | 4,5% |
| | eher hoch | 84 | 31,5% | 88 | 28,0% | 56 | 25,2% | 228 | 28,4% |
| | sehr hoch | 148 | 55,4% | 217 | 69,1% | 152 | 68,5% | 517 | 64,4% |
| | Gesamt | 267 | 100,0% | 314 | 100,0% | 222 | 100,0% | 803 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | sehr/eher niedrig | 12 | 4,4% | 7 | 2,2% | 9 | 4,0% | 28 | 3,4% |
| | mittel | 43 | 15,7% | 16 | 5,0% | 21 | 9,3% | 80 | 9,8% |
| | eher hoch | 69 | 25,2% | 88 | 27,8% | 52 | 23,0% | 209 | 25,6% |
| | sehr hoch | 150 | 54,7% | 206 | 65,0% | 144 | 63,7% | 500 | 61,2% |
| | Gesamt | 274 | 100,0% | 317 | 100,0% | 226 | 100,0% | 817 | 100,0% |
| ...daraus Res- pekt/ Wert- schätzung | sehr/eher niedrig | 19 | 7,1% | 7 | 2,2% | 4 | 1,8% | 30 | 3,7% |
| | mittel | 25 | 9,3% | 11 | 3,4% | 9 | 4,0% | 45 | 5,5% |
| | eher hoch | 55 | 20,4% | 56 | 17,4% | 38 | 17,0% | 149 | 18,3% |
| | sehr hoch | 170 | 63,2% | 247 | 76,9% | 172 | 77,1% | 589 | 72,4% |
| | Gesamt | 269 | 100,0% | 321 | 100,0% | 223 | 100,0% | 813 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 27 und 41

Tabelle 239: Einzelitems der Toleranzskalen nach Alter

| | | Alter | | | | | | Gesamt | |
|--|------------------------|--------------|--------|-----------------|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | bis 18 Jahre | | 19 bis 21 Jahre | | 22 Jahre und älter | | Anzahl | Anteil |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | | |
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | Stimmt überhaupt nicht | 11 | 4,1% | 9 | 2,9% | 7 | 3,1% | 27 | 3,3% |
| | Stimmt eher nicht | 18 | 6,6% | 8 | 2,5% | 11 | 4,9% | 37 | 4,6% |
| | mir egal | 4 | 1,5% | 7 | 2,2% | 3 | 1,3% | 14 | 1,7% |
| | Stimmt eher | 50 | 18,5% | 43 | 13,7% | 40 | 17,9% | 133 | 16,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 188 | 69,4% | 248 | 78,7% | 162 | 72,6% | 598 | 73,9% |
| | Gesamt | 271 | 100,0% | 315 | 100,0% | 223 | 100,0% | 809 | 100,0% |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 17 | 6,4% | 11 | 3,6% | 18 | 8,4% | 46 | 5,9% |
| | Stimmt eher nicht | 39 | 14,8% | 25 | 8,2% | 15 | 7,0% | 79 | 10,1% |
| | mir egal | 10 | 3,8% | 11 | 3,6% | 9 | 4,2% | 30 | 3,8% |
| | Stimmt eher | 56 | 21,2% | 67 | 22,0% | 52 | 24,3% | 175 | 22,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 142 | 53,8% | 191 | 62,6% | 120 | 56,1% | 453 | 57,9% |
| | Gesamt | 264 | 100,0% | 305 | 100,0% | 214 | 100,0% | 783 | 100,0% |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | Stimmt überhaupt nicht | 12 | 4,6% | 8 | 2,6% | 5 | 2,3% | 25 | 3,2% |
| | Stimmt eher nicht | 24 | 9,1% | 14 | 4,6% | 14 | 6,4% | 52 | 6,6% |
| | mir egal | 10 | 3,8% | 2 | 0,7% | 5 | 2,3% | 17 | 2,2% |
| | Stimmt eher | 58 | 22,1% | 63 | 20,6% | 46 | 20,9% | 167 | 21,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 159 | 60,5% | 219 | 71,6% | 150 | 68,2% | 528 | 66,9% |
| | Gesamt | 263 | 100,0% | 306 | 100,0% | 220 | 100,0% | 789 | 100,0% |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | Stimmt überhaupt nicht | 20 | 7,4% | 9 | 2,8% | 5 | 2,3% | 34 | 4,2% |
| | Stimmt eher nicht | 16 | 5,9% | 9 | 2,8% | 6 | 2,7% | 31 | 3,8% |
| | mir egal | 5 | 1,8% | 2 | 0,6% | 2 | 0,9% | 9 | 1,1% |
| | Stimmt eher | 54 | 19,9% | 42 | 13,1% | 37 | 16,7% | 133 | 16,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 177 | 65,1% | 259 | 80,7% | 171 | 77,4% | 607 | 74,6% |
| | Gesamt | 272 | 100,0% | 321 | 100,0% | 221 | 100,0% | 814 | 100,0% |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | Stimmt überhaupt nicht | 14 | 5,2% | 7 | 2,3% | 5 | 2,3% | 26 | 3,3% |
| | Stimmt eher nicht | 20 | 7,5% | 11 | 3,6% | 9 | 4,1% | 40 | 5,1% |
| | mir egal | 4 | 1,5% | 6 | 1,9% | 2 | 0,9% | 12 | 1,5% |
| | Stimmt eher | 39 | 14,6% | 40 | 13,0% | 32 | 14,7% | 111 | 14,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 190 | 71,2% | 244 | 79,2% | 169 | 77,9% | 603 | 76,1% |
| | Gesamt | 267 | 100,0% | 308 | 100,0% | 217 | 100,0% | 792 | 100,0% |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | Stimmt überhaupt nicht | 16 | 6,4% | 7 | 2,3% | 2 | 0,9% | 25 | 3,2% |
| | Stimmt eher nicht | 13 | 5,2% | 11 | 3,5% | 5 | 2,3% | 29 | 3,7% |
| | mir egal | 12 | 4,8% | 8 | 2,6% | 2 | 0,9% | 22 | 2,8% |
| | Stimmt eher | 32 | 12,7% | 28 | 9,0% | 29 | 13,3% | 89 | 11,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 178 | 70,9% | 257 | 82,6% | 180 | 82,6% | 615 | 78,8% |
| | Gesamt | 251 | 100,0% | 311 | 100,0% | 218 | 100,0% | 780 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 35 und 64

Tabelle 240: Toleranzwert im Durchschnitt betrachtet nach Herkunftsland

| | unter Durchschnitt | | Durchschnitt | | über Durchschnitt | | Gesamt | |
|---|--------------------|--------------|--------------|--------------|-------------------|--------------|------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | 24 | 24,2% | 55 | 55,6% | 20 | 20,2% | 99 | 100,0% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 16 | 18,6% | 38 | 44,2% | 32 | 37,2% | 86 | 100,0% |
| Irak | 2 | 9,5% | 10 | 47,6% | 9 | 42,9% | 21 | 100,0% |
| Iran | 12 | 23,1% | 31 | 59,6% | 9 | 17,3% | 52 | 100,0% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 27 | 17,1% | 70 | 44,3% | 61 | 38,6% | 158 | 100,0% |
| Somalia | 5 | 15,2% | 16 | 48,5% | 12 | 36,4% | 33 | 100,0% |
| Syrien | 23 | 15,0% | 68 | 44,4% | 62 | 40,5% | 153 | 100,0% |
| Türkei | 11 | 12,8% | 42 | 48,8% | 33 | 38,4% | 86 | 100,0% |
| Anderer Drittstaat | 16 | 22,5% | 26 | 36,6% | 29 | 40,8% | 71 | 100,0% |
| Tschetschenien | | | 20 | 41,7% | 28 | 58,3% | 48 | 100,0% |
| Gesamt | 136 | 16,9% | 376 | 46,6% | 295 | 36,6% | 807 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss=37

Tabelle 241: Toleranzwert nach Herkunftsland

| | sehr/eher niedrig | | mittel | | eher hoch | | sehr hoch | | Gesamt | |
|---|-------------------|-------------|-----------|-------------|------------|--------------|------------|--------------|------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | 5 | 5,1% | 5 | 5,1% | 40 | 40,4% | 49 | 49,5% | 99 | 100,0% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | | | 3 | 3,5% | 27 | 31,4% | 56 | 65,1% | 86 | 100,0% |
| Irak | | | | | 4 | 19,0% | 17 | 81,0% | 21 | 100,0% |
| Iran | 1 | 1,9% | 4 | 7,7% | 22 | 42,3% | 25 | 48,1% | 52 | 100,0% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 10 | 6,3% | 9 | 5,7% | 37 | 23,4% | 102 | 64,6% | 158 | 100,0% |
| Somalia | | | 4 | 12,1% | 5 | 15,2% | 24 | 72,7% | 33 | 100,0% |
| Syrien | 4 | 2,6% | 5 | 3,3% | 46 | 30,1% | 98 | 64,1% | 153 | 100,0% |
| Türkei | 1 | 1,2% | 1 | 1,2% | 21 | 24,4% | 63 | 73,3% | 86 | 100,0% |
| Anderer Drittstaat | 2 | 2,8% | 6 | 8,5% | 20 | 28,2% | 43 | 60,6% | 71 | 100,0% |
| Tschetschenien | | | | | 7 | 14,6% | 41 | 85,4% | 48 | 100,0% |
| Gesamt | 23 | 2,9% | 37 | 4,6% | 229 | 28,4% | 518 | 64,2% | 807 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss=37

Tabelle 242: Koexistenz- und Anrechte-Dimension nach Herkunftsland

| | sehr/eher niedrig | | mittel | | eher hoch | | sehr hoch | | Gesamt | |
|---|-------------------|-------------|-----------|-------------|------------|--------------|------------|--------------|------------|---------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | 5 | 4,7% | 17 | 16,0% | 24 | 22,6% | 60 | 56,6% | 106 | 100,0% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | 3 | 3,5% | 9 | 10,5% | 20 | 23,3% | 54 | 62,8% | 86 | 100,0% |
| Irak | | | 1 | 4,8% | 3 | 14,3% | 17 | 81,0% | 21 | 100,0% |
| Iran | 1 | 1,8% | 3 | 5,4% | 23 | 41,1% | 29 | 51,8% | 56 | 100,0% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 10 | 6,3% | 14 | 8,9% | 45 | 28,5% | 89 | 56,3% | 158 | 100,0% |
| Somalia | 3 | 8,8% | | | 10 | 29,4% | 21 | 61,8% | 34 | 100,0% |
| Syrien | 2 | 1,3% | 17 | 11,0% | 39 | 25,3% | 96 | 62,3% | 154 | 100,0% |
| Türkei | 1 | 1,2% | 9 | 10,5% | 23 | 26,7% | 53 | 61,6% | 86 | 100,0% |
| Anderer Drittstaat | 3 | 4,2% | 11 | 15,3% | 18 | 25,0% | 40 | 55,6% | 72 | 100,0% |
| Tschetschenien | | | | | 7 | 14,3% | 42 | 85,7% | 49 | 100,0% |
| Gesamt | 28 | 3,4% | 81 | 9,9% | 212 | 25,8% | 501 | 60,9% | 822 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss=22

Tabelle 243: Respekt- und Wertschätzungsdimension nach Herkunftsland

| | sehr/eher niedrig | | mittel | | eher hoch | | sehr hoch | | Gesamt | |
|--|-------------------|--------|--------|--------|-----------|--------|-----------|--------|--------|--------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | 6 | 5,9% | 11 | 10,9% | 27 | 26,7% | 57 | 56,4% | 101 | 100,0% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | | | 4 | 4,5% | 17 | 19,3% | 67 | 76,1% | 88 | 100,0% |
| Irak | | | 1 | 4,8% | 1 | 4,8% | 19 | 90,5% | 21 | 100,0% |
| Iran | 4 | 7,5% | 4 | 7,5% | 17 | 32,1% | 28 | 52,8% | 53 | 100,0% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | 9 | 5,7% | 9 | 5,7% | 27 | 17,0% | 114 | 71,7% | 159 | 100,0% |
| Somalia | 1 | 3,0% | 1 | 3,0% | 6 | 18,2% | 25 | 75,8% | 33 | 100,0% |
| Syrien | 6 | 3,8% | 7 | 4,5% | 23 | 14,7% | 120 | 76,9% | 156 | 100,0% |
| Türkei | 1 | 1,1% | 2 | 2,3% | 13 | 14,9% | 71 | 81,6% | 87 | 100,0% |
| Anderer Drittstaat | 3 | 4,2% | 4 | 5,6% | 14 | 19,7% | 50 | 70,4% | 71 | 100,0% |
| Tschetschenien | | | 1 | 2,1% | 8 | 16,7% | 39 | 81,3% | 48 | 100,0% |
| Gesamt | 30 | 3,7% | 44 | 5,4% | 153 | 18,7% | 590 | 72,2% | 817 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss=27

Tabelle 244: Einzelitems der Toleranzskalen nach Herkunftsland

| | | Afghanistan | | Nachfolge- staaten des ehem. Jugo- slawien inkl. Kosovo | | Irak | | Iran | | EU- bzw. EFTA-Staat | | Somalia | | Syrien | | Türkei | | Anderer Drittstaat | | Tschetsche- nien | | Gesamt | |
|--|-------------------------------|---|-------------------------------|---|--------|--------|--------|--------|--------|------------------------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------------------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| | | 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 5,7% | 1 | 1,2% | | | 1 | 1,8% | 8 | 5,1% | 2 | 5,9% | 5 | 3,3% | 2 | 2,3% | 1 | 1,4% | | |
| | Stimmt eher nicht | 7 | 6,7% | 8 | 9,3% | 1 | 5,6% | | | 5 | 3,2% | | | 9 | 6,0% | 4 | 4,7% | 4 | 5,6% | | | 38 | 4,7% |
| | mir egal | 3 | 2,9% | 1 | 1,2% | | | 2 | 3,6% | | | 1 | 2,9% | 4 | 2,6% | 2 | 2,3% | 2 | 2,8% | | | 15 | 1,8% |
| | Stimmt eher | 21 | 20,0% | 12 | 14,0% | 3 | 16,7% | 8 | 14,3% | 27 | 17,2% | 7 | 20,6% | 25 | 16,6% | 18 | 20,9% | 12 | 16,7% | 4 | 8,2% | 137 | 16,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 68 | 64,8% | 64 | 74,4% | 14 | 77,8% | 45 | 80,4% | 117 | 74,5% | 24 | 70,6% | 108 | 71,5% | 60 | 69,8% | 53 | 73,6% | 45 | 91,8% | 598 | 73,5% |
| | Gesamt | 105 | 100% | 86 | 100% | 18 | 100% | 56 | 100% | 157 | 100% | 34 | 100% | 151 | 100% | 86 | 100% | 72 | 100% | 49 | 100% | 814 | 100% |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 6,3% | 4 | 4,8% | | | 3 | 5,9% | 13 | 8,3% | 4 | 12,1% | 8 | 5,5% | 3 | 3,6% | 3 | 4,3% | 1 | 2,1% | 45 | 5,7% |
| | Stimmt eher nicht | 12 | 12,5% | 6 | 7,2% | 2 | 9,5% | 5 | 9,8% | 17 | 10,8% | | | 20 | 13,7% | 5 | 6,0% | 13 | 18,8% | 2 | 4,3% | 82 | 10,4% |
| | mir egal | 2 | 2,1% | 1 | 1,2% | | | 2 | 3,9% | 4 | 2,5% | 1 | 3,0% | 5 | 3,4% | 8 | 9,5% | 5 | 7,2% | 1 | 2,1% | 29 | 3,7% |
| | Stimmt eher | 22 | 22,9% | 17 | 20,5% | 5 | 23,8% | 17 | 33,3% | 37 | 23,6% | 10 | 30,3% | 27 | 18,5% | 20 | 23,8% | 12 | 17,4% | 8 | 17,0% | 175 | 22,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 54 | 56,3% | 55 | 66,3% | 14 | 66,7% | 24 | 47,1% | 86 | 54,8% | 18 | 54,5% | 86 | 58,9% | 48 | 57,1% | 36 | 52,2% | 35 | 74,5% | 456 | 57,9% |
| | Gesamt | 96 | 100% | 83 | 100% | 21 | 100% | 51 | 100% | 157 | 100% | 33 | 100% | 146 | 100% | 84 | 100% | 69 | 100% | 47 | 100% | 787 | 100% |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 6,0% | 4 | 4,9% | 1 | 4,8% | 1 | 2,0% | 9 | 5,9% | 2 | 5,9% | | | | | 2 | 2,9% | | | 25 | 3,1% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 8,0% | 5 | 6,1% | | | 3 | 5,9% | 17 | 11,2% | 1 | 2,9% | 8 | 5,2% | 2 | 2,4% | 9 | 12,9% | | | 53 | 6,7% |
| | mir egal | 3 | 3,0% | 1 | 1,2% | | | 3 | 5,9% | 2 | 1,3% | | | 3 | 1,9% | 4 | 4,8% | 1 | 1,4% | | | 17 | 2,1% |
| | Stimmt eher | 20 | 20,0% | 24 | 29,3% | 1 | 4,8% | 12 | 23,5% | 34 | 22,4% | 6 | 17,6% | 29 | 18,8% | 22 | 26,5% | 15 | 21,4% | 7 | 14,9% | 170 | 21,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 63 | 63,0% | 48 | 58,5% | 19 | 90,5% | 32 | 62,7% | 90 | 59,2% | 25 | 73,5% | 114 | 74,0% | 55 | 66,3% | 43 | 61,4% | 40 | 85,1% | 529 | 66,6% |

| | | Afghanistan | | Nachfolge- staaten des ehem. Jugo- slawien inkl. Kosovo | | Irak | | Iran | | EU- bzw. EFTA-Staat | | Somalia | | Syrien | | Türkei | | Anderer Drittstaat | | Tschetsche- nien | | Gesamt | |
|---|---------------------------------------|-------------|--------|---|--------|--------|--------|--------|--------|------------------------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------------------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| und Religi- onen ne- beneinan- der beste- hen, denn dann ent- stehen meiner Meinung nach keine Konflikte | Gesamt | 100 | 100% | 82 | 100% | 21 | 100% | 51 | 100% | 152 | 100% | 34 | 100% | 154 | 100% | 83 | 100% | 70 | 100% | 47 | 100% | 794 | 100% |
| 7 Ich finde, solange es die Freihei- ten von anderen Menschen nicht ver- letzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | Stimmt überhaupt nicht | 8 | 7,8% | | | | | 2 | 3,7% | 8 | 5,1% | 3 | 9,1% | 9 | 5,8% | | | 3 | 4,3% | 1 | 2,1% | 34 | 4,2% |
| | Stimmt eher nicht mir egal | 3 | 2,9% | 2 | 2,3% | 1 | 4,8% | 5 | 9,3% | 6 | 3,8% | | | 4 | 2,6% | 3 | 3,4% | 4 | 5,7% | 1 | 2,1% | 29 | 3,5% |
| | Stimmt eher | 24 | 23,3% | 19 | 21,6% | 1 | 4,8% | 10 | 18,5% | 29 | 18,4% | 1 | 0,6% | 17 | 11,0% | 14 | 16,1% | 12 | 17,1% | 5 | 10,4% | 133 | 16,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 68 | 66,0% | 66 | 75,0% | 19 | 90,5% | 32 | 59,3% | 114 | 72,2% | 27 | 81,8% | 125 | 80,6% | 69 | 79,3% | 51 | 72,9% | 41 | 85,4% | 612 | 74,9% |
| | Gesamt | 103 | 100% | 88 | 100% | 21 | 100% | 54 | 100% | 158 | 100% | 33 | 100% | 155 | 100% | 87 | 100% | 70 | 100% | 48 | 100% | 817 | 100% |
| 10 Ich finde, dass eine Gesell- schaft nur gut funkzio- nieren kann, wenn alle Le- bensstile, Kulturen und Religi- onen gleichbe- rechtigt sind | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 7,1% | 3 | 3,6% | | | 3 | 6,0% | 7 | 4,5% | | | 3 | 1,9% | 1 | 1,2% | 1 | 1,4% | | | 25 | 3,1% |
| | Stimmt eher nicht mir egal | 7 | 7,1% | 3 | 3,6% | 1 | 5,0% | 2 | 4,0% | 10 | 6,5% | 2 | 6,3% | 8 | 5,2% | 2 | 2,4% | 6 | 8,3% | 1 | 2,1% | 42 | 5,3% |
| | Stimmt eher | 2 | 2,0% | 1 | 1,2% | | | 3 | 6,0% | | | 1 | 3,1% | 2 | 1,3% | 1 | 1,2% | | | 2 | 4,2% | 12 | 1,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 18 | 18,4% | 15 | 18,1% | 1 | 5,0% | 10 | 20,0% | 25 | 16,1% | 4 | 12,5% | 14 | 9,0% | 12 | 14,5% | 11 | 15,3% | 4 | 8,3% | 114 | 14,3% |
| | Gesamt | 64 | 65,3% | 61 | 73,5% | 18 | 90,0% | 32 | 64,0% | 113 | 72,9% | 25 | 78,1% | 128 | 82,6% | 67 | 80,7% | 54 | 75,0% | 41 | 85,4% | 603 | 75,8% |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstil- en, Kultur- en und | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 7,4% | 1 | 1,1% | | | 3 | 7,3% | 5 | 3,2% | | | 7 | 4,6% | | | 3 | 4,3% | | | 26 | 3,3% |
| | Stimmt eher nicht mir egal | 11 | 11,7% | 1 | 1,1% | 1 | 4,8% | 3 | 7,3% | 5 | 3,2% | 1 | 3,1% | 3 | 2,0% | 3 | 3,6% | 1 | 1,4% | | | 29 | 3,7% |
| | Stimmt eher | 4 | 4,3% | 1 | 1,1% | | | 4 | 9,8% | 3 | 1,9% | | | 8 | 5,3% | 1 | 1,2% | 1 | 1,4% | | | 22 | 2,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 15 | 16,0% | 12 | 13,6% | 2 | 9,5% | 5 | 12,2% | 18 | 11,5% | 1 | 3,1% | 14 | 9,2% | 8 | 9,5% | 11 | 15,9% | 5 | 10,4% | 91 | 11,6% |
| | Gesamt | 57 | 60,6% | 73 | 83,0% | 18 | 85,7% | 26 | 63,4% | 125 | 80,1% | 30 | 93,8% | 120 | 78,9% | 72 | 85,7% | 53 | 76,8% | 43 | 89,6% | 617 | 78,6% |

| Religionen in Österreich | Gesamt | Afghanistan | | Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | | Irak | | Iran | | EU- bzw. EFTA-Staat | | Somalia | | Syrien | | Türkei | | Anderer Drittstaat | | Tschetschenien | | Gesamt | |
|--------------------------|--------|-------------|--------|---|--------|--------|--------|--------|--------|---------------------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|--------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| | | 94 | 100% | 88 | 100% | 21 | 100% | 41 | 100% | 156 | 100% | 32 | 100% | 152 | 100% | 84 | 100% | 69 | 100% | 48 | 100% | 785 | 100% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 27 und 86

Tabelle 245: Toleranzwert im Durchschnitt betrachtet nach Herkunftsland und Aufenthaltsdauer

| | | unter Durchschnitt | | Durchschnitt | | über Durchschnitt | | Gesamt | |
|---|---|--------------------|--------|--------------|--------|-------------------|--------|--------|--------|
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Afghanistan | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 4 | 16,7% | 15 | 62,5% | 5 | 20,8% | 24 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 15 | 30,6% | 29 | 59,2% | 5 | 10,2% | 49 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 4 | 17,4% | 9 | 39,1% | 10 | 43,5% | 23 | 100,0% |
| | Gesamt | 23 | 24,0% | 53 | 55,2% | 20 | 20,8% | 96 | 100,0% |
| Nachfolgestaaten des ehem. Jugoslawien inkl. Kosovo | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 2 | 28,6% | 3 | 42,9% | 2 | 28,6% | 7 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 6 | 37,5% | 7 | 43,8% | 3 | 18,8% | 16 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 8 | 12,7% | 28 | 44,4% | 27 | 42,9% | 63 | 100,0% |
| | Gesamt | 16 | 18,6% | 38 | 44,2% | 32 | 37,2% | 86 | 100,0% |
| Irak | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 1 | 25,0% | 1 | 25,0% | 2 | 50,0% | 4 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | | 6 | 66,7% | 3 | 33,3% | 9 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 1 | 12,5% | 3 | 37,5% | 4 | 50,0% | 8 | 100,0% |
| | Gesamt | 2 | 9,5% | 10 | 47,6% | 9 | 42,9% | 21 | 100,0% |
| Iran | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 4 | 26,7% | 9 | 60,0% | 2 | 13,3% | 15 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 7 | 28,0% | 17 | 68,0% | 1 | 4,0% | 25 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | | 5 | 45,5% | 6 | 54,5% | 11 | 100,0% |
| | Gesamt | 11 | 21,6% | 31 | 60,8% | 9 | 17,6% | 51 | 100,0% |
| EU- bzw. EFTA-Staat | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | | 1 | 100,0% | | | 1 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 2 | 50,0% | 2 | 50,0% | | | 4 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 24 | 15,9% | 66 | 43,7% | 61 | 40,4% | 151 | 100,0% |
| | Gesamt | 26 | 16,7% | 69 | 44,2% | 61 | 39,1% | 156 | 100,0% |
| Somalia | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 2 | 20,0% | 5 | 50,0% | 3 | 30,0% | 10 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 2 | 14,3% | 8 | 57,1% | 4 | 28,6% | 14 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 1 | 12,5% | 2 | 25,0% | 5 | 62,5% | 8 | 100,0% |
| | Gesamt | 5 | 15,6% | 15 | 46,9% | 12 | 37,5% | 32 | 100,0% |
| Syrien | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 6 | 15,8% | 21 | 55,3% | 11 | 28,9% | 38 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 13 | 14,0% | 41 | 44,1% | 39 | 41,9% | 93 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 1 | 6,3% | 4 | 25,0% | 11 | 68,8% | 16 | 100,0% |
| | Gesamt | 20 | 13,6% | 66 | 44,9% | 61 | 41,5% | 147 | 100,0% |
| Türkei | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 2 | 50,0% | 1 | 25,0% | 1 | 25,0% | 4 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 2 | 20,0% | 5 | 50,0% | 3 | 30,0% | 10 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 7 | 9,7% | 36 | 50,0% | 29 | 40,3% | 72 | 100,0% |
| | Gesamt | 11 | 12,8% | 42 | 48,8% | 33 | 38,4% | 86 | 100,0% |
| Anderer Drittstaat | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 3 | 20,0% | 5 | 33,3% | 7 | 46,7% | 15 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 7 | 25,9% | 9 | 33,3% | 11 | 40,7% | 27 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 5 | 17,9% | 12 | 42,9% | 11 | 39,3% | 28 | 100,0% |
| | Gesamt | 15 | 21,4% | 26 | 37,1% | 29 | 41,4% | 70 | 100,0% |
| Tschetschenien | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | | | 3 | 25,0% | 9 | 75,0% | 12 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | | | 8 | 47,1% | 9 | 52,9% | 17 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | | | 9 | 47,4% | 10 | 52,6% | 19 | 100,0% |
| | Gesamt | | | 20 | 41,7% | 28 | 58,3% | 48 | 100,0% |

| | | unter Durchschnitt | | Durchschnitt | | über Durchschnitt | | Gesamt | |
|--------|---|--------------------|--------|--------------|--------|-------------------|--------|--------|--------|
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Gesamt | kurzer Aufenthalt (bis zu 2 Jahren) | 24 | 18,5% | 64 | 49,2% | 42 | 32,3% | 130 | 100,0% |
| | mittlerer Aufenthalt (mehr als 2 Jahre und bis zu 5 Jahren) | 54 | 20,5% | 132 | 50,0% | 78 | 29,5% | 264 | 100,0% |
| | langer Aufenthalt (mehr als 5 Jahre) | 51 | 12,8% | 174 | 43,6% | 174 | 43,6% | 399 | 100,0% |
| | Gesamt | 129 | 16,3% | 370 | 46,7% | 294 | 37,1% | 793 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss=51

Tabelle 246: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach nationalem Zugehörigkeitsgefühl

| | | Fühlen Sie sich einer Nation oder mehrerer Nationen zugehörig? | | | | | |
|----------------------------------|--------------------|--|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranz | unter Durchschnitt | 50 | 28,1% | 46 | 12,7% | 96 | 17,8% |
| | Durchschnitt | 99 | 55,6% | 168 | 46,4% | 267 | 49,4% |
| | über Durchschnitt | 29 | 16,3% | 148 | 40,9% | 177 | 32,8% |
| | Gesamt | 178 | 100,0% | 362 | 100,0% | 540 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | unter Durchschnitt | 70 | 38,7% | 62 | 16,8% | 132 | 24,0% |
| | Durchschnitt | 69 | 38,1% | 131 | 35,6% | 200 | 36,4% |
| | über Durchschnitt | 42 | 23,2% | 175 | 47,6% | 217 | 39,5% |
| | Gesamt | 181 | 100,0% | 368 | 100,0% | 549 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | unter Durchschnitt | 32 | 17,9% | 40 | 11,0% | 72 | 13,2% |
| | Durchschnitt | 58 | 32,4% | 89 | 24,4% | 147 | 27,0% |
| | über Durchschnitt | 89 | 49,7% | 236 | 64,7% | 325 | 59,7% |
| | Gesamt | 179 | 100,0% | 365 | 100,0% | 544 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 295 und 304

Tabelle 247: Toleranzwerte nach nationalem Zugehörigkeitsgefühl

| | | Fühlen Sie sich einer Nation oder mehrerer Nationen zugehörig? | | | | | |
|----------------------------------|-------------------|--|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranzwert | sehr/eher niedrig | 9 | 5,1% | 7 | 1,9% | 16 | 3,0% |
| | mittel | 10 | 5,6% | 15 | 4,1% | 25 | 4,6% |
| | eher hoch | 80 | 44,9% | 80 | 22,1% | 160 | 29,6% |
| | sehr hoch | 79 | 44,4% | 260 | 71,8% | 339 | 62,8% |
| | Gesamt | 178 | 100,0% | 362 | 100,0% | 540 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | sehr/eher niedrig | 12 | 6,6% | 8 | 2,2% | 20 | 3,6% |
| | mittel | 32 | 17,7% | 27 | 7,3% | 59 | 10,7% |
| | eher hoch | 57 | 31,5% | 87 | 23,6% | 144 | 26,2% |
| | sehr hoch | 80 | 44,2% | 246 | 66,8% | 326 | 59,4% |
| | Gesamt | 181 | 100,0% | 368 | 100,0% | 549 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | sehr/eher niedrig | 10 | 5,6% | 11 | 3,0% | 21 | 3,9% |
| | mittel | 12 | 6,7% | 15 | 4,1% | 27 | 5,0% |
| | eher hoch | 45 | 25,1% | 56 | 15,3% | 101 | 18,6% |
| | sehr hoch | 112 | 62,6% | 283 | 77,5% | 395 | 72,6% |
| | Gesamt | 179 | 100,0% | 365 | 100,0% | 544 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 295 und 304

Tabelle 248: Einzelitems der Toleranzskalen nach nationalem Zugehörigkeitsgefühl

| | | Fühlen Sie sich einer Nation oder mehrerer Nationen zugehörig? | | | | | |
|--|------------------------|--|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | Stimmt überhaupt nicht | 12 | 6,8% | 9 | 2,5% | 21 | 3,9% |
| | Stimmt eher nicht | 16 | 9,1% | 10 | 2,7% | 26 | 4,8% |
| | mir egal | 2 | 1,1% | 5 | 1,4% | 7 | 1,3% |
| | Stimmt eher | 41 | 23,3% | 57 | 15,6% | 98 | 18,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 105 | 59,7% | 284 | 77,8% | 389 | 71,9% |
| | Gesamt | 176 | 100,0% | 365 | 100,0% | 541 | 100,0% |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 16 | 9,3% | 18 | 5,1% | 34 | 6,5% |
| | Stimmt eher nicht | 34 | 19,8% | 24 | 6,8% | 58 | 11,1% |
| | mir egal | 5 | 2,9% | 16 | 4,5% | 21 | 4,0% |
| | Stimmt eher | 41 | 23,8% | 77 | 21,9% | 118 | 22,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 76 | 44,2% | 217 | 61,6% | 293 | 55,9% |
| | Gesamt | 172 | 100,0% | 352 | 100,0% | 524 | 100,0% |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | Stimmt überhaupt nicht | 8 | 4,7% | 8 | 2,2% | 16 | 3,0% |
| | Stimmt eher nicht | 22 | 12,9% | 17 | 4,7% | 39 | 7,4% |
| | mir egal | 3 | 1,8% | 8 | 2,2% | 11 | 2,1% |
| | Stimmt eher | 49 | 28,8% | 70 | 19,5% | 119 | 22,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 88 | 51,8% | 256 | 71,3% | 344 | 65,0% |
| | Gesamt | 170 | 100,0% | 359 | 100,0% | 529 | 100,0% |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | Stimmt überhaupt nicht | 11 | 6,1% | 14 | 3,8% | 25 | 4,6% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 4,4% | 11 | 3,0% | 19 | 3,5% |
| | mir egal | 2 | 1,1% | 3 | 0,8% | 5 | 0,9% |
| | Stimmt eher | 34 | 18,8% | 52 | 14,2% | 86 | 15,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 126 | 69,6% | 285 | 78,1% | 411 | 75,3% |
| | Gesamt | 181 | 100,0% | 365 | 100,0% | 546 | 100,0% |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | Stimmt überhaupt nicht | 8 | 4,6% | 7 | 2,0% | 15 | 2,8% |
| | Stimmt eher nicht | 13 | 7,4% | 18 | 5,1% | 31 | 5,9% |
| | mir egal | 2 | 1,1% | 4 | 1,1% | 6 | 1,1% |
| | Stimmt eher | 26 | 14,9% | 48 | 13,6% | 74 | 14,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 126 | 72,0% | 276 | 78,2% | 402 | 76,1% |
| | Gesamt | 175 | 100,0% | 353 | 100,0% | 528 | 100,0% |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | Stimmt überhaupt nicht | 8 | 4,6% | 11 | 3,1% | 19 | 3,6% |
| | Stimmt eher nicht | 12 | 6,9% | 7 | 2,0% | 19 | 3,6% |
| | mir egal | 6 | 3,4% | 5 | 1,4% | 11 | 2,1% |
| | Stimmt eher | 28 | 16,1% | 37 | 10,4% | 65 | 12,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 120 | 69,0% | 296 | 83,1% | 416 | 78,5% |
| | Gesamt | 174 | 100,0% | 356 | 100,0% | 530 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 298 und 320

Tabelle 249: Wenn keine österreichische Staatsbürgerschaft: **Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Wunsch nach österreichischer Staatsbürgerschaft**

| | | Würden Sie die österreichische Staatsbürgerschaft gerne annehmen? | | | | | |
|---|--------------------|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranz | unter Durchschnitt | 71 | 17,1% | 17 | 30,4% | 88 | 18,6% |
| | Durchschnitt | 215 | 51,7% | 20 | 35,7% | 235 | 49,8% |
| | über Durchschnitt | 130 | 31,3% | 19 | 33,9% | 149 | 31,6% |
| | Gesamt | 416 | 100,0% | 56 | 100,0% | 472 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | unter Durchschnitt | 100 | 23,4% | 18 | 31,6% | 118 | 24,4% |
| | Durchschnitt | 161 | 37,7% | 18 | 31,6% | 179 | 37,0% |
| | über Durchschnitt | 166 | 38,9% | 21 | 36,8% | 187 | 38,6% |
| | Gesamt | 427 | 100,0% | 57 | 100,0% | 484 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | unter Durchschnitt | 57 | 13,6% | 17 | 30,4% | 74 | 15,5% |
| | Durchschnitt | 127 | 30,2% | 11 | 19,6% | 138 | 29,0% |
| | über Durchschnitt | 236 | 56,2% | 28 | 50,0% | 264 | 55,5% |
| | Gesamt | 420 | 100,0% | 56 | 100,0% | 476 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=649, n miss zwischen 165 und 177

Tabelle 250: Wenn keine österreichische Staatsbürgerschaft: **Toleranzwerte nach Wunsch nach österreichischer Staatsbürgerschaft**

| | | Würden Sie die österreichische Staatsbürgerschaft gerne annehmen? | | | | | |
|---|-------------------|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranzwert | sehr/eher niedrig | 6 | 1,4% | 3 | 5,4% | 9 | 1,9% |
| | mittel | 18 | 4,3% | 8 | 14,3% | 26 | 5,5% |
| | eher hoch | 137 | 32,9% | 20 | 35,7% | 157 | 33,3% |
| | sehr hoch | 255 | 61,3% | 25 | 44,6% | 280 | 59,3% |
| | Gesamt | 416 | 100,0% | 56 | 100,0% | 472 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | sehr/eher niedrig | 10 | 2,3% | 3 | 5,3% | 13 | 2,7% |
| | mittel | 50 | 11,7% | 6 | 10,5% | 56 | 11,6% |
| | eher hoch | 118 | 27,6% | 20 | 35,1% | 138 | 28,5% |
| | sehr hoch | 249 | 58,3% | 28 | 49,1% | 277 | 57,2% |
| | Gesamt | 427 | 100,0% | 57 | 100,0% | 484 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | sehr/eher niedrig | 10 | 2,4% | 7 | 12,5% | 17 | 3,6% |
| | mittel | 27 | 6,4% | 3 | 5,4% | 30 | 6,3% |
| | eher hoch | 89 | 21,2% | 13 | 23,2% | 102 | 21,4% |
| | sehr hoch | 294 | 70,0% | 33 | 58,9% | 327 | 68,7% |
| | Gesamt | 420 | 100,0% | 56 | 100,0% | 476 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=649, n miss zwischen 165 und 177

Tabelle 251: Wenn keine österreichische Staatsbürgerschaft: Einzelitems der Toleranzskala zu Respekt/Wertschätzung nach Wunsch nach österreichischer Staatsbürgerschaft

| | | Würden Sie die österreichische Staatsbürgerschaft gerne annehmen? | | | | | |
|---|------------------------|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | Stimmt überhaupt nicht | 14 | 3,3% | 7 | 12,3% | 21 | 4,4% |
| | Stimmt eher nicht | 14 | 3,3% | 2 | 3,5% | 16 | 3,4% |
| | mir egal | 4 | 1,0% | 2 | 3,5% | 6 | 1,3% |
| | Stimmt eher | 72 | 17,2% | 8 | 14,0% | 80 | 16,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 314 | 75,1% | 38 | 66,7% | 352 | 74,1% |
| | Gesamt | 418 | 100,0% | 57 | 100,0% | 475 | 100,0% |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | Stimmt überhaupt nicht | 13 | 3,2% | 6 | 11,3% | 19 | 4,1% |
| | Stimmt eher nicht | 18 | 4,4% | 6 | 11,3% | 24 | 5,2% |
| | mir egal | 8 | 2,0% | 1 | 1,9% | 9 | 1,9% |
| | Stimmt eher | 64 | 15,6% | 8 | 15,1% | 72 | 15,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 306 | 74,8% | 32 | 60,4% | 338 | 73,2% |
| | Gesamt | 409 | 100,0% | 53 | 100,0% | 462 | 100,0% |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | Stimmt überhaupt nicht | 9 | 2,2% | 6 | 11,1% | 15 | 3,3% |
| | Stimmt eher nicht | 18 | 4,5% | 3 | 5,6% | 21 | 4,6% |
| | mir egal | 14 | 3,5% | 1 | 1,9% | 15 | 3,3% |
| | Stimmt eher | 57 | 14,2% | 7 | 13,0% | 64 | 14,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 304 | 75,6% | 37 | 68,5% | 341 | 74,8% |
| | Gesamt | 402 | 100,0% | 54 | 100,0% | 456 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=649, n miss zwischen 174 und 193

Tabelle 252: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Gefühl des Fremdseins

| | | Gefühl des Fremdseins | | | | | | | |
|----------------------------------|--------------------|--|--------|------------------------------|--------|---|--------|--------|--------|
| | | Fühle mich eher/gar nicht zu Hause (Werte 1 und 2) | | Teils, teils (Werte 3 bis 5) | | Fühle mich sehr/eher zu Hause (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranz | unter Durchschnitt | 14 | 36,8% | 57 | 22,5% | 51 | 10,8% | 122 | 16,0% |
| | Durchschnitt | 20 | 52,6% | 119 | 47,0% | 216 | 45,8% | 355 | 46,5% |
| | über Durchschnitt | 4 | 10,5% | 77 | 30,4% | 205 | 43,4% | 286 | 37,5% |
| | Gesamt | 38 | 100,0% | 253 | 100,0% | 472 | 100,0% | 763 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/Anrechte | unter Durchschnitt | 20 | 50,0% | 67 | 26,2% | 84 | 17,6% | 171 | 22,1% |
| | Durchschnitt | 14 | 35,0% | 88 | 34,4% | 157 | 32,9% | 259 | 33,5% |
| | über Durchschnitt | 6 | 15,0% | 101 | 39,5% | 236 | 49,5% | 343 | 44,4% |
| | Gesamt | 40 | 100,0% | 256 | 100,0% | 477 | 100,0% | 773 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | unter Durchschnitt | 10 | 25,0% | 45 | 17,5% | 42 | 8,8% | 97 | 12,5% |
| | Durchschnitt | 9 | 22,5% | 85 | 33,1% | 119 | 24,9% | 213 | 27,5% |
| | über Durchschnitt | 21 | 52,5% | 127 | 49,4% | 316 | 66,2% | 464 | 59,9% |
| | Gesamt | 40 | 100,0% | 257 | 100,0% | 477 | 100,0% | 774 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 70 und 81

Tabelle 253: Toleranzwerte nach Gefühl des Fremdseins

| | | Gefühl des Fremdseins | | | | | | | |
|---|--------------------------|--|--------|------------------------------|--------|---|--------|--------|--------|
| | | Fühle mich eher/gar nicht zu Hause (Werte 1 und 2) | | Teils, teils (Werte 3 bis 5) | | Fühle mich sehr/eher zu Hause (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranzwert | sehr/eher niedrig | 3 | 7,9% | 9 | 3,6% | 8 | 1,7% | 20 | 2,6% |
| | mittel | 3 | 7,9% | 16 | 6,3% | 12 | 2,5% | 31 | 4,1% |
| | eher hoch | 18 | 47,4% | 86 | 34,0% | 112 | 23,7% | 216 | 28,3% |
| | sehr hoch | 14 | 36,8% | 142 | 56,1% | 340 | 72,0% | 496 | 65,0% |
| | Gesamt | 38 | 100,0% | 253 | 100,0% | 472 | 100,0% | 763 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | sehr/eher niedrig | 3 | 7,5% | 9 | 3,5% | 13 | 2,7% | 25 | 3,2% |
| | mittel | 5 | 12,5% | 33 | 12,9% | 36 | 7,5% | 74 | 9,6% |
| | eher hoch | 20 | 50,0% | 73 | 28,5% | 105 | 22,0% | 198 | 25,6% |
| | sehr hoch | 12 | 30,0% | 141 | 55,1% | 323 | 67,7% | 476 | 61,6% |
| | Gesamt | 40 | 100,0% | 256 | 100,0% | 477 | 100,0% | 773 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | sehr/eher niedrig | 4 | 10,0% | 14 | 5,4% | 10 | 2,1% | 28 | 3,6% |
| | mittel | 5 | 12,5% | 15 | 5,8% | 18 | 3,8% | 38 | 4,9% |
| | eher hoch | 8 | 20,0% | 62 | 24,1% | 72 | 15,1% | 142 | 18,3% |
| | sehr hoch | 23 | 57,5% | 166 | 64,6% | 377 | 79,0% | 566 | 73,1% |
| | Gesamt | 40 | 100,0% | 257 | 100,0% | 477 | 100,0% | 774 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 70 und 81

Tabelle 254: Einzelitems der Toleranzskalen nach Gefühl des Fremdseins

| | | Gefühl des Fremdseins | | | | | | | |
|---|------------------------|--|---------------|------------------------------|---------------|---|---------------|------------|---------------|
| | | Fühle mich eher/gar nicht zu Hause (Werte 1 und 2) | | Teils, teils (Werte 3 bis 5) | | Fühle mich sehr/eher zu Hause (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 10,0% | 7 | 2,7% | 12 | 2,5% | 23 | 3,0% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 10,0% | 14 | 5,5% | 14 | 3,0% | 32 | 4,2% |
| | mir egal | 1 | 2,5% | 7 | 2,7% | 8 | 1,7% | 16 | 2,1% |
| | Stimmt eher | 5 | 12,5% | 52 | 20,4% | 69 | 14,6% | 126 | 16,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 26 | 65,0% | 175 | 68,6% | 370 | 78,2% | 571 | 74,3% |
| | Gesamt | 40 | 100,0% | 255 | 100,0% | 473 | 100,0% | 768 | 100,0% |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 16,2% | 16 | 6,6% | 23 | 5,0% | 45 | 6,1% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 8,1% | 39 | 16,0% | 33 | 7,2% | 75 | 10,1% |
| | mir egal | 2 | 5,4% | 12 | 4,9% | 14 | 3,0% | 28 | 3,8% |
| | Stimmt eher | 13 | 35,1% | 48 | 19,7% | 97 | 21,1% | 158 | 21,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 13 | 35,1% | 129 | 52,9% | 293 | 63,7% | 435 | 58,7% |
| | Gesamt | 37 | 100,0% | 244 | 100,0% | 460 | 100,0% | 741 | 100,0% |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 10,0% | 6 | 2,4% | 11 | 2,4% | 21 | 2,8% |
| | Stimmt eher nicht | 5 | 12,5% | 17 | 6,9% | 30 | 6,5% | 52 | 7,0% |
| | mir egal | 3 | 7,5% | 6 | 2,4% | 6 | 1,3% | 15 | 2,0% |
| | Stimmt eher | 7 | 17,5% | 56 | 22,9% | 96 | 20,7% | 159 | 21,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 21 | 52,5% | 160 | 65,3% | 320 | 69,1% | 501 | 67,0% |
| | Gesamt | 40 | 100,0% | 245 | 100,0% | 463 | 100,0% | 748 | 100,0% |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 7,7% | 18 | 7,1% | 13 | 2,7% | 34 | 4,4% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 15,4% | 8 | 3,1% | 11 | 2,3% | 25 | 3,2% |
| | mir egal | | | 4 | 1,6% | 4 | 0,8% | 8 | 1,0% |
| | Stimmt eher | 3 | 7,7% | 51 | 20,0% | 73 | 15,2% | 127 | 16,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 27 | 69,2% | 174 | 68,2% | 380 | 79,0% | 581 | 75,0% |
| | Gesamt | 39 | 100,0% | 255 | 100,0% | 481 | 100,0% | 775 | 100,0% |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | Stimmt überhaupt nicht | 2 | 5,1% | 12 | 4,8% | 8 | 1,7% | 22 | 2,9% |
| | Stimmt eher nicht | 5 | 12,8% | 16 | 6,5% | 17 | 3,7% | 38 | 5,1% |
| | mir egal | | | 4 | 1,6% | 5 | 1,1% | 9 | 1,2% |
| | Stimmt eher | 5 | 12,8% | 35 | 14,1% | 67 | 14,5% | 107 | 14,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 27 | 69,2% | 181 | 73,0% | 366 | 79,0% | 574 | 76,5% |
| | Gesamt | 39 | 100,0% | 248 | 100,0% | 463 | 100,0% | 750 | 100,0% |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 8,1% | 10 | 4,1% | 8 | 1,7% | 21 | 2,8% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 2,7% | 13 | 5,4% | 9 | 1,9% | 23 | 3,1% |
| | mir egal | 5 | 13,5% | 13 | 5,4% | 3 | 0,6% | 21 | 2,8% |
| | Stimmt eher | 4 | 10,8% | 31 | 12,8% | 54 | 11,6% | 89 | 11,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 24 | 64,9% | 175 | 72,3% | 392 | 84,1% | 591 | 79,3% |
| | Gesamt | 37 | 100,0% | 242 | 100,0% | 466 | 100,0% | 745 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 69 und 103

Tabelle 255: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation

| | | Ich fühle mich... | | | | | | | |
|----------------------------------|--------------------|---------------------------------------|--------|------------------------------|--------|-------------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher unglücklich (Werte 1 und 2) | | Teils, teils (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher glücklich (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranz | unter Durchschnitt | 12 | 38,7% | 50 | 24,6% | 61 | 11,4% | 123 | 16,0% |
| | Durchschnitt | 17 | 54,8% | 116 | 57,1% | 224 | 41,8% | 357 | 46,4% |
| | über Durchschnitt | 2 | 6,5% | 37 | 18,2% | 251 | 46,8% | 290 | 37,7% |
| | Gesamt | 31 | 100,0% | 203 | 100,0% | 536 | 100,0% | 770 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | unter Durchschnitt | 14 | 45,2% | 70 | 34,0% | 92 | 16,9% | 176 | 22,5% |
| | Durchschnitt | 15 | 48,4% | 84 | 40,8% | 157 | 28,9% | 256 | 32,8% |
| | über Durchschnitt | 2 | 6,5% | 52 | 25,2% | 295 | 54,2% | 349 | 44,7% |
| | Gesamt | 31 | 100,0% | 206 | 100,0% | 544 | 100,0% | 781 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | unter Durchschnitt | 10 | 31,3% | 36 | 17,2% | 55 | 10,2% | 101 | 12,9% |
| | Durchschnitt | 7 | 21,9% | 77 | 36,8% | 129 | 23,9% | 213 | 27,3% |
| | über Durchschnitt | 15 | 46,9% | 96 | 45,9% | 355 | 65,9% | 466 | 59,7% |
| | Gesamt | 32 | 100,0% | 209 | 100,0% | 539 | 100,0% | 780 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 63 und 74

Tabelle 256: Toleranzwerte nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation

| | | Ich fühle mich... | | | | | | | |
|----------------------------------|-------------------|---------------------------------------|--------|------------------------------|--------|-------------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher unglücklich (Werte 1 und 2) | | Teils, teils (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher glücklich (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranzwert | sehr/eher niedrig | 3 | 9,7% | 8 | 3,9% | 9 | 1,7% | 20 | 2,6% |
| | mittel | 3 | 9,7% | 9 | 4,4% | 20 | 3,7% | 32 | 4,2% |
| | eher hoch | 14 | 45,2% | 89 | 43,8% | 117 | 21,8% | 220 | 28,6% |
| | sehr hoch | 11 | 35,5% | 97 | 47,8% | 390 | 72,8% | 498 | 64,7% |
| | Gesamt | 31 | 100,0% | 203 | 100,0% | 536 | 100,0% | 770 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | sehr/eher niedrig | 5 | 16,1% | 11 | 5,3% | 9 | 1,7% | 25 | 3,2% |
| | mittel | 3 | 9,7% | 29 | 14,1% | 43 | 7,9% | 75 | 9,6% |
| | eher hoch | 17 | 54,8% | 74 | 35,9% | 110 | 20,2% | 201 | 25,7% |
| | sehr hoch | 6 | 19,4% | 92 | 44,7% | 382 | 70,2% | 480 | 61,5% |
| | Gesamt | 31 | 100,0% | 206 | 100,0% | 544 | 100,0% | 781 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | sehr/eher niedrig | 4 | 12,5% | 10 | 4,8% | 14 | 2,6% | 28 | 3,6% |
| | mittel | 6 | 18,8% | 16 | 7,7% | 18 | 3,3% | 40 | 5,1% |
| | eher hoch | 6 | 18,8% | 49 | 23,4% | 87 | 16,1% | 142 | 18,2% |
| | sehr hoch | 16 | 50,0% | 134 | 64,1% | 420 | 77,9% | 570 | 73,1% |
| | Gesamt | 32 | 100,0% | 209 | 100,0% | 539 | 100,0% | 780 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 63 und 74

Tabelle 257: Einzelitems der Toleranzskalen nach Einschätzung der derzeitigen Lebenssituation

| | | Ich fühle mich... | | | | | | | |
|--|------------------------|---------------------------------------|---------------|------------------------------|---------------|-------------------------------------|---------------|------------|---------------|
| | | Sehr/eher unglücklich (Werte 1 und 2) | | Teils, teils (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher glücklich (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 12,9% | 9 | 4,4% | 9 | 1,7% | 22 | 2,8% |
| | Stimmt eher nicht | | | 13 | 6,3% | 21 | 3,9% | 34 | 4,4% |
| | mir egal | 1 | 3,2% | 8 | 3,9% | 7 | 1,3% | 16 | 2,1% |
| | Stimmt eher | 7 | 22,6% | 43 | 21,0% | 76 | 14,1% | 126 | 16,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 19 | 61,3% | 132 | 64,4% | 425 | 79,0% | 576 | 74,4% |
| | Gesamt | 31 | 100,0% | 205 | 100,0% | 538 | 100,0% | 774 | 100,0% |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 19,4% | 20 | 10,3% | 19 | 3,6% | 45 | 6,0% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 12,9% | 30 | 15,4% | 43 | 8,2% | 77 | 10,3% |
| | mir egal | 1 | 3,2% | 12 | 6,2% | 16 | 3,1% | 29 | 3,9% |
| | Stimmt eher | 12 | 38,7% | 50 | 25,6% | 97 | 18,6% | 159 | 21,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 8 | 25,8% | 83 | 42,6% | 347 | 66,5% | 438 | 58,6% |
| | Gesamt | 31 | 100,0% | 195 | 100,0% | 522 | 100,0% | 748 | 100,0% |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | Stimmt überhaupt nicht | 5 | 16,1% | 9 | 4,5% | 8 | 1,5% | 22 | 2,9% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 19,4% | 19 | 9,5% | 27 | 5,1% | 52 | 6,9% |
| | mir egal | 1 | 3,2% | 6 | 3,0% | 7 | 1,3% | 14 | 1,9% |
| | Stimmt eher | 7 | 22,6% | 55 | 27,6% | 97 | 18,4% | 159 | 21,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 12 | 38,7% | 110 | 55,3% | 387 | 73,6% | 509 | 67,3% |
| | Gesamt | 31 | 100,0% | 199 | 100,0% | 526 | 100,0% | 756 | 100,0% |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 12,9% | 14 | 6,7% | 17 | 3,1% | 35 | 4,5% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 12,9% | 6 | 2,9% | 13 | 2,4% | 23 | 2,9% |
| | mir egal | | | 2 | 1,0% | 6 | 1,1% | 8 | 1,0% |
| | Stimmt eher | 6 | 19,4% | 42 | 20,1% | 79 | 14,6% | 127 | 16,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 17 | 54,8% | 145 | 69,4% | 426 | 78,7% | 588 | 75,3% |
| | Gesamt | 31 | 100,0% | 209 | 100,0% | 541 | 100,0% | 781 | 100,0% |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | Stimmt überhaupt nicht | 2 | 6,5% | 10 | 5,0% | 12 | 2,3% | 24 | 3,2% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 12,9% | 10 | 5,0% | 24 | 4,6% | 38 | 5,0% |
| | mir egal | | | 4 | 2,0% | 5 | 1,0% | 9 | 1,2% |
| | Stimmt eher | 5 | 16,1% | 41 | 20,4% | 66 | 12,6% | 112 | 14,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 20 | 64,5% | 136 | 67,7% | 417 | 79,6% | 573 | 75,8% |
| | Gesamt | 31 | 100,0% | 201 | 100,0% | 524 | 100,0% | 756 | 100,0% |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 10,3% | 6 | 3,1% | 13 | 2,5% | 22 | 2,9% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 3,4% | 12 | 6,2% | 12 | 2,3% | 25 | 3,3% |
| | mir egal | 3 | 10,3% | 7 | 3,6% | 10 | 1,9% | 20 | 2,7% |
| | Stimmt eher | 3 | 10,3% | 39 | 20,1% | 46 | 8,7% | 88 | 11,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 19 | 65,5% | 130 | 67,0% | 447 | 84,7% | 596 | 79,4% |
| | Gesamt | 29 | 100,0% | 194 | 100,0% | 528 | 100,0% | 751 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 63 und 96

Tabelle 258: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Religionszugehörigkeit

| | | Welcher Religion gehören Sie an? | | | | | | | | | |
|---|--------------------|----------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|--------|--------|
| | | Christentum | | Islam | | Keiner | | Anderes | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranz | unter Durchschnitt | 35 | 23,2% | 69 | 13,8% | 8 | 17,8% | 6 | 28,6% | 118 | 16,5% |
| | Durchschnitt | 55 | 36,4% | 246 | 49,2% | 34 | 75,6% | 12 | 57,1% | 347 | 48,4% |
| | über Durchschnitt | 61 | 40,4% | 185 | 37,0% | 3 | 6,7% | 3 | 14,3% | 252 | 35,1% |
| | Gesamt | 151 | 100,0% | 500 | 100,0% | 45 | 100,0% | 21 | 100,0% | 717 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | unter Durchschnitt | 44 | 29,1% | 102 | 19,8% | 17 | 37,8% | 8 | 38,1% | 171 | 23,4% |
| | Durchschnitt | 38 | 25,2% | 184 | 35,8% | 20 | 44,4% | 10 | 47,6% | 252 | 34,5% |
| | über Durchschnitt | 69 | 45,7% | 228 | 44,4% | 8 | 17,8% | 3 | 14,3% | 308 | 42,1% |
| | Gesamt | 151 | 100,0% | 514 | 100,0% | 45 | 100,0% | 21 | 100,0% | 731 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | unter Durchschnitt | 25 | 16,4% | 57 | 11,2% | 6 | 13,3% | 4 | 19,0% | 92 | 12,6% |
| | Durchschnitt | 41 | 27,0% | 136 | 26,7% | 24 | 53,3% | 5 | 23,8% | 206 | 28,3% |
| | über Durchschnitt | 86 | 56,6% | 317 | 62,2% | 15 | 33,3% | 12 | 57,1% | 430 | 59,1% |
| | Gesamt | 152 | 100,0% | 510 | 100,0% | 45 | 100,0% | 21 | 100,0% | 728 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss=116

Tabelle 259: Toleranzwerte nach Religionszugehörigkeit

| | | Welcher Religion gehören Sie an? | | | | | | | | | |
|---|-------------------|----------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|--------|--------|
| | | Christentum | | Islam | | Keiner | | Anderes | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranzwert | sehr/eher niedrig | 9 | 6,0% | 6 | 1,2% | 2 | 4,4% | 1 | 4,8% | 18 | 2,5% |
| | mittel | 11 | 7,3% | 17 | 3,4% | 1 | 2,2% | | | 29 | 4,0% |
| | eher hoch | 41 | 27,2% | 137 | 27,4% | 24 | 53,3% | 10 | 47,6% | 212 | 29,6% |
| | sehr hoch | 90 | 59,6% | 340 | 68,0% | 18 | 40,0% | 10 | 47,6% | 458 | 63,9% |
| | Gesamt | 151 | 100,0% | 500 | 100,0% | 45 | 100,0% | 21 | 100,0% | 717 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | sehr/eher niedrig | 14 | 9,3% | 12 | 2,3% | 2 | 4,4% | | | 28 | 3,8% |
| | mittel | 18 | 11,9% | 45 | 8,8% | 5 | 11,1% | 4 | 19,0% | 72 | 9,8% |
| | eher hoch | 31 | 20,5% | 126 | 24,5% | 22 | 48,9% | 10 | 47,6% | 189 | 25,9% |
| | sehr hoch | 88 | 58,3% | 331 | 64,4% | 16 | 35,6% | 7 | 33,3% | 442 | 60,5% |
| | Gesamt | 151 | 100,0% | 514 | 100,0% | 45 | 100,0% | 21 | 100,0% | 731 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | sehr/eher niedrig | 9 | 5,9% | 10 | 2,0% | 1 | 2,2% | 1 | 4,8% | 21 | 2,9% |
| | mittel | 8 | 5,3% | 26 | 5,1% | 4 | 8,9% | 2 | 9,5% | 40 | 5,5% |
| | eher hoch | 30 | 19,7% | 90 | 17,6% | 14 | 31,1% | 4 | 19,0% | 138 | 19,0% |
| | sehr hoch | 105 | 69,1% | 384 | 75,3% | 26 | 57,8% | 14 | 66,7% | 529 | 72,7% |
| | Gesamt | 152 | 100,0% | 510 | 100,0% | 45 | 100,0% | 21 | 100,0% | 728 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss=116

Tabelle 260: Einzelitems der Toleranzskalen nach Religionszugehörigkeit

| | | Welcher Religion gehören Sie an? | | | | | | | | | |
|--|------------------------|----------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|--------|--------|
| | | Christentum | | Islam | | Keiner | | Anderes | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 4,0% | 16 | 3,1% | 3 | 6,7% | | | 25 | 3,4% |
| | Stimmt eher nicht | 12 | 8,0% | 19 | 3,7% | 1 | 2,2% | 1 | 5,3% | 33 | 4,6% |
| | mir egal | | | 10 | 2,0% | 1 | 2,2% | 2 | 10,5% | 13 | 1,8% |
| | Stimmt eher | 30 | 20,0% | 69 | 13,5% | 14 | 31,1% | 6 | 31,6% | 119 | 16,4% |
| | Stimmt voll und ganz | 102 | 68,0% | 397 | 77,7% | 26 | 57,8% | 10 | 52,6% | 535 | 73,8% |
| | Gesamt | 150 | 100,0% | 511 | 100,0% | 45 | 100,0% | 19 | 100,0% | 725 | 100,0% |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 16 | 10,9% | 25 | 5,1% | 4 | 9,1% | 1 | 4,8% | 46 | 6,5% |
| | Stimmt eher nicht | 20 | 13,6% | 46 | 9,3% | 8 | 18,2% | 2 | 9,5% | 76 | 10,8% |
| | mir egal | 3 | 2,0% | 18 | 3,7% | 2 | 4,5% | 3 | 14,3% | 26 | 3,7% |
| | Stimmt eher | 22 | 15,0% | 114 | 23,1% | 10 | 22,7% | 7 | 33,3% | 153 | 21,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 86 | 58,5% | 290 | 58,8% | 20 | 45,5% | 8 | 38,1% | 404 | 57,3% |
| | Gesamt | 147 | 100,0% | 493 | 100,0% | 44 | 100,0% | 21 | 100,0% | 705 | 100,0% |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | Stimmt überhaupt nicht | 8 | 5,5% | 12 | 2,4% | 3 | 7,0% | 2 | 10,0% | 25 | 3,6% |
| | Stimmt eher nicht | 17 | 11,6% | 28 | 5,7% | 4 | 9,3% | 1 | 5,0% | 50 | 7,1% |
| | mir egal | 1 | 0,7% | 12 | 2,4% | 1 | 2,3% | 1 | 5,0% | 15 | 2,1% |
| | Stimmt eher | 32 | 21,9% | 92 | 18,6% | 19 | 44,2% | 5 | 25,0% | 148 | 21,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 88 | 60,3% | 351 | 70,9% | 16 | 37,2% | 11 | 55,0% | 466 | 66,2% |
| | Gesamt | 146 | 100,0% | 495 | 100,0% | 43 | 100,0% | 20 | 100,0% | 704 | 100,0% |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 4,7% | 15 | 2,9% | 1 | 2,2% | 2 | 10,5% | 25 | 3,4% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 4,0% | 19 | 3,7% | 4 | 8,9% | 1 | 5,3% | 30 | 4,1% |
| | mir egal | | | 8 | 1,6% | | | | | 8 | 1,1% |
| | Stimmt eher | 32 | 21,3% | 74 | 14,4% | 14 | 31,1% | 1 | 5,3% | 121 | 16,6% |
| | Stimmt voll und ganz | 105 | 70,0% | 399 | 77,5% | 26 | 57,8% | 15 | 78,9% | 545 | 74,8% |
| | Gesamt | 150 | 100,0% | 515 | 100,0% | 45 | 100,0% | 19 | 100,0% | 729 | 100,0% |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 4,8% | 13 | 2,6% | 1 | 2,4% | 1 | 4,8% | 22 | 3,1% |
| | Stimmt eher nicht | 13 | 8,8% | 16 | 3,2% | 1 | 2,4% | | | 30 | 4,2% |
| | mir egal | | | 8 | 1,6% | 1 | 2,4% | 1 | 4,8% | 10 | 1,4% |
| | Stimmt eher | 19 | 12,9% | 63 | 12,7% | 19 | 45,2% | 4 | 19,0% | 105 | 14,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 108 | 73,5% | 396 | 79,8% | 20 | 47,6% | 15 | 71,4% | 539 | 76,3% |
| | Gesamt | 147 | 100,0% | 496 | 100,0% | 42 | 100,0% | 21 | 100,0% | 706 | 100,0% |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 4,0% | 7 | 1,4% | 1 | 2,2% | 1 | 5,0% | 15 | 2,1% |
| | Stimmt eher nicht | 7 | 4,7% | 17 | 3,5% | 2 | 4,4% | | | 26 | 3,7% |
| | mir egal | 1 | 0,7% | 17 | 3,5% | 2 | 4,4% | 1 | 5,0% | 21 | 3,0% |
| | Stimmt eher | 21 | 14,1% | 47 | 9,7% | 12 | 26,7% | 3 | 15,0% | 83 | 11,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 114 | 76,5% | 396 | 81,8% | 28 | 62,2% | 15 | 75,0% | 553 | 79,2% |
| | Gesamt | 149 | 100,0% | 484 | 100,0% | 45 | 100,0% | 20 | 100,0% | 698 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 115 und 146

Tabelle 261: Wenn Religionszugehörigkeit: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Wichtigkeit der Religion

| | | Wie wichtig ist Religion in Ihrem Leben? | | | | | | | |
|----------------------------------|--------------------|--|--------|------------------------|--------|-----------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Eher/gar nicht wichtig (Werte 1 und 2) | | Mittel (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher wichtig (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranz | unter Durchschnitt | 16 | 28,1% | 31 | 17,5% | 53 | 13,5% | 100 | 15,9% |
| | Durchschnitt | 33 | 57,9% | 101 | 57,1% | 157 | 39,9% | 291 | 46,4% |
| | über Durchschnitt | 8 | 14,0% | 45 | 25,4% | 183 | 46,6% | 236 | 37,6% |
| | Gesamt | 57 | 100,0% | 177 | 100,0% | 393 | 100,0% | 627 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | unter Durchschnitt | 25 | 43,1% | 47 | 26,3% | 70 | 17,5% | 142 | 22,3% |
| | Durchschnitt | 24 | 41,4% | 73 | 40,8% | 115 | 28,7% | 212 | 33,2% |
| | über Durchschnitt | 9 | 15,5% | 59 | 33,0% | 216 | 53,9% | 284 | 44,5% |
| | Gesamt | 58 | 100,0% | 179 | 100,0% | 401 | 100,0% | 638 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | unter Durchschnitt | 10 | 17,5% | 19 | 10,5% | 46 | 11,5% | 75 | 11,8% |
| | Durchschnitt | 18 | 31,6% | 68 | 37,6% | 89 | 22,3% | 175 | 27,5% |
| | über Durchschnitt | 29 | 50,9% | 94 | 51,9% | 264 | 66,2% | 387 | 60,8% |
| | Gesamt | 57 | 100,0% | 181 | 100,0% | 399 | 100,0% | 637 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=698, n miss=61

Tabelle 262: Wenn Religionszugehörigkeit: Toleranzwerte nach Wichtigkeit der Religion

| | | Wie wichtig ist Religion in Ihrem Leben? | | | | | | | |
|----------------------------------|-------------------|--|--------|------------------------|--------|-----------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Eher/gar nicht wichtig (Werte 1 und 2) | | Mittel (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher wichtig (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranzwert | sehr/eher niedrig | 2 | 3,5% | 5 | 2,8% | 7 | 1,8% | 14 | 2,2% |
| | mittel | 2 | 3,5% | 8 | 4,5% | 15 | 3,8% | 25 | 4,0% |
| | eher hoch | 29 | 50,9% | 58 | 32,8% | 85 | 21,6% | 172 | 27,4% |
| | sehr hoch | 24 | 42,1% | 106 | 59,9% | 286 | 72,8% | 416 | 66,3% |
| | Gesamt | 57 | 100,0% | 177 | 100,0% | 393 | 100,0% | 627 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | sehr/eher niedrig | 3 | 5,2% | 10 | 5,6% | 12 | 3,0% | 25 | 3,9% |
| | mittel | 13 | 22,4% | 15 | 8,4% | 32 | 8,0% | 60 | 9,4% |
| | eher hoch | 19 | 32,8% | 57 | 31,8% | 77 | 19,2% | 153 | 24,0% |
| | sehr hoch | 23 | 39,7% | 97 | 54,2% | 280 | 69,8% | 400 | 62,7% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | sehr/eher niedrig | 2 | 3,5% | 6 | 3,3% | 9 | 2,3% | 17 | 2,7% |
| | mittel | 4 | 7,0% | 5 | 2,8% | 25 | 6,3% | 34 | 5,3% |
| | eher hoch | 15 | 26,3% | 42 | 23,2% | 59 | 14,8% | 116 | 18,2% |
| | sehr hoch | 36 | 63,2% | 128 | 70,7% | 306 | 76,7% | 470 | 73,8% |
| | Gesamt | 57 | 100,0% | 181 | 100,0% | 399 | 100,0% | 637 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=698, n miss=61

Tabelle 263: Wenn Religionszugehörigkeit: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Religionszugehörigkeit und Wichtigkeit der Religion

| | | | Wie wichtig ist Religion in Ihrem Leben? | | | | | | | |
|-------------|----------------------------------|--------------------|--|--------|------------------------|--------|-----------------------------------|--------|--------|--------|
| | | | Eher/gar nicht wichtig (Werte 1 und 2) | | Mittel (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher wichtig (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Christentum | Toleranz | unter Durchschnitt | 9 | 34,6% | 12 | 27,3% | 13 | 16,7% | 34 | 23,0% |
| | | Durchschnitt | 12 | 46,2% | 22 | 50,0% | 19 | 24,4% | 53 | 35,8% |
| | | über Durchschnitt | 5 | 19,2% | 10 | 22,7% | 46 | 59,0% | 61 | 41,2% |
| | | Gesamt | 26 | 100,0% | 44 | 100,0% | 78 | 100,0% | 148 | 100,0% |
| | ...daraus Koexistenz/ Anrechte | unter Durchschnitt | 13 | 50,0% | 16 | 36,4% | 14 | 17,9% | 43 | 29,1% |
| | | Durchschnitt | 8 | 30,8% | 14 | 31,8% | 14 | 17,9% | 36 | 24,3% |
| | | über Durchschnitt | 5 | 19,2% | 14 | 31,8% | 50 | 64,1% | 69 | 46,6% |
| | | Gesamt | 26 | 100,0% | 44 | 100,0% | 78 | 100,0% | 148 | 100,0% |
| | ...daraus Respekt/ Wertschätzung | unter Durchschnitt | 6 | 23,1% | 9 | 20,0% | 9 | 11,5% | 24 | 16,1% |
| | | Durchschnitt | 9 | 34,6% | 18 | 40,0% | 13 | 16,7% | 40 | 26,8% |
| | | über Durchschnitt | 11 | 42,3% | 18 | 40,0% | 56 | 71,8% | 85 | 57,0% |
| | | Gesamt | 26 | 100,0% | 45 | 100,0% | 78 | 100,0% | 149 | 100,0% |
| Islam | Toleranz | unter Durchschnitt | 7 | 25,0% | 16 | 12,7% | 38 | 12,5% | 61 | 13,3% |
| | | Durchschnitt | 18 | 64,3% | 75 | 59,5% | 133 | 43,6% | 226 | 49,2% |
| | | über Durchschnitt | 3 | 10,7% | 35 | 27,8% | 134 | 43,9% | 172 | 37,5% |
| | | Gesamt | 28 | 100,0% | 126 | 100,0% | 305 | 100,0% | 459 | 100,0% |
| | ...daraus Koexistenz/ Anrechte | unter Durchschnitt | 11 | 37,9% | 29 | 22,7% | 52 | 16,6% | 92 | 19,6% |
| | | Durchschnitt | 14 | 48,3% | 54 | 42,2% | 98 | 31,3% | 166 | 35,3% |
| | | über Durchschnitt | 4 | 13,8% | 45 | 35,2% | 163 | 52,1% | 212 | 45,1% |
| | | Gesamt | 29 | 100,0% | 128 | 100,0% | 313 | 100,0% | 470 | 100,0% |
| | ...daraus Respekt/ Wertschätzung | unter Durchschnitt | 4 | 14,3% | 8 | 6,2% | 36 | 11,6% | 48 | 10,3% |
| | | Durchschnitt | 8 | 28,6% | 48 | 37,2% | 74 | 23,8% | 130 | 27,8% |
| | | über Durchschnitt | 16 | 57,1% | 73 | 56,6% | 201 | 64,6% | 290 | 62,0% |
| | | Gesamt | 28 | 100,0% | 129 | 100,0% | 311 | 100,0% | 468 | 100,0% |
| Anderes | Toleranz | unter Durchschnitt | | | 3 | 42,9% | 2 | 20,0% | 5 | 25,0% |
| | | Durchschnitt | 3 | 100,0% | 4 | 57,1% | 5 | 50,0% | 12 | 60,0% |
| | | über Durchschnitt | | | | | 3 | 30,0% | 3 | 15,0% |
| | | Gesamt | 3 | 100,0% | 7 | 100,0% | 10 | 100,0% | 20 | 100,0% |
| | ...daraus Koexistenz/ Anrechte | unter Durchschnitt | 1 | 33,3% | 2 | 28,6% | 4 | 40,0% | 7 | 35,0% |
| | | Durchschnitt | 2 | 66,7% | 5 | 71,4% | 3 | 30,0% | 10 | 50,0% |
| | | über Durchschnitt | | | | | 3 | 30,0% | 3 | 15,0% |
| | | Gesamt | 3 | 100,0% | 7 | 100,0% | 10 | 100,0% | 20 | 100,0% |
| | ...daraus Respekt/ Wertschätzung | unter Durchschnitt | | | 2 | 28,6% | 1 | 10,0% | 3 | 15,0% |
| | | Durchschnitt | 1 | 33,3% | 2 | 28,6% | 2 | 20,0% | 5 | 25,0% |
| | | über Durchschnitt | 2 | 66,7% | 3 | 42,9% | 7 | 70,0% | 12 | 60,0% |
| | | Gesamt | 3 | 100,0% | 7 | 100,0% | 10 | 100,0% | 20 | 100,0% |
| Gesamt | Toleranz | unter Durchschnitt | 16 | 28,1% | 31 | 17,5% | 53 | 13,5% | 100 | 15,9% |
| | | Durchschnitt | 33 | 57,9% | 101 | 57,1% | 157 | 39,9% | 291 | 46,4% |
| | | über Durchschnitt | 8 | 14,0% | 45 | 25,4% | 183 | 46,6% | 236 | 37,6% |
| | | Gesamt | 57 | 100,0% | 177 | 100,0% | 393 | 100,0% | 627 | 100,0% |
| | ...daraus Koexistenz/ Anrechte | unter Durchschnitt | 25 | 43,1% | 47 | 26,3% | 70 | 17,5% | 142 | 22,3% |
| | | Durchschnitt | 24 | 41,4% | 73 | 40,8% | 115 | 28,7% | 212 | 33,2% |
| | | über Durchschnitt | 9 | 15,5% | 59 | 33,0% | 216 | 53,9% | 284 | 44,5% |
| | | Gesamt | 58 | 100,0% | 179 | 100,0% | 401 | 100,0% | 638 | 100,0% |
| | ...daraus Respekt/ Wertschätzung | unter Durchschnitt | 10 | 17,5% | 19 | 10,5% | 46 | 11,5% | 75 | 11,8% |
| | | Durchschnitt | 18 | 31,6% | 68 | 37,6% | 89 | 22,3% | 175 | 27,5% |
| | | über Durchschnitt | 29 | 50,9% | 94 | 51,9% | 264 | 66,2% | 387 | 60,8% |
| | | Gesamt | 57 | 100,0% | 181 | 100,0% | 399 | 100,0% | 637 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=698, n miss zwischen 60 und 71

Tabelle 264: Wenn Religionszugehörigkeit: Toleranzwerte nach Religionszugehörigkeit und Wichtigkeit der Religion

| | | | Wie wichtig ist Religion in Ihrem Leben? | | | | | | | | |
|----------------------------------|----------------------------------|-------------------|--|--------|------------------------|--------|-----------------------------------|--------|--------|--------|-------|
| | | | Eher/gar nicht wichtig (Werte 1 und 2) | | Mittel (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher wichtig (Werte 6 und 7) | | Gesamt | | |
| | | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | |
| Christentum | Toleranzwert | sehr/eher niedrig | 2 | 7,7% | 4 | 9,1% | 3 | 3,8% | 9 | 6,1% | |
| | | mittel | 2 | 7,7% | 5 | 11,4% | 4 | 5,1% | 11 | 7,4% | |
| | | eher hoch | 12 | 46,2% | 16 | 36,4% | 10 | 12,8% | 38 | 25,7% | |
| | | sehr hoch | 10 | 38,5% | 19 | 43,2% | 61 | 78,2% | 90 | 60,8% | |
| | | Gesamt | 26 | 100,0% | 44 | 100,0% | 78 | 100,0% | 148 | 100,0% | |
| | ...daraus Koexistenz/ Anrechte | sehr/eher niedrig | 2 | 7,7% | 8 | 18,2% | 4 | 5,1% | 14 | 9,5% | |
| | | mittel | 6 | 23,1% | 4 | 9,1% | 7 | 9,0% | 17 | 11,5% | |
| | | eher hoch | 7 | 26,9% | 13 | 29,5% | 9 | 11,5% | 29 | 19,6% | |
| | | sehr hoch | 11 | 42,3% | 19 | 43,2% | 58 | 74,4% | 88 | 59,5% | |
| | ...daraus Respekt/ Wertschätzung | sehr/eher niedrig | 2 | 7,7% | 4 | 8,9% | 3 | 3,8% | 9 | 6,0% | |
| | | mittel | 1 | 3,8% | 2 | 4,4% | 4 | 5,1% | 7 | 4,7% | |
| | | eher hoch | 9 | 34,6% | 13 | 28,9% | 7 | 9,0% | 29 | 19,5% | |
| | | sehr hoch | 14 | 53,8% | 26 | 57,8% | 64 | 82,1% | 104 | 69,8% | |
| | Islam | Toleranzwert | sehr/eher niedrig | | | 1 | ,8% | 4 | 1,3% | 5 | 1,1% |
| | | | mittel | | | 3 | 2,4% | 11 | 3,6% | 14 | 3,1% |
| eher hoch | | | 15 | 53,6% | 38 | 30,2% | 71 | 23,3% | 124 | 27,0% | |
| sehr hoch | | | 13 | 46,4% | 84 | 66,7% | 219 | 71,8% | 316 | 68,8% | |
| Gesamt | | | 28 | 100,0% | 126 | 100,0% | 305 | 100,0% | 459 | 100,0% | |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | | sehr/eher niedrig | 1 | 3,4% | 2 | 1,6% | 8 | 2,6% | 11 | 2,3% | |
| | | mittel | 6 | 20,7% | 9 | 7,0% | 25 | 8,0% | 40 | 8,5% | |
| | | eher hoch | 11 | 37,9% | 40 | 31,3% | 63 | 20,1% | 114 | 24,3% | |
| | | sehr hoch | 11 | 37,9% | 77 | 60,2% | 217 | 69,3% | 305 | 64,9% | |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | | sehr/eher niedrig | | | 2 | 1,6% | 6 | 1,9% | 8 | 1,7% | |
| | | mittel | 3 | 10,7% | 2 | 1,6% | 20 | 6,4% | 25 | 5,3% | |
| | | eher hoch | 6 | 21,4% | 26 | 20,2% | 51 | 16,4% | 83 | 17,7% | |
| | | sehr hoch | 19 | 67,9% | 99 | 76,7% | 234 | 75,2% | 352 | 75,2% | |
| Anderes | | Toleranzwert | sehr/eher hoch | 2 | 66,7% | 4 | 57,1% | 4 | 40,0% | 10 | 50,0% |
| | | | sehr hoch | 1 | 33,3% | 3 | 42,9% | 6 | 60,0% | 10 | 50,0% |
| | Gesamt | | 3 | 100,0% | 7 | 100,0% | 10 | 100,0% | 20 | 100,0% | |
| | mittel | | 1 | 33,3% | 2 | 28,6% | | | 3 | 15,0% | |
| | ...daraus Koexistenz/ Anrechte | eher hoch | 1 | 33,3% | 4 | 57,1% | 5 | 50,0% | 10 | 50,0% | |
| | | sehr hoch | 1 | 33,3% | 1 | 14,3% | 5 | 50,0% | 7 | 35,0% | |
| | | Gesamt | 3 | 100,0% | 7 | 100,0% | 10 | 100,0% | 20 | 100,0% | |
| | | mittel | | | 1 | 14,3% | 1 | 10,0% | 2 | 10,0% | |
| | ...daraus Respekt/ Wertschätzung | eher hoch | | | 3 | 42,9% | 1 | 10,0% | 4 | 20,0% | |
| | | sehr hoch | 3 | 100,0% | 3 | 42,9% | 8 | 80,0% | 14 | 70,0% | |
| | | Gesamt | 3 | 100,0% | 7 | 100,0% | 10 | 100,0% | 20 | 100,0% | |
| | | mittel | | | | | | | | | |
| | Gesamt | Toleranzwert | sehr/eher niedrig | 2 | 3,5% | 5 | 2,8% | 7 | 1,8% | 14 | 2,2% |
| | | | mittel | 2 | 3,5% | 8 | 4,5% | 15 | 3,8% | 25 | 4,0% |
| | | | eher hoch | 29 | 50,9% | 58 | 32,8% | 85 | 21,6% | 172 | 27,4% |
| sehr hoch | | | 24 | 42,1% | 106 | 59,9% | 286 | 72,8% | 416 | 66,3% | |
| Gesamt | | | 57 | 100,0% | 177 | 100,0% | 393 | 100,0% | 627 | 100,0% | |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | | sehr/eher niedrig | 3 | 5,2% | 10 | 5,6% | 12 | 3,0% | 25 | 3,9% | |
| | | mittel | 13 | 22,4% | 15 | 8,4% | 32 | 8,0% | 60 | 9,4% | |
| | | eher hoch | 19 | 32,8% | 57 | 31,8% | 77 | 19,2% | 153 | 24,0% | |
| | | sehr hoch | 23 | 39,7% | 97 | 54,2% | 280 | 69,8% | 400 | 62,7% | |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | | sehr/eher niedrig | 2 | 3,5% | 6 | 3,3% | 9 | 2,3% | 17 | 2,7% | |
| | | mittel | 4 | 7,0% | 5 | 2,8% | 25 | 6,3% | 34 | 5,3% | |
| | | eher hoch | 15 | 26,3% | 42 | 23,2% | 59 | 14,8% | 116 | 18,2% | |
| | | sehr hoch | 36 | 63,2% | 128 | 70,7% | 306 | 76,7% | 470 | 73,8% | |
| Gesamt | | 57 | 100,0% | 181 | 100,0% | 399 | 100,0% | 637 | 100,0% | | |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=698, n miss zwischen 60 und 71

Tabelle 265: Wenn Religionszugehörigkeit: Einzelitems der Toleranzskalen nach Wichtigkeit der Religion

| | | Wie wichtig ist Religion in Ihrem Leben? | | | | | | | |
|--|------------------------|--|--------|------------------------|--------|-----------------------------------|--------|--------|--------|
| | | Eher/gar nicht wichtig (Werte 1 und 2) | | Mittel (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher wichtig (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | Stimmt überhaupt nicht | 5 | 9,3% | 7 | 3,9% | 8 | 2,0% | 20 | 3,2% |
| | Stimmt eher nicht | 2 | 3,7% | 13 | 7,3% | 15 | 3,7% | 30 | 4,7% |
| | mir egal | 2 | 3,7% | 5 | 2,8% | 4 | 1,0% | 11 | 1,7% |
| | Stimmt eher | 19 | 35,2% | 34 | 19,0% | 44 | 11,0% | 97 | 15,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 26 | 48,1% | 120 | 67,0% | 330 | 82,3% | 476 | 75,1% |
| | Gesamt | 54 | 100,0% | 179 | 100,0% | 401 | 100,0% | 634 | 100,0% |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 10,9% | 14 | 8,2% | 20 | 5,2% | 40 | 6,5% |
| | Stimmt eher nicht | 11 | 20,0% | 21 | 12,3% | 29 | 7,5% | 61 | 9,9% |
| | mir egal | | | 10 | 5,8% | 12 | 3,1% | 22 | 3,6% |
| | Stimmt eher | 14 | 25,5% | 33 | 19,3% | 83 | 21,4% | 130 | 21,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 24 | 43,6% | 93 | 54,4% | 244 | 62,9% | 361 | 58,8% |
| | Gesamt | 55 | 100,0% | 171 | 100,0% | 388 | 100,0% | 614 | 100,0% |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 5,6% | 8 | 4,6% | 8 | 2,1% | 19 | 3,1% |
| | Stimmt eher nicht | 5 | 9,3% | 14 | 8,0% | 26 | 6,7% | 45 | 7,3% |
| | mir egal | 1 | 1,9% | 5 | 2,9% | 7 | 1,8% | 13 | 2,1% |
| | Stimmt eher | 23 | 42,6% | 37 | 21,3% | 60 | 15,5% | 120 | 19,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 22 | 40,7% | 110 | 63,2% | 287 | 74,0% | 419 | 68,0% |
| | Gesamt | 54 | 100,0% | 174 | 100,0% | 388 | 100,0% | 616 | 100,0% |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 5,3% | 7 | 3,9% | 13 | 3,2% | 23 | 3,6% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 5,3% | 2 | 1,1% | 15 | 3,7% | 20 | 3,1% |
| | mir egal | 1 | 1,8% | 2 | 1,1% | 4 | 1,0% | 7 | 1,1% |
| | Stimmt eher | 9 | 15,8% | 36 | 20,0% | 55 | 13,7% | 100 | 15,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 41 | 71,9% | 133 | 73,9% | 314 | 78,3% | 488 | 76,5% |
| | Gesamt | 57 | 100,0% | 180 | 100,0% | 401 | 100,0% | 638 | 100,0% |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 5,6% | 3 | 1,7% | 13 | 3,4% | 19 | 3,1% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 7,4% | 9 | 5,1% | 15 | 3,9% | 28 | 4,5% |
| | mir egal | | | 4 | 2,3% | 3 | 0,8% | 7 | 1,1% |
| | Stimmt eher | 10 | 18,5% | 31 | 17,7% | 44 | 11,3% | 85 | 13,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 37 | 68,5% | 128 | 73,1% | 313 | 80,7% | 478 | 77,5% |
| | Gesamt | 54 | 100,0% | 175 | 100,0% | 388 | 100,0% | 617 | 100,0% |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | Stimmt überhaupt nicht | 1 | 1,9% | 3 | 1,7% | 6 | 1,6% | 10 | 1,6% |
| | Stimmt eher nicht | 1 | 1,9% | 11 | 6,3% | 9 | 2,4% | 21 | 3,4% |
| | mir egal | 2 | 3,7% | 7 | 4,0% | 10 | 2,6% | 19 | 3,1% |
| | Stimmt eher | 10 | 18,5% | 21 | 12,0% | 37 | 9,7% | 68 | 11,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 40 | 74,1% | 133 | 76,0% | 320 | 83,8% | 493 | 80,7% |
| | Gesamt | 54 | 100,0% | 175 | 100,0% | 382 | 100,0% | 611 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=698, n miss zwischen 60 und 87

Tabelle 266: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Kindheit

| | | Meine Kindheit war... | | | | | | | |
|---|---------------------------|---|--------|---------------------------------|--------|---|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher be- schwert (Werte 1 und 2) | | Teils, teils (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher unbe- schwert (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranz | unter Durchschnitt | 22 | 29,3% | 42 | 24,0% | 60 | 11,5% | 124 | 16,1% |
| | Durchschnitt | 46 | 61,3% | 110 | 62,9% | 201 | 38,5% | 357 | 46,2% |
| | über Durchschnitt | 7 | 9,3% | 23 | 13,1% | 261 | 50,0% | 291 | 37,7% |
| | Gesamt | 75 | 100,0% | 175 | 100,0% | 522 | 100,0% | 772 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | unter Durchschnitt | 29 | 37,2% | 54 | 30,3% | 90 | 17,1% | 173 | 22,1% |
| | Durchschnitt | 35 | 44,9% | 86 | 48,3% | 140 | 26,6% | 261 | 33,3% |
| | über Durchschnitt | 14 | 17,9% | 38 | 21,3% | 297 | 56,4% | 349 | 44,6% |
| | Gesamt | 78 | 100,0% | 178 | 100,0% | 527 | 100,0% | 783 | 100,0% |
| ...daraus Res- pekt/ Wert- schätzung | unter Durchschnitt | 19 | 24,7% | 40 | 22,5% | 43 | 8,2% | 102 | 13,0% |
| | Durchschnitt | 24 | 31,2% | 70 | 39,3% | 119 | 22,6% | 213 | 27,2% |
| | über Durchschnitt | 34 | 44,2% | 68 | 38,2% | 365 | 69,3% | 467 | 59,7% |
| | Gesamt | 77 | 100,0% | 178 | 100,0% | 527 | 100,0% | 782 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 61 und 72

Tabelle 267: Toleranzwerte nach Kindheit

| | | Meine Kindheit war... | | | | | | | |
|---|--------------------------|---|--------|---------------------------------|--------|---|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher be- schwert (Werte 1 und 2) | | Teils, teils (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher unbe- schwert (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranzwert | sehr/eher niedrig | 4 | 5,3% | 9 | 5,1% | 8 | 1,5% | 21 | 2,7% |
| | mittel | 3 | 4,0% | 13 | 7,4% | 17 | 3,3% | 33 | 4,3% |
| | eher hoch | 37 | 49,3% | 74 | 42,3% | 105 | 20,1% | 216 | 28,0% |
| | sehr hoch | 31 | 41,3% | 79 | 45,1% | 392 | 75,1% | 502 | 65,0% |
| | Gesamt | 75 | 100,0% | 175 | 100,0% | 522 | 100,0% | 772 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | sehr/eher niedrig | 5 | 6,4% | 10 | 5,6% | 10 | 1,9% | 25 | 3,2% |
| | mittel | 10 | 12,8% | 22 | 12,4% | 41 | 7,8% | 73 | 9,3% |
| | eher hoch | 34 | 43,6% | 72 | 40,4% | 93 | 17,6% | 199 | 25,4% |
| | sehr hoch | 29 | 37,2% | 74 | 41,6% | 383 | 72,7% | 486 | 62,1% |
| | Gesamt | 78 | 100,0% | 178 | 100,0% | 527 | 100,0% | 783 | 100,0% |
| ...daraus Res- pekt/ Wert- schätzung | sehr/eher niedrig | 6 | 7,8% | 11 | 6,2% | 12 | 2,3% | 29 | 3,7% |
| | mittel | 8 | 10,4% | 20 | 11,2% | 15 | 2,8% | 43 | 5,5% |
| | eher hoch | 20 | 26,0% | 47 | 26,4% | 72 | 13,7% | 139 | 17,8% |
| | sehr hoch | 43 | 55,8% | 100 | 56,2% | 428 | 81,2% | 571 | 73,0% |
| | Gesamt | 77 | 100,0% | 178 | 100,0% | 527 | 100,0% | 782 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 61 und 72

Tabelle 268: Einzelitems der Toleranzskalen nach Kindheit

| | | Meine Kindheit war... | | | | | | | |
|--|------------------------|---|--------|---------------------------------|--------|---|--------|--------|--------|
| | | Sehr/eher be- schwert (Werte 1 und 2) | | Teils, teils (Werte 3 bis 5) | | Sehr/eher unbe- schwert (Werte 6 und 7) | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 5,1% | 8 | 4,5% | 10 | 1,9% | 22 | 2,8% |
| | Stimmt eher nicht | 3 | 3,8% | 13 | 7,4% | 19 | 3,6% | 35 | 4,5% |
| | mir egal | 1 | 1,3% | 2 | 1,1% | 12 | 2,3% | 15 | 1,9% |
| | Stimmt eher | 15 | 19,2% | 48 | 27,3% | 64 | 12,2% | 127 | 16,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 55 | 70,5% | 105 | 59,7% | 418 | 79,9% | 578 | 74,4% |
| | Gesamt | 78 | 100,0% | 176 | 100,0% | 523 | 100,0% | 777 | 100,0% |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 9 | 12,3% | 16 | 9,4% | 19 | 3,8% | 44 | 5,9% |
| | Stimmt eher nicht | 11 | 15,1% | 22 | 12,9% | 45 | 8,9% | 78 | 10,4% |
| | mir egal | 5 | 6,8% | 7 | 4,1% | 15 | 3,0% | 27 | 3,6% |
| | Stimmt eher | 22 | 30,1% | 59 | 34,5% | 80 | 15,9% | 161 | 21,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 26 | 35,6% | 67 | 39,2% | 345 | 68,5% | 438 | 58,6% |
| | Gesamt | 73 | 100,0% | 171 | 100,0% | 504 | 100,0% | 748 | 100,0% |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 5,4% | 7 | 4,1% | 9 | 1,8% | 20 | 2,6% |
| | Stimmt eher nicht | 10 | 13,5% | 14 | 8,2% | 29 | 5,6% | 53 | 7,0% |
| | mir egal | 3 | 4,1% | 6 | 3,5% | 4 | 0,8% | 13 | 1,7% |
| | Stimmt eher | 27 | 36,5% | 56 | 32,9% | 76 | 14,8% | 159 | 21,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 30 | 40,5% | 87 | 51,2% | 396 | 77,0% | 513 | 67,7% |
| | Gesamt | 74 | 100,0% | 170 | 100,0% | 514 | 100,0% | 758 | 100,0% |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | Stimmt überhaupt nicht | 7 | 8,9% | 15 | 8,4% | 13 | 2,5% | 35 | 4,5% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 7,6% | 9 | 5,1% | 13 | 2,5% | 28 | 3,6% |
| | mir egal | 1 | 1,3% | 2 | 1,1% | 4 | 0,8% | 7 | 0,9% |
| | Stimmt eher | 15 | 19,0% | 48 | 27,0% | 64 | 12,2% | 127 | 16,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 50 | 63,3% | 104 | 58,4% | 432 | 82,1% | 586 | 74,8% |
| | Gesamt | 79 | 100,0% | 178 | 100,0% | 526 | 100,0% | 783 | 100,0% |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | Stimmt überhaupt nicht | 6 | 8,1% | 10 | 5,9% | 9 | 1,7% | 25 | 3,3% |
| | Stimmt eher nicht | 4 | 5,4% | 15 | 8,8% | 19 | 3,7% | 38 | 5,0% |
| | mir egal | 3 | 4,1% | 3 | 1,8% | 4 | 0,8% | 10 | 1,3% |
| | Stimmt eher | 12 | 16,2% | 41 | 24,1% | 59 | 11,4% | 112 | 14,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 49 | 66,2% | 101 | 59,4% | 425 | 82,4% | 575 | 75,7% |
| | Gesamt | 74 | 100,0% | 170 | 100,0% | 516 | 100,0% | 760 | 100,0% |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | Stimmt überhaupt nicht | 3 | 4,5% | 8 | 4,7% | 10 | 1,9% | 21 | 2,8% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 9,0% | 8 | 4,7% | 11 | 2,1% | 25 | 3,3% |
| | mir egal | 6 | 9,0% | 6 | 3,5% | 9 | 1,7% | 21 | 2,8% |
| | Stimmt eher | 9 | 13,4% | 33 | 19,3% | 46 | 8,9% | 88 | 11,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 43 | 64,2% | 116 | 67,8% | 440 | 85,3% | 599 | 79,4% |
| | Gesamt | 67 | 100,0% | 171 | 100,0% | 516 | 100,0% | 754 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 61 und 96

Tabelle 269: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Zusammensetzung des Freundeskreises

| | | Wenn Sie an Ihre Freunde denken: Haben die meisten Ihrer Freunde dieselbe nationale Herkunft wie Sie? | | | | | | | | | |
|----------------------------------|--------------------|---|--------|---------------------------------------|--------|--|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | Mehrheitlich dieselbe nationale Herkunft | | Teilweise dieselbe nationale Herkunft | | Vereinzelt dieselbe nationale Herkunft | | habe keine Freunde | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranz | unter Durchschnitt | 40 | 27,6% | 42 | 10,8% | 38 | 16,4% | 6 | 31,6% | 126 | 16,1% |
| | Durchschnitt | 82 | 56,6% | 183 | 47,0% | 95 | 40,9% | 6 | 31,6% | 366 | 46,6% |
| | über Durchschnitt | 23 | 15,9% | 164 | 42,2% | 99 | 42,7% | 7 | 36,8% | 293 | 37,3% |
| | Gesamt | 145 | 100,0% | 389 | 100,0% | 232 | 100,0% | 19 | 100,0% | 785 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | unter Durchschnitt | 46 | 31,3% | 65 | 16,4% | 57 | 24,3% | 5 | 26,3% | 173 | 21,7% |
| | Durchschnitt | 64 | 43,5% | 136 | 34,3% | 66 | 28,1% | 7 | 36,8% | 273 | 34,2% |
| | über Durchschnitt | 37 | 25,2% | 196 | 49,4% | 112 | 47,7% | 7 | 36,8% | 352 | 44,1% |
| | Gesamt | 147 | 100,0% | 397 | 100,0% | 235 | 100,0% | 19 | 100,0% | 798 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | unter Durchschnitt | 35 | 23,3% | 31 | 7,9% | 32 | 13,7% | 5 | 26,3% | 103 | 13,0% |
| | Durchschnitt | 47 | 31,3% | 110 | 28,0% | 52 | 22,3% | 4 | 21,1% | 213 | 26,8% |
| | über Durchschnitt | 68 | 45,3% | 252 | 64,1% | 149 | 63,9% | 10 | 52,6% | 479 | 60,3% |
| | Gesamt | 150 | 100,0% | 393 | 100,0% | 233 | 100,0% | 19 | 100,0% | 795 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 46 und 59

Tabelle 270: Toleranzwerte nach Zusammensetzung des Freundeskreises

| | | Wenn Sie an Ihre Freunde denken: Haben die meisten Ihrer Freunde dieselbe nationale Herkunft wie Sie? | | | | | | | | | |
|----------------------------------|-------------------|---|--------|---------------------------------------|--------|--|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | Mehrheitlich dieselbe nationale Herkunft | | Teilweise dieselbe nationale Herkunft | | Vereinzelt dieselbe nationale Herkunft | | habe keine Freunde | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | sehr/eher niedrig | 11 | 7,5% | 9 | 2,3% | 4 | 1,7% | 3 | 15,8% | 27 | 3,4% |
| | mittel | 19 | 12,9% | 25 | 6,3% | 29 | 12,3% | 2 | 10,5% | 75 | 9,4% |
| | eher hoch | 44 | 29,9% | 98 | 24,7% | 55 | 23,4% | 5 | 26,3% | 202 | 25,3% |
| | sehr hoch | 73 | 49,7% | 265 | 66,8% | 147 | 62,6% | 9 | 47,4% | 494 | 61,9% |
| | Gesamt | 147 | 100,0% | 397 | 100,0% | 235 | 100,0% | 19 | 100,0% | 798 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | sehr/eher niedrig | 10 | 6,7% | 4 | 1,0% | 13 | 5,6% | 1 | 5,3% | 28 | 3,5% |
| | mittel | 13 | 8,7% | 14 | 3,6% | 12 | 5,2% | 3 | 15,8% | 42 | 5,3% |
| | eher hoch | 41 | 27,3% | 65 | 16,5% | 32 | 13,7% | 3 | 15,8% | 141 | 17,7% |
| | sehr hoch | 86 | 57,3% | 310 | 78,9% | 176 | 75,5% | 12 | 63,2% | 584 | 73,5% |
| | Gesamt | 150 | 100,0% | 393 | 100,0% | 233 | 100,0% | 19 | 100,0% | 795 | 100,0% |
| Toleranzwert | sehr/eher niedrig | 8 | 5,5% | 5 | 1,3% | 7 | 3,0% | 1 | 5,3% | 21 | 2,7% |
| | mittel | 9 | 6,2% | 9 | 2,3% | 12 | 5,2% | 4 | 21,1% | 34 | 4,3% |
| | eher hoch | 57 | 39,3% | 97 | 24,9% | 62 | 26,7% | 3 | 15,8% | 219 | 27,9% |
| | sehr hoch | 71 | 49,0% | 278 | 71,5% | 151 | 65,1% | 11 | 57,9% | 511 | 65,1% |
| | Gesamt | 145 | 100,0% | 389 | 100,0% | 232 | 100,0% | 19 | 100,0% | 785 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 46 und 59

Tabelle 271: Einzelitems der Toleranzskalen nach Zusammensetzung des Freundeskreises

| | | Wenn Sie an Ihre Freunde denken: Haben die meisten Ihrer Freunde dieselbe nationale Herkunft wie Sie? | | | | | | | | | |
|--|------------------------|---|--------|---------------------------------------|--------|--|--------|--------------------|--------|--------|--------|
| | | Mehrheitlich dieselbe nationale Herkunft | | Teilweise dieselbe nationale Herkunft | | Vereinzelt dieselbe nationale Herkunft | | habe keine Freunde | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | Stimmt überhaupt nicht | 12 | 8,2% | 9 | 2,3% | 4 | 1,7% | | | 25 | 3,2% |
| | Stimmt eher nicht | 8 | 5,4% | 13 | 3,3% | 12 | 5,2% | 1 | 5,3% | 34 | 4,3% |
| | mir egal | 1 | 0,7% | 12 | 3,1% | 2 | 0,9% | 1 | 5,3% | 16 | 2,0% |
| | Stimmt eher | 23 | 15,6% | 56 | 14,2% | 42 | 18,1% | 5 | 26,3% | 126 | 15,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 103 | 70,1% | 303 | 77,1% | 172 | 74,1% | 12 | 63,2% | 590 | 74,6% |
| | Gesamt | 147 | 100,0% | 393 | 100,0% | 232 | 100,0% | 19 | 100,0% | 791 | 100,0% |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 16 | 11,6% | 14 | 3,6% | 12 | 5,3% | 4 | 23,5% | 46 | 6,0% |
| | Stimmt eher nicht | 13 | 9,4% | 33 | 8,6% | 27 | 12,0% | 1 | 5,9% | 74 | 9,7% |
| | mir egal | 6 | 4,3% | 20 | 5,2% | 3 | 1,3% | | | 29 | 3,8% |
| | Stimmt eher | 49 | 35,5% | 71 | 18,5% | 44 | 19,6% | 4 | 23,5% | 168 | 22,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 54 | 39,1% | 246 | 64,1% | 139 | 61,8% | 8 | 47,1% | 447 | 58,5% |
| | Gesamt | 138 | 100,0% | 384 | 100,0% | 225 | 100,0% | 17 | 100,0% | 764 | 100,0% |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | Stimmt überhaupt nicht | 10 | 7,1% | 8 | 2,1% | 2 | 0,9% | 1 | 5,3% | 21 | 2,7% |
| | Stimmt eher nicht | 15 | 10,6% | 11 | 2,9% | 22 | 9,6% | 4 | 21,1% | 52 | 6,7% |
| | mir egal | 5 | 3,5% | 6 | 1,6% | 3 | 1,3% | | | 14 | 1,8% |
| | Stimmt eher | 35 | 24,8% | 76 | 19,8% | 48 | 21,1% | 3 | 15,8% | 162 | 21,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 76 | 53,9% | 282 | 73,6% | 153 | 67,1% | 11 | 57,9% | 522 | 67,7% |
| | Gesamt | 141 | 100,0% | 383 | 100,0% | 228 | 100,0% | 19 | 100,0% | 771 | 100,0% |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | Stimmt überhaupt nicht | 12 | 8,1% | 9 | 2,3% | 12 | 5,1% | 2 | 10,5% | 35 | 4,4% |
| | Stimmt eher nicht | 10 | 6,8% | 7 | 1,8% | 6 | 2,6% | 3 | 15,8% | 26 | 3,3% |
| | mir egal | 4 | 2,7% | 3 | 0,8% | 2 | 0,9% | | | 9 | 1,1% |
| | Stimmt eher | 25 | 16,9% | 67 | 17,0% | 30 | 12,8% | 3 | 15,8% | 125 | 15,7% |
| | Stimmt voll und ganz | 97 | 65,5% | 309 | 78,2% | 184 | 78,6% | 11 | 57,9% | 601 | 75,5% |
| | Gesamt | 148 | 100,0% | 395 | 100,0% | 234 | 100,0% | 19 | 100,0% | 796 | 100,0% |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | Stimmt überhaupt nicht | 9 | 6,2% | 6 | 1,6% | 7 | 3,1% | 1 | 5,6% | 23 | 3,0% |
| | Stimmt eher nicht | 12 | 8,3% | 8 | 2,1% | 16 | 7,0% | 1 | 5,6% | 37 | 4,8% |
| | mir egal | 3 | 2,1% | 6 | 1,6% | 2 | 0,9% | | | 11 | 1,4% |
| | Stimmt eher | 13 | 9,0% | 62 | 16,2% | 29 | 12,7% | 3 | 16,7% | 107 | 13,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 108 | 74,5% | 301 | 78,6% | 174 | 76,3% | 13 | 72,2% | 596 | 77,0% |
| | Gesamt | 145 | 100,0% | 383 | 100,0% | 228 | 100,0% | 18 | 100,0% | 774 | 100,0% |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | Stimmt überhaupt nicht | 8 | 5,8% | 1 | 0,3% | 13 | 5,8% | 1 | 5,3% | 23 | 3,0% |
| | Stimmt eher nicht | 9 | 6,5% | 12 | 3,1% | 5 | 2,2% | 1 | 5,3% | 27 | 3,5% |
| | mir egal | 8 | 5,8% | 10 | 2,6% | 4 | 1,8% | 1 | 5,3% | 23 | 3,0% |
| | Stimmt eher | 23 | 16,7% | 41 | 10,7% | 19 | 8,4% | 1 | 5,3% | 84 | 11,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 90 | 65,2% | 320 | 83,3% | 184 | 81,8% | 15 | 78,9% | 609 | 79,5% |
| | Gesamt | 138 | 100,0% | 384 | 100,0% | 225 | 100,0% | 19 | 100,0% | 766 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 48 und 80

Tabelle 272: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Mitgliedschaft in einem Sport- oder Kulturverein

| | | Sport- oder Kulturverein | | | | | |
|----------------------------------|--------------------|--------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Nein | | Ja | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranz | unter Durchschnitt | 66 | 12,2% | 36 | 20,7% | 102 | 14,3% |
| | Durchschnitt | 226 | 41,9% | 100 | 57,5% | 326 | 45,7% |
| | über Durchschnitt | 248 | 45,9% | 38 | 21,8% | 286 | 40,1% |
| | Gesamt | 540 | 100,0% | 174 | 100,0% | 714 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | unter Durchschnitt | 102 | 18,7% | 46 | 25,8% | 148 | 20,4% |
| | Durchschnitt | 161 | 29,5% | 75 | 42,1% | 236 | 32,6% |
| | über Durchschnitt | 283 | 51,8% | 57 | 32,0% | 340 | 47,0% |
| | Gesamt | 546 | 100,0% | 178 | 100,0% | 724 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | unter Durchschnitt | 52 | 9,5% | 28 | 15,7% | 80 | 11,0% |
| | Durchschnitt | 122 | 22,3% | 66 | 37,1% | 188 | 26,0% |
| | über Durchschnitt | 372 | 68,1% | 84 | 47,2% | 456 | 63,0% |
| | Gesamt | 546 | 100,0% | 178 | 100,0% | 724 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss=130 und 120

Tabelle 273: Toleranzwerte nach Mitgliedschaft in einem Sport- oder Kulturverein

| | | Sport- oder Kulturverein | | | | | |
|----------------------------------|-------------------|--------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Nein | | Ja | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranzwert | sehr/eher niedrig | 8 | 1,5% | 7 | 4,0% | 15 | 2,1% |
| | mittel | 14 | 2,6% | 9 | 5,2% | 23 | 3,2% |
| | eher hoch | 133 | 24,6% | 55 | 31,6% | 188 | 26,3% |
| | sehr hoch | 385 | 71,3% | 103 | 59,2% | 488 | 68,3% |
| | Gesamt | 540 | 100,0% | 174 | 100,0% | 714 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | sehr/eher niedrig | 17 | 3,1% | 8 | 4,5% | 25 | 3,5% |
| | mittel | 36 | 6,6% | 25 | 14,0% | 61 | 8,4% |
| | eher hoch | 122 | 22,3% | 46 | 25,8% | 168 | 23,2% |
| | sehr hoch | 371 | 67,9% | 99 | 55,6% | 470 | 64,9% |
| Gesamt | 546 | 100,0% | 178 | 100,0% | 724 | 100,0% | |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | sehr/eher niedrig | 7 | 1,3% | 8 | 4,5% | 15 | 2,1% |
| | mittel | 22 | 4,0% | 14 | 7,9% | 36 | 5,0% |
| | eher hoch | 85 | 15,6% | 38 | 21,3% | 123 | 17,0% |
| | sehr hoch | 432 | 79,1% | 118 | 66,3% | 550 | 76,0% |
| Gesamt | 546 | 100,0% | 178 | 100,0% | 724 | 100,0% | |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss=130 und 120

Tabelle 274: Einzelitems der Toleranzskala nach Mitgliedschaft in einem Sport- oder Kulturverein

| | | Sport- oder Kulturverein | | | | | |
|---|------------------------|--------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Nein | | Ja | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | Stimmt überhaupt nicht | 14 | 2,6% | 9 | 5,0% | 23 | 3,2% |
| | Stimmt eher nicht | 19 | 3,5% | 9 | 5,0% | 28 | 3,9% |
| | mir egal | 10 | 1,9% | 3 | 1,7% | 13 | 1,8% |
| | Stimmt eher | 77 | 14,3% | 34 | 19,0% | 111 | 15,5% |
| | Stimmt voll und ganz | 418 | 77,7% | 124 | 69,3% | 542 | 75,6% |
| | Gesamt | 538 | 100,0% | 179 | 100,0% | 717 | 100,0% |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 28 | 5,3% | 12 | 7,0% | 40 | 5,7% |
| | Stimmt eher nicht | 49 | 9,3% | 15 | 8,8% | 64 | 9,1% |
| | mir egal | 19 | 3,6% | 7 | 4,1% | 26 | 3,7% |
| | Stimmt eher | 92 | 17,4% | 48 | 28,1% | 140 | 20,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 341 | 64,5% | 89 | 52,0% | 430 | 61,4% |
| | Gesamt | 529 | 100,0% | 171 | 100,0% | 700 | 100,0% |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | Stimmt überhaupt nicht | 12 | 2,3% | 7 | 4,1% | 19 | 2,7% |
| | Stimmt eher nicht | 29 | 5,5% | 16 | 9,3% | 45 | 6,4% |
| | mir egal | 8 | 1,5% | 4 | 2,3% | 12 | 1,7% |
| | Stimmt eher | 91 | 17,3% | 42 | 24,4% | 133 | 19,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 386 | 73,4% | 103 | 59,9% | 489 | 70,1% |
| | Gesamt | 526 | 100,0% | 172 | 100,0% | 698 | 100,0% |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | Stimmt überhaupt nicht | 14 | 2,6% | 9 | 5,1% | 23 | 3,2% |
| | Stimmt eher nicht | 17 | 3,1% | 5 | 2,8% | 22 | 3,0% |
| | mir egal | 5 | 0,9% | 3 | 1,7% | 8 | 1,1% |
| | Stimmt eher | 71 | 13,0% | 40 | 22,5% | 111 | 15,3% |
| | Stimmt voll und ganz | 441 | 80,5% | 121 | 68,0% | 562 | 77,4% |
| | Gesamt | 548 | 100,0% | 178 | 100,0% | 726 | 100,0% |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | Stimmt überhaupt nicht | 9 | 1,7% | 8 | 4,8% | 17 | 2,4% |
| | Stimmt eher nicht | 17 | 3,2% | 12 | 7,2% | 29 | 4,1% |
| | mir egal | 3 | 0,6% | 5 | 3,0% | 8 | 1,1% |
| | Stimmt eher | 70 | 13,0% | 30 | 18,0% | 100 | 14,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 439 | 81,6% | 112 | 67,1% | 551 | 78,2% |
| | Gesamt | 538 | 100,0% | 167 | 100,0% | 705 | 100,0% |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | Stimmt überhaupt nicht | 4 | 0,8% | 8 | 4,6% | 12 | 1,7% |
| | Stimmt eher nicht | 13 | 2,5% | 8 | 4,6% | 21 | 3,0% |
| | mir egal | 12 | 2,3% | 2 | 1,2% | 14 | 2,0% |
| | Stimmt eher | 51 | 9,8% | 27 | 15,6% | 78 | 11,2% |
| | Stimmt voll und ganz | 443 | 84,7% | 128 | 74,0% | 571 | 82,0% |
| | Gesamt | 523 | 100,0% | 173 | 100,0% | 696 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 118 und 148

Tabelle 275: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach momentanem Tätigkeitsfeld „Tertiäre Ausbildung“

| | | Ich mache eine tertiäre Ausbildung (Hochschule/Universität/ Fachhochschule) | | | | | |
|----------------------------------|--------------------|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Nein | | Ja | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranz | unter Durchschnitt | 108 | 17,8% | 19 | 11,9% | 127 | 16,5% |
| | Durchschnitt | 295 | 48,5% | 66 | 41,3% | 361 | 47,0% |
| | über Durchschnitt | 205 | 33,7% | 75 | 46,9% | 280 | 36,5% |
| | Gesamt | 608 | 100,0% | 160 | 100,0% | 768 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | unter Durchschnitt | 155 | 24,9% | 26 | 16,3% | 181 | 23,1% |
| | Durchschnitt | 209 | 33,6% | 52 | 32,5% | 261 | 33,4% |
| | über Durchschnitt | 258 | 41,5% | 82 | 51,3% | 340 | 43,5% |
| | Gesamt | 622 | 100,0% | 160 | 100,0% | 782 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | unter Durchschnitt | 90 | 14,7% | 10 | 6,1% | 100 | 12,9% |
| | Durchschnitt | 172 | 28,1% | 42 | 25,8% | 214 | 27,6% |
| | über Durchschnitt | 351 | 57,3% | 111 | 68,1% | 462 | 59,5% |
| | Gesamt | 613 | 100,0% | 163 | 100,0% | 776 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 62 und 76

Tabelle 276: Toleranzwerte im Durchschnitt betrachtet nach Interesse an Kunst und Kultur

| | | Interessieren Sie sich für Kunst und Kultur? | | | | | | | |
|----------------------------------|--------------------|--|--------|---------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja, sehr | | Ja, ein wenig | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranz | unter Durchschnitt | 52 | 23,4% | 35 | 11,1% | 28 | 16,9% | 115 | 16,3% |
| | Durchschnitt | 113 | 50,9% | 120 | 38,0% | 81 | 48,8% | 314 | 44,6% |
| | über Durchschnitt | 57 | 25,7% | 161 | 50,9% | 57 | 34,3% | 275 | 39,1% |
| | Gesamt | 222 | 100,0% | 316 | 100,0% | 166 | 100,0% | 704 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | unter Durchschnitt | 62 | 27,2% | 54 | 16,9% | 42 | 24,9% | 158 | 22,1% |
| | Durchschnitt | 93 | 40,8% | 85 | 26,6% | 54 | 32,0% | 232 | 32,4% |
| | über Durchschnitt | 73 | 32,0% | 180 | 56,4% | 73 | 43,2% | 326 | 45,5% |
| | Gesamt | 228 | 100,0% | 319 | 100,0% | 169 | 100,0% | 716 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | unter Durchschnitt | 38 | 16,9% | 31 | 9,7% | 25 | 14,8% | 94 | 13,2% |
| | Durchschnitt | 72 | 32,0% | 60 | 18,8% | 50 | 29,6% | 182 | 25,5% |
| | über Durchschnitt | 115 | 51,1% | 228 | 71,5% | 94 | 55,6% | 437 | 61,3% |
| | Gesamt | 225 | 100,0% | 319 | 100,0% | 169 | 100,0% | 713 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 128 und 140

Tabelle 277: Toleranzwerte nach Interesse an Kunst und Kultur

| | | Interessieren Sie sich für Kunst und Kultur? | | | | | | | |
|----------------------------------|-------------------|--|--------|---------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Ja, sehr | | Ja, ein wenig | | Nein | | Gesamt | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Toleranzwert | sehr/eher niedrig | 5 | 2,3% | 4 | 1,3% | 8 | 4,8% | 17 | 2,4% |
| | mittel | 15 | 6,8% | 12 | 3,8% | 5 | 3,0% | 32 | 4,5% |
| | eher hoch | 84 | 37,8% | 62 | 19,6% | 48 | 28,9% | 194 | 27,6% |
| | sehr hoch | 118 | 53,2% | 238 | 75,3% | 105 | 63,3% | 461 | 65,5% |
| | Gesamt | 222 | 100,0% | 316 | 100,0% | 166 | 100,0% | 704 | 100,0% |
| ...daraus Koexistenz/ Anrechte | sehr/eher niedrig | 6 | 2,6% | 7 | 2,2% | 11 | 6,5% | 24 | 3,4% |
| | mittel | 36 | 15,8% | 25 | 7,8% | 9 | 5,3% | 70 | 9,8% |
| | eher hoch | 73 | 32,0% | 48 | 15,0% | 54 | 32,0% | 175 | 24,4% |
| | sehr hoch | 113 | 49,6% | 239 | 74,9% | 95 | 56,2% | 447 | 62,4% |
| | Gesamt | 228 | 100,0% | 319 | 100,0% | 169 | 100,0% | 716 | 100,0% |
| ...daraus Respekt/ Wertschätzung | sehr/eher niedrig | 11 | 4,9% | 5 | 1,6% | 7 | 4,1% | 23 | 3,2% |
| | mittel | 13 | 5,8% | 14 | 4,4% | 11 | 6,5% | 38 | 5,3% |
| | eher hoch | 58 | 25,8% | 34 | 10,7% | 29 | 17,2% | 121 | 17,0% |
| | sehr hoch | 143 | 63,6% | 266 | 83,4% | 122 | 72,2% | 531 | 74,5% |
| | Gesamt | 225 | 100,0% | 319 | 100,0% | 169 | 100,0% | 713 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 128 und 140

Tabelle 278: Einzelitems der Toleranzskala nach Interesse an Kunst und Kultur

| | | Interessieren Sie sich für Kunst und Kultur? | | | | | | Gesamt | |
|--|------------------------|--|---------------|---------------|---------------|------------|---------------|------------|---------------|
| | | Ja, sehr | | Ja, ein wenig | | Nein | | | |
| | | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | | |
| 1 Ich finde, alle Menschen sollen in Österreich das Recht haben, nach ihren eigenen kulturellen und religiösen Werten zu leben | Stimmt überhaupt nicht | 10 | 4,4% | 4 | 1,3% | 7 | 4,2% | 21 | 3,0% |
| | Stimmt eher nicht | 17 | 7,6% | 9 | 2,8% | 5 | 3,0% | 31 | 4,4% |
| | mir egal | 2 | 0,9% | 3 | 0,9% | 10 | 6,0% | 15 | 2,1% |
| | Stimmt eher | 49 | 21,8% | 37 | 11,6% | 21 | 12,7% | 107 | 15,1% |
| | Stimmt voll und ganz | 147 | 65,3% | 265 | 83,3% | 123 | 74,1% | 535 | 75,5% |
| | Gesamt | 225 | 100,0% | 318 | 100,0% | 166 | 100,0% | 709 | 100,0% |
| 2 Ich finde, alle Menschen, die in Österreich leben, sollen an politischen Wahlen teilnehmen dürfen | Stimmt überhaupt nicht | 14 | 6,5% | 15 | 4,8% | 12 | 7,5% | 41 | 6,0% |
| | Stimmt eher nicht | 26 | 12,1% | 24 | 7,7% | 17 | 10,6% | 67 | 9,7% |
| | mir egal | 11 | 5,1% | 4 | 1,3% | 11 | 6,8% | 26 | 3,8% |
| | Stimmt eher | 59 | 27,4% | 61 | 19,6% | 23 | 14,3% | 143 | 20,8% |
| | Stimmt voll und ganz | 105 | 48,8% | 208 | 66,7% | 98 | 60,9% | 411 | 59,7% |
| | Gesamt | 215 | 100,0% | 312 | 100,0% | 161 | 100,0% | 688 | 100,0% |
| 6 Ich finde es gut, wenn in Österreich verschiedene Kulturen und Religionen nebeneinander bestehen, denn dann entstehen meiner Meinung nach keine Konflikte | Stimmt überhaupt nicht | 5 | 2,3% | 8 | 2,6% | 8 | 4,9% | 21 | 3,0% |
| | Stimmt eher nicht | 16 | 7,4% | 17 | 5,4% | 13 | 7,9% | 46 | 6,6% |
| | mir egal | 9 | 4,1% | 3 | 1,0% | 1 | 0,6% | 13 | 1,9% |
| | Stimmt eher | 62 | 28,6% | 36 | 11,5% | 40 | 24,4% | 138 | 19,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 125 | 57,6% | 248 | 79,5% | 102 | 62,2% | 475 | 68,5% |
| | Gesamt | 217 | 100,0% | 312 | 100,0% | 164 | 100,0% | 693 | 100,0% |
| 7 Ich finde, solange es die Freiheiten von anderen Menschen nicht verletzt, kann jeder Mensch so leben, wie er will | Stimmt überhaupt nicht | 13 | 5,8% | 6 | 1,9% | 9 | 5,3% | 28 | 3,9% |
| | Stimmt eher nicht | 6 | 2,7% | 7 | 2,2% | 9 | 5,3% | 22 | 3,1% |
| | mir egal | 4 | 1,8% | 5 | 1,6% | | | 9 | 1,3% |
| | Stimmt eher | 43 | 19,0% | 39 | 12,3% | 32 | 18,8% | 114 | 16,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 160 | 70,8% | 261 | 82,1% | 120 | 70,6% | 541 | 75,8% |
| | Gesamt | 226 | 100,0% | 318 | 100,0% | 170 | 100,0% | 714 | 100,0% |
| 10 Ich finde, dass eine Gesellschaft nur gut funktionieren kann, wenn alle Lebensstile, Kulturen und Religionen gleichberechtigt sind | Stimmt überhaupt nicht | 10 | 4,6% | 5 | 1,6% | 5 | 3,1% | 20 | 2,9% |
| | Stimmt eher nicht | 14 | 6,5% | 12 | 3,8% | 8 | 4,9% | 34 | 4,9% |
| | mir egal | 6 | 2,8% | 4 | 1,3% | 1 | 0,6% | 11 | 1,6% |
| | Stimmt eher | 34 | 15,7% | 26 | 8,3% | 30 | 18,4% | 90 | 12,9% |
| | Stimmt voll und ganz | 153 | 70,5% | 268 | 85,1% | 119 | 73,0% | 540 | 77,7% |
| | Gesamt | 217 | 100,0% | 315 | 100,0% | 163 | 100,0% | 695 | 100,0% |
| 11 Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in Österreich | Stimmt überhaupt nicht | 10 | 4,8% | 6 | 1,9% | 5 | 3,1% | 21 | 3,1% |
| | Stimmt eher nicht | 13 | 6,2% | 4 | 1,3% | 9 | 5,5% | 26 | 3,8% |
| | mir egal | 5 | 2,4% | 8 | 2,6% | 4 | 2,5% | 17 | 2,5% |
| | Stimmt eher | 25 | 12,0% | 23 | 7,4% | 20 | 12,3% | 68 | 10,0% |
| | Stimmt voll und ganz | 156 | 74,6% | 270 | 86,8% | 125 | 76,7% | 551 | 80,7% |
| | Gesamt | 209 | 100,0% | 311 | 100,0% | 163 | 100,0% | 683 | 100,0% |

Quelle: L&R Datafile 'Toleranz', 2018, n=844, n miss zwischen 130 und 161